Corona-Tagebuch: Zeitgenössische Poesie

HTTP://FILTERBLOG.DE/ZEITGENOESSISCHE-POESIE/
15. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH, UNCATEGORIZED



Wer hamstert so spät bei Nacht und Wind?
Es ist der Deutsche, der wieder spinnt.

Er hat die Nudeln wohl in dem Arm,
und Klopapier, für seinen Darm.

Mein Sohn, was birgst du so bang dein Gesicht?
Siehst Vater, du, denn Nachrichten nicht?

Die Pandemie von Corona sie naht….
Mein Sohn Hygiene dich bewahrt.

Mein Vater, mein Vater, doch hörest du nicht
wie die Grundversorgung zusammen bricht?

Sei ruhig, bleibe ruhig mein Sohn!
Es reicht die Seife zur Desinfektion.

Mein Vater, mein Vater, und siehst du nicht dort!
Mehl und auch Nudeln, sind längst schon fort.

Mein Sohn mein Sohn bedenke wir geh'n
nicht gleich für Jahrzehnte in die Quarantän'

Bleib ruhig, bleibe besonnen mein Kind,
wenn beim Hände waschen wir sorgsam sind,
dann leiden wir alle auch keine Not.



Also horte nicht Klopapier, wie ein Idiot.

Corona-Tagebuch: Interessante Zeiten

HTTP://FILTERBLOG.DE/INTERESSANTE-ZEITEN/
17. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Seit heute ist alles geschlossen, was nicht unbedingt geöffnet haben muss, um eine Gesellschaft nicht in die Luft zu sprengen. Das sind im Wesentlichen Einrichtungen für den täglichen Bedarf, vor allem Lebensmittelgeschäfte. Letztere haben jetzt selbst in Bayern regulär sonntags geöffnet.

Corona stellt alles auf den Kopf und derzeit bringt wirklich jeder Tag neue interessante Erfahrungen. Dabei ist die gesundheitliche Situation zumindest in Deutschland im Augenblick sogar noch relativ beherrschbar. Aber die Kurve der Infizierten steigt exponentiell an – obwohl das öffentliche Leben weitgehend lahmgelegt ist. Es ist der 17. März um 9.50 Uhr morgens und wir haben bundesweit 7272 Infizierte. Gestern stand da noch ne 5 vorne.



Interessant ist, wie die Leute darauf reagieren. Nach wie vor laufen Leute rum und finden das alles total übertrieben, schließlich sei Corona ja nur eine Grippe. Da es ja so eine Art Volkssport ist, eine echte Grippe mit einer etwas schweren Erkältung zu verwechseln, muss man das normalerweise als seltsame Verharmlosung interpretieren.

Das Gebot der Stunde ist, soziale Kontakte zu vermeiden. „#flattenthecurve" ist seit ungefähr einer Woche ein Hashtag, den man überall sieht.

Gleichzeitig versucht man, besonders gefährdete Menschen zu schützen. Alten- und Pflegeheime sowie Krankenhäuser lassen keine Besucher mehr rein. Allgemein möchte man „Infektionsketten unterbrechen". Und es stellt sich der Verdacht ein, dass das offenbar aktuell alles ist, was man wirklich tun kann.

Naja, das und Panikpotenziale senken. Aber das ist leicht gesagt als getan, wenn, wie gestern Abend, Bundesregierung und alle Landesregierung fast gleichzeitig vor die Presse treten und mehr oder weniger verkünden, dass alles außer Aldi an Geschäften jetzt mal dicht ist und selbst Vereinsaktivitäten jeglicher Art verboten sind.

Deutschland, eigentlich ganz Europa und große Teile der Welt, befinden sich im Ausnahmezustand. Bis vor ein paar Tagen haben wir noch ganz ähnliche Meldungen aus Asien gelesen und gedacht, heftig, hoffentlich bringt das auch bei uns die Wirtschaft nicht allzusehr durcheinander. Und jetzt haben wir ganz ähnliche Verhältnisse…

…die, auch wenn die Opferzahlen jedenfalls in Deutschland heute noch alles andere als ernsthaft besorgniserregend sind, vermutlich auch völlig richtig sind. Es wird eben alles getan, um eine Ausbreitung zu verlangsamen. Wer kann, arbeitet von zuhause aus. Freizeitaktivitäten sind aber weitgehend eingestellt. Spazierengehen kann man noch und Computerspiele werden wohl auch nie ein Problem werden.

Längst gibt es Meldungen von der drohenden Überlastung des Internets, denn in Sachen digitialer Infrastruktur war Deutschland ja nie gut und auf eine gleichzeitige relativ intensive Nutzung durch praktisch alle Bundesbürger ist das Netz hier einfach nicht ausgelegt. Ist ja alles Neuland und so.

Wobei man sagen muss, dass auch Leute, die sich eigentlich auskennen sollten, auf die Schnauze fallen: Microsoft hatte sein „Teams" (ein Slack-Klon) gratis zur Verfügung gestellt, vor allem für Bildungseinrichtungen. Und das führte mehr oder weniger umgehend zum Zusammenbruch des Dienstes…

Wie gesagt: Jeder Tag bringt neue interessante Erfahrungen. Auf die meisten hätte man verzichten können aber interessant sind sie ja dennoch.

Die panikgetriebenen Hamsterkäufer, die bereits seit letzter und vorletzter Woche für Furore sorgten, sind immer noch meine Lieblingsidioten. Nichts gegen eine sinnvolle Bevorratung und ja, auch im Hause Filter liegen aktuell ein paar Kilo Nudeln mehr rum, als sonst. Aber ein paar Kilo sind keine Tonnen und Nudeln kein Toilettenpapier. Da hat man wirklich mal eine Massenhysterie in Aktion gesehen, denn der einzige Grund, aus dem Leute sich wie die blöden Klopapier gekauft haben dürften, ist doch der, dass „alle" anderen es auch getan haben. Rational gesehen kommt man mit einer Packung mehrere Monate klar und auch, wenn man mit ein paar Leuten mehr diese Packung verbraucht, sollten es mindestens Wochen sein. Vor allem aber ist ja nun gerade Toilettenpapier nichts ernsthaft Lebensnotwendiges. Es ist zwar keine sonderlich schöne Vorstellung, sich notfalls mit wie auch immer gearteten Alternativen behelfen zu müssen aber lebensbedrohlich ist das ja nun trotzdem nicht.

Gleichzeitig kann man neben den interessanten Beobachtungen auch etwas über sich selbst lernen. Und zwar, wie man mit solchen Situationen umgeht. Mich erschreckt es etwas, das ich der ganzen Krise bisher vor allem schulterzuckend gegenüberstehe. Ich nehme sie ernst, ich denke auch viel über die nächste Zeit und ihre Entwicklungen nach, ich verfolge das alles sehr genau. Aber ich mache es mit einer gewissen Sorglosigkeit, von der ich mir nicht sicher bin, ob sie wirklich gut ist.

Naja aber vielleicht ist das auch einfach nur mein Unvermögen, mich von derartigen Massenhysterien anstecken zu lassen? Denn gleichzeitig finde ich ja all die Aktivitäten, die Bund und Land so an den Tag legen und die sehr weitgehend sind, grundsätzlich nachvollziehbar und, zumindest, soweit ich es beurteilen kann, auch vernünftig. Ich weigere mich lediglich, panisch durchzudrehen.

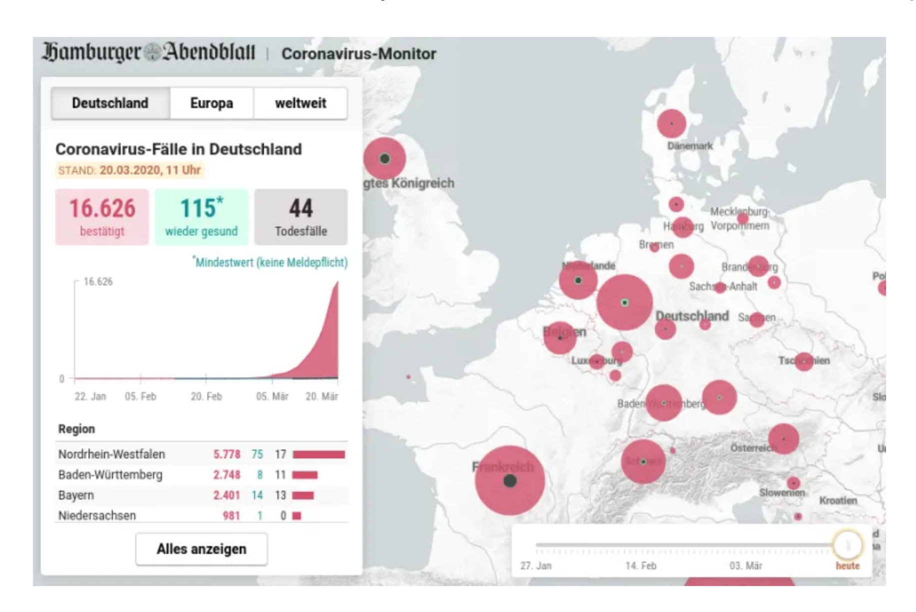
Soeben wurde es 10 Uhr und die **interaktive Coronakarte**, die stündlich aktualisiert wird, hat neue Zahlen ausgespuckt: Wir sind jetzt bei 7588 Infizierten in Deutschland. Es sind also in der letzten Stunde 300 hinzugekommen. Das sind wohlgemerkt nur die Fälle, die man festgestellt hat. Die reale Zahl dürfte deutlich höher sein, denn die meisten Infizierten zeigen normalerweise nicht mal Symptome, geschweigedenn, dass sie krank werden.

Auch eine Beobachtung: Selbst meine Eltern haben jetzt mal gefragt, was eigentlich Podcast ist. 2020 wird aller Voraussicht nach auch das Jahr werden, in dem dieses Medium in jeder Altersgruppe ankommt, denn nicht nur, dass **Corona-Podcast des NDR** praktisch von wirklich jedem anderen Podcast – bis hin zum besten Star-Trek-Podcast überhaupt – empfohlen wird, sondern natürlich wird der auch ständig im normalen Radio gefeatured. Da muss man wirklich sagen, dass der NDR einen beeindruckend guten Riecher hatte. Denn den Podcast gibt es schon seit 26. Februar und ich weiß noch recht gut, dass ich den kurz danach auch das erste Mal irgendwo gesehen habe – und nicht verstanden habe, warum man sich das täglich geben sollte. „Damals" waren Maßnahmen wie die, die seit heute morgen auch bei uns und bundesweit greifen, noch weit entfernt wirkende Meldungen aus anderen Ländern. Seit vergangener Woche Donnerstag höre ich den nun aber auch – und zwar täglich. Und auch die alten Folgen habe ich mir alle reingezogen. Vermutlich ist das jetzt schon der erfolgreichste Podcast aller Zeiten.

Corona-Tagebuch: Alles anders

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-ALLES-ANDERS/
20. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Diverse meiner Lieblingspodcasts bringen jetzt tägliche Sonderfolgen. Ich glaube, um einen „Corona-Koller“ zu verhindern oder so. Wer kann, der hängt eben jetzt zuhause rum und auch wenn man raus darf, beschränkt man das ja besser auf ein Mindestmaß. Da kann etwas Ablenkung schon helfen.



Aber ohnehin gibt es wohl unterschiedlichste Methoden, mit der Situation umzugehen.

Es laufen zum Beispiel immer noch Leute rum, die alles runterspielen. Die so tun, als sei das alles ein schlechter Scherz der Bundesregierung, um Deutschland in eine Diktatur zu verwandeln. Das meinen die Ernst! Und wenn man ihnen widerspricht, dann rasten sie komplett aus und beschimpfen einen aufs Übelste.

Eine andere Gruppe ignoriert das einfach und genießt die freie Zeit. Vorzugsweise, in dem man sich mit allen Freunden im Park trifft oder so…

Diese Gruppen sind es, die wiederum eine andere Sorte der Krisenbegegner auf den Plan ruft: Die Leute, die sich – ernsthaft! – Ausgangssperren wünschen. Das sind gleichzeitig meistens Leute, die null Ahnung haben, was das eventuell bedeutet und die sich das so harmlos vorstellen, als wäre es quasi die aktuelle Situation, nur mit mehr Polizei auf der Straße. Diese Gruppe ist für mich die dümmste und gefährlichste, weil sie offenbar bereit sind, der Krise noch den letzten Rest Zivilisation zu opfern, den wir uns bisher bewahrt haben. Musterbeispiel dafür: Der Typ, der den Stadtrat, der sich gestern in verknappter Besetzung und mit viel Sicherheitsabstand zu einer Blitz-Sitzung traf, um unbedingt erforderliche Dinge zu regeln (beispielsweise die Benennung diverser Feuerwehrbrandmeister), noch meinte kritisieren zu müssen. Kann doch nicht angehen, dass die Demokratie trotz Corona immer noch funktioniert!

Erspart geblieben, bzw. ausgefallen sind für mich bisher ein Kreisparteitag und ein Bezirksparteitag. Heute geht mir zumindest bis auf Weiteres der erste Arbeitsauftrag flöten. Gegen das, was andere so zu erdulden haben, ist das wohl zu verschmerzen. Wenn diese Geschichte jetzt Monate oder Jahre so weitergeht, dann haben wir anschließend keine nennenswerte Gastronomie mehr, keinen Kulturbetrieb und wer weiß wie viele andere Unternehmen daran auch noch kaputtgehen werden.

Im Kleinen fragt man sich, ob man eigentlich seine eigene Oma noch mal jemals wiedersehen wird, besuchen ist jawohl eher nicht momentan. Im Großen bedrückt einen gleichzeitig das dumme Gefühl, dass selbst das irgendwie ein nebensächliches Problem zu sein scheint. Die ganze Welt befindet sich in einer Extremsituation. Man hinterfragt alles: Muss dieses sein oder jenes, muss ich da wirklich hin, kann ich das rechtfertigen?

Immer noch gibt es Idioten, die Toilettenpapier horten. Warum die größte Sorge der Leute ist, dass ihnen dieses ausgehen könnte, versuche ich seit Wochen zu verstehen aber es will mir nicht gelingen. Ich habe aktuell einen Vorrat von sechseinhalb Rollen. Das langt normalerweise für mich alleine für Monate. Es gibt aber auch keine Knappheit oder so, es ist immer wieder welches da. Dann fallen die Leute zwar wie Heuschrecken drüber her und ne halbe Stunde später ist es wieder ausverkauft aber irgendwo wird man immer welches finden. Es gibt also absolut gar keinen Grund für dieses seltsame Verhalten aber irgendwie ist es nicht totzukriegen. Ginge es um lebensnotwendige Dinge wie Nahrung, wäre das Verhalten zwar auch irrational aber ich könnte es zumindest ansatzweise verstehen. Aber Klopapier? Was stimmt nicht mit den Leuten? Sicherlich, es würde mich auch stören und gewaltig im Komfort einschränken, wenn es mir ausgehen würde. Aber angesichts einer solchen Krise wäre ja nicht mal dieser sehr unwahrscheinliche Fall irgendwas, das besonders hervorstechen würde.

Es macht jetzt an dieser ganzen seltsamen Situation zwar überhaupt nichts besser. Aber als auch geschichtlich sehr interessierter Mensch fasziniert mich natürlich, dass wir es hier mit einer Extremsituation zu tun haben, wie sie eigentlich nur alle paar hundert Jahre mal auftritt. Die Bundeskanzlerin spricht von

der größten Herausforderung seit dem Weltkrieg, was in diesem Fall niemandem übertrieben vorkommt. Wobei die echten Herausforderungen – und das macht die Situation so bedrückend – offensichtlich noch vor uns liegen, denn aktuell tut das alles kaum weh, es wirbelt lediglich unser aller Alltag gehörig durcheinander und viele Veranstaltungen, auf die man sich gefreut hat, fallen aus. Alles zu verschmerzen. Aber wenn das jetzt Monate oder Jahre so geht? Kann sich keiner vorstellen, wie das laufen soll.

Eine historische Zäsur nie gekannten Ausmaßes. Die Menschheit hatte natürlich auch früher schon mit Seuchen zu kämpfen. Aber nie in einer derart vernetzten Welt, nie mit den heutigen technischen Mitteln, nie mit soviel Bewusstsein für die Seuche und ihre Ursachen und wie man sie eindämmen kann.

Wenn Ihr mich in 30 Jahren in einer mittelmäßigen N24-Doku über meine Erfahrungen mit der großen Klopapierkrise 2020 reden hören solltet, so sei hiermit versichert, dass ich mich trotz aller gedrückter Stimmung und Unsicherheit irgendwie jetzt schon ein bisschen darauf freue… Der geschichtlich interessierte Mensch in mir blickt die letzten Tage und Wochen dann doch ziemlich fasziniert auf die Welt.

Doch, im Ernst: Seit knapp zwei Wochen fühlt es sich an, als hätten wir jeden Tag 11. September. Der war das einzige vergleichbare Ereignis, das ich bewusst miterlebt habe – beim Mauerfall war ich nunmal erst 9 Jahre alt.

Coronablog: Rettungswagen? Was für ein Rettungswagen?

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONABLOG-RETTUNGSWAGEN-WAS-FUER-EIN-RETTUNGSWAGEN/
20. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Ob bei uns alles okay wäre, fragt mein Kumpel mich heute Vormittag per WhatsApp. „Noch sechs Rollen Klopapier vorrätig," gebe ich souverän zurück. „Von daher alles senkrecht!"

Nein, wegen dem Rettungswagen, meinte er dann. Rettungswagen? Was für ein Rettungswagen? Der, der bei uns vor der Tür gestanden hätte. Huch?

Mein Kumpel wohnt gegenüber und kann sowas sehen. Ich hingegen habe den nicht gesehen. Meine im gleichen Haus lebenden Eltern auch nicht.

Der war bei meinen Nachbarn. Was mein Bruder und seine Frau sind. Denen es aber bestens ging, nur saßen sie vorletzte Woche im Flugzeug in der Nähe eines Corona-Positiven. Weshalb nun eben geguckt werden musste, ob sie denn eventuell auch positiv waren.

„Waren", weil zumindest die 14 Tage, von denen man immer liest, inzwischen vorbei sind. Nach allem, was man so liest, war der Test jetzt damit irgendwie überflüssig – zumal, wenn das Ergebnis erst in fünf Tagen da ist. Jedenfalls, was die Ansteckungsgefahr betrifft, sind da wohl keine akut relevanten Ergebnisse zu erwarten.

Wohl aber kann das für mich selbst relevant werden, denn dann hätte ich mich eventuell letzten Samstag angesteckt. Und wäre dann aber zum Zeitpunkt, zu dem mich das Ergebnis erreicht, auch durch damit… egal.

Jedenfalls fahren die Tester also in Rettungswagen vor, sicher ist sicher. Ist ja auch verständlich. Das sind wirklich die Letzten, von denen jemand will, dass sie sich auch noch anstecken.

Ansonsten ist heute Freitag. Wochenende. Morgen hätte normalerweise ein mittelschweres Besäufnis mit meiner Faslamsgruppe angestanden. Das lassen wir sein. So richtig Bock Party zu machen hat wohl auch kaum jemand.

Aber ich habe Jitsi entdeckt und werde mal gucken, ob man damit eine fancy Telebier-Session veranstalten kann. Die keine Party ersetzen kann – aber vielleicht ein wenig sozialen Umgang in seltsame Zeiten bringt.

Corona-Tagebuch: Telebier

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-TELEBIER/
21. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Wir erleben grade das erste richtige Corona-Wochenende. Letzte Woche sah das alles noch halb so wild aus, diese Woche ist nun alles dicht und die Politik mahnt recht deutlich, dass Party zu unterbleiben hätte, weil man sonst andere Saiten aufziehen müsste oder so, jedenfalls wird das wohl das außergewöhnlichste Wochenende seit Jahrzehnten werden.

Damit sich langsam mal rumspricht, dass „social distancing" eigentlich nicht das sein sollte, worum es geht, sondern man durchaus noch ein Sozialleben führen sollte, nur eben möglichst mit etwas physischer Entfernung, habe ich zu heute Abend zum Telebier über Videokonferenz geladen. Es gibt auch einige Zusagen. Mal gucken, wie das so wird.

Details

Das Unwort der Stunde heißt "social distancing" - denn wir sollten uns eigentlich grade nicht sozial distanzieren, sondern höchstens physisch.

Und darum lade ich jeden, der Bock hat, heute Abend herzlich auf ein Telebier ein.

Eine richtige Party wird das nicht ersetzen können aber gemeinsam 2-3 Bierchen trinken und ein bisschen Unsinn reden sollte doch wohl auf diese Weise möglich werden. Gucken wir mal, wie gut das so funktioniert...

Ich erwarte Euch ab 19.30 Uhr über Jitsi im Raum "Telebier". Dabei handelt es sich um eine (hoffentlich) sehr leicht verständliche Videokonferenzplattform.

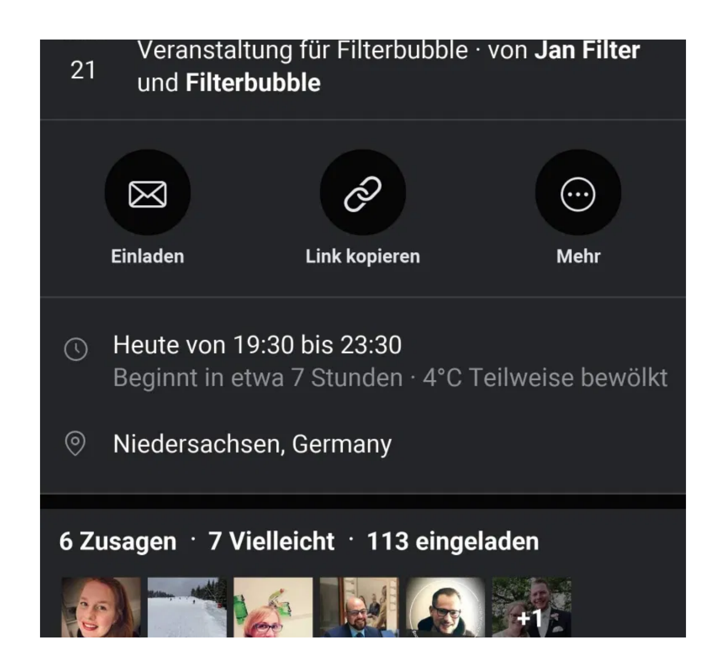
Wie geht das? Indem Ihr Euch entweder gratis die App "Jitsi Meet" für Android oder iOS installiert und dann dort ins Feld "Konferenzname eingeben" einfach "Telebier" eintragt und fertig (also kein Account oder so nötig) oder auf irgendeinem Gerät mit Chrome-Browser die Adresse

https://meet.jit.si/telebier

aufruft. Das wahnsinnig kreative Passwort lautet

Könnte 2020 der Sommertrend werden: Das Telebier!





Prost funktioniert auch auf Entfernung.

Heute war ich das erste Mal seit vorletzter Woche einkaufen. Es war – für einen Samstag – einigermaßen wenig los und man kam ganz gut durch.

Manche Regale waren leerer als man es gewohnt ist. Tiefkühlgemüse ist Mangelware geworden, Toilettenpapier ohnehin. Auch Industriebrot. Da ich seit Kurzem wieder einen Sandwichtoaster besitze, hat mich das kurz traurig gemacht – bis ich festgestellt hatte, dass das einzige Brot, dass noch da war, exakt das war, was ich ohnehin kaufen wollte: Das billige No-Name-Buttertoastbrot, das ich vorzugsweise für meine Sandwiches nutze. Ein kurzer aber intensiver Moment der Euphorie – in der Krise lernt man die kleinen Dinge zu feiern!

Hauptsächlich war ich deswegen einkaufen, weil ich ein paar gute Biere wollte. Vorzugsweise von kleinen Brauereien, denn die brauchen grade jetzt meine Unterstützung. Ich will nicht erleben, dass die nach der Krise alle dicht sind. Beim Edeka wurde ich fündig und kaufte einige.

Verstörend war allerdings der anschließende Besuch im Getränkemarkt. Ich dachte, ich unterstütze auch solche kleinen Läden und ihre bisher immer recht gute Bierauswahl. Aber was ich dort gesehen habe, war besorgniserregend. Die Auswahl war extrem begrenzt, was Craft Beer und Biere aus Bayern betrifft. Riesige Lücken in den Regalen! Es gab noch zwei Flaschen Crew Republic Barley Wine aber das war mir dann doch zu heftig. Ansonsten ein bisschen Auswahl in Richtung Störtebeker, ein paar ausländische Biere, die ich auch nicht wollte – das war es dann aber auch.

Ich behalf mir mit dem Weizenregal und besorgte mir von Schneider einen Weizenbock und ein Kristall, hatte ich beide noch nicht. Werden schon schmecken – aber wegen sowas bin ich eigentlich nicht zum Fachhandel gefahren.

Fazit: Man kriegt so ziemlich alles. Industriebrot, Toilettenpapier, Tiefkühlgemüse und gute Biere scheinen allerdings entweder erhöht nachgefragt oder schlecht geliefert zu werden.



Oh und Zucker. Ich habe im Ernst das letzte Paket Zucker ergattern können. Damit werde ich kommende Woche dann selber Bier brauen. Die übrigen Zutaten liegen bereits seit letzter Woche bereit aber zum Abfüllen brauche ich nunmal Zucker, denn daraus wird später die Kohlensäure. Bier geht mir so schnell jedenfalls nicht aus!

Ich habe übrigens bar bezahlt aber das scheint wohl wirklich aus der Mode zu kommen dieser Tage. Im Getränkemarkt gab es einen gigantischen Bargeldautomaten, damit die Leute an der Kasse das Geld nicht anfassen müssen. Ich hatte nicht mal drüber nachgedacht, dass Bargeld jetzt irgendwie auch geächtet ist, auch wenn ich es natürlich so halb wusste. Aber drei Euro quietsch mit Karte bezahlen hat der Mensch an der Kasse hoffentlich auch selbst nicht wirklich erwartet…

Corona-Tagebuch: Party in Zeiten kollektiver Quarantäne

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-PARTY-IN-ZEITEN-KOLLEKTIVER-QUARANTAENE/
22. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Das war es also: Das erste echte Corona-Wochenende. Ein Wochenende, an dem wahrscheinlich so wenig gefeiert wurde, wie nie zuvor – einfach, weil man nunmal keine Leute mehr treffen soll und sich ja auch viele daran halten. Diskotheken, Clubs, Kneipen und inzwischen auch Restaurants haben ohnehin alle dicht.

Die wirklich interessante und auch etwas überraschende Erfahrung, die ich allerdings machen konnte, ist, dass man trotzdem nicht komplett ohne Party und sozialen Kontakt leben muss. „Telebier" ist das Stichwort – und auch, wenn es anfangs eine eher ironische Aktion nach dem Motto „mal gucken, was das wird" gewesen ist, so kann ich doch positive Bilanz ziehen.

Eigentlich hatte ich schon die ganze vergangene Woche überlegt, ob man nicht am Wochenende irgendwas machen könnte, dass einer Party unter den gegebenen Umständen halbwegs nahekommt. Irgendwann stieß ich auf Jitsi, einen Open-Source-Dienst für Videokonferenzen und dachte okay, ist doch ein Versuch wert. Testete ihn kurz alleine und fand das Ergebnis vielversprechend. Dann erstellte ich am Samstagvormittag ein entsprechendes Facebook-Event und lud einfach jeden ein, der Lust auf sowas hatte. Zeitweise waren wir 14 Leute, die sich Quatsch erzählt und zugeprostet hatten. Unterschied zur Normalen Party: Es kann halt immer nur einer Reden. Das ist ein bisschen ungewohnt aber man kommt nach einer Weile doch gut klar damit.

Wie auf einer richtigen Party kamen und gingen immer wieder ein paar Leute. Wie auf einer richtigen Party schlief irgendwann einer ein. Und wie auf einer richtigen Party war ich am Ende ordentlich besoffen, wie nach einer richtigen Party ging es mir heute zeitweise nicht besonders gut. Was will man mehr?

Cool war, dass viele Leute da waren, die ich ewig nicht gesehen hatte. Und Leute, die ich öfter mal sehe oder mit denen ich jeden Tag kommuniziere. Was soll ich sagen? So in etwa sähe eine richtige Party, zu der ich einlade, wahrscheinlich ja auch aus.

Ich möchte mit diesem Artikel diese schöne Erfahrung festhalten und zur Nachahmung empfehlen. Es geht nämlich nicht, dass uns allen in den nächsten Wochen die Decke auf den Kopf fällt und wir wirklich „social distancing" machen, obwohl physical distancing völlig reichen würde und das eigentlich das ist, was wir betreiben wollen.

Was Ihr für Eure Party in Coronazeiten braucht

Die technischen Hürden sind beeindruckend niedrig – was eine wichtige Voraussetzung für eine gute Party ist, denn vorbeikommen und Biertrinken kriegt ja sonst auch jeder hin. Ein bisschen komplizierter ist die Party per Videoschalte zwar schon – aber nicht viel.

Ihr braucht auf jeden Fall:

- **Einen Computer.** Der kann notfalls auch ein **Smartphone** sein, besser und einfacher ist es glaube ich aber, wenn es ein richtiger Computer ist, auf dem Google Chrome läuft.
- **Google Chrome als Browser**. Anderen gehen auch aber nicht unbedingt ganz so gut, weswegen ich Chrome empfehlen würde. Alternativ gibt es auf **Smartphones die App Jitsi Meet**, die schon auch geht.
- Einen **Jitsi-Raum**. Der ist in Sekunden erstellt und kostet nix. Das geht einfach **hierüber**.
- **Kamera und Mikrofon.** Im Einfachsten Fall habt Ihr das im genutzten Computer schon eingebaut, es empfiehlt sich also zum Beispiel ein Laptop, bei dem das normalerweise der Fall ist. Externe Gerätschaften sollten auch funktionieren. Aber die müsst Ihr dann am besten bereits dahaben, weil zumindest Webcams praktisch überall ausverkauft sind und vermutlich auch so schnell nicht in der benötigten Anzahl wieder reinkommen, als dass es wirklich eine Option wäre, mal kurz eine zu kaufen.
- (Alkoholische) **Getränke**. Wir machen ja nunmal ne Party ;)

Den Raumnamen oder direkt den kompletten Link müsst Ihr nun eigentlich nur noch an jeden geben, der mitmachen will oder soll. Und der Rest funktioniert dann eigentlich selbsterklärend. Die Oberfläche ist relativ einfach, bietet aber trotzdem eine ganze Menge Funktionen. Die wir alle nicht brauchen für unsere Party. Interessant ist höchstens die Umschaltung der Kachelansicht rechts unten (oder Taste „w" drücken). Darüber schaltet man nämlich um, ob immer nur ein Stream groß angezeigt wird (normalerweise der, der grade spricht) oder alle parallel. Sicherlich Geschmackssache aber ich fand es für eine Party cooler, wenn alle nebeneinander zu sehen sind.

Wichtig ist, dass der Raumname von jedem benutzt werden kann. Man braucht da keinen Account oder sowas, sondern wer den Raumnamen kennt, der ist dann halt da drin. Es empfiehlt sich also, einen Namen zu wählen, der vielleicht dann doch etwas kryptischer ist, als mein „Telebier" gestern Abend, wenn man nicht irgendwelche fremden Leute drin haben möchte. Es lässt sich auch ein Passwort vergeben, um das zu verhindern, allerdings war das bei uns gestern nach einigen Stunden auf einmal auch nicht mehr aktiv, wie es scheint, so dass ein vernünftiger und nicht ohne Weiteres erratbarer Raumname eventuell doch sinnvoller ist.

Wir hatten gestern kurz Probleme mit Echos, die wir dadurch gelöst haben, dass wir Kopfhörer benutzt haben. Bei einem anderen Versuch heute mit vier anderen Teilnehmern traten diese Echos nicht auf, so dass ich davon ausgehe, dass das normalerweise auch ohne Kopfhörer gut funktioniert. Aber vielleicht ist es trotzdem ratsam, einen griffbereit zu haben für alle Fälle.

Wo das Limit der Teilnehmer liegt, weiß ich nicht, Vermutlich richtet sich das etwas nach der individuellen Bandbreite der Teilnehmer aber wir waren zeitweise 14 und es lief immer noch alles flüssig.

Und ja, so eine Party funktioniert wirklich. Man kann sich genauso Quatschkram erzählen und rumblödeln, wie man es ansonsten tun würde. Unsere Party am Samstag ging von 19.30 bis morgens um 2 – auch das eigentlich fast wie ne richtige Party.

Dieses Setup lässt sich natürlich auch für seriösere Geschichten nutzen, als gemeinsames Remote-Gesaufe, keine Frage. Ich denke, man kann darüber auch recht gut Vorstandsarbeit in Vereinen organisieren in diesen Zeiten. Es lassen sich auch Fenster teilen, man kann zum Beispiel den anderen Teilnehmern ein bestimmtes Dokument zeigen oder so. Das ist schon alles recht schick – insbesondere für gratis.

Corona-Tagebuch: Agent Filter in geheimer Mission!

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-AGENT-FILTER-IN-GEHEIMER-MISSION/
23. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

So ähnlich jedenfalls habe ich mich gefühlt, als ich – kontaktlos – meinen Blue-Ray-Player einer Freundin geliehen und vorbei gebracht habe. Wie ein Geheimagent mit totem Briefkasten wurde das gute Stück vor die Haustür gelegt und dann per WhatsApp das geheime Zeichen gegeben, anschließend bin ich schnell verschwunden…

Diese Zeiten sind wirklich seltsam. Das Wetter ist super und man kann inzwischen schon einen Kaffee in der Sonne auf dem Balkon genießen. Es ist extrem ruhig, weil so gut wie keiner durch die Gegend fährt. Der Deich, der so 16-17 Uhr normalerweise den Feierabendverkehr trägt, ist quasi verkehrsfrei, alle paar Minuten kommt mal ein Auto. Und man hört auch sonst nichts.

Die, die unterwegs sind, halten sich auffällig eng an Geschwindigkeitsbeschränkungen und diesen Effekt habe ich bei mir selbst am Wochenende auch festgestellt. Irgendwie hat man das Bedürfnis, möglichst alles richtig zu machen oder so ähnlich. Es fühlt sich seltsam an.



Dieses Foto entstand um die Mittagszeit. Ein einziges Auto verschwindet grade in der Ferne. Mittags ist zwar auch in Friedenszeiten nicht grade Hauptverkehrszeit aber etwas mehr ist dann normalerweise doch los. Und es wurde selbst nachmittags und abends nicht mehr. Seit Tagen nicht.

So wie alles. Als würde die ganze Welt Urlaub machen. Ein Urlaub allerdings, bei dem man möglichst keine Leute treffen darf.

Das darf man jetzt wirklich nicht mehr, sonst kostet das zwischen 2500 und 25.000 Euro Strafe. Gruppen von mehr als zwei Personen darf man nicht bilden, Familienmitglieder und Haushaltsangehörige sind die Ausnahme. Aber insbesondere ältere Familienmitglieder mag man eigentlich auch nicht so wirklich besuchen, es weiß ja niemand zweifelsfrei, ob er sich das Virus nicht doch eingefangen hat und wenn es dumm läuft der lieb gemeinte Besuch Oma umbringen kann oder so.

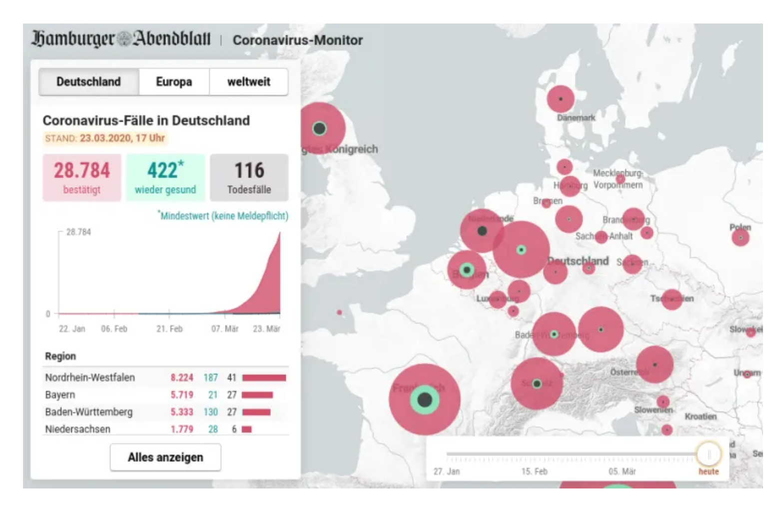
Und so versinkt die Welt irgendwie im Absurdem. Mein DRK-Ortsverein überlegte seit letzter Woche, was denn nun mit dem Blutspenden wäre. Denn einerseits wird Blut dringend benötigt, anderseits soll man keine Menschen treffen. Letztendlich ist das Blutspenden nun abgesagt aber so wie ich unseren Ministerpräsidenten verstanden habe, wäre das ohnehin eine nunmehr illegale Veranstaltung gewesen.

Natürlich gibt es auch bereits die ersten eingefleischten Impfgegner! Die lassen sich von der Tatsache, dass wir wahrscheinlich noch Jahre von einem Impfstoff entfernt sind, wenig beeindrucken und erklären schon mal jedem, der es nicht hören will, dass sie sich jedenfalls keinesfalls gegen Corona impfen lassen werden. Achso, ja dann…

Die ersten Supermärkte fangen an, den Verkauf zu rationieren. Wäre eventuell etwas früher schon nicht ganz blöde gewesen. Man kriegt ja das meiste noch und Grund zur Panik gibt es eigentlich nicht. Aber wann brauchten Menschen in Panik dazu jemals einen sinnvollen Grund?

Einkaufswagen werden inzwischen immer öfter desinfiziert. Ich weiß nicht, ob das gut ist. Also, hygienisch gesehen ist es natürlich erstmal nicht schlecht. Aber andererseits entlässt man so die Leute wieder mal etwas aus ihrer eigenen Verantwortung – und wie gut und zuverlässig das mit dem Desinfizieren wirklich funktioniert, steht ja auch auf einem anderen Blatt.

In Niedersachsen gab es heute den 6. Todesfall. Einer dieser sechs starb in meinem Landkreis. Mit 87.



Gleichzeitig versucht die Bundesregierung, ihre Macht zu vergrößern. Was mich etwas anwidert. Selbst die Opposition gesteht angesichts der wirklich heftigen Situation der Regierung ja zu, gewisse zusätzliche Kompetenzen haben zu dürfen. Aber bitte mit Parlamentsvorbehalt und mit dem Recht für das Parlament, diesen Ausnahmezustand dann auch wieder zu beenden.

Der Staatskonzern Telekom hatte ja schon letzte Woche einfach so personenbezogene Kundendaten an die Forschung gegeben. Ohne die Kunden zu fragen, versteht sich. Wir haben eigentlich einen Datenschutz, der selbst die Speicherung der albernen IP-Adressen illegal macht aber Staatskonzerne können offenbar machen, was sie wollen… wobei ich das ja nicht mal wirklich falsch finden möchte. Wenn es etwas bringt, dann möge man das bitte machen. Aber rechtlich sauber darf es doch trotzdem bleiben.

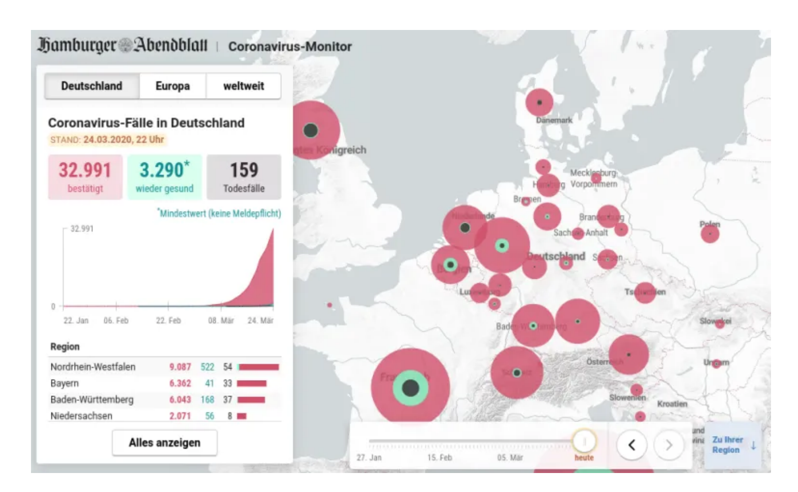
Nein, muss es. Denn ansonsten brechen in einer Krise wie der aktuellen alle Dämme. Und das kann extrem schnell gehen – weil es ja jeder einsieht, dass man eben eventuell momentan Dinge einfach anpacken muss für den guten Zweck und so weiter. Das kann brandgefährlich werden und auch wenn sich jedenfalls im Bund die Opposition allmählich dann doch mal rührt – in erfreulich konstruktivem Ton bisher, was absolut angebracht ist – wird mir bisher zu wenig kritisch mit dem Grundtenor umgegangen, der offenbar grade für noch mehr Zentralismus glaubt werben zu müssen.

Obwohl eigentlich meiner Meinung nach die föderale Struktur Deutschlands bisher in dieser Krise nur Vorteile hatte und keinen einzigen Nachteil. Der Krise konnte bisher gut begegnet werden, nirgends gab es bisher überlastete Krankenhäuser. Das kann alles noch passieren, wir wissen es ja nicht. Aber bis hierhin gibt es überhaupt keinen Grund, Föderalismus abzubauen. Und trotzdem gibt es in der Bundespolitik Stimmen, die das fordern. Freilich ohne echte Probleme, die damit gelöst werden sollen, beim Namen zu nennen.

Wir sollten alle höllisch aufpassen, was da im Schlepptau mit dieser Jahrhundertkrise so alles beschlossen wird. Auch die besten Absichten – die ich da jedem erstmal unterstelle – können zu falschen Konsequenzen führen.

Corona-Tagebuch: Disney+

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DISNEY/
24. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Die Zahl der Infizierten in Deutschland hat die 30.000er-Marke geknackt und nach Meinung der Experten wird es diese Woche „interessant". Mir ist zwar so, als wäre das schon von der letzten behauptet worden aber vielleicht liegt das auch nur an mir, denn ich finde aktuell einfach jeden einzelnen Tag interessant, also auch jede Woche.

Wenn ich mir die Infizierten-Kurve angucke, dann sieht die für mich jetzt nicht mehr so aus, als würde sie exponentiell steigen. Was gut wäre. Aber man darf sich da auch nicht ins Bockshorn jagen lassen: Die Datenbasis ist alles andere als zuverlässig. Die Dame von der Landesregierung, die vorhin – so wie aktuell fast jeden Tag – auf Facebook live zu sehen war, sagte auf Nachfrage, dass getestet wird, wer sich mit Corona-Symptomen ins Krankenhaus einliefern lässt und ansonsten im Wesentlichen das medizinische Personal. Nicht gesagt hat sie, ob das von Anfang an so war, nicht gesagt hat sie, ob nicht doch mal Leute darüber hinaus getestet werden. Ich glaube ja fast, das nicht, weil die Kapazitäten dem Vernehmen nach einfach klein sind und mit Fortschreiten der Krise sicherlich auch nicht ganz so stark wachsen werden.

Man weiß also nicht, wie echt diese Kurve die Realität abbildet. Gemäß Dr. Drosten, dem Virendoktor, dem wir Quarantänierten vertrauen (müssen), sollte sich in dieser Woche eine halbwegs brauchbare Datenlage einstellen, aufgrund der man gewisse Schlüsse ziehen können wird. Also selbst wenn es nur das ist, was diese Woche spannend macht, wäre es jawohl ganz gut.

Wie bestellt ist heute dann auch noch Disney+ gestartet, der nächste lang erwartete Streamingdienst. Vor einigen Tagen habe ich mir den auch noch gebucht – gratis über die Telekom, die das für Kunden für ein halbes Jahr als Inklusivleistung angeboten hatte. Und nun – auch aufgrund der Corona-Krise, vermutlich – etwas überrant worden ist. Weswegen ich noch nicht reingucken konnte, weil mir immer noch keine Zugangsdaten geschickt werden konnten. Das macht mich etwas traurig. Und ich hoffe, dass sich das bis Ende der Woche ändert.

Für das Ende der Woche habe ich heute eine neue „Telebier"-Sitzung angekündigt. Weil die letzte echt lustig war und wir ja sowieso alle nur doof zuhause hocken. Mal schauen, wer diesmal so dabei ist.

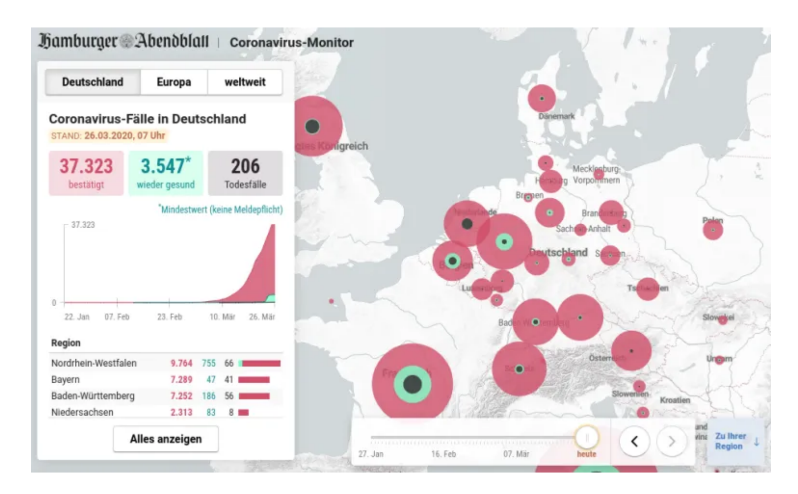
Lustig ist, dass die Idee inzwischen von den Ruhrbaronen übernommen worden ist, die nun wohl auch des Öfteren mal zum Telebier laden wollen. Heute Abend **lief die erste Show**, die auch Live auf YouTube gestreamt wurde. Mal schauen, vielleicht kann ich bei einer der nächsten Sendungen auch mal dabei sein.

Damit für dieses oder jenes Telebier auch genug Bier da ist, habe ich heute auch noch mal wieder 20 Liter Bier gebraut. Ich hoffe aber irgendwie trotzdem, dass wenn das in ab drei Wochen trinkbar ist, diese ganze Situation hier sich etwas entspannt hat. Aber falls nicht, dann habe ich zumindest ordentlich viel Bier da.

Corona-Tagebuch: Sorgen um die Demokratie und Oma anrufen 2.0

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-SORGEN-UM-DIE-DEMOKRATIE-UND-OMA-ANRUFEN-2-0/
26. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Gestern das erste Mal seit Wochen zufällig eine Nachbarin getroffen. Meine Eltern und ich saßen im Garten beim Kaffee. Bei zugegebenermaßen relativ frostigen Temperaturen aber wir sind da hartgesotten und es war einfach schön sonnig. Jedenfalls kam die Nachbarin und sprach auf Sicherheitsabstand ein paar Worte mit uns. Sie ist Risikoperson und war daher wirklich sehr vorsichtig. Aber man sieht ja wirklich kaum noch Leute, wenn man nicht einfach mal zu irgendwem hingeht, wenn man was hört.



Noch schlimmer muss das für die ganz Alten sein, die mittlerweile und **aus guten Gründen** hermetisch abgeschottet in Wohnanlagen und Heimen leben. Wie meine Oma. Die lebt, glaube ich, ungefähr zwei Jahren in einer Wohnanlage für Senioren und hat es geschafft, innerhalb dieser Zeit dort guten Anschluss zu finden, so dass ihr dort so schnell nicht langweilig wird. Aber bis Anfang März hat sie trotzdem regelmäßig von einem von uns Besuch bekommen, es war mindestens wöchentlich mal jemand da und ist mit Ihr einkaufen gegangen oder hat einfach nur so ein wenig Zeit mit ihr verbracht. Geht nun alles nicht mehr. Blöd für Oma, blöd auch für uns, die wir sie nun einfach gar nicht mehr sehen können. Smartphone hat sie natürlich nicht, sie kommt mit ihren fast 88 Jahren grade so mit ihrem normalen Handy klar (außer, der Akku ist leer, dann braucht sie mich, um das Ding wieder einzuschalten). Man behilft sich mit Telefonieren, was ja besser als nichts ist. Aber auf die Dauer?

Wir erwägen nun, für Oma einen Amazon Echo Show anzuschaffen. Ein Echo steht da sowieso schon seit Jahren, war mal ein Weihnachtsgeschenk von mir. Aber mit einem Show könnte sie uns wenigstens über die Kiste sehen und umgekehrt auch. Vielleicht rufe ich sie die Tage mal an und spreche mit ihr darüber. Wird dann noch interessant, dass Ding dort zu installieren, ohne sie oder sonst wen zu sehen… aber kriegen wir schon irgendwie hin.

Vielleicht nicht mehr aber andere Sorgen macht mir unterdessen die Demokratie. Parteitage finden logischerweise nicht mehr statt, selbst Parlamente tagen nur noch, wenn es wirklich sein muss – und dann, so wie gestern der Bundestag, mit massiven Abständen. Was ich eher für Show halte aber ja, auch Symbolik ist in diesen Tagen dann doch mal wichtig und hilfreich. Die Leute wollen das einfach sehen.

Aber was wirklich spannend wird, wird die Basisarbeit vor Ort sein. Dort, wo normalerweise der Bürger auf Politik trifft. Mein FDP-Ortsverband hatte zum Beispiel geplant, sich mit einer Kita-Eltern-Initiative zu treffen, was natürlich gleich doppelt begründet ausfallen muss, denn zum Einen trifft man sich nunmal mit niemandem mehr, zum Anderen ist das Thema Kinderbetreuung momentan sowieso ein ganz Anderes, als noch vor zwei Monaten, als dieses Treffen vereinbart worden ist.

Aber das ist eben nur eine sehr konkrete Folge von Corona. Es fällt eben grundsätzlich alles aus. Wir hier vor Ort sind in der glücklichen Situation, dass wir schon seit Jahren relativ digital arbeiten. WhatsApp ist unsere ständige Austauschplattform (auch wenn ich WhatsApp hasse) und der Vorstand ist da auch komplett zu erreichen. Das ist keine Selbstverständlichkeit, in anderen Verbänden sieht das völlig Anders aus, da haben teilweise nicht mal alle E-Mail. Während ich sehr froh bin, dass wir E-Mail nur in Ausnahmefällen nutzen…

Wir nutzen auch einen gemeinsamen Terminkalender in Google, schreiben Anträge, Programme und so weiter kollaborativ in Google Docs. Aber das war es dann auch, getroffen haben wir uns bisher dann doch immer „in echt“ einmal im Monat. Was ja auch sinnvoll und richtig ist, nicht zuletzt, weil das öffentliche Stammtische sind, zu denen wir auch jeden interessierten Bürger einladen. Dieser Kanal fällt jetzt ebenso flach wie unsere Infostände und andere Aktionen, aber auch wie die für April geplante Mitgliederversammlung, auf der an sich mal der Vorstand neu gewählt werden sollte, was angesichts vieler neuer Mitglieder auch für den aktuellen Vorstand (von dem ich ein Teil bin) eine gewisse Entlastung hätte bedeuten sollen und so weiter und so fort.

Kurzum: Die Demokratie ist momentan weitgehend kaltgestellt und das macht mir Angst. Wir pflegen einen losen Austausch über unsere WhatsApp-Gruppe aber echte Debatten über aktuelle Themen (oder besser gesagt das einzige aktuelle Thema Corona) finden darüber nicht statt und sollten eigentlich auch nicht, denn dazu ist WhatsApp in Gruppenform zu nervig gebaut. Ein Austausch mit dem Kreisverband findet, abgesehen von der durch ihn kommunizierten Absage sämtlicher Parteitage im Kreis, Bezirk, Land und Bund, überhaupt nicht mehr statt, die parteiöffentlichen Vorstandssitzungen im Monatsrythmus fallen ersatzlos aus.

Als Partei sind wir derzeit praktisch nicht arbeitsfähig und so ähnlich wird es den anderen auch gehen. In einer Zeit, in der aber **das Grundgesetz teilweise aus den Angeln gehoben wird**, ist das ein ernstes Problem und wir müssen zusehen, dass wir schnell wieder arbeitsfähig werden. Ich mache mir dazu seit Tagen verstärkt Gedanken. Denn so kann es auf Dauer nicht weitergehen – und offensichtlich soll das alles so noch ne ganze Weile dauern.

War sonst noch was? Achja: Plague Inc. **kriegt einen Modus, in dem man die Menschheit retten statt vernichten muss.** Wollte ich sowieso mal wieder spielen.

Corona-Tagebuch: Wisst Ihr noch, als „Risikogruppe“ ein Treffen von Brettspielern war?

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-WISST-IHR-NOCH-ALS-RISIKOGRUPPE-EIN-TREFFEN-VON-BRETTSPIELERN-WAR/
26. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Montreal gab am Wochenende ein **Geisterkonzert** und auch ansonsten schaltet der Kulturbetrieb auf Corona um.

🎦**https://youtube.com/watch?v=L5JfbQTCeSc**



Keine Band, die nicht irgendein Corona-Special rausbringt. Diese Situation ist und bleibt epochal.

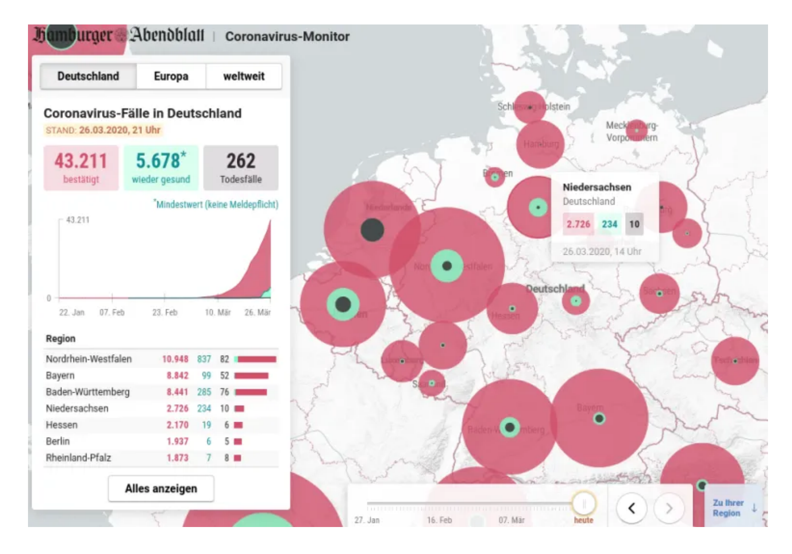
Diverse Podcasts senden inzwischen täglich. Man kommt kaum hinterher. Irgendwie idiotisch, wo doch die meisten Leute sich sowas eher so auf dem Weg zur Arbeit anhören, der aktuell gar nicht stattfindet.

Die Ruhrbarone haben ein „Quarantainment“-Format erfunden, dass lose auf meinem Telebier vom letzten und kommenden Wochenende basiert. Weswegen ich dort heute abend zu Gast sein durfte. Das Format ist erkennbar noch dabei, ein wenig formatiert zu werden aber es war trotzdem ganz witzig.

🎦**https://youtube.com/watch?v=qRNPqekHrfs**



Bis 5 Minuten bevor ich von meiner Teilnahme dort wusste, war ich noch mit dem gleichen Tool zur ersten Videokonferenz meines FDP-OV online, wo wir uns ein paar Gedanken darüber gemacht haben, wie Basisdemokratie in Coronazeiten eigentlich überlebensfähig bleiben kann. Ein paar Ansätze hatten wir sogar. Mal schauen, was wir da so draus machen können.



Währenddessen steigt die (gemessene) Zahl der Infizierten weiter an und überschritt heute die 40.000er-Marke. Aber: Die Kurve ist wohl wirklich etwas abgeflacht. Was etwas Hoffnung bringt.

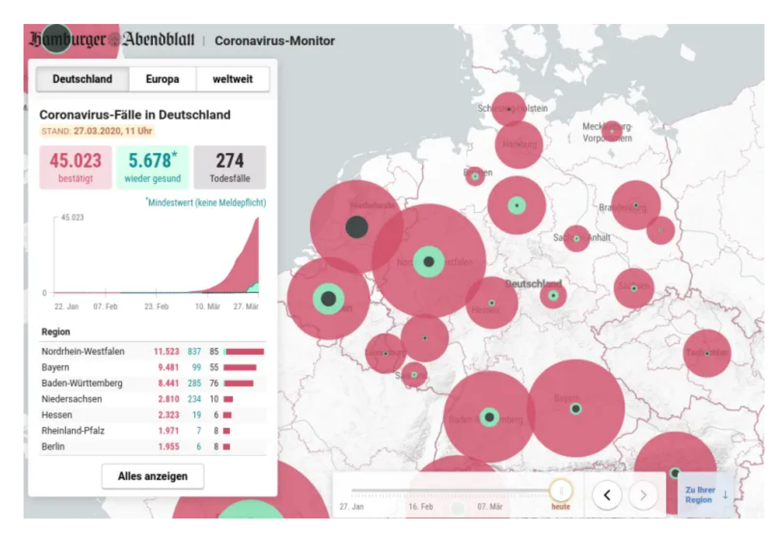
Corona-Tagebuch: Coronatäne und Spaß dabei

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-CORONATAENE-UND-SPASS-DABEI/
27. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Ich las grade von einer **Umfrage** mit folgendem Ergebnis: 9 von 10 Deutschen halten die aktuellen Kontaktverbote und sonstigen Maßnahmen der Landesregierungen und der Bundesregierung für angemessen. Ein Drittel aller Deutschen wünscht sich sogar noch härtere Einschränkungen ihrer Freiheit.

Wir brauchen jetzt nicht über den Sinn dieser Regelungen diskutieren. Die getroffenen Maßnahmen halte auch ich für… ja, angemessen trifft es einfach. Schon weil letztlich auch ohne vernünftige Alternative.

Und sie scheinen ja auch zu greifen. Jedenfalls verflacht sich langsam aber sicher die Kurve der Infizierten – auch wenn es nunmehr 45.000 davon gibt und wir in Kürze über 300 Tote zu beklagen haben werden.



Aber neben ihrer willkommenen Hauptwirkung, dass unser Gesundheitssystem so gut mit den Umständen fertig wird, dass sogar **Patienten aus dem Ausland im knappen Dutzend zur Behandlung eingeflogen werden können**, gibt es leider auch eine ganze Riege an heftigsten Nebenwirkungen, die kaum jemand wirklich sehen, geschweigedenn diskutieren will und die daher erschreckend wenig thematisiert werden:

- **Weite Teile der Wirtschaft sind praktisch auf null gefahren.** Gesundheitswesen, Lebensmittel-Einzelhandel und was sonst noch absolut lebensnotwendig ist, bildet die Ausnahme und ansonsten arbeitet nur, was weitgehend über Home Office funktioniert. Kosten für Kredite, Mieten, Mitarbeiter etc. laufen für alle weiter – für jedes Restaurant, für jeden Friseur. Etliche werden das nicht überleben.
- **Die Demokratie wurde faktisch beendet.** Stadträte und Kreistage können theoretisch tagen, tun dies aber auch nur, wenn es wirklich nicht anders geht, werden dafür dann aber umgehend von der übrigen Bevölkerung angefeindet. Effektiv existiert momentan keine Kommunalpolitik mehr und auch Landtage und Bundestag vermeiden Kontakte – und damit natürlich auch Debatten und Sitzungen. Die Parteien vor Ort haben ihre Arbeit ebenfalls auf ein Minimum beschränkt. Hier und da wird per Videotools oder Telefonkonferenzen vielleicht noch mal irgendwas besprochen aber ohne reguläre Parteitage kann es natürlich auch keine Parteitagsbeschlüsse mehr geben. Echte demokratische Beschlüsse sind aktuell nicht machbar.
- **Effektiv sind wir alle unserer Wesentlichen Grundrechte beraubt.** Wir dürfen nicht mehr grundlos das Haus verlassen, wir dürfen uns nicht mehr beliebig versammeln (auch nicht zu politischen Demonstrationen), wir können keine Gerichte mehr anrufen, um zum Beispiel gegen diesen Zustand zu klagen und wir können uns auch nicht mehr in Parteien politisch engagieren, um diesen Zustand zu beenden. Gleichzeitig nehmen uns die Maßnahmen immer mehr und teilweise vollständig unsere wirtschaftliche Existenzgrundlage.

Statt diese drastischen, seit dem Ende des Dritten Reiches ungekannten Extremverhältnisse, jeden Tag und jede der vielen freien Minuten, die viele momentan unfreiwillig haben, zu thematisieren, zu mahnen, dass es sich um absolute und gut begründete Ausnahmen handeln muss, die so schnell wie möglich vollständig wieder zurückgefahren werden müssen – wann auch immer so schnell wie möglich sein mag – statt also wenigstens formal kollektiv in so eine Art Panikmodus angesichts dieser erheblichen Erosion der Freiheit zu verfallen, wird allerorten eine große Solidaritätsshow abgezogen.

Da werden Schutzmasken handgenäht, werden Steuernachlässe und Sondergehälter für Klinikpersonal gefordert, bieten Privatleute LKW-Fahrern ihre Duschen und Toiletten an, bilden sich überall Gruppen zur Nachbarschaftshilfe und passieren einfach überall theoretisch ja ganz tolle und begrüßenswerte Dinge.

Die aber auch nur den faden Beigeschmack haben, dass sie die zu erwartenden katastrophalen Folgen dieser Krise für den Moment überspielen und die, falls es wirklich richtig mies kommt, noch schneller wieder verschwinden werden, als sie aufgekommen sind.

Zigtausende sind infiziert. Es wird binnen Wochen sehr wahrscheinlich auch in Deutschland eine mindestens vierstellige Zahl von Toten geben. Wenn es gut läuft, bricht unser Gesundheitssystem trotzdem nicht zusammen und kriegt das schon halbwegs souverän über die Bühne, wenn auch den Umständen entsprechend nicht ohne große Herausforderungen.

Aber in der Folge werden etliche ihren Job verlieren, es wird unglaublich viel an lange gewachsener Kultur verloren gehen und irreparable Schäden an der Demokratie und unseren Freiheitsrechten sind eigentlich jetzt schon absehbar. Und das ist nur das, was wir heute, in der immer noch herrschenden Ruhe vor dem Sturm, absehen können.

Und in dieser Situation fällt zwei Dritteln der Deutschen wirklich nichts Besseres ein, als sich NOCH härtere Maßnahmen (deren Sinn sich zumindest mir aktuell absolut nicht erschließt) zu wünschen?

Das ist eine Erkenntnis, die – obwohl leider nicht wirklich überraschend – noch beängstigender ist als alle oben genannten Auswirkungen dieser ~~bundesweiten~~internationalen Coronatäne zusammen. Denn sie zeigt: Wenn die Krise, welcher Art auch immer sie sein mag, nur schlimm genug wird, dann ist einer relevanten Menge der Deutschen auch heute noch keine politische Forderung krass und freiheitseinschränkend genug.

Nein, ich rechne nicht damit, dass wir hier in einem halben Jahr den Faschismus regieren haben. Und nein, auch ich finde, wie gesagt, die herrschenden Maßnahmen bei all ihrer Härte angemessen und sinnvoll.

Trotzdem sehen wir hier und jetzt, dass extreme und extremste politische Maßnahmen, dass die komplette Abschaffung unserer Freiheit eher willkommen geheißen und als immer noch nicht drakonisch genug gepriesen wird, als dass man die darin enthaltenen Gefahren sehen will.

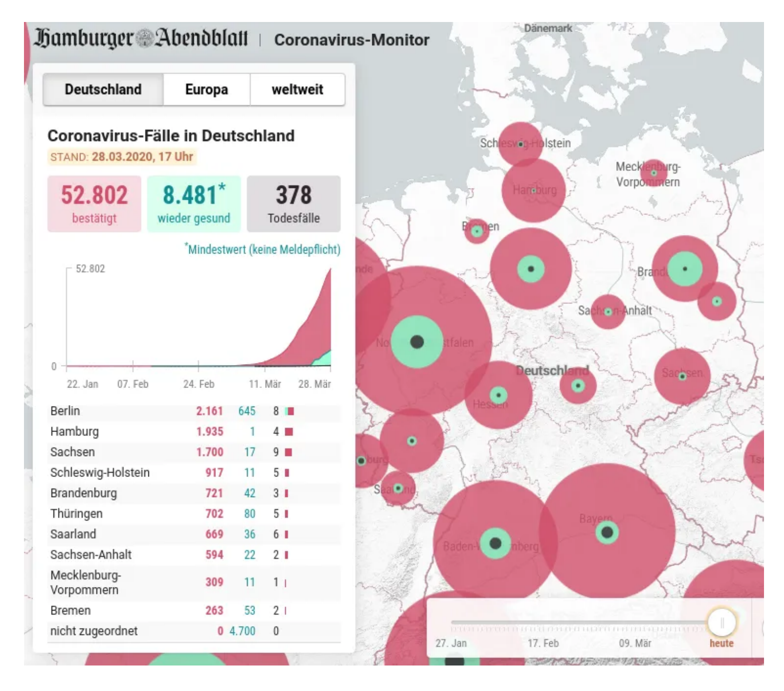
Wer auch immer den nächsten Faschismus herbeiführen möchte, bekommt dieser Tage die Blaupause dafür geliefert, wie man das nach wie vor anstellen kann.

Die nächste Gelegenheit dazu zeichnet sich praktischerweise bereits ab. Denn die der aktuellen Krise, die bisher noch vor allem eine des Soziallebens und des Gesundheitssystems ist, wird eine weltweite Wirtschaftskrise mit nicht absehbaren Auswirkungen zur Folge haben.

Politische Kräfte überall auf der Welt werden diese für sich zu nutzen wissen. Auch und besonders die Extreme.

Corona-Tagebuch: Triage

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-TRIAGE/
28. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Berlin	2.161	645	8
Hamburg	1.935	1	4
Sachsen	1.700	17	9
Schleswig-Holstein	917	11	5
Brandenburg	721	42	3
Thüringen	702	80	5
Saarland	669	36	6
Sachsen-Anhalt	594	22	2
Mecklenburg-Vorpommern	309	11	1
Bremen	263	53	2
nicht zugeordnet	0	4.700	0

Auch wenn sich die Kurve abflacht und das Wachstum nicht mehr exponentiell ist, spitzt sich die Lage weiter zu. Es sind jetzt deutlich über 50.000 Infizierte. Das sind mehr als doppelt so viele wie vor einer Woche und noch vor drei Tagen, am vergangenen Mittwoch, zählte man noch 37.000. Natürlich ist glücklicherweise nur der kleinste Teil davon ernsthaft krank – aber auch diese Zahl steigt eben stetig.

Noch nehmen einzelne Kliniken kleine Gruppen aus dem Ausland auf. Aus anderen Landkreisen hört man unterdessen, dass schon für die kommende Woche bisher noch undenkbare Maßnahmen wie die **Triage** zu erwarten sein könnten, wenn die Entwicklung so weitergeht.

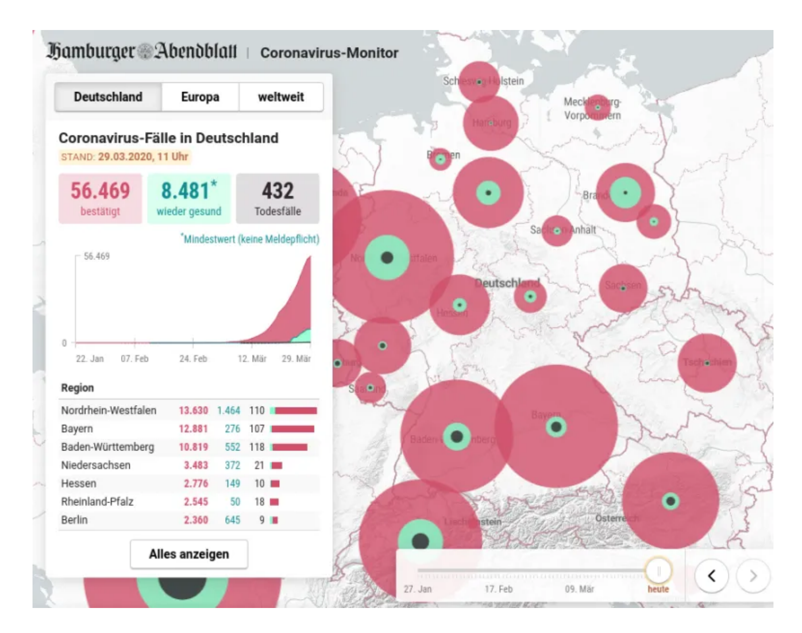
Eigentlich eine Horrorvorstellung, die sich im Augenblick keiner wirklich vorstellen kann. Aber in Italien ist genau sowas reihenweise gemacht worden, noch vor wenigen Tagen, vielleicht immer noch – weiß ich nicht, weil Corona-Nachrichten aus anderen Ländern kaum noch durchdringen, wir sind mit uns beschäftigt und das „verstopft" die Nachrichten hinreichend.

Trotzdem laufen immer noch genügend Leute durch die Gegend, die die Situation kleinreden und die Maßnahmen zu übertrieben. Diese Leute sehen meistens die wirtschaftlichen Folgen, die ja erst noch so richtig auf uns zukommen werden. Was ja durchaus berechtigte Bedenken sind. Die offenbar auch beim Staat da sind und einen wachsenden Teil der Aktivitäten bestimmen. Was im **heute erst erschienenen Mälzer-Podcast „Fiete Gastro" im Gespräch zwischen Tim Mälzer und Peter Tschentscher, dem Hamburger Bürgermeister, deutlich wird** – inklusive mit den jetzt schon absehbaren Unzulänglichkeiten jeglicher staatlicher Hilfen, die, so klingt es, wenig bis nichts retten werden, jedenfalls nicht in der Gastronomie.

Ich werde, wie letzten Samstag, auch heute wieder eine Telebier-Videokonferenz mit jedem, der Lust hat, veranstalten. Jeder tut eben was er kann, um die Situation für seine Mitmenschen ein kleines Bisschen besser zu machen.

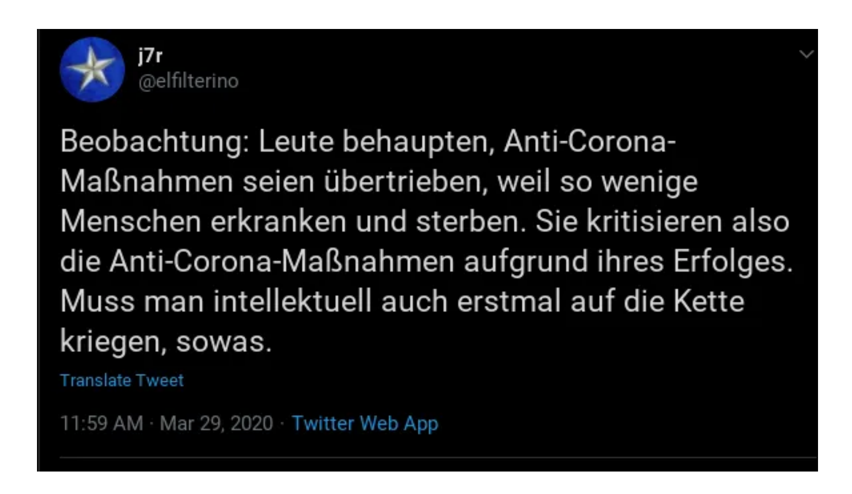
Corona-Tagebuch: Routinen in der Coronatäne

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-ROUTINEN-IN-DER-CORONATAENE/
29. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Erfahrungsgemäß werden die Zahlen übers Wochenende immer etwas weniger sorgfältig eingepflegt aber ich glaube, wir werden auch so Montag die 60-tausender-Marke knacken. Tote sind es mittlerweile schon über 400.

Was mir bereits in den ersten Tagen oft aufgefallen ist, wird inzwischen wirklich ärgerlich: Leute kritisieren die Maßnahmen gegen Corona aufgrund ihres Erfolges. So nach dem Motto: Weil es „nicht mal 100 Tote" oder „nicht mal 1000 Infizierte" gibt, seien die Maßnahmen doch total übertrieben. Und diese Zahlen werden halt quasi täglich angepasst, weil die selbst ausgesuchten Grenzen nunmal ständig überschritten werden.



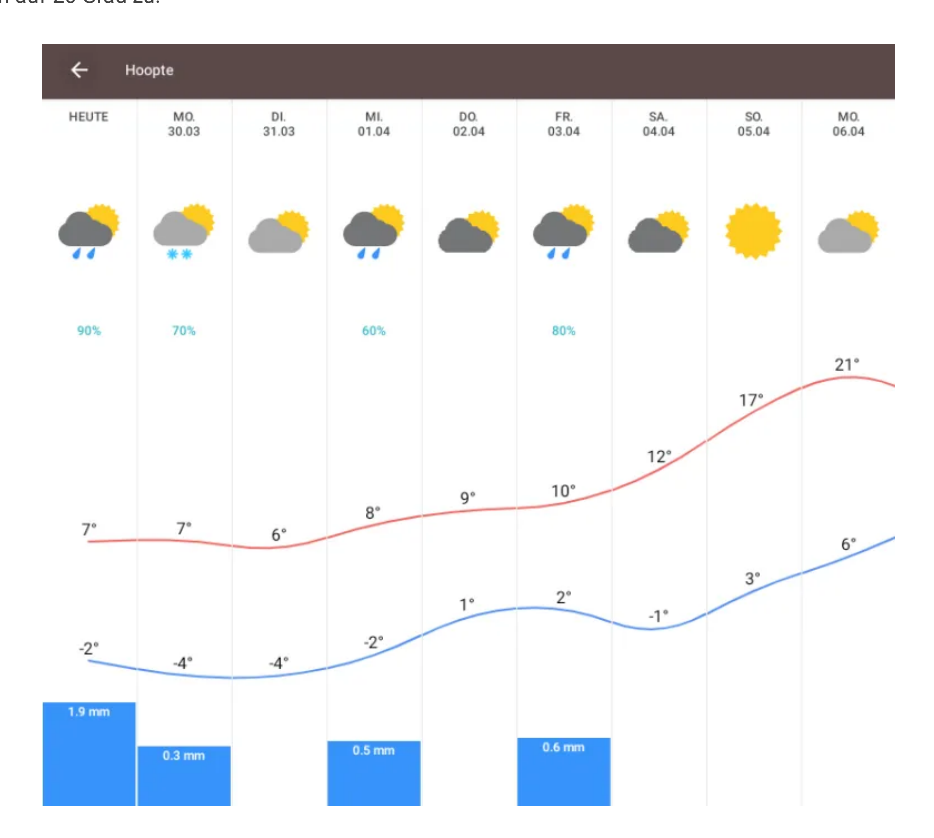
Vermutlich hören diese Trottel erst auf, wenn die Zahl von Opfern und Infizierten wirklich jede Jahrhundertpandemie deutlich übersteigt. Aber vielleicht auch nicht, vielleicht wird dann der Holocaust ausgepackt oder was auch immer.

All diesen Nicht-Argumenten gemeinsam ist, dass sie das Thema komplett verfehlen, weil das Ziel der Maßnahmen letztlich die Beherrschbarkeit der Seuche ist und weniger die Minimierung von Opfern, auch wenn es darum natürlich letztendlich im Kern geht. Eigentlich hat jeder – noch bevor es hierzulande wirklich losging – gesehen, wie in Italien das Gesundheitssystem zusammenbricht. Ja, wahrscheinlich sind die Systeme in Deutschland besser als in Italien. Aber auch hier haben sie halt Grenzen. Keine Ahnung, was in Leuten vorgeht, die finden, dass man diese unbedingt ausloten müsste.

Heute endet die Quarantäne, unter die mein Bruder gestellt wurde, nachdem er vorletzte Woche „negativ" getestet wurde. Dieser Test fand Wochen nach dem Ereignis statt, dass in Verdacht stand, eine Infizierung zur Folge gehabt haben zu können. Also eigentlich zu einem Zeitpunkt, als man sich den Test auch hätte sparen können. Von der Quarantäne im Anschluss bei negativem(!) Test ganz zu schweigen. Es kann ja sein, dass das alles trotzdem sinnvoll begründet ist – aber so richtig verstanden, was das soll, habe ich jedenfalls immer noch nicht. Es ist nicht gut, wenn in einer Extremsituation wie der Derzeitigen Dinge passieren, die nicht vernünftig erklärt werden. Der ganze weitere Fortgang, der ganze Erfolg der ergriffenen Maßnahmen hängt einzig und allein von der

Einsicht der Bürger ab. Wenn man denen das Gefühl gibt, dass viel Schwachsinn gemacht wird, wird diese Einsicht irgendwann schwinden. Das muss vermieden werden.

Und jetzt wird auch noch das Wetter eklig. Gestern war es schon etwas kühler als die Tage davor, es wurde auch nachmittags zunehmend windig. Heute wachte ich auf, als es regnete, der Regen ging wenig später in Schnee über. Es ist kalt und ungemütlich draußen. Zumindest für die kommende Woche. Die Woche drauf steuern wir dann auf 20 Grad zu.



Wenn uns jetzt das Wetter dazu zwingt, wirklich nur noch die eigenen vier Wände anzustarren, wird das zu Problemen führen. Naja, eigentlich gab es jetzt schon genügend Probleme. Eine starke Zunahme an Fällen der häuslichen Gewalt zum Beispiel. Extremsituationen bringen immer auch einen ganzen Blumenstrauß weiterer Probleme im Schlepptau an. Ist ja auch klar: Wenn nichts läuft, wie es laufen sollte, hat das Wechselwirkungen, die nicht cool sind.

Die meisten von uns spüren jetzt zum ersten Mal in ihrem Leben, wie luxuriös es bis hierhin war. Vielleicht eine unter dem Strich auch mal recht gute Erfahrung. Auf die wir trotzdem lieber verzichtet hätten.

Das Leben in der Coronatäne geht derweil so seinen eigenen Weg. Gestern Abend hatten wir das zweite Telebier – das immer mehr Nachahmer findet. Ich glaube nicht, dass ich das so in der Form erfunden habe. Aber ich werde vorerst bei jeder sich bietenden Gelegenheit so tun, als ob.

Es hat auch gestern wieder großen Spaß gemacht. Es wird auch noch zwei, drei Wochen großen Spaß machen. Spätestens danach müssen wir uns irgendwelche Spielchen ausdenken, weil wir uns nichts mehr zu erzählen haben werden. Wir erleben nämlich nicht sehr viel momentan. Und das, was wir erleben, ähnelt sich: Klopapierkrise, Einkaufserlebnisse, sonstige Beobachtungen, die einfach aktuell überall die gleichen sind. Die Telebiere leben vor allem davon, dass man sich lustige Storys von vor Corona erzählt. Früher habe ich die Qualität einer Party immer daran gemessen, dass möglichst wenig Erlebnisse von früheren Partys dabei breitgetreten wurden und einfach neue legendäre Storys passiert sind. Aber wenn man nicht mal physisch zusammensitzen und sich einen zwitschern kann, ist das plötzlich dann doch ein ziemlich guter und lustiger Programmpunkt einer solchen „Party".

Aber trotzdem. Über kurz oder lang muss da sowas wie ein begleitendes Entertainmentprogramm dazu kommen. Und sei es nur, dass man sich die ganze Zeit gegenseitig die lustigsten Sauf-Fotos der Vergangenheit zeigt oder so.

Und unter der Woche? Fällt uns allen so langsam halt auch immer wieder etwas die Decke auf den Kopf. Wir werden versuchen, unsere Parteiarbeit wieder ein bisschen anzuschieben, auch auf Videokonferenzbasis. Disney+, auf das ich gewisse Hoffnungen gesetzt hatte, für etwas abendliche Abwechslung zu sorgen, **enttäuscht** bisher. Oder auch nicht, denn eigentlich liefern die recht präzise, was ich befürchtet hatte: Vor allem ein Kinderprogramm. Ich fand nur schon als Kind diese ganzen Disneyfilme nicht wirklich toll. Nett, ja. Man kann das mal gucken. Aber ausgerastet bin ich wegen sowas nicht mal als Kind, insofern wird wohl auch heute keiner von mir erwarten, da einen besonderen nostalgischen Bezug zu verspüren.

Also guck ich den Mandalorian. Der eine gute Serie ist, besonders der Sountrack ist geil und auch sonst gut gemacht und so. Ich guck das gerne. Aber es gibt pro Woche genau eine Folge, die ersten drei sind bereits durch und es werden noch fünf folgen. Dann ist das erstmal wieder vorbei.

Ich werde auch Star Wars einmal so durchgucken. Aber alle Filme haben sie ja da bisher auch nicht, was ich echt schwach finde.

An Marvel habe ich mich satt gesehen. Und das im Prinzip auch schon nach ein bisschen Spider Man und Iron Man, alles danach hat mich schnell gar nicht mehr interessiert, weil es einfach immer das Gleiche ist und offenbar nur von pseudo-coolen Sprüchen und irren Effekten lebt. Auf so eine Kombination habe ich zwar durchaus auch mal Lust. Aber keine 50 Filme lang. Oder wie viele es da auch immer inzwischen gibt.

Das Serienangebot ist also trotz Mandalorian eher mau, das Filmangebot besteht quasi nur aus Star Wars, was mich nicht sehr lange fesseln wird. Bleiben noch die Dokumentationen, denn National Geographic ist ja auch mit drin. Da habe ich gestern eine Serie über Apollo gesehen. Die schlechter als die letztjährige Kino-Doku aber ganz okay war. Zwei, drei andere Dokus habe ich auch noch gefunden. Mal gucken, wie die so sind.

Vorhin habe ich spontan eine geguckt, in der eine Archäologin das Grab Alexanders des Großen NICHT findet. Ich glaube, diese Doku kann metaphorisch für Disney+ als Gesamtkunstwerk herhalten.

Ich mein, die Bande hat das komplette 20th Century Fox gekauft. Und was machen sie draus? Zeigen die Simpsons… die echt keiner mehr sehen will.

Netflix bringt derzweil eine neue Staffel Ozark. Das werde ich mir wohl die kommende Woche reinziehen.

Corona-Tagebuch: Maskenpflicht für Österreich, Kultstatus für Drosten

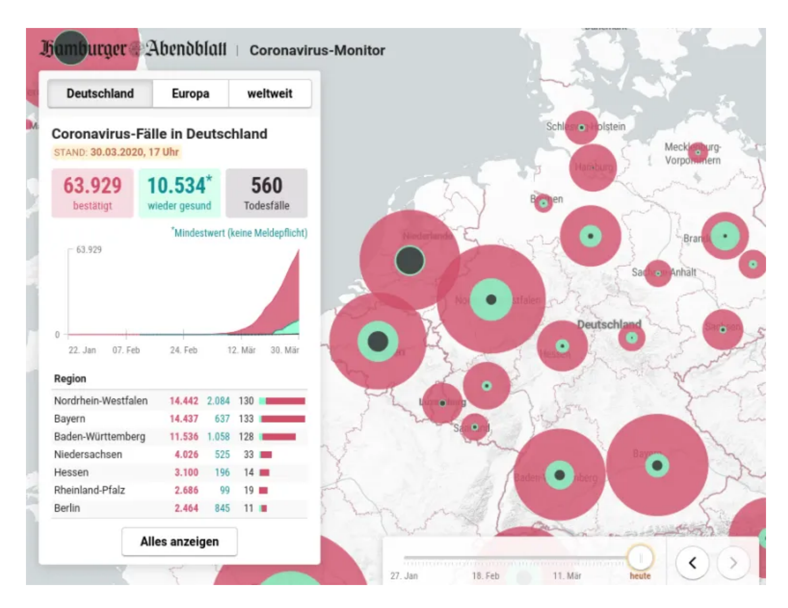
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-MASKENPFLICHT-FUER-OESTERREICH-KULTSTATUS-FUER-DROSTEN/
30. MÄRZ 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH, UNCATEGORIZED

In Österreich darf man ab sofort nur noch mit **Schutzmaske in den Supermarkt**. Mein erster Gedanke dazu war: Käme sowas auch in Niedersachsen, könnte ich nicht mehr einkaufen, denn ich besitze keine Maske und kaufen kann man sie ja aktuell auch nicht. Ich müsste sie selberbasteln. Bei meinen Bastelgeschicken käme da nichts bei raus, mit dem ich vor die Tür möchte.

Naja, in Österreich sollen die Masken allerdings vor Betreten des Supermarktes erwerbbar sein. Irgendwo müssen die also noch welche gefunden haben. Wie dem auch sei: Ich finde die Vorstellung, dass ein Bundeskanzler sowas einfach so anordnen kann, schon gruselig und sehr übergriffig. Die Maßnahme mag sinnvoll und nötig sein – aber als Befehl der Bundesregierung? Möchte ich nicht, egal wie nötig. Soll der Landkreis sowas anordnen, notfalls auch die Landesregierung.

Die Olympischen Spiele wurden **um ein Jahr verschoben**. Auch das soweit ich weiß eine absolute Neuerung. Dass die mal ausfallen, weil grade Weltkrieg oder so tobt, hat es ja schon gegeben. Aber dass man sie ein Jahr verschiebt ist ja neu. Aber damit ist zumindest auch an der Stelle klar geworden, dass es sich um ein ernsthaft epochales Ereignis handelt.

Amazon, geschäftstüchtig wie immer, haut derweil haufenweise Hardware günstiger raus. Zum Beispiel den **Echo Show**, der relativ einfach Videotelefonie ermöglicht. Eventuell wäre das auch was für meine Oma.



Dr. Drosten hat derweil in seinem heutigen Podcast festgestellt, dass er zur Kultfigur mutiert ist. Auch so eine Beobachtung, die sich einstellt. Jeder, wirklich jeder in Deutschland verfolgt allmählich diesen Podcast, der wohl das Medium Podcast endgültig zum Massenmedium werden lässt. Eine Freundin schrieb mir jüngst, sie sei schon auch ein kleines Bisschen verliebt in Drosten.

Was wahrscheinlich nur so halb lustig gemeint war, weil wir ihn so langsam alle sehr liebgewonnen haben. Denn die ganze Welt dreht sich, ob uns das gefällt oder nicht, um Corona. Drosten erklärt uns jeden Werktag Corona – und damit die Welt. Das tut er mit der gebotenen Ernsthaftigkeit, gleichzeitig aber auch mit einer gewissen professionellen Coolness – und vor allem ohne angeberisch zu wirken. Genau der richtige Ton für eine Situation, in der ansonsten kein Stein mehr auf dem anderen bleibt.

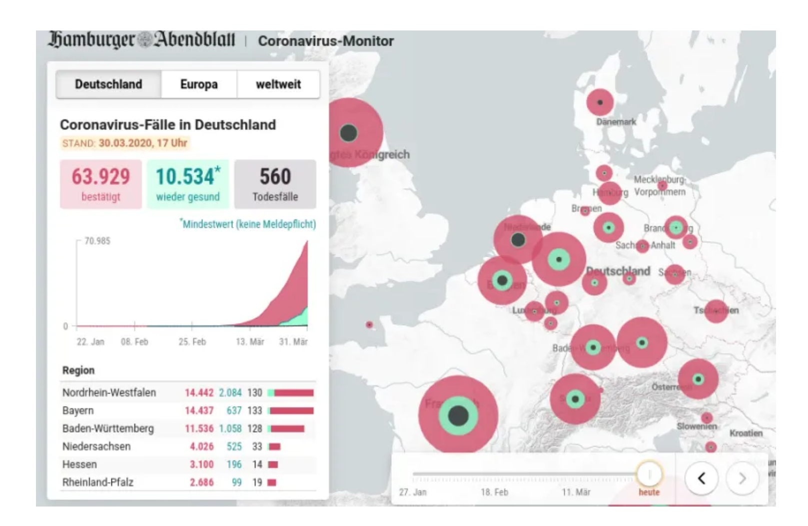
Völlig zurecht beschwert Drosten sich indes, dass er Karikaturen über sich in Zeitungen findet, die er wenig lustig findet, was sehr nachvollziehbar ist. Der Mann hatte nie vor, Medienstar zu werden. Ist er jetzt aber längst – und ist es in einer derart unverzichtbaren Rolle, dass er das auch nicht einfach so ändern könnte. Aus der Nummer kommt er jetzt einfach nicht mehr raus.

Dass mit dem Druck in diesen Krisenzeiten nicht jeder klar kommt, zeigt übrigens auch der **Suizid des hessischen Finanzministers**. Und was mich persönlich dabei besorgt stimmt ist, dass es eben tatsächlich der Finanzminister ist, nicht etwa der Gesundheitsminister. Für mich sowas wie eine Vorahnung, welcher Art die tatsächlichen Probleme der näheren Zukunft sein werden.

Es wirkt wie: Die Krise des Gesundheitssystems werden wir irgendwie meistern – hoffentlich halbwegs souverän. Aber die folgenden finanziellen Krisen sind Sprengstoff.

Corona-Tagebuch: Science Fiction für Oma

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCHCORONA-TAGEBUCH-SCIENCE-FICTION-FUR-OMA/
1. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Ich habe für Oma einen Echo Show 8 bestellt. Mal gucken, wie ich den in ihrem WLAN in Betrieb kriege, ohne ihre Wohnung zu betreten. Aber so hat sie wenigstens eine Chance, uns mal ab und zu zu sehen. Mal gucken, wie sie das findet. Den normalen Echo kennt sie schon aber mit Bild wird sich für sie wie Science Fiction anfühlen.

Spannend ist, dass die Lieferung erst am 7. April kommen wird – in über einer Woche also. Als Prime-Lieferung eines Amazon-Produktes. Vor Corona war das spätestens am nächsten Tag da, vielleicht am selben. Es ist nicht schlimm, dass es länger dauert aber es verdeutlicht, dass nichts mehr ist wie es mal war.

Die Maskendebatten greifen um sich. Maskenpflicht hier, Warnung, dass durchgefeuchtete Masken das Gegenteil von gut sind dort. Nichts Genaues weiß man nicht. Wissenschaftlich belegt ist der Nutzen so nicht. Einzig, dass man wahrscheinlich weniger Viren überträgt als Maskenträger scheint halbwegs gesichert. Man kann allerdings keine kaufen und wenn man sie selber basteln will, kommt man auch immer schwieriger an die Bauteile dafür.

Warum ein Centartikel wie dieser nicht massenweise irgendwo vorrätig lagert für den Katastrophenfall ist eine Frage, die die Runde macht. Weiß ich auch nicht. Alle hundert Jahre haben wir hier mal ne Sturmflut, die den Deich sprengt aber trotzdem üben wir alle paar Jahre kreisweit Deichverteidigung, trotzdem liegen zigtausende Sandsäcke bereit, trotzdem werden für viel Geld Füllmaschinen angeschafft.

Die aktuelle Corona-Pandemie ist mindestens die zweite wirklich schlimme Pandemie in ca 100 Jahren, wobei zwischen der spanischen Grippe 1918 und 2020 auch 1957 eine heftige Grippe-Pandemie die Welt in den Ausnahmezustand versetzte und auch die letzte SARS-Welle kurz davor war, zur Katastrophe zu werden. Man kann sich sicherlich nicht auf alles vorbereiten, was theoretisch passieren kann. Aber ein paar Millionen Masken bereitzulegen wäre sowohl finanziell als auch logistisch kein besonders großes Problem gewesen, sollte man meinen.



Am Samstag wird Telebier 3 stattfinden. Wie es scheint, werde ich das jeden Samstag machen, den man ansonsten nichts machen kann, bzw. darf. Habe aber beschlossen, sie ab jetzt eben fortlaufend durchzunummieren, damit man mal so ein bisschen auf dem Schirm behält, wie lange dieser eigentlich

unglaubliche Zustand denn schon dauert.

Hätte mir vor einem Jahr jemand prophezeiht, dass ich meine Wochenenden damit verbringen würde, alleine zuhause vor dem Rechner sitzend literweise Bier zu trinken, hätte ich ihn für bescheuert erklärt und mich dann gefragt, wie zum Teufel es zu diesem traurigen Zustand kommen konnte. Die Realität ist eigentlich weniger traurig, als das Szenario klingt, denn das macht so, wie wir das machen, ja wirklich Spaß. Fragt sich nur, wie lange dieses Konzept noch trägt

Auch immer noch trägt irgendwie der Gedanke, dass die Dimensionen der aktuellen Ereignisse es spielend mit den Umwälzungen aufnehmen können, die die Wiedervereinigung oder sogar der Zweite Weltkrieg so mit sich gebracht haben. Man erlebt hier ganz bewusst Geschichte. Keine schöne zwar aber immerhin etwas, das ewig in den Geschichtsbüchern auftauchen wird – in welcher Form auch immer, da ist ja noch vieles offen.

Da kann man sich nichts von kaufen und es verbessert an der Situation überhaupt nichts. Aber wenn man will, kann man sich kurz damit ablenken, dass man sich fragt okay, wie werden die Leute in fünfzig oder hundert Jahren wohl auf uns hier heute und unsere Entscheidungen zurückblicken?

Was wahrscheinlich nicht passieren wird ist, dass irgendwer so weit in der Zukunft diese Zeilen hier lesen kann. Außer, ich drucke sie aus und packe sie irgendwie gut weg. Vielleicht sollte ich das tun. Also, vorausgesetzt, mir fallen irgendwann noch mal interessante Dinge zum Schreiben über diese Zeiten ein und nicht der belanglose Scheiß, den ich hier heute so verzapfe.

Corona-Tagebuch: 70.000

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-70-000/
1. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Zunehmend auf den Zeiger gehen mir diese ganzen „wer jetzt von Lockerung der Maßnahmen redet!“-Schreihälse. Es gibt lustigerweise nur die, es gibt die Leute, die von solchen Lockerungen ernsthaft reden überhaupt nicht. Was soll das Theater?

Man arrangiert sich so gut man kann mit den Einschränkungen des Lebens. Und es stellt sich auch ein gewisser Gewöhnungseffekt ein. Mir ist heute aufgefallen, dass ich all die Termine, die ja ausfallen, nie aus meinem Kalender gelöscht habe. Vielleicht ist das das letzte Anzeichen für die Sehnsucht eines Zurücks zur Normalität.

Vielleicht ist es auch einfach nur Pragmatismus: Es fallen ALLE Termine aus, wozu also ALLE löschen, wenn eh klar ist, dass sie nicht stattfinden?

Ein bisschen ist es auf jeden Fall dazu da, mich selbst daran zu erinnern, was da wieder schönes nicht stattfinden kann. Als wäre die Melancholie während dieses ganzen Wahnsinns nicht sowieso schon groß genug.

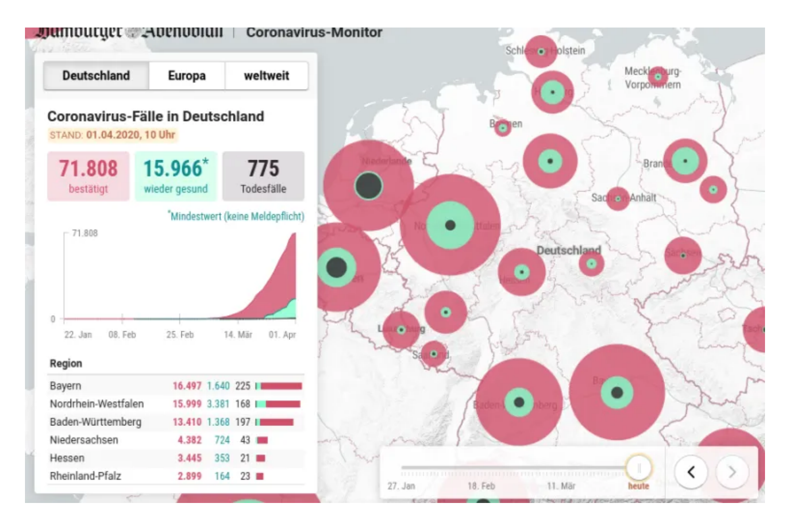
So halte ich das nicht nur bei meinen eigenen, privaten Kalendern. Ich pflege noch einen für das Dorf mit allen Vereinsterminen, in dem ich ebenfalls nichts lösche oder auch nur auf den Ausfall hinweise. Sondern auch den Dienstplan der Feuerwehr, wo ebenfalls alles ausfällt.

Und es gibt ein weiteres dummes Thema, über das diskutiert wird: Warum wurde so viel rumprivatisiert im Gesundheitswesen?

Wurde natürlich nicht. Also, wurde schon – es wurden Krankenhäuser zu gigantischen Konzernen und so. Dass die die Krise jetzt schlechter managen als staatliche Unternehmen, behauptet interessanterweise niemand und konnte auch an keiner Stelle nachgewiesen werden.

Wahr ist, dass Krankenhäuser aktuell hohe Einnahmeausfälle haben, weil sie viele Operationen und andere Tätigkeiten abgesagt haben, die ansonsten den Betrieb finanzieren. Warum es relevant ist, ob das eine Klinik in privater Trägerschaft tut oder eine staatliche, ist für mich im Moment noch nicht ersichtlich. So oder so muss der Staat hier eingreifen und die finanziellen Lücken schließen – ansonsten schließen nämlich die Kliniken sich selbst. Egal, ob privat oder staatlich. Das Personal muss, will und soll bezahlt werden, gerade jetzt. Und wenn das jetzt keine gesamtgesellschaftliche Aufgabe ist, was bitteschön ist dann eine? Für genau solche Sachen haben wir einen Staat – für so vieles Andere, dass er trotzdem tut, eigentlich nicht.

In Deutschland gibt es jetzt über 70.000 Infizierte. Gut 45.000 davon – also mehr als die Häfte – in Bayern, Nordrhein-Westfalen und Baden-Württemberg (in dieser Reihenfolge). Auf Platz 4 kommt dann schon Niedersachsen – das aber „nur“ auf 4300 Inifzierte kommt, kommt während die drei Spitzenreiter zwischen um die 13.000 und 16.000 haben. Es gibt also eine deutliche Konzentration im Süden und im Westen. Und die gab es von Anfang an, sie scheint sich auch nicht wirklich zu verändern.



Google verzichtet in diesem Jahr auf Aprilscherze. Manch anderer sicher auch. In Zeiten, in denen das halbe Internet aus Fake News besteht – was ausdrücklich auch schon vor Corona der Fall war – sind Aprilscherze ohnehin ein eigentlich überholtes Konzept. Ich hätte nichts dagegen, wenn Corona diesen Blödsinn für immer beerdigt.

Wo wir grade beim Thema Blödsinn sind: Die Telekom verschenkt auch im April wieder 10 GB Datenvolumen an ihre Mobilkunden. Wegen Corona. Während gleichzeitig Netflix, Youtube und andere Streamer ihre Qualität runterschrauben sollen, damit um Gottes Willen das Netz nicht zusammenbricht, scheint man bei den Netzbetreibern dieses von der EU-Kommission erfundene Problem nicht zu kennen.

Beschiss bleibt es natürlich trotzdem, was die Telekom da macht. Hätte sie bezahlbare Tarife mit vernünftigen Volumina, bräuchte keine Sau derartige „Geschenke". Ich würde mich nicht als ordentlichen Menschen einordnen wollen aber wenn ich einen Tarif für irgendwas buche, dann möchte ich eigentlich vorher wissen, auf was ich mich einlasse – und wähle so, dass es genügt. Ich gönne ja jedem Telekomkunden seine „geschenkten" 10 GB (auch wenn die seltsam ironisch sind, weil man ja eigentlich möglichst zuhause bleiben soll, wo man diese Daten eigentlich gerade nicht braucht). Aber bei Kunden wie mir verfängt sowas zum Beispiel überhaupt nicht, ich geh doch nicht zur Telekom, wenn es von den Launen eines Konzerns oder dem Vorhandensein weltweiter Pandemien abhängt, ob ich hinreichend Datenvolumen habe, um über den Monat zu kommen.

Ohne, dass ich es für den Job normalerweise bräuchte, Häufen sich Videokonferenzen. Zu meiner frühlichen samstägliche alkohollastigen gesellen sich aus unterschiedlichsten Anlässen in der Woche nun auch immer mehr. In dieser Woche sind es drei.

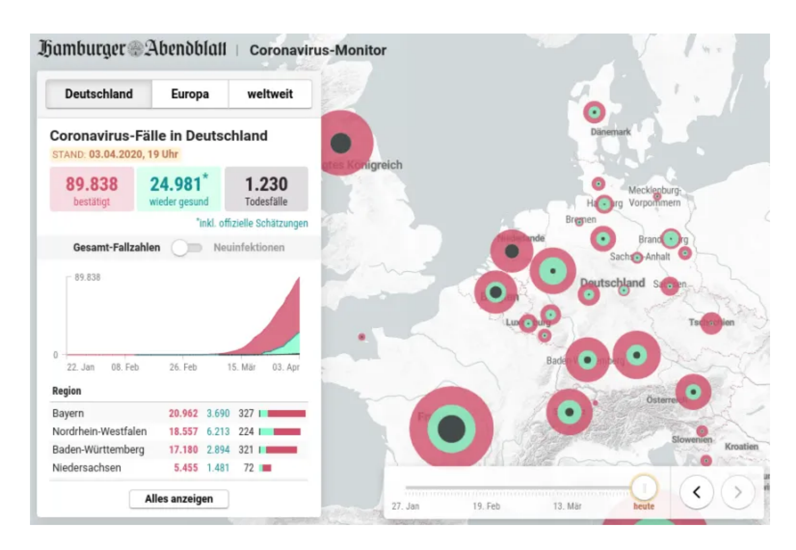
Aus mir unerfindlichen Gründen ist Zoom dabei das Maß der Dinge. Also, nicht bei meinen Konferenzen. Aber gefühlt im Rest der Welt. Wieso eigentlich? Habe Zoom noch nie ernsthaft benutzt – kam einfach gar nicht erst in Frage, weil auf 40 Minuten beschränkt. Das mag ja ansonsten supertoll sein aber 40 Minuten reicht für gar nichts – und 14 Euro im Monat für einen Pro-Account bezahle ich nicht, wenn es open source und für lau Alternativen gibt, die so schlecht nun auch nicht funktionieren. Jedenfalls bis jetzt. Testen würde ich es schon gerne mal. Und sei es nur, um einen Vergleich zu haben.

Wie dem auch sei: Die Videokonferenz kommt grade bei der breiten Masse an. Privat wie beruflich. Besser spät als nie.

Corona-Tagebuch: Bei Mundschutz Abmahnung

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-BEI-MUNDSCHUTZ-ABMAHNUNG/
3. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Weltweit zählt man nun mehr als eine Million Infizierte. Deutschland steht damit aktuell hinter USA, Italien und Spanien auf Platz vier. Aber während man aus diesen Ländern teilweise haarsträubende Geschichten hört, was da in Kliniken abgeht, kommt das Gesundheitssystem hier immer noch mit Corona klar. Im Süden ist es zwar deutlich angespannter als bei uns aber dennoch: Noch hat man die Situation dem Vernehmen nach überall im Griff.



Die Zahl der Toten nimmt allerdings dennoch zu. Das war zu erwarten, trotzdem: Da jetzt eine vierstellige Zahl zu sehen, macht doch noch mal ganz anders betroffen.

Natürlich sterben auch einfach so Menschen, auch jetzt. Einfach an Altersschwäche. Heute zum Beispiel ist Rüdiger Nehberg gestorben. Ein Typ, dessen Vorträge ich schon als Kind besucht habe und den ich immer irgendwie beeindruckend fand. Habe ein paar Bücher von ihm gelesen. Krasser, interessanter Mensch. Er war 84 aber noch vor ein oder zwei Jahren habe ich irgendein Interview mit ihm gehört und da war er noch ziemlich fit für sein Alter.

Nehberg hat in seinem Leben glaube ich genügend Aufmerksamkeit erzeugt, so dass es ihn selbst wohl nicht gestört hätte. Aber als Prominenter jetzt abzutreten ist ja irgendwie trotzdem dämlich, weil es kaum jemand mitbekommen, weil die Medien von diesem Virus beherrscht werden. Ich hatte das jetzt auch eher zufällig mitbekommen. Wie gesagt: So wie ich Nehberg einschätze, wäre ihm das ziemlich egal gewesen. Aber es zeigt einmal mehr, was für eine seltsame Zeit wir gerade erleben.

Die Polizei Niedersachsen legt Listen mit den Namen der Corona-Infizierten an. Keine Ahnung, wer sich das ausgedacht hat aber er hatte entweder keine Ahnung von Datenschutz – oder er hat ihn ignoriert. **Jedenfalls ist das wohl illegal.** Wenn es stimmt, dass die zuständigen Minister absichtlich den Datenschutz umgehen wollten, hoffe ich, dass sie nach der Corona-Krise zurücktreten müssen. Da es sich um eine Straftat handelt, die ärztliche Schweigepflicht zu brechen, droht da eventuell sogar Gefängnis, sofern denn eine Verantwortung der Minister nachgewiesen werden kann. Mir zeigt diese Geschichte, dass bei einigen alle Dämme brechen. Ich habe großes Verständnis für Pragmatismus in der Krise – aber es muss Grenzen geben. Und die sind hier überschritten worden. Man hätte ja wenigstens das Einverständnis der Betroffenen einholen können, wenn man ihre Daten weitergeben möchte.

Morgen Abend gibt es wieder Telebier. Ich habe so einen lustigen 90er-Jahre-URL-Kürzungsdienst wiederentdeckt. Unsere Telebier-Raum kann man jetzt über **chill.to/telebier** leicht merkbar erreichen. Famos!

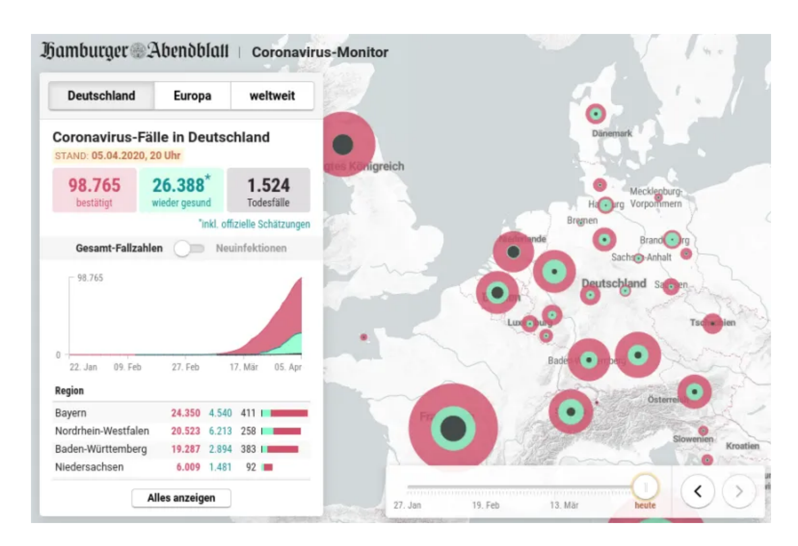
https://youtube.com/watch?v=MGm39_LFcPs



Corona-Tagebuch: Waschanlagen schließen, Baumärkte öffnen

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-WASCHANLAGEN-SCHLIESSEN-BAUMAERKTE-OEFFNEN/
5. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Das dritte, eigentlich sogar vierte Corona-Wochenende neigt sich dem Ende.



Es ist das dritte, seit es weitreichende Beschränkungen des öffentlichen Lebens gibt, aber das vierte, seit wir nur noch über Corona sprechen. An Wochenende 1 fand noch unsere Weihnachtsfeier vom Faslamsvorstand statt (aus naheliegenden Gründen machen wir die nicht um Weihnachten rum, sondern erst nach Faslam und das bedeutet eben irgendwann zwischen März und Mai). Bei der wir schon hart überlegt hatten, ob wir sie noch machen sollen oder nicht. Haben wir dann und war rückblickend auch gut so. Wir waren und sind alle noch gesund und so habe ich etwas, auf das ich zurückblicken kann, was einfach die letzte normale Party gewesen ist, seit wir uns alle zuhause einigeln.

Gestern fand Telebier 3 statt, das dritte Mal, dass wir uns via Videokonferenz gegenseitig vorführen, wie wir uns betrinken. War wieder witzig. Aber es zeigt sich auch, dass sowas nicht bis in die Puppen trägt. Irgendwann reicht es eben. Vielleicht müssen wir uns mal um ein paar neue Leute kümmern, die was Neues zu erzählen haben. Denn wir erleben aktuell nunmal alle nicht so wahnsinnig viel Interessantes unter der Woche.

Nächste Woche wirds wieder ein Telebier geben. Eventuell in einem für mich etwas anderem Rahmen. Mein Bruder will ein bisschen Feuertonne anmachen, wenn es schon kein Osterfeuer geben kann. Und da wir Familie sind und es mehr oder weniger ein Haushalt ist, kann man das schon mal machen. Wenn es bei dem Plan bleibt, sitze ich eben mit Laptop an der Feuertonne beim Telebier. Stelle ich mir ganz witzig vor.

Als ich gestern so um 18 Uhr rum in unseren bewährten Telebier-Raum ging, war da ein „Tobi“ drin. Frechheit! Aber damit nicht genug: Er warf mich sofort raus und installierte ein Passwort. Gut, dachte ich, an dem blöden Raum hängt jetzt nicht wirklich mein Seelenheil, mach ich nen neuen auf und nachher gucken wir mal, ob „Tobi“ immer noch da ist oder ob der Raum wieder offen ist. Teilte das meinen Mitstreitern sicherheitshalber aber schonmal mit, inklusive des Ausweichraumes.

Wenig später rief mich einer meiner Telebierbuddies an und meinte fröhlich, er hätte den Raum grade zurückgekapert, weil „Tobi“ das irrsinnig einfallsreiche Passwort „Bier“ genutzt hätte, was er schnell erraten, den Raum betreten, blitzartig „Tobi“ rausgeworfen und das Passwort geändert hätte. Stabile Aktion, würde ich sagen. Telebier 3 fand somit im altbekannten virtuellen Raum statt.

Ein anderer Telebierbuddy hat unterdessen eine eigene Jitsi-Instanz auf seinem Server zum Laufen gebracht und womöglich werden wir den alten Raum sowieso nicht mehr nutzen. Aber es ging jawohl irgendwo ums verdammte Prinzip!

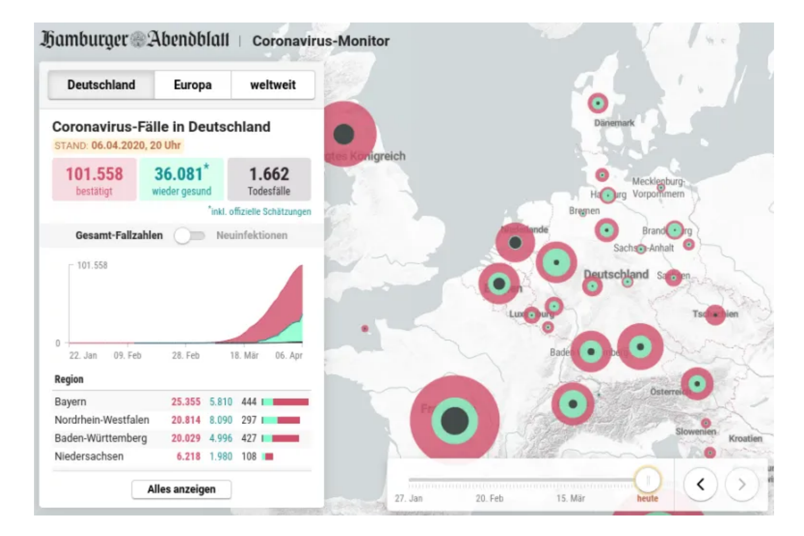
Wie es aussieht, werde ich mit meiner Freundin zusammen das erste Mal Star Wars gucken. Also, für sie das erste Mal, ich kenn den schon. Ebenfalls per Videokonferenz. Fernbeziehungen sind in Coronazeiten eben auch anders als gewohnt.

Zur allgemeinen Lage sei festgestellt, dass jetzt anscheinend wirklich alle paar Tage die Regeln geändert werden. Ich habs noch nicht überprüft aber angeblich sollen nächste Woche zum Beispiel Buchläden öffnen dürfen. Ich finde das nicht falsch, ganz im Gegenteil. Aber eine ernsthafte Strategie dahinter will mir bisher nicht auffallen. Gestern (ausgerechnet auf einem Samstag) haben sie die Baumärkte und Gartencenter wieder öffnen lassen, dafür die Waschanlagen geschlossen und übrigens stellenweise auch touristische Hot Spots wie schöne Ecken am Elbdeich oder so. Und dann machen sie jetzt die Buchläden auf. Okay.

Auch Willkür (und sei es nur gefühlte Willkür, die in Wahrheit aus gut begründbaren Maßnahmen besteht) kann den nötigen Frust befeuern, der dieses ganze Konzept, dass man sich an die Kontaktfreiheit hält, kaputtmacht. Vielleicht dient das dazu, zu testen, wie gut Abstandhaltung an den jeweiligen Orten wirklich funktioniert, keine Ahnung. Aber von außen sieht es wie Willkür aus und das ist echt nicht gut.

Corona-Tagebuch: Bojo auf der Intensiv

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-BOJO-AUF-DER-INTENSIV/
6. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Gestern Abend wurde in Deutschland die 100.000er-Schwelle der bestätigten Infektionen überschritten. Immer noch scheinen die Kliniken den Umständen entsprechend gut klar zu kommen.

Trotz Verboten waren am Wochenende viele Hamburger auf dem Deich unterwegs. Nicht bei uns, sondern mehr so Richtung Altes Land. Auf der Brücke nach Geesthacht soll es allerdings zu Staus gekommen sein, weil wohl viele rüber fahren wollten, Schleswig-Holstein aber ja seine Grenzen für Touristen geschlossen hatte.

Es sieht ein bisschen so aus, als könnte man diese Woche den Peak der Infektionen erreichen. Zumindest liest man dauernd, dass der Zuwachs immer mehr schrumpft. Falls das stimmt, könnten diese merkwürdigen Beteuerungen der Bundesregierung von letzter Woche (glaube ich), man würde auf jeden Fall vor dem 20. April gar nichts lockern, sich dann doch als Lüge herausstellen.

Beziehungsweise tun sie das ja ohnehin schon, weil es ja Lockerungen gab. Jedenfalls in Niedersachsen, denn hier durften eben bestimmte Geschäfte wieder öffnen und man munkelt, dass diese Woche weitere folgen könnten. Ich habe ohnehin nicht verstanden, warum die Bundesregierung überhaupt irgendwas in dieser Art von sich gegeben hat, zuständig ist sie in dem Sinn nicht und die Länder haben nunmal unterschiedliche Regelungen und verändern diese vermutlich auch außerhalb Niedersachsens immer mal wieder.

Aber das ist wirklich nur eine Vermutung. Ehrlich gesagt ist es schon schwer genug, die Regeländerungen Niedersachsens halbwegs mitzubekommen, weil irgendwie fast jeden Tag irgendwas verlautbart wird.

Unter dessen geht folgendes Video viral wie Sau und zählt heute, fünf Tage nach Release, gut 4 Millionen Zugriffe:



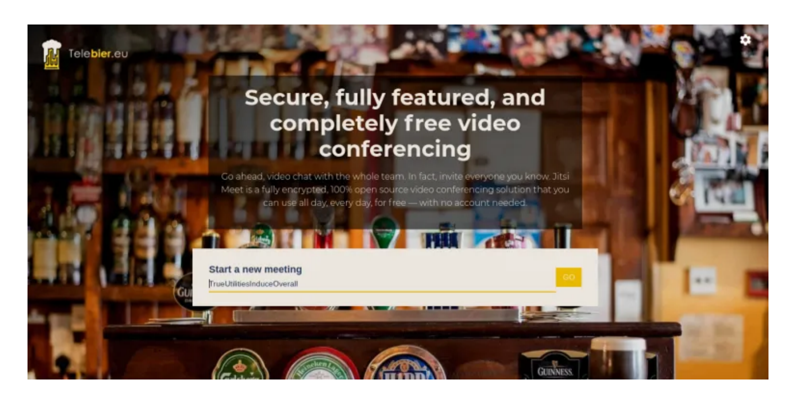
🎦**https://youtube.com/watch?v=3z0gnXgK8Do**

Im Grunde genommen spricht sie aus, was alle sich schon mehr oder weniger so gedacht haben: Dass diese Scheiße uns jahrelang erhalten bleiben wird, wenn auch nicht in der aktuellen krassen Form, dass einfach alles dicht und fast jedwede Freizeitgestaltung und nicht wenige berufliche Tätigkeiten illegal sind.

Für mich sieht es aktuell schwer danach aus, dass in diesem Jahr jedenfalls nichts Nennenswertes mehr stattfinden wird, was Veranstaltungen betrifft. Aber eigentlich habe ich das dumpfe Gefühl, dass dem so ist, auch schon vor drei Wochen gehabt.

Ob wir dann im Januar 2021 Faslam feiern dürfen, wage ich momentan auch eher noch zu bezweifeln. Vielleicht ist die Videokonferenztechnik bis dahin ja soweit, dass wir so eine Art Super-Telebier draus machen können…

Überhaupt gibt es nun **Telebier.eu** als unsere neue virtuelle Telebier-Kneipe. Eine Idee, die sich langsam aber sicher verselbständigt. Gefällt mir sehr!



Ansonsten liefert das Internet mit gewohnter Zuverlässigkeit den üblichen Bullshit. Es ist schon spannend, wie jetzt jeder versucht, diese epochale Krise für seine Zwecke zu missbrauchen:

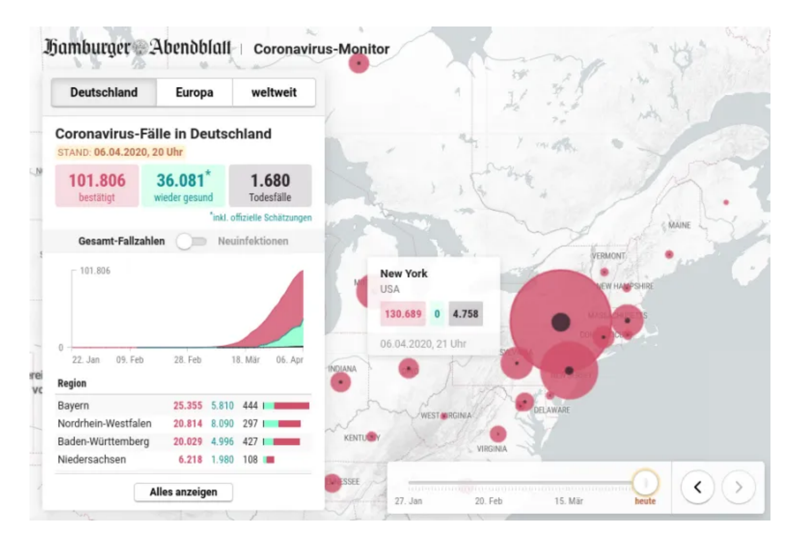
- Chemtrailidioten verweisen auf den schönen blauen Himmel, der ja mit all den Flugzeugen sonst noch nie so blau gewesen wäre, wie derzeit.
- Klimabewegte suchen fieberhaft nach Verknüpfungen, um ihr Anliegen wieder in den Mittelpunkt zu rücken. Sieht aus, als würde ihnen dämmern, dass sich in der kommenden schweren Wirtschaftskrise keine Sau mehr für sie interessieren wird.
- Rechtsextreme tun so, als könnten möglichst geschlossene Grenzen Pandemien verhindern. Okay, das ist sachlich wahrscheinlich sogar richtig. Nur eben kein sinnvolles Argument.
- Linksextreme behaupten, dass unser Gesundheitssystem weitgehend privatisiert und das nun unser größtes Problem sei. Okay, das behaupten sie zunehmend leiser, weil ihnen schwant, dass dieses ach so böse Gesundheitssystem offenbar doch nicht ganz so schlecht ist. Und das, obwohl es eben natürlich nicht privatisiert ist, sondern nach wie vor verdammt staatlich ist.
- Und mein aktueller Lieblingsbullshit kommt von den Mobilfunkstrahlenskeptikern. Die haben nämlich „rausgefunden", dass 5G Corona in die Welt setzt und das alles eine große, böse Verschwörung ist. Und nur Schlafschafe wie ich wollen das einfach nicht einsehen und so weiter.

Unterdessen wurde in London heute Abend **Brexit-Bojo** auf die Intensivstation verlegt. Ich gönne ja niemandem, dass er erkrankt oder sogar stirbt, auch diesem Typen nicht. Aber ein Teil von mir würde echt gerne wissen, welche phantastischen Schwachsinnsblüten es wohl treiben würde, wenn ausgerechnet der das nicht überlebt.

Boris Johnson hat laut Wikipedia einen türkischen Urgroßvater und wurde in New York geboren. Diese Erkenntnisse gaben mir grade ein kurzes wtf aber falls den Verschwörungsschwurblern Johnsons Schrägheit und Corona nicht reicht, müsste sich doch aus diesen Angaben irgendwas völlig absurdes stricken lassen.

Omas Echo Show ist angekommen. Von dem weiß sie glaube ich noch gar nichts, jedenfalls nicht von mir. Ich versuche noch ein paar Experimente damit, bevor ich ihn zu ihr bringe. Aber das Ding wird auf jeden Fall brauchbar sein als digitaler Omabesuch. Auch wenn sich die Herrschaften in ihrer Wohnanlage derzeit vor allem mit Mensch-ärgere-Dich-nicht-Runden und gemeinsamem Kochen anscheinend auch ohne uns ganz gut zu beschäftigen wissen.

Man muss glaube ich mal festhalten, dass es uns hier vergleichsweise gut geht. Wenn wir mal kurz über den großen Teich blicken, dann haben wir allein im Staat New York 130.000 Infizierte und demnächst 5000 Tote. New York ist zwar der größte Hot Spot in Amerika aber auch andere große Städte dort sehen übel aus.



Vielleicht ist das der Grund, warum man mittlerweile eigentlich niemanden mehr sagen hört, die Maßnahmen bei uns wären so extrem übertrieben.

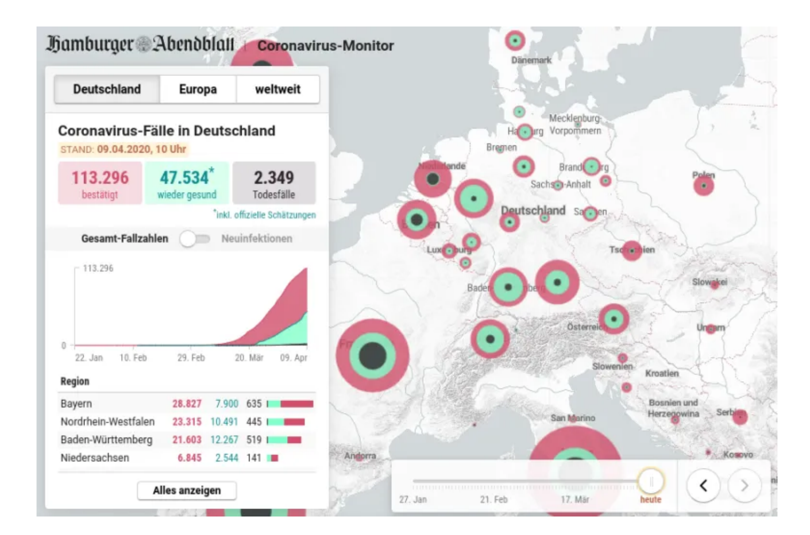
Es gibt aber auch noch die Fraktion, die der Meinung ist, dass jegliche Maßnahmen falsch wären und der zu erwartende wirtschaftliche Schaden drölf Millionen mal schlimmer sei, als hunderttausend Tote.

Unter dem Strich kann man schon feststellen, dass sich in dieser Krise wieder mal viele verschiedene Geschmacksrichtungen an Indiotie zeigen. Gibt halt immer ein paar, die meinen, sie – und nur sie! – hätten das Licht gesehen. Und das müssen sie natürlich jedem mitteilen, ist ja klar.

Aber gemessen daran, dass da draußen sicherlich viele Vollidioten rumlaufen, hält sich das alles doch immer noch in beeindruckenden Grenzen. Allerdings bleibt meine Einschätzung: Wenn man weiterhin mehr oder weniger willkürlich bestimmte Arten an Läden öffnet und andere wieder schließt, wird das nicht so bleiben. Wenn man diesen Shutdown noch lange so weiter betreibt, ebenso wenig.

Corona-Tagebuch: Teleosterfeuer

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH/
9. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Die Kurve flacht inzwischen für jeden erkennbar deutlich ab. Die grünen Flächen in den Kreisen werden immer größer und in allen deutschen Ländern sieht man erfreulich viel davon, während in verschiedenen Nachbarländern sehr viel schwarz zu sehen ist.

Auch wenn man nie so genau weiß, ob das jetzt an wahnsinnig guter Arbeit oder verschiedenen Zählweisen liegt, beneidet uns der Rest der Welt offenbar etwas darum, dass wir offenbar viel richtig machen. Wenn man jetzt noch genau ermitteln könnte, was wir denn richtig machen, könnten alle sogar daraus lernen. Aber was diese ganze Geschichte eben bisher auch gezeigt hat ist, dass Vergleichbarkeit äußerst schwierig ist und man jeden Vergleich sehr vorsichtig anstellen muss.

Ostern steht vor der Tür und somit wird es Samstag nicht das übliche Telebier, sondern ein Teleosterfeuer geben. Wie das konkret aussieht, entscheidet jeder selbst. Auch eine Kerze ist ja ein kleines Feuer.

Immer öfter taucht hier und da die Frage auf, ob und wenn ja was denn von diesem ganzen Wahnsinn bleiben wird, bestenfalls positiver Natur. Digitalisierung und Home Office möchte man da eigentlich sehen. Wäre cool.

Das um sich greifende Home Office hat zum Beispiel dazu geführt, dass man aktuell echt gut mit der Bahn nach Hamburg fahren kann, selbst zu ehemaligen Stoßzeiten. Es fährt kaum jemand mit der Bahn und da auch der sonstige Verkehr, insbesondere der für Güter deutlich geringer geworden ist, sind die täglichen Zugausfälle einfach mal nicht da und es gibt auch sonst nur selten Verspätungen. Für uns hier funktioniert die Bahnanbindung also zum ersten Mal seit Jahrzehnten so wie sie mal gedacht war. Auch dank Home Office.

Seit aber alle Welt sich per Videokonferenz trifft, fällt vielen ebenfalls zum ersten Mal auf, dass der Upload wohl doch nicht komplett irrelevant ist – in einer Welt, in der die Telekom allein mit hohen Downloadzahlen wirbt und der Upload künstlich niedrig gehalten wurde, wird das zu einem Problem. Bei verschiedenen Videokonferenzen hatte ich bereits den Eindruck, dass es da bei einigen etwas hapert. Kann aber auch der allgemein mangelhafte Netzausbau in diesem Land sein, wo man digitale Infrastruktur nach wie vor nicht als Infrastruktur begreifen will, sondern als überflüssigen Luxus, weil man ja schließlich Telefon und Fax hätte, was bestens funktioniert. Vielleicht verändert ja hier Corona etwas an der allgemeinen Sichtweise darauf.

Dass kommunale Parlamente nicht tagen online dürfen, wäre ein anderes Beispiel, wo die Krise die Chance zur Verbesserung bietet. Ich plane dazu einen entsprechenden Antrag. Knackpunkt wären natürlich Beschlüsse, für die müsste man sich in jedem Fall treffen. Gut, es gäbe sicher Möglichkeiten, auch sowas online zu fassen. Da ich aber vehementer Gegner von Computerwahlen bin, werde ich Beschlüsse komplett ausklammern. Wenn es unbedingt gewollt ist, sowas zu machen, sollen andere das da rein schreiben.

Parteiarbeit online haben wir nun auch mehrfach ausprobiert und uns zur Videokonferenz getroffen. Das funktioniert durchaus und wir überlegen, das auch in Zukunft irgendwie zu integrieren. Ich bin ja schon lange der Meinung, dass man nicht für jeden Scheiß kreuz und quer durch Stadt oder Kreis fahren muss und viel Online machen könnte. Wir erwägen auch die Möglichkeit der Online-Schalte für Gäste per Videokonferenz bei normalen Stammtischen. Dürfte technisch spannend werden, vor allem des Tons wegen aber die Idee ist gut!

Was noch fehlt ist ein Bericht meines Star-Wars-Abends mit der Freundin. Also ja, ein Videoabend mit physischer Präsenz am gleichen Ort ist natürlich schöner. Und wenn es hier nicht einfach nur darum gegangen wäre, dass sie diese Filme einfach noch nie gesehen hat, ich hingegen oft genug, wäre das auch

eine ziemlich bekloppte Idee gewesen. Es war interessant und nett, weil man sich dabei unterhalten konnte. Wir haben es sogar hinbekommen, den Ton fast perfekt synchron zu kriegen. Trotzdem war es irgendwie kein echter Filmgenuss, weil man ständig den eher geplärrten Sound aus den Laptopboxen hatte, zusätzlich zum Satten Sound aus der an den Fernseher angeschlossenen Anlage. Es reicht, um der Geschichte zu folgen aber es reicht nicht, einen Film mit all seinen Effekten vernünftig genießen zu können. Aber immerhin haben wir den Film gemeinsam geguckt. Auf eine Art und Weise, die wir nie vergessen werden. Ich rate trotzdem von Nachahmung ab. Beziehungsweise könnte man sowas vielleicht schon machen – aber ohne Videokonferenz und dafür mit schriftlicher Nebenbei-Kommunikation. Dann kriegt man einfach etwas mehr mit vom Film. In unserem Fall ging es alleridings sowieso mehr ums „Zusammen“ als um den Film selbst.

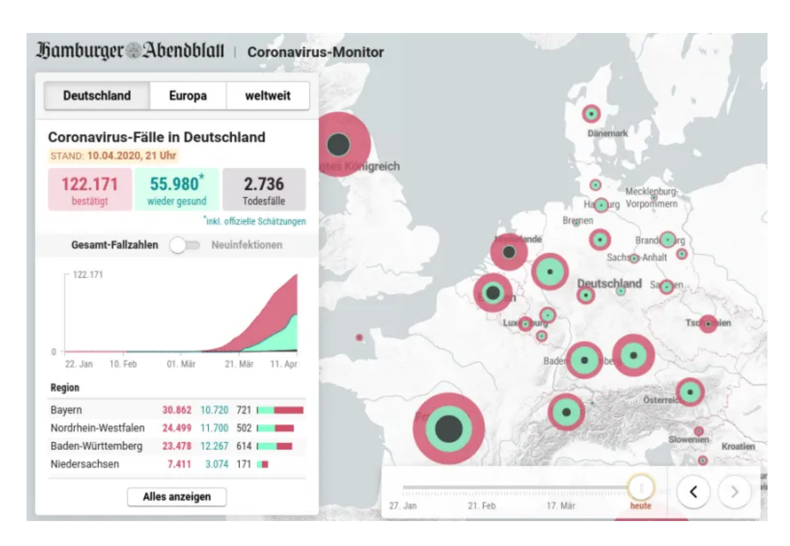
Kurzes Update noch zum Projekt Omabesuchen 2.0: Der Apparat ist da, funktioniert auch gut. Als Problem stellt sich jetzt aber dar, dass ich zwar vorab Omas WLAN-Schlüssel eintragen kann und sich die Kiste vor Ort auch automatisch einwählen wird. Leider fragt sie anschließend nach meinem Amazon-Passwort. Das ich natürlich nicht auf Papier schreiben, geschweigedenn irgendwem (und sei es nur Oma oder das Personal der Einrichtung) geben möchte. Vor allem aber glaube ich nicht, dass meine Oma mein relativ komplliziertes, mit Sonderzeichen, Groß- und Kleinbuchstaben und Zahlen gespicktes Passwort da überhaupt eingegeben kriegt.

Plan B ist nun, dass ich ihr einen eigenen Amazon-Account anlege. Ja, natürlich könnte ich auch gucken, ob die mich mit Mundschutz und was weiß ich alles da reinlassen. Ich möchte das nicht. Ich möchte einfach ausschließen, der Idiot zu sein, der da irgendwas einschleppt, was traurige und frustrierende Schlagzeilen, wie wir sie aus verschiedenen Orten bundesweit lesen mussten, nach sich zieht. Es muss also anders gehen. Und wird es auch, irgendwie.

Corona-Tagebuch: 80 Millionen Virologen

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-80-MILLIONEN-VIROLOGEN/
11. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Die Anmaßung von Wissen nervt immer. Egal, ob es der Staat ist, der das weiß Gott permanent tut – wofür ihn Liberale zurecht regelmäßig kritisieren – oder irgendein dahergelaufener Facebook-Aluhut.



In Bezug auf Corona erleben wir, dass in Deutschland, wo es in diesem Sommer im Zuge der Fußball-Europameisterschaft 80 Millionen Bundestrainer gegeben hätte, diese Multiexperten offenbar alle zu Virologen mutiert sind. Jeder weiß ganz genau, was richtig und was falsch ist, welche Maßnahmen sinnvoll sind und welche nicht, wo Fehler gemacht werden und wer dafür zur Verantwortung zu ziehen ist. Das kann man ja schließlich alles im Internet nachlesen!

Ich gehe fest davon aus, dass nicht alle Maßnahmen sinnvoll sind. Aber ich weiß es nicht und kann es auch nicht wissen. Niemand weiß es, weil es viel zu wenig Forschung zu diesem Virus gibt. Deswegen schießt man logischerweise hier und da vermutlich übers Ziel hinaus. Zumindest jetzt grade. Das ist im Einzelfall sicher ärgerlich aber unter dem Strich wäre das auch genau meine Strategie. Denn das Austesten, welche Maßnahmen vielleicht doch überflüssig sind, war in der anfänglichen Situation, wo man alles tun wollte, um die Verbreitung unter Kontrolle zu kriegen, einfach keine Option.

Jetzt langsam wird es zu einer. Und siehe da: Baumärkte dürfen wieder öffnen, andere Läden teilweise auch. Und in diesem Modus wird es wohl erstmal weitergehen, dass man guckt, was geht, misst, hier und da weiter lockert. Möglicherweise mit einem größeren Schritt dieser Art nach dieser Woche, so wie es ja ursprünglich mal angedeutet, wenn auch nie offen gesagt (und von mir persönlich zumindest im Augenblick nicht geglaubt) worden war, denn die anfänglichen harten Beschränkungen sollten ja mit dem Ende der Osterferien, also mit dem Ende der kommenden Woche, enden. Es pfiffen eigentlich schon wenige Tage nach Beginn der Verfügungen die Spatzen von den Dächern, dass man danach nicht sofort wieder einen normalen Alltag würde wiederherstellen können.

Aber die Leute sind halt größtenteils keine Virologen, oft nicht mal Medinziner oder andere Wissenschaftler. Tun aber so. Da wird in einer Gemeinde eine Sitzbank abgebaut, die in weniger als 50 Meter Entfernung zu ner Dönerbude steht, damit sich da halt keiner zum Essen draufsetzt. Das soll man nicht in einem Umkreis von 50 Metern. Kostet einen dreistelligen Betrag Bußgeld. Nennt mich ein Schlafschaf, nennt mich einen blöden Untertan. Aber in dieser Situation, wo man sowieso schon Schwierigkeiten hat, alle bußgeldbewährten Taten auf dem Schirm zu haben, empfinde ich es fast schon als Service der dortigen Verwaltung, gewissermaßen mit dem Holzhammer (oder in diesem Fall wohl eher Schraubenschlüssel) darauf hingewiesen zu werden, dass ich da nicht sitzen sollte, auch in meinem eigenen Interesse.

Im Netz erntet sowas trotzdem massive Empörung. Natürlich. Und natürlich kriegt die Gemeinde die Kritik ab. Dabei versucht die einfach nur, den Aufwand im Rahmen zu halten. Natürlich kann man auch 24-7 Polizei neben die Sitzbank stellen, statt sie einfach abzubauen. Klar, Polizei hat ja auch sonst nichts Wichtiges zu tun momentan.

Urheber dieser Regelung ist das Land, nicht die Gemeinde. Diskutiert wird, ob der Abbau der Bank sinnvoll ist. Diskutieren könnte und sollte man, ob dieses 50-Meter-Essverbot sinnvoll ist. Ich bin da zwiegespalten. Eigentlich ist diese Regel überflüssig, da man ja ohnehin Abstand zu halten hat. Im Einzelfall ist sie sogar absurd. Wer zum Beispiel durch den Drive-In bei McDonalds fährt und anschließend dort auf dem Parkplatz in seinem Auto seinen 1-Euro-Burger isst, verstößt gegen diese Regel, obwohl er sich eigentlich vorbildlich verhält. Also, virologisch gesehen, nicht unbedingt kulinarisch. Aber der tiefere Sinn ist natürlich klar: Man hat Regeln aufgestellt, die die Zusammenkünfte von Menschen verhindern sollen, weil man Menschen offensichtlich für zu doof hält, das alleine hinzukriegen. Und wahrscheinlich ist das keine völlig unberechtigte Annahme – vor allem war sie es aber zu Beginn der Beschränkungen (und aus dieser Zeit stammt diese Regel ja) nicht, denn noch vor vier Wochen fanden wir Abstand halten völlig skurril, war das etwas völlig Neues für uns.

Inzwischen nicht mehr. Vielleicht käme man jetzt ohne solche Zusatzregeln aus. Vielleicht auch nicht – ich weiß es nicht und bin ganz froh, dass ich das auch nicht wissen muss. Wo diese Zusatzregeln aber absolut keine nennenswerten negativen Auswirkungen auf irgendwen haben, sind sie für mich auch echt kein Problem. Und genau so einen Fall haben wir bei der bescheuerten Sitzbank, die dann jetzt halt mal ein paar Tage weg ist, doch wohl.

Bei der Bank in München, auf der man laut Polizei München selbstverständlich kein Buch lesen darf, würde ich das übrigens schon wieder etwas anders bewerten wollen…



Anderes Beispiel: Schon wieder wurden Infektionen in Altenheimen entdeckt. „Funktioniert ja gut, der Schutz der Risikogruppen". Ja, Schlaubi. Weil der Schutz von Risikogruppen gar nicht das zentrale Ziel ist, auf das man sich momentan konzentriert. Dieser Schutz muss vor allem von den Leuten vor Ort gewährleistet werden (von wem auch sonst) und ist komplett sicher einfach nicht möglich. Aktuell ist er wegen der allgemeinen Beschränkungen dafür wahrscheinlich wenigstens wesentlich einfacher, als er es sonst wäre. Aber was eigentlich grade veranstaltet werden soll ist, die Ausbreitung des Virus zu verlangsamen – und zwar allgemein, nicht speziell bei den sogenannten Risikogruppen, bei denen sowieso niemand genau definieren kann, wer so alles dazugehört.

Aber natürlich sind das die gleichen Leute, die ganz genau wissen, dass ein ganz besonders toller Schutz dieser Risikogruppen viel, viel sinnvoller wäre, als einfach alles runterzufahren. Die wissen auch ganz genau, dass das viel einfacher wäre, viel billiger und sie haben keine Zweifel, dass das überhaupt möglich wäre.

Es hieße, zum Beispiel Altenheime und das Personal dort hermetisch vom Rest der Welt, inklusive ihren Familien abzuschotten. Was daran einfach, geschweigedenn machbar sein soll, habe ich noch nicht verstanden. Man kann sowas weitestgehend versuchen umzusetzen (und tut das jetzt grade bereits) aber wird nie absolute Abschottung auf die Kette kriegen können.

Auch hier sorgt die Anmaßung von Wissen bei unseren 80 Millionen Bundestrainern aber zielsicher dafür, dass sie nicht davon zu überzeugen sind, dass sie eigentlich keine Ahnung haben, was sie da labern.

Naja und so geht es weiter. Jeden Tag kann man eine Million solcher Sachen lesen, wenn man will. Bringt niemanden weiter aber diese Leute können halt ihr umfangreiches Youtubewissen schön zur Schau stellen. Und sich bewundern lassen, was für geile Quellen sie so kennen. Auch wenn die Hälfte davon aus irgendwelchen russischen Trollfabriken kommt.

Weiterhin zu beobachten ist, dass die Digitalisierung voranschreitet. Für die Parteiarbeit bedeutet dass, dass es in dieser Woche eine Veranstaltung der Landtagsfraktion zum Thema Schule gab. Inhaltlich war die mir relativ egal aber es war die erste Veranstaltung ihrer Art, gewissermaßen ein Vortrag des Sprechers für Bildung plus Austausch mit ein paar Kollegen und dabei haben halt um die 100 Parteimitglieder zuhören dürfen. Als Rückkanal gab es eine WhatsApp-Nummer, an die man Fragen senden konnte. Funktioniere recht gut, alles. Nicht ganz verstanden habe ich die Bitte, man möge sein Mikrofon gemutet lassen. Ich hätte erwartet, dass man das bei einem teuren Profitool wie es dieses Circuit, dass dort verwendet wird, nunmal ist, auch einfach so zentral hätte steuern können. Ist entweder nicht der Fall oder sie wussten jetzt nicht so recht wie. Habe mich dann gefragt, warum es dann nicht gleich ein selbstgehostetes Jitsi-System tut, was langfristig wesentlich kostengünstiger gewesen wäre und zumindest solche technischen Hürden gemeistert hätte.

Ebenso habe ich mich das schon bei meinem eigenen Kreisverband gefragt. Dem habe ich gestern eine E-Mail geschrieben und gemahnt, dass wir Corona hin oder her jetzt nicht unsere Arbeit einstellen können. Es kam zurück, dass man durchaus weiter arbeite und jetzt endlich alle „Circuit installiert" hätten, so dass man demnächst mal eine Videokonferenz machen könnte, zu der dann auch die Ortsverbände eingeladen wären. Schön und gut, wenn das jetzt anläuft. Aber klingt für mich auch schon wieder, als wäre Circuit das Problem gewesen, bzw., das Leute damit erstmal klarkommen mussten. Ich weiß auch nicht, was es da zu installieren gibt. Bei mir läuft das ganz normal im Browser und so sollte es eigentlich bei einer vernünftigen Software auch sein heutzutage.

Aber egal. Jedenfalls kommt die Politik auch an der Basis so langsam mal aus der Schockstarre. Recht spät, wie ich finde. Ich fand uns als Ortsverband schon spät, weil wir nicht unmittelbar nach Verhängen der ersten Maßnahmen Mitte März schon mal diese irgendwie thematisiert haben. Aber gut, zu spät

ist es wohl auch nicht und wichtig ist, dass jetzt Wege da sind, sich auszutauschen und gemeinsam auf Maßnahmen, Ereignisse und Entscheidungen zu blicken.

Ohnehin ist es spannend, wie diese eine Entwicklung von jetzt auf gleich absolut alles andere unter sich begraben hat. Ich meine, es war ja nicht so, dass wir vor Corona auf Orts- oder Kreisebene keine politischen Themen zu besprechen hatten. Aber was wir da als zu besprechende Probleme begriffen hatten, kommt einem jetzt absurd unbedeutend vor. Und das ist es offensichtlich auch, weil diese Probleme vielleicht nicht von selbst verschwinden, aber eben auch nicht wachsen, nur weil sie jetzt ein paar Wochen oder Monate keine Rolle mehr spielen. Wir haben jetzt andere, größere Probleme. Das sind jetzt noch die Maßnahmen und ihre Durchsetzung, das werden in Kürze aber wirtschaftliche sein und die Frage, wie man mit dem Verlust an Kultur umgeht, der damit wohl einher gehen wird.

Überhaupt – und da komme ich wieder auf die 80 Millionen Bundestrainer zurück: Die idiotischste Variante an Superexperten ist für mich übrigens die, die findet, dass die Maßnahmen alle voll gut, vielleicht sogar noch viel zu wenig weitgehend seien und dass Betriebe, die wegen Corona jetzt aufhören, zu existieren, sowieso gar kein Verlust wären. Das sind nämlich Zombiefirmen, denen es sowieso nicht gut ging und so weiter. Schließlich hätte man ja normalerweise Rücklagen und so weiter.

Klar. Rücklagen, wenn jeder Tag tausende Euro kostet, man aber trotzdem nur ein kleines Restaurant in Hamburg ist, das neben einer nicht gerade geringen Miete auch Personal weiter zu bezahlen hat, das man nicht verlieren möchte. „aBeR eS gIbT dOcH kUrZaRbEiTeRgElD“ bölkt mit der Idiot dann via Facebook entgegen. Ja. Das die Betriebe, die ihre Leute nicht verlieren möchten, trotzdem so gut es geht aufstocken. Und trotzdem ist es so, dass ein Betrieb ohne Einnahmen irgendwann kaputt geht, egal, wie toll seine Rücklagen sein mögen. Keine Ahnung, was daran so schwer zu verstehen sein soll und keine Ahnung, was solche Helden meinen, wie viele „Rücklagen“ man so als Betrieb eigentlich im Kopfkissen haben sollte.

Jeder, der so tut, als könnte man sich auf eine verdammte Pandemie auch nur irgendwie so umfassend vorbereiten, dass man null Probleme mit ihr hat, geht mir einfach auf den Senkel. Weil es einfach so offenkundiger Bockmist ist, weil die Leute im Zweifel selbst nicht mal zeigen, dass sie da vernünftig vorbereitet reingeraten wären (weil sie nämlich zum Beispiel je nach persönlichem Geschmack die zu rigiden oder eben zu laschen Beschränkungen ja gerade kritisieren) und ohnehin, weil sie ja letztlich auch nur nachplappern können, was andere ihnen vorgesagt haben, sie suchen sich aber nunmal die Quellen, die ihnen grade in den Kram passen.

Das machen wir wahrscheinlich letztlich alle so. Ist auch menschlich. Nur bringt es nichts, darauf dann wie blöde rumzureiten. Die Exekutive tut, was sie tut, dafür gibt es sie. Man kann das im Einzelfall falsch finden aber das ändert ja nichts an den Entscheidungen.

Vielleicht liegt da einfach das Problem: Die Leute verstehen Demokratie nicht. Die läuft aber so, dass man erst wählt und sich dann auf Gedeih und Verderb eben dieser mehrheitlich gewählten Exekutive unterwirft. Die hat dann einfach das Kommando. Man kann sie nach einer Weile abwählen, wenn sie sich als schlecht rausstellt. Man kann sie unterwegs jeden Tag kritisieren. Aber man kann sie nicht mal eben so umstimmen, nur weil man alternative Fakten auf Youtube gesammelt hat oder so.

Aber genau deswegen erzähle ich seit so vielen Jahren jedem, der es nicht hören will (es will ja fast niemand hören), dass man bitte, bitte, bitte sein Wahlrecht äußerst verantwortungsvoll wahrnimmt oder ansonsten lieber gar nicht. Dass man sich bitte mindestens das Programm desjenigen aufmerksam durchliest, den man zu wählen gedenkt. Wenn einem das schon zuviel Aufwand ist, spare man sich den Gang ins Wahllokal bitte lieber gleich.

Ich bin gelegentlich Wahlhelfer und weiß, dass das meilenweit von der Realität entfernt ist. Die Leute finden es wahnsinnig witzig, in die Kabine zu gehen und sich dann zum Beispiel über die Größe ihres Wahlzettels lustig zu machen und dumme Fragen zu stellen wie „sagt mir auch, was ich ankreuzen soll?“ Alter, bleib doch einfach zuhause, wenn Wahlen sind und sie dich eigentlich nicht interessieren!

Wie dem auch sei: Ich habe diese Regierung weder im Land noch im Bund gewählt. Aber ich bin mir ihrer Aufgabe bewusst. Und ich bin mir meiner Rolle in dem ganzen Spiel bewusst: Ich darf gerne eine Meinung haben, ich darf die auch äußern, wann, wie und wie oft ich will. Und das mache ich auch. Ferner engagiere ich mich politisch bei einer Partei der Opposition, weil ich vieles falsch finde, was die Regierungen in Bund und Land tun und wie ihre Pläne aussehen.

Aber eines gehört eben nicht zu meinen Aufgaben: So zu tun, als wüsste ich bei einem dermaßen spezifischen Thema wie der Handhabung dieser Pandemie mehr oder besser Bescheid, als die Regierung, deren Aufgabe es jetzt ist, diese Pandemie zu bekämpfen. Weil es eben nicht so ist, weil ich nichts weiter habe als ein diese ganzen öffentliche Quellen, die auch jeder andere hat, von denen etliche aber auch einfach nur Verwirrung stiften wollen und die übrigens auch die Exekutive zur Verfügung hat – nur eben erweitert um ein paar tausend Fachleute.

Natürlich sind da Irrtümer nie auszuschließen. Und ich bin sicher, dass die Regierung haufenweise Fehler macht aktuell. Aber sorry, das liegt in der verdammten Natur der Sache. Wer arbeitet, macht Fehler und wer viel arbeitet… naja und wer viele Entscheidungen trifft, der trifft eben auch mehr falsche Entscheidungen. Ist so. Gilt aber auch für jegliche andere Strategie.

So zu tun, als gäbe es nur eine einzige empirisch belegte richtige Strategie, ist falsch und nervig und gehört ignoriert. Es ist einfach irrelevant, weil absolut nicht beweisbar ist, wie jetzt optimalerweise gehandelt werden müsste.

Corona-Tagebuch: Die seltsamsten Ostern seit Jahrhunderten

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-SELTSAMSTEN-OSTERN-SEIT-JAHRHUNDERTEN/
12. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Heute war der erste richtig sommerliche Tag in diesem seltsamen 2020, dazu noch Feiertag. Jetzt ist es Abend und deutlich kühler geworden, von den 23 Grad über Tag (im Schatten! In der Sonne war es teilweise schon kaum noch zum Aushalten) sind nur noch 17 übrig. Aber noch scheint die Sonne.

Normalerweise wäre der Teufel los am Deich bei so einem Wetter an so einem Tag. Alle paar Sekunden würde man laute Motorräder hören und auf dem Sportplatz, an dem ich nunmal wohne, würden nicht ausgelastete Halbstarke mit zweifelhaftem Musikgeschmack und viel zu großer Bluetoothbox sich anschreien und gegen Bälle treten. Da Ferienzeit ist, würde man dazu noch permanent Flugzeuge hören, die sich dem Hamburger Flughafen nähern.

Stattdessen ist es abgesehen von einigen wenigen Fahrzeugen, die den Deich entlang fahren (und das sind wirklich wenige) und ein bisschen Vogelgezwitscher mucksmäußchenstill.

Vielleicht sind das die seltsamsten Ostern aller Zeiten. Oder wenigstens seit Jahrhunderten. Mal abgesehen vom alles andere als begrüßenswerten Grund dafür, finde ich sie gar nicht mal so schlecht.

Auch wenn ich eigentlich dann doch lieber das übliche Osterfeuer erlebt hätte mit allem Drum und Dran. Stattdessen hat wohl gestern so ungefähr jeder einen Feuerkorb oder sowas Ähnliches angehabt und im engen Familienkreis dort ein paar Bierchen genossen. War jetzt auch nicht so schlecht – aber eben doch was Anderes.

Natürlich fiel auch alles Andere aus. Kein Ostereiersuchen des Sportvereins für Kinder, auch keine drei Tage Arbeit wegen des Osterfeuers für die Feuerwehr. Beides für mich nicht so wild aber: Auch kein gemütliches Bierchen mit den Freunden am Feuer.

Das haben wir dafür per Telebier gemacht, wie jeden Samstag in den letzten Wochen. Naja, fast. Ich saß nunmal parallel mit meiner Familie am Feuerkorb und habe versucht, beidem irgendwie zu folgen. Was rückblickend keine besonders gute Idee war, weil ich auf die Art von beidem nicht viel hatte. Das war eher anstrengend. Telebier ist offenbar eine ernste Angelegenheit, die volle Konzentration erfordert. Von daher werde ich das nächste Woche auf jeden Fall wieder anders machen.

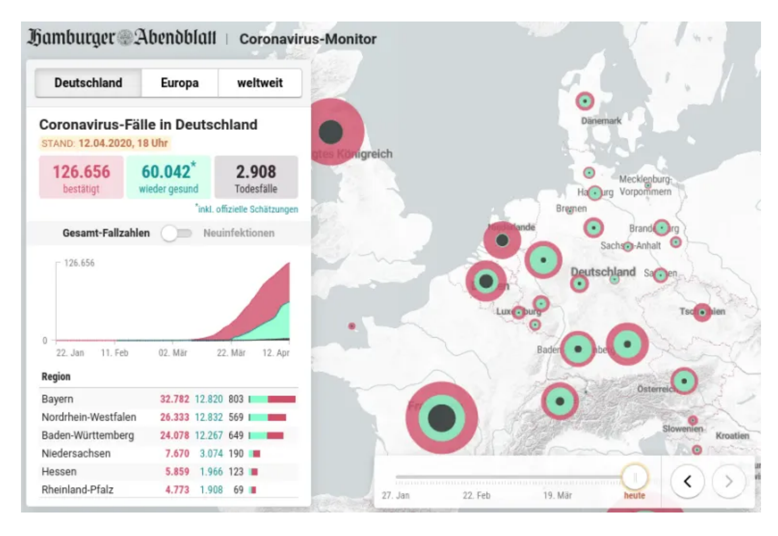
Dafür hatte ich nach zwei Wochen Astra nun endlich mal wieder ein paar wirklich coole Biere am Start. Ich war nämlich einkaufen – und das in Salzhausen. Weil ich nun endlich mal das „Barnsteen" von „De Lütte", unserer kleinen Brauerei hier im Landkreis, kaufen wollte. Was mir auch gelang. Ich habe ganz dekadent gleich einen Sechserträger gekauft. Dekadent deswegen, weil das Zeug 2,70 Euro die Flasche kostet. Aber ich wusste ja schon, dass es geil schmeckt. Gleichzeitig wusste ich nicht, wann ich das nächste Mal Lust habe, ganz nach Salzhausen zum Einkaufen zu fahren und WENN ich das schon mache, ob ausgerechnet dann die „Barnsteen"-Vorräte im einzigen Laden auf dieser Welt, der das Bier verkauft, denn nicht, wie beim ersten Kauffversuch meinerseits, nicht wieder vergriffen sein würden… also wollte ich lieber ein paar mehr kaufen. Eins davon hab ich meinem Bruder abgegeben, dem es auch hervorragend geschmeckt hat. Schön süffig – und doch mit einer guten Bittere!

Ein paar andere Craft Beere hab eich auch noch gekauft. Nichts übermäßig durchgeknalltes, ein Weizen-IPA von Maisels und einen Vierer-Träger von Ratsherrn. Alles Sachen, die ich schon kenne. In der Krise setze ich auf Bewährtes!

Ich hab jetzt noch zwei Barnsteen und drei Ratsherrn übrig und vermute, dass ich die im Lauf der Woche leeren werde. Fünf Bier sind ja nicht viel und zumindest bei diesen gelegentlichen Videokonferenzen in diverser Funktion trinke ich nebenbei einfach gerne mal ein Bier. Und: Die, die ich gekauft habe, mag ich einfach alle sehr gern, so dass ich sowieso die ganze Zeit Bock habe, mir noch eins aufzumachen.

Aber das ist auch nicht so schlimm, weil mein neues selbstgebrautes Bier sich allmählich der Trinkbarkeit nähert. Es ist wirklich sehr hell geworden, ich kann nämlich durch die Flaschen durchgucken. Ich habe nun Bedenken, ob es nicht vielleicht zu dünn geworden ist. Es sind halt 20 Liter und wenn die scheiße schmecken, werde ich unter Umständen sehr lange keine Lust mehr haben, Bier zu brauen. Nächste Woche kommt diesbezüglich irgendwann die Stunde der Wahrheit…

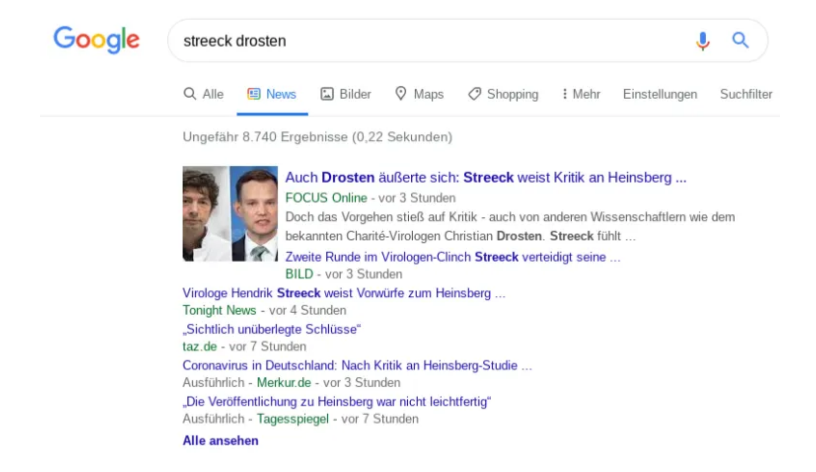
Bezüglich unserer Ausgangssperren und Kontaktverbote ebenfalls in der kommenden Woche, beziehungsweise an deren Ende.



Da an Wochenenden üblicherweise weniger Fälle gemeldet werden, sind die aktuellen Zahlen noch mehr mit Vorsicht zu genießen, als sonst. Für mich ist völlig offen, was genau mit all den Maßnahmen ab der übernächsten Woche werden soll. Aber man kann wohl davon ausgehen, dass jedenfalls nicht alles von jetzt auf gleich zurückgenommen werden wird und so wie ich das sehe, wird das Ganze eher noch nach genau diesen Regeln einfach noch ein oder zwei Wochen verlängert oder so, vielleicht mit ein paar Lockerungen dort, wo es vertretbar scheint.

Was falsch oder richtig ist, weiß allerdings immer noch niemand so wirklich. Die Debatte um Schutzmasken geht seit Wochen hin und her. Wissenschaftliche Belege für deren Sinn gibt es keine. Viel spricht dafür, dass die Träger von Masken weniger Viren in die Luft pusten als andere. Man selbst kann sich damit eher nicht schützen und wer ohnehin nicht gut bei Puste ist, dem werden die eher schaden als nützen. Trotzdem nähen alle wie die Weltmeister. Sofern man an Material kommt, denn auch das ist rar geworden.

Gleichzeitig inszeniert die Presse eine Art Gelehrtenstreit zwischen zwei Virologen und ihren Studien. Normalerweise müsste man Witze machen über diese offenkundige Inszenierung, weil das alles so saublöd ist. Aber die Leute ziehen sich an jedem Detail hoch. Schon ist man so ein bisschen genötigt, sich in das eine oder das andere Lager zu schlagen. Obwohl es verdammte Wissenschaft ist und das Ziel eigentlich eine Verbesserung der Erkenntnislage sein sollte. Aber so ticken wir Menschen wohl nicht, es muss vor allem interessant sein. Und unsere Medien brauchen nunmal in dieser ansonsten eher ereignisarmen Zeit einfach ein paar Knaller zum weiteren Überleben – also heißt es Streeck vs. Drosten.



Mir ist das deutlich zu blöde. Ich habe Streeck neulich mal im Fernsehen gesehen und hatte einen guten Eindruck von ihm, geht mir bei Drosten aber auch so. Und ich habe bei beiden nicht wirklich den Eindruck, dass die Bock auf so einen Battle haben. Ja, ein bisschen Selbstinszenierung ist sicher dabei – aber auch legitim. Das, was die Medien draus machen, scheint mir trotzdem weder gerechtfertigt noch irgendwie hilfreich zu sein. Unterhaltsam ist es offenbar trotzdem für viele. Na dann.

Ein kleiner Shoppingtrip nach Salzhausen gestern war das erste Mal seit zwei Wochen, dass ich selber einkaufen gefahren bin. Ich hatte mit Bedacht so lange damit gewartet, weil ich am Gleichen Tag den Echo Show, unsere virendichte Sichtverbindung zu Oma in Betrieb nehmen wollte und möglichst kein Risiko eingehen wollte.

Natürlich wollte ich es eigentlich unbedingt vermeiden, Omas Wohnanlage zu betreten. Und natürlich hat das überhaupt nicht geklappt. Sie hat auch nur so halb verstanden, warum ich nicht rein wollte, auch wenn ich es ihr erklärt habe. Sie meinte aber, dass andere auch ständig Besuch bekämen und das offenbar kein Problem sei. Für mich wären Schlagzeilen wie „Virus eingeschleppt, 20 Senioren tot" aber eben sehr wohl ein Problem gewesen. Aber wie gesagt: Ich bin seit gut zwei Wochen niemanden außer meinen Eltern oder meinem Bruder und seiner Frau begegnet. Natürlich gibt es keine Garantien aber ich denke, ich habe alles Menschenmögliche getan, um mir nichts einzufangen.

Am Ende musste ich jedenfalls nach einer halben Stunde vergeblicher Versuche der Fern-Inbetriebnahme (die vor allem deswegen scheiterten, weil Oma keine Erfahrung mit Touch-Screens hat und sich beim Passwort vertippt hatte, das dummerweise zwingend einmal direkt am Gerät eingegeben werden muss) dann doch rein in die Anlage und in ihre Wohnung. Dauer meines technischen Eingriffs: 20 Sekunden, dann lief die Kiste wie sie soll. Wir haben dann noch einen Test gemacht und ich hab Oma gezeigt, wie sie mich oder ihre Tochter darüber anrufen kann. Abends vom Feuer aus haben wir noch mal durchgeklingelt. Das Ganze haut super hin und auch Oma ist begeistert.

Einkaufen war seltsam. Was auch daran liegt, dass ich das eben so lange nicht mehr gemacht habe und sich seit dem echt viel geändert hat. Die Streifen für Abstand an der Kasse, die kannte ich schon. Leute, die mit Mundschutz rumlaufen hatte ich vorher noch nie gesehen. Die Möglichkeit, den Einkaufswagen zu desinfizieren, fand ich so amüsant umgesetzt, dass ich das unbedingt machen wollte. Es war lächerlich. Aber die haben da im Ernst eine große Plastikkiste mit sehr billigen, schlechten Servietten hingestellt und daneben einen großen Eimer mit Desinfektionsmittel. Und dann sollte man mit diesen echt ungeeigneten Servietten in den Eimer und dann den Wagen abwischen. War einfach nur eine große Sauerei und man stinkt einfach nur nach dem Zeug erstmal. So wird das sicher nicht im Sinne des Erfinders gewesen sein aber wie gesagt: Ich fand das so absurd und amüsant, dass ichs unbedingt machen wollte.

Erfreulich ist, dass offenbar auf den albernen Euro Pfand für den Wagen verzichtet wird. Die Dinger waren da überall abmontiert. Macht ja auch Sinn, würde nur bedeuten, dass man noch mehr Stellen unbedingt anfassen muss.

Nach der gleichen Logik hätte man eigentlich aber auch zumindest das Müllpfand zumindest temporär aufheben sollen…. das galt aber noch. Und ich hatte nen ganzen Wagen voll damit – weil zwei Wochen nicht einkaufen gewesen und so.

Es gab zwei Pfandautomaten. Die hatten vielleicht 10 Zentimeter Abstand zwischen sich. Hätte man die Sache mit dem Abstandhalten halbwegs ernst genommen, hätte man einen davon außer Betrieb gesetzt. Waren sie aber nicht. Natürlich hätte man sich dann immer noch so hinstellen können, dass man vom jeweils anderen Automaten weg atmet. Hat der Typ am linken Automaten aber nicht getan. Dafür hatte er schwarze Handschuhe an. Ein wahrer Held.

Für den Samstag vor Ostern war es im Laden recht chillig. Es war nicht leer aber es war auch nicht die übliche Vor-Feiertagsschlacht, sondern ich kam gut durch und es begegneten einem in den Gängen nur wenige Leute. Ich hielt mich dort auch relativ lange auf, weil ich die Bierauswahl ausgiebig studierte und noch ein paar andere Sachen besorgen wollte. Es lief eigentlich alles relativ entspannt – aber die 1,50-2 Meter Abstand, die einem ständig geraten werden, lassen sich beim Einkaufen definitiv nicht durchgehend einhalten. Ich habs ja versucht aber spätestens in den Gängen ging es teilweise einfach nicht. Und dabei habe ich teilweise schon den Rückzug angetreten, wenn mir wer entgegen kam.

Eine seltsame Welt ist das geworden. Und das innerhalb weniger Tage. Noch vor sechs Wochen hätte ich jeden Ausgelacht, der mir derartige Verhaltensweisen meinerseits prophezeiht hätte – von den Verhaltensweisen meiner Mitmenschen ganz zu schweigen.

Das tut ja alles nicht weh. Es ist seltsam, ungewohnt, teilweise auch nicht angenehm. Aber es geht schon. Auch, weil man weiß, dass es nicht für immer ist.

Corona-Tagebuch: Der Tag vor dem Tag der Entscheidungen?

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DER-TAG-VOR-DEM-TAG-DER-ENTSCHEIDUNGEN/
14. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Vorhin im Radioprogramm von NDR Hamburg ließ sich der Bürgermeister zu irgendwelchen Aussagen hinreißen, wie es nächste Woche weitergehen könnte. Parallel dazu scheinen sich diverse Regierungschefs zu äußern. Treffen wollen die sich allerdings morgen erst und eigentlich wird dann erst besprochen, was denn nun werden soll.

Dessenungeachtet wurde schon gestern oder vorgestern ein Papier einer Leopoldina veröffentlicht, was anscheinend, auch wenn bis dahin nie jemand was davon gehört hat, sowas wie die oberste wissenschaftliche Beratung für die Bundesregierung sein soll. Aha. Deren Papier ist nicht nur die Empfehlung der Bundesregierung, sondern soll den Ländern auch als Beratungsgrundlage morgen dienen.

Es ist jetzt nicht völlig albern, wenn der Bund so eine Beratungsgrundlage auf wissenschaftlicher Basis fabriziert. Aber es ist auch klar, dass die Leute nicht mehr durch die Zuständigkeiten durchsteigen. Unlängst wurde eine Umfrage veröffentlicht, in der eine Mehrzahl der Bürger der Bundesregierung gute Arbeit in Sachen Corona attestiert – obwohl die Bundesregierung da nichts für den Einzelnen wirklich spürbares getan hat, von der flotten Öffnung der Kurzarbeit mal abgesehen. Damit hatte sie wirklich einen Punkt. Aber auch einen, der irgendwie auf der Hand lag und wahrscheinlich von jeder anderen Regierung ebenfalls gekommen wäre.

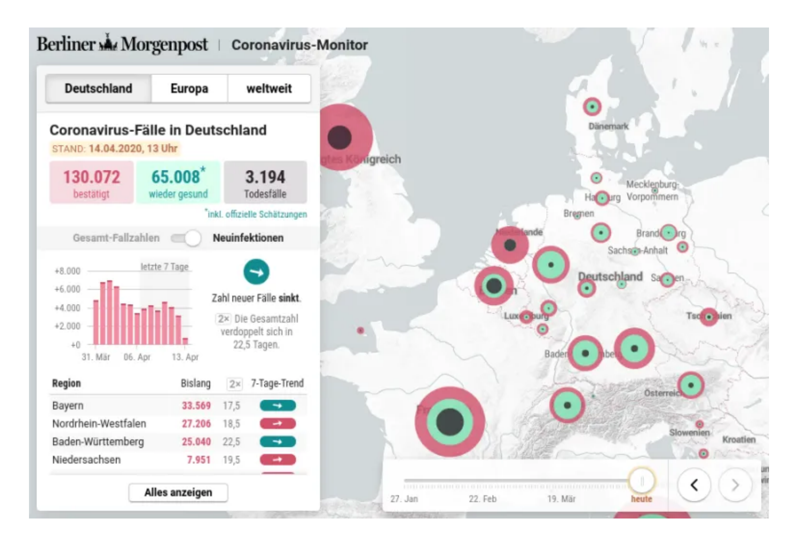
Wie dem auch sei: Donald Trump indes geht es ähnlich wie vielen Deutschen, auch der weiß nicht, dass das er eigentlich wenig zu melden hat aktuell. Im Gegenteil: Er behauptete jüngst, „allumfassende Macht“ zu besitzen. Die wunderbar amerikanische Antwort des Gouverneurs von New York darauf lautete trocken:

> „Wir haben eine Verfassung, keinen König.“

Herrlich.

Und gleichzeitig schade, dass solche Sprüche bei uns viel zu selten kommen, wenn die Bundesregierung mal wieder glaubt, sie stünde über den Ländern und müsste sich in alles einmischen…

…womit ich gar nicht sagen will, dass das jetzt grade übermäßig der Fall wäre. So schlecht macht die Bundesregierung ihre Aufgabe nicht. Es nervt nur, dass sie sich immer wieder mal versucht, in den Vordergrund zu drängen. Das tut vor allem Angela Merkel nach meinem Eindruck aber vor allem, weil die Leute der Meinung sind, dass sie das tun sollte. Ähnlich dämlich ist es, das viele offenbar vom Bundespräsidenten ständig irgendwelche Statements zu Corona erwarten.



Keine Ahnung, wie ich die derzeitige Entwicklung bewerten soll. Zahl neuer Fälle sinkt, das ist sicher gut. In manchen Ländern ist der Trend positiv, in anderen negativ. Verdopplung der Fälle alle 22,5 Tage klingt jedenfalls gut. Aber wir haben nach wie vor dieses Land weitestgehend runtergefahren. So richtig geil ist das Ergebnis angesichts des gigantischen Aufwandes eigentlich nicht. Und das macht mir etwas Angst hinsichtlich der dann ab demnächst geltenden neuen Regeln, die erst noch gefunden und beschlossen werden wollen. So wahnsinnig viel öffnen wird man jawohl dann bis auf Weiteres nicht können. Und alles passiert unter einer Art Damoklesschwert, weil ja bei sich häufenden Infektionen sofort wieder massiv runtergefahren werden wird und so weiter.

Naja und so sind wir alle am Tag vor dem großen Tag eher ratlos, wenn wir ehrlich sind.

Genau genommen ist gar nicht klar, ob denn morgen echt ein großer Tag ist oder ob die eigentlichen Bestimmungen erst später offiziell verkündet werden, Land für Land dann. Wahrscheinlich wieder mit Bayern vorneweg, weil die Pfeife Söder unbedingt der schnellste sein will, der neue Fürchterlichkeiten verkündet. Darauf scheinen seine Wähler sehr zu stehen.

Ich weiß, dass der Job unserer Landesregierungen selten so schwer war wie jetzt grade und ich bin nach wie vor kein bisschen neidisch auf die, die ihn machen müssen. Insofern versuche ich auch, halbwegs fair zu bleiben, was Kritik betrifft.

Aber ehrlich gesagt wird es langsam wirklich mal Zeit, sowas wie eine Gesamtstrategie zu präsentieren. Zu sagen, was unter welchen Umständen wann möglich ist und was nicht. Mit welchen Zeitrahmen dort kalkuliert wird, jedenfalls so ungefähr. Ob die Regierungen davon ausgehen, dass die Geschichte noch Monate so weitergeht oder Jahre zum Beispiel. Irgendwas, was sowas wie eine Perspektive bietet.

Ich glaube, wenn so etwas nicht in Kürze wenigstens mal grob skizziert wird, verwandelt sich der momentan vielerorts einsetzende Corona-Koller endgültig in eine Ablehnungshaltung. Was einfach aus verschiedenen Gründen nicht besonders cool wäre.

Diesen Koller bekämpfen allerdings momentan wohl immer noch relativ erfolgreich. Meine Mutter zum Beispiel sortiert tonnenweise Bücher aus. Dabei ist sie auf „Das grosse Heinz Erhardt Buch“ gestoßen (ja, das hätte Heinz-Erhardt-Buch heißen müssen und ja, ich empört ob der fehlenden Bindestriche), das sie anscheinend zwei Mal besitzt. Beziehungsweise besaß, denn ein Exemplar ist heute in meinen Besitz gewechselt. Da wir die letzten beiden Wochen gelegentlich Heinz-Erhardt-Gedichte zum Telebier vorlasen, könnte sich das noch als echte Bereicherung erweisen.

Ansonsten wird mein Bier diese Woche fertig. Womit ich beide Biere meine. Denn das eine davon befindet sich in Salzhausen in der „De Lütte“-Brauerei, wo ich ja meinen Braukurs Anfang März hatte. Das ist ein 5-Liter-Fässchen, was echt doof ist, wenn man quasi niemanden treffen darf. Ja, ich kann 5 Liter Bier trinken. Jedenfalls Pils. Bei nem Bockbier habe ich das noch nie probiert… aber ein 5-Liter-Fässchen alleine trinken, noch dazu ein selbstgebrautes, das ist doch irgendwie scheiße. Irgendwas muss ich mir da überlegen. Zu lange warten will ich damit auch nicht.

Aber auch meine 20 Liter „Helles“ werden fertig. Und zwar übermorgen. Zumindest werde ich übermorgen mal das erste öffnen und checken.

Ich verfüge in Kürze über 25 Liter selbstgebrautes Bier, während man niemanden treffen darf, mit dem man es trinken könnte. Timing aus der Hölle.

Der Braukurs war am 7. März. Ich weiß noch, wie wir so rumgewitzelt haben bezüglich Corona. Gute fünf Wochen her. Damals war das noch eine Geschichte, die weit weg und irrelevant schien. Oder zumindest beherrschbar. Heute bin ich nicht mal sicher, ob ich das Bier nächsten Samstag überhaupt abholen kann oder ob sich auch das verschiebt. Die Umstände „damals“ wirken von heute aus betrachtet beinahe, als wären sie aus einem anderen Jahrhundert.

Corona-Tagebuch: Auf in die nächste Runde Coronatäne

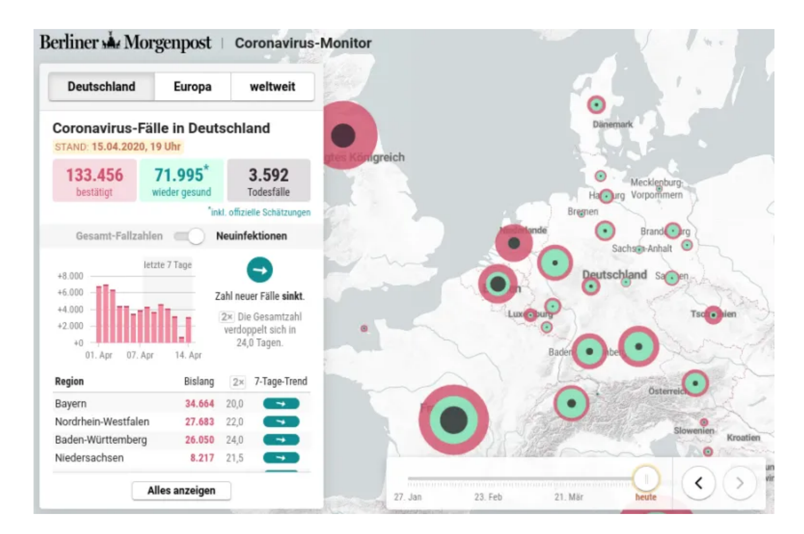
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-AUF-IN-DIE-NAECHSTE-RUNDE-CORONATAENE/
15. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Verlängerung der Kontaktsperre. Hab ich ja geahnt.

Eigentlich Volksverarschung. Denn jeder hat geahnt, dass es natürlich nicht am 18. April endet.

Spoiler: Es wird auch am 3. Mai nicht enden, sondern da wird es die nächste Verlängerung geben. Vielleicht wird dieses oder jenes zwischenzeitlich erlaubt und geguckt, ob es funktioniert aber abgesehen davon wird das jetzt wohl wirklich so weitergehen, bis sie diesen Impfstoff entwickelt haben.

Das sind jetzt auch nur die Bundesvorschläge. Kann also in Niedersachsen hier und da leicht abweichen aber so in etwa wird es wohl gehandhabt werden.



Gleichzeitig kursiert ausgerechnet **vom RKI so eine Studie**, die im Prinzip sagt, dass das mit den Kontaktsperren ja gar nichts bringt. Was schon wieder lustig ist, weil die ganzen Verschwörungsspinner ja dem RKI nicht trauen und deswegen diese Studie, die doch eigentlich ein gefundenes Fressen für diese Leute sein müsste, einfach ignorieren.

Noch ein Nachtrag zum Thema Einkaufen 2020: Pro finde ich ja, dass das doofe Einkaufswagenpfand offenbar momentan nicht so wichtig ist, weil man ja versucht, unnötige Kontakte zu vermeiden. Als ich Samstag einkaufen war, waren jedenfalls überall diese Dinger abmontiert. Aber warum setzt man eigentlich nicht auch noch das nervige Einweg-Müllpfand auch für ne Weile aus? Das sind so ziemlich die überflüssigsten Kontakte, die ich mir vorstellen kann!

Es gibt auch gute Nachrichten: Audible verschenkt einen ordentlichen Satz recht **brauchbarer Hörbücher**. Für mich waren 14 Stück dabei. Okay, zumindest habe ich mir 14 davon geholt. Ob ich die alle hören will, gucken wir mal.

Zu guter letzt sei noch erwähnt, dass diese skurrile Gesamtsituation auch noch so romantisch-kitschige Geschichten wie **die von dem deutsch-dänischen Paar, dass nun durch geschlossene Grenzen getrennt ist**, schafft.

Corona-Tagebuch: 2 Kommunikationsfails

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-2-KOMMUNIKATIONSFAILS/
16. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Die Krisenkommunikation von Bund und Ländern ist ja mal wieder völlig daneben. Erfolg ist, dass die Leute komplett verwirrt sind, weil:

1. irgendeine „Leopoldina", von der man bis dato nie was gehört hat, irgendwelche Regeln verkündet, die demnächst bundesweit gelten sollen,

2. die Bundesregierung einen Tag, bevor über diese Vorschläge überhaupt von den zuständigen Entscheidern beraten wird so tut, als wäre dass das, was nun gilt,

3. die Besprechung bis irgendwann abends dauert, dann wieder vom Bund ein Ergebnis verkündet wird, das von 1. und 2. natürlich abweichen kann,

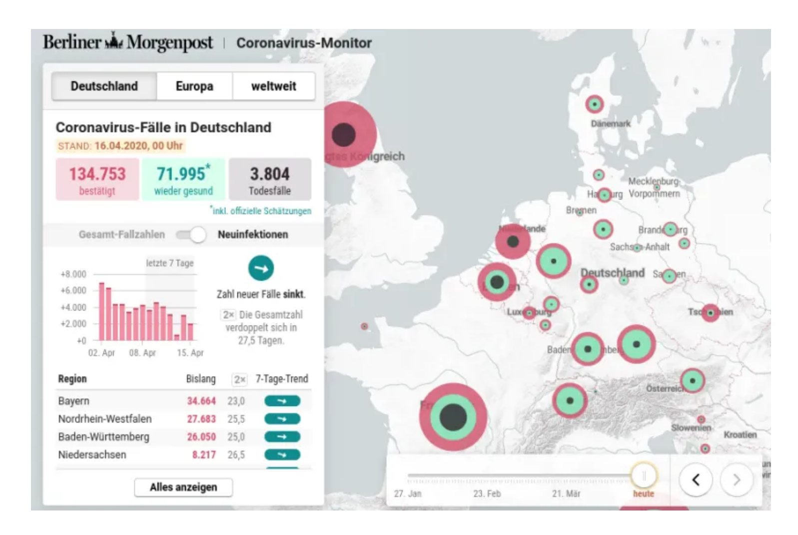
4. die Länder am Ende selbstverständlich wie unsere Verfassung es vorsieht, die Entscheidungen fällen, die zwar 1.-3. zur Grundlage haben aber natürlich im Detail davon abweichen.

5. setzen dann noch die Landkreise hier und da einen drauf und erteilen Betretungsverbote für diesen oder jenen Ort, so dass man also auch hier immer mal wieder gucken muss, was eigentlich aktuell noch legal ist.

Es geht mir ja schon aus ordnungspolitischen Gründen auf den Sack, dass der Bund die ganze Zeit um Aufmerksamkeit buhlt, obwohl er für viele Fragen einfach nichts zur Sache tut. Und eigentlich auch mit seinen eigentlichen Aufgaben, zum Beispiel zu gucken, dass wir irgendwann nach Corona noch ein paar Arbeitsplätze übrig haben und so, ausgelastet sein sollte.

Aber wenn man zusätzlich zu dem ganzen Koller, den die Leute grade erleben, zusätzlich zu den wirklich heftigen Einschränkungen, inklusive der faktischen Abschaffung und nachhaltigen Gefährdung vieler Arbeitsplätze, sowie dem kompletten Stilllegen unser aller Privatleben nun auch noch derart fahrlässig bei nicht ganz unwichtigen Fragen eine solche Verwirrung stiftet, darf man sich nicht wundern, wenn die Leute da irgendwann keinen Bock mehr drauf haben.

Wie es aussieht, werden wir diesen Spaß noch Monate, vielleicht Jahre erleben. Wie wäre es, wenn man das Frustpotenzial nicht schon jetzt, ganz am Anfang bis zum Getno ausreizen würde?



Weitere Meldungen: Ich habe beschlossen, nach Jahrzehnten(!) mal wieder unsere Stadtbücherei auszuprobieren. Weil das grade gratis geht, wenn auch nur digital. Aber ehrlich gesagt interessieren mich die Angebote auf Papier sowieso nicht.

Alles sehr verwirrend. Es gibt haufenweise Kategorien von Medien, die so ihrer eigenen Logik folgen. Das Problem ist, dass es anscheinend mehrere parallel laufende Kataloge gibt. Ich hatte so eine Art Amazon erwartet, in dem ich erstmal alles finden kann, wo dann aber steht, was grade nicht verfügbar ist, weil ich dazu in die Bücherei selbst müsste, was nunmal illegal wäre und deswegen nicht geht und ansonsten halt digital geklickt werden kann, was halt digital les- oder hörbar ist.

Stattdessen entfaltet sich nach und nach folgende Usability-Hölle: Man geht auf die offizielle Website der Stadtbücherei, die sich als Jimdo-Page entpuppt. Was interessant aber ja erstmal nicht schlimm ist. von dort klickt man sich entweder zu externen Angeboten wie Munzinger, TigerBooks, Duden oder auch zu „NBib24" was anscheinend irgendeine landesweite Geschichte ist. Oder in den Onlinekatalog.

Aber alles davon sind nur Weiterleitungen auf irgendwelche anderen Seiten. Der Onlinekatalog findet auf bibkataloge.de statt, TigerBooks ist irgendwas für Kinder, Duden und Munzinger sind Angebote der genannten Firmen. Zu allem Überfluss bringen einen Klicks im Onlinekatalog ohnehin zu NBib24. Dort kann man dann alles Mögliche ausleihen. Aber zum Angucken braucht man irgendeine Spezialsoftware von Adobe, im Browser läuft das nicht. Vor dem Ausleihen muss man zwei Kontrollkästchen abhaken und zig mal klicken.

Für das Ausleihsystem gibt es auch noch eine Android-App. Die ist sicherheitshalber nirgendwo verlinkt. Vermutlich kann auch die nur die Ausleihe organisieren aber das Medium nicht wiedergeben, so dass ich mir selbst diese weitere Enttäuschung erstmal ersparen möchte.

Ich habe die Bücherei zuletzt als Schüler benutzt und fand das ganze Procedere schon damals so viel nerviger, als einfach ein Buch zu kaufen und zu lesen. Ich muss jetzt feststellen, dass die Digitalisierung das alles noch komplizierter gemacht hat. Muss man auch erstmal hinkriegen.

Das Ärgerliche ist, dass die für alles davon wahrscheinlich auch noch gut Geld an die jeweiligen Firmen oder Betreiber zahlen.

Ich habe fürs erste die Lust verloren, mir was auszuleihen. Okay, ich habe anscheinend irgendwas ausgeliehen aber mit der runtergeladenen Datei kann ich auf meinem Chromebook nichts anfangen. Keine Ahnung, ob ich da irgendwann noch mal mehr Lust zu habe, mich damit zu beschäftigen. Aber es tut schon irgendwie weh, sowas zu sehen.

Corona-Tagebuch: Mit Karacho in die Wirtschaftskrise – aber mit Maske auf

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-MIT-KARACHO-IN-DIE-WIRTSCHAFTSKRISE-ABER-MIT-MASKE-AUF/
17. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Ich habe meinen Eltern vorhin glaube ich zum dritten Mal erklärt, wie man einen Videoanruf mit WhatsApp bewerkstelligt. Das ist ja eigentlich nicht schwer aber wenn man es einfach nie macht, dann anscheinend schon. Naja, vielleicht ändert sich das ja jetzt.

Unsere Volksbank bietet Firmen an, gratis Werbung auf ihrer Website zu zeigen. Und zwar auf einer speziellen Coronahilfe-Seite. Gratis! Geiles Angebot. Werbung an einem Ort, den keiner jemals von sich aus aufsuchen wird. Man hat das Gefühl, dass manchmal einfach nur wichtig ist, so zu tun, als würde man irgendwie helfen wollen.

Neulich habe ich diese Banner an der Straße gesehen, mit denen anscheinend irgendwie Krankenhauspersonal „angefeuert" werden soll. Kam für mich eher peinlich rüber. Nun bin ich nicht Krankenhauspersonal aber ich glaube, ich würde mich über sowas ärgern. Nett gemeint aber komplett sinnfrei und es wirkt eher alibimäßig: Um Dir nichts wirklich Gutes tun zu müssen, haben wir hier mal nen Fuffi investiert, um so ein Banner aufzustellen. Yey.

Inzwischen melden manche Kliniken Kurzarbeit an und kommen finanziell in schwereres Fahrwasser. Einfach, weil sie alles Mögliche verschieben mussten, um Intensivbetten frei zu halten. Was ja richtig ist. Nur eben die Nebenwirkung hat, dass leere Betten eben auch leere Kassen bedeuten – während aber die auf PVC-Bannern am Straßenrand wertgeschätzten Angestellten der Kliniken komischerweise trotzdem darauf bestehen, wie üblich bezahlt zu werden. Was ja bekanntlich auch nicht übermäßig üppig ausfällt aber eben genügt, damit eine Klinik, die viel zu wenig Geld verdient, so langsam gucken muss, wie sie denn weiterhin ihren gerade jetzt nicht ganz unwichtigen Betrieb aufrecht erhalten kann.

Und die Kommunisten so: Jahaa, hättet ihr die Krankenhäuser mal nicht alle privatisiert!

Und ich so: Keule, abgesehen davon, dass GmbH noch lange nicht „privatisiert" bedeutet, hätten auch als Körperschaften des öffentlichen Rechts geführte Kliniken das Problem, dass sie mit ihrem Budget nicht hinkommen und müssten irgendwie zusätzlich unterstützt werden.

Es ist einfach Jacke wie Hose, wem das Krankenhaus gehört. Aber wenn der Staat eben kommt und per Verordnung einen Großteil der Einnahmen verbietet, dann muss er entweder damit leben, wenn die Betriebe aufgeben – oder sie eben selbst mit Geld zuballern, bis diese Gefahr nicht mehr besteht.

Dieses Problem haben ja aktuell ziemlich viele Betriebe, nicht nur Krankenhäuser. Nur wäre die Schlagzeile, dass irgendein Krankenhaus schließen muss, weil insolvent, wirklich unabhängig davon, ob es nun ein böses kapitalistisch geführtes oder eines, dass einem Landkreis gehört, eine Schlagzeile, die jeder Regierung in einer weltweiten Pandemie wirklich ausgesprochen schlecht zu Gesicht stünde und die sie daher mit Sicherheit um jeden Preis vermeiden will.

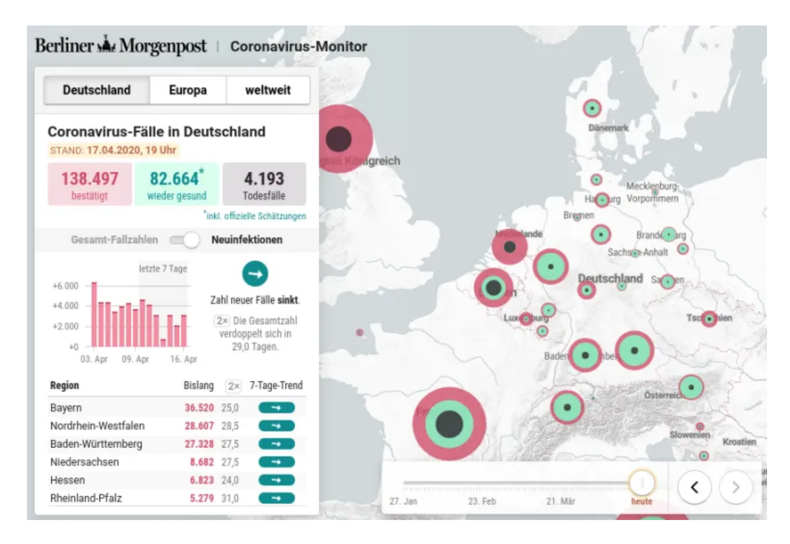
Ebenfalls schlechte Schlagzeilen würden pleitegehende Zoos produzieren. Angeblich erarbeitet man in einigen bereits Pläne für Notschlachtungen, weil die Einnahmen nunmal seit geraumer Zeit Null Euro betragen, die Viecher aber trotzdem auf ihren gewohnten Mahlzeiten bestehen. Sowas aber auch… auch hier würde ich drauf wetten, dass keine Regierung Lust darauf hat, als diejenige dazustehen, die für die Notschlachtung irgendwelcher Zoo-Elefanten verantwortlich ist. Trotzdem sammeln Tierfreunde schon fleißig altes Brot und sowas für Zoos. Wobei mich mal interessieren würde, ob das mit den jeweiligen Zoos denn überhaupt abgesprochen ist und ob die das Risiko eigentlich eingehen wollen und können, solche Spenden zu verfüttern.

Ich weiß auch nicht, was ich von all dem halten soll. Eigentlich ist es ja schön, wenn Menschen sich hilfsbereit zeigen. Das dürfte auch in der Regel wirklich alles ernst gemeint sein. Aber es ist eben trotzdem nicht jedes Angebot der Hilfe oder jede gutgemeinte Idee am Ende wirklich hilfreich.

Aber selbst die wirklich hilfreichen Taten sind letztlich nur Tropfen auf verflucht heißem Stein, verpuffen in der allgemeinen Katastrophe sofort.

Wie schlimm das alles noch wird, wenn die Pandemie der heftigen Wirtschaftskrise weicht, weiß niemand. Aber es zeichnet sich bereits ab, dass es heftig werden kann. Heute wurde **bekannt**, dass bundesweit bereits 720.000 Firmen Kurzarbeit angemeldet haben. Amerika hat 16 Millionen Arbeitlose mehr. Und derartige Meldungen kann man momentan aus jedem Land der Erde hören. Das wird alles noch sehr krass.

Und mit krass meine ich eher so 1923-krass als 2008-krass.



Desweiteren melden mehrere Bundesländer schon mal an, dass es demnächst eine Maskenpflicht geben soll. Nervt mich tierisch. Ich glaube einfach nicht an diese Masken. Liegt vielleicht daran, dass ich lange genug mit so einem Scheißding im Gesicht gearbeitet habe und weiß, wie man sich damit verhält. Man kriegt kaum Luft, also zieht man sie dauernd von der Nase runter – und schon verliert sie ihre Wirkung. Irgendwann feuchtet sie einfach durch, vielleicht sitzt sie auch nicht so geil.

Und nicht zu vergessen kann sich auch über die Augen infizieren, über eine Brillenpflicht redet trotzdem keiner…

Wissenschaftliche Belege dafür, dass das Tragen einer Maske einen vor einer Infektion schützt, gibt es nach wie vor nicht. Wird es auch nicht geben, nehme ich an. Weil die Leute, die solche Studien machen würden, momentan hoffentlich Besseres zu tun haben.

Ja, so ein Lappen vor dem Mund kann verhindern, dass man Virus-Wolken in die Welt pustet, klar. Da haben sie ihren Nutzen und ich glaube, daraus zieht man auch diese Idee mit der Maskentragepflicht.

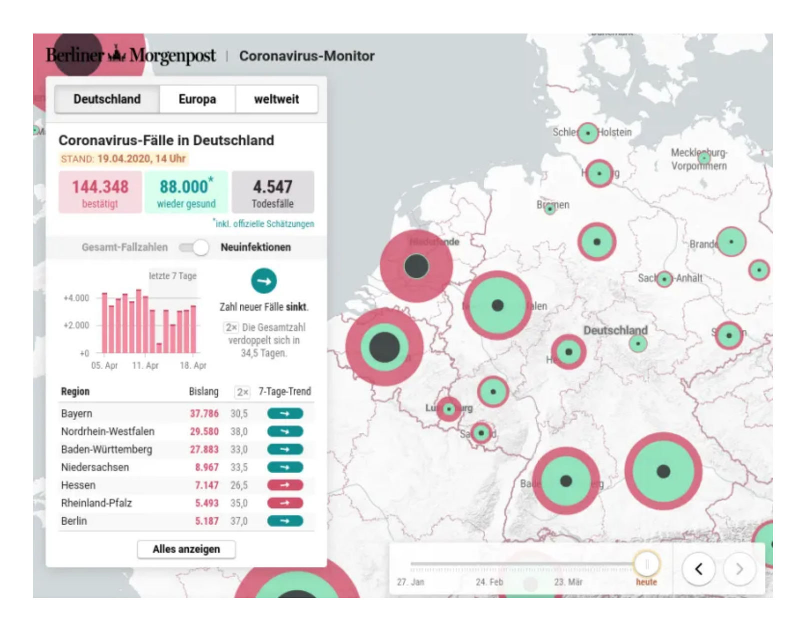
Nur kann ich mir trotzdem nicht vorstellen, dass eine Maskentragepflicht uns umgehend ein „normales" Leben zurückgeben können würde. Und die Länder, die diese Pflichten einführen, tun genau dies ja parallel dazu gerade nicht. Nur gehen aber die Infektionen eben auch so schon gut zurück, auch wenn eine zweite Welle erwartet wird.

Das alles bedenkend kommt einem diese Maskenpflicht vor wie eine Show für die Bürger: Hier, setzt Euch die Dinger auf, damit fühlt Ihr Euch dann sicherer – obwohl ihr es nicht seid.

Ich hasse Aktionismus und ich verachte Symbolpolitik. Hier werden mit der Maskenpflicht trotz einer eigentlich guten Entwicklung, Maßnahmen massiv verschärft, ohne, dass sich die wissenschaftliche Grundlage entsprechend geändert hätte.

Corona-Tagebuch: Eisleckvorschriften

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-EISLECKVORSCHRIFTEN/
19. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Es ist Sonntag und wir gehen in Woche 6 des Lockdowns. An diesem Wochenende hätte der FDP-Landesparteitag stattfinden sollen. Man hatte ihn nach dem Lockdown zunächst in den Juli verschoben (was ich optimistisch fand) und hat ihn jetzt noch einmal in den Oktober verschoben (was ich optimistisch finde).

Ein paar Lockerungen sind beschlossen worden. Keiner weiß, wie klug das ist. Aber zunehmend bekomme ich den Eindruck, dass Massenpsychologie wesentlich mehr Berücksichtigung finden sollte bei der weiteren Vorgehensweise. Eben weil kein Mensch seriös sagen kann, wie lange wir jetzt noch unter gefängnisähnlichen Umständen weiterleben müssen.

Ziel des Ganzen ist ja, die Infektionen unter Kontrolle zu bekommen. Sprich: Sie soweit runter zu bekommen, dass man Infektionsketten nachvollziehen und eindämmen kann.

Das war noch nie ein unumstrittenes Ziel aber je länger der Weg dorthin wird, desto mehr Leute halten ihn für unsinnig. Was verständlich ist, denn je länger das alles dauert, desto mehr Lebenszeit wird uns sozusagen gestohlen. Wie viele Urlaube sind jetzt schon flachgefallen, wie viele Veranstaltungen, auf die wir uns Monate, vielleicht Jahre gefreut haben?

Und das sind dabei nur die Beispiele, die man noch am leichtesten wegsteckt. Ich stelle sowohl bei mir, als auch bei vielen Freunden fest, dass uns langsam aber sicher wirklich der Kontakt zu Menschen fehlt. Und sei es nur, dass man mal zu viert oder fünft im Kreis sitzen und ein paar Bier trinken kann oder so.

Diesen Effekt beobachte ich bei Leuten, die – wie ich – trotzdem viel Verständnis für die Maßnahmen haben. Wie viel Zorn staut sich wohl in Leuten auf, denen schon dieses Verständnis fehlt?

Und was, wenn solche Leute denn in Kürze auch noch alle ihren Job verlieren?

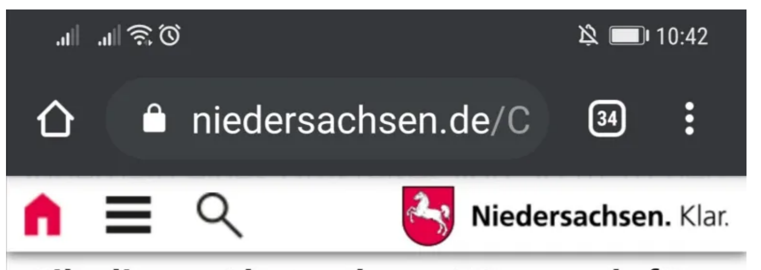
Wie schlimm das alles noch wird, kann keiner sicher vorhersagen und ich möchte auch wirklich kein Schwarzmaler sein. Aber ich glaube, es ist nicht blöde, mit dem schlimmstmöglichen Verlauf zu rechnen, wenn es um die wirtschaftlichen und damit verbunden auch politischen Folgen geht, die uns diese Pandemie noch bescheren wird. Und ich habe den Eindruck, dass sich darüber kaum jemand Gedanken macht, einfach, weil – abgesehen vom zunehmenden Coronakoller, eben dieses mir-fällt-die-Decke-auf-den-Kopf-Gefühl – ja alles immer noch bestens funktioniert und Dank der Kurzarbeitsregelung zumindest in Deutschland auch bisher kaum Jobs weggefallen sind. Das wird sich aber alles noch ziemlich heftig ändern.

Aber kurzfristig machen sich alle noch so ihre Gedanken über Dinge wie: Werde ich wohl meinen Geburtstag feiern können? Oder: Jetzt hab ich so viel aufgeräumt und aussortiert, wann werden denn jetzt Flohmärkte erlaubt sein?

Und es ist wirklich nicht gesagt, dass irgendwas davon noch in diesem Jahr wieder erlaubt werden wird. Auch da möchte ich kein Schwarzmaler sein. Halte es aber für angebracht, von jeglichen konkreten Planungen für irgendwas in diesem Jahr einfach abzusehen.

Die Regierung hat unser Privatleben schlicht und ergreifend stillgelegt, auf unbestimmte Zeit. Und immer noch wundere ich mich jeden Tag darüber, dass so etwas überhaupt möglich ist.

Aber andererseits hat die Regierung uns ja offenbar sogar Vorschriften für korrektes Eislecken gemacht:



Gilt dieser Abstand von 50 m auch für ein in einer Eisdiele erworbenes Leckeis?
Bei der Anwendung der Verordnung darf insofern pragmatisch vorgegangen werden, als durch erstes rasches Lecken an einer Eiskugel während des zügigen Sichentfernens von der Eisdiele ein Heruntertropfen des Eises auf Kleidung oder Fußboden verhindert werden darf. Für den Verzehr des Resteises gilt jedoch der Abstand von 50 Metern.

Kein Fake! Guck Dir gerne selber die **Quelle** an.

Wenn man nicht sofort dreistellige Beträge an Bußgeldern riskieren würde, hätte ich wirklich Lust, mir mal ein Eis zu holen und in Sichtweite zur Polizei ein illegales zweites Mal dran zu lecken innerhalb der 50-Meter-Bannmeile rund um die Eisdiele. Oder zu gucken, was passiert, wenn mein Sichentfernen doch nicht ganz so zügig vonstattengeht.

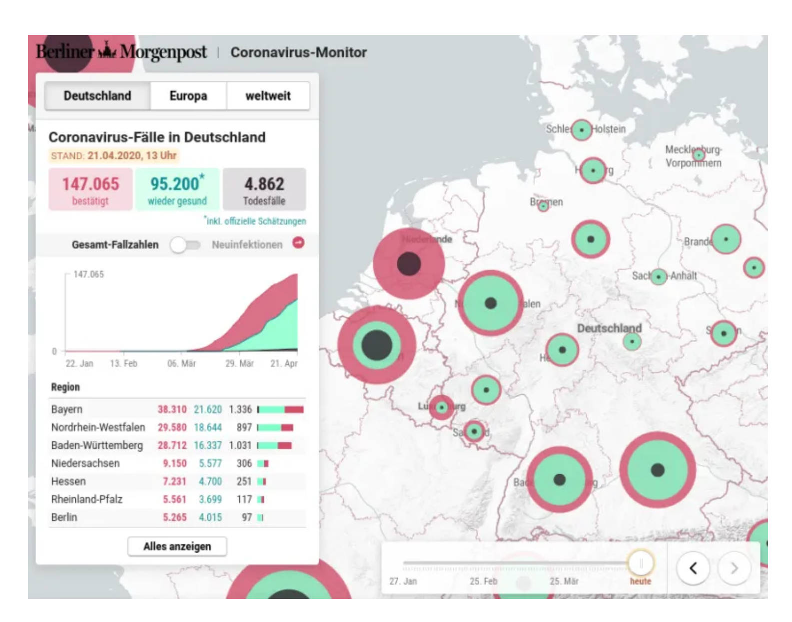
Es bleibt dabei: Interessante Zeiten sind das. Nicht auf die coole Art aber das ist ja nicht zu ändern.

Corona-Tagebuch: Makenpflicht ante Portas

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-MAKENPFLICHT-ANTE-PORTAS/
21. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Gestern hat es im Nachbardorf gebrannt. War ein ziemlich großer Brand, weil ziemlich großes Haus. Zum Glück offenbar keine Verletzten, obwohl die Bewohner zuhause waren, als es ausgebrochen ist. Haus wohl Totalschaden.

Leute, die als Feuerwehrmann im Einsatz waren, erzählten hinterher, dass man da nun ja wenigstens endlich mal wieder legal Leute treffen konnte. In so einem völlig absurden Rahmen und natürlich hat man auch nicht wirklich Zeit gehabt, sich über irgendwas zu unterhalten.



Aber in der Not frisst der Teufel Fliegen – und nach über 5 Wochen Coronatäne muss man eben selbst kleinste soziale Kontakte feiern, wie sie fallen. Einmal mehr zeigt sich: Absurde Zeiten.

Aber als wäre Corona, als wären die ganzen Beschränkungen, als wäre all das nicht schon beschissen genug, nerven Neunmalkluge und Erleuchtete mit ihrem Kack rum und verbreiten ihren Schwurbelkram.

Folgendes Zitat-Fundstück einer Person über die Corona-Krise muss man sich mal auf der Zunge zergehen lassen:

> „Ich hatte von Beginn an ein warnendes Gefühl im Bauch. Und auf diese Gefühle verlasse ich mich blind!“

Was sie damit sagen wollte ist wohl: Seht her, ich war der erste Zweifler und jetzt sehen alle, dass ich Recht hatte. So denkt sie vermutlich auch wirklich. Ist es nicht furchtbar, wie manche Leute drauf sind?

Irgendwelche individuellen Gefühle für relevanter als Fakten zu halten ist wirklich so eine Haltung, mit der ich gar nichts anfangen kann. Ich halte sie aber auch für äußerst gefährlich. Weniger in Zeiten von Corona, da sind die Beweggründe für die Verbreitung irgendwelcher Märchen eigentlich nebensächlich. Sondern eher grundsätzlich.

Diese Person braucht gar keine Fakten, gar keine Beweise für oder gegen irgendwas. Sie hat ihr Gefühl, auf dass sie sich blind verlassen kann. Fast beneidenswert. Fast.

Ebenfalls gestern: Videokonferenz FDP-Kreisvorstand. Formlos, gab keine Tagesordnung, sondern wir haben einfach etwas geplaudert. Was an unseren Schulen teilweise so läuft, spottet jeder Beschreibung. Das Bildungssystem hat offenbar bisher weitgehend ohne digitale Infrastruktur in einer Art technologischem Vakuum existiert.

Ich bin schon sehr lange raus aus der Schule aber als ich sie ende der 1990er verließ, waren Computer für Schule und Lehrer so ein Mysterium, von dem maximal 1-2 Lehrer ein bisschen was verstanden hatten, der Rest gab einem im Zweifel auch mal eine Sechs, wenn man Hausaufgaben mit dem Computer gemacht und ausgedruckt hat.

Wie gesagt: Lange her. Dachte ich bisher jedenfalls. Aber es scheint seitdem an der digitalen Front nicht allzu viel anders geworden zu sein. Es gibt offenbar Schüler, die privat keinen Zugang zu Computern haben. Wie ist das möglich? Und wie ist es möglich, dass Schule für den Schüler immer noch ohne

Computertechnik funktionieren kann?

Und dass, obwohl in Bezug auf Bildung gefühlt seit Jahrzehnten dauernd von Digitalisierung geredet wird. Offenbar aber wirklich nur geredet.

Ich bin dem Schulbetrieb viel zu fern, um halbwegs beurteilen zu können, wo das Problem liegt. Aber es ist einfach traurig.

Und ich finde es auch traurig, dass es den Lehrern praktisch komplett überlassen bleibt, wie sie damit umgehen. Also, ich kann schon verstehen, dass man Lehrer nicht dazu zwingen kann, sich mit Dingen zu beschäftigen, die eigentlich nichts mit ihrem Job zu tun haben sollten. Aber warum, verdammt noch mal, gibt es denn keine fertigen technischen Konzepte vom Land und seiner Schulbehörde?

Lehrer betreuen ihre Schüler aktuell teilweise über eine Ausnahmegenehmigung über WhatsApp oder auch Tools wie Zoom. Während es für beides hervorragende Open-Source-Tools gäbe – und die gibt es auch schon sehr, sehr lange. Einmal ein paar tausend Euro in die Hand genommen und schon steht eine entsprechende Lösung landesweit – die man jawohl nicht nur in Ausnahmesituationen wie jetzt gut brauchen könnte.

Die Praxis sieht aber jedenfalls so aus, dass Schule mindestens bis zum Sommer nicht mehr in nennenswertem Umfang stattfinden wird. Nicht in Niedersachsen und wahrscheinlich auch sonst nirgendwo in Deutschland und vielen anderen Ländern. Das ist jetzt einfach so.

Noch ne bescheuerte News ist mir vorhin zufällig begegnet: In Buxtehude hat eine offensichtlich durchgeknallte Marktmitarbeiterin eines Lebensmittelgeschäftes eine Krankenschwester rausgeschmissen. **Weil sie Krankenschwester ist**.

Solche Storys bestärken mich irgendwie in dem komischen Gefühl das ich habe, wenn ich an diesen halbherzigen und lächerlichen „Danke“-Bannern vorbeifahre, die irgendwer aufgestellt hat, um Klinikpersonal zu danken. Oder wenn ich von diesen bescheuerten Klatsch-Aktionen höre.

Von denen man mittlerweile allerdings gar nichts mehr hört. Was es nur noch lächerlicher macht: Ein paar Tage hält mans durch und dann ist aber auch irgendwann mal gut.

Nicht falsch verstehen: Klinik- und Pflegepersonal hat echt jeden Dank verdient. Aber wenn sich das in albernen Feelgood-Ritualen erschöpft, bei denen man schon Zweifel haben muss, ob sie überhaupt ernst gemeint sind, und dann andererseits so ein Blödsinn wie in dem Buxtehuder Supermarkt passiert, dann wird doch klar, dass diese Dankbarkeit oft gar nicht real existiert, sondern gruppenkuschelmäßig abgespult wird, „weil man das eben so macht“, aber nicht, weil man es wirklich so meint.

Symbolhandlungen finde ich ähnlich Scheiße, wie Symbolpolitik. Jedenfalls, wenn sich sowas wirklich auf die Symbolik beschränkt und dahinter keine ernsthaften An- oder besser noch Absichten stehen.

Wo wir grade bei Symbolpolitik sind: Ich habe auf Instagram unseren Bürgermeister eine Maske anlegen sehen, mit dem Hinweis, dass es wohl auf Dauer ohne nicht gehen wird. Wolfsburg hat glaube ich als erste Stadt in Niedersachsen auch eine Maskenpflicht eingeführt, verschiedene andere Städte auch, einige Bundesländer komplett.

Und Ministerpräsident Weil soll sowas gesagt haben wir, dass bei Verfügbarkeit von ausreichend Masken auch bei uns eine landesweite Pflicht kommen dürfte.

Als ich 2015 beim (vergangene Woche für dieses Jahr abgesagte) Wacken Open Air gewesen bin, war es ziemlich trocken, hatte ewig nicht geregnet und das auch das ganze Festival über nicht. Dementsprechend war es unheimlich staubig. Im Jahr darauf legte der Veranstalter dem üblichen Goodie-Bag mit Kondomen, Kugelschreibern, Regencape und anderem Gedöns eine Schutzmaske bei. Natürlich herrschte in dem Jahr wieder das übliche Schietwetter. Ich sehe mich noch heute in der 100 Meter langen und teilweise ekelhaft tiefen Pfütze für mein Festivalbändchen anstehen… den Mundschutz habe ich in dem Jahr nicht gebraucht. Und auch später nicht.

Bis heute.



Irgendwann Ende letzten Jahres hatte ich kurz überlegt, sie wegzuwerfen. Weiß der Geier, warum ich es nicht getan habe.

Wo wir grade bei abgesagten Großveranstaltungen sind: Heute wurde das Oktoberfest für dieses Jahr abgesagt.

Und dann war irgendwie der Ölpreis ist negativ.

Ölpreis (WTI) fällt unter 0 $ pro Barrel - Nie dagewesene Entwicklung

20.04.20, 21:06 GodmodeTrader

WTI Öl - WKN: 792451 - ISIN: XC0007924514 - Kurs: 0,00900 $/bbl. (FXCM)Brent Crude Öl - WKN: 967740 - ISIN: XC0009677409 - Kurs: 25,37000 $/bbl. (FXCM)
Hier die Kursdaten. -0,24 $ pro Barrel Tagestief bisher.

Market	Contract	Open	High	Low	Last	Change	Pct
CLK20	May 2020	17.73	17.85	-0.24	-0.15	-18.27	-90.90%
CLM20	Jun 2020	24.76	24.92	21.65	21.84	-3.30	-13.65%
CLN20	Jul 2020	29.33	29.41	26.88	27.72	-1.80	-6.59%

CFD Brokertaxen laufen knallhart heute noch mit dem Maikontrakt, was zu solch grotesken Charts führt. Morgen dürften sie auf den neuen Frontmonat wechseln, morgen dürften diese Charts einen Wert voraussichtlich zwischen 21 und 22 USD haben. Emittenten haben ihre Zertifikate bereits vergangene Woche von Mai und Junikontrakte gerollt.

Eins ist klar, die US Notenbank kauft zwar Junk-Bonds, aber nicht Öl. Wenn das mit Öl so weiter geht, bekommen wir dann Geld ausgezahlt, wenn wir tanken ? Späßle am Rande.

Corona-Tagebuch: Pulsoximeter

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-2/
22. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Nein, auch wenn mein gestriger Corona-Tagebucheintrag die Maskenpflicht im Titel hatte, hätte ich nicht erwartet, dass sie schon heute bundesweit eingeführt werden würde. Also zumindest angekündigt ist sie und ich glaube ab Montag gilt sie dann überall.

In Niedersachsen haben die Metrom-Betreiber in vorauseilendem Gehorsam übrigens die Maskenpflicht schonmal ab sofort eingeführt. Bestimmt toll für die letzten verbliebenen Bahnpendler, sich jetzt mal eben über Nacht ne Maske zu organisieren, während die überall ausverkauft sind… also, außer bei Amazon aber da dauert die Bestellung halt auch immer noch bis zu 1-2 Wochen, Sameday wird man insbesondere bei Masken jedenfalls nicht kriegen. Metronom gehört übrigens zu einem nicht unerheblichen Teil den Kommunen und dem Land Niedersachsen – es ist also nicht so, als hätte man da nicht von Seiten der Landesregierung was machen können, würde ich sagen.

Ne Maske habe ich ja zum Glück noch rumfliegen gehabt aber shoppen bei Amazon war ich allerdings trotzdem. Und zwar habe ich mir ein **Puls-Oximeter** erworben, das irgendwann in den nächsten zwei Wochen eintreffen wird. Damit kann man quasi nachgucken, ob die Lunge noch ordentlich arbeitet – beziehungsweise wird eben der Sauerstoffgehalt im Blut gemessen. Das lässt möglicherweise eine Erkrankung schon mehrere Tage vor den ersten Symptomen erahnen. Ich weiß auch nicht so genau, ob die einen im Krankenhaus dann aufgrund der Diagnose dieses China-Gadgets dann wirklich aufnehmen wollen aber in jedem Fall kann man sich damit jawohl regelmäßig selbst beruhigen. Ich fands ne gute Sache. Und wollte gleichzeitig zuschlagen, bevor die Teile 40, 50, 60 oder noch mehr Geldeinheiten kosten, weil jeder son Ding haben will.

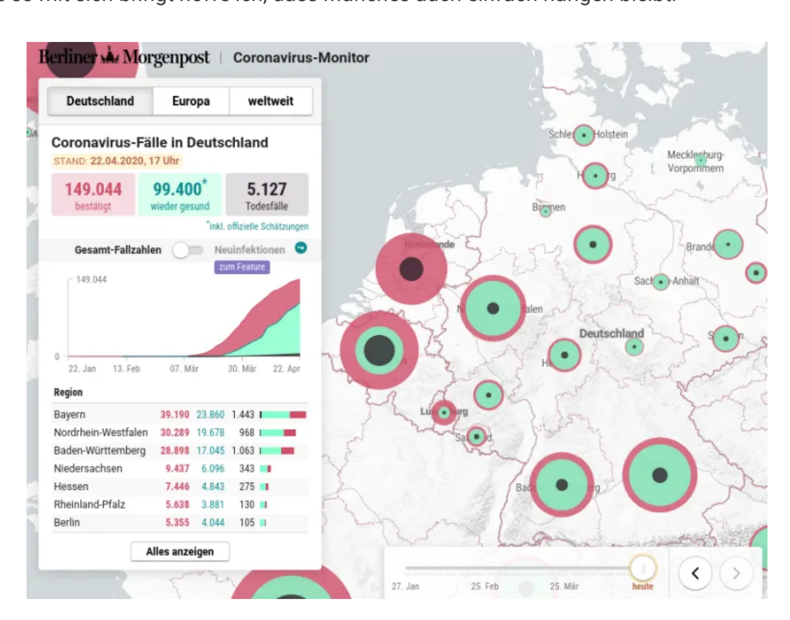
Vor ner Woche wusste ich nicht mal, was ein Puls-Oximeter ist. Vor zwei Monaten hätte ich nicht für möglich gehalten, dass ich mir sowas jetzt einfach mal so aus Bock zulegen wollen könnte. Interessante Zeiten.

Heute Abend habe ich wieder eine Videokonferenz. FDP-Landesverband diesmal. Vorhin habe ich einen Vortrag des Hamburger Planetariums auf Facebook Verfolgt. Gestern Nachmittag einmal mehr den Video-Rundgang auf der USS Constitution, den die da jeden Tag veranstalten. Neulich einen Brauereirundgang per Video bei Ratsherrn.

Gefühlt erlebe ich fast mehr in diesen Zeiten, als sonst. Zumindest kann man, wenn man Lust hat, echt jeden Tag irgendwelche Vorträge verfolgen oder eben Rundgänge machen.

Und gerade im FDP-Kontext gefallen mir Videokonferenzen einfach so viel besser, als ne Stunde hinfahren, ne Stunde zurückfahren und da dann ewig lang rumsitzen, nichts wirklich nebenbei machen zu können und so weiter und so fort.

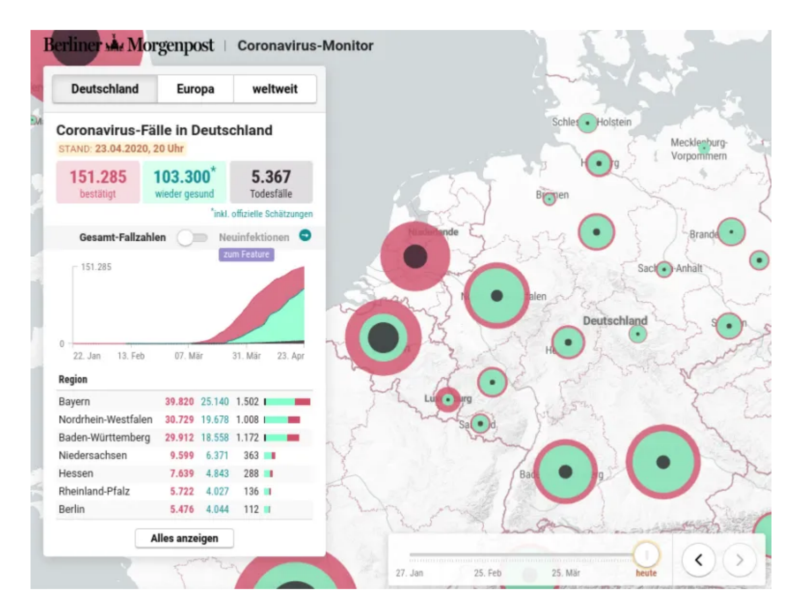
Bei allem Scheiß, den die Coronatäne so mit sich bringt hoffe ich, dass Manches auch einfach hängen bleibt.



Ansonsten ist die öffentliche Debatte geprägt von der Horrorvorstellung, dass durch die Lockerungen jetzt die bisher recht gute Entwicklung kaputt gemacht werden könnte. Ich muss sagen, dass ich das nicht so wirklich verstehe, weil die sogenannten Lockerungen eigentlich ein Witz sind. Man darf weiterhin gar nichts – außer, in ein paar mehr Geschäften einkaufen oder mal zum Friseur gehen. Alles aber weiterhin mit den gebotenen Abstandsregeln und natürlich maskiert. Freunde treffen oder mal essen gehen darf man weiterhin nicht. Also welche dieser Lockerungen sollte bitte den angeblichen (so wirklich zu erkennen ist er für mich als Laien ohnehin nicht) Fortschritt kaputtmachen?

Corona-Tagebuch: Neulandland

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-NEULANDLAND/
23. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Die Bekloppten, die sich Bundesregierung nennen, wollen die vielfach angekündigte Corona-Tracking-App mittels zentraler Datenspeicherung umsetzen. Apple und Google wollen das nicht, die wollen das gerätebasiert machen. IT-Experten sagen, dass man, egal wie man so eine App konkret umsetzen möchte, ohne Apples und Googles technische Unterstützung sowieso nichts hinkriegt und dass es eigentlich der fucking Job der Regierung wäre, eine auf dem von Apple und Google gemeinsam veröffentlichtem Doc basierende Schnittstelle zum Gesundheitssystem zu bauen. Stattdessen machen die da weiß der Geier was, was am Ende ohnehin nicht funktionieren wird. Die Regierung ist und bleibt die Regierung von Neulandland

Ich war heute noch mal ohne Maske einkaufen. Wahrscheinlich das letzte Mal fürs Erste. Ich habe praktisch nichts von dem bekommen, was ich kaufen wollte. Außer Bier. Habe dafür etwas mehr Bier gekauft als geplant. Aber das passt schon, denn heute ist ja Tag des deutschen Bieres (weil es ein 23. April war, als man mal das vermaledeite Reinheitsgebot eingeführt hat).

Ich hatte auch Müllpfand dabei. Am Automaten fiel mir eine der Flaschen runter und rollte rüber zum anderen Automaten. An dem grade eine Frau am Müll einwerfen war. Ich zuckte kurz in die Richtung, wollte die Flasche aufheben aber sie lag echt genau neben der Frau. Abstand und so. Aber die Frau nahm meine Zuckung wahr und sagte lachend sowas wie, dass man sich daran wirklich erstmal noch gewöhnen müsste. Und ich erwiderte lachend und sinngemäß, dass sie da recht hätte. Es ist schon merkwürdig alles, nach wie vor.

Christian Lindner hat ne ganz gute Rede zu Corona gehalten. Tenor: Wir haben jetzt lange genug alle an einem Strang gezogen und jeden Scheiß mitgemacht, egal wie konfus aber jetzt wollen wir dann doch mal wieder etwas kritischer werden. Wurde auch Zeit, denn wenn mal wieder nur die Nazis kritisch auf so manchen Coronaquatsch blicken, läuft was falsch. Und bei allem Verständnis für die allgemeine Katastrophenlage, gibt es da wirklich genug komische Sachen zu klären.



https://youtube.com/watch?v=4zCOx3thH5Y

Corona-Tagebuch: Das Drosten-Phänomen

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DAS-DROSTEN-PHAENOMEN/
28. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Professor Christian Drosten ist das Phänomen dieser Tage. Kannte bis vor Kurzem kein Mensch, heute ist er zugleich die meistgeachtete und meistgehasste Person Deutschlands.

Und mein Eindruck ist, dass er eigentlich beides nie so richtig gewollt hat. Immer, wenn ich wieder ein krummes Hass-Posting oder einen undifferenzierten Jubelgesang über irgendwas mit ihm im Zusammenhang sehe, schießt mir wieder durch den Kopf, dass das genau das ist, was er immer vermeiden wollte und was letztlich der Grund war, warum er mit diesem Podcast angefangen hat. Denn mit dem wollte er die Zusammenhänge erklären und das ganze Bild vermitteln, statt immer nur verkürzt und missverständlich in den Medien dargestellt zu werden.

Eigentlich ein sehr hehrer Ansatz und der Mann tut das freiwillig, er kriegt da vermutlich auch kein Geld für vom NDR. Aber selbst wenn: Hier geht es um reine Passion, um Engagement für die Allgemeinheit im besten Sinn. Daran ist nichts, aber auch gar nichts auszusetzen.

Nun ist er Wissenschaftler. Er fasst den jeweiligen aktuellen Stand zusammen und versucht ihn sachlich und ergebnisoffen uns zu vermitteln. Auch das ein hehrer Ansatz. Nur: Es ist eben Wissenschaft. Heißt, dass sich der Stand ändern kann. Das wiederum werfen ihm andere vor. Obwohl es das Wesen von Wissenschaft ist, nach der Wahrheit zu suchen und immer weiter zu suchen.

Gemacht wird daraus, er würde „seine Meinung ändern", was wiederum eine arge Verkürzung, vielleicht sogar böswillige Unterstellung ist. Es ist sein verdammter Job, seine Ansichten zu ändern, wenn sich die Informationslage ändert.

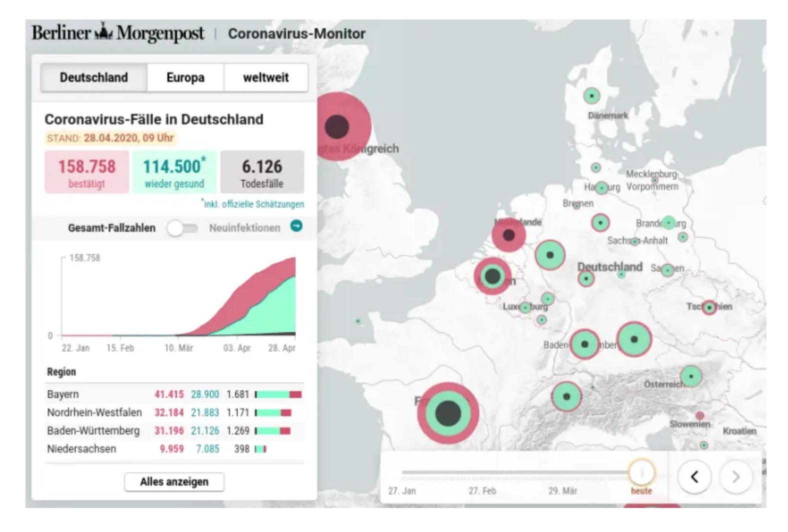
Alles, was Drosten tut, ist eigentlich darauf ausgerichtet, möglichst wenig zu polarisieren. Was er damit erreicht ist, maximal zu polarisieren. Das ist eine interessante Beobachtung. Drosten kann im Prinzip gar nichts dafür, was die Öffentlichkeit aus ihm macht – abgesehen davon, dass er sich nunmal ins Licht der Öffentlichkeit begeben hat. Daran an sich werden aber wohl selbst seine eingefleischtesten Hater wenig finden können, dass sie ihm ernsthaft vorwerfen können. Denn selbst wenn an all diese albernen Unterstellungen, er würde sich dumm und dämlich verdienen durch irgendwelche Tests (was nicht stimmt) was dran wäre, müsste er dazu nicht diesen Podcast betreiben. Die Pandemie wäre auch ohne Drosten als Superstar da. Auch ohne Podcast wäre er einer der weltweit anerkanntesten Corona-Experten und auch ohne den NDR wäre Drosten mit Sicherheit der Typ, den die Bundsregierung jeden Tag anruft und um Rat fragt.

Auszug aus einem zeitgenössischen Interview, dass The Guardian mit Drosten geführt hat.

Ähnlich verstörend wie der teilweise absurde Hass auf den Professor ist allerdings die ebenfalls um sich greifende Vergötterung. Er rettet uns alle, las ich neulich auf Facebook. Nein, man. Er rettet niemanden. Er forscht, das macht er offenbar ganz gut und er erklärt uns und den Regierungen, was Phase ist, welche Optionen es gibt und was mögliche Konsequenzen sind. Das ist alles wichtig, gar keine Frage. Und von mir aus kann man ihm dafür auch noch ein paar Bundesverdienstkreuze und was weiß ich nicht alles verleihen, hat er von mir aus alles verdient. Aber er rettet erstmal niemanden, sondern er berät.

Die Rettung erledigen die, die aufgrund der Krise weniger Geld in der Tasche haben, vielleicht ihr Lebenswerk verlieren, 99% oder ihrer Lebensqualität aufgaben. Die Rettung erledigt jeder, der sich die Hände wäscht, sich von Leuten fernhält und diesen ganzen Quatsch mehr oder weniger ohne zu murren einfach mit trägt.

Drosten ist so wenig Jesus wie der neue Hitler. Und so wie ich ihn unbekannterweise aber aufgrund diverser Äußerungen zum Beispiel in seinem Podcast mittlerweile einschätzen würde, ist ihm das Eine so unangenehm wie das Andere. Er macht seinen Job. Der ist aktuell natürlich sehr viel wichtiger, als er selbst sich das vermutlich jemals gewünscht hätte und natürlich macht er diesen Job offenbar auch wirklich gut. Das ist es dann aber auch. Man möge ihn mit Dankbarkeit überschütten. Aber zum Unter-, beziehungsweise Übermenschen erklären ist nicht nötig.



Unterdessen flacht die Kurve weiter ab. Auch deshalb versteht niemand, warum die Schikanen verschärf werden, statt gelockert. Ja gut, Schulen sollen zu einem albern anmutenden Notbetrieb wieder öffnen, seit gestern sind auch alle Geschäfte wieder auf. Aber gleichzeitig wurde die Maskenpflicht eingeführt. Sie gilt in Läden, Taxen, auf dem Wochenmarkt und im Öffentlichen Nahverkehr. Ausnahmen sind Menschen unter 6 Jahren, Asthmatiker, Herzkranke, Lungenkranke. Achja: Und in Banken sollte man auch ausdrücklich auf das Maskieren verzichten, um nicht für einen Bankräuber gehalten zu werden. **Kein Witz!**

Ausgenommen sind in Niedersachsen bisher auch Busfahrer, Verkäufer etc., weil man ihnen nicht zumuten mag, 8 Stunden oder mehr mit Maske zu arbeiten. Das kann ich als jemand, der jahrelang sowas tun musste, zwar einerseits verstehen, andererseits aber auch nicht. Zum Einen logisch nicht: Wenn diese Masken was bringen, dann sind sie sicherlich gerade an den Menschen, die noch viele Menschen treffen, am allerwichtigsten und das sind eben Busfahrer oder Verkäufer im Einzelhandel. Zum Anderen habe ich gestern in einer lokalen Facebookgruppe bereits zum Start der Maskenpflicht den ersten Deppen gesehen, der sich tierisch aufgeregt hat, dass Verkäufer einfach keine Masken tragen… man kann den Leuten tausend Mal erklären, dass diese Masken sowieso nicht viel nützen, sobald der Befehl ergeht, dass jeder eine zu tragen habe, halten sie es einfach nicht aus, wenn einzelne keine tragen. Ich wünsche Asthmatikern und anderen, die aus gesundheitlichen und daher sehr verständlichen Gründen keine Maske tragen mögen, viel Spaß beim nächsten Supermarktbesuch.

> Komme gerade vom Einkaufen beim Benecke. Da laufen gefühlt 20 Mitarbeiter rum und füllen die Regale auf. Vielen Dank dafür. Aber leider trägt von denen keiner eine Maske. Da kommt man sich als Kunde dann doch etwas verschaukelt vor.

Die Regierungen machen immer noch den großen Fehler, ihre Strategien nicht offenzulegen. Deswegen drehen die Leute allmählich durch. Keiner weiß, was das Ziel der Verbotsorgie ist, weil niemand sagt, was die Bedingung für ihr Ende sein soll. Beziehungsweise muss man den Eindruck gewinnen, dass diese Bedingungen ständig verschoben werden.

> Jetzt.......nach Wochen kommen die mit Mundschutz, Schal oder Tuch!!! Wollen die uns verarschen? Hier stimmt doch was ganz gewaltig nicht....

Keine Branche und kein Bürger ist nicht irgendwie betroffen. Airbus hat Kurzarbeit angemeldet und wird erwartbar in eine Krise laufen. Es gehen weltweit Luftlinien pleite, es wird auch nach der Krise erst einmal weniger geflogen werden und so wird es einen ziemlich großen Gebrauchtflugzeugmarkt geben.

In mehreren Städten hat das Gastrogewerbe mit „Leere Stühle“-Demos sein Unverständnis dafür gezeigt, dass nunmehr alles öffnen darf außer der Gastronomie. Sie stellten teilweise hunderte leere Stühle auf Marktplätze.

Eine kleine, selbst mir als angehendem Biernerd bis dato unbekannte, wohl eher kleine Brauerei aus Baden-Württemberg **entsorgt** grade 3000 Liter Bier in einer Biogasanlage, weil Fassbier natürlich bis auf Weiteres ein Produkt ist, dass zu nichts zu gebrauchen ist.

Brite hustet Polizisten absichtlich an - sechs Monate Haft

5400 Euro an Schlepper gezahlt
Illegale fliehen aus Spanien nach Afrika

40 Rollen Klopapier aus Schloss Kapfenburg gestohlen

Spaniens Kinder dürfen wieder raus

Heimlicher Haarschnitt im Keller
Polizei entdeckt illegale Friseurgeschäfte

Evangelische Kirche empfiehlt Gottesdienste ohne Singen

Sánchez stellt Spaniern Spaziergänge und Sport in Aussicht

Biden reagiert auf Trump: "Bitte trinkt kein Bleichmittel"

Noch vor ein paar Monaten hätte kein Mensch diese zentgenössischen Schlagzeilen verstanden.

Friseure dürfen auch wieder öffnen, müssen ihren Kunden aber die Haare waschen. Heißt für Leute wie mich: Friseurbesuch ist erheblich teurer. Aber ich werde mir das sowieso erstmal schenken. Friseurbesuch mit Maske auf? Muss ich nicht haben. Mal gucken, wie lang ich meine Matte werden lassen möchte, bis ich dann lieber doch mal hingehe…



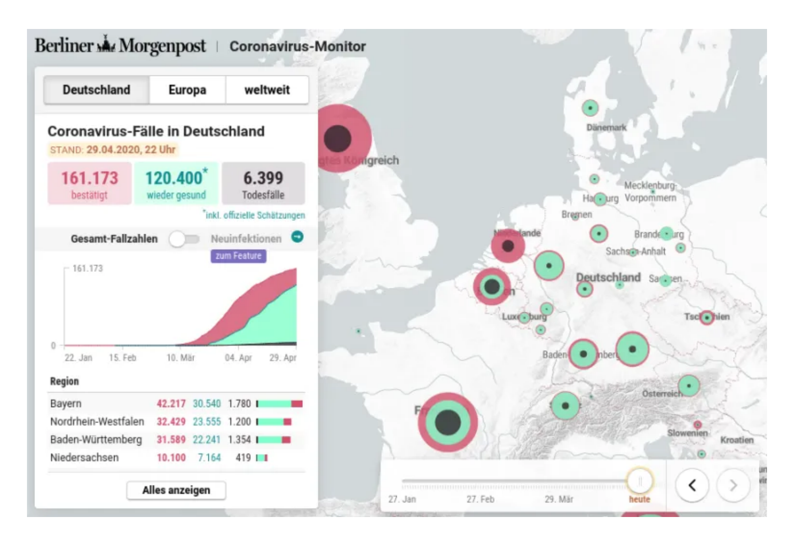
Bei uns hinterm Haus hat unterdessen die Apfelernte begonnen.

Das ist mal wieder ein längerer Corona-Tagebucheintrag. Liegt auch daran, dass ich übers Wochenende endlich mal Besuch von meiner Freundin und damit besseres zu tun hatte, als die Skurrilitäten des Corona-Alltags festzuhalten. Wir haben uns seit zwei Monaten nicht mehr gesehen. Auch für Fernbeziehungen ist Corona also eine nicht unerhebliche Belastung. Bahnfahren möchte man einfach lieber vermeiden.

Corona-Tagebuch: Coronatrott

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-CORONATROTT/
29. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Oma hat beschlossen, dass sie ihren Gläserschrank gegen den einer Nachbarin tauschen will, die ins Heim geht. Die freut sich natürlich, dass das gute Stück nicht auf den Sperrmüll soll und Oma findet das Ding cool. Ich finde nicht ganz so cool, dass wir deswegen mindestens zu zweit das Gebäude betreten müssen, in dem sie lebt. Aber wie es aussieht, lässt sie sich das nicht ausreden.



Ansonsten ist zu beobachten, dass die anfängliche „Euphorie“ rund um Corona allmählich verfliegt. Damit meine ich dieses komische „wir haben uns alle lieb“-Getue, dass ich noch nie wirklich ernst nehmen mochte. Was wurde da teilweise über eine „Solidarität“ abgefeiert, als die Geschichte nur einige Tage in Gang war. Jeder nähte Masken, weil er Bock hatte, etwas zu tun. Wer heute Masken näht, der macht das mittlerweile, weil er die verdammten Dinger braucht. Damals wurde Klinikpersonal zu Helden erklärt – heute fliegt es teilweise aus Supermärkten, wenn es sich als Klinikpersonal zu erkennen gibt. Damals erzählte Dr. Drosten uns jeden Tag irgendwas über Corona, inzwischen nur noch zwei mal die Woche. Der wahnsinnig populäre Böhmermann-Schulz-Podcast ballerte jeden Tag eine Folge raus, aus diesem Modus geht man dort wieder raus. Ähnlich wie einige andere Podcasts, die ich höre. Was ich auch eigentlich ganz gut finde, weil ich langsam gar nicht mehr wusste, wann ich das alles noch hören soll (und einige Stunden Fest & Flauschig schiebe ich inzwischen auch vor mir her).

Insgesamt weicht der Neugier über die zwar beschissene aber zumindest interessante Situation mehr und mehr einem ziemlich deprimierenden Alltagstrott. Ich hab sowas anfangs schon geahnt und mich gefragt, wie lange wohl dieses absurde Hochgefühl anhalten wird, das mich zwar nicht gestört aber doch etwas verwundert hat. Und mittlerweile kann ich sagen: keine 7 Wochen.

Was echt bescheuert ist, weil ja der Koller aufgrund der Kontaktbeschränkungen eigentlich jetzt erst so richtig beginnt. Ein paar Wochen keine Leute treffen ist etwas, das mir jedenfalls immer mal wieder auch ohne Corona passiert. Wenn auch eher nicht 6-7 Wochen oder gar mehr am Stück. Aber es passiert und ist nicht so schlimm. Aber jetzt, so langsam aber sicher, fängt es an echt ätzend zu werden.

Und ich halte mich selbst für einen im Großen und Ganzen eher genügsamen, geduldigen Menschen. Wie mag es Leuten gehen, die anders ticken? Wie gehts Leuten mit kleinen Kindern?

Abgesehen davon kommt die Wirtschaft immer mehr in Schieflage. Und da reden wir inzwischen auch nicht mehr von kleinen Betrieben wie der Kneipe an der Ecke oder unseren Kinos und Restaurants, sondern so Buden wie der Lufthansa oder größeren Bäckereiketten.

Es kommen eine ganze Menge Entwicklungen zusammen, die nicht dafür sprechen, dass es noch lange so weitergehen kann, wie im Moment. Der Unmut wächst. Er wächst seit Wochen aber er wird sich mit jedem Arbeitsplatz, der am seidenen Faden hängt oder gar verloren geht, drastisch beschleunigen.

Politiker, die sowas versuchen, offen anzusprechen, werden teilweise hart angegangen. Sie würden mit dem Leben von Millionen Bürgern spielen und so weiter. Völlig überzogene Kritik natürlich – die die Kluft zwischen denen, die offensichtlich wenig bis gar nichts verloren haben und dies auch nicht erwarten und denen, die vor den Trümmern ihrer Existenz stehen, nur noch weiter vergrößert.

Die wachsende Hysterie auf beiden Seiten ist das, was mich am meisten ankotzt. Sie verunmöglicht jede sachliche Debatte und jeden zielgerichteten Dialog. Die Fraktion, die am liebsten die Regierung durch ein paar Virologen ersetzen würde versteht nicht, dass zur Rettung der Welt schon noch ein bisschen mehr gehört, als das Coronavirus um jeden noch so hohen Preis zu besiegen. Und die Fraktion „Corona ist nur ein Schnupfen“ rechnet einem jeden Tag aus, wie irrelevant 6000 Tote für die Gesamtstatistik sind und erklärt, warum Bill Gates ein Monster ist.

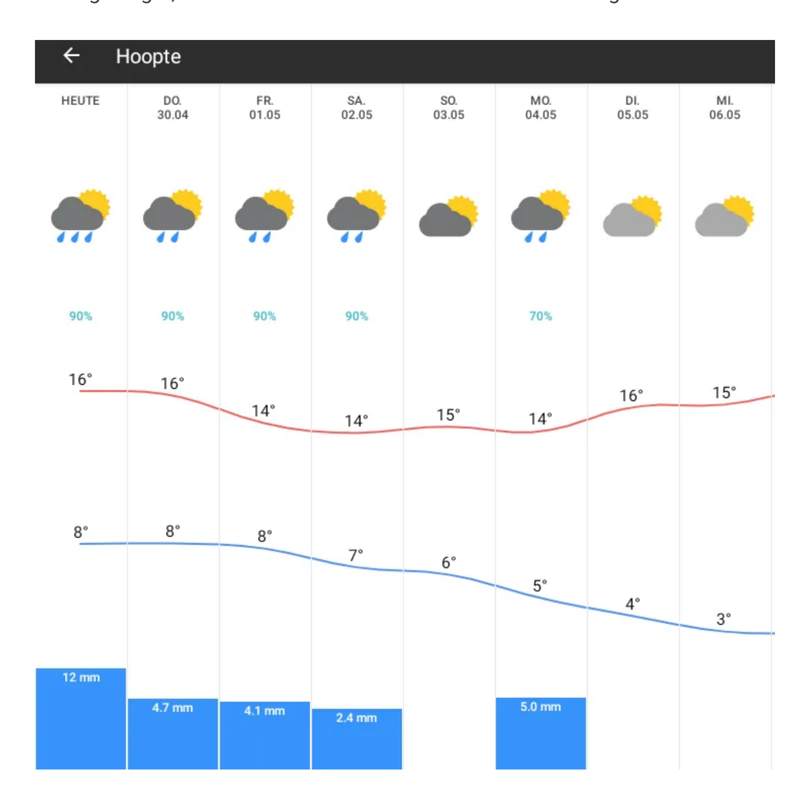
Eine hiesige Apotheke verkauft Einweg-Masken für 1,80 das Stück. Ein Supermarkt verkauft 20 für 25 Euro. Ich habe zugegebenermaßen keinen Schimmer, was die Dinger früher so gekostet haben mögen aber jedenfalls streiten sich die Leute im Internet, ob das jetzt jeweils Wucher ist oder nicht. Ich glaube, es ist teuer – aber wer sowas in der Apotheke kauft (wie mein Vater) ist selber schuld und für ein paar Euro mehr kann man auch einfach ein paar Stoffmasken kaufen, die man waschen und immer wieder benutzen kann, wenn man die albernen Preise für ein bisschen besseres Klopapier mit Gummiband nicht zahlen möchte.

Während vieles also immer beschissener wird, ist mir wieder mal eine Sache aufgefallen, die ich für eine positive Entwicklung halte. Die FNF, die „Friedrich Naumann Stiftung für die Freiheit" hat mir einen Newsletter geschickt, in dem sie tonnenweise Veranstaltungen anbietet, die ich per Video verfolgen kann. Wirklich viel, mehrere jeden Tag. Ich habe mich in der Vergangenheit öfter mal darüber geärgert, dass man so vieles dieser Veranstaltungen einfach unmöglich mitbekommen kann, weil man dafür durch halb Deutschland fahren müsste. Corona macht, dass man theoretisch überall teilnehmen könnte und schon echt aussuchen muss, was man mitnehmen will und was nicht.

Ich habe mich heute dann für Star Trek: Deep Space 9 entschieden. Letztendlich ist es doch viel schöner, dass man so viele Möglichkeiten hat, als dass man sie unbedingt alle nutzen müsste. Aber ich glaube, da ist in der Vergangenheit sehr viel Potenzial verschenkt worden. Diese Stiftungs-Geschichten sind letztendlich maßgeblich steuerfinanziert und oft genug sind wirklich interessante Sachen dabei. Warum zur Hölle musste erst ein beschissenes Virus kommen, damit man dazu übergeht, sowas live zu streamen? Die dazu nötige Technik kostet ja seit geraumer Zeit einen Scheiß!

Ich hoffe, dass dieser Spirit bleibt. Ich selber habe ja noch nie verstanden, warum man das Internet nicht einfach nutzt, wo es doch nunmal da ist. Aber es freut mich ja, wenn sich diese Sichtweise mehr und mehr auch anderswo durchsetzt.

Was sonst noch passiert ist, ist Regen. Seit Wochen mal wieder in nennenswerter Menge. Und es soll wohl die nächsten Tage noch ne Weile so bleiben und immer wieder regnen. Das ist wahrscheinlich ganz gut, zumindest für die Landwirtschaft und die übrige Botanik.



Corona-Tagebuch: „Die Bundesregierung macht einen guten Job“

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-BUNDESREGIERUNG-MACHT-EINEN-GUTEN-JOB/
30. APRIL 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Die Bundesregierung macht nach wie vor vor allem zweifelhafte Schlagzeilen. Das ist meine Empfindung. Sie scheint sich von der allgemeinen Empfindung teilweise dramatisch zu unterscheiden, denn irgendwie tun alle so, als würde vor allem Merkel einen unglaublich tollen Job machen. Dem würde ich an sich nicht mal unbedingt widersprechen wollen – aber Merkels Job in Bezug auf Corona beschränkt sich halt auch eigentlich mehr oder weniger darauf, die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu bündeln und daraus irgendwelche Empfehlungen abzuleiten. Die werden dann aber von den Ländern umgesetzt oder auch nicht.

Merkel macht ihren Job gut bedeutet also im Prinzip nur, dass diese Empfehlungen an die Regierungen irgendwie brauchbar sind. Mal abgesehen davon, dass die außer hoffentlich dieser Regierungen wohl kaum jemand im Detail analysiert, weiß aber ja eigentlich niemand, wie gut oder schlecht die wirklich sind.

Aber meinetwegen macht die Bundesregierung zumindest an der Stelle einen guten Job, okay.

Aber sonst?

Der Bundesgesundheitsminister kommt mit der originellen Idee um die Ecke, infizierten aber nicht mehr infektiöse Menschen einen Immunitätsausweise zu geben, mit dem sie dann wieder ein weitgehend normales Leben führen können sollen. Was könnte bei dieser Idee schon schiefgehen?

Also, abgesehen davon, dass ab dem Moment, wo diese Ausweise sicher kommen, auf einmal jeder sich so schnell wie möglich infizieren wollen wird, sofern er sich im Großen und Ganzen guter Gesundheit erfreut?

Dass man damit auch mal eben den Datenschutz in Sachen Krankenakten rasiert, weil man ja zumindest diese Infektion offenlegen müsste, ist ein weiteres offensichtliches Problem an dieser Idee. Aber Spahn ist eben Spahn, erstmal einen raushauen heißt seine Devise.

Gestern hat dann noch der Bundeswirtschaftsminister seinen Blick auf die Lage der Nation und eben insbesondere ihrer Wirtschaft verkündet. Und auch hier weiß man nicht so genau, was man davon halten soll. Bild schlagzeilt was von „Schock-Zahlen“ aber in Wirklichkeit verharmlost er die Situation wahrscheinlich völlig.

Denn vordergründig spricht er zwar von der schwersten Rezession in der Geschichte der Bundesrepublik (die wird es zweifellos), sieht aber die deutsche Wirtschaft im best-case 2022 wieder auf Vorkrisenniveau.

Das Bruttoinlandsprodukt soll 2020 seiner Prognose nach um 6,3 Prozent zurückgehen, 370.000 zusätzliche Arbeitslose sind angeblich zu erwarten.

Da sind die 10 Millionen Kurzarbeiter noch gar nicht inbegriffen – ein guter Teil davon wäre aber längst arbeitslos, gäbe es mit der Kurzarbeit nicht diesen ja gar nicht so doofen Zwischenstatus. Wie viele dieser 3 Millionen am Ende wieder ihren Job voll machen können, wie viele der zigtausenden Firmen in Schieflage die Krise überleben, das alles weiß eigentlich auch die Bundesregierung nicht so ganz genau und schweigt sich darüber in diesem Bericht vorsichtshalber erstmal so gut es geht aus. Das zumindest ist einigermaßen intelligent.

Nicht so intelligent sind die angeblichen Hilfen. Wem – außer den direkt Betroffenen – soll es eigentlich helfen, das Kurzarbeitergeld zu erhöhen? Ich mein, ich gönne das den Leuten ja. Aber wie uns das aus der Krise führen sollte, ist höchst zweifelhaft. Wer länger von Kurzarbeit betroffen ist, kriegt dann 80 Prozent, wenn er Kinder hat sogar 87. Schön und gut aber was genau soll das? Also, außer bei der Bundestagswahl im nächsten Jahr ein paar Stimmen zu bringen (falls diese stattfinden kann)?

Interessant auch die widersprüchlichen Äußerungen Altmaiers zu Hilfen für die Wirtschaft. Er schließt zum Beispiel aus, unternehmerische Entscheidungen zu treffen, wenn der Bund demnächst die Lufthansa kauft. Gleichzeitig erzählt er aber auch noch, dass er erwartet, dass Unternehmen keine Dividenden ausschütten und dass das Management auf Teile seines Gehaltes verzichten sollte. Derartige Vorschläge scheinen für ihn also demnach keine ernsthafte Einmischung in die Politik von Firmen zu sein. Das ist ein interessantes Selbstbild.

Lustig finde ich auch, dass man für den Export schon für 2021 mal eben eine Steigerung von 7,6 Prozent prognostizieren mag. Die Auswirkungen der Krise bis Ende des Jahres sind noch gar nicht abzusehen und auch, wenn es viele Exportbranchen vielleicht weniger betreffen mag als andere Branchen, halte ich solche pseudokonkreten Vorhersagen dann doch für äußerst gewagt.

Vor allem, wenn man vorher noch was von schwerster Rezession der Geschichte der Bundesrepublik faselt.

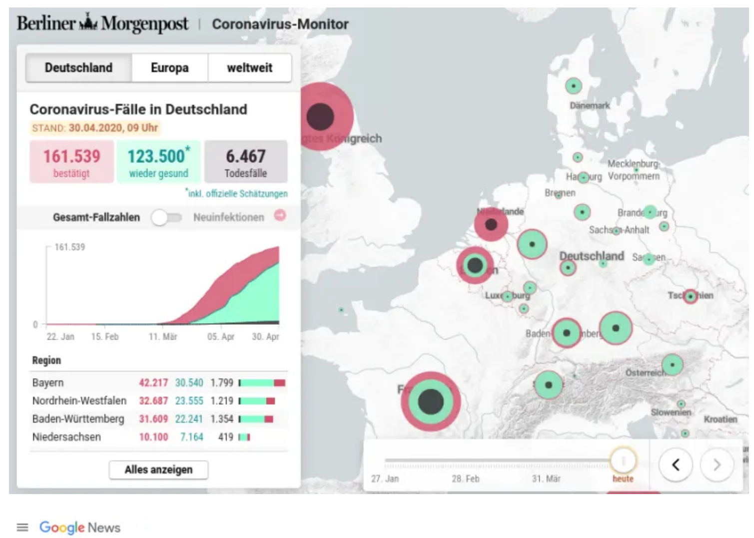
Grade eben lese ich noch, dass der Kanzleramtschef Helge Braun heute schon mal verkündet haben soll, dass die Kontaktbeschränkungen bis 10. Mai verlängert werden würden. Nicht, dass die Bundesregierung das zu entscheiden hätte. Was ziehen die da wieder für ne Show ab? Die Beratungen dazu finden irgendwann heute im Lauf des Tages erst statt. Sprich: Die, die diese Kontaktbeschränkungen verfassungsrechtlich verfügen können, haben dazu noch gar nichts gesagt, da schafft das Bundeskanzleramt schon mal ein paar Fakten.

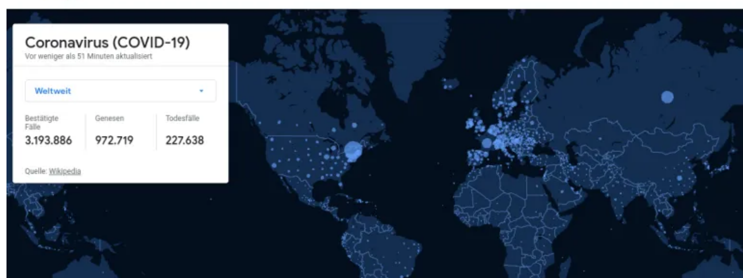
Es wäre zuviel gesagt, dass einen Staatsstreich zu nennen aber es geht jedenfalls hart in diese Richtung. Und es ist auch nicht das erste Mal, dass die Bundesregierung versucht, vorab irgendwas zu verkünden und damit Fakten zu schaffen – ohne irgendein Recht dazu zu haben.

Alles in allem würde ich die Performance der Bundesregierung wohlwollend als fragwürdig bezeichnen.

Außer bei den Umfragen. Da ist sie spitzenmäßig. Die Leute kaufen den Mist halt.

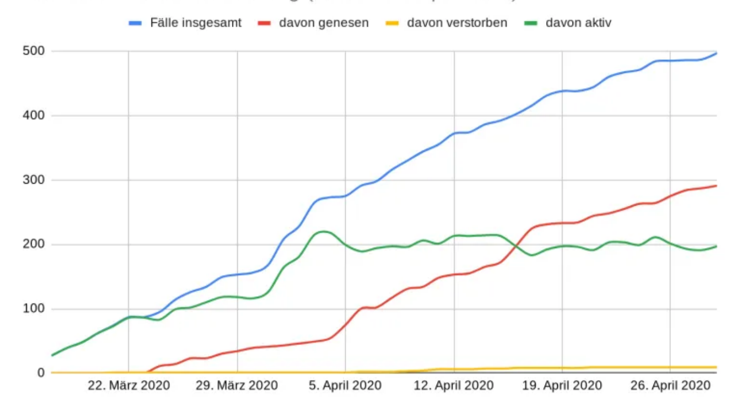
Unterdessen hat Niedersachsen die 10.000-Marke an Infektionen geknackt. Wobei davon aber über 7000 auch bereits wieder genesen sein sollen. In Bayern sind es vier Mal so viele Infektionen – und noch nicht genesen sind allein dort so viele, wie in Niedersachsen jemals infiziert waren. Ironischerweise gilt ausgerechnet Markus Söder, Bayerns Ministerpräsident, bei vielen ~~Volltrotteln~~mündigen Bürgern als voll der geile Anpacker und Krisenmanager in Bezug auf Corona. Demokratie und ihre Blüten…





Runtergebrochen auf meinen Landkreis sind es derzeit 197 aktive Corona-Fälle. Es gab 9 Tote und 497 Fälle insgesamt.

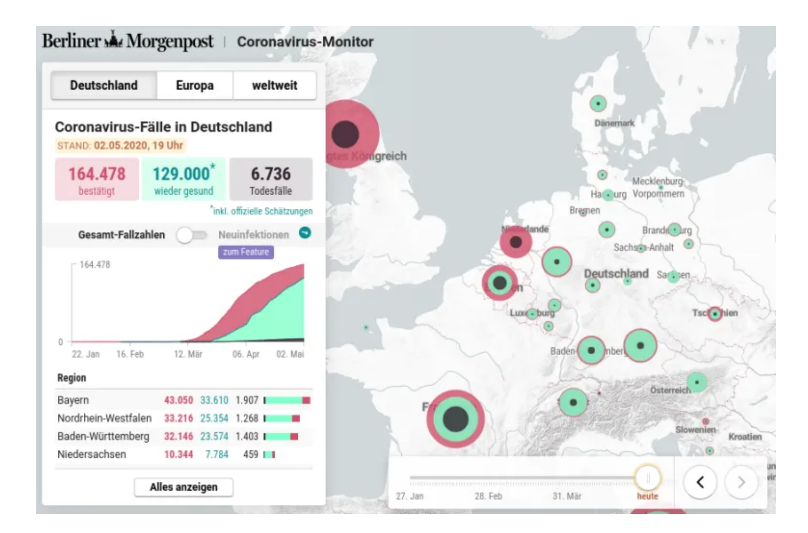
Ich habe zum Verlauf in meinem Landkreis mal eine **Google-Tabelle** erstellt und mit einem Diagramm visualisiert. Quelle sind **die offiziellen Zahlen des Landkreises**.



Corona im Landkreis Harburg (Stand: 29. April 2020)
Fälle insgesamt
davon genesen
davon verstorben
davon aktiv
500
400
300
200
100
0
22. März 2020
29. März 2020
5. April 2020
12. April 2020
19. April 2020
26. April 2020

Corona-Tagebuch: Wie Corona die Demokratie verschrottet

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-WIE-CORONA-DIE-DEMOKRATIE-VERSCHROTTET/
2. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



In Uslar wurde dem Bürgermeister mal eben eine weitere Amtszeit geschenkt – einfach, in dem man die Wahlen verschoben, ihn aber im Amt belassen hat. Statt beispielsweise seinen Stellervertreter zum Bürgermeister zu machen, wenigstens erstmal.

Anderswo werden Wahlen verpflichtend zu Briefwahlen gemacht. Für alle. Briefwahlen sind unsicher, sie unterlaufen unter Umständen mehrere Wahlprinzipien gleichzeitig, zum Beispiel die Heimlichkeit der Wahl, auf jeden Fall aber die Nachvollziehbarkeit. Ich persönlich finde Briefwahlen deswegen sowieso zweifelhaft und wäre dafür, sie abzuschaffen. Aber sie für alle verpflichtend einzuführen, das ist eine Katastrophe.

Nein, wie man es besser machen sollte, weiß ich leider auch nicht. Vielleicht gibt es keine besseren Lösungen als die, die angewendet werden. Aber: Corona verschrottet grade unsere Demokratie.

Corona-Tagebuch: Maskiert einkaufen

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-MASKIERT-EINKAUFEN/
2. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Wer eine Maske trägt, denkt, er ist immun gegen jegliche Infektion. Das habe ich in den vergangenen Wochen immer wieder mal beobachtet.

Aber vorhin war ich das erste Mal maskiert einkaufen und konnte diesen Denkfehler in seiner ganzen Pracht genießen. Gleich am Eingang blockierte ein Pärchen (eh blöd) den Weg an der rechten Seite beim Gemüse, eine einzelne Frau, die mit ihrem Handy spielte, die linke. Ich stoppte also sofort, wurde von beiden aber nur doof angeglotzt, kam mir dumm vor und sagt mir scheiß drauf, dann geh ich da jetzt halt links vorbei.

Ein paar Idioten gibt es ja immer, dachte ich noch so. Um dann aber festzustellen: Nein, seit die alle ne Maske tragen, interessieren sie Abstände einfach nicht mehr. Keinen einzigen haben sie interessiert, niemanden außer mir. Auch das – ebenfalls maskierte, obwohl es das nicht müsste – Personal nicht.



War grade einkaufen. Der Zweck der Maskenpflicht war doch, dass keiner mehr Abstand hält, richtig? Wenn nicht, war es eine Scheißidee.

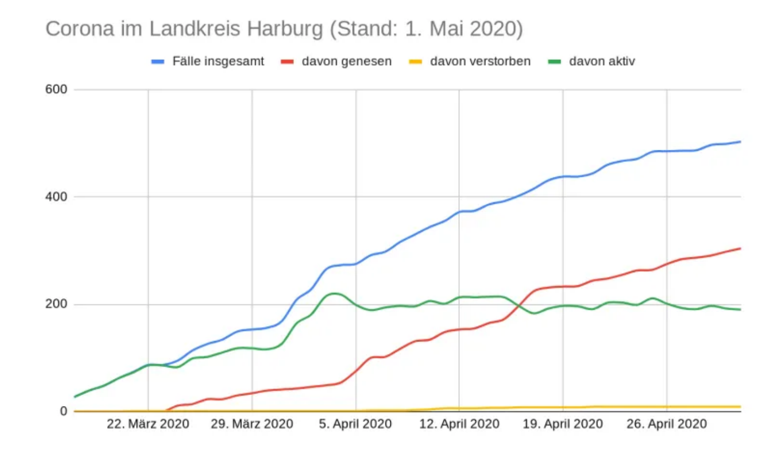
Translate Tweet

5:59 PM · May 2, 2020 from Winsen (Luhe), Deutschland · Twitter for Android

Ich habe solche Reaktionen auf einen Maskierungszwang schon vor Wochen geahnt. Und ich glaube, man muss auch nicht wahnsinnig visionär unterwegs sein, um sowas ahnen zu können. Warum wurde dieser alberne Zwang trotzdem eingeführt? Was soll das?

Man kommt sich natürlich gleichzeitig irgendwie behämmert vor, klar. Vor allem aber ist es echt scheiße, dadurch zu atmen und selbst etwas Simples wie Einkaufen ist wirklich sofort unnötig anstrengend mit dem dummen Lappen vor der Fresse.

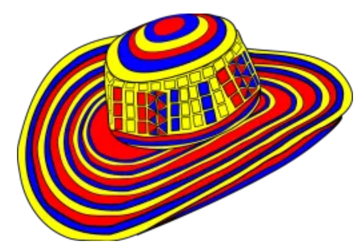
Es nervt tierisch. Aber wenn es sinnvoll wäre, würde es mich nicht halb so sehr aufregen. Ist es aber, wie es scheint, unter dem Strich einfach nicht.



Es gibt im Landkreis Stand 1.5. 190 Infizierte und nach wie vor 9 Tote.

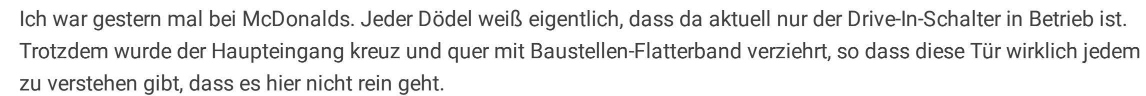
Corona-Tagebuch: Cheesburger und Sombreropflicht

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-CHEESBURGER-UND-SOMBREROPFLICHT/
3. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Man kann über amerikanische Fastfood-Ketten ja denken, was man will aber eines haben sie drauf: Sich auch noch in den Dümmsten hineinzuversetzen und sein Handeln so zu lenken, dass es korrekt ist.

Normalerweise führt dass dazu, dass die Kundschaft dazu gebracht wird, noch etwas mehr Kohle auszugeben. In Coronazeiten stellen sich natürlich noch ganz andere Herausforderungen.



Ich war gestern mal bei McDonalds. Jeder Dödel weiß eigentlich, dass da aktuell nur der Drive-In-Schalter in Betrieb ist. Trotzdem wurde der Haupteingang kreuz und quer mit Baustellen-Flatterband verziehrt, so dass diese Tür wirklich jedem zu verstehen gibt, dass es hier nicht rein geht.

Beeindruckender fand ich aber noch, dass auch der Parkplatz komplett mit Flatterband abgesperrt war. Denn es gibt ja diese 50-Meter-Regel und der Parkplatz befindet sich vermutlich deutlich innerhalb dieses Umkreises. Auf dämliche Schlagzeilen, in denen hungrige Teenager auf McDonalds-Parkplätzen zu hohen Bußgeldern verknackt werden, legt man verständlicherweise eher keinen Wert – also sperrt man alles weiträumig ab, so dass man gar nicht erst auf die Idee kommt, als nach der Passage durch den ansonsten wie üblich funktionierenden Drive-In umgehend das Weite zu suchen.

Und so bewahrt man eben auch noch den dümmsten Kunden vor albernen Bußgeldern. Zugegebenermaßen hatte ich grade von McDonalds auch nichts Anderes erwartet. Einerseits. Andererseits ist es für mich immer noch eine ungeklärte Frage, ob man denn nicht im Auto sitzend mit geschlossenen Scheiben seinen bescheuerten Cheeseburger auch innerhalb dieser 50-Meter-Bannmeile hätte genießen dürfen, weil man jawohl in dem Moment nach menschlichem Ermessen wirklich für niemanden eine Infektionsquelle darstellen dürfte.



j7r
@elfilterino

Nachdem der Maskenzwang dazu geführt hat, dass keiner mehr Abstand hält, wie wäre es damit, die Leute zu zwingen, 3-Meter-Sombreros zu tragen, um diese Fehlentwicklung wieder zu korrigieren? Sieht doch auf jeden Fall noch etwas lustiger aus, als das mit den scheiß Masken.

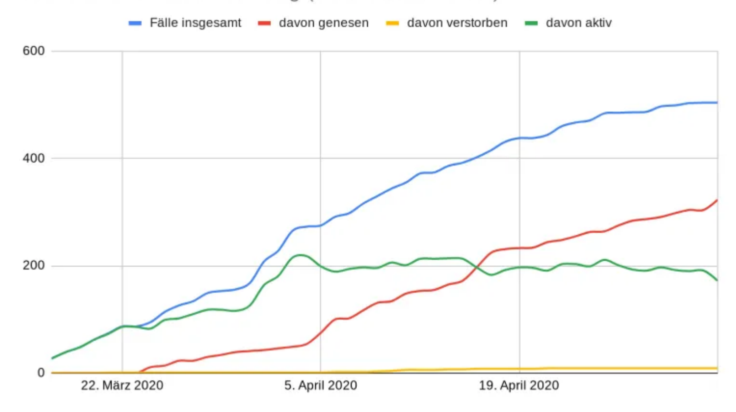
Translate Tweet

12:11 PM · May 3, 2020 · Twitter Web App

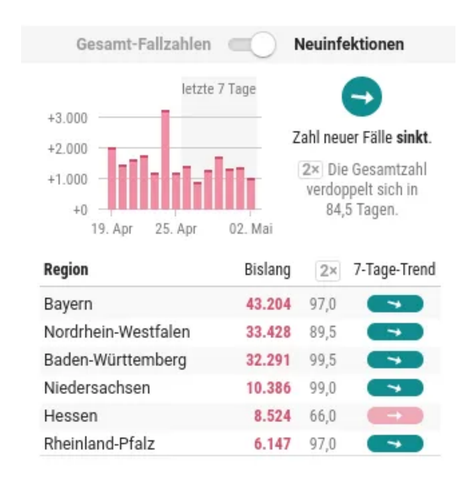
Eine weitere gute Idee zur Verhinderung von Infektionen kam mir heute morgen – nach nur zwei Bier beim allerersten Telebier-Frühschoppen.

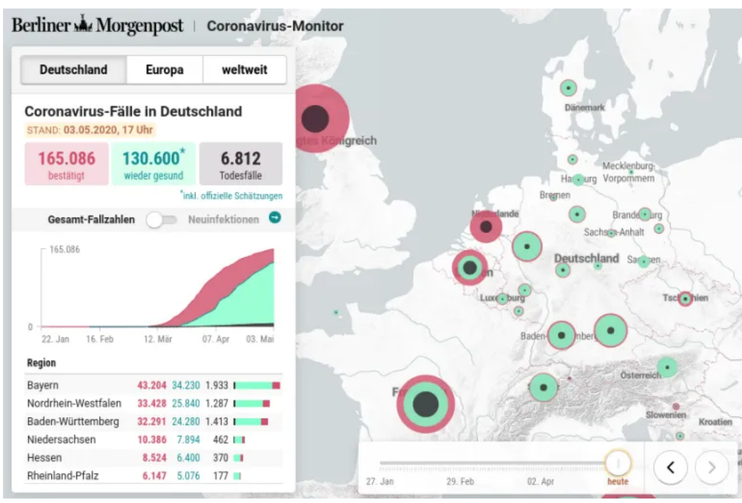
Während man sich als Normalbürger wundert über diverse neue Regelungen, beziehungsweise Lockerungen, die Fragen über gewisse Prioritäten aufwerfen (man diskutiert im Ernst, ob nicht langsam mal die bescheuerte Bundesliga wieder losgehen sollte), man sich gleichzeitig aber natürlich auch fragt, wie sich wohl die bisherigen Lockerungen in Verbindung mit epic fails wie der Maskenpflicht so auswirken würden, sind jedenfalls die Zahlen der aktiv Infizierten in meinem Landkreis ohne weiteren Todesfall ein gutes Stück runtergegangen.

In meinem Landkreis haben wir damit nun so wenig Infizierte wie seit dem 31. März nicht mehr.



In Zahlen haben wir seit gestern 0 neue Infektionen, 0 neue Tote – und 19 weitere Genesene. Nachgewiesen infiziert sind nun noch 172.

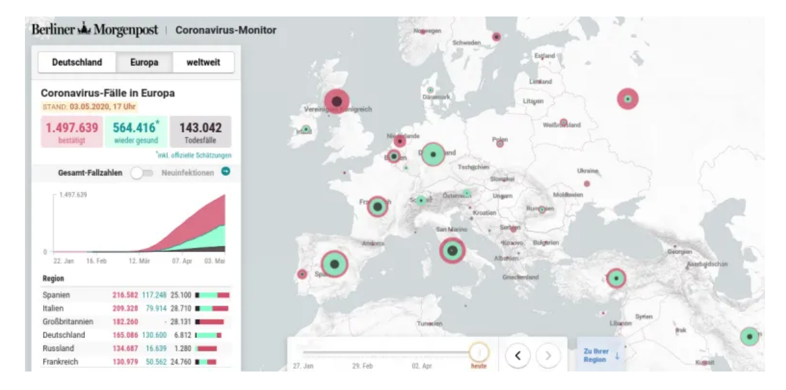




Auch bundesweit sieht es eigentlich nach einer sehr guten Entwicklung aus. Aber: das ist natürlich alles immer noch der Stand von vor Einführung der Maskenpflicht, seit der die Leute nirgends mehr Abstand halten. Es ist der Stand, bevor überall wieder Schulen aufgingen. Und Friseure und alle möglichen anderen Dinge.

Und wenn man sich die Zahlen in diversen Nachbarländern ansieht, wird deutlich, dass Normalität noch immer ein gutes Stück entfernt bleiben wird, selbst wenn es in Deutschland überall so gut weitergeht, wie es aussieht.

In Schweden gibt es aktuell im Verhältnis zur Bevölkerung doppelt so viele Infizierte wie in Niedersachsen. Es gab dort bereits jetzt erheblich mehr Tote als zum Beispiel in Bayern, in dem aber 13 Millionen Menschen leben, während es in Schweden knapp 10 Millionen sind.



In Großbritannien gibt es über 180.000 Infizierte – bei 65 Millionen Einwohnern. Deutschland mit seinen gut 80 Millionen hatte 165.000. Großbritannien hat gleichzeitig auch bereits mehr als vier mal mehr Tote zu beklagen, als Deutschland.

Ich wage mal die Prognose, dass wir von Normalität – im Sinne von alles wieder wie vorher, inklusive Großveranstaltung und offener Grenzen – eher Jahre als Monate entfernt sind. Und zwar unabhängig davon, ob Deutschland jetzt dann eine zweite Welle mit zweitem Lockdown erlebt oder nicht.

Corona-Tagebuch: Trauerfeiern im Coronazeitalter – und die Heinsbergstudie ist da

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-TRAUERFEIERN-IM-CORONAZEITALTER-UND-DIE-HEINSBERGSTUDIE-IST-DA/
4. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Gestern Vormittag waren laute Hupkonzerte am Deich zu hören. Klang wie eine Hochzeit. Später hörte man Jubel und Beifallgeräusche. Ich habe nicht nachgesehen, von wo genau das wohl kam. Ich gehe nicht davon aus, dass es auf dieser Elbseite war, sondern eher gegenüber. Bei günstigem Wind schallt das sehr direkt hier rüber, ohne, dass man genau zuordnen könnte, von wo es wirklich kommt.

Definitiv haben da mehr als 10 Leute jedenfalls irgendwas gefeiert. Das ist zumindest in Niedersachsen momentan verboten. Weiß nicht, wie das in Hamburg aussieht, vielleicht ist das ja auf der anderen Seite der Elbe erlaubt.

Heute beschäftigt mich diese Frage überraschend mehr, als ich gestern gedacht hätte. Denn offenbar steht in Kürze eine Trauerfeier an, von der ich normalerweise auch irgendwie betroffen wäre. Darum habe ich versucht, zu recherchieren, wie man sich da jetzt eigentlich verhält, was eigentlich erlaubt ist und so weiter.

Die Landesregierung hat eine spezielle und inzwischen berühmt gewordene Seite mit dem gut klingenden Titel

> Alltag in Zeiten des Coronavirus – Antworten auf häufig gestellte Fragen
>
> ***Hier***

schon seit vielen Wochen online. Zur Berühmtheit brachte es die Seite mit ihren famosen **Eisleckvorschriften**. Aber es lohnt sich vermutlich, das komplette lange Regelwerk dort mal in Ruhe zu lesen. Beim groben Überfliegen traf ich jedenfalls bei der Recherche heute auf diesen weiteren absurden Hinweis, gemäß dem uns die Regierung sinngemäß dringend zu Liebesbriefen statt Vögelei rät.



Ich bin Single und in einem Onlineportal aktiv – darf ich mich für Datings treffen?
Von persönlichen Treffen sollten Sie in Zeiten von Kontaktbeschränkungen möglichst Abstand nehmen. Unbenommen bleiben Ihnen aber alle weiteren Kommunikationsmöglichkeiten, um etwaige romantische Bande zu knüpfen. Eine sympathische Mail oder sogar ein handgeschriebener Brief ersetzen zwar kein persönliches Treffen, sind aber mitunter nicht weniger aufschlussreich.

Danke, Ihr Spacken.

Offenbar hält man sich bei der Landesrierung für so eine Art Lebensberatung. Sorry aber die haben doch nicht mehr alle Tassen im Schrank…

Zum Thema „Feiern" heißt es aber jedenfalls:

> Alle physischen Kontakte sollen wie bisher auf ein **absolut nötiges Minimum** reduziert werden. Partys jeglicher Art sind daher leider weiterhin untersagt. **Ausnahmen** gelten **für Hochzeiten und Beerdigungen**: Sie können im engsten Familien- und Freundeskreis begangen werden. Die Höchstgrenze liegt in beiden Fällen bei zehn teilnehmenden Personen.

Gut. Zu den zehn engsten Personen gehöre ich sicherlich nicht.

Aber wie hart ist das bitte? **Kuscheln beim Rewe ist okay**, sich vorsehen beim Trauern hingegen verboten. Muss man das verstehen? Wer entwirft solche herzlosen, realitätsfernen Regelwerke, die jede Verhältnismäßigkeit vermissen lassen?

Genau jetzt veranstaltet die Landesregierung wieder mal eine ihrer fast täglichen Pressekonferenzen. Diesmal mit relativ großem Bahnhof, Ministerpräsident Weil hat was gesagt, sein Stellvertreter Althusmann hat was erzählt, jetzt redet ein Herr Tonne, ich glaube der ist Kultusminister. Es werden mal wieder Regeländerungen angekündigt. Wer immer behauptet, es würde nur alle zwei Wochen was geändert werden, hat keine Ahnung. Da kommt fast täglich was. Meistens nur Ankündigungen aber definitiv wird eben nicht nur alle zwei Wochen was verändert.

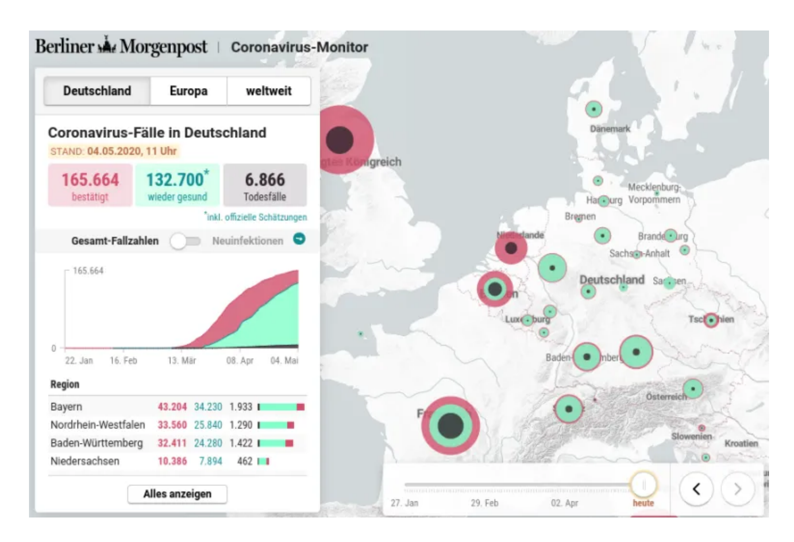
Verkündet wurde unter anderem ein Plan für die Gastronomie. Man darf wohl dann bald (ab übernächster Woche oder so, hab nicht genau aufgepasst) wieder in Restaurants rein und in Hotels. Aber mit gewissen Auflagen und Regeln, zum Beispiel muss man seine Kontaktdaten da lassen.

Auch Kinderbetreuung soll es wieder geben. Stufenweise. Details habe ich mir nicht so genau gemerkt, betrifft mich nicht und lässt sich für die Betroffenen ja in Kürze überall nachlesen.

Kliniken dürfen wieder Patienten behandeln.

Ich finde es ja schön, wenn man hier und da Dinge lockert. Merkwürdig finde ich, dass man das tut, ohne die Zahlen der ersten Lockerungen abzuwarten. Jetzt lockert man hier und da – wenn die Zahlen hochgehen, weiß wieder keiner, wo das Problem lag und man fährt alles wieder runter, wenn es dumm läuft…

Insofern also auch hier nichts Neues: Strategie zweifelhaft bis nicht nachvollziehbar.



Die seit Wochen diskutierte Heinsberg-Studie wurde heute veröffentlicht. Warum man sie trotzdem seit Wochen diskutiert? Ich habe keine Ahnung. Und bin auch bereits jetzt hinreichend genervt davon. Aber das muss so ein ähnlicher Reflex sein, nach dem irgendein Sprecher der Bundesregierung irgendwelche Regeln verkündet, im Nebensatz zwar noch drauf hinweist, dass das übrigens nur eine Beratungsgrundlage ist, aber alle sofort glauben, dass würde nun dann so eingeführt werden und sich das Maul drüber zerreißen.

Was diese Heinsberg-Studie betrifft: Ich hab keine Ahnung, was drin steht und würde ich reingucken, hätte ich wenig Ahnung davon, was das eigentlich bedeutet. Also lass ich es erstmal sein. Die ganzen bekloppten Schwurbler werden reingucken und irgendwelche abstrusen Schlüsse draus ziehen – geschenkt. Ich höre mir mal an, was Dr. Drosten dazu sagt. Wird er vermutlich in Kürze tun. Wenn ich dann noch Bedarf habe, lese ich noch ein paar Artikel dazu aber vermutlich ist es mir einfach relativ egal.

Es ändert ja genau gar nichts, egal was da drin steht. Es ist eine weitere Beratungsgrundlage für Regierungshandeln, mehr nicht. Und ich bin kein Berater irgendeiner Regierung. Und es geht mir auch auf den Sender, dass jeder Dödel meint, er könnte sich anhand irgendwelcher Zahlen irgendeine abschließende Meinung bilden. Das ist doch lächerlich. Und selbst wenn er mit dieser Meinung zufällig richtig läge, bliebe festzustellen: Die Regierung trifft ihre Entscheidungen trotzdem nicht wegen Deines Bauchgefühls. Wirklich nicht.

Ein Ergebnis aber jedenfalls wage ich dann vorsichtig zu interpretieren: Nach der Studie geht man von bundesweit 1,8 Millionen Infizierten aus. Es ist bloß eine Headline, die ich aufgeschnappt habe. Ich weiß nicht, ob man dabei von der Infiziertenzahl ausgeht, zu dem Zeitpunkt, als man die Studie angefangen hat oder der aktuellen. Aktuell sind es gemessene 165.000 Infizierte bundesweit. Hieße jedenfalls, dass die Dunkelziffer mindestens das Zehnfache des Gemessenen betrüge.

Es hieße, dass gerade mal 2% der Bürger über Immunität verfügen könnten. Sofern es denn diese Immunität gibt, was immer noch nicht klar ist.

Kurz gesagt: Der Spaß wird noch eine ganze Weile weitergehen.

Corona-Tagebuch: 8 Wochen Lockdown

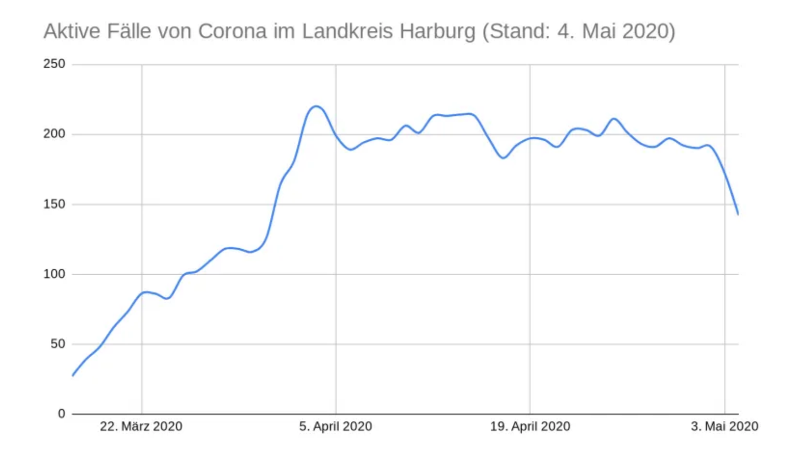
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-8-WOCHEN-LOCKDOWN/
5. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Vorgestern Nacht brannte ein hier im Dorf abgestellter Imbisswagen. Die Polizei geht von Brandstiftung aus. Vermutlich durfte dieser Imbisswagen die letzten Monate nichts mehr verkaufen, kostete also seinen Eigentümer viel Geld, während der keine Einnahmen haben durfte.

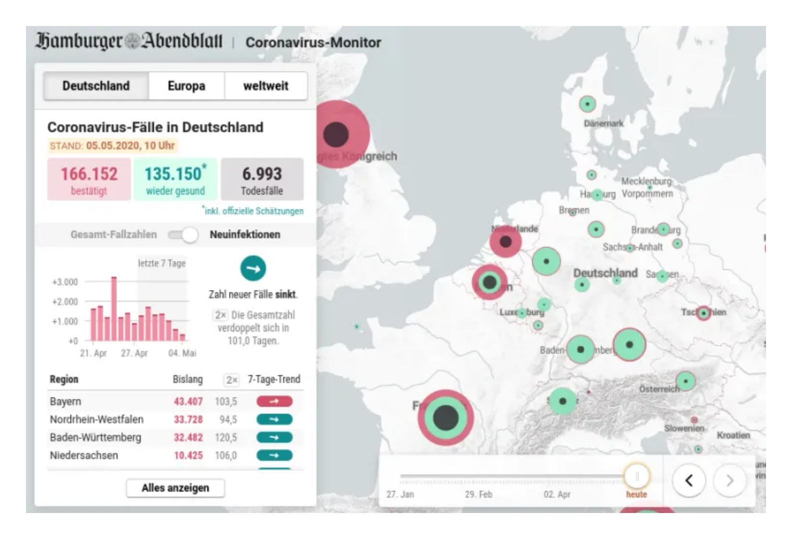
Aber auch sonst brennt es verhältnismäßig häufig. Unter anderem natürlich auch, weil die Leute eben viel mehr zuhause rumhängen und daher zuhause mehr passieren kann als sonst. Aber trotzdem brennt es wirklich oft.

Und auch sonst mehren sich Berichte von Fällen, in denen Menschen durchdrehen. Aktuelles Beispiel: Im (wirklich kleinen) Dorf meiner Freundin gab es gestern Nacht **einen SEK-Einsatz, der offenbar sein Haus anzünden und seine Familie umbringen wollte**.

Unterdessen geht die Infektion hier im Landkreis in großen Schritten zurück. Vorerst.



Laut der gestern gemeldeten Zahlen sind wieder 21 Menschen genesen, wieder ist niemand weiteres verstorben. Wir sind in Woche 8 des Lockdowns und die Zahlen der aktiv Infizierten sind inzwischen wieder auf dem Stand von Woche 3 angekommen.



Bundesweit verdoppelt sich die Zahl der Infizierten jetzt erstmals nur alle gut 100 Tage.



Screenshot, **Quelle**

Die Situation in den Kliniken ist entsprechend entspannt. Jedenfalls, was die Belegung der Intensivbetten betrifft. Nicht so sehr, was die Finanzen betrifft.

Corona auf dem Rückzug? So sieht es momentan jedenfalls aus. Aber nach den letzten 8 Wochen fällt es schwer, jetzt schon an ein baldiges Ende dieses ganzen Zirkus zu glauben. Einerseits spricht viel dafür, dass wir wirklich auf dem guten Weg sind, als der er scheint. Auch mit den kommenden Lockerungen bleibt eine ganze Menge an Einschränkungen, dass eine Verbreitung des Virus wie zu Beginn eigentlich verhindern sollte. Dann gibt es verschiedene wissenschaftliche Theorien über eine Hintergrundimmunität, die die Ausbreitung sowieso etwas hemmt. Dann die These, dass wärmere Temperaturen die Ausbreitung bremsen. Dann bleiben ja Großveranstaltungen bis auf Weiteres immer noch verboten – die hatten sich ja in der Vergangenheit, vor allem im frühen Hot Spot Heinsberg als die größten Virenorgien entpuppt. Dinge wie Home Office werden auch noch eine Weile bleiben und ich schätze, dass in Bussen und Bahnen, wo Abstandhalten sowieso nie realistisch gewesen ist, vielleicht sogar die ansonsten zweifelhafte Maskenpflicht ihren Beitrag leisten könnte.

Alles in Allem also viele gute Gründe, aus denen es wirklich bei der guten Entwicklung bleiben könnte und wir vielleicht erstmals an sowas wie eine Rückkehr zur Normalität in bescheidenem Umfang denken können.

Aber andererseits gibt es eben auch viele unbekannte Faktoren. Immer noch weiß man über das Virus und seine Verbreitung viel zu wenig. Immer noch ist es einfach da, bleibt es also so gefährlich wie vorher und hängt da wie ein Damoklesschwert. Wenn Corona nun wie die Grippe jede Saison in seiner jeweiligen Mutation so zuschlägt wie 2020, dann haben wir bis zur Verfügbarkeit eines immer noch in weiter Ferne stehenden Impfstoffes regelmäßig diese Beschränkungen, oder wie soll das laufen?

Naja und dann muss sich eben auch erstmal zeigen, wie sich die ganzen Lockerungen denn nun tatsächlich auswirken. Man kann mir da erzählen, was man will aber Abstände werden Schüler egal welchen Alters garantiert nicht halten, wenn man sie nach 8 Wochen Zwangspause, in denen sie einander eben auch so nicht sehen durften, mal wieder aufeinander loslässt. Für Kita-Kinder gilt das wahrscheinlich sogar noch mehr. Es gilt ja sogar für Erwachsene, sobald man sie zwingt, eine Maske aufzusetzen, mit der sie plötzlich denken, sie wären Superman und unverwund-, beziehungsweise uninfizierbar.

Viele Fragezeichen also und wie in den letzten Wochen, aus denen inzwischen Monate geworden sind, bleibt wieder mal nur: Abwarten, bis sich irgendwelche vagen Erkenntnisse abzeichnen. Aus denen **die klügsten Männer der Welt** dann wieder vage Änderungen im aktuellen Corona-Regelwerk ableiten können. Von denen allerdings wie immer auch keiner so genau weiß, wie sinnvoll sie sind.

Kollektives Stochern im Nebel. Dass es trotzdem bisher hier abgesehen von den wachsenden wirtschaftlichen und damit verbundenen privaten Katastrophen relativ gut gelaufen ist, ist vielleicht mehr Glück, als man sich eingestehen mag, wer weiß.

Corona-Tagebuch: Digitalisierung dank Corona?

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIGITALISIERUNG-DANK-CORONA/
6. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Als es mit diesem ganzen Home-Office-Kram losging, gab es ja eine regelrechte Euphorie dergestalt, dass man allgemein hoffen konnte, dass die Digitalisierung in diesem Land vielleicht ein wenig angeschoben werden würde durch Corona.

Jetzt, viele Wochen später, ist davon nichts zu spüren.

Okay, fast nichts. Waren Tools wie Zoom vor zwei Monaten neben einer Hand voll Firmen in Deutschland höchstens noch so Early-Adopter-Typen wie mir ein Begriff, so kennt das heute jeder, selbst Schüler „dürfen" mit dem Schrott arbeiten. Und insgesamt haben sich natürlich viele Unternehmen und auch staatliche Einrichtungen wie Behörden viel mit zeitgenössischen Tools zur Telearbeit auseinandersetzen müssen – sicherlich etliche erstmals. Das ist sicher unter dem Strich gut so, keine Frage.

Aber darüber hinaus?

Ist zum Beispiel Fax als Mittel der Wahl im Gesundheitswesen inzwischen verboten worden und durch irgendwas Sinnvolles ersetzt worden? Nope.

Ein Beispiel für ein Scheitern von Digitalisierung vor Ort – oder vielleicht auch nur dem Missverständnis darüber, was Digitalisierung eigentlich heißen sollte, statt „wir haben es auf der Homepage" – ist mir heute aufgefallen: Der fehlende Newsfeed zu Corona auf der Website meines Landkreises.

Mein Landkreis hat ratzfatz eine Unterseite für den ganzen Coronakram geschaffen. Die auch nicht schlecht ist, es steht viel drauf und das wird auch täglich aktualisiert.

Das Problem ist nur: Man bekommt es natürlich niemals mit. Es sei denn, man geht täglich auf die Seite des Landkreises. Was niemand tut, wenn es nicht unbedingt sein muss und somit gilt: Man bekommt es niemals mit.

Das Internet in seiner grenzenlosen Weisheit hat dieses Problem bereits in grauer Onlinevorzeit erkannt – und im Jahre 1999, vor 21 Jahren also, gelöst. Man hat das Ganze RSS-Feed genannt und in den Folgejahren weiterentwickelt. Derartige Feeds hat heute praktisch jede moderne Website. Die auch und grade durch Corona jetzt einem breiten Publikum bekannt gewordenen Podcasts sind praktisch ein Feed, der automatisch das Vorhandensein neuer Audiodateien auf einer Website meldet (vereinfacht gesagt). Die Feeds von Giganten wie Facebook oder Youtube basieren lose auf dem Konzept, auch wenn hier natürlich längst der Algorithmus die rein chronologische Darstellung abgelöst hat. Bei Twitter ist es vielleicht noch etwas deutlicher. Auch Google News funktioniert nach einem solchen Prinzip. Jedenfalls sind solche Feeds heute allgegenwärtig.

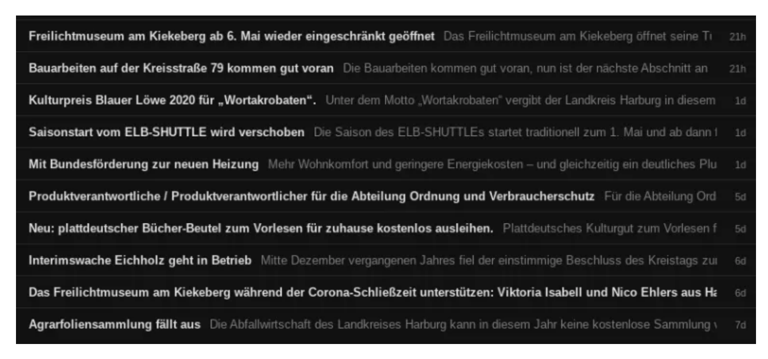
Leider sind sie einem breiteren Publikum nach wie vor fürchterlich unbekannt. Die direkte Nutzung von Feeds ist nie wirklich populär geworden. Obwohl sie zu dem Besten gehört, was das Internet jemals hervorgebracht hat. Ich nutze sowas täglich, um für mich relevante Sachen zu überfliegen oder vertieft lesen zu können. Ich nutze einen Feedreader, der mir einfach auflistet, welche Artikel auf einer Seite grade neu sind. Was mich interessiert, klicke ich an und lese ich. Beim Rest habe ich dann wenigstens die Überschrift gesnackt und erinnere mich später vielleicht noch mal dran, wenn es doch relevant wird.

Ich glaube, ein auf diese Weise selber zusammengebauter Newsfeed ist die beste und effizienteste Methode, sich zu informieren. Und ich halte es für einen Fehler, dass so wenige Leute sowas benutzen.

Natürlich kann mir egal sein, ob andere sich weniger effizient informieren als ich. Ist es mir im Prinzip auch. Aber die mangelhafte Verbreitung dieser eigentlich essenziellen Webtechnologie führt leider auch dazu, dass von sowas eben auch bei Behörden wie meiner Kreisverwaltung noch nie einer gehört hat.

Die Website meines Landkreises wirft zwar natürlich (wie wie gesagt so ziemlich jede moderne Website) einen abonnierbaren Feed aus. Aber der umfasst halt dann nur die Artikel auf der Hauptseite.

Was in Sachen Corona hingegen dringend geboten und in jeder Hinsicht sinnvoll wäre, wäre ein abonnierbarer Feed, wenn sich mal wieder irgendwelche Regeln ändern. Oder es irgendwelche anderen Nachrichten gibt. Und seien es auch nur die aktualisierten Zahlen an Erkrankungen im Landkreis. Veröffentlicht der Landkreis sowieso jeden Tag, es wird halt nur niemandem automatisch gemeldet.



Die letzten 10 Einträge im Newsfeed der Website meines Landkreises. Come on – das ist ja alles nett und so. Aber DEFINITIV sind das nicht die relevantesten News der letzten 7 Tage!

Ich finde das sehr ärgerlich. Und so überflüssig. Natürlich ist es irgendwie nachvollziehbar, dass man sich als Landkreis nicht jede kleine Regeländerung in den Hauptfeed packen will, so dass die Startseite auf einmal aussieht, als gäbe es wirklich keine Themen mehr außer Corona (auch wenn das der Realität eigentlich relativ nahe käme aber egal). Die paar anderen Meldungen würden untergehen und das will man nicht. Total verständlich.

Aber deswegen kann man ja auch unterschiedliche Feeds erzeugen und zum Beispiel könnte man einen machen, der wirklich nur die ganzen Neuigkeiten, die mit Corona und den damit verbundenen Beschränkungen zu tun hat. Die sind ja für einige Menschen lebenswichtig. Und für noch viel mehr Menschen zumindest interessant genug, um sie wenigstens anhand der Überschriften regelmäßig verfolgen zu wollen, mit Option auf Vertiefung via Mausklick, wenn irgendwas noch ein bisschen interessanter klingt.

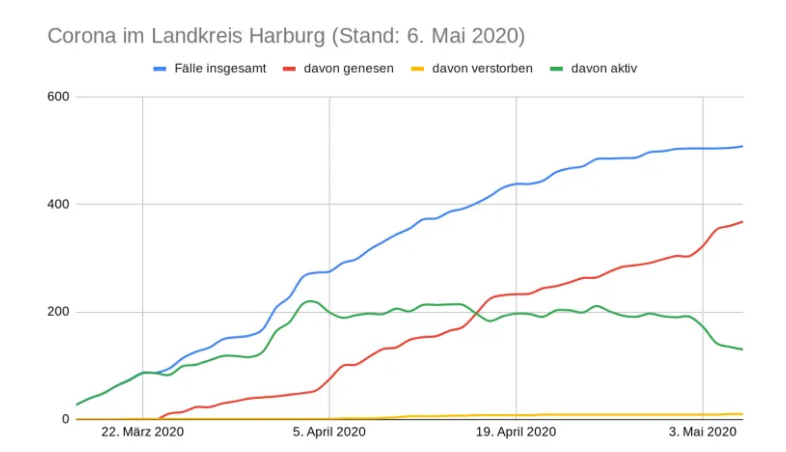
Stattdessen tut man so, als wäre 1995 und das Internet ein statischer Haufen von Informationen und als würde noch irgendwer im Ernst regelmäßig auf Verdacht bestimmte Seiten aufsuchen, falls da was Neues steht. So benutzt aber wahrscheinlich noch nicht mal beim Landkreis noch irgendwer das Internet, auch dort wird (hoffentlich) wenigstens nach der gesuchten Information als erstes gegoogelt, wenn die Technologie Newsfeed schon nicht genutzt wird.

Man sollte ja nie jemandem Lernfähigkeit absprechen. Mache ich auch bei Behörden nicht. Aber wer im Jahr 2020 immer noch nichts von einem Newsfeed gehört hat (den man ja allein schon intern voll gut benutzen könnte, beispielsweise, um ihn im Intranet überall zu verbreiten, um Meldungen automatisiert vertwittern zu lassen, um automatisiert Facebook zu füttern, um ihn auf Infoscreens automatisiert erscheinen zu lassen usw. usf.), in welchen Niederungen mag der wohl in Sachen digitaler Medienkompetenz stecken geblieben sein?

Corona-Tagebuch: Auf dem langen Weg zurück zur Normalität

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-AUF-DEM-LANGEN-WEG-ZURUECK-ZUR-NORMALITAET/
6. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Kein Tag ohne Regierungspressekonferenz. **Aber an diesem wurden relativ umfassende Lockerungen in Aussicht gestellt.**



Seit dem 25. April gab es keinen Tag mehr, an dem die Zahl der aktiven Infektionsfälle im Landkreis netto gestiegen ist.

Die Teilweise sogar bereits jetzt schon gelten, zum Beispiel dürfen Museen und Tierparks wieder öffnen. Natürlich mit gewissen Beschränkungen, zum Beispiel nur für eine überschaubare Personenzahl und so.

Restaurants, Spielplätze, sämtliche Geschäfte dürfen wieder öffnen. Kneipen und Bars noch nicht. Und es gilt in vielen Fällen Masken- und Abstandspflicht. Nur auf Spielplätzen nicht, offenbar geht die Regierung davon aus, dass Kinder sich quasi von Natur aus verantwortungsbewusst verhalten oder zumindest gegen Infektionen immun sind, man weiß es nicht…

Man darf sich in gewissen Grenzen auch wieder besuchen. Man darf wieder Oma besuchen. Oder Tennis oder Golf spielen. Fußball theoretisch auch – aber halt nicht mit 11 Mann gegen 11 Mann, das sind zu viele. Außer man ist Profi, dann ist man, genau wie Kinder auf Spielplätzen, irgendwie immun oder so. Das ist der Teil, den ich nicht begriffen habe.

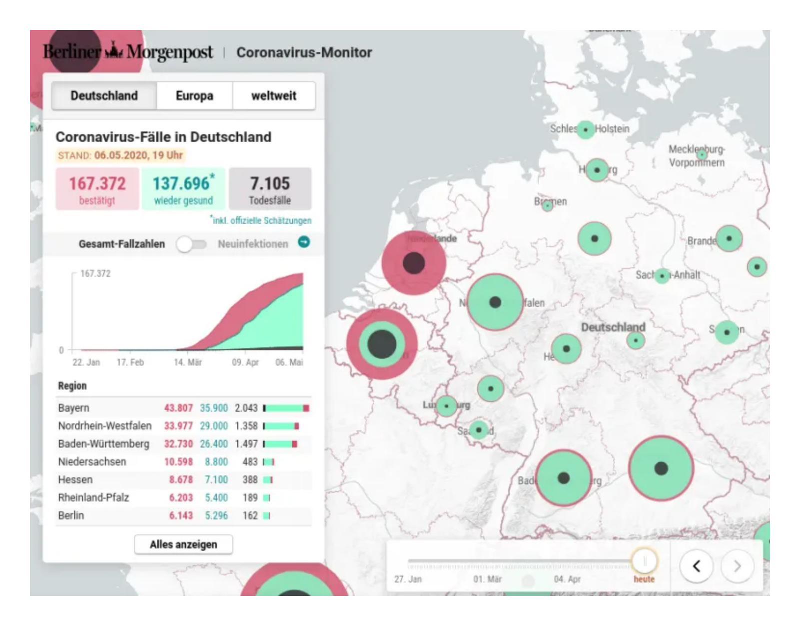
Jedenfalls befinden wir uns offenbar auf dem Weg zurück zur Normalität. Der wird länger sein, als man jetzt vielleicht vermutet. Es gibt ja auch immer noch eine ganze Reihe von Dingen, die nicht wieder sind wie früher. Man meidet nach wie vor Kontakte und die Ansammlung von zu vielen Menschen. Nur, dass diese Anzahl von 2 auf irgendwas anderes angehoben wurde. Ich bin nicht sicher, ob diese Zahl schon klar definiert wurde, habe sie jetzt so nirgends gelesen, habe ich vielleicht aber auch nur übersehen.

Über allem hängt aber jedenfalls das Damoklesschwert namens Infektions-Obergrenze. Überschreiten die Neuinfektionen die Zahl von 50 pro 100.000 Einwohner, dann wird das Bisschen neu gewonnener Freiheit sofort wieder gestrichen und der Lockdown kehrt für den bestimmten Landkreis wieder zurück. Ich hoffe, dass sich niemand einbildet, dass diese Drohung als Drohung funktioniert, sondern wirklich als reine Maßnahme zur Bekämpfung der Infektionen gedacht ist. Sonst wäre das wirklich sehr naiv.

Kleiner Gag am Rande: Die Wirrkopfregierung in Bayern hat es hingekriegt, für den Rest dieser Woche das allgemeine Abstandsgebot versehentlich abzuschaffen. Söder hatte ja diese Phase, in der er einfach mal so tun wollte, als sei er wahnsinnig kompetent und mordsmäßig Engagiert dabei, Corona zu bekämpfen (nachdem er die Kommunalwahl nicht verschoben hat, die Corona damals vermutlich ordentlich Schwung gegeben hatte). Und in diesem Überschwang ja ganz besonders harte Regeln eingeführt. Man durfte die Wohnung zum Beispiel offiziell nur aus triftigem Grund verlassen. Was natürlich eine komplett andere Regelung als im Rest Deutschlands war, wo man die Wohnung zwar auch ohne triftigen Grund verlassen durfte, das aber ja auch keiner getan hat, weil draußen so ziemlich alles verboten war, was über das eigene Grundstück hinaus gegangen wäre.

In der Praxis hat sich diese Sonderregelung also wohl nicht so irrsinnig viel anders angefühlt, als sonst überall. Aber sie war eben anders formuliert. Und eben diesen Sonderweg hat die Regierung Montag angekündigt, heute aufzuheben, die Ausgangsbeschränkung ist also außer Kraft und auch Bayern dürfen jetzt wieder ohne jeden Grund vor die Tür gehen.

Aber **blöderweise hatte man mit dem Aufheben dieser Verordnung ersatzlos auch die allgemeinen Abstandsregelungen aufgehoben** – und zwar bis zum 11. Mai, also kommenden Montag, an dem die heute ausbaldowerten neuen Regeln in allen Ländern, also auch Bayern, in ihrer jeweiligen spezifischen Ausgestaltung in Kraft treten werden. Das ist von den nicht wenigen Fails, die sich Markus Söder während dieses ganzen Corona-Zirkus‘ geleistet hat, der bisher lustigste, muss ich sagen: Beim Versuch, besonders harte Regeln zu machen, hat er nun die bundesweit laschesten, jedenfalls für fünf Tage eingeführt.



Die Fake-News-Welle erreicht unterdessen auch facebookferne Schichten wie meine Eltern. Jemand hätte ihr so ein Video geschickt von einem Journalisten, der dummes Zeug über Corona erzählt, teilte meine Mutter mir vorhin mit. „Ken Jebsen?“ fragte ich. „Ja! Genau so hieß der! Woher kennst Du den denn?“

Für facebookferne Schichten sind Typen wie Jebsen und überhaupt dieser ganze Verschwörungskladderadatsch komplettes Neuland. Das ist einerseits beneidenswert.

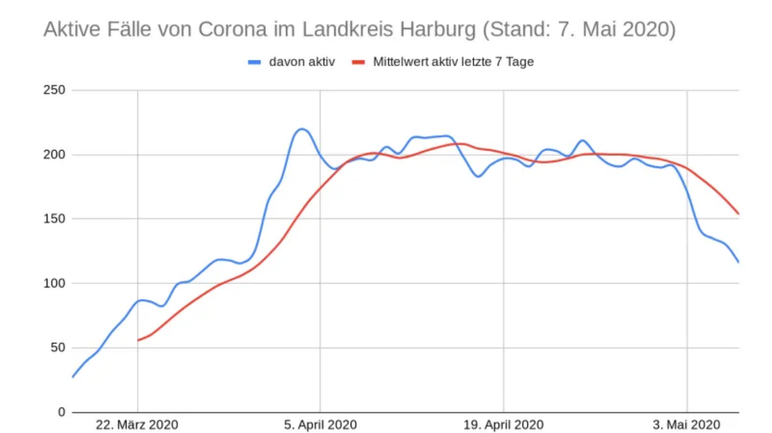
Andererseits weiß man nie so genau, was passiert, wenn sie dann doch mal einen kleinen Ausflug in diese seltsamen Welten machen – oder eben von anderen da reingezogen werden. Meine Mutter hat offenbar souverän umgehend Jebsen als Idiot identifiziert. Was deutlich für sie spricht.

Ich hielt noch einen Kurzvortrag zum Thema RT Deutsch, wo ein guter Teil dieses ganzen Unsinns herkäme. RT Deutsch sagte meinen Eltern auch nichts. Ebenfalls sehr beneidenswert.

Das wiederum spricht allerdings eher nicht so sehr für die Effizienz von Jebsen, RT Deutsch und den ganzen anderen Blödis, dass sie erst jetzt bei Leuten wie meinen Eltern aufschlagen.

Corona-Tagebuch: Spielplatzbesuchlegalisierung

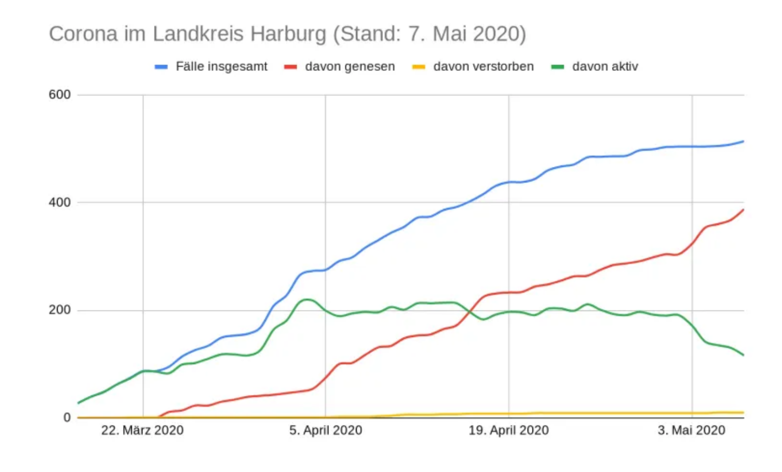
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-3/
7. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Ich habe in meinem selbstgebastelten Diagramm für aktive Fälle im Landkreis eine Linie hinzugefügt, die den Mittelwert der letzten 7 Tage zusammenfasst. Auf diese Weise kann man die langfristigere Entwicklung besser erkennen. Und die zeigt inzwischen deutlich in eine gute Richtung.

Spannend wird es in 2-3 Wochen, wenn wir sehen, wie sich die Lockerungen ausgewirkt haben werden. Und dann kann man auch halbwegs einschätzen, ob das jetzt eine gute oder schlechte Idee war, rein infektionstechnisch.

Aber selbst, wenn es sich als miese Idee herausstellen sollte, bliebe die Frage: Wie sonst soll es denn laufen? Jeder Blödi sieht, dass man nicht auf Dauer so weiter machen kann. Finanziell nicht, aber eben auch verfassungstechnisch nicht. Die wirklich massiven Einschränkungen (und davon gelten nach wie vor genug) müssen in unserem Staat glücklicherweise verflucht gut begründet werden – und das wird eben zunehmend schwieriger. Von den 214 Infizierten Mitte April sind wir Stand heute bei 154 Infizierten angekommen. Ein Rückgang um ein gutes Viertel also – bei weiterhin gutem Trend.



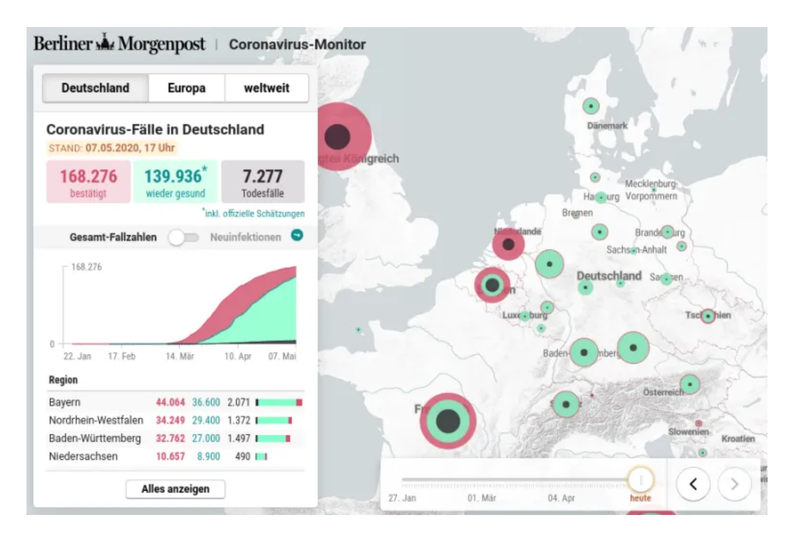
Rückblickend denke ich, dass man Mitte April, als die Infiziertenzahlen zurückzugehen begannen, damit hätte beginnen sollen, Lockerungen zu veranlassen – aber sehr viel feiner dosiert, als das jetzt passiert. Jetzt wird gefühlt alles gleichzeitig wieder aufgemacht. Was davon eine Scheißidee ist, wird sich kaum feststellen lassen. Warum hat man nicht einfach in der ersten Aprilhälfte, als die Zahlen stagnierten und sogar schon etwas zurückgingen, von mir aus die Spielplätze einfach mal aufgemacht und die Woche drauf mal geguckt, wie sich das entwickelt? Und danach vielleicht Friseure, dann Restaurants und so weiter.



Gestern gingen die Spielplätze in Winsen wieder auf. Interessanterweise ohne Maskenpflicht.

Jetzt vergehen vielleicht 4-5 Tage, bevor man beschließt, dass irgendwas öffnen soll. Jeder weiß, dass das zu kurz ist, um die Auswirkungen zu sehen. Ja, die Konsequenzen werden genau so zeitversetzt eintrudeln – aber dann haben wir halt auch schon wieder 10-14 Tage irgendwas Dummes gemacht.

Entsprechend groß sind die Zweifel an dieser „Strategie“ natürlich. Und die addieren sich zu den ganzen anderen kleinen und sehr großen Zweifeln.



Aber eigentlich ist ja sowieso das wesentliche Problem, das keiner so wirklich irgendwas weiß und alle, von der Wissenschaft über die Politik bis hin zu jedem Bürger im Wesentlichen beobachten und Schlüsse ziehen.


Ein Verrückter hat vorgestern Nacht diverse Einfahrten von Läden und anderen Einrichtungen (hier: Post) mit seiner Russenpropaganda verziehrt.

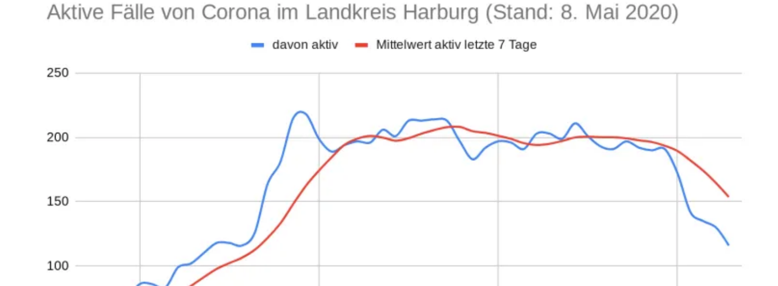
Die unterscheiden sich entsprechend teilweise massiv und das wird gefühlt auch wirklich immer schlimmer.

Ich bin schon gespannt, wie die AFD diese ganzen Bekloppten integrieren wird. Bisher verhielt sie sich verblüffend besonnen – mit wenigen Ausnahmen. Aber bisher war diesen Leuten ja nie etwas zu blöde, um es nicht irgendwie für sich auszuschlachten und insofern ist es nur eine Frage der Zeit, bis die AFD komplett auf den Bill-Gates- will-uns-alle-umbringen-Schwachsinn aufspringt.

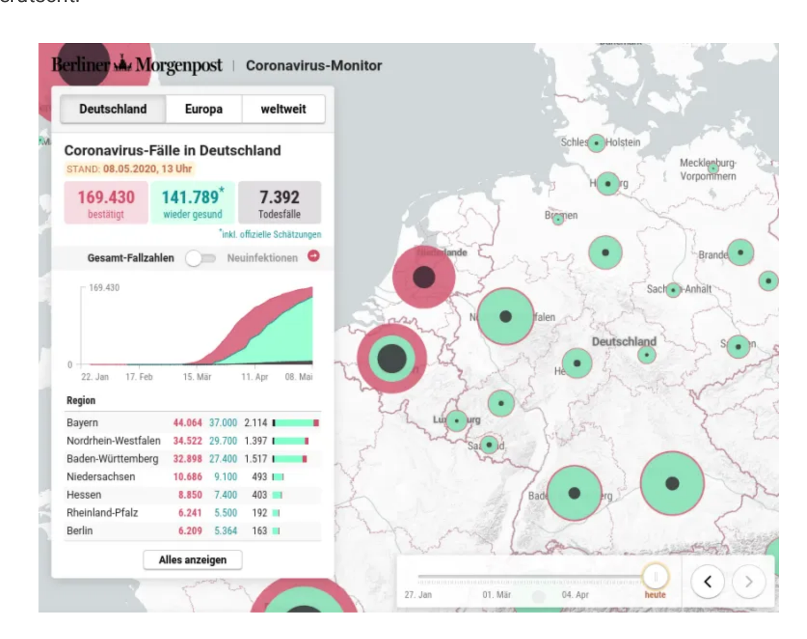
Zumal nächstes Jahr ja Wahlen geplant sind (noch).

Corona-Tagebuch: Kampf der Biernot!

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-KAMPF-DER-BIERNOT/
8. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



In Niedersachsen gibt es noch ca 1500 Infizierte, im Landkreis 109. Bundesweit sind es jetzt noch knapp 30.000 und selbst in Bayern ist die Zahl inzwischen deutlich unter die 10.000er-Marke gerutscht.



Falls die ganzen Lockerungen, wie gern befürchtet wird, zu einer zweiten Welle führen sollten, wird man das wohl frühstens kommenden Mittwoch sehen. Eher so gegen Ende der Woche.

Zurück in den Lockdown geht es spätestens ab 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner in 7 Tagen. Das entspricht 125 Neufinfektionen in meinem Landkreis, sprich: mehr als eine Verdoppelung vom aktuellen Stand. Es wäre auch mehr als die Hälfte des Höchststandes.

Diese Regel ist offensichtlich für Gegenden gedacht, in denen der Stand wesentlich größer ist. Denn einen derart steilen Anstieg würde man ziemlich deutlich sehr früh sehen. Ich hoffe stark, dass bei einem drastischen Anstieg sofort reagiert wird.

Da stellt sich für mich die Frage, ob der Landkreis eigentlich von sich aus zurück in den Lockdown darf oder ob das erstmal die Landesregierung feststellen muss… ich schätze mal Letzteres.

In den letzten zwei Wochen habe ich ungefähr eine Kiste Bier an diverse Leute verteilt, beziehungsweise verfüttert. Na gut, so ungefähr ein Viertel dieser Kiste habe ich vermutlich auch selber getrunken.

Eine Kiste habe ich jetzt noch aber sicherheitshalber habe ich heute noch mal 20 Liter neu gebraut. Oder 18 oder 19. Wird sich noch zeigen.

Viel interessanter ist aber, dass ich dieses Mal wieder sehr experimentierfreudig gewesen bin. Ich habe ein wenig recherchiert, was man machen kann, um ein helleres Bier zu bekommen. Ich habe die Kochzeit zum Beispiel drastisch reduziert und dafür etwas mehr Hopfen reingeworfen. Außerdem habe ich einen großen Teil des Malzextraktes erst für die letzten Minuten hinzugegeben.

Die Hauptgärung werde ich so schnell es geht beenden, statt lieber ein paar Tage länger zu warten. Naja und all das soll dafür sorgen, dass man helleres Bier bekommt.

Achso und ich habe, wie damals bei meinem IPA, noch mal mit Maisflocken gearbeitet. Und will es auch noch kalt mit Citra-Hopfen stopfen aber ich glaube, vorher probiere ich mal nen Schluck der Würze, nicht dass es zu bitter wird.

Was ich auch noch anders gemacht habe und womit ich quasi meine eigenen Pläne, ein möglichst helles Bier herzustellen gleich wieder selbst durchkreuze: die Hälfte des Malzextraktes ist das dunklere Oktoberfestmalz, das ich noch hatte.

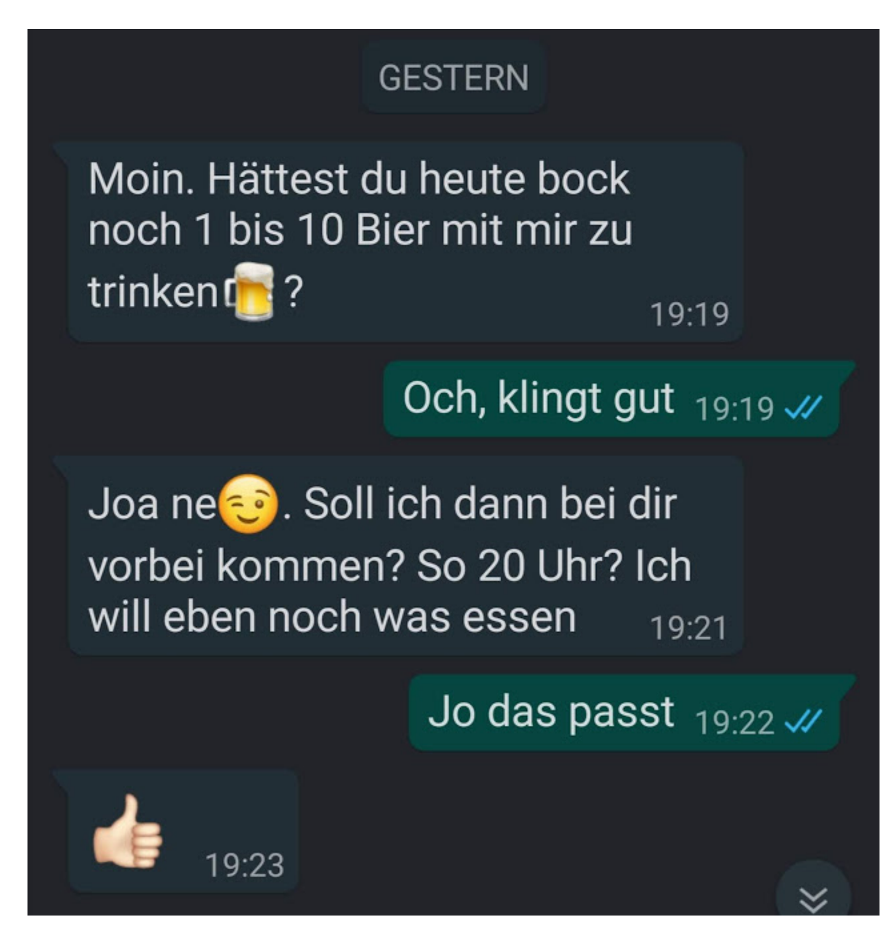
Es wird also sicherlich dann doch nicht heller als das, was ich jetzt gemacht hatte. Aber wenn es ungefähr genau so hell ist, weiß ich trotzdem, dass die anderen Methoden funktioniert haben. Nur wollte ich dieses Oktoberfestmalz einfach mal verbrauchen. Und auch den restlichen Citra-Hopfen. Ich habe jetzt, abgesehen von einer ordentlichen Menge Mittelfrüh-Hopfen, mein Lager ganz gut geräumt. Für das nächste Bier muss also wieder eingekauft werden.

Aber erstmal habe ich ja noch 30 Liter Bier aufzubrauchen. Falls denn diese 20 was werden. Das klärt sich dann in gut drei Wochen.

Corona-Tagebuch: Lockdowndämmerung

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-LOCKDOWNDAEMMERUNG/
9. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Die allsonnabendlichen Telebier-Sitzungen haben zwar auch schon mehr als einmal zu einem veritablen Vollbrand meinerseits geführt. Aber gestern hatte ich das erste Mal seit Anfang März wieder das Erlebnis, in realer Gesellschaft so richtig betrunken geworden zu sein.



Wir waren zwar nur zu zweit aber zumindest dieser Kollege und ich haben es auch in der Vergangenheit schon des öfteren hinbekommen, uns „nur" zu zweit einen recht netten Sabbelabend zu organisieren.

Und wenn man schon genügend Themen findet, wenn man sich mal zwei Wochen nicht gesehen hat, dann ist das nach fucking zehn Wochen erst Recht kein Problem. Gerade diesen Typen habe ich wahrscheinlich in den letzten 15 Jahren noch nie länger nicht mal auf ein paar Bier getroffen.

Gefühlt haben wir zehn verlorene Wochenenden an nur einem Abend nachgeholt. Es waren nachher eher 20 als 10 Bier und wir reden hier von größtenteils Halbliterflaschen. Diskussionsthemen von Politik über Religion, Technik, aktuelle Film- und Serientipps bis hin zu absolutem Schwachsinn und Albernheiten. Und Corona. Eigentlich war alles wie immer. Und es tat irgendwie gut, nach so langer Zeit mal wieder einen Abend zu erleben, als wäre alles wie immer. Es wird wirklich Zeit, dass sowas wieder möglich wird.

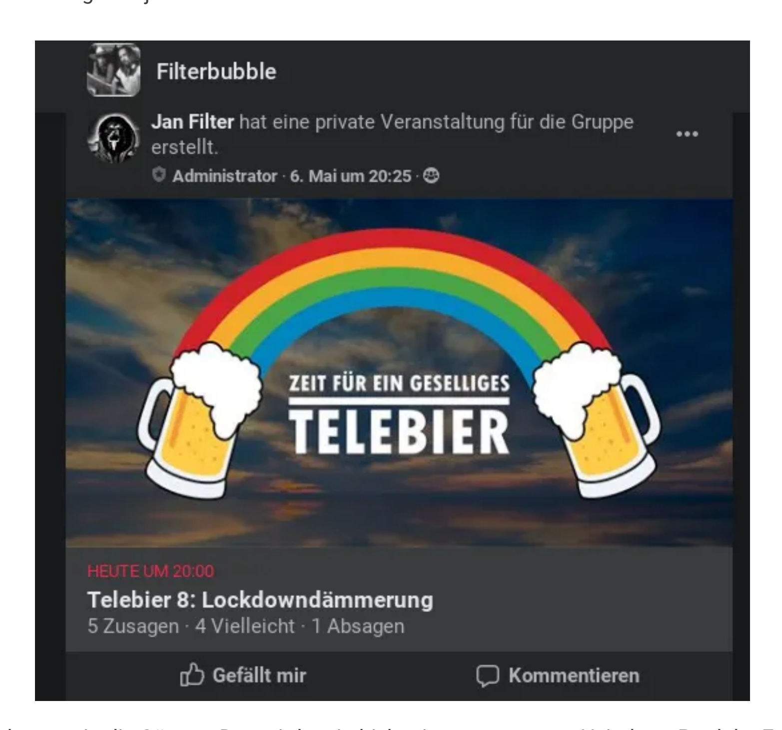
Unsere Zweierrunde hat so an die 8 Stunden gedauert. So um 4 rum beschloss ich dann, mich mit ein paar Bier bewaffnet einen kleinen Spaziergang durchs Dorf zu machen. Hauptsächlich wollte ich meine Bier-Verschenktour fortsetzen, denn ich hatte eigentlich jemandem schon letzten Samstag noch zwei Flaschen bringen wollen, dass dann aber nicht mehr geschafft. Und mir schwante, dass wenn ich bis 4 Uhr morgens saufe, ich vermutlich auch heute nicht wirklich Lust habe, noch mal loszulatschen. Außerdem dämmerte es schon und ich dachte mir, diese Option auf einen netten Sonnenaufgang an der Elbe räume ich mir doch einfach mal ein jetzt.

Das Bier habe ich im Garten versteckt, fotografiert und dem Beschenkten per WhatsApp geschickt. Es sollte so eine Art Ostereiersuche werden, so hatten wir das letzte Woche schon vereinbart. Dafür war die Uhrzeit natürlich auch perfekt, tagsüber hätte das wahrscheinlich irgendwer gesehen. Wer weiß, wie lange dann mein im Gebüsch verstecktes Bier dort geblieben wäre… so hat ers gleich morgens dann gefunden. Eigentlich ein sehr witziges Spiel, dass man echt öfter machen könnte, vielleicht auch ohne vorherige Absprache. Filter, der Bierhase.

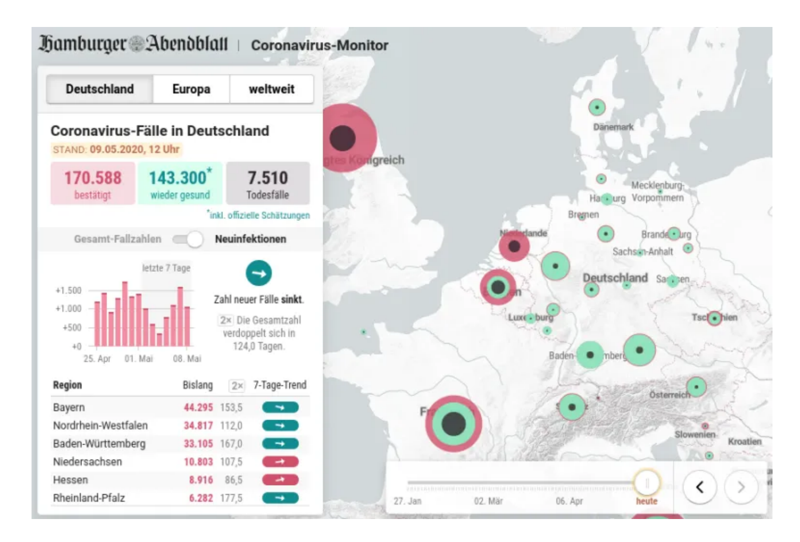
Ich bin dann noch weiter bis zum Elbstrand. Hab ein paar Fotos gemacht aber keine wirklich besonderen. Der Sonnenaufgang war auch nicht so dolle. Schade eigentlich, denn ich hatte mir sogar ein Stativ mitgenommen für eine Zeitraffer. Dann aber die Lust verloren. es gab auch dort, wo ich die Aufnahme hätte machen müssen, um einen ordentlichen Sonnenaufgang zu kriegen, keinerlei Sitzgelegenheiten.

Im Nachhinein besser so, denn für den Fall, dass ich diese Zeitraffer aufgenommen hätte, hätte ich mir nebenbei noch ein paar Whisky eingeschenkt (das Fläschchen Jameson war für diesen Zweck nämlich auch im Rucksack) und dann wäre ich heute vermutlich absolut im Eimer.

So bin ich fit, nur etwas müde. Bedingt durch den spontanen doch etwas ausgeuferten Bierkonsum gestern werde ich für das heutige Telebier unter dem hoffnungsvollen Motto „Lockdowndämmerung" auf jeden Fall noch mal etwas einkaufen fahren müssen.



Vorher allerdings muss mein Selbstgebrautes in die Gärung. Das wird mein bisher interessantestes Heimbrau-Produkt. Eventuell versaue ich das völlig aber vielleicht wird es auch richtig geil. Dazwischen ist eigentlich alles drin.



Coronamäßig gibt es eher wenig zu erzählen. Außer, dass es jetzt Vermutungen gibt, dass das Virus eventuell auch über Sperma übertragen werden könnte. Das ist so ungefähr die schwachsinnigste Information der Welt, jedenfalls aus Sicht eines potenziellen Überträgers. Denn für gewöhnlich trage jedenfalls ich keinen Mundschutz oder so beim Sex, so dass eine mögliche Übertragung via Sperma ziemlich egal ist und wirklich gar keinen Unterschied mehr machen würde.

Aber dieses Beispiel zeigt, dass wirklich alles mit Corona zur Schlagzeile wird. Wir reden dabei ja auch mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht über eine so richtig felsenfest bewiesene Theorie, sondern, wie immer, um mehr oder weniger seriöse Hinweise. Aber reicht halt, um interessant genug für eine Meldung zu sein. So ist das in diesen Zeiten.

Corona-Tagebuch: Klopapierberge

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-KLOPAPIERBERGE/
10. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Montag sollen ja Restaurants wieder öffnen. Ich bin gestern noch einmal auf nen Hamburger durch den Drive-In bei McDonalds gefahren. Nicht nur, weil ich spontan Bock auf einen Hamburger hatte, sondern auch, weil ich ein Foto von den Absperrungen machen wollte, bevor sie dann wohl morgen entfernt werden.



Mit dem Flatterband ist ringsrum der ganze Parkplatz abgesperrt aber besonders hübsch finde ich die Verzierung des Haupteingangs.

Es ändert sich momentan so Einiges. Von Leuten, die Klinkpersonal beklatschen, hört man ja schon wochenlang nichts mehr.



Diese Banner sieht man überall in der Stadt, doch die ersten verschwinden bereits.

Aber auch von den – albernen – Solidaritätsbannern verschwinden bereits die ersten.

Das Wetter war bombig bei gut über 20 Grad. Wir hatten ja schon häufiger gutes Wetter und zumindest tagsüber auch sehr angenehme Temperaturen. Aber da war trotzdem kaum jemand zu sehen. Gestern aber war der Deich voller Menschen. Also wirklich voller Menschen. Ich habe glaube ich noch nie so viele Menschen am Deich und an der Elbe gesehen. Die Leute haben keinen Bock mehr darauf, unter sich zu bleiben. Irgendwo verständlich. Und da ansonsten immer noch Vieles zu hat oder beschränkt ist (wer hat schon Lust, sich beim Zoo stundenlang in eine Schlange zu stellen und dann vielleicht trotzdem nicht reinzukommen?), ist so ein Ausflug an die Elbe wahrscheinlich viel attraktiver als sonst gewesen.

Ich war auch wieder einkaufen. Habe dabei einen Klopapierüberschuss festgestellt. Im Edeka stehen palettenweise große Stapel davon rum.



Zwei hoch gestapelte Paletten Klopapier. Aber links von mir stehen weitere Paletten. Irre.

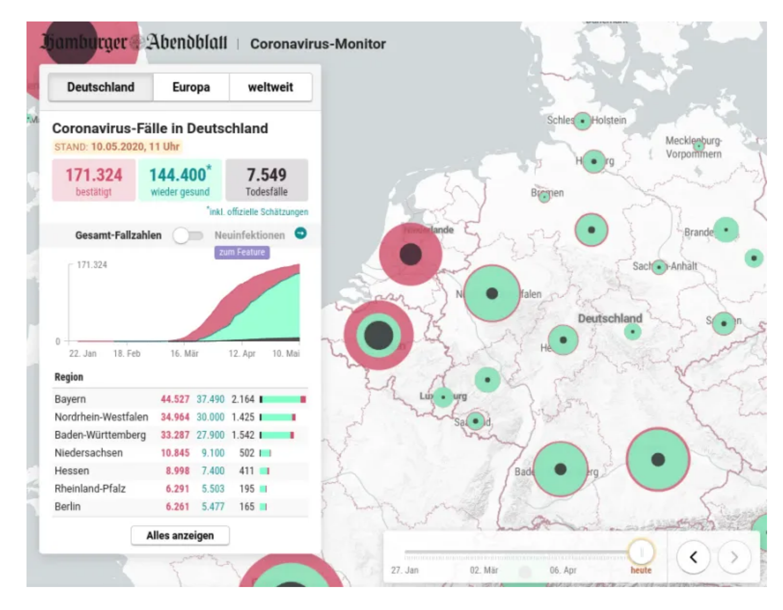
Ich habe mehrere Erklärungsansätze dafür. Vielleicht wurde tatsächlich die Produktion etwas hochgefahren, wäre einer. Muss aber nicht der Grund sein. Vielleicht wurde in der Phase großer Knappheit auch entsprechend viel nachbestellt seitens der Läden und das ist nun halt mal eingetroffen. Da aber alle Hamsterkäufer genug Klopapier für die nächsten 20 Jahre zuhause haben, kaufen die schonmal nichts mehr und auch jeder andere hat ja in der Folge dieser Vollidioten sicherheitshalber jedes Paket gekauft, dass er ergattern konnte, damit er vielleicht 1-2 davon schon mal parat hat, solange man nie so genau weiß, wann und wo man was kriegt.

Diese Hamsterei bei Toilettenpapier gehört für mich nach wie vor zum Verstörendsten an dieser ganzen Coronageschichte. Sie zeigt, wie bekloppt die Leute einfach sind. Und, wie Massenhysterie funktionieren kann, denn ernsthaft gehamstert haben ja wahrscheinlich nur sehr wenige am Anfang, nur hat sich das Problem dann wellenartig über Wochen selbst am Leben erhalten, weil selbst Leute ohne jede Panik und Hysterie irgendwann mal Klopapier brauchten und es nirgends was gab, sie also im Zweifel sofort gekauft haben, wenn sie was gesehen haben, egal, ob sie zuhause vielleicht noch 10 Rollen vorrätig hatten.

Ich habe übrigens gar keins gekauft und immer noch 3 Rollen auf Vorrat. Ich werde also demnächst mal welches kaufen müssen – aber das geht jetzt ja herrlich stressfrei. Manchmal zahlt es sich einfach aus, die Nerven zu behalten.

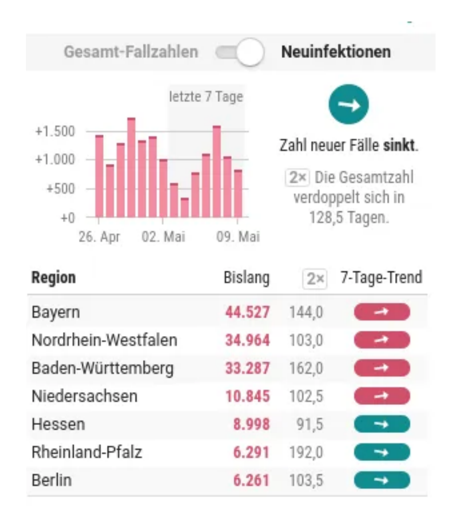
Generell sehen die Supermärkte langsam alle wieder normal aus, wenn man von den Maskierungen und den Abstandsmarkierungen auf dem Boden absieht. Allerdings war es diesen Samstag ziemlich voll im Laden. Das war neu, das war die Samstage davor überhaupt nicht so. Aber die Samstage vor Corona war das halt schon ab und zu so.

Alles normalisiert sich langsam. Interessanterweise ist aber vor allem Hefe weiterhin extreme Mangelware. Dafür habe ich keine echte Erklärung. Ja, es wird immer noch viel gebacken, auch viel mehr als vor Corona. Aber genug, um eine Hefe-Knappheit zu erklären? Keine Ahnung, ich verstehs nicht.



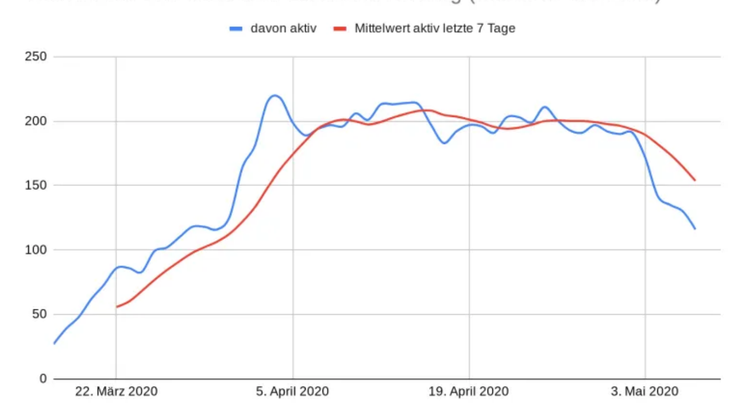
Region			
Bayern	44.527	37.490	2.164
Nordrhein-Westfalen	34.964	30.000	1.425
Baden-Württemberg	33.287	27.900	1.542
Niedersachsen	10.845	9.100	502
Hessen	8.998	7.400	411
Rheinland-Pfalz	6.291	5.503	195
Berlin	6.261	5.477	165

Dabei gibt es allerdings bereits Berichte, wo sich punktuell Infektionen drastisch häufen und der 7-Tage-Trend ist ausgerechnet in den Ländern mit den meisten Infektionen, Bayern, Nordrhein-Westfalen, Baden-Württemberg und Niedersachsen, wieder steigend.



Region	Bislang	2×	7-Tage-Trend
Bayern	44.527	144,0	↗
Nordrhein-Westfalen	34.964	103,0	↗
Baden-Württemberg	33.287	162,0	↗
Niedersachsen	10.845	102,5	↗
Hessen	8.998	91,5	→
Rheinland-Pfalz	6.291	192,0	→
Berlin	6.261	103,5	→

Bundesweit nimmt der Trend jedoch weiterhin ab. In Niedersachsen gibt es eine handvoll Landkreise (Wesermarsch, Lüchow-Dannenberg, Gifhorn, Uelzen), die überhaupt keine Infizierten mehr haben. In meinem Landkreis sind es jetzt noch 106 und jeden Tag werden es weniger. Allerdings ist gestern Todesfall Nummer 11 gemeldet worden. Aber 11 Tote sind natürlich immer noch so eine Zahl, die man schulterzuckend zur Kenntnis nimmt, statt in Alarmismus zu verfallen.



Bei unserer gestrigen Telebierrunde haben wir festgestellt, dass sie eine gute Möglichkeit ist, hin und wieder mit Menschen ein Bier zu trinken, die man ansonsten nur selten sehen würde. Wir wissen noch nicht, wie viele solcher Runden noch aus der Not heraus, dass man einfach am Wochenende keine Leute treffen soll, stattfinden werden. Mein persönliches „Ziel“ wäre, die 10 voll zu machen und egal, ob man dann wieder Leute treffen darf oder nicht zumindest die Frequenz etwas runter zu schrauben. Wenn es bis Telebier 10 – was gestern in 14 Tagen stattfinden wird – so weitergeht, wie bisher, wird man dann auf jeden Fall absehen können, wann man wieder Leute treffen darf. Telebier 10 wäre am Samstag nach Himmelfahrt. Ich schätze, vor Himmelfahrt wird man eher nicht erlauben, dass Leute sich zum Feiern treffen, sonst hätte man wohl an Himmelfahrt einen bundesweiten Superspreader geschaffen. Aber kurz danach wäre es eigentlich an der Zeit, lockerer zu werden, was private Feiern betrifft.

Und wenn es dann doch noch ein 11. Telebier gibt, ist das ja auch in Ordnung. Aber ich glaube, danach langt es wirklich erstmal. Die Runde wird sich trotzdem noch gelegentlich treffen. Aber dann vielleicht alle paar Monate statt alle paar Tage. Und natürlich ist auch die Realversion längst lose in Planung, auch wenn wir noch nicht wissen, wann das passieren darf.

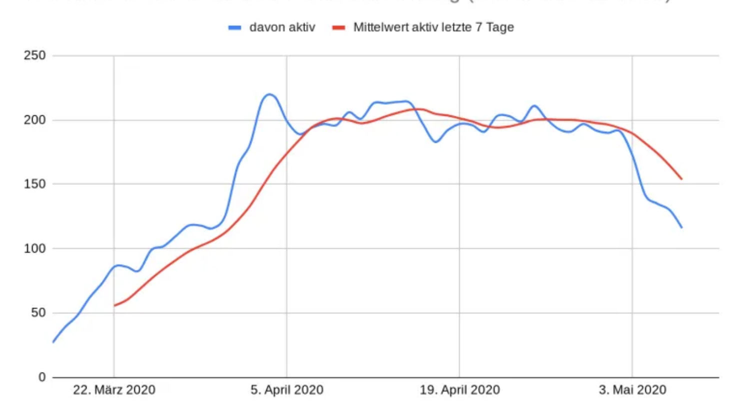
Alles in allem sieht es einfach danach aus, als würde sowas wie ein Alltag wieder zurückkehren können. Natürlich mit Einschränkungen. Urlaubsreisen mit dem Flugzeug oder ne Kreuzfahrt, sowas wird noch eine Weile keine gute Idee oder sogar verboten bleiben. Die gesamte Festivalsaison ist ja sowieso schon abgesagt. Dieser Sommer wird also ohnehin ganz anders als alle anderen. Aber ehrlich gesagt: Solange ich mich alle 1-2 Wochen mit Freunden treffen kann, ist in meiner Welt immer noch alles okay. Nur dieses ewige alleine rumklucken, das darf jetzt echt mal wieder aufhören. Und es scheint auch so, als wäre das der Fall.

Heute ist Muttertag und Omas Geburtstag. Wir wagen es tatsächlich, sie zum Kaffee zu uns zu holen. Ich glaube, auch der Kontakt zu Oma wird sich noch eine Weile nicht komplett normalisieren, beziehungsweise wäre das auch einfach nicht klug. Die Gefahr mag gering sein aber sie besteht ja und da muss man dann schon fragen, ob es das wert ist. Früher war wirklich jede Woche mindestens einer von uns mal bei ihr oder wir haben sie zu uns geholt. Ganz so häufig wird das auch in Zukunft nicht passieren – aber öfter als jedenfalls die letzten 10 Wochen ist glaube ich vertretbar.

Kommt aber auf die weitere Entwicklung an.

Corona-Tagebuch: Nur noch 89 Infizierte kreisweit

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-NUR-NOCH-89-INFIZIERTE-KREISWEIT/
10. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Kurzer Nachtrag: Heute Mittag kamen neue Zahlen für den Landkreis online. Demnach gibt es im Landkreis Harburg aktuell noch 89 Infizierte.

Erstmals also unter 100 Infizierte und gleichzeitig ist es der niedrigste Wert seit 24. März.

Natürlich ist Sonntag und erfahrungsgemäß fehlen da gerne mal ein paar gezählte Infizierte. Dienstag oder Mittwoch hat sich das vermutlich eingependelt aber für den Moment können wir mal festhalten: Wir sind bei unter 100 angelangt.

Corona-Tagebuch: Die große Verwirrung

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-GROSSE-VERWIRRUNG/
11. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Am Wochenende gab es offenbar bundesweit teilweise große Demonstrationen. Demonstrationen sind mittlerweile nicht mehr verboten (Verfassungsgerichte haben den Regierungen glücklicherweise klar gemacht, dass man sowas nicht verbieten darf) aber es gibt gewisse Maximalgrößen, denn man möchte ja auch dort eigentlich halbwegs den Infektionsschutz sicherstellen.

Wenn nun aber Impfgegner, die sich mehr und mehr zu „Coronaleugnern" wandeln (was wieder mal so eine dumme Wortschöpfung ist aber es sind jedenfalls Leute, die entweder gar nicht an die Existenz des Coronavirus glauben oder zumindest meinen, es wäre absichtlich von diesem oder jenem in die Welt gesetzt worden oder aber es würde zwar vielleicht schon existieren, sei aber in Wirklichkeit weit ungefährlicher, als die gesamte Wissenschaft des Planeten Erde behauptet und so weiter) auf die Straße gehen und nicht nur ihre eigene Dummheit öffentlich zur Schau stellen wollen, sondern eben auch, wie verdammt Ernst sie es meinen, interessiert die natürlich keine Abstandsregel mehr und auch kein Mundschutz oder so. Die wollen im Wortsinn demonstrieren, was sie von genau diesen Regeln halten, also ignorieren sie sie. Das ist konsequent, auch wenn es dadurch nicht weniger blöde wird.

Eine Ursache für diesen Irrsinn ist sicherlich, dass die Wissenschaft hinter den ganzen Maßnahmen ausgesprochen schwer zu verstehen ist. Ich verstehe die auch nicht, wie ich hier glaube ich oft genug dokumentiert habe. Ich verstehe dieses Hin und Her nicht, warum mal Mundschutz falsch, mal richtig ist, warum Kinderspielplätze ohne Mundschutz plötzlich in Ordnung ist, man aber Kitas nicht öffnen kann und in Schulen weiterhin eine komische Schiene fährt, die mit Sicherheit verhältnismäßig wenig zum Bildungsstand der Schüler beitragen wird.

Und die Kriterien, anhand derer Regeln geändert werden – was ja ständig passiert – sind vollständig intransparent und oft genug nicht nachvollziehbar. Was natürlich auch daran liegt, dass man meint, dass immer unbedingt alles Mögliche bundesweit einheitlich passieren sollte, während aber nunmal die virale Situation sich natürlich überhaupt nicht bundesweit einheitlich darstellt, sondern höchst unterschiedlich. Selbst innerhalb der Bundesländer ist das so. Da gibt es eben zum Beispiel in Niedersachsen die Region Hannover, mit Hannover als großer Stadt in der Mitte und in dieser Region hat es über 2000 Infektionen insgesamt gewesen, was mal eben knapp ein Viertel dessen ist, was im ganzen Land insgesamt an Infektionen aufgetreten ist. Im Landkreis Lüchow-Dannenberg hatten wir in Summe(!) sage und schreibe 18 Fälle (inzwischen gibt es dort keine gemessenen Infizierten mehr) aber die Beschränkungen, die es in Hannover (oder auch hier im Landkreis Harburg gab), galten dort natürlich ganz genauso. Ist das verhältnismäßig? Ist das intelligent? Ich kann nicht nachvollziehen, warum man meint, relative Hot Spots genauso zu behandeln wie praktisch weiße Flecken. Schon gar nicht, wenn man sich klar macht, welche Kollateralschäden das so mit sich bringt, sei es nun rein wirtschaftlich, sei es menschlich oder sei es, was da den jungen Leuten teilweise an schulischer Bildung einfach mal so genommen wird.

Man kann auf sowas nun auf zwei Arten reagieren. Die Blödis tun so, als wüssten sie alles und gehen deswegen auf die Straße, weil sie die Politik folgerichtig ablehnen. Denn sie wissen alles und kommen zu ganz anderen Schlüssen.

Die Alternative ist meine: Ich verstehe da vieles nicht, ich habe den dringenden Verdacht, dass viele meiner Zweifel wahrscheinlich sogar angebracht sind und es heftige Missstände gibt und gab, was das Management rund um Corona betrifft. Gleichzeitig sind mir folgende zwei Punkte klar: 1. ist das Ganze nach wie vor ein epochales Ereignis, wie es das seit mindestens hundert Jahren so nicht gegeben hat, in dieser Form der weltweiten Verbreitung eigentlich sogar noch nie. Es wäre höchst verwunderlich, wenn Regierungen in so einer Situation, auf die man einfach nicht perfekt vorbereitet sein konnte, Fehler machen und einige davon kann man sicher gut entschuldigen. 2. weiß ich nicht alles und ich verstehe auch nicht alles und nur, weil ich etwas nicht verstehe, ist es halt nicht automatisch Unsinn.

Gerade der zweite Punkt fällt vielen im Social-Media-Zeitalter offenbar schwer. Sie haben doch dieses oder jenes im Internet gesehen und Ken Jebsen sieht das doch auch so und Virologe X hat Y gesagt und Lungenarzt aus Soundso bestätigt das und bla bla laber blubb!

Ich habe in der Vergangenheit Demokratie in ihrer realexistierenden Form gerne kritisiert (und werde das auch in Zukunft tun), weil sie seltsame und offensichtlich falsche Entscheidungen auslöst. Aber an diesem Punkt und daran, wie diese ganzen sich selbst erleuchtenden Hobby-Coronaexperten inzwischen auftreten und wie abstoßend ich die finde, merke ich einmal mehr, dass ich im Herzen dann eben doch Demokratie für das sinnvollere Konzept halte.

Und diese Demokratie läuft ja so: Wir wählen alle vier, bzw. fünf Jahre (auf Landesebene) ein paar hundert Leute, die wählen dann jeweils Regierungschefs für Land und Bund und deren Job ist es ganz maßgeblich, zum Beispiel solche Krisen wie die aktuelle zu meistern. Sind die vier oder fünf Jahre um, können wir gucken, ob wir mit der Arbeit zufrieden waren oder eben nicht. Da wir ein freiheitlicher Staat sind, dürfen wir sie unterwegs nach Herzenslust kritisieren und scheiße finden. Aber egal, wie falsch wir ihre Entscheidungen im Einzelnen finden: Vor Ablauf dieser Amtszeit werden die im Normalfall ihren Posten nicht mehr verlassen und einfach weitermachen, wie sie es für richtig halten.

Dass das nicht nur Vorteile hat, ist klar. Es hat aber jedenfalls den Vorteil, dass bei einem kurzfristigen Stimmungsumschwung nicht unbedingt gleich die Richtung um 180° geändert wird.

Mal schauen, wie sich die öffentliche Meinung so weiter entwickelt. Einige Änderungen stelle ich ja jetzt schon immer wieder fest. Lieblingsbeispiel: Die Klinikklatscher. Oder auch insgesamt diese mir damals schon absurd vorkommende Euphorie, mit der einige in diesen Lockdown gegangen sind. „Cool, jetzt müssen wir endlich mal alle zusammenhalt, das wird bestimmt toll." Habe ich nie verstanden, fand ich gefährlich und wie wir sehen, ist davon auch so gut wie nichts mehr übrig – und das nach nur wenigen Wochen.

Die große Verwirrung mit ihren vielen Ursachen wird ihren Teil dazu beigetragen haben. Sich widersprechende wissenschaftliche Erkenntnisse – die teilweise einfach darin begründet sind, dass die Wissenschaft nunmal anfangs so gut wie nichts wusste und mittlerweile wenigstens wenig – tun ihr Übriges.



Wisst Ihr noch damals vor 6 Wochen, als Corona gerne als Krankheit bezeichnet wurde, die eigentlich nur alte weiße Männer befällt?

Hier trifft im Moment eine Welt, in der viel zu Viele glauben, sie wüssten immer alles und das Bisschen, was sie nicht wissen, könnten sie in 3 Minuten bei Youtube lernen, auf ein Virus, über das selbst die Speerspitze der Wissenschaftler so wenig wissen, dass sie im Wochentakt andere Ratschläge an die Politik geben müssen, die wiederum den eigentlich unmöglichen Spagat probiert, das Land wirtschaftlich nicht völlig zu ruinieren, den Blödis nicht mehr Futter zu geben als nötig und trotzdem die Infiziertenzahlen auf ein einigermaßen beherrschares Maß zu senken.

Eine Mission Impossible, die selbst im besten Erfolgsfall in erster Linie Verlierer und wütende Massen produzieren wird. Und wer auf jeden Fall (langfristig! bitte nicht verwechseln mit den aktuellen Momentaufnahmen) verlieren wird, sind die heute Regierenden, die in Wirklichkeit momentan abwechselnd jeder nur denkbaren Bevölkerungsgruppe mal unglaublich auf den Senkel gehen müssen, um ihren undankbaren Job zu erledigen.

Was bitte nicht heißt, dass man Regierungen oder Abgeordnete nicht mehr kritisieren darf. Das darf und sollte man unbedingt. Aber man sollte sich dabei vielleicht hin und wieder auch mal die Situation klar machen, in der eben auch diese Leute sich grade befinden.

Corona-Tagebuch: Die lokale Biersituation

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-LOKALE-BIERSITUATION/
13. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Montag bin ich mal wieder in Salzhausen gewesen, Bier holen. Das Navi hat mich einen relativ kreativen Weg quer (statt längs) durch Luhdorf nehmen lassen, dem ich, experimentierfreudig, wie ich nunmal bin, auch gefolgt bin. Und da standen sie auf einmal: Zwei große gelbe Doppeldeckerbusse mit dem Kennzeichen „OD" für Stormarn, also Schleswig-Holstein. Aber der auffälligste Hinweis, dass die nicht wirklich hierhin gehören war der riesige Aufdruck „STADTRUNDFAHRT" an den Seiten, denn Stadtrundfahrten gibt es selbst außerhalb Corona in Winsen nicht – und wenn, dann sicherlich nicht mit Doppeldeckerbussen.

Man kennt diese Busse aber, wenn man mal in Hamburg unterwegs ist. Da gehören die eigentlich hin – aber momentan gibt es eben auch dort keine Stadtrundfahrten.

Gleichzeitig – und damit kommen wir zur Auflösung dieses Mysteriums – brauchte Amazon, das ja ebenfalls in Luhdorf sein Hamburger Lager hat, dringend sehr viel mehr oder besser noch größere Busse, um Abstandsregeln darin bestmöglich umsetzen zu können. Es ersetzen dort jetzt dann wohl zwei Doppeldeckerbusse zwei normale Busse, wie es scheint.

Für mich ein interessantes Beispiel, wie die Krise kreative Lösungen zu beiderseitigem Vorteil hervorbringt.

Mein Bier holte ich bei „De Lütte", einer Mikrobrauerei in Salzhausen ab. Der Brauer meinte, dass er grade die erste Bestellung nach Corona von einem Gasthaus reinbekommen hätte, „dank Düver" aber auch so noch einigermaßen über die Runden gekommen ist. Er betreibt das Ding zwar nebenberuflich und muss daher nicht unbedingt viel Geld damit verdienen, hat aber eben gewisse Kosten, vor allem die Miete der Räumlichkeiten. Er macht nicht nur wirklich leckeres Bier, sondern es wäre auch sonst sehr schade, wenn diese geile kleine Brauerei dichtmachen würde, denn so viele haben wir davon hier in der Gegend nicht. Mit „dank Düver" meint er den Salzhäuser Edeka, in dem er seinen eigenen Kühlschrank betreibt, der regelmäßig mit frischem „Barnsteen" bestückt wird, seinem Bernstein-Pils, das ich so lecker finde, dass ich inzwischen zum Dritten mal lieber ganz nach Salzhausen einkaufen gefahren bin. Aber einen kleinen Schluck vom neuen Sud „Barnsteen" hat er mir direkt aus dem Tank vor Ort zum Probieren gezapft. Das lagerte jetzt verhältnismäßig lange, denn er hatte es schon Mitte März gebraut, normalerweise wird das einige Wochen früher abgefüllt. Geschmacklich hat es das Bier noch etwas besser gemacht. Aber andererseits war das auch das weitaus frischeste Bier, dass ich jemals getrunken habe – ich mein direkt aus dem Lagertank kurz vor dem Abfüllen, frischer geht es echt nicht.

In besagtem Edeka Düver angekommen, erinnerte ich mich an das letzte Mal, als ich dort war. Das war das erste Mal unter Corona-Eindruck, dass ich einkaufen gegangen bin. Da waren die harten Regeln aber schon zwei oder drei Wochen in Kraft. Es war ein komisches Gefühl, unter diesen Umständen einkaufen zu gehen. Sich daran zu gewöhnen, Abstände zu halten, sich aus dem Weg zu gehen.

Damals funktionierte das alles noch. Damals sah ich ein Pärchen, dass zwar mit zwei Einkaufswagen aber eben idiotischerweise gemeinsam unterwegs war. Montag sah ich zwei Pärchen mit nur einem Wagen und mehrere Kinder, die nicht alleine dort waren. Abstände waren egal aber alle tragen sie brav einen Lappen vorm Gesicht. Die Maske hat alle anderen Regeln ersetzt.

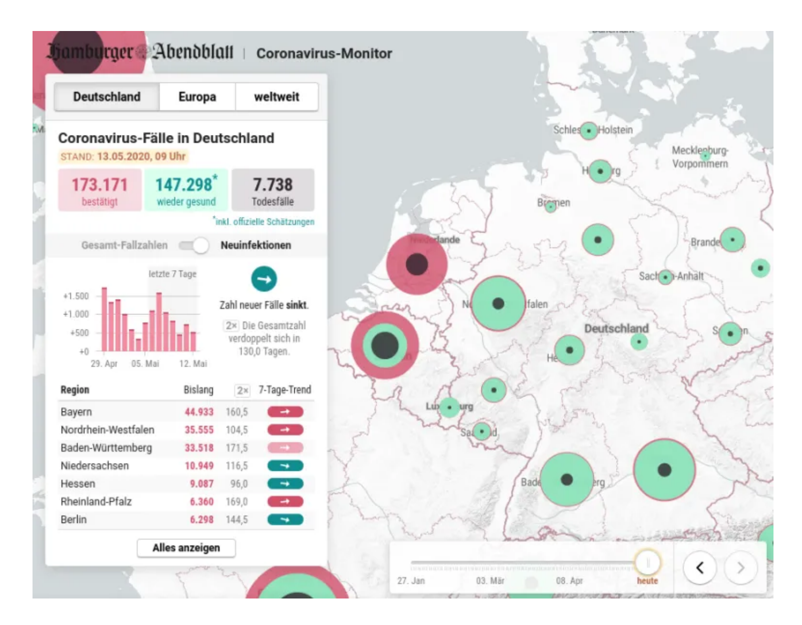
An der Kasse hatten die Verkäufer keine Masken, sondern Plexiglasvisiere. Das wirkte auf mich zunächst einfach nur albern und komisch und dann, als wäre ich in einem Sci-Fi-B-Movie. Im Laden fragte ich mich noch, welchen Sinn diese Visiere, die wirklich nur an den Kassen getragen wurden, eigentlich haben sollen, denn wie jeder andere Laden auch gab es ja auch hier die großen Plexiglasscheiben zwischen Kunde und Verkäufer.

Auf der Rückfahrt fiel mir ein, was vermutlich der Sinn der Dinger war: Die Dummheit der Kunden. Denn der Maskenzwang gilt nach wie vor nicht für das Personal, nur peilen das viele Kunden nicht. Oder regen sich auch einfach nur aus Gründen der Gerechtigkeit darüber auf, dass sie so ein Scheißding tragen müssen, das Personal aber nicht und so weiter.

Jedenfalls sparen diese Visiere sehr wahrscheinlich etliche dumme Diskussionen, ohne, dass wirklich der spätestens auf die Dauer sehr unangenehme Mundschutz getragen werden müsste. So gesehen schon gar nicht mehr ganz so dumm, diese Visiere.

Ich selbst verhielt mich übrigens eigentlich ziemlich unanständig. Denn ich kaufte abgesehen von einer Packung Spaghetti ausschließlich Bier. Das zwar für über 20 Euro, der Wagen lag also schon voller Flaschen. Aber es war jetzt nicht wirklich der vorbildliche Wocheneinkauf. Aber ich brauchte einfach grade nichts, wollte nur trotzdem unbedingt noch ein paar Flaschen des besagten in Salzhausen gebrauten Bieres haben. Und habe mir halt noch ein paar weitere interessante Biere ausgesucht, auch wenn der Laden hier nur eine eher kleine Auswahl bietet.

Es erodiert aber eben auch bei mir allmählich mit den Regeln. Wenn sich sowieso keiner mehr um Abstände schert, geh ich halt nur um Bier zu kaufen durch nen Supermarkt. Ja, es ist schon absurd, auf Welche Arten man in diesen Zeiten zum krassen Outlaw-Rebellen werden kann.



Während meine Bierversorgung soweit sichergestellt ist, sieht es an der Coronafront so mittelprächtig aus. Der Bundestrend ist gut aber in einigen Ländern steigt die Zahl neuer Fälle. So wie ich es sehe nicht in besorgniserregendem Maß, punktuell aber gab es halt einige Fälle, in denen gleich eine ganze Menge Infektionen gleichzeitig aufgetreten sind. Keine Ahnung, ob die es sind, die den Trend dort bestimmen. Eigentlich sind es dazu dann doch zu wenige.

Interessante Beobachtung meinerseits: Mein Landkreis hat seit vorgestern seine Zahlen auf den eigenen Seiten nicht mehr aktualisiert. Laut RKI haben wir seitdem vier neue Fälle. Eventuell ist der Typ im Urlaub, der die Seite immer aktualisiert, wer weiß. Vielleicht kommen heute Mittag auch wieder neue Zahlen.

Corona-Tagebuch: Pandemie-Ende Sommer 2021

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-PANDEMIE-ENDE-SOMMER-2021/
14. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

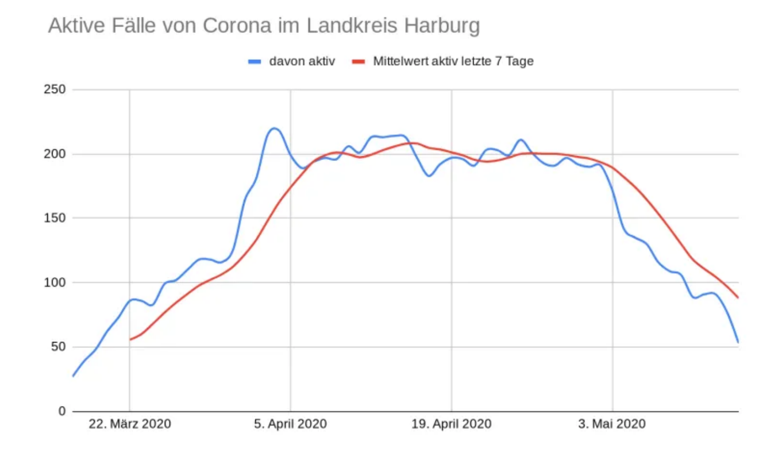
In seiner heutigen Podcast-Episode sagt unser Bundesvirologe Dr. Drosten, dass er aktuell davon ausgeht, dass die Pandemie im Sommer 2021 enden dürfte. Das ist glaube ich die konkreteste Zeitangabe, die er jemals getätigt hat, entsprechend ernst muss man sie wohl nehmen.

Wenn ich es richtig verstanden habe, könnte ein Impfstoff das eventuell verkürzen – aber natürlich nur, wenn dieser vorher zur Verfügung steht, was überhaupt nicht gesagt ist.

Der hiesige gute Verlauf bis zum heutigen Tag weckt natürlich gewisse Hoffnungen dahingehend, dass wir unser Leben – und hier neben wirtschaftlichen Lockerungen besonders unser Sozialleben, das ja nach wie vor weitestgehend brach liegt und zumindest mir langsam wirklich zusetzt – auch vorher etwas mehr normalisieren können.

Aber wenn es so ist wie mit der Grippe und auch hinsichtlich der Erfahrungen mit Karnevalsveranstaltungen, Corona eigentlich erst so richtig verbreitet hatten, macht spätestens diese Zeitangabe mir ernsthafte Angst um Faslam. Nicht, dass ich bisher davon ausgegangen wäre, dass das in gewohntem Maß stattfinden wird. Aber das war halt nur eine vage Befürchtung und jetzt haben wir zum ersten Mal eine konkrete Aussage, die bedeuten könnte, dass derartige Großveranstaltungen zumindest in gewohntem Umfang nicht möglich sein werden.

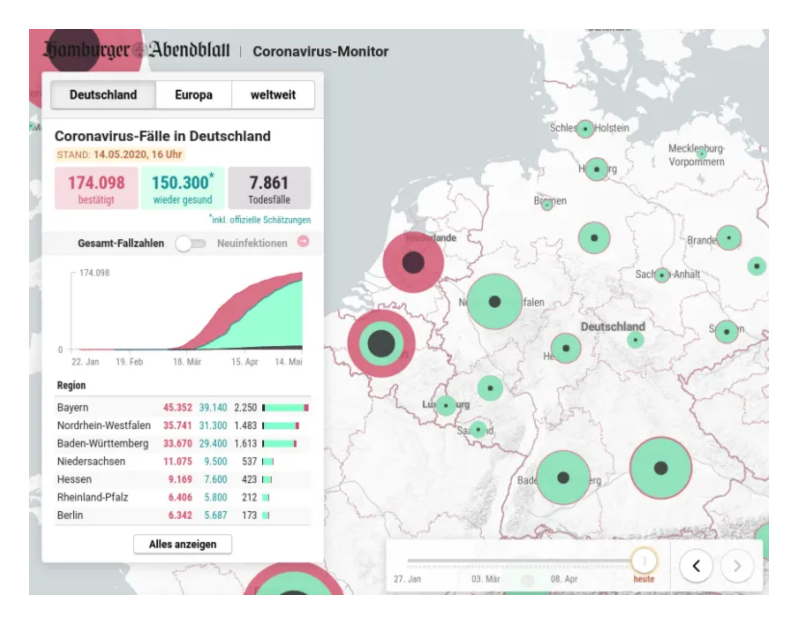
Ist natürlich viel zu früh, das wirklich zu beurteilen, sondern nur eine weitere Wasserstandsmeldung.



Übern Berg?

Unterdessen gehen die Infektionen immer weiter zurück. In meinem Landkreis sinken die Zahlen enorm. Wir haben offiziell aktuell noch 53 Infizierte – heute vor einer Woche waren es mehr als doppelt so viele und Anfang der Woche immer noch 91. Wenn die Fallzahlen in dem Tempo weiter sinken, werden wir kommende Woche spätestens an Himmelfahrt bei Null sein und dann haben wir keine Infizierten aber dürfen trotzdem nicht Himmelfahrt wie eh und je mit unseren Kumpels rumsitzen und uns besaufen. Ich bin sicherlich nicht der Einzige, der sich da die Sinnfrage nach solchen Kontaktverboten stellt.

Ähnlich geht es Menschen in Landkreisen, die schon lange keine Infizierten mehr gesehen haben, aber schon länger. Ich verstehe schon, dass das Virus durchaus Landkreisgrenzen sehr leicht und schnell überwindet und Pandemie so definiert ist, dass das Problem letztendlich flächendeckend existiert.



Aber nach wie vor ist es nur erlaubt, eine Person privat zu treffen. Ich glaube, dass man diese Zahl so langsam mal ein bisschen hochsetzen könnte. Von mir aus unter gewissen Auflagen wie „nur im Freien“ oder so, mir egal.

Ja, vor Himmelfahrt wird man das sicher nicht mehr tun und das verstehe ich sogar. Ich hoffe, dass man 1-2 Wochen später wieder Freunde treffen und das nachholen darf. Bis dahin ist dann ja auch erkennbar, ob die Fallzahlen wieder steigen. Falls nicht, dann hat selbst mein an Hamburg grenzender Landkreis mutmaßlich viele Tage entweder ganz ohne neue Infektionen oder mit sehr wenigen gezeigt, dass wir zumindest für den Moment die Pandemie einigermaßen durchgestanden haben. Bevor es dann vielleicht zum Herbst oder Winter hin wieder losgeht und neue Beschränkungen greifen.

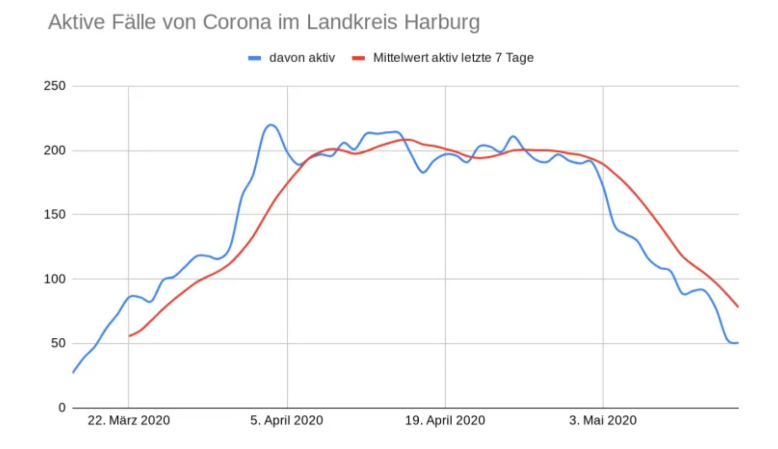
So in etwa stelle ich mir aktuell einen vergleichsweise optimistischen weiteren Verlauf vor.

Corona-Tagebuch: 66 Tage soziale Isolation ☑️

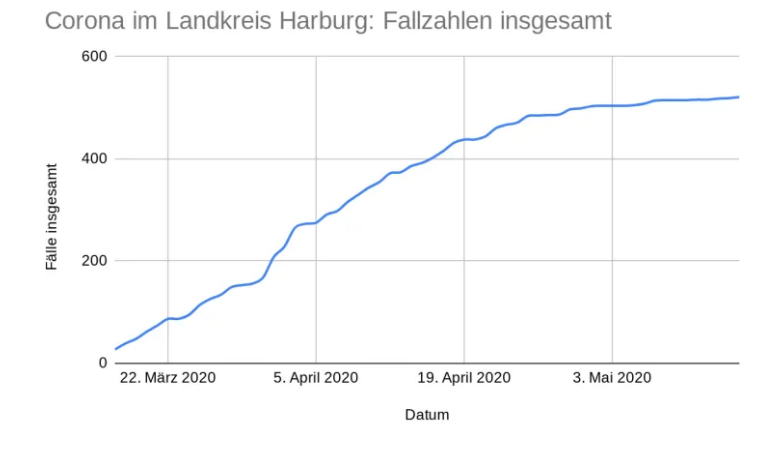
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-66-TAGE-SOZIALE-ISOLATION-%F0%9F%97%B9/
15. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Es gibt Leute, die rufen bei Kegelbahnen an und wollen Termine vereinbaren. Restaurants haben ja schließlich auch schon auf. Und Fitness-Studios.

Diesen Leuten klar zu machen, dass 1. die Bedingungen, unter denen man öffnen darf, wirtschaftlich längst nicht für jeden Betreiber sinnvoll sein müssen und 2. so „Kleinigkeiten" wie, dass man während einer Geschichte wie eben dem Kegeln, das vor allem von einer gewissen Geselligkeit lebt und für viele eher in zweiter Linie sowas wie ein Sport ist, gewisse Hygieneregeln beachten müsste (Kugeln nach jedem Gebrauch desinfizieren, Abstände einhalten) das Ganze zu einer komplett spaßbefreiten Sinnlos-Veranstaltung machen würden, ist vermutlich nicht immer ganz einfach.



Dass die Wahrscheinlichkeit, dass sich einer der kreisweit nur noch 51 (Plus unbekannter Dunkelziffer, jaja) ausgerechnet auf ne Kegelbahn verirrt, ist zwar ungefähr so groß wie ein Sechser im Lotto. Aber sogar beim Lotto gewinnen angeblich ja immer mal wieder Leute.

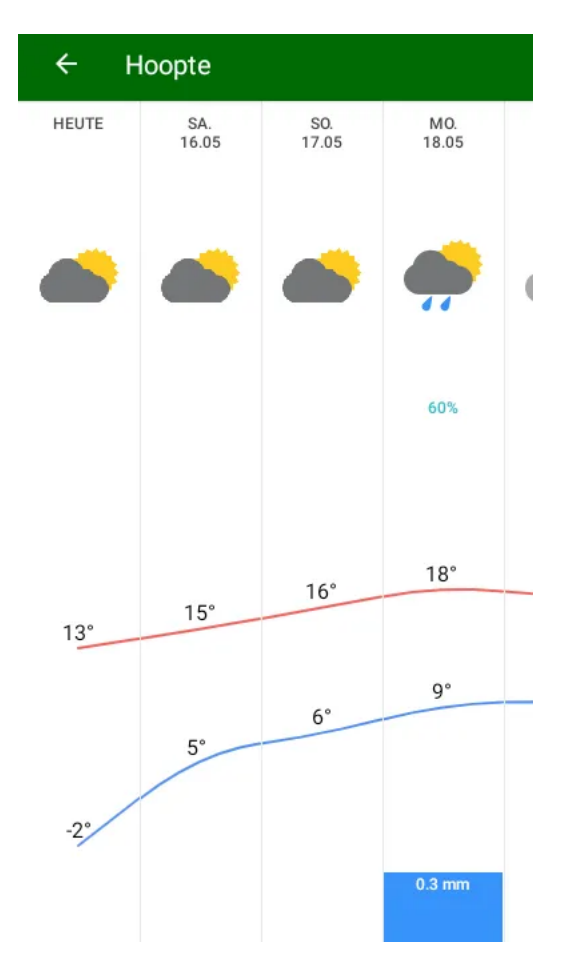


Flatten the Curve? Flacher geht es ja kaum noch…

Fakt ist, dass nicht nur die Zahl aktuell erkrankter Personen auf wenige Dutzend geschrumpft ist, sondern auch die Zahl neuer Infektionen immer weiter sinkt. In der vergangenen Woche hat es sage und schreibe 6 Neuinfektionen gegeben, während 63 Fälle als „genesen" gezählt werden konnten.

In den letzten sieben Tagen sind also deutlich mehr Menschen genesen, als aktuell noch erkrankt sind und die Zahl der Genesenden liegt um ein Zehnfaches höher, als die Zahl der Neuinfektionen.

So sieht die Situation hier im Landkreis aktuell aus. An einem Freitag, dem ein relativ kühles und wenig sommerliches Wochenende folgen wird.



Dementsprechend werden Gelegenheiten, sich zu infizieren, mutmaßlich auch etwas geringer ausfallen, als vielleicht bei sommerlichen Temperaturen und Grillwetter, so dass die Zahlen wohl weiterhin gut bleiben werden.

Das nächste Wochenende wird dann ein langes und da scheint Sahnewetter auf uns zuzukommen. Da wird es dann vielleicht noch mal wieder spannend. Aber spätestens, wenn das überstanden ist, wird wirklich absurd, weiterhin auf strengen Kontaktbeschränkungen zu bestehen.

Und es bedeutet ja nicht, dass man umgehend Großveranstaltungen erlauben müsste. Aber vielleicht das Treffen von 5 oder 10 Freunden?

Wir sind in Corontänewoche 10 und so langsam reicht es einfach. 66 Tage Lebenszeit ohne nennenswerten Kontakt zu anderen Menschen.

Ja, man überlebt das irgendwie. Es nervt tierisch aber man kriegt es hin.

Aber problematischer als die soziale Isolation ist, dass eigentlich alles erfüllt ist, was die Politik die ganze Zeit unterschwellig als das verkauft hat, was wir erreichen wollen und trotzdem maximal Lockerungen für bestimmte Gewerbe passieren (längst noch nicht für alle), im privaten Bereich aber so gut wie nichts ermöglicht wird.

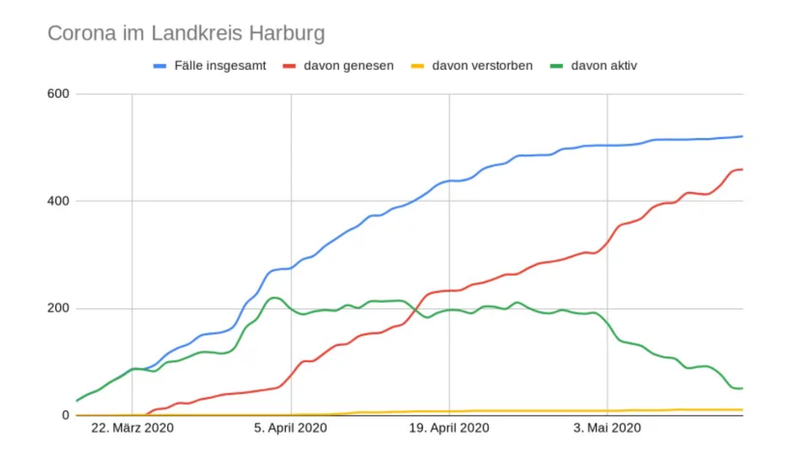
Was auch deswegen verlogen ist, weil gerade im privaten Bereich mit Sicherheit millionenfach diese Regeln sowieso ignoriert werden. Wer sich daran so hält, wie es eigentlich befohlen wird, ist mal wieder der Idiot und darf ein weiteres Wochenende lang alleine zuhause die Wand anstarren.

Corona-Tagebuch: Vor lauter Langeweile Knoblauch fermentiert

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-4/
16. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Okay, ich war diese Woche drei(!) mal einkaufen und habe jedes Mal im Prinzip nur Bier und ein paar Albernheiten wie ne Tüte Pistazien, frischen Knoblauch oder ner Tüte Spaghetti gekauft. Auf diese Weise habe ich es aus Versehen hinbekommen, Bier für um die 70 Euro zu kaufen.

Nicht, dass ich dringend Bier in rauen Mengen benötigt hätte (und raue Mengen sind es ehrlich gesagt auch gar nicht geworden) aber wenn ich durch ne Bier-Abteilung gehe, kaufe ich halt quasi automatisch was und irgendwie habe ich da diese Woche jedes Mal etwas mehr gefunden als sonst, was mich interessiert und dann hat sich das so aufsummiert. Bisschen bekloppt. Aber was solls. Spätestens nächste Woche ist langes Wochenende und geiles Wetter und da werde ich nunmal das Eine oder Andere Bier trinken.



Der Punkt ist aber: Mir ist einfach die Decke auf den Kopf gefallen, deswegen bin ich eben drei Mal los gefahren, statt nur einmal (und selbst das eine Mal wäre gar nicht zwingend nötig gewesen).

So ähnlich wie mir scheint es aber allen zu gehen. Es normalisiert sich. Ja, wir müssen uns immer noch diesen Lappen vors Gesicht schnallen und der erinnert uns zuverlässig daran, dass eigentlich doch nicht wieder alles normal ist. Das ist aber jedenfalls in meinem Alltag inzwischen auch schon das Einzige, woran ich es erkenne.

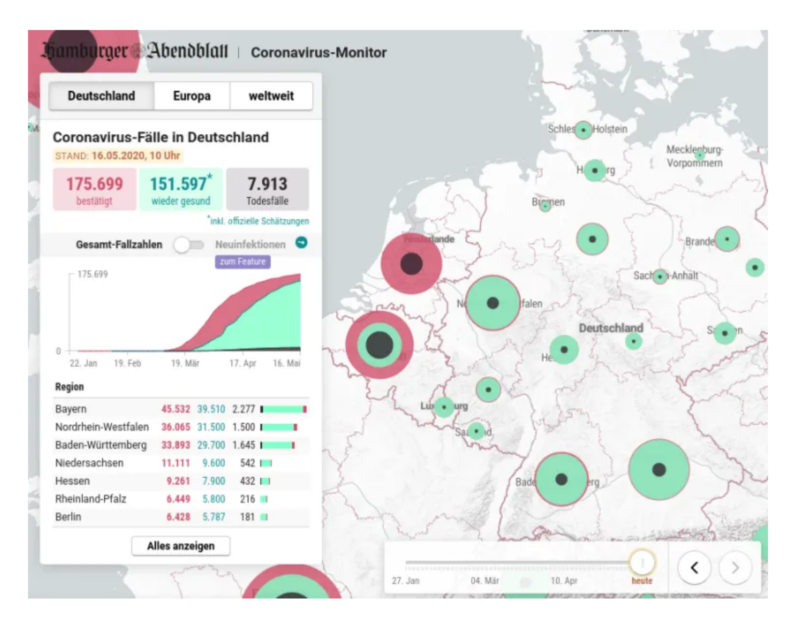
Streamingdienste beenden ihre – sowieso schon immer alberne – **Datenrationierung**. Klinikpersonal-Klatscher gibt es schon lange nicht mehr (als wäre der Job jetzt besser bezahlt oder sonstwie cooler geworden), immer mehr Geschäfte öffnen, Restaurants dürfen besucht werden, Sport darf wieder gemacht werden. Ich war höchst erfreut, als ich gestern einen Kassierer erwischt hatte, der immerhin schon auf diese albernen Schutzhandschuhe verzichtete, die ja in dem Sinn sowieso nie ein sinnvoller Schutz vor Infektionen waren, sondern noch mehr nur ein Showeffekt, als diese Masken.

Aber: Weiterhin lieber alles einzeln.

Beerdigungen wie die meiner Nachbarin, einer Person, die ich mein Leben lang recht gut gekannt habe, sind weiterhin auf 20 Personen limitiert. Wie hart ist das bitte? Die Angehörigen sind gezwungen, zusätzlich zu ihrer Trauer auch noch so einen Stuss zu bewerkstelligen, sich die 20 Personen auszusuchen, die sie gern bei der Trauerfeier dabei hätten. Das fühlt sich irgendwie pervers an.

Vor allem, wenn gleichzeitig dummes Zeug wie die Bundesliga in Ordnung sind (**wenn der Trainer nicht grade Zahnpasta kaufen geht**). Vor allem, wenn nunmal die verdammten Fallzahlen allmählich gegen Null gehen.

Die Feuerwehren bundesweit dürfen übrigens auch weiterhin nicht üben. Hinter diversen Prioritäten kann man wirklich dicke Fragezeichen setzen in diesen Tagen.



Den Leuten gehen so langsam auch die halbwegs sinnvollen Freizeitbeschäftigungen aus. Gestern habe ich einem Freund eines meiner selbstgebrauten Biere vorbeigebracht und traf ihn im Vorgarten. Da baut er jetzt, Kurzarbeit sei Dank, eine zweite Terrasse hin. Im Hause Filter ist mittlerweile der Keller aufgeräumt, entrümpelt und teilweise neu gestrichen. Gleiches gilt für Filters Dachboden, bis auf das Streichen. Es wurde zwei Mal Sperrmüll angemeldet und mehrfach zu irgendwelchen Deponien und Recyclingplätzen gefahren.

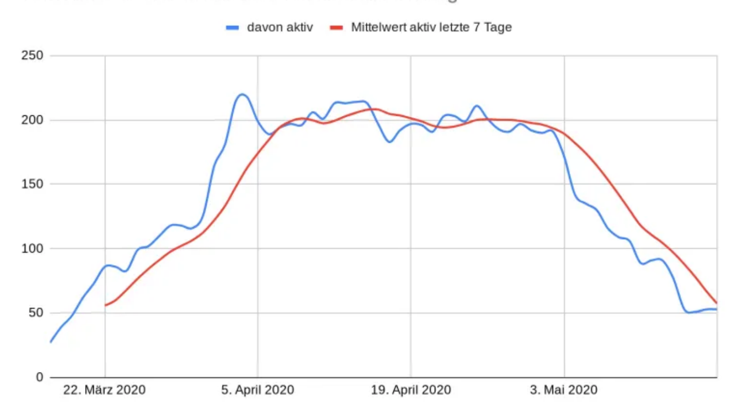
Mittlerweile habe ich gut 40 Liter Bier gebraut, auf Facebook die Winsener Bierfreunde gegründet und versuche mich jetzt an so Schabernack wie Knoblauch fermnetieren. Ich bin sicher, dass mir auch die nächsten 10 Wochen sozialer Isolation irgendwelche mehr oder weniger sinnvolle Zeitvertreibe einfallen werden. Das ist auch irgendwie okay. Aber kein Ersatz für ein normales Sozialleben.

Das Sozialleben beschränkt sich auf die immer noch wöchentlichen **Bier-Video-Konferenzen**. Was für ne Weile ganz lustig war, aber natürlich auch kein Ersatz ist. Heute Abend ab 20 Uhr gehts wieder los. Mal gucken, vielleicht spielen wir heute Mal was. So ein lustiges „Wer bin ich“-Ratespiel könnte man sicher gut machen. Und ansonsten eben nur ein paar gemütliche Bierchen zusammen trinken.

Bierchen habe ich ja ein paar da…

Corona-Tagebuch: Corona-Toter Nummer 12

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-CORONA-TOTER-NUMMER-12/
17. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Heute war das Wetter dann doch halbwegs Sahne. Viel Sonne, relativ warm, fast sommerlich.

Es war so ein Wetter, bei dem man eigentlich mit ein paar Leuten im Kreis sitzen und Bier trinken will.

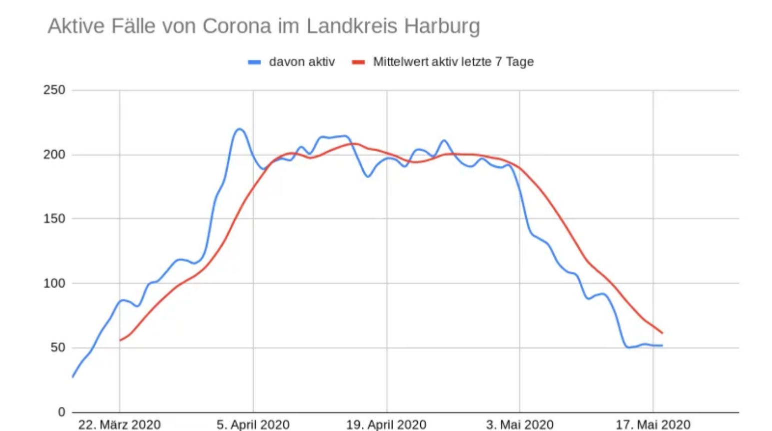
Und in der nächsten Woche, vor allem Donnerstag, Himmelfahrt, wird es noch viel geileres Wetter geben und noch etwas wärmer sein.

Es geht mir grade hart auf den Senkel, dass man sich maximal zu zweit hinsetzen darf. Soziale Verwarlosung ist das.

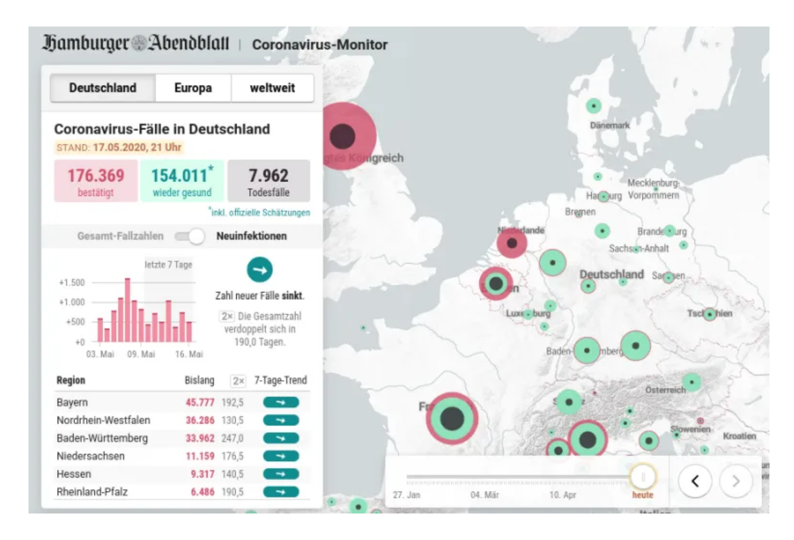
Natürlich ist trotzdem jedes Opfer von Corona eines zuviel und so beklagen wir heute den Corona-Toten Nummer 12 im Landkreis.

Corona-Tagebuch: Im Bierwahn gen Himmelfahrt

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-IM-BIERWAHN-GEN-HIMMELFAHRT/
18. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Die Zahl der bekannten aktiv Infizierten stagniert jetzt den vierten Tag in Folge. Das ist seltsam. Es kommen fast keine Infizierten dazu, niemand ist angeblich genesen, einen weiteren Todesfall hatten wir. Vielleicht ist das nur diese Wochenendlücke und morgen oder übermorgen sieht die Sache anders aus.



Bundesweit sieht der Trend allerdings ungebrochen eindeutiger aus. Und man sieht ja auch, dass sich die Zahl der neuen Infektionen absolut kaum noch nach oben schraubt, während es anfangs teilweise tausende neue Fälle in kürzester Zeit waren.

Unterdessen wird es zur Skandalmeldung, dass Christian Lindner ohne vernünftig angelegten Mundschutz irgendwen in einem Restaurant umarmt haben soll. Was genau daran der Skandal ist, habe ich noch nicht so genau verstanden, schließlich ist es ein Restaurant und Mundschutz ist da aus naheliegenden Gründen eben grade keine Vorschrift. Ja, Abstand hat er da nicht gehalten, das ist offensichtlich. Aber wie weit in Richtung Irrsinn hat sich die Welt denn bitte entwickelt, wenn das zum Skandal ausreicht? Von jedem Kindergärtner erwartet man ein wesentlich risikobereiteres Auftreten. Aber da sind es ja Kinder, zum Wohl von Kindern ist wieder mal alles erlaubt und es gelten keine normalen Maßstäbe mehr.

Ist „Kinderviren sind ein zu ertragendes Risiko“ das neue „Kinderlärm ist Zukunftsmusik“?

Bei allem Verständnis für eine grade in Krisenzeiten sicher gebotene Prise Pragmatismus: Diese ganzen Doppelstandards nerven zunehmend, je länger die eigene Entrechtung anhält.

Ja, ich sehe ein, dass bestimmte Berufe sich bei beinharter Berücksichtigung von sämtlichen Hygieneregeln schlecht bis gar nicht ausüben lassen. Und ich sehe auch ein, dass es dem Staat bei gewissen Betätigungen schnurzegal ist, ob Unternehmen pleite gehen, während er andere nach nicht immer transparenten Regeln für so wahnsinnig systemrelevant erklärt, dass Sonderregeln okay sind.

Aber wenn beim Privatleben, das eigentlich jede Woche trostloser wird, weil man niemanden mehr sehen darf, nicht bald mal auch hier und da Fünfe grade sein gelassen werden, platzt mir metaphorisch gesprochen echt der Arsch.

Tun wir doch bitte nicht so, als seien die Bedingungen, unter denen man noch Leute treffen darf (maximal eine Person oder mehrere Personen aus einem anderen Haushalt) unglaublich konsequent, intelligent oder praxisnah. Ich habe ja schon überlegt, ob ich versuche, eine Art Besuchsring an Himmelfahrt zu initiieren, wo halt ein paar Leute einzeln mit nem Bollerwagen zwischen verschiedenen stationären Biertrinkern pendeln, so dass immer genau eine Person eine andere Person besucht.

Das würde die geltenden Regeln erfüllen und gleichzeitig ihren Sinn komplett ruinieren. Entsprechend idiotisch fühlt es sich an, sich an so einen Unsinn halten zu sollen.

Warum gibt es nicht eine Regel, dass man sich wenigstens 3-5 Leute aussuchen darf, mit denen man sich regelmäßig treffen darf? Wäre hygienisch kein Problem, wenn es immer die gleichen sind und wäre eine logischere Regel, als dieses bescheuerte Einzeltreffen, dass aber beliebig oft am gleichen Tag stattfinden dürfte.

Verstehe ich nicht.

Was ich besser verstehe, ist Bierbrauen. Und deswegen habe ich heute noch mal ordentlich Zutaten bestellt. Eventuell etwas früh, denn der neue Sud braucht ja noch ne Weile, bis ich ihn probieren kann. Und meine heutige Bestellung bereitet einige weitere Experimente vor. Ich habe Pilsener Malz geordert, zum ersten Mal. Ich will kein Pils damit machen, sondern nur das Malz nutzen. Und Weizenmalz. Das möchte ich mit dem Pilsener Malz mischen. Und dann mal vergleichen.

Und interessante Aromahopfen habe ich auch bestellt. Und ich werde erstmals mit Traubenzucker brauen.

Also ich sage mal so: Mit den bestellten Zutaten kriege ich locker noch mal so 50 Liter Bier hin. Während 20 Liter grade reifen und vom letzten Sud noch so 3 Liter vorrätig sind. Und ich wegen der letztwöchigen Eskalation im Supermarkt der Kühlschrank auch noch voller fabelhafter gekaufter Biere, einige davon wirklich hochwertig und teuer, steht.

Die soziale Isolation führt offenbar bei mir zu einem immer größeren Bierwahn. Das ist eine Zeit lang zwar ganz nett aber ich glaube, ich halte mich mit neuen Bierkäufen die nächste Zeit erstmal etwas zurück.

Naja, Kunststück. Selbst wenn ich jeden Tag im Schnitt nur ein Bier trinke, komme ich mit den Vorräten plus dem, was ich selber noch so brauen möchte, Wochen aus.

Andererseits werde ich glaube ich auch wieder gut was verschenken. Sonst macht es irgendwie keinen Spaß.

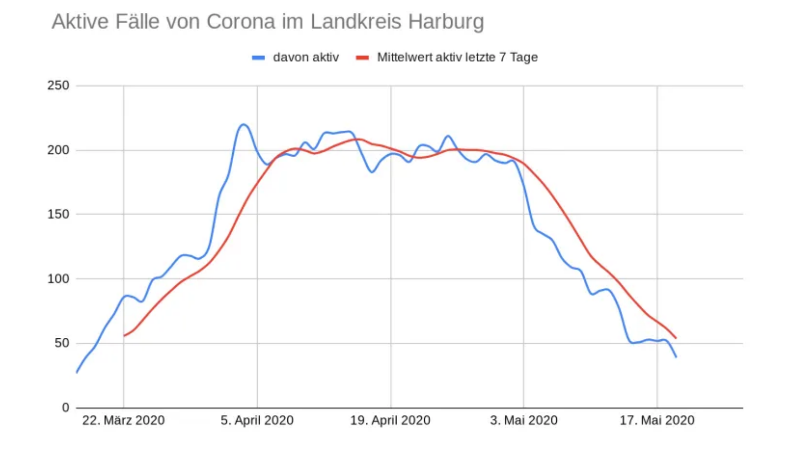
Corona-Tagebuch: Gasthaus legal, Garten illegal

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-GASTHAUS-LEGAL-GARTEN-ILLEGAL/
19. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

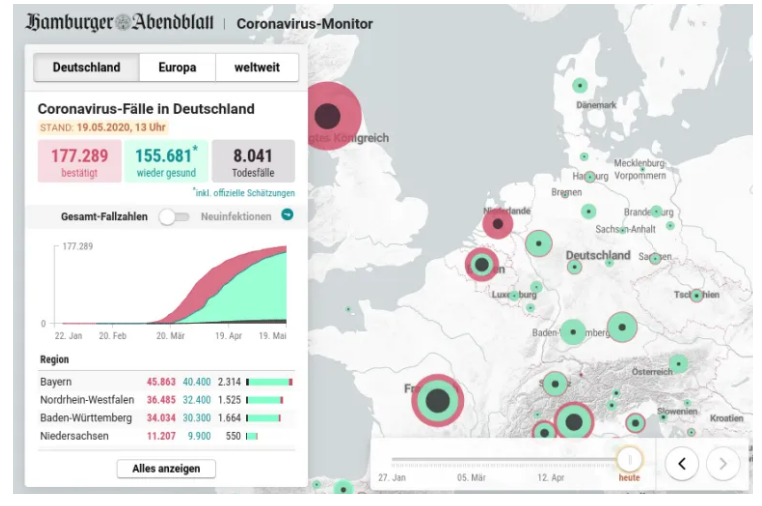
Es ist langsam absurd: zwei Tage vor Himmelfahrt wird bekannt gegeben, **dass kommende Woche Gaststätten, Restaurants, Kantinen und so weiter wieder vollständig öffnen dürfen**, wenn auch weiterhin unter Beibehaltung des Abstandsgebotes. Gleichzeitig weist der **Landkreis** und auch das Land auf seinen Seiten mit deutlichem Bezug zu Himmelfahrt darauf hin:

> Gruppenbildung wie auch Picknick oder Grillen im Freien mit einer Gruppe, die über zwei Haushalte hinausgeht, ist ebenfalls nicht erlaubt.
>
> ***Quelle***

Also, im Freien im eigenen Garten dürfen sich vier oder fünf Leute nicht treffen, auch nicht mit gebotenem Abstand, im Gasthaus hingegen schon. What?



Die Zahl der erfassten Corona-Fälle im Landkreis ist heute auf unter 40 gefallen. Es gibt gegenüber gestern einen Toten mehr und drei neue Infektionen. Aber eben auch 15 Genesene.



Auch sonst sieht es weiter gut aus. Niedersachsen steht landesweit ebenfalls ungefähr da, wo es zu Beginn der Maßnahmen stand.

Vor diesem Hintergrund liest sich die heute veröffentlichte eindringliche Warnung des Landkreises bezüglich Himmelfahrt reichlich absurd:

> Gruppenbildungen, Picknick oder Grillen im Freien sind in der Niedersächsischen Verordnung vom 8. Mai weiterhin ausdrücklich untersagt. Die physischen Kontakte zu anderen Menschen, die nicht zum eigenen Hausstand gehören, sind laut Verordnung auf ein absolut nötiges Mindestmaß zu reduzieren. In der Öffentlichkeit hat jede Person soweit möglich einen Mindestabstand von 1,5 Metern zu anderen Personen einzuhalten, ausgenommen davon sind Personen aus dem eigenen oder einem weiteren Hausstand.
> Wie in allen Jahren zuvor auch ist die Polizei an Himmelfahrt verstärkt zu Kontrollen unterwegs. Beim Nichteinhalten der Corona-Regelungen drohen Bußgelder bis zu mehreren Hundert Euro.
>
> ***Quelle***

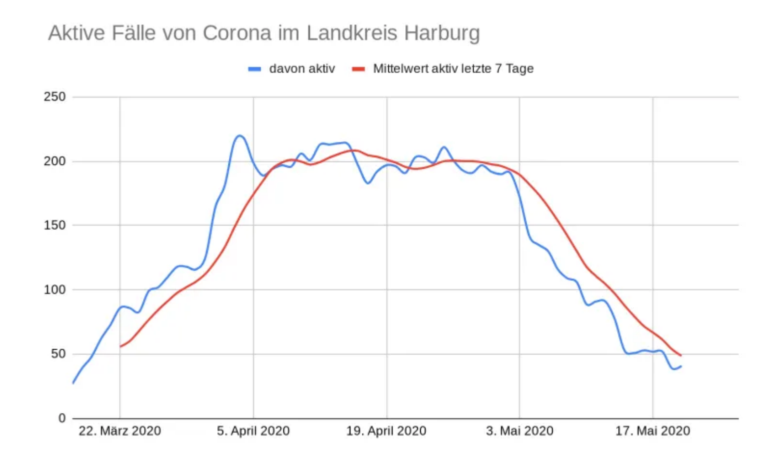
Seit dem 17. März listet mein Landkreis die Coronafälle täglich auf und seitdem gelten auch diese ganzen weitreichenden Beschränkungen. Die Zahl der Corona-Fälle kreisweit ist heute auf dem Stand vom 18. März angekommen.

Es wird wohl das erste Mal seit locker 30 Jahren sein, dass ich Himmelfahrt absolut gar nichts unternehme. Aber ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, ich würde verstehen, warum das zwingend nötig wäre.

Corona-Tagebuch: Das amtliche Vatertagsverbot ist da

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-5/
20. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Spätestens heute habe ich die Erosion der Achtsamkeit in Bezug auf diese ganzen Coronaregeln bei mir selber festgestellt. Denn ich war ohne Wagen im Getränkemarkt. Weil der Laden halt nicht sehr groß ist, ich da immer nur ne handvoll einzelner Flaschen kaufe und dafür keinen Wagen brauche, der Laden sowieso nur ganz wenige davon hat und, last but not least: beim letzten Mal auch ohne Wagen drin war, was da anscheinend okay war. Das ist nun ein paar Wochen her aber jedenfalls dachte ich aus irgendeinem Grund, dass das da nach wie vor egal ist.



Heute wurde ein leichter Anstieg der Fallzahl festgestellt.

Und da haben wir eben den Unterschied, denn bis vor kurzem hätte ich eher auf Verdacht einen Wagen mitgenommen, als auf Verdacht ohne da rein zu marschieren. Anscheinend habe ich nun also umgestellt von ständig drüber nachdenken, was man eigentlich unter welchen Umständen noch darf oder auch nicht zu: Ich mach erstmal so, wie ich denke.

Später war ich noch im Supermarkt. Wenn ich im Supermarkt Personal mit Maske sehe, macht mich das jedes Mal ein bisschen sauer. Die Leute da müssen vom Gesetz her keine Maske tragen. Tun sie es doch, dann vor allem, weil die Kunden doof sind und offenbar erwarten, dass die Leute an der Kasse überflüssigerweise Masken tragen. Hinter ihren Glasscheiben. In einiger Entfernung zum Kunden.

Heute sah ich eine Kassiererin, die eine Maske trug, welche aber nur das Kinn bedeckte. Das fand ich schon fast wieder sympathisch, wenn auch bekloppt.

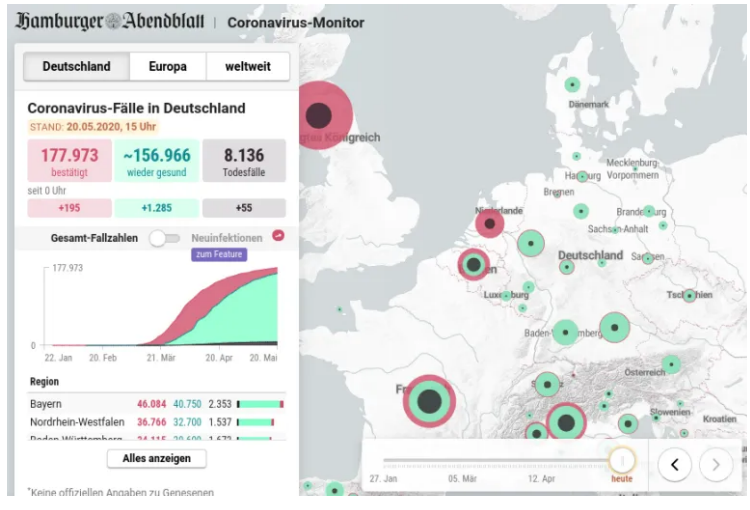
Aber es ist heute auch relativ warm, an die 20 Grad und in der Sonne sind es deutlich mehr. Ich wollte erst vorbildlich sein, beziehungsweise das Thema Maske einfach mal schon ab Auto abhaken, hab mir das Teil also schon auf dem Parkplatz vor dem aussteigen aufgesetzt und nach dem Einkauf auch erst im Auto wieder abgesetzt. Also einfach mal supervorbildlich gemacht, wie es eigentlich sein soll.

Und festgestellt, dass das jetzt schon sehr unangenehm wird. Keine Ahnung, wie das im Hochsommer aussehen soll. Da könnten, wenn es warm wird, wahrscheinlich reihenweise Leute umfallen, wenn die Maskierungspflicht bis dahin immer noch besteht, denn mit dem Lappen vor der Fresse wird nunmal alles gleich relativ anstrengend – und man blockiert sich gleichzeitig einen wichtigen Teil der körpereigenen Wärmeabfuhr.

Zu meiner Schande muss ich bei der Gelegenheit einräumen, dass ich doch noch ein paar Bier gekauft habe. Was soll ich machen, ich habe einfach interessante Sachen gesehen und wollte sie haben. Zum Beispiel ein Emmer-Bier. Also ein Bier aus jenem uralten Getreide. Wie soll ich sowas bitte stehenlassen?

Meine kurze Inventur ergab, dass ich aktuell 31(!) verschiedene Biere in zwei Kühlschränken habe. Fünf davon selbstgebraut, der Rest zum sehr überwiegenden Teil sehr sorgfältig ausgesucht und fast alles Einzelstücke. Aber zum Beispiel auch mehrere Exemplare Schneider Weisse, Ratsherrn Pils oder Astra Urtyp.

Angenommen, ich würde von denen pro Woche drei probieren, dann hätte ich genug für weitere 10 Wochen Coronatäne. Das ist einerseits beruhigend, andererseits vielleicht doch ein wenig Overkill.



Auch bundesweit gab es eine Steigerung bei den Neuinfektionen.

Innenminister Pistorius hat unterdessen folgende Hiobsbotschaft verkündet:

> „Haben Sie einen schönen Vatertag, genießen Sie das schöne Wetter, aber bleiben Sie auf Abstand"

Übersetzt heißt das:

> Schönen Vatertag, Vollidiot. Ich behaupte zwar, dass Du das schöne Wetter genießen kannst, verbiete Dir aber jede sinnvolle Form, dies zu tun, denn Du müsstest es wenn dann halt schon alleine tun, muahahahar!

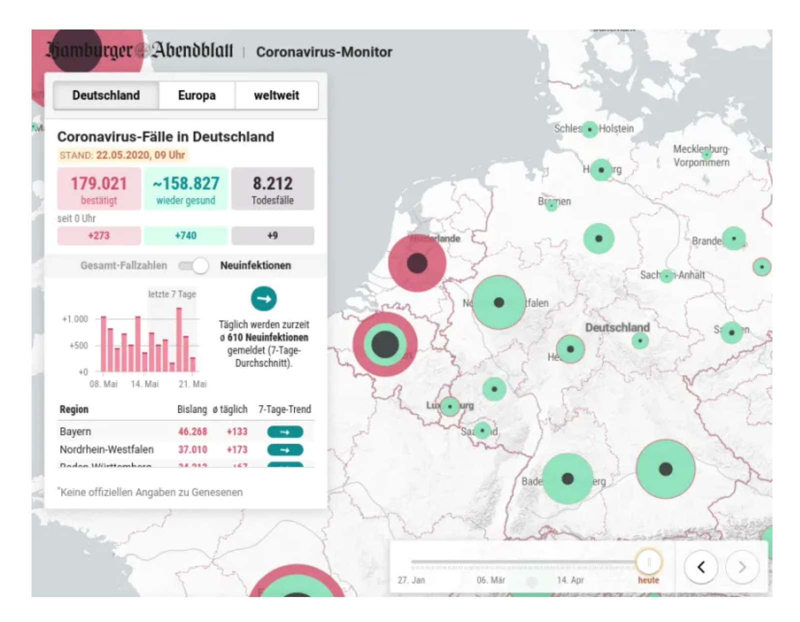
Gut, war jetzt nicht überraschend und dass die Regeln sind, wie sie sind, das ist auch nicht erst seit heute bekannt. Trotzdem mies. Vor allem, weil das Wetter offensichtlich ideal zum im Garten sitzen und sich Volllaufen lassen wäre.

Er hat aber ebenfalls eine gewisse Erosion bei der Ernsthaftigkeit der Befolgung der Regeln festgestellt. Interessanterweise scheint er den Fehler vor allem darin zu sehen, dass die Regeln gelockert worden sind. Das nehme ich andersrum wahr: Die Regeln wurden gelockert, weil die Leute sie immer weniger einsehen, was eigentlich auch verständlich ist. Bevor alle durchdrehen und nur noch Regeln befolgen, die sie wollen, öffnet man lieber das Ventil. Gleichzeitig hat man mit Unsinn wie der Maskierungspflicht erreicht, dass die Abstände nicht mehr eingehalten werden, man hat also durch die eine Regel in der Praxis eine andere eliminiert, auch wenn sie eigentlich nach wie vor gilt.

Es bereitet mir jetzt irgendwie doch einige Sorge, dass ausgerechnet der Innenminister die Situation dermaßen falsch interpretiert (sofern ich denn Recht habe).

Corona-Tagebuch: Die Bullen waren zufrieden mit uns

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-BULLEN-WAREN-ZUFRIEDEN-MIT-UNS/
22. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Es ist fast verstörend, in was für einem gespielt überraschtem Ton die Medien grade feststellen, wie friedlich das gestrige Himmelfahrt abgelaufen ist. Was haben die bitte erwartet? Wenn die übliche Bollerwagentour in diesem Jahr 150 Euro pro Person Strafe kostet, bleibt man halt zuhause…

…und trifft sich gegebenenfalls dort mit Freunden. Das ist zwar auch nicht erlaubt, lässt sich aber ja sowieso nicht nachprüfen. Jede Wette: So wird es tausendfach gelaufen sein.

Aber Hauptsache, **die Bullen sind zufrieden mit uns**. Irgendwie scheint Symbolik sowieso immer wichtiger zu werden. Und solange sich die Zahlen in gute Richtungen bewegen, ist das ja vermutlich auch völlig in Ordnung so.

Nur sollte man eben trotzdem mal über vernünftige Regelungen nachdenken. In Sachsen redet man davon, die Fußballstadien wieder mit Menschen zu füllen. Gasthäuser dürfen wieder öffnen. Biergärten ohnehin. Fitness-Studios.

Gleichzeitig gibt es aber so Sachen wie die Beerdigung der Mutter eines Freundes in dieser Woche, bei der ganz streng nur 20 Personen (Tage vorher wären es nur 10 gewesen) überhaupt anwesend sein dürfen. Statt in der Kapelle findet die Trauerfeier im Freien statt. Wo von der einen Seite der Lärm der Bahnstrecke nebenan rüberdröhnt, von zwei anderen Seiten der Stadtverkehr und natürlich auch die ganze Zeit normale Friedhofsbesucher rumlaufen. Wenigstens war das Wetter einigermaßen.

Aber wenn so wegen Corona der letzte Abschied von Freunden und Verwandten aussieht, wie verhältnismäßig ist das, während Bullshit wie Fußball stattfinden kann oder Spielplätze öffnen, Schulen, Kitas? Die Prioritäten, die da gesetzt werden, scheinen (nicht nur) äußerst fragwürdig zu sein.

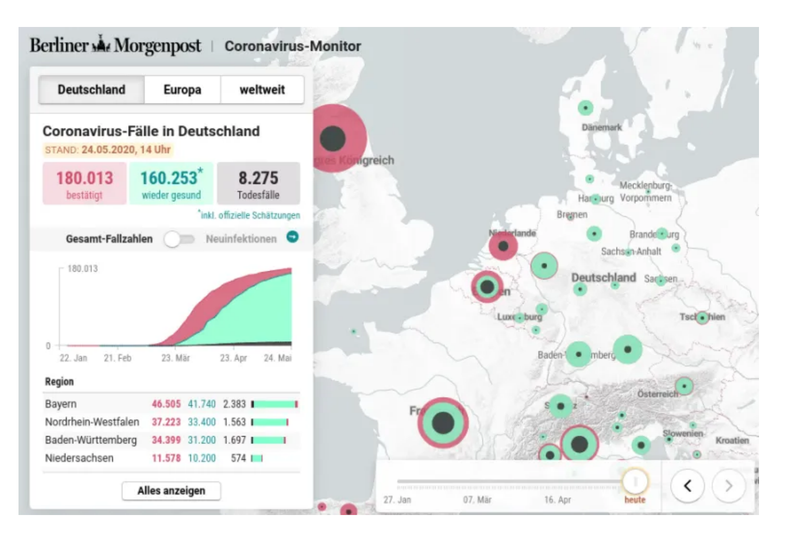
Und eben auch, dass es faktisch nach wie vor illegal wäre, sich zuhause – egal, ob man Abstand hält oder nicht – mit zwei oder drei Freunden zu treffen, versteht doch kein Mensch mehr.

Und dementsprechend wird sich daran auch nicht mehr unbedingt gehalten. Regeln, die man nicht versteht und deren Einhaltung letztlich sowieso keiner wirklich kontrollieren kann, werden ignoriert.

Corona-Tagebuch: Die Kontaktbeschränkungen können weg

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-KONTAKTBESCHRAENKUNGEN-KOENNEN-WEG/
24. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Kommenden Dienstag geht die 11. Lockdownwoche zuende. Die Zahl der bestätigten Fälle in Deutschland hat soeben die 180.000er-Marke überschritten.



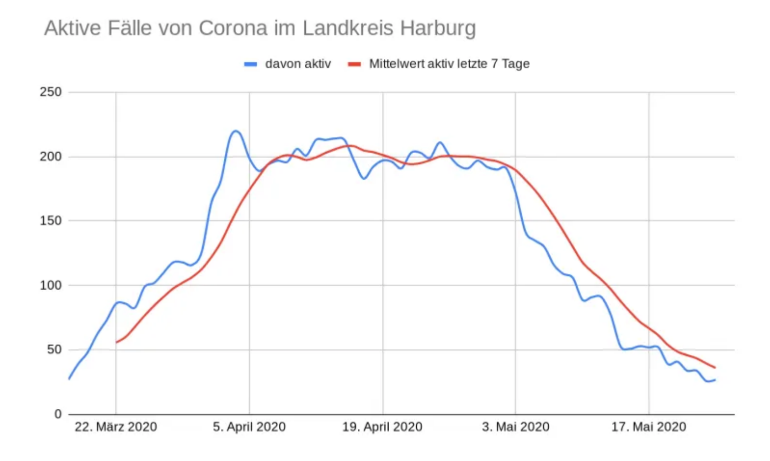
Aktuell als erkrankt werden bundesweit keine 12.000 Fälle mehr geführt.

In Thüringen zählt man deutlich unter 300, was der dortige Ministerpräsident Bodo Ramelow zum Anlass genommen hat, **die Maßnahmen dort weitgehend zurückfahren zu wollen**. Er möchte alle Kontaktbeschränkungen aufheben, ebenso die Pflicht zu Mundschutz und Abstand. Es soll gegebenenfalls regionale Beschränkungen geben können, falls das Infektionsgeschehen sich schlecht entwickelt.

Die bei jeder Gelegenheit auftretenden Untergangspropheten, gemäß deren apokalyptischer Vorhersagen bereits seit Wochen die berüchtigte zweite Welle hätte kommen sollen, ja müssen, weil man ja wieder zum Friseur gehen darf und so, drehen deswegen völlig am Rad.

Übersehen aber das Wesentliche. Denn Ramelow will das nicht ab morgen, sondern erst ab 6. Juni. Das sind noch zwei Wochen.

Zwei Wochen sind in Corona-Zeiten eine verflucht kurze Zeitspanne. In meinem Landkreis zum Beispiel gab es gestern vor 14 Tagen noch 106 Infizierte. Gestern waren es noch 26, also ein Viertel davon. Würde es so weitergehen und wir hätten in 14 Tagen wiederum nur noch ein Viertel davon als Infiziert zu vermelden, läge die Zahl zu dem Zeitpunkt bei 6 Infizierten.



Heute wurde eine weitere Infektion gemeldet. Wir haben damit exakt den Stand an Fällen, wie zum Zeitpunkt des Lockdowns.

Jaja, Dunkelziffer und so. Aber auch 60 Infizierte kreisweit rechtfertigen die hammerharten Kontaktbeschränkungen, die eben jetzt auch noch hier gelten, nicht. Wohlgemerkt immer unter der Voraussetzung günstiger Entwicklungen.

Jetzt sieht es nicht in jedem Land so gut aus, wie in Thüringen. Aber es sieht eben auch in vielen anderen Landkreisen außerhalb Thüringens ähnlich gut aus. Von daher könnte man jedenfalls die wirklich nicht mehr nachvollziehbaren Kontaktbeschränkungen vielerorts längst mindestens lockern.

Größere Feste muss man deswegen nicht erlauben, Dinge wie Konzerte oder gar Festivals hat sich glaube ich für dieses Jahr ohnehin schon jeder abgeschminkt. Das ist wahrscheinlich auch nach wie vor gerechtfertigt und sinnvoll.

Aber mit ein paar Leuten im Garten sitzen und grillen, bloß weil es im Umkreis von 30 Kilometern sechs Corona-Fälle gibt, wer will das bitte noch als verhältnismäßiges Verbot begreifen?

All das interessiert die Apokalyptiker freilich nicht. Ich habe manchmal den Eindruck, dass die ein ziemlich trauriges Leben führen müssen, das sie allen anderen auch glauben aufzwingen zu müssen. Keine Freunde und auch sonst keine Hobbys, die von den Beschränkungen irgendwie beeinträchtigt werden könnten. Und wahrscheinlich auch kein Job, der daran hängt, dass man ihn ausüben darf. Anders ist diese krasse Form der Realitätsverweigerung eigentlich nicht zu verstehen.

26 Infizierte kreisweit sind übrigens einer weniger als am 17. März – dem Tag, an dem die Beschränkungen in Kraft traten. Und die haben wir wie gesagt 14 Tage vor dem Tag, für den Ramelow sie auszusetzen gedenkt, bereits erreicht.

Landesweit werden in Niedersachsen derzeit 804 Fälle gezählt. Das sind zwar gut drei mal so viele wie in Thüringen. Niedersachsen hat aber auch vier mal so viele Einwohner wie Thüringen. Und von den 11.574 Corona-Fällen, die es in Niedersachsen insgesamt gab, fanden 2280 in Hannover statt, um die 1600 in und um Osnabrück. Allein ein Drittel der Fälle geht also schon auf das Konto dieser beiden Regionen. Der Rest des Landes liegt damit locker auf thüringer Niveau – und so wird es anderswo auch aussehen.

Ich glaube, das Ramelow einen verantwortungsvollen, realistischen Kurs eingeschlagen hat. Und ich bin zuversichtlich, dass er damit nicht alleine bleiben wird.

Corona-Tagebuch: Die Kontaktbeschränkungen fallen ab 6. Juni

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-KONTAKTBESCHRAENKUNGEN-FALLEN-AB-6-JUNI/
25. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



…jedenfalls zeichnet sich ab, dass es so kommen könnte, wie ich gestern noch gewünscht und für angemessen befunden hatte:

> „Angesichts der niedrigen Infektionszahlen solle der Aufenthalt im öffentlichen Raum ab dem 6. Juni nur noch dort durch verbindliche Anordnung beschränkt werden, „wo die regionale Dynamik im Infektionsgeschehen dies erfordert", heißt es in dem Papier. Damit hätte die Beschränkung auf zwei Haushalte keine Gültigkeit mehr."
>
> ***Rundblick***

Private Zusammenkünfte sollten demnach möglichst im Freien stattfinden und maximal 20 Personen umfassen.

Klingt, als könnte man schon bald wieder mit Freunden grillen und ein paar Bier trinken. Der Haken: Das ist (bisher) nur wieder mal nur so ein Entwurfspapier. Also eine Diskussionsgrundlage, die erst noch so, vielleicht aber auch ganz anders, beschlossen werden muss und auch nicht in jedem Land dann so einheitlich eingeführt werden wird.

Aber wie ich **gestern bereits schrieb**, wird es zunehmend schwierig, selbst Besuche bei Freunden und Nachbarn weiter so hart zu verbieten, wie das aktuell noch der Fall ist, wenn so gut wie keine Infektionsgefahr mehr besteht.

Und daher bleibe ich zuversichtlich und behaupte mal: Wenn nicht doch noch in den nächsten 14 Tagen diese 2. Welle anrollen sollte, dann wird das so beschlossen werden und die Isolationshaft hat am 6. Juni fürs erste ein Ende.

Corona-Tagebuch: Appokalypse

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-APPOKALYPSE/
26. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Youtube ist seit einer Weile voll von Leuten, die regelrecht durchdrehen, weil Apple und Google die APIs für die in einigen Ländern bereits erscheinenden Corona-Apps ausrollen.

Die kommen nicht per Update, sondern werden offenbar einfach so freigeschaltet. Ein Glücksfall also für jeden Aluhut, der hier sofort die nächste Weltverschwörung wittern kann – und das, obwohl Bill Gates nachweislich sehr wenig mit Google, geschweigedenn Apple zu tun hat aber Fakten haben ja noch keine Verschwörungstheorie von ihrer Entstehung abhalten können.

Jedenfalls drehen die jetzt alle durch und stellen uns Schlafschafen in Foren Fragen wie diese:

14 Std. · Wenn man das GPS bei Android Handys deaktiviert kann es dann trotzdem mit denn neuen covid19 Einstellungen die ja vorinstalliert sind getrackt werden ?
26 49 Kommentare

Wie man sieht, ist die Reaktion viel Gelächter und der anonyme Aluhut hat seinen Beitrag auch recht schnell für Kommentare gesperrt.

Die Frage ist aber auch maximal dämlich gestellt. Denn zum Einen handelt es sich ja lediglich um eine API, also eine Datenschnittstelle, die jetzt geöffnet wurde. An diese können die besagten Apps dann andocken – aber auch nur diese offiziell von der jeweiligen Regierung dazu benannten – Apps. Für Deutschland gibt es diese bekanntlich momentan gar nicht und da sie von den IT-Dickschiffen Telekom und SAP hergestellt wird, dürfte das auch noch etwas dauern. Die App wäre die, die ein Tracking erst ermöglicht.

Die Schnittstelle wird offenbar zumindest für Android ohne Update verteilt, ist aber dann eben einfach nur vorhanden und ihre Nutzung ist ohne Freischaltung seitens Apple/Google nicht möglich. Insofern macht es für Deutsche derzeit keinen Unterschied, ob diese API bei ihnen offen ist oder eben nicht, nutzen könnte die ausschließlich Apple/Google und die kommen im Zweifel auch so an alle möglichen personenbezogenen Daten, wenn es unbedingt sein muss.

Perfekt wird die Dummheit aber durch die Erwähnung von GPS. Und hier offenbart sich, dass der Schreiber ein Aluhutvideo zuviel geguckt hat und bei Tracking an örtliche Nachverfolgung denkt.

Das ist aber eigentlich nicht die Idee der Corona-Apps. Es mag sein, dass geographisches Tracking schon auch Teil davon wird, das weiß ich gar nicht. Aber die Idee ist eine Andere, denn an sich sollte die App über Bluetooth abgleichen, mit welchen anderen App-Nutzern wir so Kontakt haben. Und diese werden dann benachrichtigt, wenn wir uns infiziert haben sollten.

Um das zu erreichen genügt es, wenn die Geräte untereinander diese (anonymen) Kontakt-Beacons speichern. Und zwar für die Zeitspanne, die relevant ist, was dem Vernehmen nach 14 Tage sind.

Wenn man das geschickt anstellt, ist eine Überwachung bis hin zur Erstellung von Bewegungsprofilen, technisch auszuschließen. Zumindest, solange Google/Apple dies nicht ausdrücklich erlauben. Was sie mindestens offiziell vermutlich nie tun werden.

Unabhängig von den Wichsphantasien der Aluhüte ist den Herstellern der Geräte und auch der Apps, sowie der Regierungen, die den Spaß bezahlen, vor allem eines ein Anliegen: Das um Himmels Willen möglichst viele Leute diese App installieren und nutzen.

Die Mutter aller Beweggründe, dies nicht tun zu wollen, ist auf jeden Fall Misstrauen, weswegen alle Beteiligten gut beraten sind, alles zu tun, um Bedenken, dass diese Technologie zu Massenüberwachung missbraucht werden könnte, zu zerstreuen. Deswegen wird der Code der deutschen App wohl auch komplett öffentlich sein.

Gleichwohl ist Misstrauen in gesundem Umfang natürlich immer in Ordnung. Aber es gibt ein schrecklichschönes Argument dafür, dass die Regierungen das alles gar nicht nötig haben, um uns massenhaft zu überwachen.

Und das sind die zahlreichen anderen Möglichkeiten, die es bereits gäbe. Zum Beispiel kann man in Deutschland keine Rufnummer mehr bekommen, ohne sich auszuweisen. Es kann also jede SIM prinzipiell einer konkreten Person zugeordnet werden. Via Funkzellenabfrage und Methoden wie der stillen SMS lässt sich ohne Weiteres ein komplettes Bewegungsprofil ermitteln.

Das ist nur ein Beispiel von vielen. Wem ist denn schon bewusst, dass mittlerweile jedes Auto über Mobilfunk und GPS verfügt und beides ohne Zutun des Fahrers oder Eigentümers den Standort an Dritte melden kann und dies bei Unfällen dann auch tut, aber theoretisch problemlos auch alle 10 Minuten von

irgendwelchen Geheimdiensten abgefragt werden könnte?

Dann Gesichtserkennung und Überwachungskameras im öffentlichen Raum, die ebenfalls personenbezogenes Tracking möglich machen. Und so weiter und so fort.

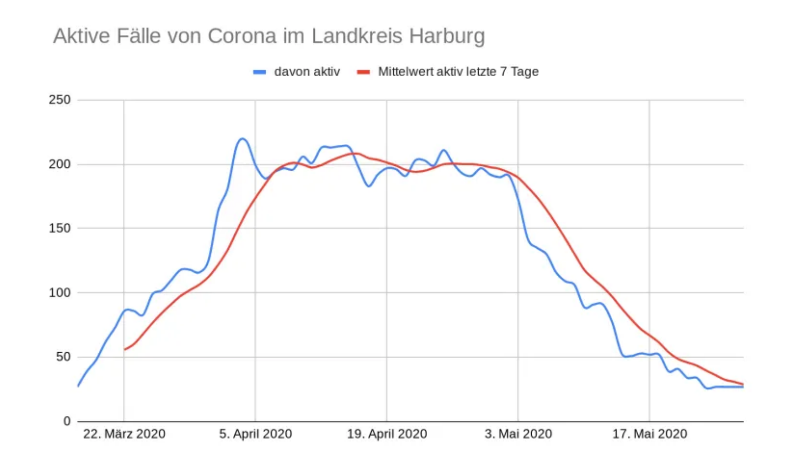
Es mag witzig sein, sich eine Verschwörungstheorie á la „Corona wurde erfunden, damit wir alle überwacht werden können“ auszudenken. Aber ganz ehrlich: Wenn die große Weltverschwörung Orwell hätte einführen wollen, wäre das dank moderner Technik wesentlich subtiler, einfacher und kostengünstiger möglich.

Und vor allem wäre es möglich, ohne, dass Alukasper, die nicht von zwölf bis mittags denken können, davon irgendwas mitkriegen, geschweigedenn Verdacht schöpfen.

Corona-Tagebuch: Stagnation

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-STAGNATION/
27. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

In den 7 Tagen hat sich die Zahl der Corona-Fälle in meinem Landkreis um 1 erhöht. Es ist niemand gestorben und 7 Erkrankte sind genesen. Seit vier Tagen ist kein einziger Fall hinzu gekommen.



Erstaunlich ist, dass ebenfalls seit vier Tagen niemand genesen ist. Oder sein soll… Die Statistik über die Genesenen ist zumindest in den überregionalen Statistiken immer gewürfelt, so dass es sein kann, dass die auch hier im Landkreis zwar aufgeschrieben aber nicht gemessen, sondern errechnet wird, sprich: Dass man Fälle nach 14 Tagen automatisch als „genesen“ führt. Das weiß ich aber nicht, ich weiß nur, dass das anderswo so gemacht wird.

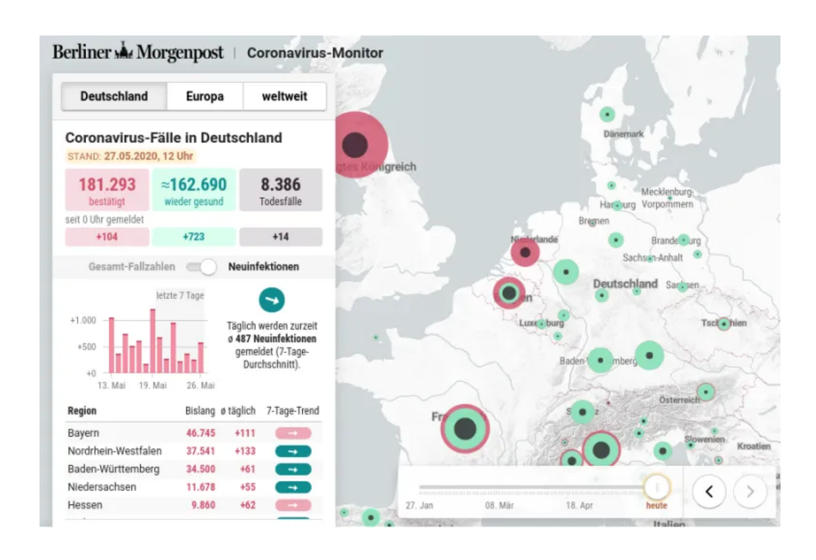
Zum ersten Mal frage ich mich, ob man der Statistik blind trauen kann, jedenfalls an dieser Stelle. Denn dass über so lange Zeit praktisch keine Genesungen gemessen werden konnten, ist neu und fällt seltsam auf.

Mal sehen, wie das die nächsten Tage aussieht.

Ansonsten zerreißt sich die Republik grade etwas an der Debatte, ob Remalows Kurs vertretbar ist oder nicht. Es ist wieder mal interessant, dass Leute, die es so wenig beurteilen können wie ich, sehr klar und sehr energisch Position für irgendwas beziehen. Da sie es nicht selbst beurteilen können, suchen sie sich einfach die Experten aus, die ihrer Meinung entsprechen und schon haben sie einen wunderbaren „Beweis“ dafür, dass sie richtig liegen. Ziemlich idiotisch, auf so einer Grundlage eine Debatte führen zu wollen aber die sozialen Medien sind trotzdem voll von diesem Quatsch.

Auch nicht erst jetzt, das geht ja die ganze Zeit schon so. Nur hat der Ramelow-Vorstoß das noch mal schön befeuert, vorher waren ja wenigstens die Regierungen sich weitgehend in allem einig.

Ich sehe das nach wie vor entspannt. Es wird Lockerungen geben müssen, egal, was Regierungen grade sagen. Man wird nicht alle Maßnahmen mal eben zurücknehmen können und das wäre wohl auch nicht sinnvoll. Aber angesichts der Zahlen bleibt es dabei, dass man den Grillabend mit drei Freunden nicht länger verbieten kann.



Denn das würde bedeuten, dass man diese soziale Isolation wirklich über Jahre, eben bis ein Impfstoff vorhanden und auch verfügbar ist, weiter betreiben müsste. No way. Die Leute drehen jetzt schon am Rad. Entweder, die Regeln werden gelockert oder sie werden eben zunehmend ignoriert. Das sind die beiden Optionen. Und ich denke, aus Sicht jeder Regierung, wäre da erstere schon die sinnvollere und auch beherrschbarere.

Denn man wird die Maßnahmen ja irgendwann auch wieder verschärfen müssen. Garantiert. Und wenn die dann sowieso komplett ignoriert werden, wird das mit dem Verschärfen eben auch nur begrenzt greifen können.

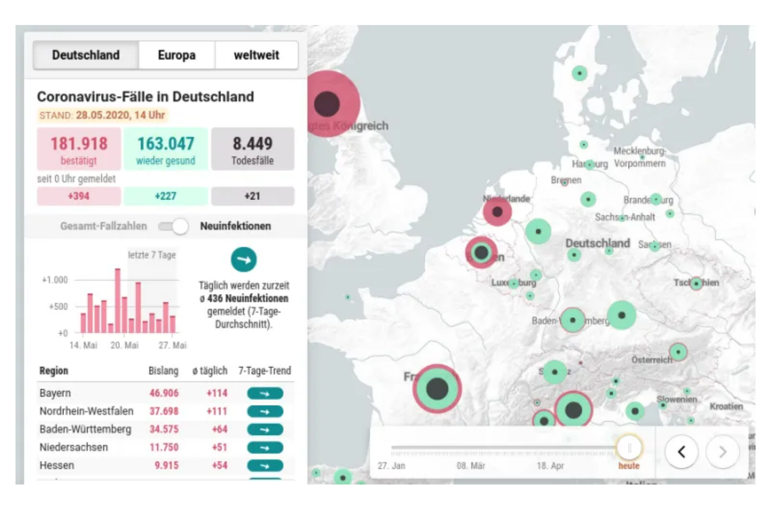
In Lockdownwoche 12 zählen wir in meinem Landkreis noch 23 Infizierte. Es sind also einige genesen, während wieder mal kein neuer Fall hinzugekommen ist.

Aktive Fälle von Corona im Landkreis Harburg

davon aktiv — Mittelwert aktiv letzte 7 Tage

250
200
150
100
50
0
22. März 2020 | 5. April 2020 | 19. April 2020 | 3. Mai 2020 | 17. Mai 2020

Bundesweit kommt es aber offenbar immer noch zu Neuinfektionen. In zwei Bundesländern sogar immer noch in dreistelliger Höhe.



Von den gut 400 neuen Fällen, die heute dazu gekommen sind, kommt die Hälfte aus Bayern und Nordrhein-Westfalen.

Gut, die haben zusammen auch gute 30 Millionen Einwohner, das sollte man dabei berücksichtigen.

Allmählich sind das aber Fallzahlen in einer Höhe, in der man gucken könnte, wie sie denn passiert sind – und vor allem: wie nicht. Letzteres sollte scih doch zumindest bei einer Vielzahl an Dingen, die inzwicshen wieder erlaubt sind, mal grob sagen lassen.

Man hat aber auch weiterhin nicht wirklich das Gefühl, dass es vorrangiges Anliegen der Regierungen wäre, die soziale Isolation so schnell es geht zu beenden oder wenigstens abzumildern.

Es ist schon grotesk, dass Kindergärten wieder öffnen, dort Hygieneregeln praktisch nicht durchsetzbar sind, gleichzeitig aber private Zusammenkünfte mit mehr als zwei Personen unter Beachtung sämtlicher Regeln weiterhin mit hohen Bußgeldern belegt sind.

Staatskanzlei Stand: 22. Mai 2020 (aktualisiert) | ANLAGE 2

	1. Stufe (6. Mai)	2. Stufe (11. Mai)	3. Stufe (25. Mai)	4. Stufe (geplant 8. Juni)	5. Stufe
Sport/ Freizeit/ Kultur	Outdoor-Sportanlagen für alle Sportarten mit dauerhafter Sicherstellung Abstandregelung (2m) geöffnet				Sportanlagen für alle Sportarten mit Restriktionen geöffnet
	Indoor-Sportanlagen geschlossen		Indoor-Sportanlagen (auch Fitnesscenter) für alle Sportarten mit dauerhafter Sicherstellung Abstandregelung geöffnet		
	Autokinos, Tierparks, Freilichtmuseen geöffnet. Freizeitparks und sonstige Angebote geschlossen.		Alle Outdoor-Freizeiteinrichtungen mit Restriktionen geöffnet		
	Theater, Opern- und Konzerthäuser, Kulturzentren, Kinos und ähnliche Einrichtungen geschlossen. Museen, Ausstellungen, Galerien und Gedenkstätten geöffnet.			Neubewertung	Öffnung aller Freizeit-/ Kultureinrichtungen mit Restriktionen
	Freibäder geschlossen		Freibäder mit Restriktionen geöffnet	Alle Schwimmbäder mit Restriktionen geöffnet	
	Hallenschwimmbäder geschlossen				
	Saunen geschlossen				Saunen geöffnet
	Outdoor-Spielplätze geöffnet				Alle Spielanlagen geöffnet
	Indoor-Spielplätze geschlossen				
Veranstaltungen	Demonstrationen unter Erlaubnisvorbehalt.			Neubewertung	
	Versammlungen zum Gottesdienst etc. erlaubt				
	Großveranstaltung >1.000 verboten (bis 31. August)				
	Schützenfeste & co verboten (bis 31. August)				
	Messen verboten			Neubewertung	
	Sonstige Öffentliche Veranstaltungen verboten.			Sukzessive Zulassung von öffentlichen Veranstaltungen <1.000	
Private Beschränkungen	Zwei-Personen-Regel	Zwei-Haushalte-Regel		Neubewertung	
	Abstandsregel				
	Mund-Nasen-Bedeckung in ÖPNV/ Einkauf				

Der „Stufenplan" des Landes Niedersachsen

Ich habe mir unterdessen mal den „Stufenplan" des Landes Niedersachsen angesehen. Und festgestellt, dass der im Detail an vielen Stellen wunderbar schwammig ist. Konkrete Bedingungen, die für die nächste Stufe erreicht werden müssen, sind nicht erkennbar.

Der Termin für die nächste Stufe wurde anscheinend auch mal kurz spontan vom 6. auf den 8 Juni geändert. Mit dem verbunden wäre eine nicht näher definierte „Neubewertung" gewesen, was die Zwei-Personen-Regel betrifft.

Die gilt nämlich eigentlich nach wie vor, auch wenn sie jetzt Zwei-Haushalte-Regel heißt. Ob ich eine Person oder eine aus einem anderen Haushalt treffen darf, das ändert in der Praxis so gut wie nichts an der Zahl der Personen, die ich so treffen könnte.

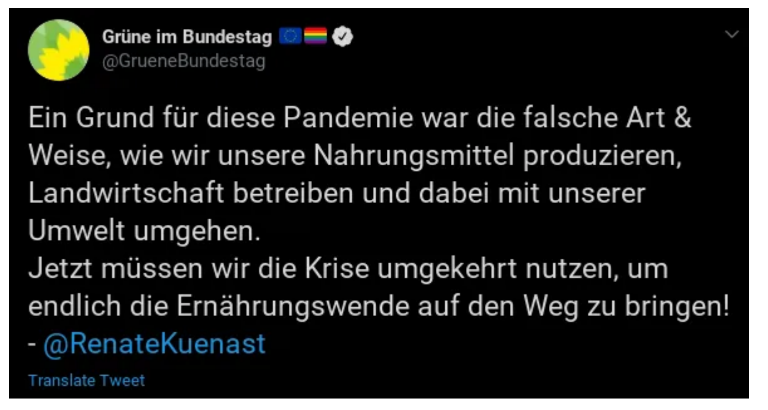
Und an der Stelle ist der Plan eben auch so praktisch unkonkret. Wenn diese Neubewertung darauf hinausläuft, dass man halt Personen aus zwei Haushalten treffen darf, werden zwar Skatrunden wieder legal, das aber als geilen Fortschritt zu feiern, auf den man dann drei Monate hingearbeitet hätte, fällt mir ehrlich gesagt schwer.

Ich frage mich auch, ob eigentlich irgendwer im Hinterkopf hat, dass die Leute sich jetzt sukzessive anfangen, illegal zu treffen. Im Zweifel drinnen – wo es infektionstechnisch zwar schlimmer, erwischtwerdenstechnisch aber eben fast absolut sicher wäre.

Verbote schaffen Bedarf nach Umgehung. Insbesondere, wenn es um Lebensnotwendiges geht. Und soziale Kontakte sind letztendlich lebensnotwendig. Man hört es allerorten und ich empfinde es auch selber so: Die Isolation schlägt immer mehr aufs Gemüt.

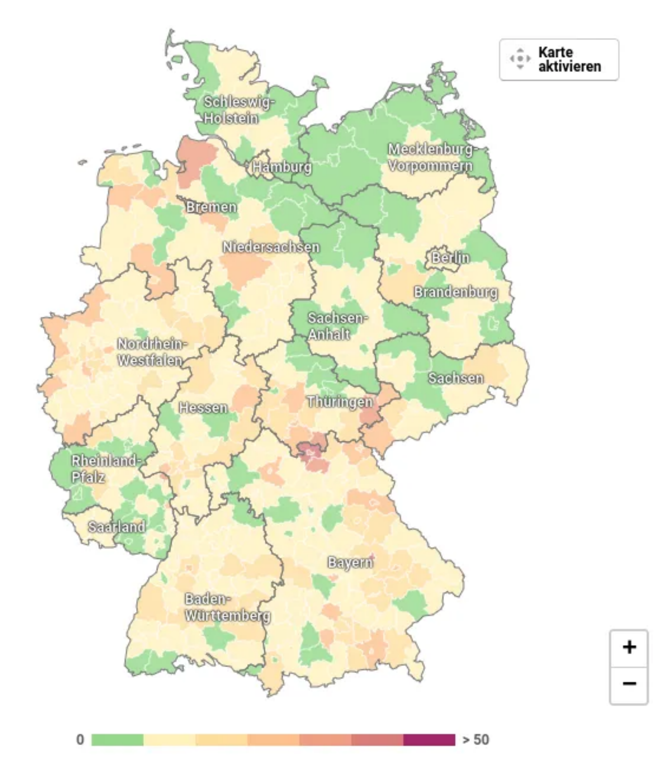
Corona-Tagebuch: Europäischer Fallzahlenvergleich

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-EUROPAEISCHER-FALLZAHLENVERGLEICH/
30. MAI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



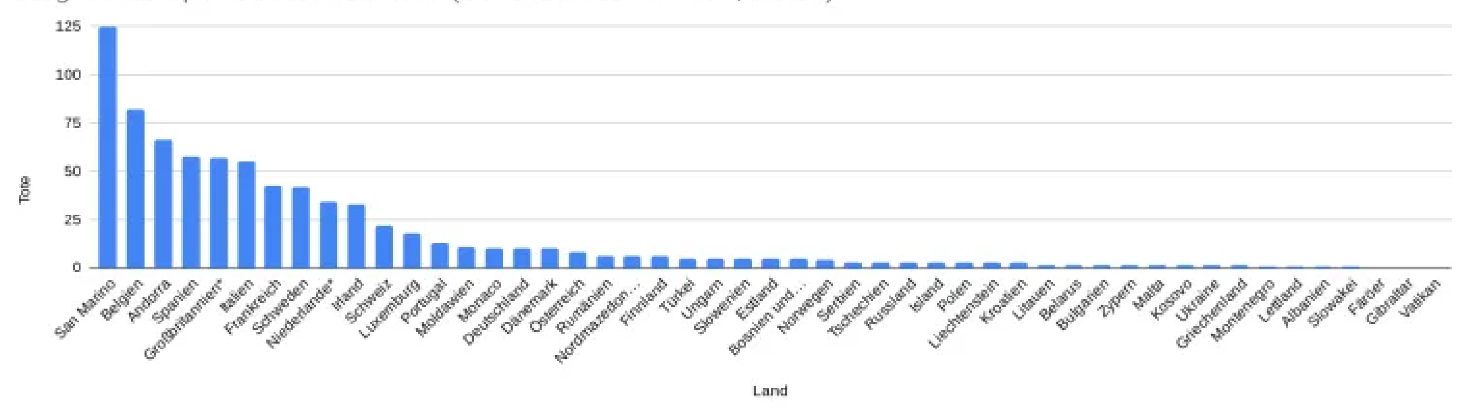
Populisten nutzen die Krise ohne jede Scham über an den Haaren herbeigezogene Analogien für ihre jeweiligen Ziele. Offen bleibt, wie weitere Verbote irgendwas an der Situation verbessern könnten aber vermutlich kriegt Volle Grantate Renate sich auch dazu irgendeine Lächerlichkeit aus den Fingern gesaugt.

Während die Grünen offenbar endlich rausgefunden haben, was die eigentlichen Ursachen für Corona gewesen sind, geht die Verbreitung trotzdem immer weiter zurück.

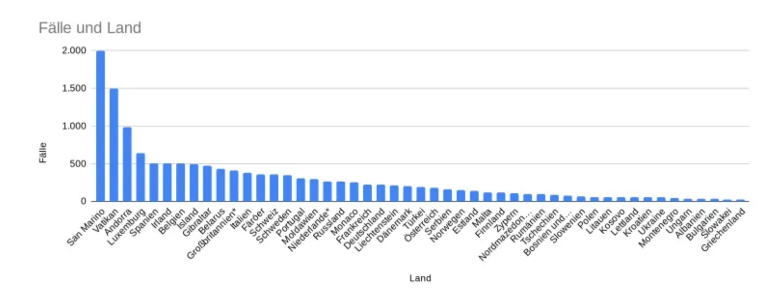


Neuinfektionen nach Landkreisen. Grün bedeutet, dass es in dem betreffenden Landkreis seit 7 Tagen keinen einzigen neuen Fall mehr gegeben hat.

Im Vergleich zum übrigen Europa steht Deutschland immer noch ziemlich gut da.



Belgien hat beispielsweise 8 mal so viele Tote pro 100.000 Einwohner wie Deutschland, Großbritannien und Spanien 6 mal. Frankreich und Schweden 4 mal so viele, Irland und die Niederlande 3 mal, die Schweiz gut doppelt so viele.



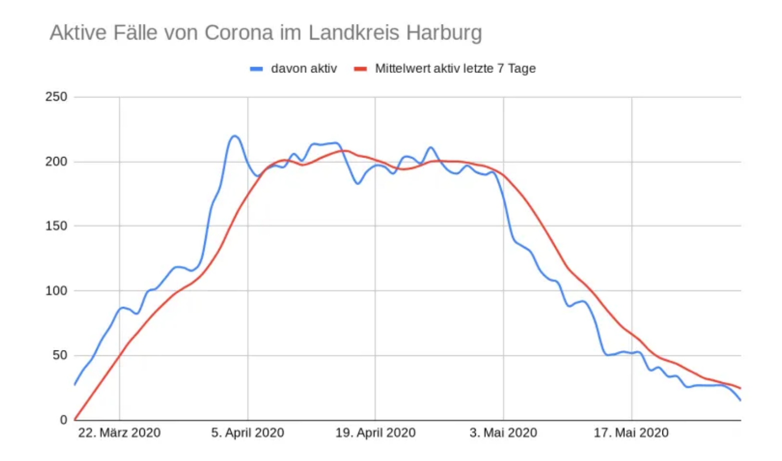
Wenn man Deutschland und Frankreich direkt vergleicht, fällt auf, dass Die Fallzahl zwar eine ähnliche ist, aber in Frankreich sehr viel mehr Menschen gestorben sind.

Weiß der Geier, warum die Zahlen sind, wie sie sind. Eine Möglichkeit wäre, dass sie wirklich die Realität abbilden und dort aus irgendwelchen Gründen wirklich so viele mehr gestorben sind. Genau so gut kann es aber an der Zahl der Teste liegen oder daran, nach welchen Krtierien Tote eigentlich gezählt werden.

Will heißen: Ich finde es zwar interessant, ab und zu mal die Zahlen nebeneinander zu legen. Aber mit irgendwelchen Rückschlüssen daraus sollte man trotzdem vorsichtig sein.

Auch deshalb gucke ich so gerne auf die Zahlen aus meinem Landkreis. Denn die sind auf jeden Fall mit sich selbst vergleichbar und bilden so vergleichsweise zuverlässig die Entwicklung hier im Landkreis ab.

Die Karte oben hat es ja schon verraten: Keine Neuinfektionen. Die offizielle Statistik zählt mit Stand von gestern nun nur noch 15 Personen.



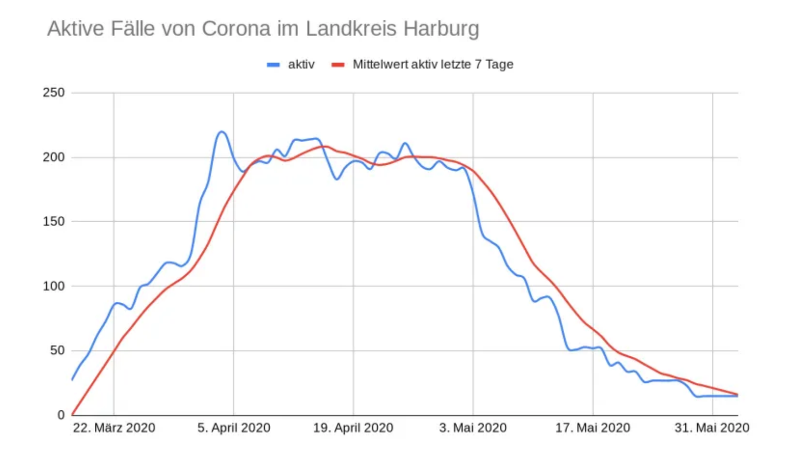
Gegen Mittag gibts normalerweise neue Zahlen aber das RKI, dass bereits um Mitternacht aktualisiert hat, hat für gestern keine neuen Infektionen gemeldet und somit sind es vielleicht sogar bereits noch etwas weniger geworden.

Spaßeshalber können wir jetzt noch mal die Fallzahlen aus dem Landkreis mit dem Bundesschnitt bezogen auf 100.000 Einwohner vergleichen. Und stellen fest, dass die Fallzahl nur knapp unter dem Schnitt liegt (213 zu 220), die Zahl der Toten aber nur halb so hoch ist wie der Bundesschnitt (5 zu 10).

Ich habe absolut keine Ahnung, warum das so ist. Eine aus der Hüfte geschossene Vermutung wäre, dass man in einem Flächenlandkreis Risikogruppen erfolgreicher schützen kann und deswegen die Erkrankungen so viel milder ausfallen als zum Beispiel in Großstädten.

Corona-Tagebuch: Flacher als eine Linie kann eine Kurve eigentlich nicht werden

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-FLACHER-ALS-EINE-LINIE-KANN-EINE-KURVE-EIGENTLICH-NICHT-WERDEN/
3. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Heute ist der 10. Tag in Folge, an dem es keine Neuinfektionen im Landkreis gibt. Weitere Lockerungen sind vor dem 8. Juni trotzdem nicht zu erwarten. Und ob nach dem 8. Juni das Treffen von mehr als einer Person zur Zeit legal sein wird, ist weiterhin fraglich. Gelesen habe ich bisher nichts entsprechendes. Zum Kotzen.

Erinnert sich noch jemand an die Parole Flattenthecurve von vor ein paar Monaten? Die Curve ist jetzt eine Linie. Flacher kann eine Kurve eigentlich nicht mehr werden. Jaja, es wird auch noch hin und wieder ein paar Infizierte geben und so. Aber es ist jetzt einfach flach wie sau und gemäß der Vorstellungen der Regierung haben wir eigentlich alles erreicht, was erreicht werden sollte. Ist es verwunderlich, wenn man dann einfach mal wissen will, was denn nun ist?

Ich habe mich derweil, nachdem es Gerüchte über eine Insolvenz von Eventim gab, damit beschäftigt, wie ich eigentlich meine Kohle von den vor Monaten erworbenen Theaterkarten wiederkriege.

Was soll ich sagen? Eigentlich alles an dem Prozess wirkt, als sollte man lieber auf das Geld verzichten. Man klickt sich in so ein Formular, das dringend den Login empfiehlt. Warum, ist mir nicht so richtig klar geworden. Eigentlich hätte man mittels dieser hippen Technologie namens Software sehr leicht automatisch Tickets einfügen können, die betroffen sind. Stattdessen hat man sich entschieden, König Kunde dazu zu bringen, die Barcode-Nummer einzugeben. Das geht seitens des Formulars natürlich nicht mittels Scan, sondern sie möchten, dass man alle 22 Ziffern manuell eintippt. 22 Ziffern bei vier Tickets. 88 Ziffern.

Statt, dass anschließend einfach diese Tickets für ungültig erklärt (die Veranstaltung wäre im April gewesen, sie sind also ohnehin für nichts mehr zu gebrauchen) und die 60 Euro zurück überwiesen werden, wird ein PDF runtergeladen, dass man ausdrucken und zusammen mit den Tickets per Post verschicken soll.

Das ist zwar kundenunfreundlich – aber zumindest eleganter, als darum zu betteln, dass man auf sein Geld einfach verzichten sollte. Mir egal, ich zieh das jetzt erst Recht durch, ha!

Meanwhile in Hannover: Ministerpräsident Weil bringt eine Verdoppelung einer offenbar an alle Eltern zu verschenkenden Summe x ins Spiel, die demnach bisher 300 Euro pro Kind betragen sollte.

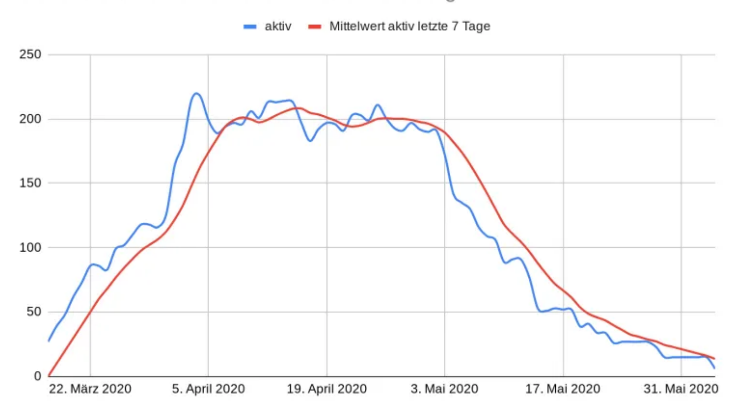


Soweit ich weiß, haben die Kommunen währenddessen immer noch keine Sicherheit darüber, ob sie eigentlich auf den Kinderbetreuungskosten jetzt ganz oder teilweise sitzen bleiben oder das Land seinen Job macht und diese übernimmt, damit man sie sich eben nicht von den Eltern wiederholen müsste muss. Die nachvollziehbarerweise wenig Verständnis dafür haben, für Betreuung zu zahlen, die gar nicht stattfinden darf, weil das Land diese verboten hat… im Büro Weil scheint man auf die Idee gekommen zu sein, dass es doch viel cooler aussieht, alberne Summen zu verschenken, statt die Kommunen die Lorbeeren für die von fremdem Geld (in diesem Fall ironischerweise finanziert aus Krediten, die die betreuten Kinder höchstpersönlich noch abzahlen werden) einheimsen zu lassen.

Corona war ja von Anfang an völliger Irrsinn in wirklich jeder Hinsicht. Das meiste an dem Irrsinn war vernünftig begründbar und verständlich. Wir scheinen in eine Phase einzutreten, in der vermehrt Quatsch gemacht wird. Diese eigenartigen Summen, die einfach nur kriegen soll, wer Kinder hat, gehören definitiv dazu. Denn während dieses Geld fließt, geht um uns herum alles Mögliche kaputt. Unser drängendstes Problem derzeit ist sicher nicht, dass Eltern 600 Euro fehlen.

Corona-Tagebuch: Noch 6 Infizierte im Landkreis

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-NOCH-6-INFIZIERTE-IM-LANDKREIS/
4. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Heute mittag gab der Landkreis wieder mal Zahlen bekannt. Es gibt 1 Neuinfektion. Gäbe es die nicht, gäbe es noch 5 Infizierte.

So sind es 6. Das sind 20 Prozent mehr als 5. 20 Prozent!

So oder so ähnlich alarmistisch muss man es sich vermutlich schönrechnen, wenn selbst diese Entwicklung nichts an der sozialen Isolation der 253.000 übrigen Bürger ändern soll. Effektiv ist jeder 42.000ste Einwohner infiziert. Meine Gemeinde hat 35.000 Einohner. Ich könnte jedem einzelnen die Hand schütteln und wäre womöglich immer noch nicht infiziert.



Montag soll die nächste Stufe des Niedersachsenstufenplans gezündet werden. Was auch immer das konkret heißt, denn da bleibt der sogenannte Plan ja wunderbar unkonkret.

Vielleicht wird ja die Skatrunde dann doch mal legalisiert. Auch wenn das wahrscheinlich scheißegal ist, weil die Leute solche Runden natürlich längst wieder aufgenommen haben. Wer will es ihnen auch verdenken angesichts dieser Entwicklung?

Ja, natürlich ist das Virus noch da. Ja, natürlich sind größere Veranstaltungen immer noch eine schlechte Idee. Beispiele dafür gibts ja einige, aktuell ist viel die Rede von einer „Familienfeier" von Göttingen, nach der über 100 Personen positiv getestet worden sind. Jeder Blödi versteht, dass sowas momentan nicht besonders schlau ist.

Aber warum zur Hölle gibt es für die Regierung zwischen „2 Personen dürfen sich treffen" und „100 Personen dürfen sich nicht treffen" denn eigentlich keine Stufen dazwischen? Absurd!

Corona-Tagebuch: Zündung der 4. Stufe

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-ZUENDUNG-DER-4-STUFE/
7. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Auf einer blauen Tafel steht der Text: „Corona-Lockerungen ab 8. Juni: Kneipen dürfen öffnen. An Hochzeiten, Beerdigunen, Taufen, religiösen Feiern dürfen bis zu 50 Personen teilnehmen. Kulturveranstaltungen mit Sitzplätzen im Freien mit max. 250 Besuchern sind erlaubt. Hotels dürfen bis zu 80 Prozent ausgelastet sein. Hallen- und Spaßbäder dürfen öffnen. Abstands- und Hygieneregeln gelten weiterhin!

Ab morgen gelten diverse neue Regeln. Alle unter dem Vorbehalt, dass man Abstand halten muss und so weiter.

Das klingt erstmal ganz gut. Aber wenn gleichzeitig bundesweit aus verschiedenen Großstädten Bilder von Massendemonstrationen gegen Rassismus in Amerika auftauchen, bei denen auf jegliche Hygieneregeln verzichtet werden durfte, fühlt man sich irgendwie verschaukelt.



Karlsruhe an diesem Wochenende. So sah es in vielen großen Städten aus.

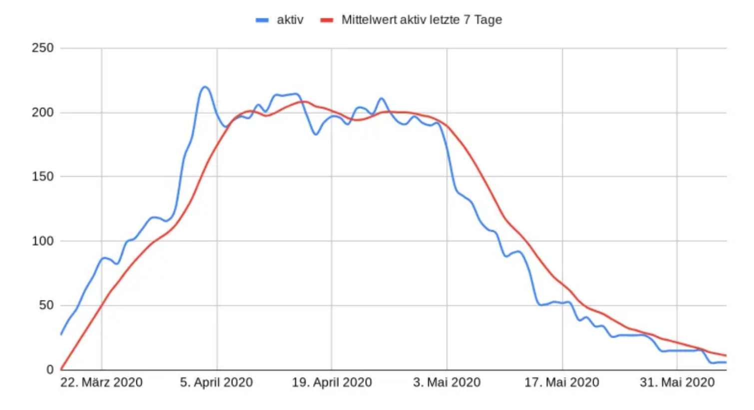
Ich denke, für das kommende Wochenende werde ich mal so eine „Kulturveranstaltung mit bis zu 250 Leuten“ planen. Schätzungsweise werden es eher so 4 oder 5 und die Kultur wird sich in ein wenig begleitender Musik aus der Bluetoothbox beschränken. Aber ich sehe nunmehr wirklich gar keinen Grund, sowas nicht einfach mal zu machen.

Der Landkreis weist auf seiner Coronaseite für gestern keine Genesenen aus. Also, da steht nicht etwa die gleiche Zahl wie am Vortag oder so, sondern es steht einfach gar nichts dort.

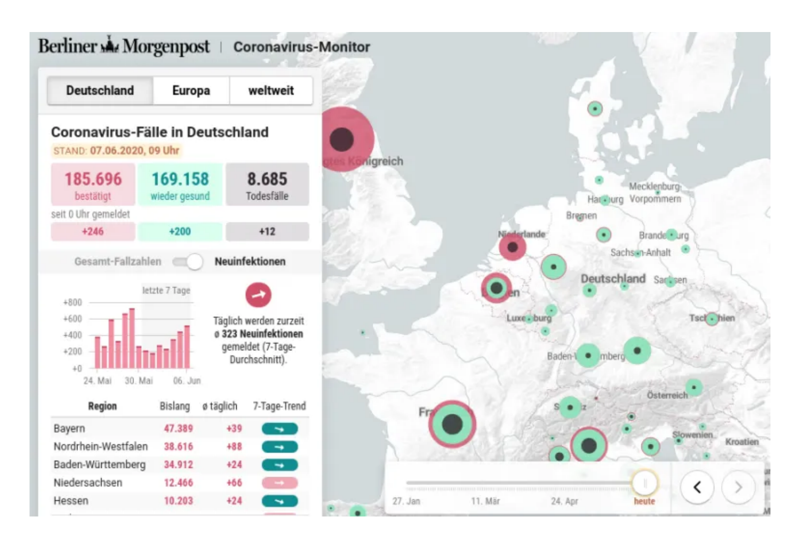
31. Mai 2020	531	503	13
01. Juni 2020	531	503	13
02. Juni 2020	531	503	13
03. Juni 2020	531	503	13
04. Juni 2020	532	513	13
05. Juni 2020	534	515	13
06. Juni 2020	534	- - -	13

Keine Ahnung, ob das ein Versehen ist oder ob sie das jetzt da einfach nicht mehr hinschreiben. Wenn das so bleibt, dann werde ich meine hübsche eigene Statistik so wohl nicht mehr führen können. Auf alle Fälle würde ich in dem Fall aber mal nach dem Grund fragen. Denn ich finde es nach wie vor relevant, wie viele Infizierte es tatsächlich noch gibt. Wie viele es insgesamt in den letzten Monaten gab, ist hingegen eine Zahl, die ich relativ nebensächlich finde.

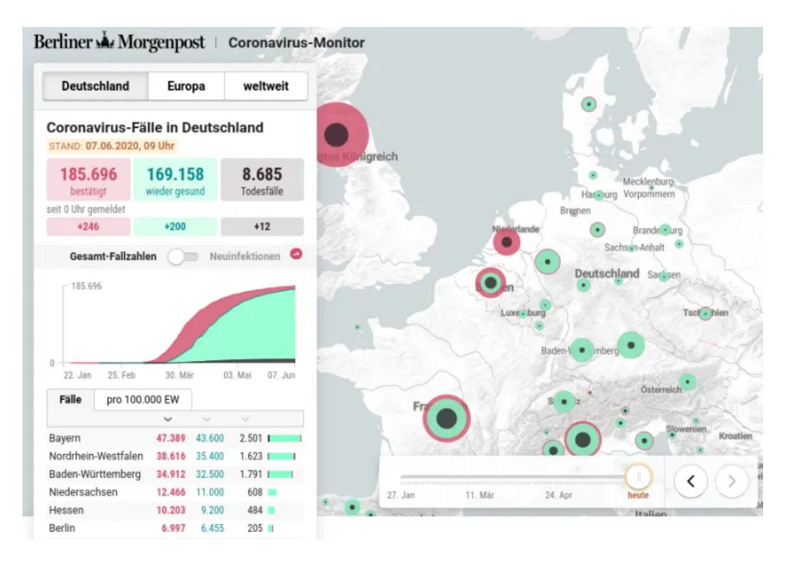
Da sich diese Zahl gestern nicht geändert hat, gehe ich der Einfachheit halber mal von 6 Infizierten aus. Mehr sind es auf keinen Fall, eventuell weniger.



Weltweit steuern wir auf 7 Millionen Infizierte zu. Also, insgesamt in den letzten Monaten, nicht etwa aktuell. Heute wurde der 400.000ste Tote gezählt.



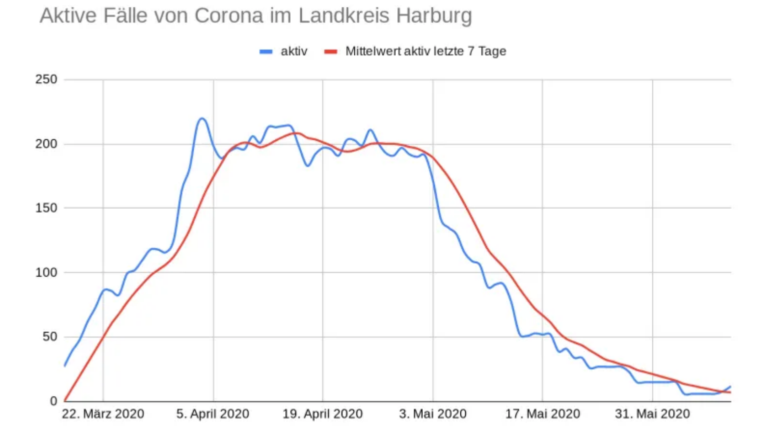
In Deutschland ging der Trend zuletzt wieder zu mehr Infektionen. Aber dieser Trend dreht sich sowieso alle paar Tage und sollte daher nicht überbewertet werden.



Jedenfalls ist die bundesweite Kurve ähnlich flach geworden wie die hier im Landkreis. Abgesehen von temporären Trends stimmt die Richtung insgesamt.

Corona-Tagebuch: Doppelt so viele Erkrankte wie noch vor 2 Tagen

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DOPPELT-SO-VIELE-ERKRANKTE-WIE-NOCH-VOR-2-TAGEN/
10. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



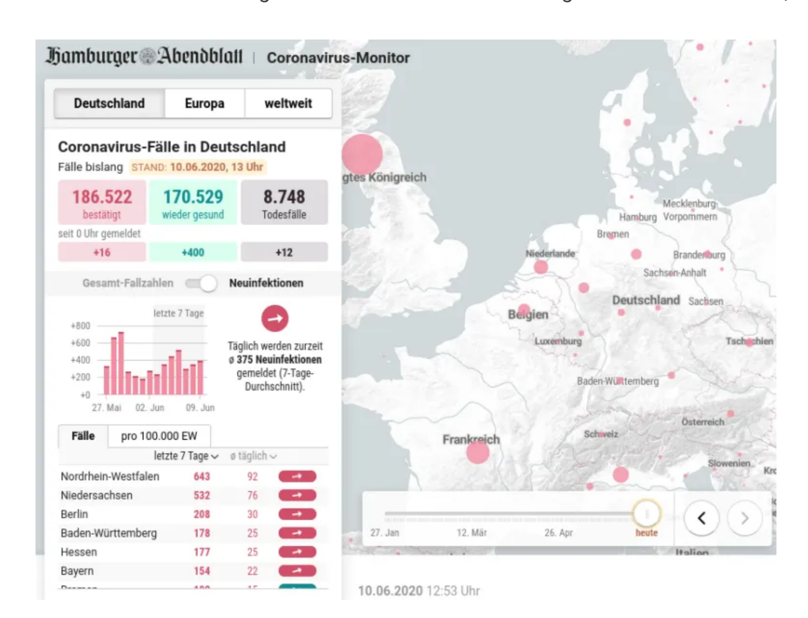
Tja, Montag waren es noch 6 Infizierte, heute sind es 12. Das ist eine Verdoppelung, auch wenn 12 natürlich immer noch wenig ist. Aber trotzdem eine Entwicklung, die etwas überrascht.

Noch etwas mehr überrascht es, dass offenbar ein Corona-Genesener aus meinem Landkreis nun erneut positiv getestet wurde. Ich glaube, man geht offiziell eher von einem Messfehler aus, eine echte Erklärung hat aber wohl noch niemand. Jedenfalls nicht offiziell.

08. Juni 2020	534	515	13
09. Juni 2020	535	514	13
10. Juni 2020	539	514	13

Die Zahl der Genesenen sank gestern einfach mal um 1.

Mein Landkreis liegt damit leider offenbar in einem aktuellen Bundestrend, denn die Infektionen nehmen derzeit wieder zu. Das wird auch anderswo auf niedrigem Niveau stattfinden und dann ist eben auch ein Anstieg um 100% in absoluten Zahlen gar nicht so dramatisch, wie es erstmal klingt.



Aber jedenfalls sieht es jetzt zum ersten Mal seit langem so aus, als wäre da irgendwas scheiße gelaufen. Eventuell rund um das Pfingstwochenende herum. Ein weiteres Wochenende, an dem ich doof zuhause rumgesessen habe, während andere sich möglicherweise mit anderen Mitgliedern der Spezies Mensch

illegalerweise amüsiert haben.

Etwas, woran man sich, das habe ich hier schon öfter gemutmaßt, mit der Zeit ohnehin gewöhnen muss. Denn die Vorstellung, dass man einfach mal alle den ganzen Sommer über weiter wegsperren könnte, bevor es dann im Winter wieder in einen harten Lockdown geht, grenzt für mich an absoluten Größenwahn – das wird sich so nicht umsetzen lassen.

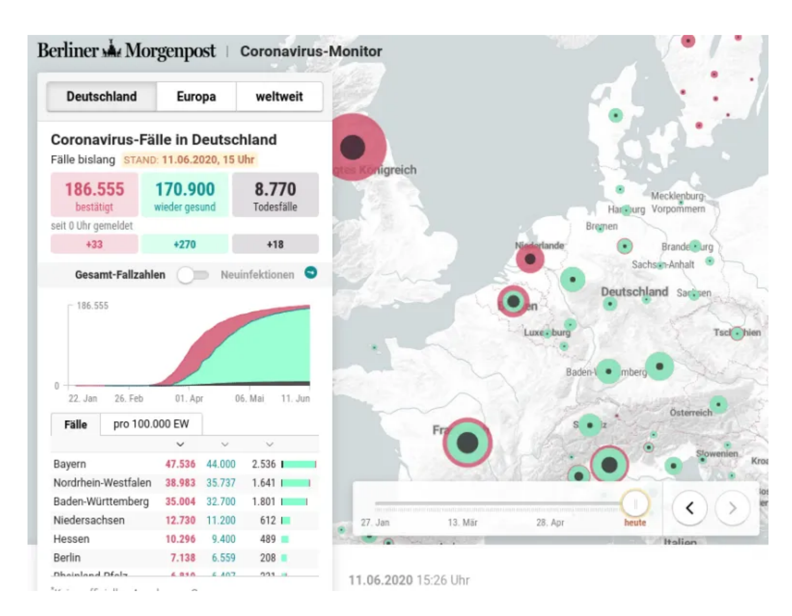
Vielleicht pendelt sich die Zahl der Erkrankten aber ja jetzt auch einfach bei dem ein, was einfach bleibt, bis das Thema Corona ganz erledigt ist. Die nächsten Tage werden zeigen, wie es weitergeht.

Corona-Tagebuch: Toilettenpapier ist alle

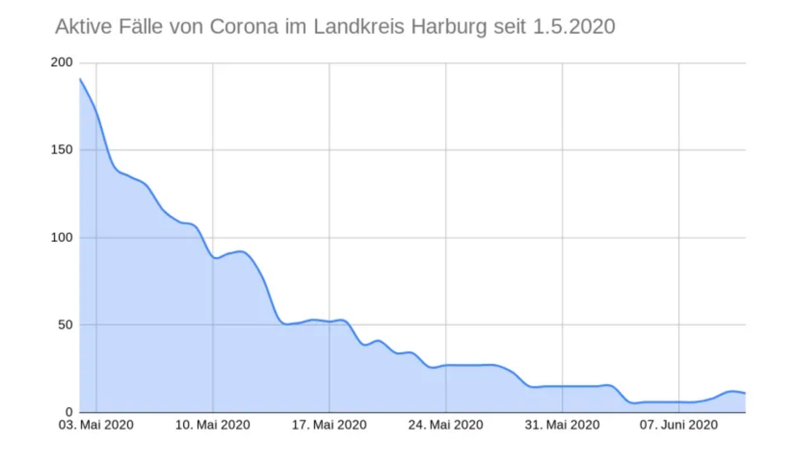
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-TOILETTENPAPIER-IST-ALLE/
11. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Irgendwann zu beginn dieser ganzen Lockdowns, Kontaktverbote und sonstiger Maßnahmen, als auf einmal ein paar Knallköpfe anfingen, Klopapier zu horten, zählte ich sicherheitshalber mal durch, wie viel ich noch so da hätte. Das waren damals so 6 Rollen in Reserve. Ich vermelde feierlich: Die letzte dieser Rollen ist dann jetzt mal in Gebrauch. Es steht also die Anschaffung neuer Rollen ins Haus.

Zum Glück habe ich, statt mich von diesen Klopapierpreppern irre machen zu lassen, einfach gewartet, bis der Wahnsinn ein Ende gefunden hat. Klopapier ist scheinbar schon lange kein Problem mehr, nirgends.



Die Infektionszahlen sehen heute schon wieder harmloser als gestern. Was die Frage aufwirft, welchen Informationswert sie denn eigentlich überhaupt noch haben in diesen Tagen, wenn sich praktisch täglich der Eindruck von „katastrophal" zu „läuft" ändern kann. Aber eigentlich war es ja die ganze Zeit so, dass all diese Zahlen nie übermäßig viel aussagen konnten, außer einen ganz groben Rahmen zu geben, wo wir eigentlich stehen.



Nicht umsonst tracke ich die Zahlen aus meinem Landkreis seit geraumer Zeit selbst mit und bastele hübsche Diagramme daraus. Denn wie es vor der eigenen Haustür aussieht, finde ich längst relevanter. Es lässt eben Schlüsse darauf zu, wie sinnvoll gewisse Maßnahmen eigentlich noch sein könnten oder eben nicht. Aber auch das sind immer nur so Eindrücke, die man vorsichtig behandeln sollte.

Trotzdem ist es schön, dass wir hier wieder einen kleinen Rückgang zu verzeichnen hatten: Nur noch 11 Infizierte.

Vielleicht nicht unbedingt interessanter aber für den Alltag deutlich relevanter als der ganze Statistikquatsch sind – und waren ja auch hier für mich immer – die konkreten Beschränkungen und Verbote und gegebenenfalls Lockerungen.

Und ich habe öfter mal festgestellt, dass es gar nicht so leicht ist, rauszufinden, was konkret jetzt eigentlich wie zu handhaben wäre. Es gibt die Vorgaben des Landes, die einzuhalten sind und es gibt die Landkreise mit ihren Gesundheitsämtern, die das dann umsetzen. Es gilt am Ende, was der Kreis sagt. Aber wenn dort in der x-ten Verordnung dann einfach bei bestimmten Punkten nur noch „entfällt" steht, wie ich es da einige Male gelesen habe, ist man entweder gezwungen, die vorigen Versionen auch noch alle zu wälzen – oder man guckt, ob das Land dazu was in den Corona-FAQ stehen hat und vertraut darauf, dass der Kreis das genauso sieht.

Die Verordnungen ändern sich alle 1-2 Wochen und das ist offenbar selbst vielen Profis eigentlich viel zu schnell, um da noch vernünftig hinterher zu kommen. Sofern die offiziellen Vorgaben an die Kreise genau so bescheuert aussehen, also einzelne Punkte, die gelockert werden, einfach durch ein „entfällt" ersetzt werden, kann ich das auch absolut verstehen.

Viel klüger wäre doch eine Matrix, eine schöne Übersicht, die alle Verbote auflistet und die man jeweils anpassen kann, was denn davon nun wieder möglich ist oder ggf. unter welchen Bedingungen.

So würde ich das jedenfalls machen. Die Landespolitik scheint sich dieser Sache langsam intensiv anzunehmen, wie ich **heute las**. Wohl auch, weil die Leute einfach den Überblick verlieren und immer weniger wissen, was sie eigentlich dürfen, sollen, müssen und sich daher gelegentlich falsch verhalten.

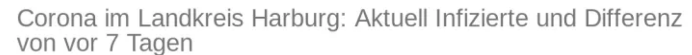
Auch das wieder ein Beispiel dafür, dass man bei den Regelungen zu wenig im Hinterkopf hat, dass Menschen diese umsetzen müssen und nicht einfach so umprogrammiert werden können, wie Bürokraten sich das offenbar gern vorstellen.

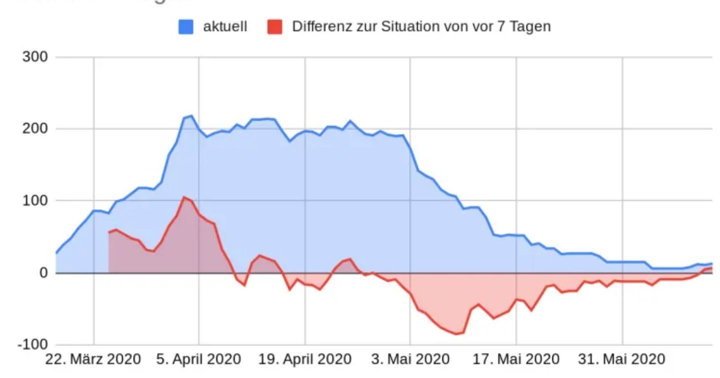
Corona-Tagebuch: Zweite Welle?

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-ZWEITE-WELLE/
12. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Die riesige Horde an Apokalyptikern, die einem in Talkshows und sozialen Medien so begegnen, wird nicht müde, die ominöse „zweite Welle“ zu prophezeihen. Nachdem es jetzt an verschiedenen Orten wieder mehr Infektionen gibt, geht das natürlich mal wieder los.

Ich habe mal ein neues Diagramm aus den Infektionszahlen des Landkreises gebastelt. Denn hier im Landkreis haben wir jetzt erstmals seit April wieder einen steigenden 7-Tage-Trend, was die Zahl der aktuell Infizierten angeht. Und natürlich fragt man sich: Wie groß ist der „Rückschritt“, wie schlimm ist diese Entwicklung? Ich glaube, dass mein neues Diagramm das etwas einzuordnen hilft.





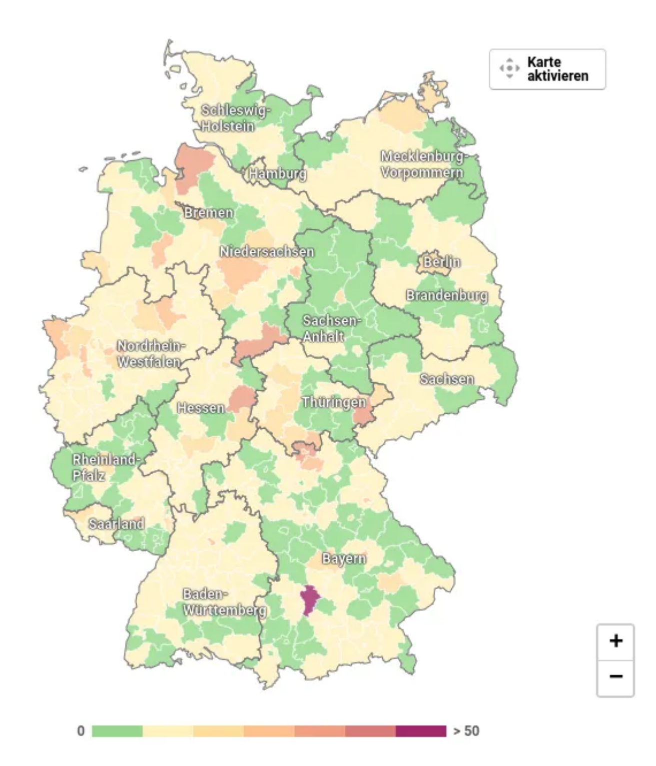
Das wichtige ist die rote Kurve. Sie zeigt an, wie heftig die Zahl der Infizierten in den jeweils letzten 7 Tagen angestiegen ist. Es wird vornweg erstmal vor allem eines deutlich: Wer also die aktuelle Entwicklung bereits als „Welle“ bezeichnen möchte, der wird konstatieren müssen, dass es dann nicht die „zweite“ Welle sein kann, sondern mindestens die vierte. Jedenfalls ausgehend von der Zahl der jeweils aktuell Infizierten. Ich weiß nicht, ob Virologen das genauso rechnen aber so würde ich halt jetzt mal unbedarft auf die aktuelle Entwicklung blicken wollen.

Wir sehen auch, dass der Anstieg in seinem heutigen Ausmaß kleiner und flacher ist, als alle vorherigen.

Von daher und nur in Bezug auf die aktuelle Entwicklung würde ich mich mal zu einem „alles halb so wild“ hinreißen lassen. Was nicht heißt, dass es sich noch wieder anders entwickeln könnte.

Wie so oft werden die nächsten Tage also interessant. Es wird sich zeigen, wie groß der Ausschlag noch wird oder ob das vielleicht wirklich nur eine kleine Pendelbewegung der roten Linie um den Nullpunkt wird.

Bundesweit gibt es derzeit einen Landkreis, der wirklich heftig angestiegen ist und der liegt wieder mal in Bayern.



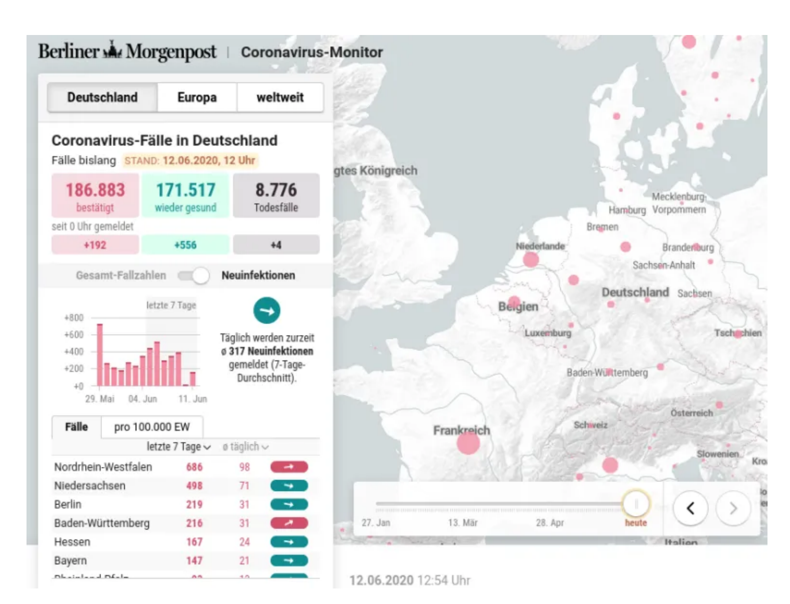
In Aichbach-Friedberg hat es binnen 7 Tagen 55 Neuinfektionen gegeben – 50 markiert die Grenze, über der es in den Lockdown zu gehen hat. Der Landkreis hat allerdings absolut auch nur 74 Fälle – wir haben es hier also wieder mal mit einem Ereignis mit sehr vielen Infektionen an einem Punkt zu tun, nämlich wohl den Unterkünften von Erntehelfern.

Das ist etwas, mit dem ich ehrlicherweise sowieso schon seit Wochen rechne, weil ich weiß, wie die Leute leben. Das hat etwas von Zeltlager und eine ernsthafte Trennung, wie sie jeder andere erlebt, wird sich dort kaum durchsetzen lassen, sofern sie überhaupt möglich wäre.

Jedenfalls ist dieser Ausbruch dort kein Wunder und keine Überraschung.

Ich weiß auch nicht, ob dort jetzt wieder harter Lockdown ist oder droht. Aber da die Probleme ja nun gerade weder in Restaurants, noch bei Friseuren oder wo auch immer die Apokalyptiker die Ursache dieser immer noch nicht erkennbaren zweiten Welle sonst noch so gesehen haben wollen aufgetreten sind, wäre das eigentlich auch Unsinn.

So wie vielleicht diese ganze 50er-Regel? Es ist jetzt glaube ich das zweite Mal, dass man einen solchen Anstieg irgendwo messen konnte und in beiden Fällen waren die gern kritisierten Lockerungen absolut nicht das Problem. Und zumindest im ersten Fall (das war glaube ich irgendein Schlachthof im Westen?) hat es diesen Lockdown halt nicht gegeben, weil man das genau so gesehen hat.



Die Entwicklung bundesweit ist jedenfalls besser, als man bei einiger Zeitungslektüre vermuten würde.

Heißt für mich, dass solche massiven Infektionen also nicht durch vermeintlich zu offene Hygieneregeln geschehen, sondern dort auftreten, wo diese nicht eingehalten werden oder nicht eingehalten werden können. Womit sie vielleicht sowas wie ein Risiko sind, mit dem man irgendwie leben lernen muss.

Das würde aber auch bedeuten, dass die Regeln wie sie sind eben nicht in Richtung von „mehr Leute treffen als 1“ gelockert werden könnten.

Zumindest nicht in Richtung „triff bis zu 20 Leute“. Man könnte aber die Grenze ja wenigstens auf 3-5 hochsetzen, damit zumindest rudimentäres Sozialleben vor dem Herbst noch mal ein paar Wochen stattfinden könnte. Und ja, wenn sich das als katastrophaler Fehler herausstellt, soll mans meinetwegen sofort wieder ändern…

Corona-Tagebuch: Die nichtvorhandenen Auswirkungen der Maskenpflicht

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-NICHTVORHANDENEN-AUSWIRKUNGEN-DER-MASKENPFLICHT/
15. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Ich logge ja fast täglich die jeweils aktuellen Zahlen mit, die mein Landkreis bekannt gibt. Daher habe ich nun eine schöne Liste mit Zahlen von seit Beginn von Corona. Anhand dieser Liste habe ich mal versucht, rauszufinden, welche Wirkung eigentlich die Masken hatten, die wir seit eineinhalb Monaten brav tragen, wenn wir Einkaufen gehen.

Der Spoiler steht schon in der Überschrift: Jedenfalls anhand dieser Zahlen ist keine Wirkung messbar.

Fakt ist, dass die Infektionswelle Anfang April bereits ihren Zenit hatte und danach eine Weile flach um den Wert von ca. 200 Infizierten pendelte.

Am 27. April trat dann die Maskenpflicht in Kraft. Exakt an diesem 27. April begann aber auch die Kurve schon zu sinke -, was bei einer Inkubationszeit von 5-8 Tagen nach allen Regeln der Logik nichts mit den Masken zu tun haben kann.

In der Woche nach Einführung der Maskenpflicht, in der diese auf das gemeldete Infektionsgeschehen also ebenso noch keinen Einfluss haben konnte, sank die Zahl der Infizierten weiter um relativ präzise ein Viertel.

Das war der größte Rückgang im kürzesten Zeitraum, den wir hier hatten. Es ging danach – also mit der Maskenpflicht – zwar immer weiter runter bis fast auf null. Aber eben nicht mehr ganz so schnell wie in diesem Zeitraum, kurz bevor die Maskenpflicht eingeführt wurde.

Das kann zwar ein Zufall sein, da aber mit Einführung der Maskenpflicht von einem Tag auf den anderen niemand mehr auch nur ernsthaft versucht hat, Abstand zu halten, könnte das eben auch der negative Einfluss der Maskenpflicht sein, den ich immer unterstellt habe.

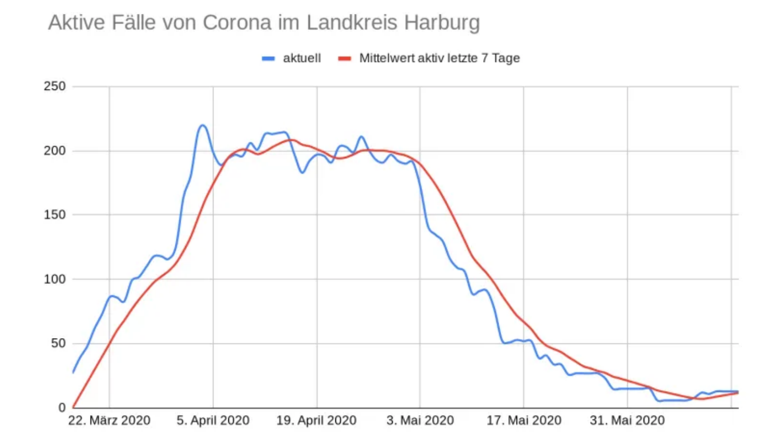
Das widerspricht zwar **dieser Studie aus Jena**. Aber in Jena wurde die Maskenpflicht bereits am 6. April eingeführt – zu einem Zeitpunkt, als Corona noch ganz anders ernst genommen wurde als zu der Zeit, als die Zahlen teilweise rapide zurückgingen.

Davon abgesehen spricht die Studie von einem Erfolg, weil die Zahl der Infizierten in den 20 Tagen nach Einführung der Maskenpflicht „nur“ von 142 auf 158 (also um 16 Fälle) gestiegen sei.

In meinem Landkreis stieg die Zahl der Infizierten in diesen 20 Tagen (es sind genau die 20 Tage vor Einführung der Maskenpflicht hier bei uns, also 6.-26. April) von 189 auf 201 – also um 12 Fälle absolut und prozentual gesehen sogar noch viel weniger, als in Jena.

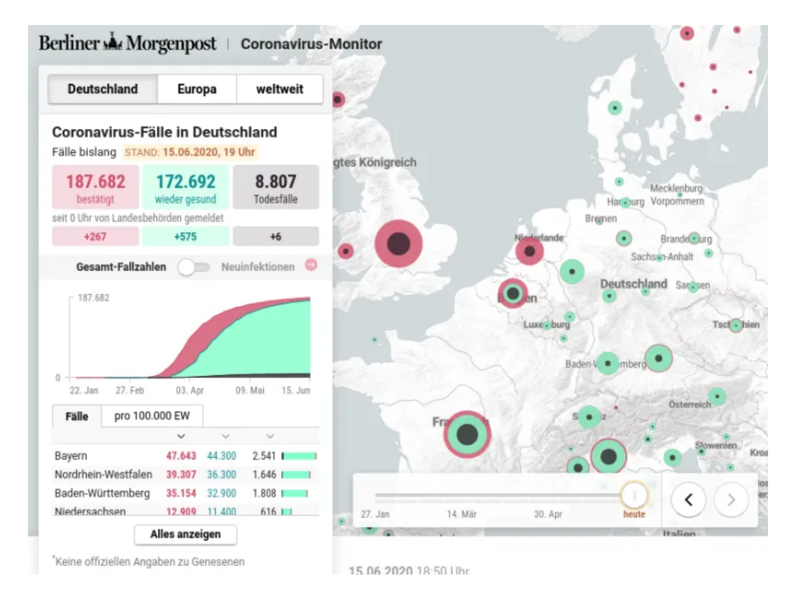
Dieser Vergleich dieses spezifischen Zeitraums hinkt natürlich, weil es schon sein kann, dass Corona in Jena später ankam und vielleicht die Kurve dort wirklich flacher war, als sie ohne Masken gewesen sein könnte. Und jetzt, wo das alles sowieso erstmal vorbei ist, ist es natürlich eigentlich auch eigentlich egal.

Messbar hat aber die Maskenpflicht hier bei uns offenbar keinen positiven Beitrag leisten können, während ein leiser Verdacht besteht, dass sie sich eben doch negativ ausgewirkt haben könnte.



Auch nicht messbar ausgewirkt haben sich nach wie vor diese gigantischen Anti-Rassismus-Demos, bei denen sämtliche Coronaregeln über Bord geworfen worden waren.

Hätten sie aber eigentlich längst müssen. Aber wer weiß. Vielleicht hat ja das Virus einfach nur das Memo nicht gekriegt oder so.



Morgen startet die Corona-Warn-App. Ich frage mich, wie die ganzen Bekloppten und Bescheurten aus den Fraktionen der Impfgegner, Reptiloidengläubigen, Merkelophoben, Bill-Gates-Hater usw. usf. wohl darauf reagieren werden, dass sich diese App wider Erwarten doch nicht automatisch installieren wird. Aber vermutlich werden sie sich einfach den gefühlten Skandal ausdenken.

Idiot müsste man sein. Da wird eine offenbar nie langweilig. Nichtmal während Corona.

Corona-Tagebuch: App

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-APP/
16. JUNI 2020
KATEGORIEN: APPS, CORONA-TAGEBUCH, PODCASTS

In diesen Minuten wird die Vorstellung der Corona-Warn-App **live übertragen**.



Erwartungsgemäß tun sich rund um die App menschliche abgründe in den sozialen Medien auf.

Sie würde über GPS die Leute tracken wollen (obwohl sie GPS weder nutzt, noch Zugriff darauf anfordert). Warum will die App denn bitte Zugriff auf die Kamera (will sie nur, wenn du nen Code von Deinem Corona-Test scannen willst – tipp ihn halt ein, wenn dir das lieber ist). Um Himmels Willen, die ganze Zeit Bluetooth eingeschaltet lassen, das hält ja kein Akku aus (sagen ausschließlich Leute, die Bluetooth offenbar gar nicht nutzen, sonst wüssten sie, dass das praktisch keinen Akku saugt…).

Das und Vieles mehr kann man dazu lesen. Ein Kommentar dümmer als der nächste.



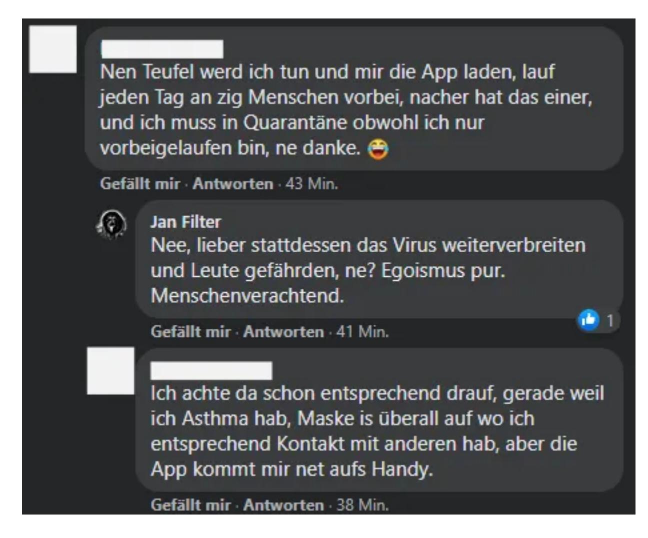
Ich will gar nicht behaupten, dass man keine Kritik an der konkreten App oder der Idee dahinter im Allgemeinen oder möglichen Sicherheitsrisiken im Besonderen üben dürfte. Und tatsächlich gibt es durchaus hier und da Kritik, die man inhaltlich halbwegs für voll nehmen darf.

Allerdings eben keine solche, die den Eindruck erweckt, dass theoretische minimale Risiken auch nur ansatzweise eine solche Verweigerungshaltung rechtfertigen würden, die mancher an den Tag legt.

https://youtube.com/watch?v=5AH8aCpD8CQ



Ja, jeder soll selber entscheiden, ob er diese App nutzt. Aber Leute, die sie mit der kreativen Begründung, dass sie dann möglicherweise in Quarantäne geraten könnten, weil mal der falsche an einem vorbeigelaufen wäre, ihre Nutzung nicht nur für sich ablehnen (was von mir aus auch mit der dümmsten Begründung irgendwo in Ordnung ginge), sondern auch öffentlich dafür werben, das sein zu lassen (was definitiv nicht mehr ganz so in Ordnung geht und kritisiert gehört), outen sich doch letztendlich nur als menschenverachtende Egoisten.



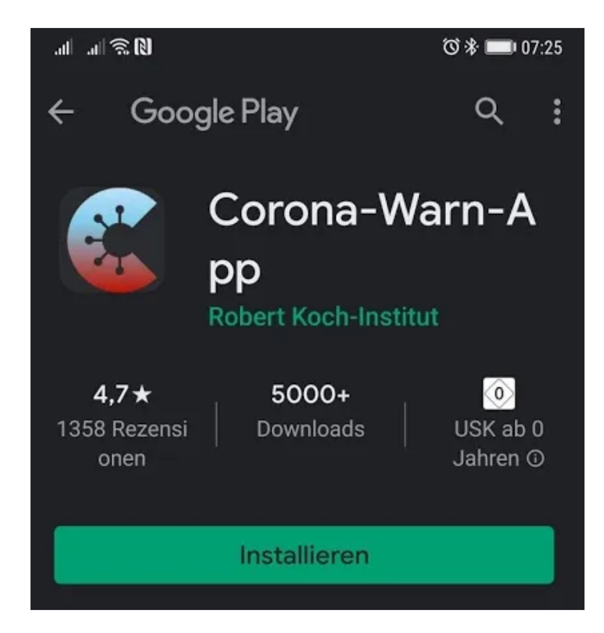
Gehört selbst zur Risikogruppe, lehnt es aber ab, gemeldet zu bekommen, wenn er einem Infektionsrisiko ausgesetzt gewesen ist. Dummheit im Quadrat.

Es kursiert aber zum Beispiel auch die folgende, fiktive Geschichte von „Peter Petersen“ auf Facebook, die ganz gut zurecht rückt, was von diesen ganzen Paranoikern zu halten ist:

> Peter Petersen auf Facebook:
> „Ich lasse mich doch nicht verarschen!!1!
> Diese Corona-App werde ich niemals installieren!
> ICH LASSE MICH NICHT AUSSPIONIERN!!“
> Facebook so:
> Oh, Peter Petersen,
> 35-40Jahre alt,
> männlich,
> wohnt in „Sydney“,
> loggt sich normalerweise in Wuppertal und Umgebung ein,
> politisch eher konservativ,
> katholisch,
> 798 Kontakte ersten Grades,
> 6712494 Kontakte zweiten Grades,
> Name vermutlich korrekt, da in den Adressbüchern der Freunde so vorhanden,
> hat 2 Kinder mit „Petra Petersen“ die in 2 Monaten Geburtstag hat und sich aktuell in einer Beziehung mit „Lurchi Mommsen“ befindet,
> mag Musik von den Flippers, Andrea Berg und Mötley Crüe, hat gestern Abend auf Netflix „Suits“ geschaut,
> war danach auf Pornhub, Stern, und TAZ um Artikel über Reisen zu lesen,
> bevorzugt Reiseziele in Bergregionen,
> hat in 4 Tagen Geburtstag,
> kauft eher impulsiv und online,
> interessiert sich für hochpreisige Marken,
> hat BMW, Ferrari und Glashütte Uhren abonniert, Haushaltsnettoeinkommen ca 30-50.000 Euro,
> hat 1999 an der Kalle Grabowski Universität Unna einen Abschluss in Literaturwissenschaft gemacht,
> wohnt weit entfernt von den Eltern,
> hat in letzten 4 Jahren mindestens 4 Beziehungen gehabt,
> ist aktuell Single,
> wird vermutlich demnächst ein Auto der Marken Mazda oder Honda kaufen,
> ist technisch interessiert, aber eher skeptisch,
> gilt als „late adopter“,
> hat gerade einen neuen Post verfasst:
> //Ich lasse mich doch nicht verarschen!!1!
> Diese Corona-App werde ich niemals installieren!
> ICH LASSE MICH NICHT AUSSPIONIERN!!//
> Geschrieben mit der Facebook App Version X.X
> in der Nähe Marktplatz Wuppertal,
> auf einem Apple Iphone X, 256GB,

> IOS ältere Version,
> Gerätesprache Deutsch
> Akkustand 23%
> Netzbetreiber Telekom
> Das speicher ich gleich mal auf meinen Servern in den USA, Deutschland, Norwegen, Dänemark, ………
> Völlig unbeteiligte Corona-App von Betatester,
> auch auf dem Marktplatz in Wuppertal:
> Oh. 221h273bd77 hat gerade 5 Minuten unter 2m entfernt von 23882bdw810 gestanden.
> Wenn in zwei Wochen keiner von denen gemeldet hat, dass positiv getestet wurde, lösche ich diese Info wieder.
> Sonst bekommt die jeweils andere ID eine
> Nachricht, dass ein Test empfohlen wird.

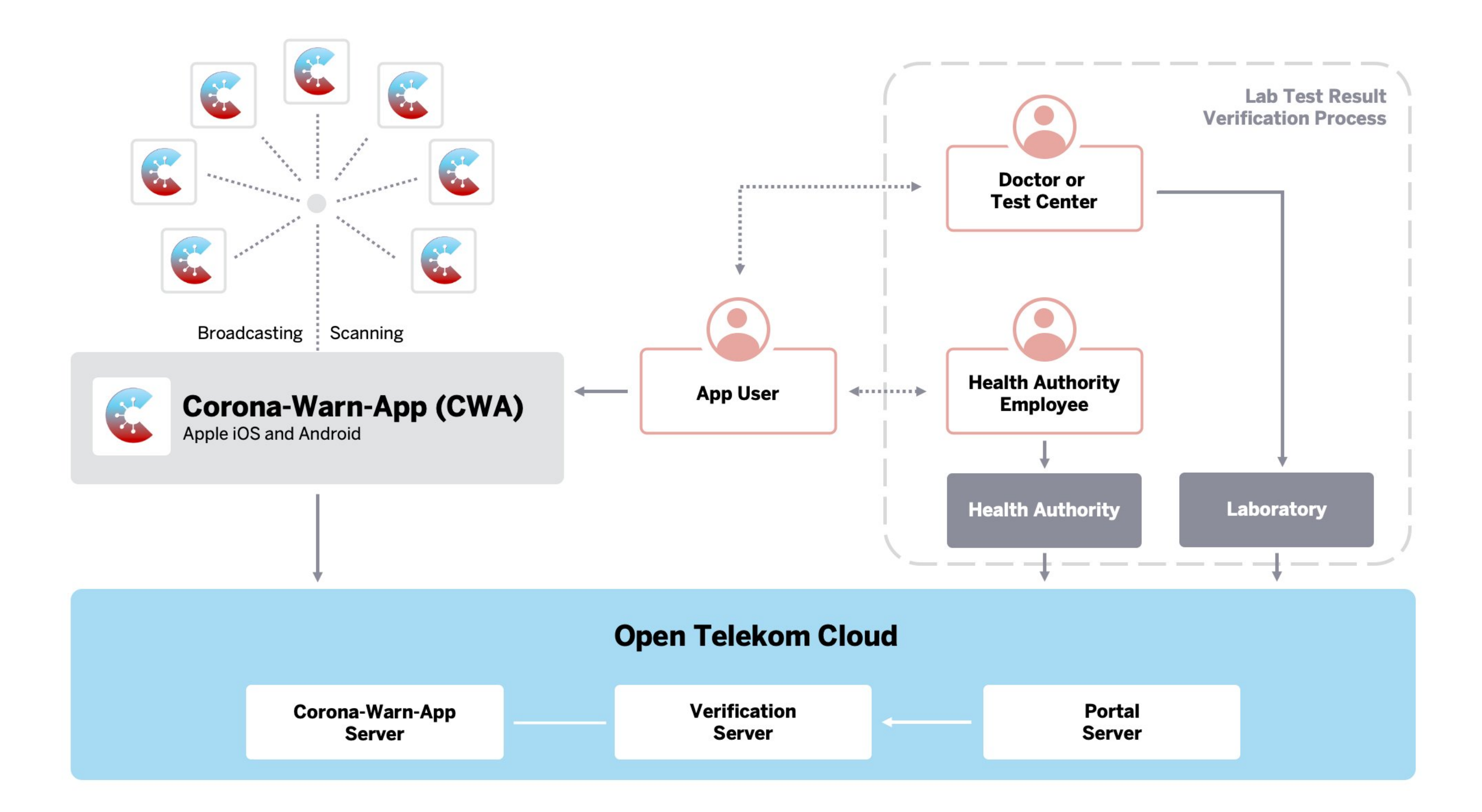
Als braves, absolut regierungstreues deutsches Schlafschaf, das ich bekanntlich bin, habe ich mir die App übrigens schon heute morgen beim Aufstehen installiert.



Gut 5000 Downloads waren es heute morgen. Jetzt, keine 5 Stunden später sind es mehr als 100.000.

Gestern zum Einschlafen habe ich mir noch **dieses zweieinhalbstündige Interview mit zwei Entwicklern der App** gegeben. Ich weiß nicht genau, wie viel ich davon gehört habe, ich bin wirklich irgendwann eingeschlafen aber ich glaube, man muss den ganzen Entstehungsprozess auch nicht unbedingt detailliert erklärt kriegen, um dem ganzen Projekt das nötige Vertrauen entgegen zu bringen.

Eigentlich ist doch klar, warum jeder halbwegs vernünftige Mensch sich verdammt noch mal diese App holen will: Weil sie hilft, Infektionen zu ermitteln, die bisher komplett unter dem Radar laufen. Was wiederum dafür sorgt, dass wir keine Freunde treffen dürfen, dass wir maskiert einkaufen gehen sollen, dass wir tausende von Existenzen im Gastronomiegewerbe, bei Künstlern und vielen anderen Branchen ruinieren. Und das wir uns seit Monatem allem berauben, was unser Leben eigentlich erst lebenswert macht, einfach, weil dieses Scheißvirus sich ohne all diese Maßnahmen dermaßen heftig ausbreitet, dass es unser Gesundheitssystem sprengen würde.



Quelle

Die App hilft dabei, die Pandemie in den Griff zu kriegen. Nicht mehr und nicht weniger. Und wir veranstalten eine ganze Menge Bullshit, der wesentlich aufwendiger und fragwürdiger ist, aber womöglich viel weniger bringt.

Von daher: Installieren statt maulen – und die Deppen dieser Welt durch rapide steigende Downloadzahlen auf Zinne bringen macht doch irgendwo auch Spaß.

- **Corona-Warn-App im Play Store**
- **Corona-Warn-App im App Store**

PS: Für die korrekte Bindestrichschreibweise gibt es von mir übrigens eine 1+ mit Sternchen. Bindestriche, die Google im Zweifel echt schnurzpiepe sind, werden leider viel zu oft dem Zeitgeist geopfert, gehören aber hier nunmal einfach hin. Auch wenn FDP-MdB Höferlin das sicherlich nicht hundertprozentig ernstgemeint) irgendwie anders zu sehen scheint.



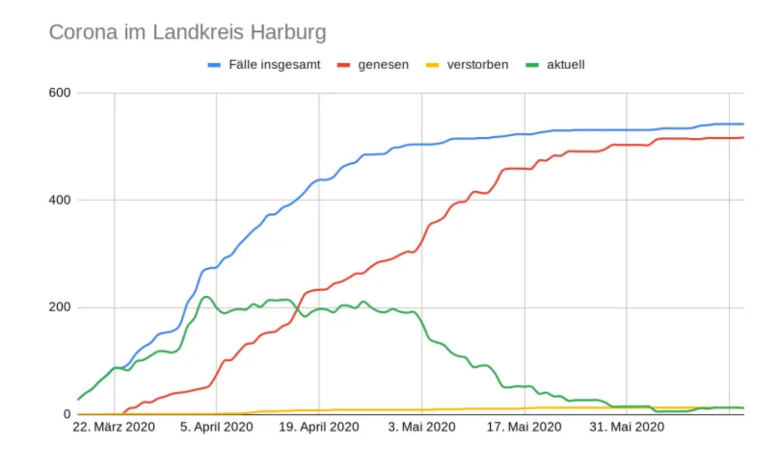
Corona-Tagebuch: Tinder Rückwärts

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-TINDER-RUECKWAERTS/
17. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Die Funktionsweise der Corona-Warn-App ist wie Tinder, nur rückwärts: Der Match führt zu unmittelbarer Einsamkeit.

Gemein aber irgendwie auch zutreffend. Und für viele App-Kritiker nach wie vor ein Grund, sich die App lieber gar nicht zu holen. Für mich der Grund, sie zu haben – denn ich möchte eigentlich schon wissen, wann ich möglicherweise andere gefährde, denn das möchte ich eigentlich ausschließen können.

Und so scheinen es viele zu sehen. Die App hatte gestern Abend schon über eine Million Downloads allein im Google Play Store. Bei Apple dürfte es nicht viel anders aussehen, auch wenn ich da keine Zahl zu gefunden habe. Aber im Bereich „Gesundheit und Fitness", der ja durchaus auch noch ein paar andere Größen kennen dürfte, ist die App immerhin bereits Platz 1.



Im Landkreis Harburg ist gestern wieder eine Person als „genesen" gemeldet worden. Das klingt so albern. Jede einzelne Person ist im Prinzip schon eine Meldung wert. In einer Pandemie. Aber bei nur 13 Erkrankten ist eben jede einzelne Genesung eine Verbesserung um fast 10 Prozent…

Dass vor diesem Hintergrund die aktuell geltenden Maßnahmen in Teilen immer schwachsinniger rüberkommen, merkt nun auch die Regierung. Gestern gab sie bekannt, dass man weitere Lockerungen ab kommenden Montag ermöglichen möchte.

Saunen, Kinos, Theater und Sportveranstaltungen dürfen wieder besucht werden. Natürlich mit Auflagen.

Die wichtigste Korrektur der Regeln, die gleichzeitig die bei weitem überfälligste ist, **erwähnt der NDR** quasi nebenbei: Die verfluchten Kontaktbeschränkungen, also dass, was unser Sozialleben seit Monaten lahmlegt, sofern wir uns denn überhaupt noch dran gehalten haben bei so offenkundiger Sinnlosigkeit, werden endlich gelockert.

Und das macht mich ehrlichgesagt etwas wütend. Denn diese Lockerung wäre schon vor Wochen angebracht gewesen. Angebrachter als jetzt. Vor drei Wochen hatten wir im Landkreis 15 Infizierte, Anfang dieser Woche waren es 13. Vor zwei Wochen waren wir mal runter auf 6. Spätestens das wäre der Zeitpunkt gewesen, diese albernen Kontaktverbote zu lockern. Und sei es vielleicht nur auf fünf, und sei es vielleicht auch nur für Zusammenkünfte im Freien. Stattdessen hat man uns diverse weitere Wochenenden unnötigerweise versaut. Um jetzt, wo sich die Zahl der Erkrankten zwischenzeitlich verdoppelt hat, direkt von einer Person, die man treffen darf, auf 10 zu gehen?!

Ja, mir ist schon klar, dass man als Landesregierung diese Regeln offensichtlich nicht an nur einem einzigen Landkreis festmachen kann und sollte. Aber man hätte ja zum Beispiel eine Lösung finden können, die solche Zusammenkünfte bei so gut wie nicht mehr vorhandenen Infektionen bereits auf Kreisebene einfach zu erlauben beginnt. Ich mein, andere Landkreise waren ja schon viele Wochen vorher bei null Infektionen, wie verarscht kommen sich die erst vor?

Und alles nur, weil Hannover, wo dieser Quatsch eingetütet wird, eben ne große Stadt mit immer noch hunderten Infizierten ist und die Entscheider nicht in der Lage sind, über ihren schmalen Hauptstadt-Tellerrand zu blicken, oder was?

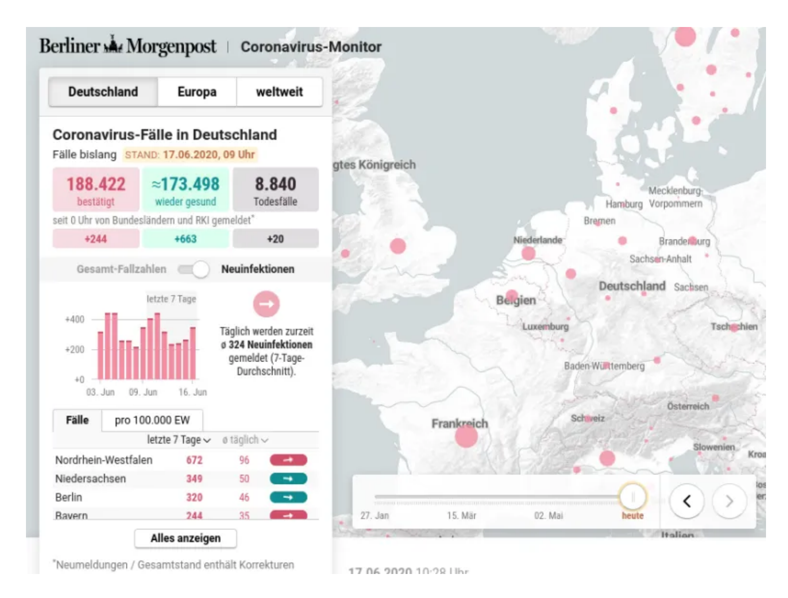
Generell wäre es ja vielleicht sogar für die ganzen unverbesserlichen Vollidioten, die Corona sowieso nicht für eine Gefahr halten, ein sinnvoller Anreiz zu vernünftigem Verhalten gewesen, hätte man gesagt: Hör mal Keule, ab sofort ist es nicht nötig, dass der letzte Großstädter Kontakte meidet (was ihm sowieso nicht möglich ist), sondern, wenn ihr hier in Eurem Landkreis unter 20 Infizierte kommt, dann dürft Ihr Euch einfach mal wieder zum Grillen treffen!

Das wäre doch so ein Angebot gewesen, bei dem man völlig beknackt sein müsste, um weiterhin Leute absichtlich anzuhusten oder was auch immer diese Spinner so den ganzen Tag treiben!

Stattdessen macht man die absolut nicht repräsentative Entwicklung in Hannover zum Maßstab für ein größtenteils ländlich geprägtes Land und belässt es Wochen länger als nötig in sozialer Isolation. Was erlaube?!

Aber gut. Aller berechtigter Kritik zum Trotz ist jetzt also doch noch vor Ende des Sommers eingetreten, was ich gehofft hatte. Auch wenn ich überzeugt davon bin, dass kaum einer sich noch großartig an die Kontaktverbote so rigoros gehalten haben wird, wie man es hätte tun sollen müssen. Komplett wirre Regeln werden nunmal irgendwann ignoriert, wenn es keine triftigen Gründe mehr für sie gibt.

Was fängt man jetzt mit dieser neuen Freiheit an? Nach so langer Zeit wäre es eigentlich naheliegend, eine echte Party zu feiern. Der Wetterbericht fürs nächste Wochenende spricht zwar noch gegen irgendwelche Aktiväten draußen aber die Lockerungen gelten ja sowieso erst ab dem Montag danach. Und fürs übernächste Wochenende sind aktuell für Samstag 28 Grad und Sonnenschein angesagt. Ich war lange nicht mehr mit ein paar Freunden und viel Bier an der Elbe. Mal gucken.



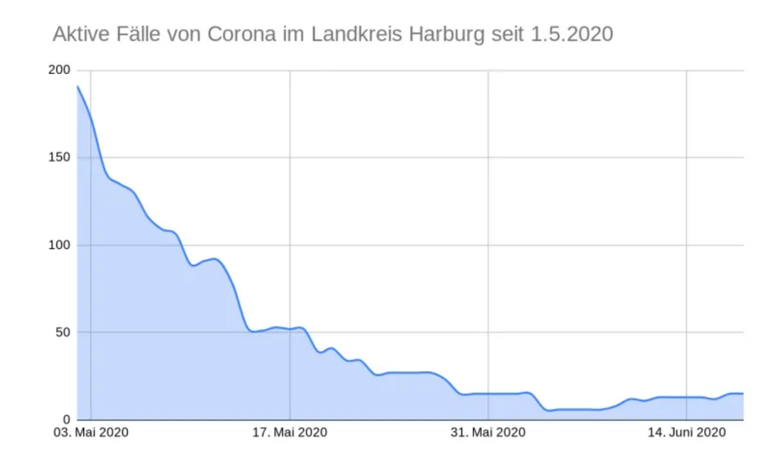
Von den Masseninfektionen nach den ganzen Demos und der seit Monaten angekündigten „zweiten Welle“ ist übrigens nach wie vor auch Bundesweit nichts zu sehen. Selbst in Berlin geht die Zahl der Neuinfektionen zurück.

Corona ist für diesen Sommer einfach durch, so scheint es. Herbst und Winter kommen früh genug, also lasst uns doch einfach noch ein paar Wochen ein halbwegs normales Leben, bevor die Scheiße wieder von vorne losgeht.

Corona-Tagebuch: Masseninfektionen, App, Kampf um einen Impfstoff

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-MASSENINFEKTIONEN-APP-KAMPF-UM-EINEN-IMPFSTOFF/
19. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Es ist noch nicht besonders lange her, dass ich relativ nahe die Umstände einer Trauerfeier einer Nachbarin mitbekommen habe. Wäre sie einige Tage vorher gestorben, wären bei der Trauerfeier maximal 10 Anwesende erlaubt gewesen. So waren es immerhin 20 und inzwischen sind wohl bis zu 50 erlaubt. 10 ist krass hart, da ist in vielen Fällen nicht mal die Familie komplett anwesend. 20 ist einigermaßen erträglich und 50 sollte genügen, um einen normalen Freundes- und Familienkreis angemessen einladen zu können, auch wenn es gerade bei Trauerfeiern natürlich mies ist, Leute ausschließen zu müssen.



Im eigenen Landkreis dümpeln die Infektionen so dahin. Es genesen ein paar, es infizieren sich ein paar. Meine Prognose, dass sich das so langsam auf diesem Niedrigen Niveau einpendeln könnte, scheint sich fürs Erste zu bestätigen.

Und ich verstehe gut, wenn das unter den vielen Corona-Beschränkungen das ist, was Betroffenen am meisten weh tut. Aber wenn dann jemand (auch noch ausgerechnet an Corona) stirbt und man sich aus diesem Anlass nicht nur mit wirklich nicht nötigen, übertriebenen 80 Personen versammelt, sondern einige davon wiederum Corona-positiv getestet worden sind, frage ich mich halt schon, **was zur Hölle eigentlich in manchen Leuten vor sich geht**.

So dumm und überflüssig diese Geschichte auch ist, eigentlich redet halb Deutschland aber grade eher über die **Masseninfektion in einem Schlachtbetrieb, der über 650 positive Tests** und noch viel mehr Quarantänen nach sich gezogen hat. Unvermeidlich die vielleicht grundsätzlich berechtigte aber in diesem Zusammenhang ja trotzdem unpassende Debatte um Arbeitsverhältnisse und Qualitätsmaßstäbe in Großschlachtereien auf der einen Seite. Auf der anderen Seite bedeutet eine solche Masseninfektion aber natürlich auch unweigerlich ein Zurück zum Lockdown. Eigentlich.

Um sich mal die Größenordnungen klar zu machen: Bei diesem einen Ereignis sind mehr Menschen infiziert worden, als es in meinem Landkreis über die gesamte Zeit positiv Getestete gegeben hat. Die Bedingung für Lockerungen jeglicher Art ist ein Ausbleiben von 50 Infizierten innerhalb von 7 Tagen und diese Grenze wurde hier mal eben um das 13-fache gerissen.

Auch dieser Fall stellt für mich erneut in Frage, was diese 50er-Regel soll, denn natürlich sieht man auch dieses Mal keinen Grund dafür, trotz dieser 13-fachen Überschreitung dieser irgendwo selbst ausgesuchten roten Linie den ganzen Landkreis zurück in den Lockdown zu versetzen. Was ja vernünftig ist. Aber meine These, dass das ja offenbar nie zum Einsatz kommen wird, wieder mal stützt. Außerhalb solcher zentraler Ereignisse mit vielen Infektionen können sich doch so viele Menschen eigentlich gar nicht infizieren, wie soll das gehen?



Coronavirus-Fälle in Deutschland

Fälle bislang STAND: 19.06.2020, 09 Uhr

190.118 bestätigt	≈173.856 wieder gesund	8.882 Todesfälle
+308	+9	+7

Fälle seit 0 Uhr*

Gesamt-Fallzahlen / **Neuinfektionen**

letzte 7 Tage

+1.000
+500
+0
05. Jun 11. Jun 18. Jun

Täglich werden zurzeit ø **444 Neuinfektionen** gemeldet (7-Tage-Durchschnitt).

Fälle | pro 100.000 EW

	letzte 7 Tage	ø täglich
Nordrhein-Westfalen	1.451	207
Berlin	438	63
Niedersachsen	333	48
Bayern	211	30
Baden-Württemberg	184	26
Hessen	144	21

Die Schlachtergeschichte hat uns in Sachen Neuinfektionen mal so richtig den Schnitt versaut.

Das Blutrote da links ist der Landkreis Gütersloh. Aber eigentlich ist es nur die Stadt Rheda-Wiedenbrück. Naja, eigentlich ist es wohl vor allem die Schlachterei Tönnies.

NRW-Virologe Streck rät in diesem Zusammenhang wunderbar unaufgeregt dazu, solche Vorfälle genau anzusehen und leitet für das Virus gewisse klimatische Bedingungen ab, unter denen es sich ausbreitet wie bekloppt, zum Beispiel Kälte.



https://youtube.com/watch?v=j5mklQf6rp0

Für mich erhärtet sich zunehmend der Eindruck, dass abseits von Großveranstaltungen, auf die wir wohl noch eine ganze Weile verzichten müssen werden, zumindest bei unseren sommerlichen Temperatur- und Feuchtigkeitsverhältnissen hier das Infektionsrisiko mindestens im Freien relativ niedrig sein könnte. Und wir sehen ja in der Tat auch weiterhin nichts von massenhaften Infektionen nach den ganzen Demos der letzten Zeit. Ein halbwegs normales Leben – in gewissen Grenzen, eh klar – sollte eigentlich damit möglich sein, solange es sich vorzugsweise draußen abspielt.

Und das wäre dann immerhin ein Zustand, mit dem man eine ganze Weile klar kommen könnte, bis dieses Virusproblem auf irgendeine Weise gelöst werden kann.

Als aktuell wahrscheinlichste Lösung gilt natürlich ein Impfstoff. Vielleicht auch mit einer ordentlichen Portion Wunschdenken aber das ist ja irgendwo auch verständlich.

War das aber bisher ein eher abstraktes Versprechen, so werden da jetzt so langsam Nägel mit Köpfen gemacht. **Der Bund hat sich soeben mal kurz mit fucking 300 Millionen Euro in einen Impfstoffhersteller komplett eingekauft**. Man bestellt also als Staat nicht einfach einen noch gar nicht vorhandenen

Impfstoff, sondern kauft den ganzen Laden stattdessen. Das zeigt vor alle, wie hart der Wettbewerb der Staaten um Lösungen wirklich ist und wie krass Angst man hat, dass andere einem das Zeug wegnehmen könnten.

Diese Angst ist mit Sicherheit berechtigt. Sie zeigt aber auch, wie „nützlich" zum Beispiel so Vereine wie die WHO in diesen Zeiten, in denen sie eigentlich genau solche Vorkommnisse irgendwie verhindern helfen sollte, in der harten Realität wirklich sind.

Ich sehe ja so manche UN-Gruppierung eher kritisch. WHO war mir bis Corona kam eher egal, nie mit beschäftigt. Der UN-Menschenrechtsrat, **den die miesesten Staatschefs dieser Erde, Schlächter, Antisemiten und sonstige Diktatoren immer lustig und gekonnt dafür benutzen, halbswegs integere Demokratien dumm aussehen zu lassen**, kann zum Beispiel meiner Meinung nach schon lange weg – oder wenigstens um das immer noch verblüffend positiv empfundene „UN" erleichtert werden.

Naja und in der WHO hat China eben dafür gesorgt, dass Taiwan rausfliegt. Auch hier sieht man also, dass der nach außen als friedlicher Staatenbund im Dienste der Menschheit dargestellte Verein selbstverständlich für knallharte politische Machtspielchen genutzt wird. Insbesondere bei der WHO hat man im Verlauf dieser Pandemie den Eindruck, dass sie eigentlich nur für solche Spielchen dient und keinen messbaren Beitrag auch nur zur Dokumentation der Pandemie, geschweige denn zu ihrer Lösung leisten kann oder will oder vielleicht sogar beides. Ich glaube, die WHO sollte man nach dieser Pandemie mal unter die Lupe nehmen und ggf. abschaffen und durch irgendwas Bauchbares ersetzen oder so.

Von der Weltpolitik zurück nach Deutschland: Die erst in dieser Woche gestartete App verzeichnete gestern bereits über 8 Millionen Downloads. Jeder zehnte Deutsche hat sich das Ding also bereits installiert. Ich glaube, dass kann man als Erfolg werten.

Corona-Tagebuch: Zahl der Infizierten wieder einstellig

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-ZAHL-DER-INFIZIERTEN-WIEDER-EINSTELLIG/
23. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

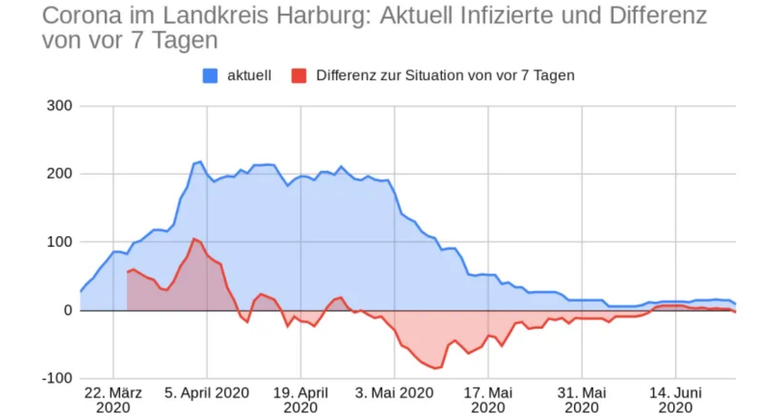
Nordrhein-Westfalen bringt aktuell bundesweit die bei weitem höchste Zahl der Neuinfektionen. Es sind im Schnitt derzeit täglich 273 und das ist die knappe Hälfte aller Neuinfektionen bundesweit. Und fast alle diese Neuinfektionen traten in den Landkreisen Gütersloh und Warendorf auf, die beide nebeneinander liegen. Gütersloh allein zählt inzwischen fast 1000 Infizierte aber auch in Warendorf sind es 190 – und davon fast 70 innerhalb der letzten 7 Tage. Das liegt natürlich beides drastisch über jener 50er-Grenze.

Von der ich neulich noch festgestellt habe, dass sie ja absehbar eher nicht zu neuen kreisweiten Lockdowns führen würde. Das muss ich jetzt teilweise revidieren – oder besser gesagt etwas erweitern. Denn normalerweise stimmt meine Einschätzung wohl immer noch. Denn bis auf hier ist es immer recht gut gelungen, Infektionsketten zu unterbrechen und eine kurzzeitige Überschreitung der 50er-Grenze nicht zur unkontrollierten weiteren Ausbreitung kommen zu lassen. In Gütersloh ist das offensichtlich nicht gelungen. Der Landkreis hat aktuell mehr Coronakranke, als es das gesamte Land Mecklenburg-Vorpommern seit Jahresbeginn hatte.

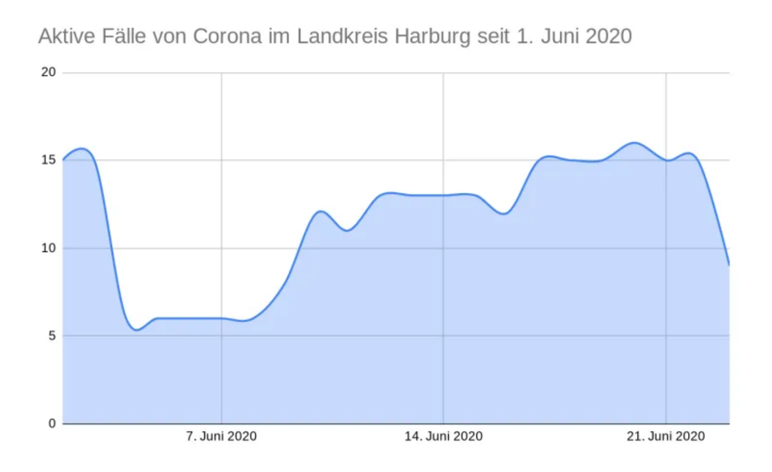
Der Landkreis geht daher nun tatsächlich in einen neuen Lockdown. Wegen einer einzigen Firma, in der quasi über Nacht hunderte Menschen sich gegenseitig angesteckt haben. Ich wäre sauer, würde ich da leben.

Ob der Nachbarlandkreis ebenfalls einen Lockdown braucht, wird sich zeigen. Theoretisch ist auch der über der Grenze aber halt in einem Rahmen, wie wir das schon öfter gesehen haben. Wenn das soweit alles ist, muss ein neuer Lockdown dort nicht sein. Aber das hatte man in Gütersloh erst auch gedacht. Es hängt sicherlich auch sehr davon ab, wie verantwortungsbewusst die Infizierten und die, die es zumindest theoretisch sein könnten und davon wissen, sich so verhalten.

So beschissen es derzeit anderswo aussieht, so positiv sind die aktuellen Zahlen aus dem eigenen Landkreis.



Denn die Zahl der Infizierten ist ein gutes Stück gesunken und aktuell fast schon wieder auf dem Stand von vor 14 Tagen. Man sieht an meinem selbstgebasteltem Diagramm anhand der roten 7-Tages-Differenzkurve, dass diese wieder im negativen Bereich angekommen ist und das bedeutet, dass die Zahl über den Verlauf der letzten Woche rückläufig ist.



Und es stellt sich einmal mehr der Eindruck ein, dass die Fallzahl sich auf irgendwas um die 10 einpendelt. Das allerdings bei mittlerweile relativ weitreichenden Lockerungen, mit denen es sich ja tatsächlich fürs Erste einigermaßen leben ließe. Selbst Theater und Kinos haben wieder geöffnet. Was nach wie vor nur begrenzt möglich ist, sind größere Feiern mit Freunden und Familie und Großveranstaltungen. Insbesondere von letzteren hat sich glaube ich für dieses Jahr aber schon seit Monaten jeder verabschiedet.

Wobei wir grade in den letzten Tagen lernen mussten, dass diese ganzen Maßnahmen offenbar nur für Normalsterbliche gelten und nicht zum Beispiel für Regierungsmitglieder. Der Ministerpräsident Baden-Württembergs Kretschmann zum Beispiel reist mit dem Flugzeug und ist weder am Flughafen noch im Flieger selbst maskiert.

Und der Hamburger Innensenator Grote hat derweil eine Art Coronaparty gegeben, mit Empfang und Schnittchen.

Beide Fälle sind krasse Ausreißer aber zeigen Eines: Für die Entscheider scheint Corona etwas zu sein, dass ihren normalen Lebenswandel deutlich weniger berührt als den jedes normalen Bürgers. Für uns fühlt es sich inzwischen seltsam an, wenn wir uns in Menschenmengen ohne Maske bewegen und dass diese Lektion ausgerechnet ein Regierungschef offenbar noch immer nicht gelernt hat zeigt, dass er von der Maskenpflicht bisher kaum betroffen war.

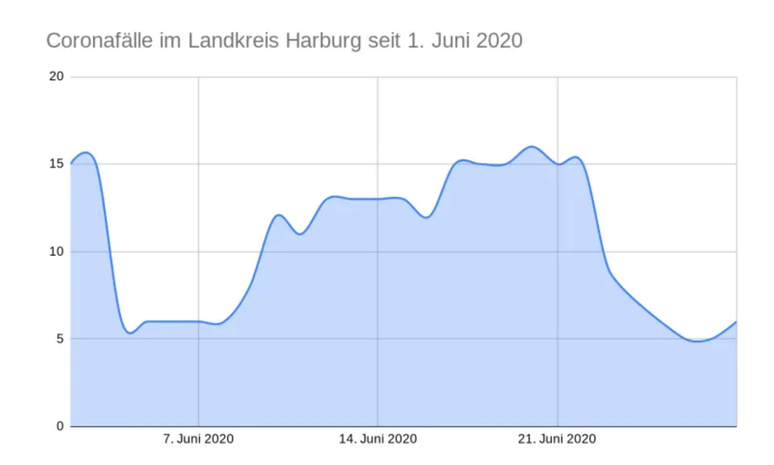
Wir Normalbürger haben von der Hochzeit bis zur Trauerfeier alles an wirklich einmaligen Feiern entweder abgesagt oder auf einen sehr kleinen Rahmen beschränkt, obwohl das teilweise wirklich weh tut. Mitglieder der Hamburger Regierung feiern hingegen völlig nichtige Anlässe mit ner Party, als wäre es sonstwas und als gäbe es kein Corona.

Derweil sterben massenweise Unternehmen in den Bereichen Kultur und Gastronomie, weil genau die Leute, die von nichts wirklich betroffen sind, aber uns allen diese ganzen Regeln aufzwingen, von denen sie sich selbst ausnehmen, vor allem wegen genau dieser Regeln.

Corona-Tagebuch: Die erste Party seit 15 Wochen

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-ERSTE-PARTY-SEIT-15-WOCHEN/
28. JUNI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

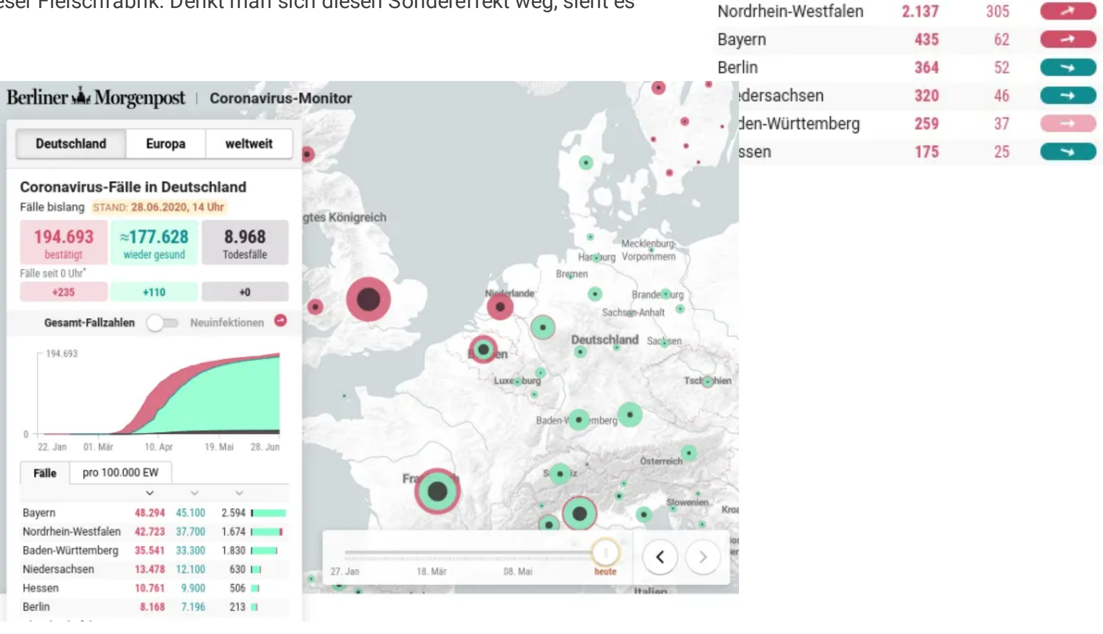
Freitag saß ich mit ner Handvoll **Bierfreunde** an der Elbe am Strand. Es war nicht der erste dafür geeignete Tag in diesem Jahr aber der erste, an dem man das legal machen konnte, denn seit vergangenem Montag ist es endlich wieder erlaubt, mit mehr als einer Person zur Zeit (nämlich mit bis zu 10 Personen) Zeit zu verbringen. Und das haben wir bei dem wirklich geilen Wetter, das wir Freitag hatten, gern genutzt. Es wurde ein ziemlich langer Abend, bei dem wir diverse Bierspezialitäten genossen haben.



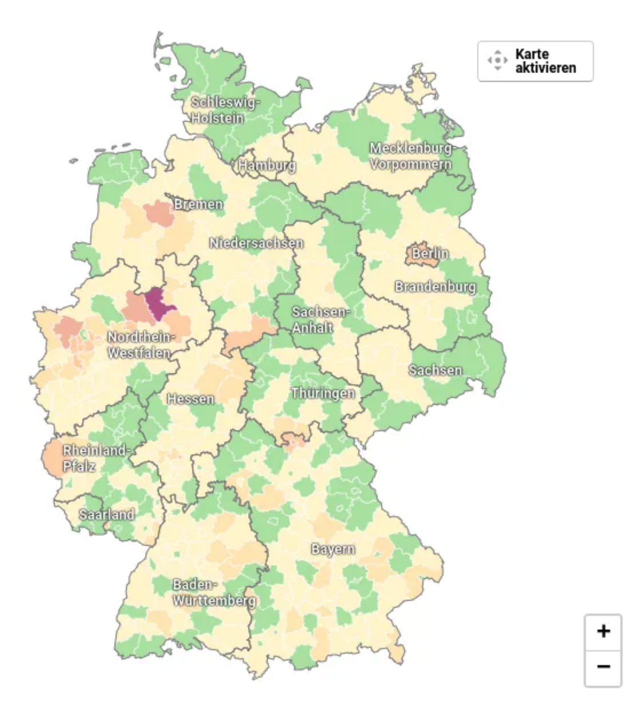
Währenddessen sind die Coronafälle im Landkreis wieder bei 6 angekommen. Das ist jedenfalls der Stand von Freitag. Mittwoch und Donnerstag standen wir sogar schon bei 5, was der bisher tiefste Stand gewesen ist. Mal sehen, wie die Zahlen Montag aussehen. Offenbar aktualisiert der Kreis die Zahlen inzwischen am Wochenende nicht mehr. Kann ich auch verstehen, die Situation ist offensichtlich weit genug von akut entfernt, als dass man für dieses Zahlenwerk irgendwen am Wochenende arbeiten schicken müsste.

Aber wie man jetzt an der Kurve der jeweils noch aktiven Fälle sieht, haben wir wohl jetzt diese Pendelbewegung um die 10 Fälle herum. Mal so aus der Hüfte geschossen würde ich sagen, dass das für einen Landkreis, durch den diverse vielbefahrene Autobahnen gehen, wo massenhaft Pendler nach Hamburg fahren, wo es ein großes Amazon-Lager gibt, zu dem viele Leute auch aus Hamburg pendeln, in dem generell sehr viel Logistik ist, also Fahrer von sonstwo her aufschlagen und eventuell noch mal ne Infetion mitbringen, also unter all diesen Aspekten würde ich sagen, dass das eine Vertretbare Zahl ist und solange sie darum pendelt, ist das Problem ja auch offensichtlich irgendwie im Griff.

Auch bundesweit ist es irgendwie im Griff. Es gibt zwar zur Zeit immer noch täglich 573 Neuinfektionen im 7-Tage-Durchschnitt. Aber davon kommen 305 aus Nordrhein-Westfalen und dort zum größten Teil aus den bekannten Problemzonen im Umfeld dieser Fleischfabrik. Denkt man sich diesen Sondereffekt weg, sieht es sogar in NRW vertretbar aus.



„Flatten the Curve", der Slogan aus den Anfangstagen dieser ganzen Geschichte, ist jedenfalls erreicht worden. Es wird immer Infektionen geben, das ist klar. Aber wir haben jetzt offene Schulen, Kitas, man darf sogar privat wieder Leute treffen. Und auch Urlaub wird offenbar massenweise gemacht. Ja, Normalität ist immer noch was Anderes aber zumindest ist eine ganze Menge möglich und trotzdem explodieren abgesehen von wenigen Ausreißern nirgendwo die Infektionen.



Die grünen Landkreise hatten in den letzten 7 Tagen keine einzige infektion mehr. Das sind nicht nur komplett ländliche Kreise, sondern zum Beispiel auch sowas wie Lüneburg.

Verschiedene Dinge gehen aber nach wie vor nicht. In der vergangenen Woche fand noch einmal wieder eine Beerdigung in meinem weiteren Bekanntenkreis statt, bei der auch wieder nur wenige Trauernde anwesend sein durften. Ich glaube, es war ein Enkel des Verstorbenen, der das Ganze kurzerhand über Youtube live gestreamt hat, was ich eigentlich ganz gut fand, aber ohne Corona vielleicht ein völliges No-Go geblieben wäre.

Eine andere coronabedingte Erfahrung ist mir knapp noch mal erspart geblieben, denn fast hätte ich Donnerstag einen Besuch in einem Krankenhaus gemacht. Das funktioniert nach wie vor mit namentlicher Anmeldung, Maskenpflicht und so weiter. Nervig aber verständlich. Wie gesagt: Normalität ist was Anderes. Aber man kommt einigermaßen damit klar, finde ich.

Ebenfalls „erspart" geblieben ist mir eine Fischmarkttour, die die Feuerwehr eigentlich heute vorgehabt hätte. Überhaupt versorgt mich mein Kalender weiterhin ständig mit der traurigen Information, was normalerweise heute wieder los gewesen wäre aber nicht ist.

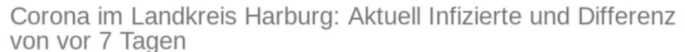
Für mich steht außer Frage, dass die Freiheiten, die jetzt neu gewonnen werden konnten, auf jeden Fall so oft es geht genutzt werden. Sprich: Sofern das Wetter stimmt, wird sich mit ein paar Leuten irgendwo im Garten getroffen und genutzt, dass man das endlich wieder darf. Denn wer weiß, ob das nicht aus irgendwelchen Gründen plötzlich wieder verboten wird?

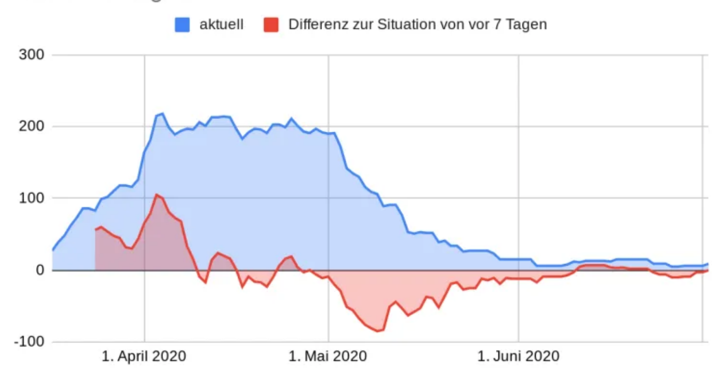
Corona-Tagebuch: Warum die Warn-App 20 Mio. kostet

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-WARUM-DIE-WARN-APP-20-MIO-KOSTET/
3. JULI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

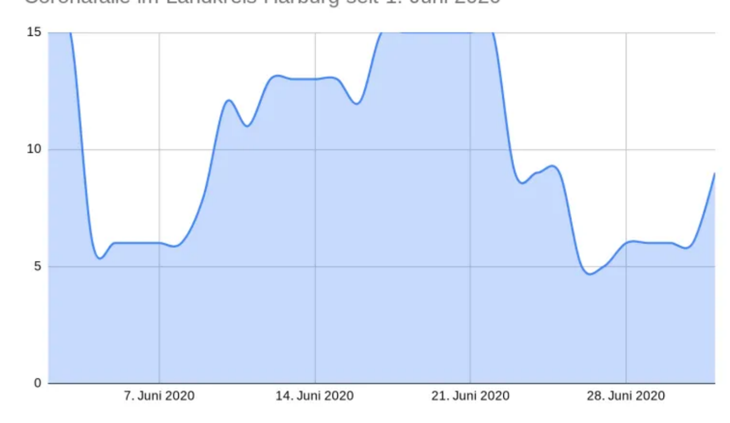
…diskutieren die hauptberuflichen Nerds **aus der heute morgen erschienenen Freakshow**. Nicht, dass sie es wirklich anhand von vorliegenden Informationen beurteilen könnten aber es wird einfach mal aufgezählt, was da so an Kosten angefallen sein könnte. Und es kommt raus: Das die Kosten durchaus gerechtfertigt sein könnten – insbesondere, wenn die Entwickler halt nicht nur für die Entwicklung bezahlt worden sind, sondern auch für die weitere Entwicklung und Pflege der App für die kommenden Monate, wovon wohl auszugehen ist.

Heute ist Freitag und das seit einem Vierteljahr zweite Wochenende seit man wieder Menschen treffen darf steht vor der Tür. Das Wetter verspricht eher mittelprächtig zu werden, so dass eine erneute Biernacht an der Elbe ausfällt. Ohnehin muss man rückblickend sagen, dass es eine gute Idee war, dass wir das Freitag und nicht Samstag gemacht haben, denn Samstag war abends Wolkenbruch. Der Abend hätte wahrscheinlich nach einer hastigen Flucht im Tunnel bei Sievers Gasthaus geendet, bis der Regen etwas weniger sintflutartig gefallen wäre… so aber war es ein sehr cooler Abend, den alle Beteiligten gerne wiederholen würden. Aber das Wetter diese Woche gibt das nicht wirklich her, auch wenns heute relativ trocken bleiben soll. Aber die Sonne, die wir letzte Woche die ganze Zeit hatten, gibts dieses Wochenende nicht und strandwarm ist es auch nicht. Von daher plane ich eher was in Richtung Garten. Mal sehen, ob sich Mistreiter finden.

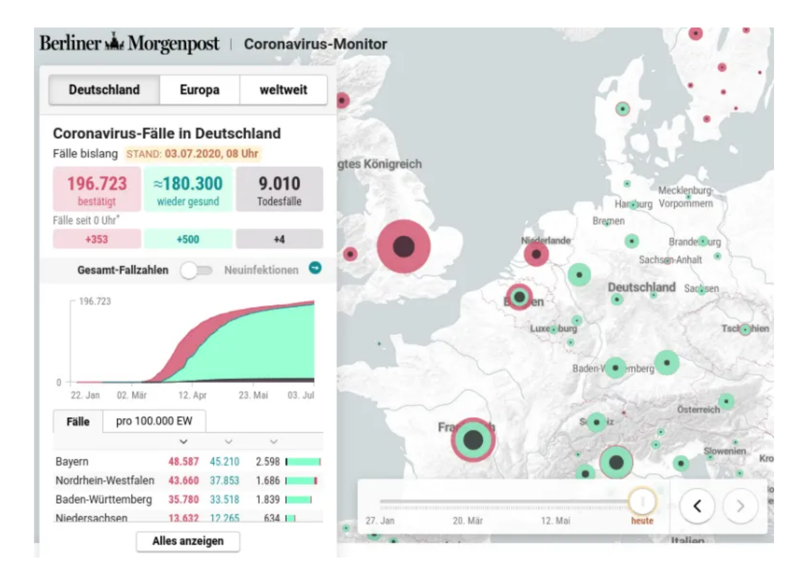




An der Coronafront sieht es währenddessen so aus wie immer: Es pendelt halt auf extrem niedrigem Niveau. Seit 6 Wochen gibt es zudem keinen neuen Todesfall im Landkreis, es sind also nach wie vor 13.



Zumindest hier im Landkreis. Aber auch, wenn man sich die bundesweite Kurve ansieht, sehen wir einen nur noch sehr flachen, stetigen Anstieg, der sich nicht großartig in irgendeine Richtung bewegt.



Die Zahl der Neuinfektionen sinkt deutlich, das Tönnies-Event verliert nämlich langsam wieder an Einfluss. Jedenfalls, was Corona betrifft – von der Sache her ist es im Moment ein gern beackertes Diskussionsthema, wobei man inzwischen aber vor allem mal wieder lieber über „Tierrechte" und Arbeitsschutz diskutiert. Während, wie üblich, noch gar nicht klar ist, dass gegen irgendwas davon verstoßen worden wäre. Ich habe ja gar nichts dagegen, dass man da mal genauer hinguckt, wenn man von außen den Verdacht kriegt, dass da manche Sachen nicht in Ordnung sind. Aber faktisch nimmt man den Coronaausbruch dort zum Anlass, zum drölfzigsten mal mit der pöhsen Fleischindustrie abzurechnen. Und das kann es ja irgendwie auch nicht sein. Zumal es den Laden ja nicht erst seit März 2020 gibt und die mit Sicherheit auch nicht erst seitdem so arbeiten, wie sie eben arbeiten.

Davon abgesehen bin ich irritiert, dass man die ganze Zeit von „Billigfleisch" gesprochen hat, bis ausgerechnet Greenpeace, ja, der Gaunerverein Greenpeace eine Kachel um sich zu werfen begonnen hat, die mal die ganzen Marken aufzählt, für die Tönnies demnach produziert:

Das sind ja ausschließlich Marken und zwar keine billigen, auch wenn das unten drunter steht. Aber da steht ohnehin ein ziemlich bunt zusammengewürfelter Kram, der eigentlich mit dem Thema auch wieder nur am Rande zu tun hat.

Jedenfalls ist das Problem eigentlich nicht „Billigfleisch", sondern Massenware. Die kann auch teuer sein (ob sie ihr Geld immer wert ist, steht auf einem anderen Blatt).

Wie dem auch sei: Wir haben hier einfach nur den neuesten Fall einer Instrumentalisierung von Corona zur Durchsetzung der eigenen Agenda. Wie die ganze Zeit schon.

Das nervt. Aber in Zeiten, in denen gefühlt außer Corona sowieso nichts zum Thema taugt, muss man wohl alles daran aufhängen.

Auf der anderen Seite kann man glaube ich auch einfach mal festhalten, dass das Jammern auf hohem Niveau meinerseits ist, denn dass wir uns hier den Luxus leisten, über in Pandemiezeiten eher randständige Sachen zu diskutieren, unterstreicht nur noch einmal, wie angenehm entspannt die Situation trotz aller nach wie vor geltenden Einschränkungen doch ist.



Während die Pandemie weltweit gesehen offenbar beinahe exponentiell wächst. Während die deutsche Kurve bundesweit abgeflacht ist, befindet sich der Rest der Welt in jener Ungewissheit, in der wir uns im März und April gesehen haben.

Und auch das wird immer wieder mal diskutiert: Warum stehen wir eigentlich so grandios da? Warum haben wir das bisher so gut hingekriegt?

Besonders heftig geht es in Amerika zu. Warum gerade dort?

Ich habe den Verdacht, dass es wirklich vor allem am Gesundheitssystem liegt. Viele sind schlecht versichert, Lohnersatz bei Krankheit gibt es selten.

Das bedeutet, dass man nicht nur den Test im Zweifel selber zahlen muss, obwohl der vor allem andere schützen könnte und weniger einen selbst (weswegen es eigentlich auch bei uns weniger eine Versicherungsleistung als vielmehr verdammte Staatsaufgabe sein sollte), sondern vielleicht bei nur schwachen Symptomen lieber trotzdem arbeiten geht, weil man die Kohle einfach braucht. Und entsprechend lustig Leute ansteckt.

Ich kritisiere ja gerne und oft den realexistierenden Sozialstaat an allen möglichen Ecken und Enden. Aber in Pandemiezeiten jedenfalls, scheint er sein viel zu teures Geld tatsächlich mal wert zu sein.

Was natürlich trotzdem nicht bedeutet, dass man als Regierung in einem Land ohne einen vergleichbaren Sozialstaat nicht dennoch ähnliche Maßnahmen ergreifen könnte. Wenn man will. Was in Amerika zumindest auf Bundesebene nicht zu erwarten ist.

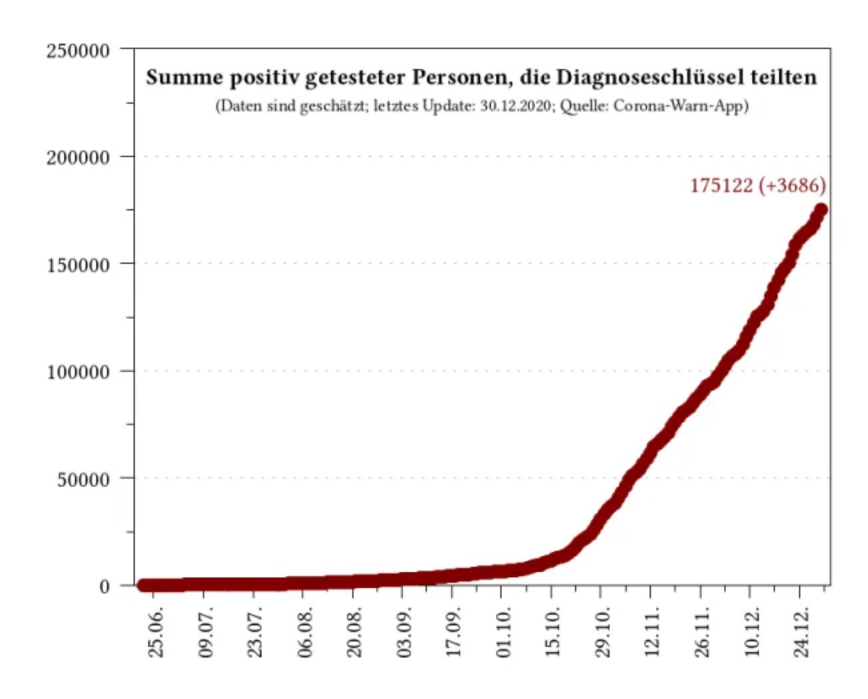
Ein bisschen schade finde ich, dass wir nie erfahren werden, ob Trumps Amtsvorgänger das so gehandhabt hätte. Halte ich nämlich keinesfalls für ausgemacht.

Corona-Tagebuch: Wie läufts denn so mit der App?

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-WIE-LAEUFTS-DENN-SO-MIT-DER-APP/
8. JULI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Irgendwie ein bisschen aus dem Fokus geraten ist, wie sich die Nutzung der Corona-Warn-App eigentlich so entwickelt.

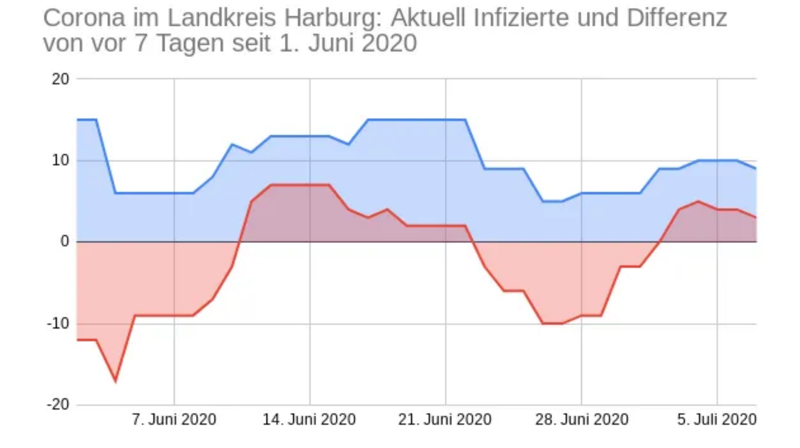
Es gibt **eine hübsche Statistikseite**, die einfach alles, was man so öffentlich an Zahlen kriegt, darstellt und aufbereitet. Die beantwortet diese Frage eigentlich vollumfänglich. Ein paar Eckdaten:



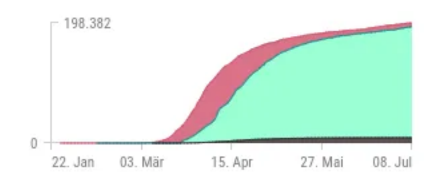
- Die App wurde bisher über 15 Millionen mal installiert (Stand: 6. Juli)
- Es wurden um die 16.000 Diagnoseschlüssel gemeldet
- Am 30. Juni war der krasseste Tag bezüglich Diagnoseschlüssel, da wurden 2680 davon gemeldet.
- Bis zu 6% der positiv Getesteten nutzen die App, um ihren Positiv-Schlüssel zu teilen.

Es läuft also. Die App wird runtergeladen und auch benutzt. Ja, da geht auch noch mehr aber jedenfalls funktioniert das Ganze.

Und wie läuft es so mit den Infektionen im Landkreis Harburg? Wie immer. Es pendelt halt. Meine Grafik hier zeigt, wie sich die jeweils aktuellen Fallzahlen so entwickelt haben (blaue Kurve) und wie die Differenz zur Situation vor 7 Tagen aussieht (rote Kurve), also wie die Entwicklung jeweils aussieht. Wenn die rote Kurve über der Nulllinie ist, sind es also mehr Fälle geworden, wenn sie unter der Nulllinie ist, sind es weniger geworden.



Es geht also immer hin und her. Im Prinzip zwischen 15 und 5 Fällen. Jetzt grade sind es wieder ein paar mehr (9) und das Pendel ist im positiven Bereich, es geht aber allmählich schon wieder runter. Und 7-10 Tage später wahrscheinlich wieder ein bisschen rauf, wenn es so weitergehen sollte, wie bisher.



Die bundesweite Kurve sieht wahrscheinlich so ähnlich aus, denn die Linien der Fallzahlen (rot) und der „Genesenen“ (grün) laufen halt relativ parallel.

Das ist die Situation, in der halb Deutschland über eine Aufhebung des Maskenzwanges und seine Umwandlung in freiwilliges Tragen diskutiert.

Das ist natürlich wieder Ländersache, auch wenn die üblichen Verdächtigen die ganze Zeit so tun, als sei Merkel sowas wie der Antrieb der „die Maske muss bleiben“-Leute.

Ich selbst glaube, man kann die Pflicht langsam streichen und halt gucken, wie sich die Zahlen dann entwickeln. Wenn sie hoch gehen, kommt der Zwang eben wieder zurück. Glaube ich nur nicht, denn die Einführung des Maskenzwanges hat nunmal an der Entwicklung nichts spürbar positives ändern können.

Allerdings gibt es Medienberichte aus Österreich, wo die Maskenpflicht grade abgeschafft wurde, und tatsächlich die Fallzahlen explodieren. Stellt sich die Frage, warum. Wirklich wegen der Masken? Oder wurde vielleicht, wie überall, gleichzeitig dieses oder jenes erlaubt, war auf einmal geiles Wetter? Oder gab es einzelne größere Infektionsereignisse, wie es sie ja auch in deutschen Ländern immer wieder mal gibt, die auf einmal die ganze Statistik versauen, weil die Zahlen halt so niedrig sind, dass 1000 Fälle mehr auf einmal aussehen wie eine Katastrophe?

Weiß ich alles nicht, habe ich auch keine Lust zu recherchieren. Weil es wahrscheinlich sowieso egal ist, denn beim Thema Masken scheint es ähnlich faktenfrei zu laufen, wie bei den ganzen anderen Beschränkungen: Es mag gute Argumente dafür und dagegen geben, im Prinzip wird aber am Ende sowieso nur danach gehandelt, was man meint, was mehrheitlich gewünscht ist. Als wären wir wirklich ein Volk von Virologen, dass den Sinn von Masken beurteilen könnte.

Bild könnte enthalten: eine oder mehrere Personen und Text

Quelle Internet

Wieder werden dumme Fragen gestellt: „Wie finden Sie die Maskenpflicht im Einzelhandel?“ will im Ernst der NDR auf Facebook wissen. Ja, wie findet man sie? Wer hier die Option „Notwendig – sie schützt“ klickt, tut das, weil ihm irgendwer erzählt hat, dass das so ist und nicht, weil er es irgendwie selbst beurteilen könnte. Wer „Weg mit dem Ding“ klickt, ist ehrlich, denn es gibt garantiert niemanden, wirklich niemanden, der das Ding grundlos tragen würde, weil er es modisch oder bequem findet.

Man fragt also eigentlich ab, ob die Leute in der Lage sind, gut nachzuplappern oder ob sie bereits hinreichend die Schnauze voll (haha) haben von den Masken. Erkenntnisgewinn null. Es spielt verdammt noch mal keine Rolle, ob nennenswert viele Leute von den 100 Prozent, die keine Masken tragen wollen, dies auch offen zugeben mögen oder ob die Mehrzahl sie wenig genug störend findet, um sie gar als „notwendig“ einzustufen.

Nervig genug, wenn Medien solche Umfragen veranstalten. Parteien tun das übrigens auch, eigentlich noch schlimmer.

Das Problem ist aber, dass man wirklich den Eindruck hat, dass solche Umfragen (hoffentlich ein bisschen repräsentativer, als mittels Facebookposting zu fragen) wirklich sowas wie die Grundlage irgendwelcher Entscheidungen sein könnten. Und das ist einfach strunzdoof.

Ich wollte diese bescheuerten Masken nie, ich will sie auch jetzt lieber heute als morgen nicht mehr tragen. Ich trage sie ausschließlich, weil ich es muss und reiße mir das Ding sofort runter und schmeiße es angewidert auf den Beifahrersitz, sobald ich im Auto sitze.

Ich akzeptiere aber, wenn die Wissenschaft nach aktuellem Stand meint, dass das irgendwo seinen Sinn hat. Ich stelle den in Frage aber ich weiß auch, dass ich absolut keine Ahnung von der Materie habe. Ich kann den Eindruck aber nicht abschalten, dass nach der Logik, nach der diese Masken insbesondere jetzt grade, also bei fast keinen Infizierten, sinnvoll sein könnten, eine Maskenpflicht in jeder verdammten Grippesaison angeordnet werden müsste, wenn dort die gleichen Maßstäbe gelten würden. Denn auch wenn eine Grippe weniger heftig ansteckend als diese Geschichte hier ist, würden Masken dort dann genau so einen Effekt zeigen.

Es ist einfach das alte Lied: Die Wissenschaft kann gar nicht anders, als Masken zu empfehlen, denn der jeweilige aktuelle Stand der Wissenschaft kennt üblicherweise keine Grautöne bei sowas. Etwas nützt oder es nützt eben nichts, ganz genau weiß man es eigentlich nicht aber der Stand ist eben dieser oder jener.

Und dann kommt es darauf an, was die Politik macht. Und weil die Politik auch nicht so recht weiß, fragt sie die Leute.

Und am Ende haben wir eine Maskenpflicht, weil Leute mit ähnlich wenig Ahnung wie ich zu dem Schluss kommen, dass Masken „notwendig“ sind.

Nach ähnlicher Logik müsste in Kürze die von mir zu anderen Themen immer wieder scherzhaft ins Spiel gebrachte Helmpflicht für Fußgänger kommen. Helme schützen, sie sind notwendig!

Tatsächlich ist mir persönlich fast egal, ob die Maskenpflicht nun bestehen bleibt oder nicht. Meine Einschränkungen dadurch stecke ich schon weg. Ja, es nervt. Aber von allen Dingen, die an der ganzen Corona-Zeit nerven, steht das halt auch nur einfach irgendwo einer langen Liste.

Hätte ich einen Laden oder so, wo der Umsatz niedrig ist, weil man den Leuten nicht nur sagt, dass sie bitte Kontakte meiden sollten, sondern eben auch, weil man ne Maske aufsetzen muss, bevor man reingeht, wäre ich allerdings ganz anders betroffen. Ich denke, dass durch diesen Effekt unsere gesamte Gesellschaft irgendwo ganz anders betroffen ist aber ich sehe, dass das wiederum keinen der Umfragenklicker beim NDR großartig interessiert. Ist nicht ihre Welt und man ist als NDR-Konsument vermutlich sowieso viel zu egoistisch, als sich hin und wieder mal die Frage zu stellen, welche Auswirkungen bestimmte Dinge eigentlich gesamtgesellschaftlich haben.

Man überlegt stumpf, ob einem selber das wirklich soviel ausmacht oder eben nicht und dann antwortet man entsprechend. Nach mir die Sintflut.

Das nervt mich aktuell sehr viel mehr, als die scheiß Maske. Und es zeigt noch einmal, wie verlogen dieses dämliche Solidaritätsgesäusel vom Beginn der Krise war, als man allen Ernstes Klinikpersonal nach Feierabend beklatscht hat, irgendwelche albernen Solidaritätsbanner in der Stadt aufgestellt hat, den Begriff „Alltagshelden“ geprägt hat. Und jetzt, ein halbes Jahr später, sind die gleichen Leute zu denkfaul, auch nur ein kleines bisschen über den eigenen, winzigen Tellerrand zu blicken.

Corona-Tagebuch: Gleichschrittprojekte

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-GLEICHSCHRITTPROJEKTE/
13. JULI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Gestern gab es mal eine familiäre Kaffeetafel mit Tanten und Oma. Oma war neulich schon mal Gast, die Tanten hatten glaube ich seit März sehr überschaubare Kontakte und jedenfalls nicht so eine Runde erlebt. Entsprechend gut gefallen hat es allen. Der Mensch ist eben ein soziales Wesen, da kannste nichts machen.

Früher am Tag habe ich bei einem kleinen Live-Streaming-Event für wohltätige Zwecke geholfen, das ohne Corona wohl auch nie entstanden wäre. Denn dann wäre ja die Fußball-Europameisterschaft nicht ausgefallen.

EM-Ersatz mit Tipp-Kick und Kick-Tipp

Etwa zeitgleich ist ein 23 Jahre junger Kajak-Fahrer aus unbekannten Gründen in Geesthacht **die Staustufe runter und höchstwahrscheinlich dabei ums Leben gekommen**. Was natürlich keinerlei mir bekannten Corona-Bezug hat. Aber es ist ein weiterer von etlichen Feuerwehreinsätzen, während die Feuerwehr nach wie vor keine Übungsdienste abhalten darf – wegen Corona.

Nach wie vor diskutiert Deutschland über die Maskenpflicht. Keine Ahnung, warum. Ich persönlich halte sie zum aktuellen Zeitpunkt für verzichtbar und denke, dass das für viele Geschäfte überaus hilfreich wäre.

Die Maskenfans argumentieren, dass die Leute sich dann total sorglos verhalten könnten, weil nichts mehr nach Krise aussehen würde. Ein Argument, dass ich nicht verstehe. Bevor es die Masken gab, waren wir alle doch auch in totaler Krisenstimmung. Die nahm mit den Masken eher ab und mittlerweile benimmt sich sowieso jeder wieder ganz normal, trägt nur eben ne Maske dabei.

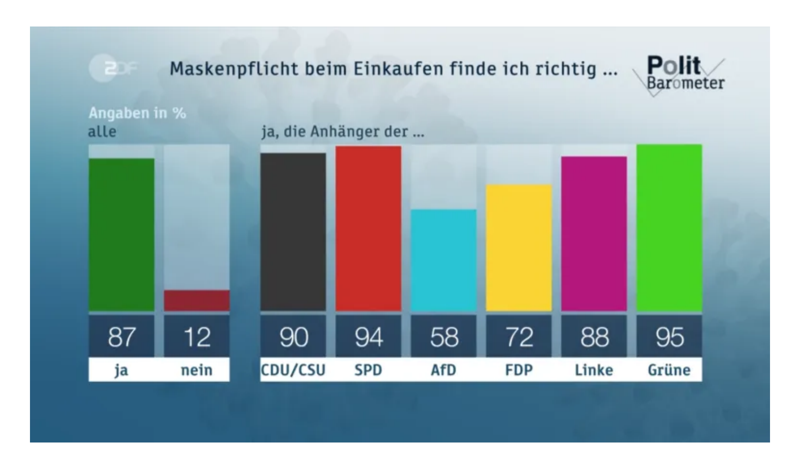
Ich frage mich immer häufiger mal, wie denn das offenbar wichtige optische Signal aussehen soll, falls die Fallzahlen eben doch mal steigen. Die Masken sind dann schon da. Bildet man sich ein, dass ein paar Apelle allein nach so langer Zeit im gefühlten Daueralarm das Verhalten der Leute ändern könnten?

Auch unter diesem Aspekt ist es für mich ein dummer Fehler, die Maskenpflicht nicht zumindest mal auszusetzen. Da es praktisch keine Infizierten gibt, ist die Gefahr jedenfalls aktuell vertretbar klein.

Aber es ist ein heißes Eisen und jeder, der auch nur irgendwas in Richtung die Masken könnten ja an sich mal weg von sich gibt, kriegt ziemlich schnell Feuer – zumindest in den sozialen Medien aber auch sonst.

Das ist mal wieder so ein großes Gleichschrittprojekt. Der Deutsche liebt ja Gleichschrittprojekte. Wir müssen immer alle am gleichen Strang ziehen und so. Geht manchmal zwar in die fürchterlich falsche Richtung aber solange wir uns wenigstens einig sind, ist das eigentlich auch egal. Augen zu und durch. Das hier scheint wieder mal so ein Fall zu sein.

Vielleicht aber auch nicht.



Denn das Bild, das hier vom ZDF gezeichnet wird, vielleicht auch mal wieder mit Vorsicht zu genießen ist. Eine fast zeitgleich veröffentlichte Umfrage sagt, dass **nur ungefähr die Hälfte der Bürger die Maskenpflicht nicht abgeschafft sehen möchte**. Was irgendwie schwierig mit dem Bild da oben in Einklang zu bringen ist.

Eine Umfrage aus dem Juni stellt zudem noch fest, dass **die Masken für zwei Drittel der Bürger ein Grund sind, verhaltener einzukaufen**. Keine Überraschung – aber in den sozialen Medien wurde ich für eine ähnliche Vermutung auch bereits wieder „aufgeklärt“, dass das ja totaler Schwachsinn sei und

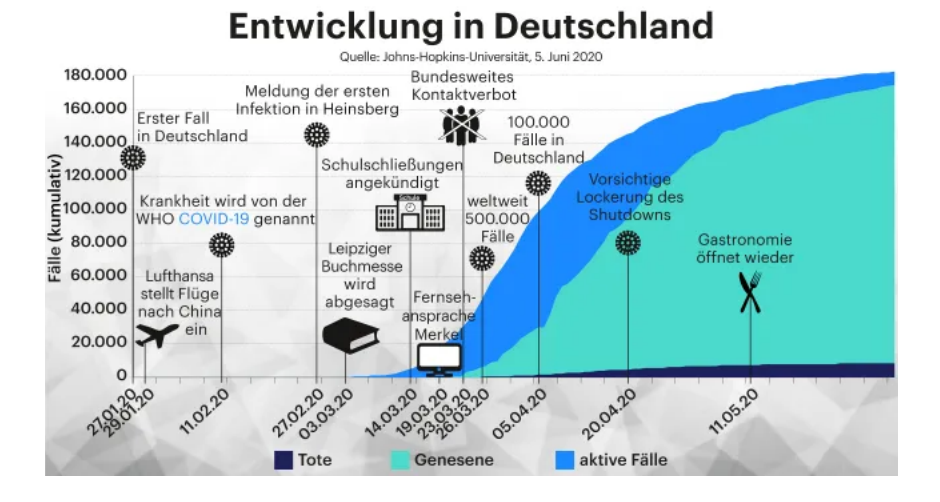
doch wohl jeder ganz normal einkaufen gehen würde, Maske hin oder her (seltsam, dass sich das in den Geschäftszahlen der Händler so nicht widerspiegelt…).

Bereits am 1. Juni war in der FAZ zu lesen, dass **ein Drittel das Tragen der Masken leid ist**. Das ist jetzt gute 6 Wochen Dauer-Maskenball her und wir sollten eher nicht davon ausgehen, dass jetzt mehr Leute Spaß daran gefunden haben, diese Dinger zu tragen. Auch wenn es damals deutlich heißer war. Aber der Sommer scheint grade ein bisschen zurück zu kommen.

Für meine These vom Gleichschrittprojekt spricht wiederum **eine Umfrage aus Ende Mai**, nach der eine Mehrheit das erzwungene Maskieren „fairer" findet, als freiwillige Regelungen. Fairness finde ich ja auch einen sehr spannenden Maßstab für die Frage, ob etwas infektionstechnisch sinnvoll ist oder eben nicht.

Wie dem auch sei: Anhand der Infektionszahlen lässt sich der Maskenzauber nicht wirklich begründen. Das habe ich **hier ja schon mal ausführlich behandelt**.

Auch interessant, dass in dieser aktuellen DLF-Grafik der Zeitunkt der Einführung der kollektiven Maskierung gar nicht erst eingezeichnet wurde. Eventuell, weil man dann gesehen hätte, welchen Nicht-Einfluss er hatte?

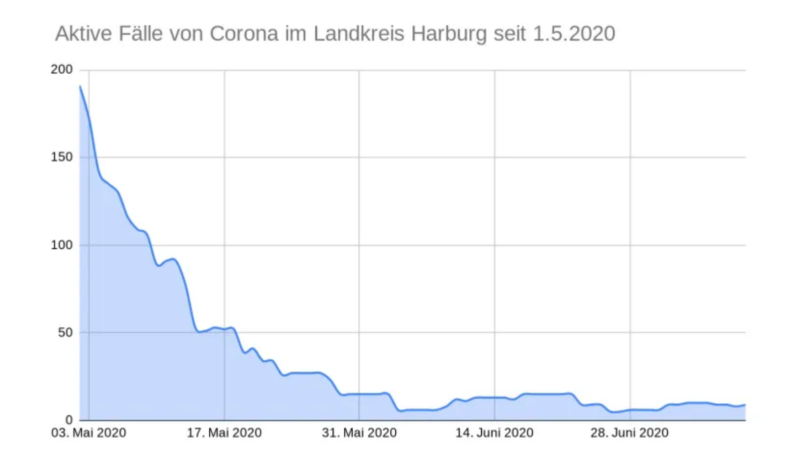


Quelle: DLF

Ich will da nicht zuviel reininterpretieren. Es gehört momentan nicht viel dazu, zum Verschwörungstheoretiker zu mutieren. Will ich gar nicht. Aber es ist eben, wie es ist. Wenn man relativ irrelevante Ereignisse wie „Lufthansa stellt Flüge nach China ein" aufnimmt aber nicht die Einführung der Maskenpflicht, finde ich das zumindest bemerkenswert und eine interessante Entscheidung.

Zur Erinnerung: Der Maskenzwang kam am 27. April. Also eine Woche nach dem Punkt „Vorsichtige Lockerung des Shutdowns". Kein erkennbarer Einfluss auf die Kurve. Es fühlte sich ja auch damals so an, dass man mit dem Infektionsgeschehen bundesweit auf gutem Weg war, der glücklicherweise bis heute anhält – und dann aus heiterem Himmel eine Maskenpflicht kam, von der keiner wusste, was das eigentlich jetzt noch soll. Auch das war irgendwie typisch deutsch: Es läuft eigentlich alles nach Plan, komm, wir ändern trotzdem mal eben den Plan. Hä?

Aber egal. Wie auch schon mal festgestellt, ist mir persönlich die Maskenpflicht relativ egal. Ich hab keinen Laden, der unter ihr leiden würde. Ich verstehe sie nur einfach nicht und Regeln, die ich nicht verstehe, stören mich grundsätzlich. Auch wenn das bestimmt sehr undeutsch ist.

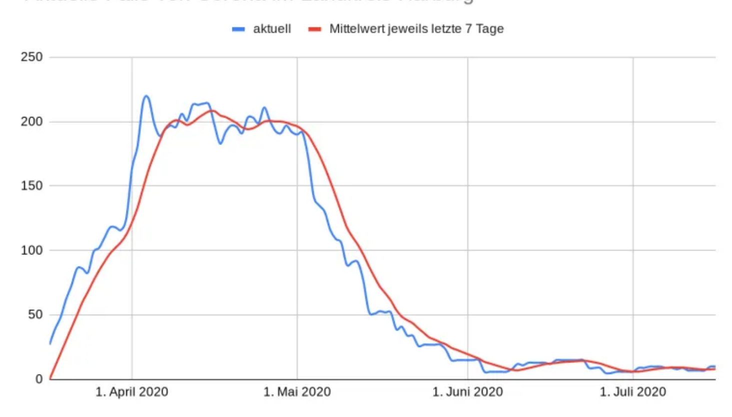


Das Infektionsgeschehen in meinem Landkreis ist nach wie vor langweilig und pendelt weiter wie gehabt. Wobei die letzten Zahlen jetzt 3 Tage alt sind, denn es war Wochenende und die neuen Zahlen sind noch nicht online.

Corona-Tagebuch: Pandemien dauern übrigens Jahrzehnte

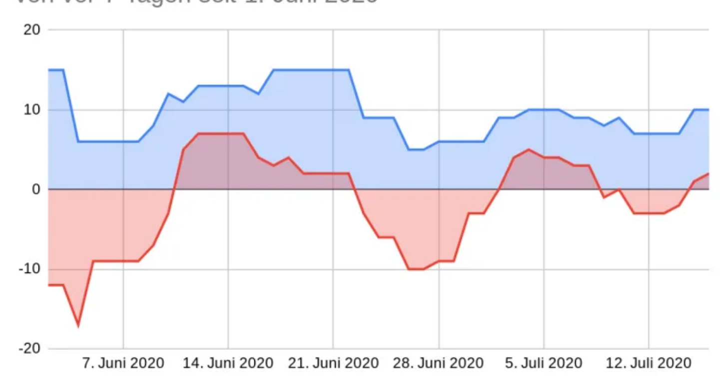
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-PANDEMIEN-DAUERN-UEBRIGENS-JAHRZEHNTE/
17. JULI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH





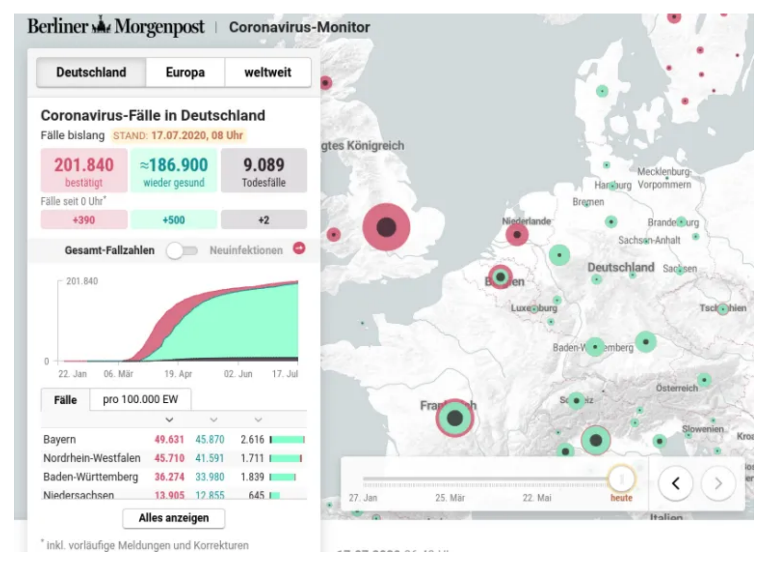
Wir haben derzeit mal wieder 10 Infizierte. Das ist für die Zeit nach der Welle eher so im oberen Drittel aber es pendelt einfach die ganze Zeit.

Corona im Landkreis Harburg: Aktuell Infizierte und Differenz von vor 7 Tagen seit 1. Juni 2020



Allerdings sinken Amplitude und Periodendauer von Mal zu Mal. Wenn man in dieser Corona-Angelegenheit überhaupt irgendwas mit Gewissheit sagen kann, dann doch wohl, dass das Infektionsgeschehen jedenfalls bei uns hier unter Kontrolle ist und tendenziell auch immer mehr unter Kontrolle gerät.

Die Diskussion um die Maskenpflicht scheint erstmal wieder abgeklungen zu sein. Dazu beigetragen haben dürften auch **ulkige Meldungen aus Mallorca**, wo ein paar tausend Deutsche so Urlaub machen, dass die ganzen Sauf-Etablissements nach dem ersten Wochenende schon wieder zumachen mussten. Nicht, dass es da irgendeinen realen Zusammenhang gäbe. Der Sinn der Maßnahmen wird aber ja sowieso mehr nach Gefühl definiert als anhand irgendwelcher Fakten. Ich glaube, dass das von Anfang an so war aber am Anfang war es wenigstens gerechtfertigt, weil man nunmal zu wenig wusste und sich eben rantasten musste. Inzwischen könnte man hier und da durchaus mal Experimente wagen, um optimale Regelungen zu ermitteln. Aber wenn auch nur ein einziges Bundesland unverbindlich damit liebäugelt, an der Maskenpflicht irgendwas zu lockern, dreht eine beängstigend große Zahl von Leuten sofort durch und wittert den baldigen Untergang des Abendlandes. Rational ist das nicht. Ich bin nicht sicher, ob es wenigstens verständlich ist.



Irgendwann diese Woche war es mal ne Meldung, dass die 200.000 Infizierten geknackt worden wären.

Der nicht erkennbare, vielleicht gar nicht vorhandene, vor allem psychologisch wirkende Effekt von Masken, die uns die ganze Zeit daran erinnern sollen, dass Pandemie ist (nachdem sie uns dazu erzogen haben, uns jedenfalls nicht mehr an Sicherheitsabstände zu halten, weil wir einfach bescheuert sind), soll also bestehen bleiben. Unterdessen darf man ansonsten viel mehr. Chöre dürfen zum Beispiel wieder singen. Vorzugsweise im Freien und vor und nach dem Singen muss der Mundschutz wieder aufgesetzt werden. Die Räume, wenn man drinnen singt, müssen eine Deckenhöhe von mindestens 3,50 Metern haben.

3.4 Tragen von Mund-Nasen-Bedeckung

» Eine Mund-Nasen-Bedeckung ist von allen Beteiligten (ab 6 Jahren) mitzubringen und in (längeren) Pausen, sowie vor und nach der Probe, zu tragen.

» Ein Tragen der Mund-Nasen-Bedeckung in der gesamten Probe ist in Erwägung zu ziehen.

» Einmalmasken sollten für diejenigen Teilnehmenden zur Verfügung stehen, die ihre Mund-Nasen-Bedeckung vergessen haben.

» Auf den sachgerechten Umgang wird vor der Probe hingewiesen.

» Eine Entsorgung von Einmalmasken in den normalen Abfall soll nicht erfolgen. Entweder wird ein Sonderabfallbehälter gestellt oder die Teilnehmenden nehmen die Einmalmasken in einem Plastikbeutel mit.

Auszug aus dem Hygienekonzept des Landesmusikrates Niedersachsen. **Hier** zu finden.

Jeder weiß, dass Singen die Ansteckungsgefahr drastisch erhöht. Putzig, dass man vorher und hinterher Masken tragen soll. Putzig auch, dass die Feuerwehr immer noch keine Übungsdienste abhalten kann. Sie dürfte unter bestimmten Umständen aber die Stadt kriegt es irgendwie nicht hin, für ausreichend viele Desinfektionsspender zu sorgen. Keine Ahnung, warum. Am Geld wird es nicht liegen. Und auch wenn es vor Monaten mal nicht ganz so einfach gewesen sein mag, an solche Gerätschaften und Desinfektionsmittel zu kommen, dürfte auch das mittlerweile kein Problem sein. Aber Fakt ist: sie sind nach wie vor nicht da und die Feuerwehren in der Gemeinde damit abgesehen von Einsetzen einfach außer Betrieb.

Polizei funktioniert hingegen weiterhin. Jüngstes Highlight: **Man benutzt die erzwungenen Aufzeichnungen von Restaurants**, die ja immer schön notieren müssen, wer wann da war und so, um eventuelle Infektionsketten ermitteln zu können. Die Polizei ermittelt darüber zum Beispiel Tatverdächtige und Zeugen. Würde ich an ihrer Stelle zwar auch tun. Aber das ist einfach wieder mal so ein Beispiel, wie gesammelte Daten sofort zu gewissen Begehrlichkeiten führen, derentwegen man diese Daten aber eigentlich nie gesammelt hat.

Mich bringt das zu zwei Überlegungen: Erstens trage ich da im Zweifel vorzugsweise Donald Duck mit der Rufnummer 555-SHOE statt meiner richtigen Daten ein – und sei es nur aus Prinzip. Zweitens gehört diese App auf jedes verdammte Smartphone, damit so ein Unsinn mit Papierlisten einfach nicht mehr sein muss.

Natürlich muss man dann auch noch gucken, wie man so Leuten wie gewissen Familienangehörigen meinerseits beibringt, ihr verdammtes Handy einfach immer, immer mitzunehmen, wenn sie unter Leute gehen.

Aber andererseits habe ich in den letzten Tagen öfter mal von Menschen fortgeschrittenerer Alters in meinem Umfeld gehört, dass sie zum Beispiel manchmal auch einfach einkaufen gehen und ihre Maske vergessen. Und dann wird halt vor Ort im Zweifel eine gekauft. Natürlich total überteuert.

Für mich irgendwie schwer vorstellbar, solche Dinge einfach nicht mitzunehmen. Rangiert für mich in der gleichen Liga wie kein Geld dabei haben, wenn man einkaufen geht. Oh ja, passiert mir schon auch mal. Neulich erst hab ich das Portemonaie im Auto liegen lassen, was mir erst an der Kasse eingefallen ist, als ich zwar noch nicht dran aber jedenfalls das Band komplett vollgeladen hatte. Sowas passiert mir vielleicht alle 10-20 Jahre mal. Aber meiner Oma ist es jetzt

mindestens zwei Mal passiert, dass sie die Maske vergessen hat, als sie einkaufen wollte. Mein Vater hat aus Angst, dass das mal passieren könnte, beide Autos mit einem Umschlag mit mehreren Einmal-Masken bestückt.

Mir ist diese Angst fremd und ich weiß auch nicht, wie man das Teil einfach vergessen könnte. Ja, letzte Woche irgendwann wäre ich fast mal ohne Maske losgefahren. Aber bevor ich ins Auto einsteige, checke ich mich normalerweise kurz selbst: Schlüssel? Handy? Geld? Maske? Wenn irgendwas davon fehlt, kann ich nicht los. Schlüssel und Geld erklären sich von selbst. Ohne Handy müsste ich im Auto Radio hören, was eine absolute Horrorvorstellung ist. Und ohne Maske lassen die Leute mich nicht in den Laden oder ich muss unnötig Geld für Ersatz ausgeben, beides doof.

Ich vergess das Ding schon aus Geiz und Bequemlichkeit nicht, wie es scheint.

Hoffentlich bleibt das so.

Was mich ansonsten zunehmend umtreibt, ist die Aussicht, dass es mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit nie einen Impfstoff geben wird. Vielleicht eigentlich nichts Neues aber etwas, das man regierungsseitig bisher immer gut zu vertuschen gewusst hat, in dem man so getan hat, als sei es mehr oder weniger eine Frage der Zeit, bis es Impfstoffe gibt. Ganze Verschwörungserzählungen basieren darauf, dass möglichst bald (oder auch „viel zu bald", wie die Verschwörungserzähler meinen) absolut jeder geimpft werden würde.

Allerdings gibt es zwar schon immer Corona-Viren und schon immer haben die teilweise auch große Opfer gefordert. Nie so wie 2020, klar. Aber jedenfalls genug, um eventuell eine Forschung an Impfstoffen zu rechtfertigen. Aber es gibt gegen kein einzelnes Coronavirus einen Impfstoff bisher. So wie es auch gegen HIV keine Impfung gibt.

Was, wenn sich das einfach nicht ändern lässt, jedenfalls nicht die nächsten Jahre, vielleicht Jahrzehnte?

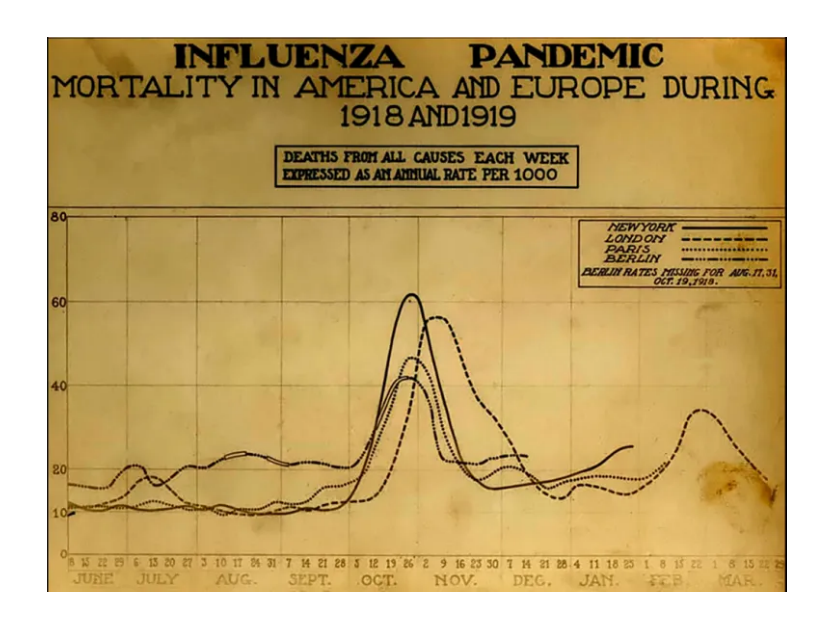
Ich glaube, man sollte sich gedanklich so langsam mal auf diese Möglichkeit einstellen. Als Möglichkeit, nicht als Gewissheit. Kann so kommen, muss es nicht. Aber wenn, wie machen wir das dann? So weitermachen wie bisher? Schwer vorstellbar.

Ebenfalls von offizieller Seite genährt wurde bisher gern die Vorstellung, dass die Sache nach ein paar Monaten oder zumindest im kommenden Jahr mit einiger Sicherheit vorbei sein könnte. Im Sommer wären Infektionen kein Problem und danach die Sache quasi erledigt. Wir erleben: Nö, Sommer hilft vielleicht ein bisschen aber im Wesentlichen sind es unsere Verhaltensweisen, die eine Ausbreitung verhindern.

Vor Monaten hat sogar Dr. Drosten himself sinngemäß erklärt, dass er davon ausgeht, dass im Sommer 2021 die Pandemie quasi beendet wäre. Er hat nicht weiter ausgeführt, wie er darauf kommt. Ich habe das damals erstmal so als gegeben hingenommen.

Aber wenn man sich ansieht, **wie Pandemien normalerweise so drauf sind**, merkt man schnell, dass die in der Regel nicht nach ein oder zwei Jahren vorbei sind.

Die können Jahrzehnte bleiben. Jahre sind normal. Selbst die in diesen Tagen immer wieder als Beispiel einer Pandemie gebrachte Spanische Grippe wütete zwischen 1918 und 1920, also in 3 Jahren. Bis 1990 gab es weltweit eine Cholera-Pandemie, die fast 30 Jahre andauerte. HIV gibt es seit 40 Jahren bei fast 40 Millionen Toten.



Quelle: **Internet**

Muss alles nichts heißen, klar. Aber diese anfänglich mal vorgetäuschte Gewissheit, dass man das in absehbarer Zeit auf jeden Fall im Griff haben könnte, hinter die muss man echt mal ein dickes Fragezeichen machen. Was soll sowas bloß?

Wie dem auch sei: Es ist Freitag. Wochenende. Und, anders als die letzten Wochen, mal wieder brauchbares Wetter. Es sieht nach einem bierigen Abend am Elbstrand aus. Seit man sowas wieder machen darf, gehört jede Gelegenheit genutzt.

Corona-Tagebuch: 4 Wochen App und neuer Shutdown in Israel

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-4-WOCHEN-APP-UND-NEUER-SHUTDOWN-IN-ISRAEL/
20. JULI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Es gibt immer wieder so Leute, die finden, dass die Corona-Warn-App ein Flop sei. Das wird immer ulkig begründet. Zum Beispiel damit, dass man ja gar nicht messen könne, was sie bisher gebracht hätte. Oder, weil sie „nur" von soundsoviel Millionen Menschen genutzt wird, statt von soundsoviel plus 1 Millionen Menschen.

Letzte Woche waren die ersten vier Wochen mit der App rum und somit wurde mal wieder ein bisschen auf Zahlen geluschert. Die **das RKI auch lieferte**. Wenn mans nüchtern betrachtet, kann man eigentlich nur beeindruckt sein.

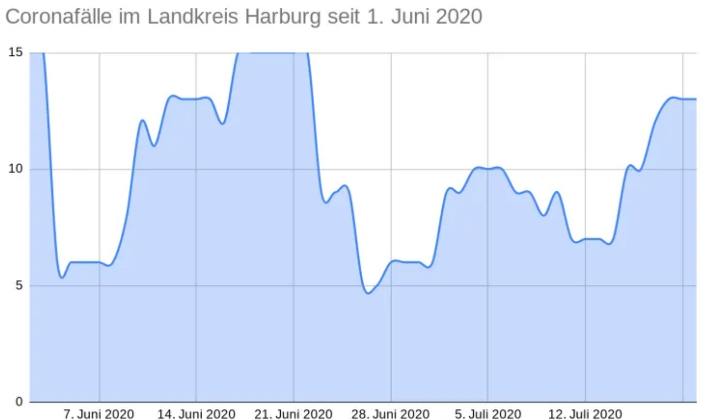
Denn gut 4 Millionen Downloads pro Woche sind zweifellos ein guter Erfolg für eine App. Wenn man das nicht erkennt, hatte man eventuell nicht realistische Erwartungen.

500 Infizierte nutzten die App bisher, um etwaige Kontakte zu warnen. Man hat bereits in dieser sehr kurzen Phase verschiedene Fehler finden und ausbessern können und die Weiterentwicklung der App ist angelaufen und als nächstes kann man über die App sein Testergebnis direkt beziehen

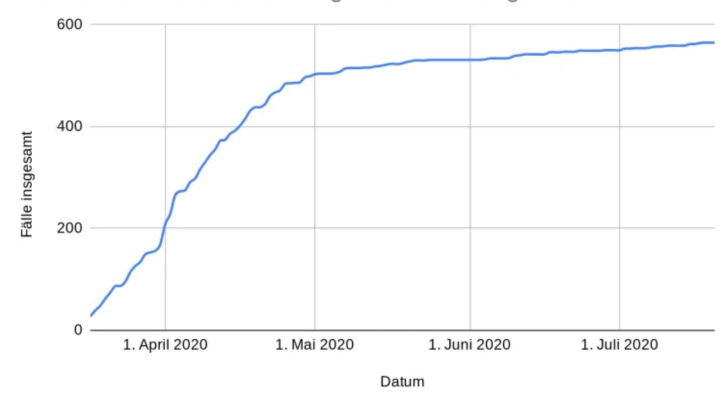
Die Zahl der Labore, die die App jetzt schon unterstützen, ist von 15 auf 60 Prozent gestiegen und in absehbarer Zeit ist mit flächendeckender Unterstützung zu rechnen.

Das alles wie gesagt bereits nach vier Wochen. Vier Wochen von vielleicht Jahren oder Jahrzehnten Pandemie, in denen die App ihren Beitrag leisten soll, sie weiter gut im Griff zu behalten. Ich denke, das ist ein guter Anfang.

Ich finde die Funktionsweise der App unter dem Strich hilfreicher, als sämtliche anderen Maßnahmen, vom Aussetzen praktisch sämtlicher Großveranstaltungen vielleicht mal abgesehen.

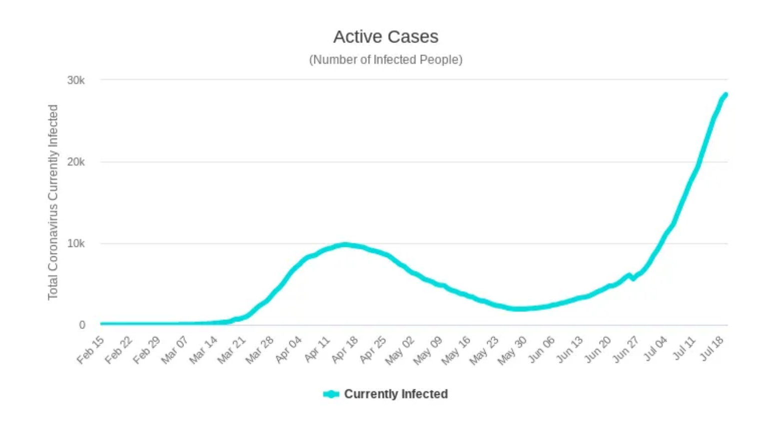


Im Landkreis Harburg haben wir unterdessen trotz weitgehend unveränderter Regeln eine Fallzahl wie vor einem Monat. Das sieht aber auch nur nach viel aus, wenn mans eben auf die Phase nach der ersten Welle, die Ende Mai zuende ging skaliert. Sieht man sich die kumulierte Fallzahlen-Kurve an, ist die Linie seit dem Ende der eigentlichen Welle relativ geradlinig.



Wohlgemerkt ist sie so geradlinig, obwohl in der Zwischenzeit alle möglichen Dinge gelockert wurden sind.

Das ist aber auch das Trügerische: Es wirkt so, als hätte man alles unter Kontrolle. Naja, hat man ja eigentlich auch. Aber dass das im Zweifel gar nichts heißt, zeigt aktuell das Beispiel Israel, wo es bis vor kurzem ähnlich gut aussah. Aktuell erlebt das Land seine zweite Welle – und die ist jetzt schon wesentlich heftiger als die erste:



Quelle **Internet**

Ich habe die Situation in Israel jetzt nicht wirklich verfolgt aber zumindest jetzt, wo das Land in einen neuen Shutdown geht, **liest man viel über Proteste dagegen**. Irgendwo verständlich, einerseits. Aber andererseits, nunja, die Situation ist eben jetzt schon drei mal so schlimm, wie beim ersten Shutdown.

Je länger die Situation auch bei uns im Prinzip unter Kontrolle scheint, desto schwieriger ist es aber auch bei uns, Beschränkungen noch aufrecht zu erhalten. Ich habe es ja eingangs anhand der Kurven aus meinem Landkreis gezeigt: Mittlerweile ist eine Zahl von 12 Infizierten kreisweit etwas, das die Kurve heftig ausschlagen lässt. Heute vor zwei Monaten hatten wir aber fast 200(!) Infizierte.

Wie lang wird man es hinkriegen, die ganzen mittlerweile eher symbolisch wirkenden Regeln noch aufrecht zu erhalten?

Sie sind wirklich eher symbolisch, meiner Meinung nach. Meine Eltern waren am Wochenende Kegeln und erzählten, dass man, wenn man durch den Kneipen-Vorraum der Kegelhalle geht, eine Maske tragen muss, während des Kegelns selbst, wo man sich eben in einem halbwegs abgetrenntem Raum befindet, wiederum nicht. Tut mir Leid auf diese Weise lindert man die Infektionsgefahr mit Sicherheit kein Stück, sondern hier geht es eben wirklich nur noch um die Gängelung der Leute und maximal darum, ihnen klar zu machen, dass immer noch Pandemie ist.

Und am tieferen Sinn solcher Maßnahmen habe ich dann wirklich meine Zweifel. Man frustriert die Leute und zeigt ihnen, dass man sie für bescheuert hält. Und vergrößert damit die Opposition gegen solche absurden Regeln.

Corona-Tagebuch: Corona gefährdet Demokratie und Freiheit mehr als unsere Gesundheit

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-CORONA-GEFAEHRDET-DEMOKRATIE-UND-FREIHEIT-MEHR-ALS-UNSERE-GESUNDHEIT/
22. JULI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

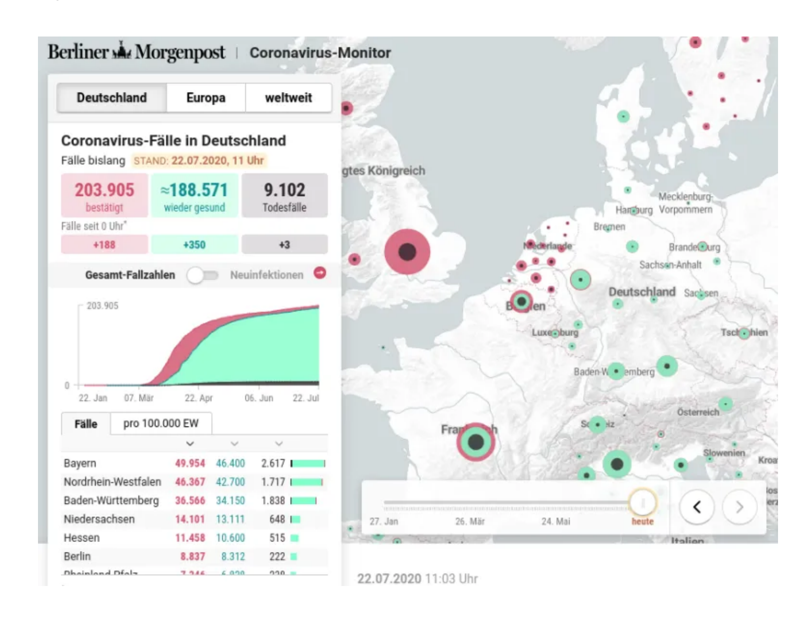
Die Liste an Dingen, die absurderweise mit Corona begründet werden, ist gestern wieder etwas länger geworden, als die EU-Regierungschefs eine Plünderung des Steuerzahlers von **beispiellosem Ausmaß beschlossen haben**. Sie nennen es Wiederaufbauprogramm. Nur, dass die Pleitewelle ja noch gar nicht richtig angerollt ist und es auch irgendwie schräg ist, dass die meiste Kohle des winzigen nach Deutschland gehenden Anteils nach Ostdeutschland gehen soll, statt in coronagebeutelte Branchen.

Sicherlich, man kann dieses Verhandlungsergebnis unterschiedlich beurteilen. Aber ich sage mal so: Wäre ich Kampagnenstratege der AFD, würde ich es als höchst willkommene Geschichte mit Champagner und Kaviar feiern.

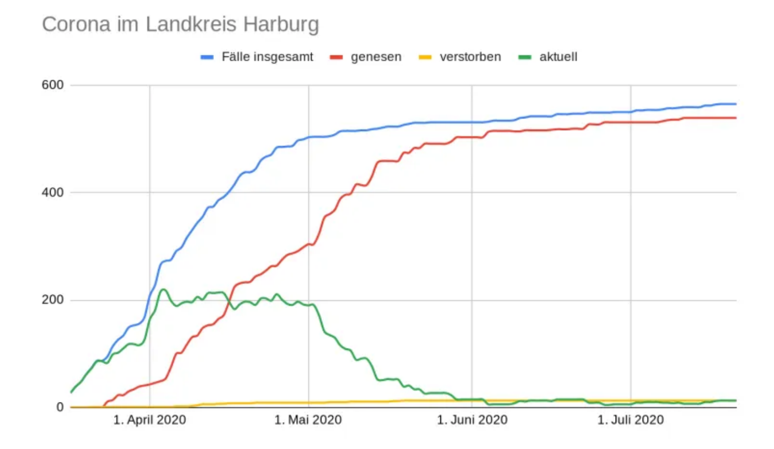
🎦**https://youtube.com/watch?v=5OZdKwFSWZw**



Und damit der Volkszorn auch noch an anderer Stelle geschürt werden kann, zählt ne Corona-Quarantäne idiotischerweise nicht als gültige Entschuldigung für das Fehlen in der Schule. Kein Witz. **Meldung von heute aus Schleswig-Holstein**. Sorry aber Ihr habt echt nicht mehr alle Steine auf der Schleuder. Und als wäre das noch nicht beknackt genug, sei noch erwähnt, dass die Sommerferien in Schleswig-Holstein übrigens auch schon fast seit einem Monat laufen, dieser Hinweis also im Zweifel Wochen, eigentlich Monate zu spät käme, wenn er denn überhaupt ernsthaft gutgemeint gewesen wäre und nicht einfach nur eine Frechheit, mit der man als Regierung dem dummen Bürger zeigen will, wo der Hammer hängt. Jedenfalls interpretiere ich das so. Eine halbwegs konstruktive Regierung würde, sobald ihr dieser Missstand auffiele, einfach ein entsprechendes Gesetz erlassen, das ihn löst – und wenn sie nicht völlig bescheuert wäre, sich dafür auch noch bejubeln lassen, auch wenn sie einfach nur ihre verdammte Aufgabe getan hätte.



Ansonsten gibt es nichts weltbewegendes zu berichten. Die Pandemie pandemiert so vor sich hin, größere Ausschläge hat es wieder mal nicht gegeben. Im Landkreis haben wir nach wie vor (Stand gestern) 13 Infizierte und keine neuen Toten.



Auf Norderney gilt seit vorgestern keine Maskenpflicht mehr im Freien, sondern nur noch innerhalb von Gebäuden oder im ÖPNV, falls die sowas da haben sollten. Die Sonderregelung, dass man sich selbst in der Fußgängerzone nur maskiert bewegen durfte, galt damit nur 3 Wochen lang aber natürlich gab es auch hier wieder großes Theater der ganzen Reichesbedenkenträger, als bekannt wurde, dass man das nun aufheben würde. Wobei nicht klar ist, ob die Leute einfach nur nicht kapiert haben, dass das lediglich eine Anpassung an die Regelungen, wie sie überall anders auch gelten war oder ernsthaft besorgt sind.

Es nervt ohnehin ungemein, dass es offenbar nur noch Idioten gibt. Die einen stellen sich hin und tun so, als sei das gar keine Pandemie, die anderen haben zuviel Outbreak geguckt und würden am liebsten die ganze Welt auf stopp stellen, bis es einen Impfstoff gibt. Und beide Sorten Idioten reagieren höchst ungehalten auf Fakten und sachliche Hinweise, die ihren eigenen Sichtweisen widersprechen.

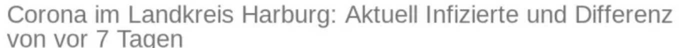
Dass es dumme Menschen gibt ist natürlich keine neue Erkenntnis und es wäre eigentlich auch halb so wild. Das Problem ist nur, dass die alle wählen dürfen und man ihren Spinnkram in einer Demokratie leider nie ganz ignorieren kann.

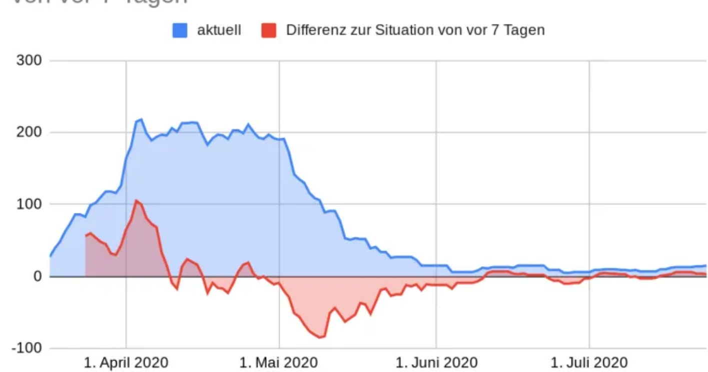
Womit wieder einmal deutlich wird, dass Coronas Auswirkungen auf unseren Staat, unsere Freiheit, unsere Demokratie möglicherweise am Ende größer und gefährlicher werden könnten, als auf unsere Gesundheit.

Die beiden eingangs erwähnten Fälle sind auch dafür bereits Beispiele – oder wenigstens Gründe.

Corona-Tagebuch: Diskothekensterben

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DISKOTHEKENSTERBEN/
24. JULI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH





Seit fast zwei Wochen ist die Zahl der Infizierten nicht mehr zurückgegangen. Sie ist auch nicht dramatisch gestiegen oder so aber aktuell (Stand heute) sind es halt mal wieder 15 an der Zahl, was der höchste Stand seit Ende Mai ist, auch wenn dieser aktuell seit dem nicht zum ersten Mal erreicht wird. Sofern da jetzt nicht noch neue Infektionen dazu kommen, dürfte es aber kommende Woche wieder runtergehen, denn nach 14 Tagen geht es nunmal in der Regel wieder runter und es kamen zumindest in der abgelaufenen Woche nie mehr als eine Infektion pro Tag hinzu.

Datum	Infektionen	genesen	verstorben	aktuell Infizierte
13. Juli 2020	559	539	13	7
14. Juli 2020	559	539	13	7
15. Juli 2020	562	539	13	10
16. Juli 2020	562	539	13	10
17. Juli 2020	564	539	13	12
18. Juli 2020	565	539	13	13
19. Juli 2020	565	539	13	13
20. Juli 2020	565	539	13	13
21. Juli 2020	565	539	13	13
22. Juli 2020	566	539	13	14
23. Juli 2020	566	539	13	14
24. Juli 2020	567	539	13	15

Allerdings ist es so, dass die Zahlen vielerorts gerade leicht anziehen. Urlaubszeit. Gutes Wetter. Die in Deutschland immer noch relativ entspannte Gesamtsituation. Und gleichzeitig immer noch ein explodierender Anstieg, wenn man sich das Infektionsgeschehen international ansieht.



Das alles führt eben zu einem vielleicht etwas lockerem Umgang, nach dem sich natürlich sowieso alle irgendwo sehnen. Und vieles ist ja auch wirklich erlaubt.

Solange der Anstieg so aussieht, wie bei uns im Landkreis und eben auch keine stetige Entwicklung wird, ist das alles kein Problem.

Aber man muss sich schon darüber im Klaren sein, dass die Situation international gesehen alles andere als unter Kontrolle und das Ganze eben noch lange nicht vorbei ist.

Was hingegen bereits vorbei ist, ist die Zeit, in der es Diskotheken in Lüneburg gab. Anfang dieses Monats gab die letzte noch verbliebene Diskothek bekannt, dass man coronabedingt den Betrieb abwickeln wird. Der Text, den die „Garage" dazu auf Facebook veröffentlicht hat, lautet:

> ++ Schluss nach 33 Jahren! ++In der Kult-Disco „Garage" bleiben die Lichter auch nach Corona ausKeine Konzerte, keine Partys, keine feiernden Menschen auf der Tanzfläche und vor allem keine Einnahmen. Seit März hat die Lüneburger Institution „Garage" geschlossen.Clubs und Diskotheken werden wohl zu den Letzten gehören, die in der Corona-Krise wieder öffnen können.Für die

> letzte verbliebene Diskothek Lüneburgs, die Kult-Location „Garage", bleiben die Lichter für immer aus, nach 33 (!) Jahren Disco-Betrieb. Zuletzt wurde die Location noch 2014, unter den jetzigen Betreibern, umfangreich saniert um mit einem modifizierten Konzept durchzustarten."Wir haben einen finanziellen Verlust, da uns komplett die Einnahmen fehlen. Der Club hat keine anderen Geschäftszweige, die etwas abwerfen", sagt Geschäftsführer Alex Schmidtgal. „Es ist viel Bürokratiearbeit. Wir haben zwar recht schnell und unkompliziert Soforthilfe bekommen. Unsere Fixkosten sind dadurch kaum gedeckt", sagt der 36-Jährige.„Die festangestellten Mitarbeiter sind in Kurzarbeit, den Mini-Jobbern musste erstmal gekündigt werden. Ich denke, dass es noch länger dauern wird, bis Clubs überhaupt wieder öffnen können." Einen Sturm auf Diskotheken und Clubs erwartet Schmidtgal in Zeiten nach Corona nicht. „Viele Clubs hatten schon vorher einige Probleme, bei uns sag es ähnlich aus, jede Woche ein neuer Kampf. Das Interesse der jüngeren Generation hat nachgelassen.Die Gastro-Szene und vorallem die Disco-Landschaft wird danach mit Sicherheit anders aussehen, mit Corona verändert sich die ganze Eventbranche.Viele lernten sich auf diese Art und weise kennen und lieben, ganz nah und ohne Abstand. Dieses Gefühl kann man schwer mit Abstand realisieren und damit auch das Disco-Konzept nicht umsetzenAb wann man wieder wie gewohnt feiern kann, das ist noch nicht abzuschätzen."„Wir haben Kontakt zum Vermieter gesucht und um eine kurzfristige Auflösung des Mietvertrages gebeten, dieser ist der Bitte nachgekommen, es gab eine einvernehmliche Lösung. Was mit der Location in Zukunft passiert, ob wieder eine Diskothek einzieht oder ggf. eine andere Nutzung stattfindet, ist uns nicht bekannt."
>
> ***Link zum Posting***

Ich war jetzt nie so ein irrsinnig aktiver Diskogänger und in meinem Leben wird der Laden auch nicht so richtig fehlen. Aber es war eigentlich die einzige Disko, die ich halbwegs gerne besucht habe. Es gab diverse lustige Events dort, die ich gerne besucht habe, öfter mal Live-Konzerte zum Beispiel oder die legendären „Hörsturz"-Partys mit viel Alternative-Rock. Die Garage war so ein Laden, den man einfach besuchen konnte, wenn man keinen Bock hatte, gleich nach Hamburg zu fahren.

Der legendärste „Garage"-Abend, an den ich mich erinnern kann, muss irgendwann 2006 oder 2007 stattgefunden haben. Begann relativ spontan aber traditionell mit Vorglühen in der Bahn (das durfte man damals noch), dann, wie sich das gehört – und für meine Wenigkeit zu dieser Zeit auch einfach normal war – einige Stunden *party hard* in der Garage zu den geilen Rock-Playlists. Und dann noch mal rein in die Bahn, bewaffnet mit noch ein paar Bier aus dem Bahnhofskiosk und nach Hamburg gefahren.

Ich weiß nicht mehr so genau, wo wir überall waren. Aber irgendwann saßen wir in der „Ritze", außer uns war nur noch die Wirtin da. Und weil wir zwar stinkbesoffen aber nur zu zweit, sehr umgänglich und insgesamt lustig drauf waren, ließ sie uns in den Boxkeller. Nur mal gucken. Naja und als sie schon mal wieder nach oben gegangen war, sind wir natürlich doch noch mal kurz in den Ring für ein paar angedeutete linke und rechte Haken, die sicherlich extrem lustig ausgesehen hätten, hätte uns irgendjemand dabei beobachtet.

Quelle

Anschließend ging es noch ne Runde auf den Fischmarkt, warum auch immer. Wahrscheinlich, um noch ein paar Bier zu trinken. Vom Kauf lebender Tiere haben wir glücklicherweise abgesehen aber auch das war damals so eine merkwürdige Mode, naja… Und dann war es auch allmählich fast Mittag und wir haben uns getraut, mal zu gucken, ob wir wen angerufen kriegen, der Lust hat uns einzusammeln…

Okay, der Abend hatte am Ende mit der Garage gar nicht mehr so viel zu tun. Aber solche Touren sind es halt, die den Laden für mich persönlich legendär gemacht haben und deswegen ist es trotzdem irgendwie schade, dass er weg ist und vermutlich auch nicht wiederkommt.

Ist aber ein Schicksal, dass er mit vielen anderen Diskos teilt. Und das klingt ja im Abschieds-Statement des Chefs auch durchaus mit: Die Zeiten für Diskotheken sind ohnehin schwierig. Das Interesse ist nicht mehr so da wie früher und das hat viele verschiedene Gründe. Jetzt kommt Corona und gibt dem Konzept den Rest. Ich denke, das wird bundesweit so laufen und am Ende wird es nur noch sehr wenige Diskotheken geben.

Was vorher noch so mittelmäßig lief, funktioniert jetzt eben überhaupt nicht mehr. Zumal wenn gar nicht klar ist, ob es eine Frage von Monaten, 1-2 Jahren oder viel längerer Zeit ist, bis man wieder wird öffnen können. Und wie die Bereitschaft, Diskotheken zu besuchen, dann eventuell aussieht.

Wie gesagt: Für mein eigenes Leben hält sich der Verlust zwar in Grenzen. Aber auch hier geht gerade wieder ein Stück Kultur verloren.

Corona-Tagebuch: Urlaubswelle

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-URLAUBSWELLE/
27. JULI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

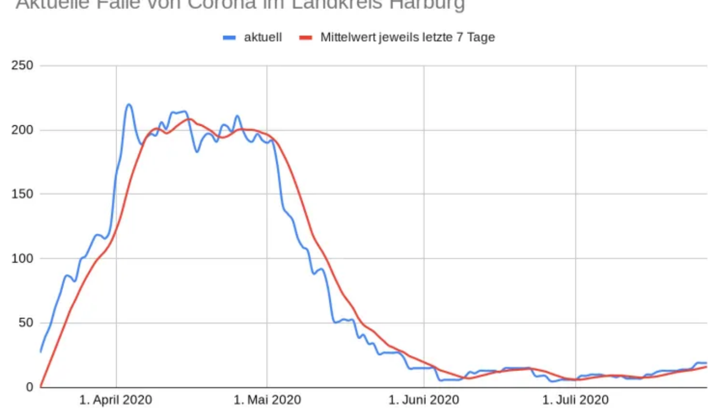
Service im Jahr 2020: Die Gäste dieses Lokals bekommen immerhin 6 Wochen Gnadenfrist vor ihrer Vernichtung.

Es ist schon irgendwie gespenstisch, wie einerseits alle von der zweiten Welle reden, sich aber irrsinnig viele Leute andererseits überhaupt nicht so verhalten, als läge ihnen irgendwas daran, eine solche zu verhindern.

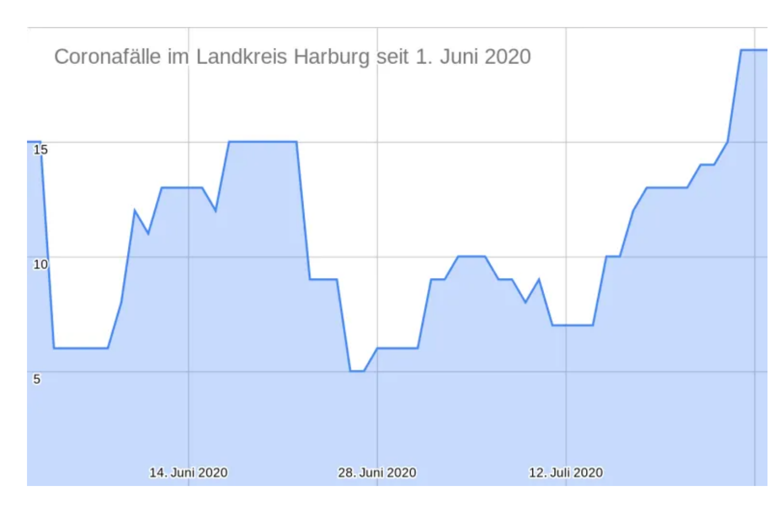
Ja gut, nun reden die ganz Bekloppten im Grunde genommen seit April von der jeweils unmittelbar bevorstehenden zweiten Welle. Und natürlich war das die ganze Zeit Schwachsinn.

Und sehr wahrscheinlich war deren dummes Gesabbel auch einer der Gründe, weswegen es mittlerweile schwer fällt, derartige Warnungen überhaupt noch ernst zu nehmen.

Das Problem ist nur, dass man sie jetzt so langsam dann doch mal wieder ernst nehmen sollte, denn die Zahlen ziehen nun seit einer Weile überall in Deutschland wieder an. Das haben sie schon öfter. Aber bisher sanken sie dann irgendwann auch mal wieder.



Im Landkreis Harburg blicken wir seit dem Wochenende auf 19 Infizierte. Was der höchste Stand seit dem 22. Juni ist. Vor allem aber haben wir eine mittlerweile sehr lange Phase, in der die Zahl eigentlich nur eine Richtung kannte, nämlich die aufsteigende.



Seit Mai hatten wir pendelnde Zahlen, die sich zwischen 5 und 15 bewegten. Jetzt sind wir bei fast 20.

Natürlich kann es sein, dass wir morgen 5 Genesene sehen und dann ist das wieder alles im Rahmen.

Aber ein paar Entwicklungen sprechen leider stark dagegen. So gibt es laufenden Band Presseberichte, wo im Grunde genommen gefeiert wird, als wäre die Pandemie quasi weg. Am vergangenen Wochenende zum Beispiel **in Hamburg auf der Schanze und auf dem Kiez**. Diese Gebiete haben ja das große Problem, dass sie leider nur so funktionieren können, also wenn viele Leute da sind und es eben Party gibt. Denn da steht eine Kneipe neben der anderen und jede einzelne hat inzwischen Publikum bitter nötig. Am Wochenende haben einige ihre Läden trotzdem irgendwann zugemacht, beziehungsweise den Alkoholausschank beendet, weil es dann doch zuviel war. Und natürlich die Angst vor einem neuen Lockdown immer da ist.

Ein anderer, sicher noch entscheidenderer Grund für diesen Anstieg ist aber auch die Tatsache, dass die Leute eben im Moment doch gerne in den Urlaub fahren.

Wer will es ihnen verdenken nach einem seltsamen und einfach nur abartigem halben Jahr mit Corona?

Die Sache ist nur die, dass in Deutschland zwar die Pandemie jetzt eine ganze Zeit lang gut unter Kontrolle war, dies aber im Ausland und insbesondere in beliebten ausländischen Urlaubsregionen leider ganz anders aussieht.

Und so hat man eben gute Chancen, Infektionen aus dem Urlaub mit nach Hause zu bringen.

Das passiert grade bundesweit. Die zweite Welle ist so gesehen sicherlich da, wenn man es daran festmachen will, dass dafür identifizierbare Ursachen gibt, die es vorher nicht gab.

Wie heftig sich die auswirken wird? Keine Ahnung. Vielleicht gibt sich das spätestens mit Ende der Sommerferien.

Aber Deutschland ist ja so geil, dass Sommerferien in jedem Land anders liegen, weswegen die Phase der Sommerferien insgesamt eben so um die 12 Wochen lang sind und erst Mitte September enden.

Andererseits sind von diesen 12 Wochen die ersten 5 schon vorbei. Jetzt grade haben natürlich alle Ferien und das wird dann ab Anfang August auch schnell wieder weniger.

Wenn nicht, dann wird vermutlich ziemlich schnell wieder alles Mögliche verboten werden.

FDP-Chef Christian Lindner hat gestern im Fernsehen erstmal erzählt, dass er dafür wäre, dass Urlaubsrückkehrer vor allem aus Risikogebieten vielleicht doch erstmal Quarantäne und Test machen sollten – und zwar verpflichtend

https://youtube.com/watch?v=ZVwxHt6qLww



Finde ich keinen sonderlich liberalen Vorschlag. Und bin deswegen auch etwas verwundert. Man kann sicher trotzdem ernsthaft den Sinn solcher Tests diskutieren. Aber 1. hätte man das vielleicht vor so 4 Wochen schon machen können und 2. warum zum Teufel kommt ausgerechnet Lindner als erstes mit einer Pflicht um die Ecke, statt zu sagen, wer will kann sich erstmal testen lassen und fertig?

Naja. Jedenfalls macht sich die Politik bereits jetzt schon so ihre Gedanken und die gehen wie üblich erstmal in Richtung irgendwelcher neuer Repressalien. War jetzt aber auch nicht wirklich anders zu erwarten.



Der 24. Juli war der vergangene Freitag. Übers Wochenende ist es mit den Daten immer so eine Sache, daher habe ich diesen Wert markiert. Es handelt sich dabei um die höchste Zahl von bundesweiten Neuinfektionen seit Mitte Mai.

In der Tat haben wir jetzt bundesweit mehr Infektionen gehabt, als zuletzt Mitte Mai – und damit in der Schlussphase der ersten Welle. Und das ist dieses Mal auch nicht mit größeren einzelnen Infektionsereignissen zu erklären.

Falls wir demnächst alle wieder in diese lustige soziale Isolation geschickt werden, was spätestens jetzt wirklich im Bereich des Möglichen liegt, kann man sich wenigstens damit trösten, dass es immer noch Deppen gibt, die das höchstwahrscheinlich sehr viel mehr ankotzt, als einen selbst – und denen man das dann auch irgendwie gönnen mag.





Corona-Tagebuch: Zweite Welle oder nur „zu viele“ Tests?

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-ZWEITE-WELLE-ODER-NUR-ZU-VIELE-TESTS/
31. JULI 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

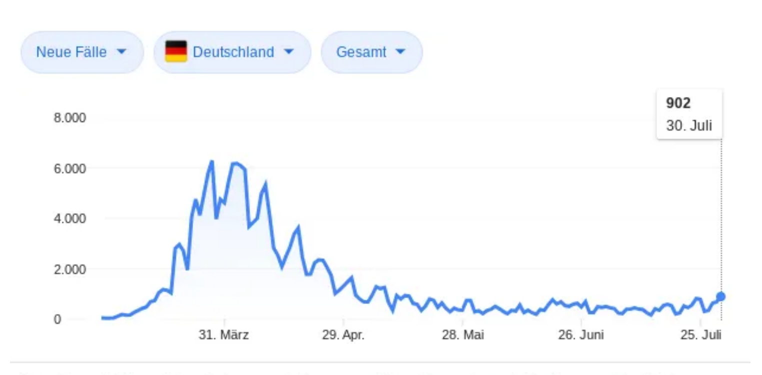
Die Zahlen steigen. Und zwar bundesweit in allen Ländern außer Rheinland-Pfalz und Mecklenburg-Vorpommern.



Fälle	pro 100.000 EW	
	letzte 7 Tage	ø täglich
Nordrhein-Westfalen	1.686	241
Bayern	772	110
Baden-Württemberg	492	70
Hessen	361	52
Berlin	298	43
Niedersachsen	249	36

Das Ganze noch nicht auf einem Niveau, dass man jetzt von einer zweiten Welle sprechen würde.

Aber gestern gab es über 900 Neuinfektionen und das ist dann einfach mal die höchste Zahl seit dem 9. Mai. Da waren es allerdings 1251 Fälle, also noch mal deutlich mehr.



Jeder Tag zeigt die seit dem Vortag gemeldeten neuen Fälle · Vor weniger als 20 mins ago aktualisiert ·
Quelle: Wikipedia · Informationen zu diesen Daten

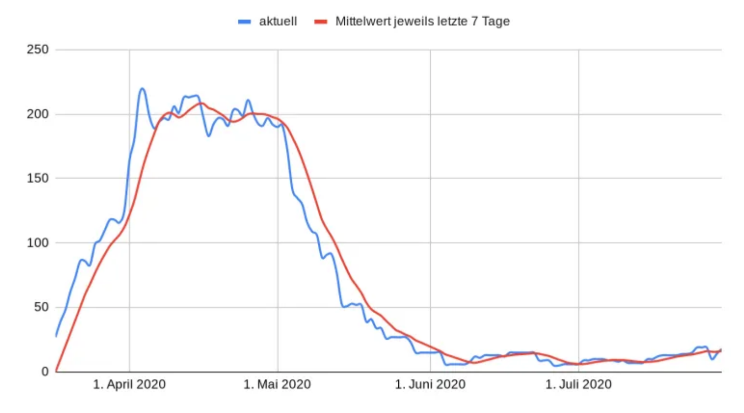
Was allerdings zur Wahrheit auch dazu gehört ist, dass **immer mehr Tests** gemacht werden. In der letzten Woche waren es zum Beispiel 563.000 und das sind so viele, wie nie zuvor. Zum Vergleich: In Kalenderwoche 14, Ende März / Anfang April, also in der Zeit, in der die Fallzahlen dramatischer angestiegen sind, als jemals danach, waren es 408.000, also ein gutes Drittel weniger. Anfang Juni, als es auch bei uns im Landkreis einen Tiefstand gab, waren es so wenige Tests wie nie mit 324.000.

Tabelle 5: Anzahl der SARS-CoV-2-Testungen in Deutschland (Stand 28.07.2020); *KW=Kalenderwoche

KW* 2020	Anzahl Testungen	Positiv getestet	Positivenrate (%)	Anzahl übermittelnde Labore
Bis einschließlich KW10	124.716	3.892	3,1	90
KW11	127.457	7.582	5,9	114
KW12	348.619	23.820	6,8	152
KW13	361.515	31.414	8,7	151
KW14	408.348	36.885	9,0	154
KW15	380.197	30.791	8,1	164
KW16	331.902	22.082	6,7	168
KW17	363.890	18.083	5,0	178
KW18	326.788	12.608	3,9	175
KW19	403.875	10.755	2,7	182
KW20	432.666	7.233	1,7	183
KW21	353.467	5.218	1,5	179
KW22	405.269	4.310	1,1	178
KW23	340.986	3.208	0,9	176
KW24	326.645	2.816	0,9	172
KW25	387.249	5.307	1,4	174
KW26	466.743	3.673	0,8	179
KW27	505.518	3.080	0,6	150
KW28	509.398	2.989	0,6	177
KW29	537.334	3.480	0,6	173
KW30	563.553	4.364	0,8	171
Summe	8.006.135	243.590		

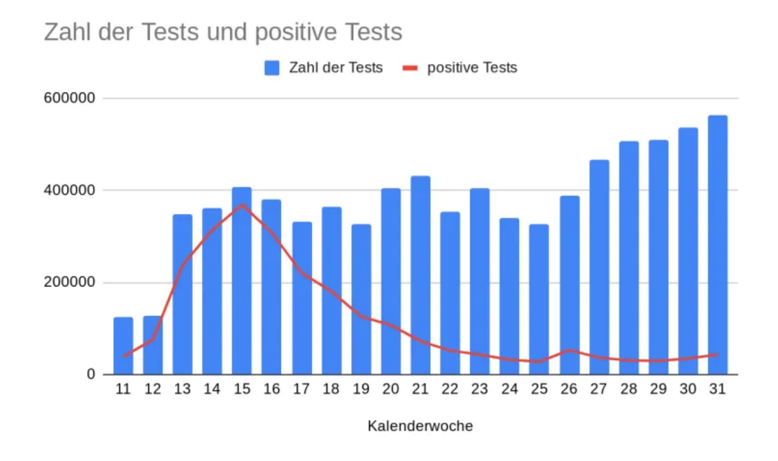
Quelle RKI

Und es sind eben auch 160.000 Tests (oder ein deutlich aufgerundetes Drittel) mehr, als in Kalenderwoche 19, als man auf ähnlich hohe Fallzahlen mit deutlich weniger Tests kam.



Bei so starken Schwankungen bei der Zahl der Tests kann es nicht verwundern, dass auch die Fallzahlen da irgendwo mitschwanken.

Keine Ahnung, wie dieser Effekt seriös einzurechnen wäre, wird aber jedenfalls in den öffentlichen Zahlen auch einfach überhaupt nicht getan. Vielleicht, weil es einfach nicht möglich ist, vielleicht auch, weil das eigentlich auch keine Rolle für die Pandemiebekämpfung an sich spielt.



Aber für die öffentliche Wahrnehmung würde es schon eine Rolle spielen. Denn eben aufgrund dieser Fallzahlen wird jetzt so getan, als stünde der nächste Lockdown unmittelbar vor der Tür. Weil die Situation sich eben als die seit Wochen dramatischste darstellen lässt, auch wenn sie in Wirklichkeit womöglich gar nicht so dramatisch ist.

Gleichzeitig wurde diese Woche übrigens bekannt gegeben, dass die Corona-Diagnosezentren im Landkreis zum 31. Juli (also heute) **geschlossen werden**. Wie auch immer das in diesem Kontext einzuordnen ist.

Meine persönliche Meinung? Ja, das Theater um den aktuellen Anstieg ist aufgebauscht. Aber eben auch nicht bloß eingebildet. Man wird sich einfach die nächsten Tage, insbesondere die kommende Woche angucken müssen. Es gehen jetzt in den ersten Ländern die Ferien zuende und sofern die Anstiege, die es durchaus gibt, auch wenn sie weniger dramatisch sein dürften, als dargestellt, damit zurückgehen, ist ja alles wie bisher.

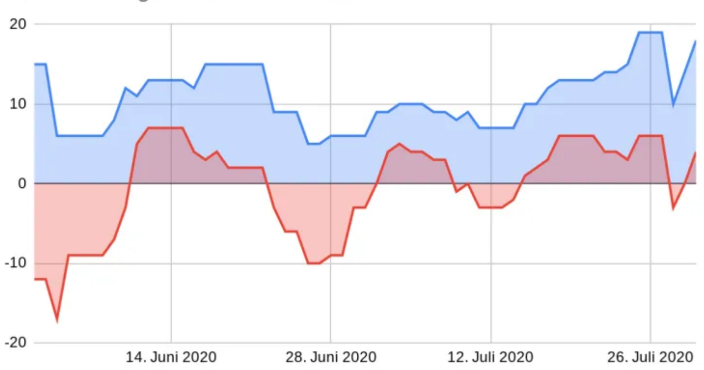
Gleichzeitig soll allerdings auch der Regelschulbetrieb überall wieder aufgenommen werden. Das ist sowas, an das ich ehrlich gesagt überhaupt nicht glaube aber das wird sich dann wohl schnell zeigen. In dieser Hinsicht ist es ja wirklich gut, dass die Ferien länderspezifisch enden, so dass die schnelleren das einfach schonmal ausprobieren können. Unter dem Strich macht es mich allerdings immer noch fassungslos, dass es den Kultusministern auch nach so langen Monaten nicht gelungen ist, tragfähige Alternativen zum Regelschulbetrieb mit Präsenz vor Ort zu schaffen. Es drängt sich der Verdacht auf, dass das auch einfach nicht gewollt ist, weil die Eltern darauf keinen Bock haben (was nach dem Chaos im ersten Schulhalbjahr verständlich ist) und weil sie an ihrer heiligen Schulpflicht, die ja nunmal letztlich eine Schulpräsenzpflicht ist, festhalten wollen, statt diese endlich mal dahingehend aufzubohren, dass sinnvolle Fernschulkonzepte sich überhaupt mal entfalten könnten.

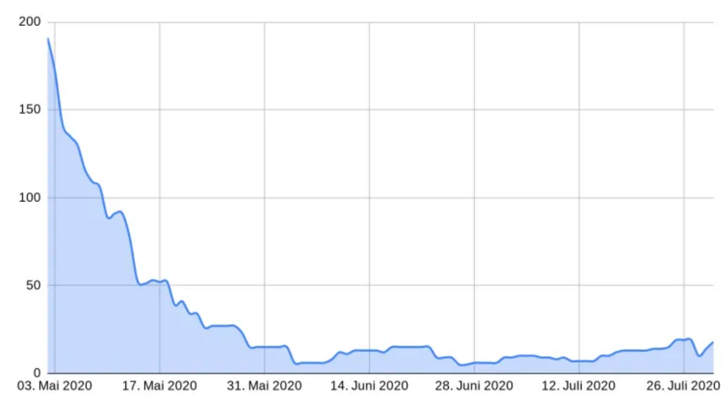
Fazit: Nachdem der Sommer coronatechnisch weitgehend Business as usual war, könnte es jetzt für einen Moment dann doch noch mal interessanter werden.

Und bei alldem dürfen wir immer noch nicht vergessen, wie viel besser die ganze Situation hierzulande doch ist. Im Jammern auf hohem Niveau sind die Deutschen absolute Weltspitze.



Werfen wir zuletzt noch einen kurzer Blick auf das aktuelle Infektionsgeschehen im Landkreis. Es hat in dieser 20. Corona-Woche einen kurzen und drastischen Rückgang gegeben, gefolgt von einem weiteren Schub.





Das „Pendel“ der letzten Wochen scheint ein wenig aus dem Takt. Aber vielleicht schlägt es auch einfach nur ferien- und testzahlbedingt etwas mehr aus als sonst. Das wird sich alles noch zeigen.

Corona-Tagebuch: Idiotendemo in Berlin

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-IDIOTENDEMO-IN-BERLIN/
3. AUGUST 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Bild könnte enthalten: Text „Antworten 2 Wo. Corona is cuming Gefällt mir 35 Antworten das passiert wenn man englisch nur auf pornhub lernt. 1 Tag(e) Gefällt mir 38 Antworten“

Am Wochenende haben die Reichsbürger zur großen Demo in Berlin eingeladen und Deutschlands Vollidioten sind gekommen.

Spannend ist, dass die Meinungen, wie viele Vollidioten es in diesem Land gibt, weit auseinander gehen. Die die Veranstaltung begleitende Polizei sagt was von 17.000, andere sagen 20.000. Die Demonstranten selbst wollen Millionen gezählt haben und „beweisen“ das mit Fotos von der Love Parade von vor 15 oder 20 Jahren, von denen sie behaupten, sie wären am Wochenende aufgenommen worden. Auf einigen dieser Fotos steht sogar noch der Palast der Republik.



Wer sich jetzt fragt, wo in Berlin das da links denn sein soll: Das ist nirgendwo in Berlin. Das ist Zürich. Auch wenn Covidioten behaupten, das Foto sei am Wochenende in Berlin entstanden.

Getoppt wird das noch von den Helden, die dumm wie Brot Fotos von Zürich von sonstwann zeigen und behaupten, das wäre Berlin an diesem Wochenende gewesen.

Ich würde sagen, im deutschen Reichsbürgertum findet selbst Donald Trump grade seinen Meister, wenn es um Schmerzfreiheit beim Schwachsinn erzählen geht. Auch eine Leistung.

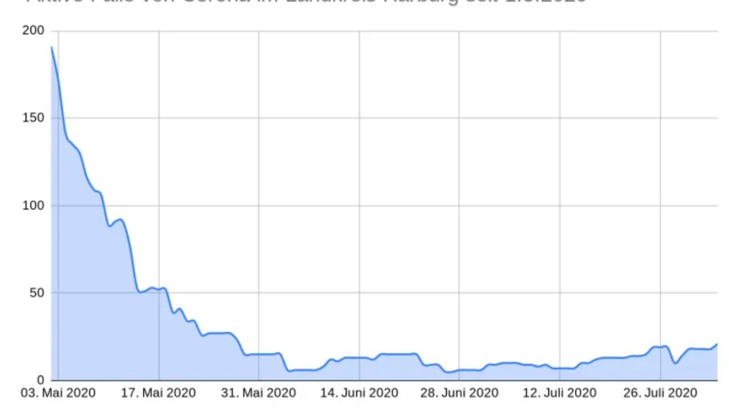
Ähnlich beeindruckend ist die jetzt im Nachgang gebetsmühlenartig wiederholte These, dass es doch völlig logisch sei, dass die Demonstranten weder Abstände eingehalten noch Masken getragen hätten, schließlich hätten sie doch gegen beides demonstriert.

Naheliegend wäre nun, eine Demo anzumelden, die die freie Nutzung von Kriegswaffen für jedermann zum Thema hat, wo man dann einfach mal ordentlich mit seinem Leopardpanzer rumballern dürfte, weil man ja schließlich dagegen demonstriert, dass man das nicht darf.

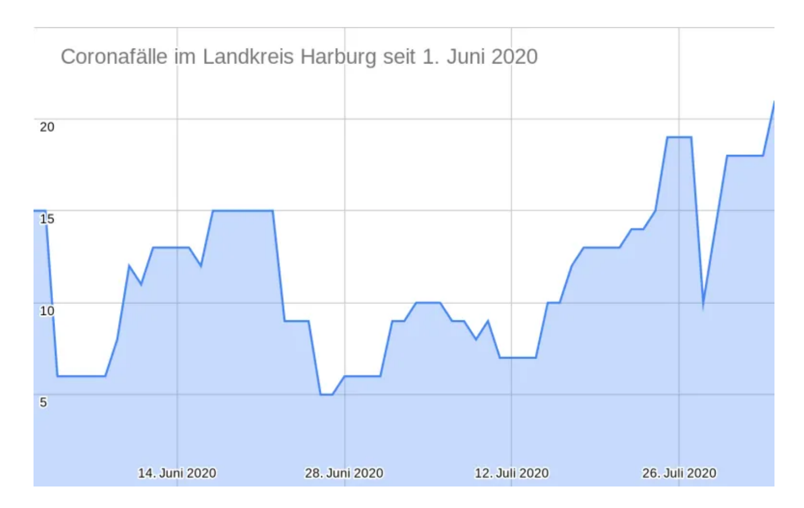
Okay, zugegebenermaßen ist exakt so eine Veranstaltung den „Demonstranten“ da ja ganz genauso zuzutrauen. Was es jetzt aber auch nicht wirklich besser macht.

An Stumpfheit nehmen sich Mundschutzritter und Reichsbürger übrigens nichts.

Unterdessen steigt die Zahl der aktuellen Coronafälle im Landkreis Harburg auf einen neuen Höchstwert: 21.

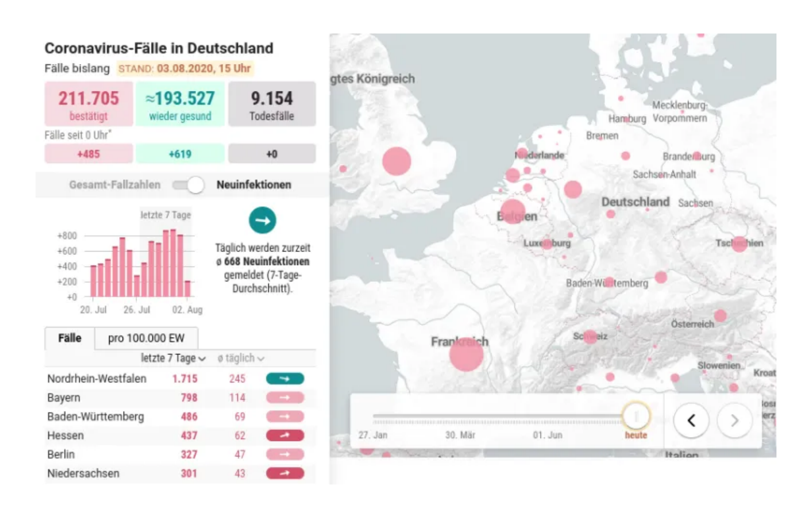


Wohlgemerkt: Höchstwert seit Abflachen der Kurve im Mai. Und es ist auch immer noch kein wirklich bedrohlich wirkendes Wachstum. Aber es verstetigt sich, es schraubt sich langsam aber dafür stetig in die Höhe.



Wenn das wirklich nur der Urlaubs-Rückkehrereffekt ist, ist das immer noch scheißegal. Aber darüber ist nichts bekannt und so muss man es wohl weiter abwarten.

Bundesweit gehen die Neuinfektionen heute zwar zurück aber es ist ja auch Montag und somit kann es sein, dass da einfach noch viele Zahlen fehlen. Die für meinen Landkreis erschienen auch erst in den letzten 2 Stunden, also erst nachmittags – und davor konnte man dort nur den Stand von letztem Donnerstag lesen.



Insofern wieder mal kein besonders klares Bild aber jedenfalls für meinen Landkreis weiterhin im Rahmen.

Corona-Tagebuch: 130 Risikoländer

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-130-RISIKOLAENDER/
7. AUGUST 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Es ist nach wie vor Urlaubszeit und offenbar fahren halt doch viele Leute lustig hierhin und dorthin. Mit Freunden habe ich jetzt schon mehrfach den Sinn diskutiert, irgendwo hinzufahren. Irgendwie kommen wir immer zu dem Ergebnis: Wozu eigentlich? Es ist überall nicht so wirklich was los, anschließend haste vielleicht noch ne Quarantäne gewonnen oder so und überhaupt, warum sollte man sich mit etwaigen Maskenregeln sonstwo auseinandersetzen wollen, nur, um dann halt einen etwas weiter entfernten Ort im Ausnahmezustand anzugucken?

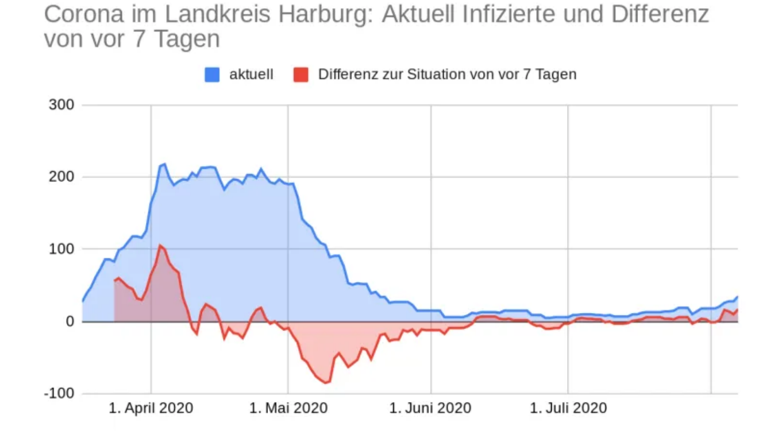
Also für mich jedenfalls klingt ne lustige Urlaubsreise im Moment nicht wirklich nach einem erstrebenswerten Erlebnis. Und so sehen das glaube ich ziemlich viele. Aber viele eben auch nicht.

Derzeit gelten nicht weniger als 133 Länder als „Risikogebiet", was bedeutet, dass man wohl anschließend einem Coronatest unterzogen wird. A wie Afghanistan bis Z wie Zentralafrika ist alles dabei. Okay, also gerade diese Beispiele wirken, als ginge es vor allem um ärmere Länder, in die man normalerweise sowieso nicht reisen würde. Aber natürlich sind auch Länder wie Belgien, Luxemburg, Spanien und natürlich Amerika dabei, um mal einige weniger exotische Destinationen zu nennen.



Nach wie vor ist fraglich, wie sehr die Rekordzahl an Tests der wesentliche Grund für den mittlerweile wirklich nicht mehr schön zu redenden Anstieg der Fallzahlen auch hier im Landkreis verantwortlich ist. Sie wird eine Rolle spielen. Aber wir sind jetzt bei 35 Infektionen angekommen, was einer Versiebenfachung des Tiefstwertes von Ende Juni entspricht.

Es ist der höchste Wert seit dem 20. Mai – und damals befanden wir uns eben noch mitten im Abschwung der Welle.



Und insofern sieht die Kurve jetzt tatsächlich bedrohlich aus. Trotzdem gilt eigentlich weiterhin, dass der Trend sich ja nicht fortsetzen muss und die Fälle wieder zurückgehen können.

Heute morgen gab es **einen tragischen Unfall** mit Corona-Zusammenhang in etwas anderer Weise: Da ist ein 9-jähriges Kind aus dem Fenster gefallen, als es ein anderes Fenster öffnen wollte, weil das Fenster, durch dass es gestürzt ist, sonst nie offen war und durch einen Vorhang verdeckt war, dass es offen ist. So

jedenfalls stellt sich momentan dar. Geöffnet war es auf Anweisung der Schulbehörde – wegen Corona und dem grade erst wieder angelaufenem Schulbetrieb.

Das Kind hat den Sturz wohl schwer verletzt überlebt. Klasse und Lehrer stehen erstmal unter Schock. Mittelbar ist das natürlich auch eine Folge der Idee, dass der normale Schulbetrieb unbedingt wieder aufgenommen werden muss aber gut, da jetzt eine Verantwortlichkeit bei der Behörde abzuladen wäre dann doch ein bisschen doll.

Sascha Lobo **erhellt uns unterdessen** mit einem interessanten Einblick in die Spatzenhirne der Demonstranten von letztem Wochenende und erklärt, was es mit diesem QAnon-Blödsinn auf sich hat. Das war mir bisher zugegebenermaßen so egal, dass ichs auch nur teilweise wusste.

Kurz gesagt: „Die Elite" (der aktuelle Tarnbegriff für „die Juden") quält und schlachtet Kinder, um ihr Blut zu trinken, weil dann gibt es ewiges Leben.

Komplett irre natürlich aber die Naidoos dieser Welt glauben diesen Schwachsinn gemäß Lobos Theorie vor allem deswegen, weil sie in einer Art und Weise verbreitet wird, die die Leute zum „google doch selber" auffordert, damit sie sich ihre Verschwörungsscheiße selber anrühren können und anschließend besonders stolz drauf sind und sie besonders vehement glauben, verteidigen und weiterverbreiten.

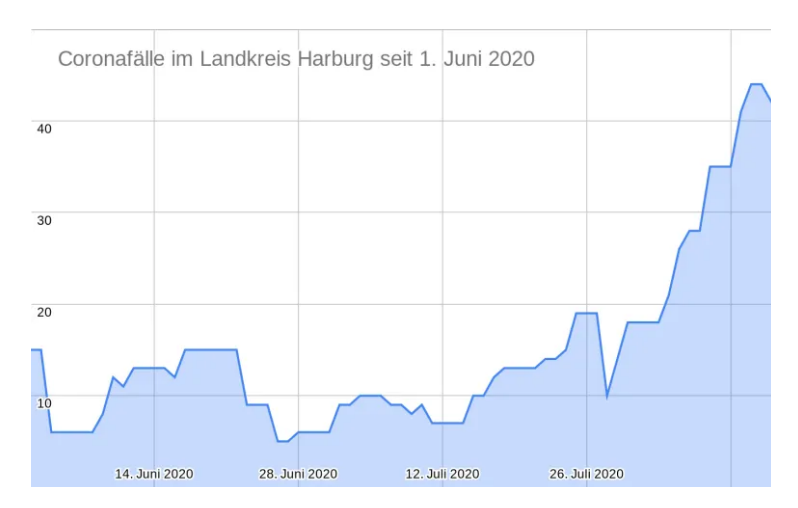
Das finde ich interessant, weil es endlich mal erklärt, was eigentlich mit den ganzen „google das doch einfach"-Typen nicht stimmt, die einem in den (a)sozialen Medien so begegnen. Oberflächlich könnte man da einen faulen Diskussionsstil hinter vermuten, ich persönlich ging normalerweise von der Unfähigkeit aus, die eigene Meinung in vorzeigbare Formulierungen zu packen.

Aber **Lobos Erklärung** finde ich erschreckend einleuchtend. Nennt sich das „Ikeaprinzip".

Die Leute sind also eben nicht einfach nur Holzköpfe. Sie sind gefährliche Holzköpfe – und ab und zu gehen sie halt auch einfach los und bringen Menschen um. Man sollte ihnen gegenüber also keineswegs mit Verachtung sparen.

Corona-Tagebuch: Testfail in Bayern

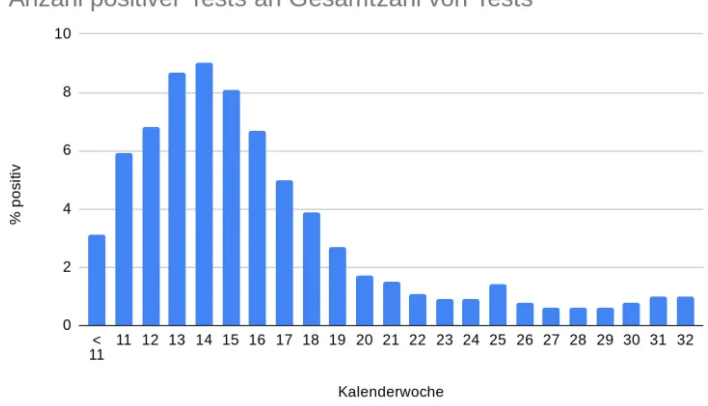
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-TESTFAIL-IN-BAYERN/
13. AUGUST 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Wir haben Woche 22, seit die ersten Kontaktbeschränkungen in Kraft getreten sind – und Woche zwei der aktuellen Welle. Die heute leicht runtergegangen ist.

42 Infizierte sind allerdings immer noch eine ganze Menge im Vergleich zu den Zahlen in den Wochen davor.

Es wird auch getestet wie bekloppt. In der Woche bis zum 9. August waren es noch einmal 100.000 Tests mehr, als in der Woche davor und verglichen mit der Testzahl Anfang Juni hat sich die Zahl der Tests pro Woche mal eben verdoppelt.



Doch der prozentuale Anteil positiver Tests ist dabei relativ stabil geblieben. Anfang Juni waren es 0,9 Prozent, jetzt sind es 1,0 Prozent.

1 Prozent von 340.000 sind 3400, 1 Prozent von 640.000 sind aber nunmal 6400.

Im Landkreis Harburg hatten wir Anfang Juni 6 Infizierte, 42 sind auf jeden Fall sehr, sehr viel mehr als doppelt so viele. Es ist das Siebenfache.

Aber natürlich ist es sowieso schwierig, diese Zahlen so miteinander vergleichen zu wollen. Ich weiß nicht, wie viele Tests es hier im Landkreis jeweils gegeben hat oder wie genau die auf mögliche Infizierte abzielen. Oder wie viel genauer das geworden ist, seit es im März losging mit solchen Tests.

Viele Unbekannte, man kann da seriös wirklich kaum eine sinnvolle Aussage drüber treffen. Ich nehme meine Kurven hier als Trend, als Abbild der Entwicklung. Und ich denke, dazu taugen sie dann doch.

Eine eher amüsante Begebenheit in Zusammenhang mit der Zahl der Tests hört man aktuell aus Bayern. Die Testen jeden Urlaubsrückkehrer. Kann man machen. Aber wenn man dann zigtausende dieser Tests einfach nicht bearbeiten kann, weil man den Quatsch technisch handhabt, als wäre 1920, wird es wirklich albern.



Internetbericht zum Thema

Wir haben ja in den letzten Monaten viele seltsame Schlagezeilen erlebt. Aber die Story ist irgendwie noch mal ne Liga für sich.

Und einmal mehr zeigt sich, dass die Regierung in Bayern zwar alles dafür tut, zu wirken, als nähme sie das Thema Corona ernst, am Ende aber dann doch alles vor allem Show ist.

Corona-Tagebuch: Nach 22 Wochen darf die Feuerwehr wieder Dienst tun

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-NACH-22-WOCHEN-DARF-DIE-FEUERWEHR-WIEDER-DIENST-TUN/
18. AUGUST 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH, UNCATEGORIZED



Am 13. August erst nahm die Feuerwehr in Winsen ihren regulären Dienstbetrieb wieder auf.

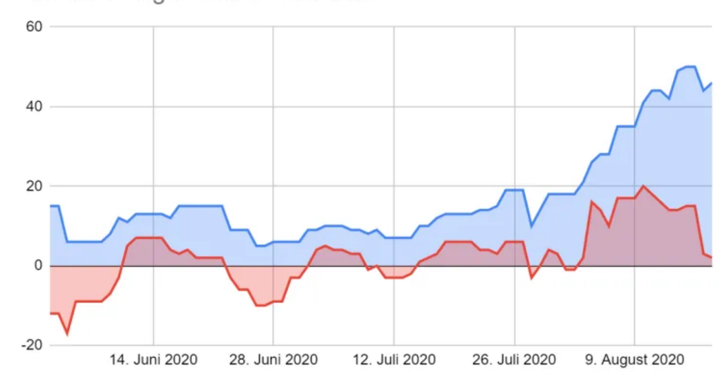
Auf dem **Instagram-Account der Feuerwehr Winsen** kann man seit letztem Freitag wieder Feuerwehrleute in Übungssituationen sehen. Ist bestimmt geil, bei über 30 Grad im Schatten Kletterübungen mit Mundschutz zu machen (der Mast, an dem da geklettert wurde, befand sich übrigens nicht im Schatten).

Aber immerhin konnte die Feuerwehr nach 22 Wochen Pause nun ihren Dienst wieder aufnehmen. Und einmal mehr wundert man sich etwas über die Prioritäten in Sachen Corona – denn am Unwillen der Feuerwehrkameraden wird es eher nicht gelegen haben.

Etwas schleifen lassen hatte ich in den letzten Wochen und Monaten den Blick auf das jeweils aktuelle Regelset. Aus zwei Gründen: Die gefühlt steigende Frequenz der Regeländerungen machte es schwieriger, sie noch zu konkret verfolgen. Und sie waren für mich persönlich auch nicht so irrsinnig relevant, nachdem man in überschaubarem Rahmen wenigstens mal wieder Freunde treffen durfte. Gerade letzteres war eigentlich die ganze Zeit das Einzige, was mich wirklich genervt hatte.

Jetzt sind mir allerdings wieder mal der Stufenplan und die ganzen Regeln in Erinnerung gerufen worden. Und zwar, **weil die Landesregierung Niedersachsens die geplanten weiteren Lockerungen auf Mitte September verschoben hat** – und zwar mit Verweis auf das aktuelle Infektionsgeschehen.

Die Lockerungen betrafen Kongresse, Messen und Ausstellungen. Keine Ahnung, ob eine nennenswerte Zahl solcher Veranstaltungen *wirklich* betroffen ist, weil sehr wahrscheinlich kaum jemand die Verwegenheit besessen hat, etwas derart großes und teures in diesen Zeiten zu planen.



Die Coronasituation im Landkreis stellt sich etwas entspannter dar, als letzte Woche. Die Zahlen sind leicht gesunken und der 7-Tage-Trend sogar deutlich. Vielleicht war es das also auch schon wieder mit der „Welle". Aber genau so gut kann sich das im weiteren Verlauf der Woche auch noch mal wieder verschärfen. Für eine Entwarnung ist es jedenfalls noch zu früh.

Corona-Tagebuch: Der erste Restaurantbesuch seit einem halben Jahr

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DER-ERSTE-RESTAURANTBESUCH-SEIT-EINEM-HALBEN-JAHR/
20. AUGUST 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Gestern war ich das erste Mal seit März wieder in einem Restaurant. Ich war nicht essen, sondern habe nur etwas getrunken und das eigentlich auch nur wegen einer Jahresmitgliederversammlung, die normalerweise auch schon im April hätte stattfinden sollen und die aus bekannten Gründen eben jetzt erst abgehalten wurde.



Es war, um es mit einem Wort zu beschreiben: befremdlich. Man muss vor der Tür den Mundschutz anlegen (unklar, ob man es bereits vor Betreten des zur Außenterrasse umfunktionierten Bürgersteiges hätte tun müssen aber das fiel mir erst später ein), geht dann rein, geht 3 Meter zu seinem Platz und nimmt die Maske wieder ab. Der Rest verläuft eigentlich wie immer. Es sei denn, man muss die Toilette aufsuchen, denn dann gilt wieder Maskenpflicht, ebenso beim Bezahlen und beim Verlassen des Lokals.

Ob das medizinisch in irgendeiner Art und Weise Sinn macht, erschließt sich mir absolut nicht. Ist mir auch einfach egal im Moment. Aber es wirkt durchaus albern, so alles in allem. Zumal wenn das Lokal auch nicht riesengroß ist und die Leute eigentlich sowieso fast alle draußen sitzen (nur wir mit unserer Versammlung nicht – wäre das keine Versammlung gewesen, sondern ein normales Treffen ohne Formalitäten, hätten wir das wohl auch draußen gemacht).

Neben der bei solchen Versammlungen üblichen Anwesenheitsliste durfte ich als Schriftführer dann nun auch noch die Anwesenheitsliste für das Restaurant aufnehmen. Die fand ähnlich rotzig, wie ich das selber gerne handhabe, auf einem blanken Stück Papier statt. Aufnahme via einzelner Formulare oder gar elektronisch kennt man hier auf dem Dorf wohl eher nicht. Solange man das tischweise regelt, macht das datenschutztechnisch an sich aber ja auch nichts.

Bei Arztbesuchen läuft es momentan noch etwas strenger ab. Da hat man die Maske vom Eingang bis zum Ausgang durchgängig auf (es sei denn, es ist ein Zahnarzt oder so, klar), trägt sich am Eingang auf ein abwischbares, laminiertes Formular ein, dass dann vermutlich gescannt und gereinigt wird und der Stift kommt in den Behälter mit kontaminierten Stiften, um desinfiziert zu werden. Man selber muss sich natürlich acuh die Hände desinfizieren, bevor man mit der Schreibarbeit loslegt. Etwaige Begleitpersonen werden bei der Gelegenheit auch direkt nach draußen auf den Flur verbannt.

Etwas lockerer scheinen die Regeln beim Einkaufen geworden zu sein. Das jeder einen Wagen braucht, scheint inzwischen nicht mehr so zu sein. Keine Ahnung, seit wann, da habe ich nie drauf geachtet aber jedenfalls sieht man ständig mehrere Leute mit einem Wagen durch die Gegend schieben. Früher bin ich gerne ganz ohne Wagen rein und habe entweder meine eigene Tasche oder so einen Korb genutzt, wenn ich nicht grade mehrere Kisten Bier oder so kaufen wollte. Das traue ich mich noch nicht wieder, ehrlich gesagt. Und da ich mir im Zuge dieser Pandemie einen Schlüsselanhänger besorgt habe, der für mich diese sowieso lächerliche Einkaufswagenchipproblematik gelöst hat, ist mal eben nen Wagen holen für mich auch etwas einfacher geworden. Solange ich meinen Haustürschlüssel dabei habe, komme ich einfach immer an einen Wagen und muss auf keine Notlösungen mehr zurückgreifen.

Soweit mal ein paar zufällige Geschichten aus dem Pandemiealltag im August 2020. Es macht nach wie vor keine Freude aber man arrangiert sich irgendwie. Es nützt ja doch nix. Klar bleibt für mich allerdings: Wenn irgendwie vermeidbar, werde ich auch künftig Besuche in Lokalen vermeiden. Es nervt einfach und fühlt sich einfach durch und durch bescheuert an. Ich akzeptiere, dass es ist, wie es ist. Aber ich werde das garantiert nicht als Normalfall betrachten. Blöd für Restaurants, weiß ich auch. Aber so ist es dann eben.

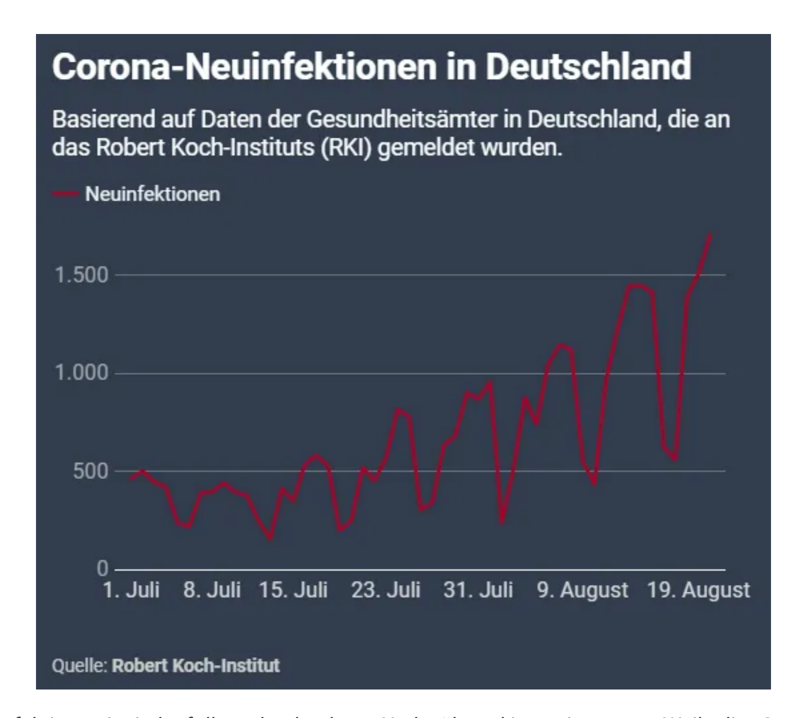
COVID-19-Lagebericht vom 19.08.2020

Tabelle 5: Anzahl der SARS-CoV-2-Testungen in Deutschland (Stand 18.08.2020); *KW=Kalenderwoche

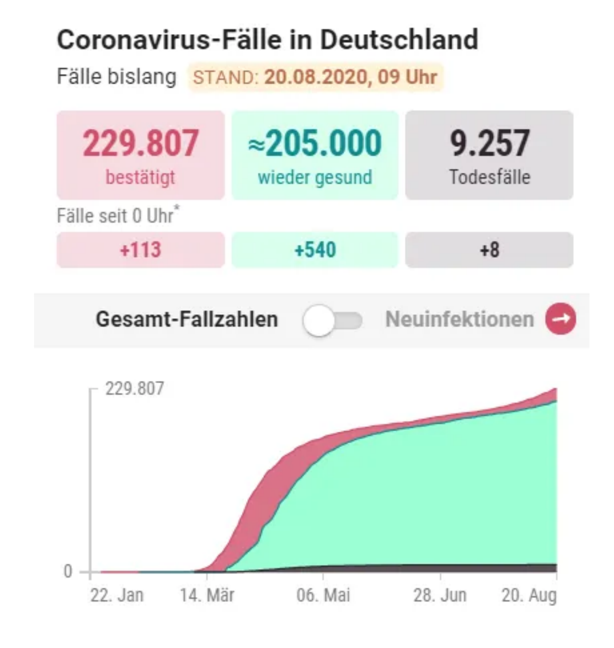
KW* 2020	Anzahl Testungen	Positiv getestet	Positivenrate (%)	Anzahl übermittelnde Labore
Bis einschließlich KW10	124.716	3.892	3,12	90
11	127.457	7.582	5,95	114
12	348.619	23.820	6,83	152
13	361.515	31.414	8,69	151
14	408.348	36.885	9,03	154
15	380.197	30.791	8,10	164
16	331.902	22.082	6,65	168
17	363.890	18.083	4,97	178
18	326.788	12.608	3,86	175
19	403.875	10.755	2,66	182
20	432.666	7.233	1,67	183
21	353.467	5.218	1,48	179
22	405.269	4.310	1,06	178
23	340.986	3.208	0,94	176
24	326.645	2.816	0,86	172
25	387.484	5.309	1,37	175
26	466.459	3.670	0,79	179
27	504.082	3.080	0,61	149
28	510.103	2.990	0,59	178
29	538.229	3.483	0,65	176
30	570.746	4.464	0,78	180
31	578.099	5.634	0,97	165
32	730.300	7.256	0,99	165
33	875.524	8.407	0,96	181
Summe	10.197.366	264.990		

Getestet wird weiterhin wie bekloppt. In Woche 33 (das ist die vergangene Woche) waren wir bei 875.000 und das ist einfach extrem viel mehr als jemals. An der Positivrate erkennt man aber auch, dass die sich nicht großartig bewegt hat in den letzten drei Wochen. Wenn auch mit leichter Tendenz nach unten. Die wiederum konnte ich ja aktuell für meinen Landkreis auch feststellen, auch wenn wie immer fraglich ist, ob das nur ein kurzer Ruck oder eine echte Tendenz ist.

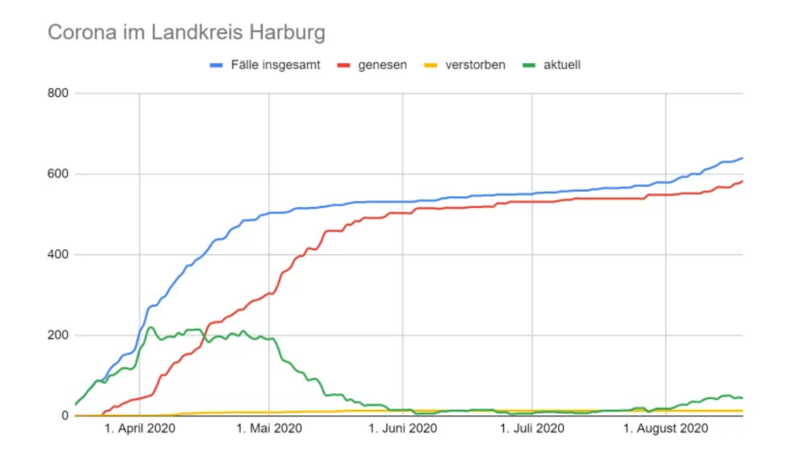
Warum so viel getestet wird, ist eigentlich auch klar: Man hat Angst, dass es wirklich eine zweite Welle wird. Das RKI meldet so viele tägliche Neuinfektionen wie seit April nicht mehr und das ist schon alarmierend – auch wenn der Vergleich hinkt, denn im April wurde weniger als halb soviel getestet und gleichzeitig lag die Positivrate eben nicht bei unter 1%, sondern bei 4-9%.



Aber eine klare Beschleunigung der Infektionen ist jedenfalls zu beobachten. Und während jetzt eine ganze Weile die „Genesenen"-Entwicklung fast paralell zu Infektionen lief, steigt letztere Kurve seit einer Weile schneller an als die der Genesung.



Und auch das deckt sich mit der Entwicklung hier im Landkreis und meinen eigenen mitgeschriebenen Kurven.



Allerdings ist die Kurve eben immer noch recht moderat ansteigend. Sie explodiert nicht – und das, obwohl die Zahl der Tests in den letzten drei Wochen um 300.000(!) erhöht wurde. Und das kann man dann doch als gute Nachricht verbuchen. Die Situation ist nicht mit der Situation Ende März vergleichbar und somit ist es immer noch nicht seriös, von einer zweiten Welle zu sprechen.

Und wie auch in den letzten Wochen sieht es eigentlich danach aus, dass das einzig und allein der Urlaubseffekt ist, der sich auswirkt. Ob das so ist, wird sich zeigen.

Wie gehe ich mit der Situation um? Mit Abwarten & Bier trinken, wie üblich.

Und da ich zwar am letzten Wochenende Einiges an Bier unter die Leute bringen konnte, aber immer noch ziemlich viel rumstehen habe, habe ich mir für das Wochenende mal ein paar Leute eingeladen, um mir beim Austrinken zu helfen. Mal sehen, ob da was weggeht.

Zudem habe ich gestern auch noch mal wieder 10 Liter abgefüllt. Es nimmt kein Ende. Aber alternative Freizeitaktivitäten sind ja nunmal auch eher spärlich gesät.



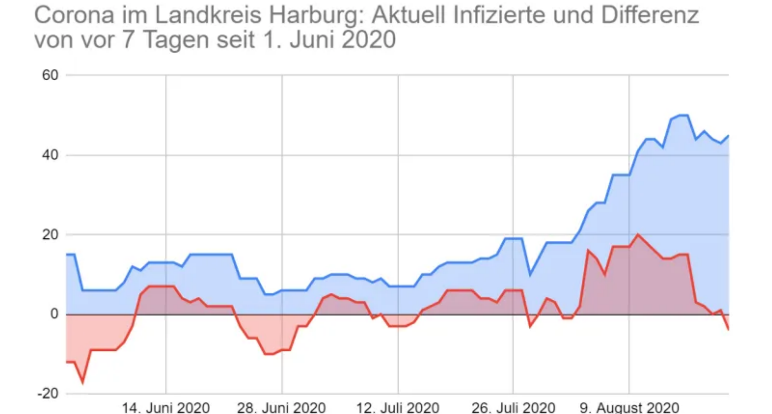
Abwarten und Bier trinken. Am besten mit: FILTERS BIER™

Corona-Tagebuch: Ferienende und schon sinken die Fallzahlen

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-FERIENENDE-UND-SCHON-SINKEN-DIE-FALLZAHLEN/
22. AUGUST 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Die Ferien hören eigentlich erst in der nächste Woche auf. Jedenfalls in Niedersachsen. In Hamburg aber schon vor gut zwei Wochen und Hamburg ist eine ziemlich große, direkt an den Landkreis angrenzende und von vielen Pendlern in beiden Richtungen täglich besuchte Stadt, so dass dieser Effekt in solchen Zeiten natürlich eine Rolle spielt.

Und die möchte ich in Form folgender Kurve zeigen:



Nach meinem gewohnt laienhaften Verständnis, war das die letzten Wochen einfach eine weitere dieser ganzen Miniwellen seit Anfang Juni – nur eben eine deutlich größere. Wenn sich das so bewahrheitet, dann ist sie jetzt wahrscheinlich auch schon wieder vorbei.

In Zahlen ausgedrückt hatten wir letzten Sonntag noch ein Plus von 15 Fällen im Vergleich zur Vorwoche, Montag waren es noch 3, Dienstag 2, Mittwoch null. Donnerstag kam einer dazu, dafür sank die Vergleichszahl zur Vorwoche gestern aber erstmals seit Wochen wieder in den negativen Bereich.

Wie immer kann man nichts ganz sicher sagen aber der akute Eindruck ist also jedenfalls ein positiver.

Aus lauter Freude darüber habe ich gestern relativ spontan eine größere Bestellung beim fabelhaften Amihopfen-Versand aufgegeben, damit ich bis in den Winter hinein ordentlich viel Bier brauen kann!

Das ist natürlich glatt gelogen und ich hätte diese Bestellung so oder so getätigt. Da kommen einige spannende Sachen, die ich in den kommenden Monaten ausprobieren möchte. Zum Beispiel ein Bier mit relativ wenig Alkohol, damit man es einfach jeden Tag genießen kann, wenn man möchte. Oder es jedenfalls einfach so trinken kann, ohne gleich direkt nicht mehr fahrtauglich zu sein und so weiter.

Oder ein Himbeerbier, womit ich mich wirklich mal sehr weit auf das für meinen Geschmack eigentlich etwas zu abgefahrene Terrain der Fruchtbiere bewegen werde. Mal gucken, was das wird. Ich finde, man muss viel ausprobieren und experimentieren, wenn man eine Materie wirklich durchdringen will, da gehören solche Ausflüge schon auch dazu. Und vielleicht schmeckt es ja auch tatsächlich geil – jedenfalls scheinen Himbeerbiere ein Ding zu sein. Kehrwieder hat sogar eins richtig auf den Markt gebracht.

Zurück zu Corona. Nachdem jetzt hoffentlich die urlaubsbedingten Infektionswellen zuende gehen, können wir uns mal etwas damit beschäftigen, in welchen Urlaubsländern die Leute sich womöglich infiziert haben sollen. Das RKI liefert dazu die Zahlen für folgende interessante Statistik:

Also, vielleicht ist das Kosovo als Urlaubsland wesentlich etablierter, als ich bisher dachte. Aber irgendwie liegt der Verdacht nahe, dass die Infektionswellen durch Urlaubsreisen zu 90% ein Problem mangelnder Integration von Einwanderern sein könnten. Worauf folgen, dass das Gehate gegen Mallorca-Touristen und Leute, die mal ne Woche an die Ostsee gefahren sind, eventuell etwas zu schrill gewesen ist, angesichts dieser Statistik.

Was ja nicht bedeutet, dass man sich dieses Problems trotzdem irgendwie annehmen sollte, beispielsweise durch gezieltere Aufklärung in entsprechenden Sprachen.

Aber für diesen Moment stellt sich einfach ein Eindruck ein, dass es am normalen deutschen Touristen nicht so sehr liegt, wie die ganze Zeit getan wurde. Und Zweifel daran habe ich ehrlich gesagt auch schon länger, denn wenn man die extremen Partymeilen auf Mallorca und sonstwo dichtmacht, dann bleibt eigentlich nur ein normaler Erholungsurlaub übrig, bei dem man sich infektionstechnisch eben auch nicht großartig anders verhält, als zuhause.

Was auch immer die Urlauber im Kosovo oder der Türkei da veranstaltet haben mögen, wird irgendwie bisschen doller gewesen sein, als in den Touristenhochburgen ansonsten so üblich war in diesem Sommer. Das gilt es jetzt vielleicht mal zu untersuchen.

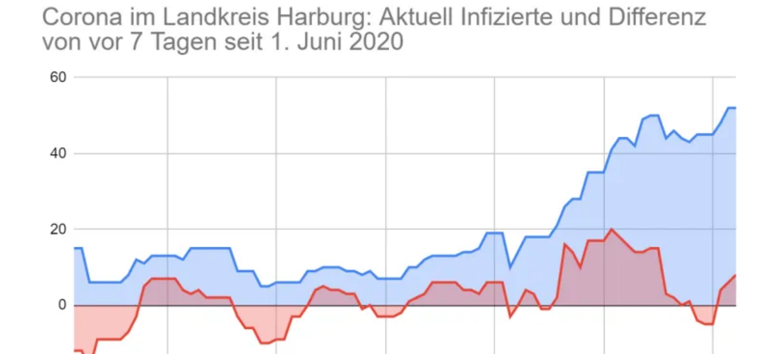
Aber ohnehin hat man ja dieser Tage den Eindruck, dass die Deutschen sich lieber gegenseitig irgendwelches Fehlverhalten vorwerfen, als sich über immer noch relativ gute Fallzahlen zu freuen, um die uns weite Teile der Welt nach wie vor beneiden.

Und in einer Woche findet der nächste große Idiotenauflauf in Berlin statt. Die nächster Demo der „Querdenker", wie sich diese Leute mit Brett vorm Kopf selber nennen. Mal gucken, wie viele Milliarden Menschen diesmal angeblich dort sind.

Corona-Tagebuch: Idioten auf allen Seiten

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-IDIOTEN-AUF-ALLEN-SEITEN/
26. AUGUST 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Während heute in Niedersachsen die Sommerferien enden, endet leider anscheinend doch noch nicht die aktuelle Infektionswelle in meinem Landkreis.



Immer noch nicht wirklich besorgniserregend vom Trend her – aber eben stabil hoch.

Gleichzeitig weinen die Naidoo-Jünger in Berlin rum, das man **ihnen ihre Demo verboten hat**. Es streiten sich noch die Geister, ob das passiert ist, weil die Typen schon jetzt vor der Demo ankündigen, dass sie weder Masken tragen, noch Abstände halten wollen (beides haben sie natürlich letztes Mal auch schon nicht getan) oder, weil in Berlin eben die Kommunisten regieren und Kommunisten es mit Demonstrationsfreiheit einfach nicht so haben.

Ich persönlich halte das Verbot für verständlich aber falsch. Wenn gegen Auflagen verstoßen wird, löst man eine Demo auf aber man kann sie nicht vorsorglich untersagen, weil man Verstöße gegen Auflagen erwartet. Ist jedenfalls meine Meinung als Demokrat. Ob das rechtlich auch so ist, weiß ich nicht.

Gestern war Kreisparteitag. Hätte natürlich schon im Frühjahr sein sollen aber dann Corona und naja, deswegen eben jetzt. War schräg. Es musste ein Dorfgemeinschaftshaus genutzt werden, Getränke mussten selbst organisiert werden, auf keinen Fall durfte aber zum Beispiel Bier dabei sein. Dann musste man sich vorher anmelden, jeder musste ein Namensschild haben. Beim Reingehen und beim Rausgehen muss eine Maske getragen werden. Beim Rumlaufen drinnen wieder nicht und vor der Tür beim Rauchen auch nicht. Es gab Zweiertische und zwischen denen immer vorbildlich viel Abstand. Aber es war erlaubt, rumzulaufen, zu anderen zu gehen, sich zu unterhalten usw. Man hätte sich den Abstand auch sparen können.

Alles in allem wieder mal schwer nachvollziehbar, welchen Sinn das alles so haben soll. Und mit diesen wirren, nicht logischen Regeln sorgt man halt weiterhin dafür, dass die Leute die Lust an ihrer Befolgung verlieren.

Und dann kriegt man eben diese Idiotendemos wie in Berlin.

Wobei dort wirklich nur Idioten hingehen. Ich finde die Regeln so in dieser Kombination auch nicht nachvollziehbar und sehe sie kritisch, hinterfrage sie. Aber ich halte mich verflucht nochmal dran, weil es wirklich nichts besser macht, wegen so einem Quatsch einen auf Rebell zu machen. Sieht man sowieso nur albern bei aus. Seht her, ich bin voll der Rebell, ich verzichte auf ne Maske. Geiler Typ… nicht.

Dieses Idiotenpack jedenfalls sorgt dafür, dass sachliche Kritik im Grunde genommen entweder gar nicht erst wahrgenommen oder direkt in die Ecke der „Coronaleugner" gestellt wird.

Die Regierungen tun weiterhin gar nichts, um für Verständnis zu sorgen. Da fehlen offensichtlich nach wie vor sämtliche Antennen für. Finde ich immer noch und vielleicht auch immer mehr gefährlich. Aktuell wird eine Maskenpflicht am Arbeitsplatz diskutiert – nachdem sie teilweise in der Schule bereits gilt. Da warnen Politiker landauf landab immer noch vor der zweiten Welle, wie schon seit Monaten.

Statt einfach zu sagen: Ja, gibt ein paar Fälle mehr aktuell und deswegen testen wie ja auch wie die gestörten, um eine mögliche zweite Welle eben so früh es geht zu erkennen.

Und dann wundern die sich, wenn die Janichs, Naidoos und Hildmanns Zulauf haben.

Es nervt, dass es so viel Idiotie auf allen Seiten gibt.

Corona-Tagebuch: Covidiotendemo mit Reichstagssturm

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-COVIDIOTENDEMO-MIT-REICHSTAGSSTURM/
7. SEPTEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Die Demo in Berlin ist jetzt schon über eine Woche her aber trotzdem noch lange nicht aus den (a)sozialen Medien verschwunden.

Dort haben ein paar komplett Verblendete ernsthaft versucht, den Reichstag zu stürmen. Passenderweise mit Reichsflaggen (die in besagten asozialen Medien regelmäßig fälschlicherweise als „Reichskriegsflaggen" bezeichnet werden) ausgestatten. Die Bekloppten wünschen sich ein Kaiserreich, weil man in der Merkeldiktatur nämlich keinerlei Meinungsfreiheit hat und so weiter. Auf die Idee muss man erstmal kommen: Man darf auf ner öffentlichen Demo ganz offensichtlich den blödesten Scheiß rumtrompeten, bis hin zur wirren Ansage, US-Präsident Trump sei soeben in Berlin gelandet, um das Kaiserreich auszurufen (oder so ähnlich) aber es gibt natürlich nicht genügend Meinungsfreiheit. Weswegen man also dringend eine Diktatur braucht.

Die ganze Nummer war einer zwar ebenfalls bekloppten Bewegung aus Stuttgart, die einen Teil der Demo organisiert hat, so peinlich, dass sie künftige Demos lieber nicht mehr in Berlin veranstalten möchte. Da wirklich vorher absehbar war, was für Knalltüten dort auflaufen würden, frage ich mich allerdings, warum sie auf die Idee nicht schon früher gekommen sind. Und beantworte sie mir mal selber mit: Hat man halt in Kauf genommen, weil man ein paar Leute mehr auf der eigenen Seite stehen haben wollte.

Youtube ist voll von komplett Verrückten, die auf der Demo ihren Quatsch von sich geben. Teilweise hysterisch geschrien. Es wirkt ähnlich wie die Bekloppten von 2015 mit ihren „Absaufen"-Sprüchen – nur einfach noch etwas hysterischer.

Schon bei der Anreise sollen die Covidioten kreativ gewesen sein. Um den ach so schlimmen Maskenzwang in der Bahn zu umgehen, haben sie sich einfach ein Bier aufgemacht. Offenbar darf man zum Trinken die Maske abnehmen und wenn man einfach die ganze Zeit Bier säuft, kann man natürlich die ganze Zeit unmaskiert bleiben. Die Idee könnte ja fast von mir sein…

Denn auch ich bin nach wie vor kein Fan dieser Masken, es fällt mir schwer, ihren Sinn zu erkennen. Auch wenn ich durchaus anerkenne, dass es natürlich klar ist, dass Aerosole sich weit weniger intensiv verteilen, wenn man sowas auf hat.

Aber: Mit Maske hält kein Mensch Abstand, weil er denkt, er wäre Superman. Und natürlich kann man die Frage stellen, wie relevant die Maskierung ist, wenn kaum jemand infektiös ist. Und natürlich stellt sich die Frage danach, wie gefährlich diese Krankheit ist, an der zwar immer noch einige erkranken und mit der eine gewisse Anzahl infiziert wird. An der aber so gut wie niemand mehr verstirbt.

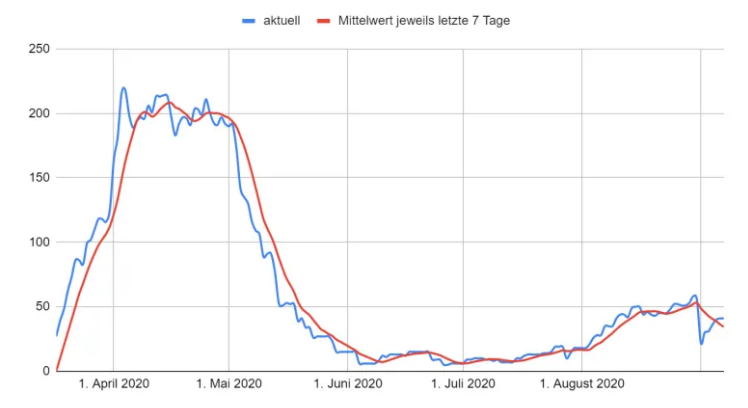
Man kann da viele gute Fragen stellen. Und ich glaube, es wäre sogar gut, diese Fragen zu stellen. Das Problem ist: Man steht sofort mit einem Bein auf der Seite der durchgeknallten Covidioten, die in Kreischton in jede Handykamera keifen, dass Merkel weg muss und Bill Gates uns alle totimpfen will.

Man kann über den Sinn von Masken überhaupt keine sachliche Diskussion führen, weil die Masken längst zum reinen Symbol degradiert worden sind – und zwar auf beiden Seiten der Debatte.

Und beides finde ich ungefähr gleich bescheuert. Das Masken, als die Infektionszahlen zeitweise albern niedrig waren, wirklich nur noch den Sinn hatten, die Leute jeden Tag daran zu erinnern, dass Pandemie ist, wurde ja teilweise auch sehr offen gesagt. Ich fand und finde das äußerst fragwürdig. Aber die Politik traute sich einfach nicht zu, die Maskenpflicht abzuschaffen, wenn man sie einige Wochen später eventuell wieder einführen müsste. Ich finde das fürchterlich eierlos und daneben, ja geradezu volksverdummend.

Vielleicht ist es die Frage nach der Henne und dem Ei aber wenn die Politik die ganze Zeit so tut, als seien die Bürger dumm wie Bohnenstroh, dann kann es sicherlich passieren, dass die diese Erwartung zunehmend erfüllen – und/oder äußerst angesäuert auf so eine Behandlung reagieren, weil sie spüren, verarscht zu werden.

Den wenig transparenten Umgang seitens der Regierungen mit der Pandemie, dieses arrogante Dummhalten des Souveräns, den man damit eigentlich fast schon zum Untertan degradiert, habe ich schon sehr früh in dieser Pandemie gespürt und immer wieder kritisiert. Die Covidiotenaufläufe von Berlin, die wohl demnächst auch anderswo im Bundesgebiet stattfinden werden, sich vielleicht auch noch weiter ausbreiten, sind sicherlich nicht allein auf diesen sehr unglücklichen Umgang der Regierungen mit der Pandemie zurückzuführen. Aber schon auch.



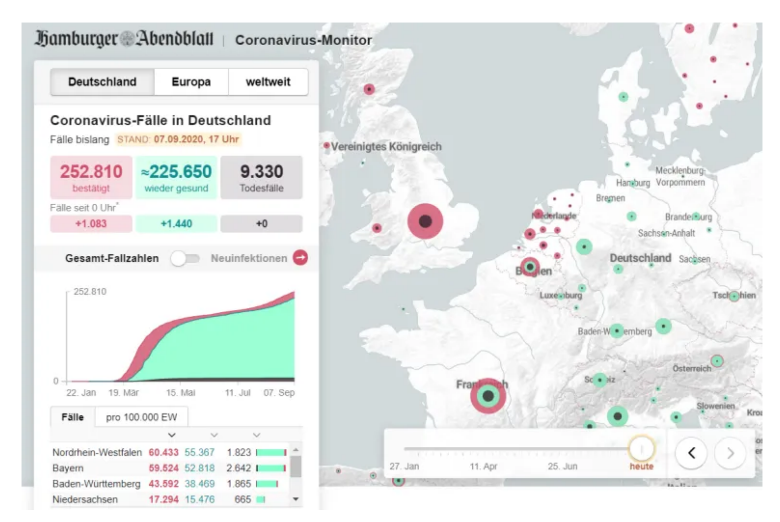
Während in Berlin der Reichstag gestürmt wurde, plätscherte die Entwicklung bei uns im Landkreis weiter so vor sich hin. Nach einem neuen Höhepunkt der Wohl-doch-nicht-zweiten-Welle von 55 Infizierten vor exakt einer Woche, der schon am nächsten Tag auf 22 Infizierte fiel, ist bis heute wieder auf 41 Infizierte angestiegen. Ob der drastische Rückgang am 1. September real ist oder ein Rechenspielchen, weil eben rechnerisch mal kurz über die Hälfte der als infiziert geführten wieder als gesundet galt – keine Ahnung. Da mich das für meine kleine Statistik aber auch sonst nicht weiter interessiert hat, nehme ich das einfach mal so hin.

Dr. Drosten hat unterdessen nach Monaten mal wieder einen Podcast veröffentlicht. Der ging ewig, ich habe vermutlich nicht die ganze Zeit wahnsinnig aufmerksam hingehört.

Erwähnenswert finde ich aber, dass er sich vergleichsweise optimistisch geäußert hat, was das Ende der Pandemie betrifft. Zuletzt hatte er ja vor Monaten gemeint, dass er davon ausgeht, dass bis zum Sommer 2021 das Wesentliche vorbei ist. Was mir seitdem sehr optimistisch vorkommt, weil ich gar nicht weiß, warum das so sein sollte. Ja, wenn diese Impfstoffgeschichte hinhaut, dann kann das so sein. Das konnte man damals aber noch weniger absehen als heute.

Heute sagt Dr. Drosten sowas wie dass er sich vorstellen kann, dass zum Jahresbeginn 2021 alles in geregelte Bahnen kommt, vielleicht sogar früher. Entweder habe ich verpennt, dass er erklärt hat, wie genau das denn gehen wird oder er hat es wirklich nicht erwähnt…

Ich mache mir darum auch nicht allzu viele Gedanken. Wenn es so kommt, dann ist ja gut. Wenn nicht, dann entspricht das halt meinen laienhaften aber weniger optimistischen Erwartungen. Es ist nunmal eine Pandemie, sowas kann dauern. Muss nicht, aber kann.



Schon länger nicht mehr hier behandelt: Die bundesweite Situation. Weil langweilig und irrelvant, wie man sieht.

Aktuell beginnt die Auszahlung des Corona-Kinderbonusses. Einer Gescchichte, die ich bis heute nicht verstanden habe. Es wird halt eine Art zusätzliches Kindergeld ausgezahlt. Warum und wieso? Keine Ahnung. Sieht für mich aus wie eine Art Schweigegeld für Eltern, die nachvollziehbarerweise von dem Homeschoolwahnsinn in der ersten Jahreshälfte wenig begeistert gewesen sind. Aber wenn die Politik alles mit einer solchen Prämie vergüten möchte, was sie den Bürgern an Generve aufbürdet, wird das echt teuer…

Kreis/kreisfr. Stadt	Bundesland	pro 100.000 EW
1 Landshut	Bayern	51,10
2 Memmingen	Bayern	45,62
3 Rosenheim	Bayern	44,22
4 München	Bayern	35,68
5 Ulm	Baden-Württemberg	33,25
6 Weiden i.d. OPf.	Bayern	30,57
7 Weißenburg-Gunzenhausen	Bayern	29,66
8 Heilbronn	Baden-Württemberg	26,99
9 Böblingen	Baden-Württemberg	26,04
10 Esslingen	Baden-Württemberg	23,60
11 Mühldorf a. Inn	Bayern	23,43
12 Passau	Bayern	22,87
13 Calw	Baden-Württemberg	22,73
14 Augsburg	Bayern	22,36
15 Frankfurt am Main	Hessen	21,91
16 Ansbach	Bayern	21,51
17 Günzburg	Bayern	21,47
18 Mannheim	Baden-Württemberg	21,33
19 Dachau	Bayern	20,79
20 Leverkusen	Nordrhein-Westfalen	20,75
21 Nordsachsen	Sachsen	20,74
22 Landkreis Heilbronn	Baden-Württemberg	20,11
23 Ahrweiler	Rheinland-Pfalz	20,04
24 Pforzheim	Baden-Württemberg	19,91
25 Altötting	Bayern	19,78
26 Main-Taunus-Kreis	Hessen	19,77

In Süddeutschland und insbesondere in Bayern explodieren die Zahlen derzeit ein wenig. Das ist gut, denn das dürfte einen Bundeskanzler Söder bis auf Weiteres verunmöglichen.

Die Infektionszahlen bundesweit gehen tendenziell wieder etwas nach oben aber im Großen und Ganzen nicht in katastrophalem Tempo. Was nicht viel heißen muss, exponentielles Wachstum ist ein Arschloch, das sich immer erstmal langsam anschleicht.

Aber vor allem im Süden explodieren die Zahlen teilweise tatsächlich und mit Landshut hat ein Landkreis bereits die 50er-Marke überschritten. Und generell steht ausgerechnet Bayern, wo der Ministerpräsident sich gerne aufführt, als wäre er sowas wie der Bundescoronaminister, der den übrigen Ministerpräsidenten immer wieder einbläuen müsste, wie wichtig ein möglichst krasses und strenges Vorgehen gegen Corona doch sei, besonders schlecht da. Schon wieder.

Bei der März-Welle konnte man es ja noch irgendwie mit Skiurlaubern erklären. Das wird jetzt kaum damit gelingen, es auf die Ferienreisenden im Sommer zu schieben, denn an Nord- und Ostsee sind wirklich massenweise Leute aus ganz Deutschland gefahren und da wurde garantiert auch so manche Infektion verbreitet. Und trotzdem auf einem ganz anderen Niveau, als im Corona-Katastrophengebiet Bayern, in dem der Ministerpräsident zwar viel tut aber offenbar nicht viel wirklich Richtiges.

Naja. Zumindest bleibt der Knilch uns damit wohl als Bundeskanzler erspart. Seine komische Selbstinszenierung als Deutschlands geilster Corona-Ritter jedenfalls wirkt vor dem Hintergrund seiner Infiziertenzahlen nur noch lächerlich.

Corona-Tagebuch: Xaviers Wahntag

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-XAVIERS-WAHNTAG/
11. SEPTEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Gestern hatte ich, glaube ich, das erste mal wirklich bewusst eine Erfahrung, die etwas Bleibendes von dieser Pandemie repräsentieren könnte.

Wie die letzten beiden Jahre auch, bin ich auch in diesem Jahr erneut als Leiter des „Arbeitskreises Digitales" der FDP in meinem Landkreis eingesetzt worden (der trägt in Wahrheit einen viel längeren Namen, den ich mir damals sogar selbst ausgedacht habe aber ich nenne ihn jetzt in der Regel sogar und trotz meines Hasses auf Abkürzungen jeglicher Art gerne „AK DIG", das nur am Rande) und in dieser Eigenschaft habe ich für gestern eine erste Veranstaltung gemacht.

Vor zwei Jahren hatte ich mit Sicherheit auch den Wunsch, sowas von zuhause aus per Videokonferenz zu machen. Es kann sogar sein, dass wir das teilweise telefonisch gemacht haben aber da waren wir halt auch nur zu zweit. Getroffen haben wir uns allerdings trotzdem einige Male.

Im Coronajahr hingegen war es fast selbstverständlich, dass man sich für sowas nicht physisch trifft. Nicht aus Angst vor Ansteckung oder so, wir alle haben uns in den letzten drei Wochen durchaus und teilweise mehrfach mal aus anderen Anlässen getroffen. Sondern der Grund ist einfach: Weil es geht, weil es zweckmäßig ist, weil wir alle wissen, wie.

Und das ist neu, diese Selbstverständlichkeit, mit der man mal eben eine Videokonferenz veranstaltet. Das ist fast schon Routine und die größte „Hürde" ist nur noch, dass man sich überlegen muss, welches Tool für welchen Kreis denn das Zweckmäßigste ist.

Für diesen meinen Arbeitskreis musste wieder mal das gute alte Telebier.eu herhalten und die Hälfte der Anwesenden trank ja auch ein Bier dazu. Auch das ein Vorteil der Videokonferenz: Einfach mal ein bis drei Bierchen nebenbei trinken können, muss ja keiner mehr fahren. Das darf gern bleiben.

Außerdem war gestern der große Warntag. Erstmals seit dem Kalten Krieg sollte einfach mal alles ausgelöst werden, was vor Katastrophen und Gefahrenlagen warnt. Allen voran sämtliche Sirenen, aber auch all diese ulkigen Warn-Apps, von denen irgendwie jeder Landkreis ne andere benutzt, weswegen es vielleicht auch gar nicht so blöde ist, mal zu gucken, ob das überhaupt alles funktioniert, wenn es wirklich mal groß wird.

Mir fehlt zwar nach wie vor die Phantasie für eine wirklich bundesweite Gefahrenlage. In Sachen Corona haben nie Sirenen geheult und wozu auch? Selbst im Krieg gab es Luftangriffe in der Regel nur auf bestimmte Städte und ob im Fall eines Atomkriegs solche Warnungen noch irgendwie weiterhelfen, darf man sicherlich bezweifeln.

Aber das Ergebnis dieses bundesweiten Tests ist sowieso viel lustiger, denn zum Einen waren viele, sehr viele Menschen regelrecht geschockt davon, dass sie gar keine Sirenen gehört haben (wo ich mich dann frage, wieso denen nicht schon vorher aufgefallen ist, dass bei ihnen einfach nie eine Sirene geht). Zum Anderen haben sich die Apps jedenfalls in der Größenordnung eines solchen umfassenden Tests einmal mehr als komplett nutzlos erwiesen, denn sie lösten entweder gar nicht oder zwischen 20 und 30 Minuten später erst aus.



Deutscher Gehörlosen-Bund e.V.
@gehoerlosenbund

Also, wir haben nix gehört.

11:17 · 10 Sept. 20 · Twitter Web App

4.108 Retweets **466** Zitierte Tweets **29,3K** „Gefällt mir"-Angaben

An Gags aller Art über das offensichtlich kaputte gesamtdeutsche Katastrophenwarnsystem herrschte gestern kein Mangel.

Worüber viel gewitzelt wurde aber ehrlich gesagt wird es bei einem echten Ernstfall vielleicht auch egal sein, ob man jetzt ne halbe Stunde später erst oder gar nicht vor irgendwas dermaßen großen gewarnt wird, zumal mans ja vielleicht auch über die üblichen Wege längst mitbekommen hat. Es verbreiten sich so viele seltsame und irrelevante Meldungen aus wie Lauffeuer, dass man sich eigentlich fragen kann, wie zeitgemäß diese massive Aufmerksamkeit auf klassische Alarmierung eigentlich noch ist.

Auch die Wahnwichtel wussten den Warntag natürlich zu interpretieren. Was absehbar war und für mich ehrlich gesagt Grund genug gewesen wäre, diesen Quatsch einfach ein Jahr zu verschieben. Der große Prophet Xavier Naidoo ging jedenfalls fest davon aus, dass die Sirenen die Gehirne aller Bürger umprogrammieren würden.

Als das regierungstreue Schlafschaf, dass ich nunmal bin, habe ich nicht meditiert, sondern stand um 11 auf dem Balkon und habe mir das Spektakel einfach angehört. Selbstverständlich heulten hier überall Sirenen, tun sie ja ansonsten auch dauernd, wenn mal was ist.



🎦https://youtube.com/watch?v=rbWbGF2yZqE

Und so eben auch gestern. Für mich war es ein bisschen ein Kindheits-Revival, denn diesen Fliegeralarm erlebte ich als kleiner Dreibierkistenhoch in den 1980ern natürlich auch einige Male mit und das ist mir durchaus in Erinnerung geblieben. Nur, dass damals keiner komische Verschwörungstheorien verbreitet hat, was den Sinn dieser Übungen betrifft. Irgendwie war der sehr reale Kalte Krieg echt besser, als dieser Wahnsinn wegen jeder noch so dämlichen Nichtigkeit heute…

…aber natürlich auch noch viel gefährlicher, von daher würde ich unsere paar Bekloppten wirklich ungern gegen die permantente Bedrohung durch einen Atomkrieg zurücktauschen wollen.

Ansonsten habe ich noch einen Bezirksparteitag erlebt. Für den musste ich ins ferne Uelzen reisen, weil so ein Bezirk leider scheiße groß ist und in unserem Fall hier von den Stadtgrenzen Hamburgs bis zu denen Hannovers reicht.

Vorbereitet war ich auf ähnlich alberne Gepflogenheiten wie schon beim Kreisparteitag vor kurzem, dass man also beim Eintritt in das Gasthaus (in diesem Fall ein Hotel) maskiert ist, am Platz dann nicht mehr aber beim Rausgehen bitte wieder oder beim Gang zur Toilette.

Und so war es natürlich auch. Aber zusätzlich dazu war die Sitzordnung so, dass nicht mal mehr Zweiergruppen da waren, sondern die Stühle alle einzeln standen und es auch keine Tische gab.

Nun war es ein Bezirksparteitag, der auch nur deswegen stattfinden durfte, weil wir wählen mussten. Dafür gibt es dann wohl Ausnahmegenehmigungen. Eine Hochzeit dieser Größe hätte zum Beispiel nicht stattfinden können. Die relativ unbedeutenden Wahlen eines Bezirksvorstandes sind der Regierung offenbar wichtiger, als der wichtigste Tag im Leben eines Ehepaars, auch irgendwie aufschlussreich und sehr deutsch aber das sei nur mal als randständiger Gedanke eingestreut.

Bescheuert war das natürlich trotzdem. Bei so einem Bezirksparteitag, insbesondere in Coronazeiten, fahren natürlich nicht alle Delegierten hin, sondern sie lassen sich vertreten. Dementsprechend hatte ich und hatten viele andere auch, jeweils zwei Stimmrechte und mussten also jeweils zwei Stimmzettel ausfüllen und abgeben. Dazu hat man noch die Tagesordnung zur Hand und den Antrag, der beraten werden sollte. Und ein Getränk. Und natürlich den Stift zum Ausfüllen der Stimmzettel. Und logischerweise ging auch noch die obligatorische Anwesenheitsliste fürs Protokoll rum.

Und das alles ohne Tisch, wie gesagt. Um den Treppenwitz rund zu machen, sei noch erwähnt, dass die Versammlung extra bereits um 19 Uhr angesetzt war – mit der Begründung, dass da die Küche noch geöffnet sei und man dann nebenbei etwas hätte essen können.

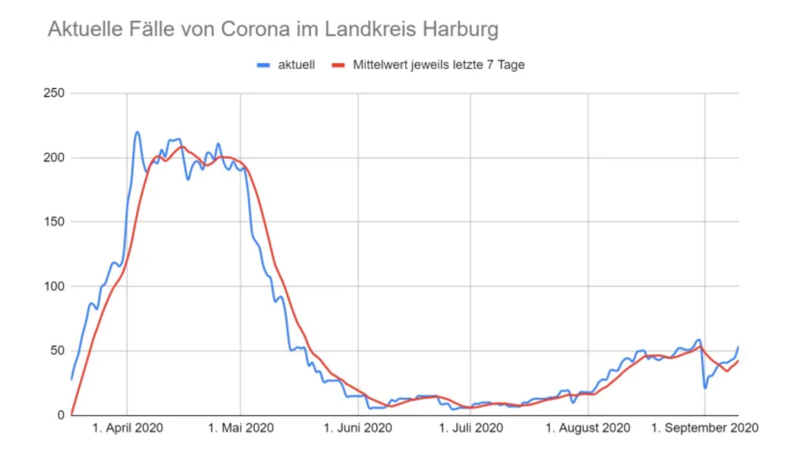
Etwas essen, zwei Stimmrechte, Getränk, Tagesordnung, Antrag, Anwesenheitsliste, alles ohne Tisch. Natürlich hat keiner was gegessen und natürlich wurden dauernd irgendwelche Gläser umgeworfen, weil die halt auf dem Boden zwischen den Stühlen standen. Einmal gabs auch Scherben.

So in Summe fand ich diesen Bezirksparteitag bisher so ziemlich das Schlimmste, was Corona an unsinnigen, unverständlichen und aberwitzigen Begleiterscheinungen ins tägliche Leben gebracht hat. Aber im Oktober folgt ja noch der Landesparteitag. Der wurde schonmal auf einen Tag eingedampft und ich bin gespannt, was da noch so an Corona-Specials ausgepackt werden wird.

Mein Bezirksvorsitzender heißt Jörg Bode und sitzt im Landtag. In seinem Bericht spielte Corona logischerweise auch die Hauptrolle und er nannte etliche Dinge, die einfach nicht schlüssig geregelt sind. Und die deswegen eigentlich nur dafür sorgen, Leute unnötig zu frustrieren. Ein Punkt war die Schülerbeförderung: In den Schulen dürfen teilweise nicht mal Stifte getauscht werden, die Kinder dürfen in den Pausen keine Zeit zusammen verbringen und so weiter. Und in den Bussen stehen sie dann dicht gedrängt für ne halbe Stunde zusammen. Das passt einfach alles nicht so wirklich zusammen.

Aber wer weiß, vielleicht endet ja auch dieses Schuljahr wieder vorzeitig und wird durch schlecht organisierten Heimunterricht ersetzt und dann muss man sich über sowas auch nicht weiter den Kopf zerbrechen.

Denn die aktuelle Entwicklung der Infiziertenzahlen kennt mal wieder nur eine Richtung – und verfolgt diese in letzter Zeit auch mal wieder beunruhigend rasant.

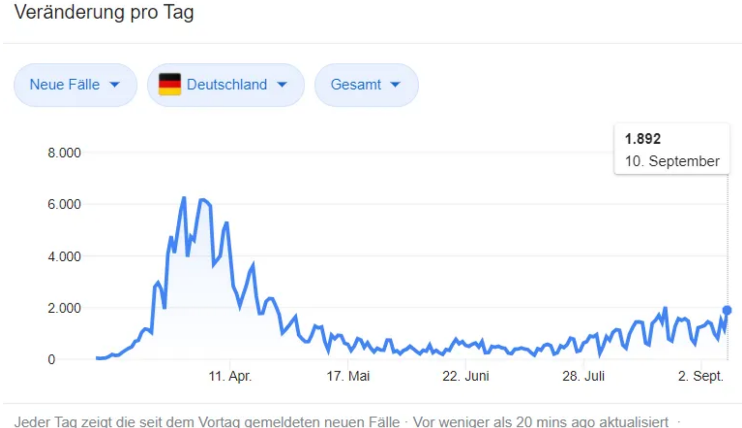


Und so überschritten wir gestern wieder einmal die Marke von 50 Infizierten. Was natürlich immer noch wenig ist – aber eben doch auch schon wieder ein Viertel des Höchstwertes im April.

Insgesamt hatten über 700 Menschen im Landkreis Harburg mal eine Corona-Infektion. 13 von ihnen haben das nicht überlebt.

Das 13. Opfer starb allerdings vor gut vier Monaten und das es seither niemanden mehr erwischt hat, ist vielleicht nach wie vor die einzige halbwegs beruhigende Nachricht an der ansonsten nicht ganz so guten Entwicklung.

Weltweit gab es mittlerweile über 900.000 Tote, bei 28 Millionen Infizierten. In Deutschland kratzen wir grade wieder mal an der Schwelle zu 2000 Neuinfizierten an einem Tag und der in meinem Landkreis erkennbare Trend scheint in der Tat ein bundesweiter zu sein.



Natürlich ist das Wachstum nicht so bedrohlich und schnell, wie zu Beginn. Natürlich wird getestet wie bekloppt. Man muss das alles also nach wie vor nicht allzu schwarz sehen.

Aber die Pandemie ist eben auch immer noch nicht vorbei.

Und während die eine Pandemie noch nicht vorbei ist, kommt irgendwie schon die nächste um die Ecke. Denn kurz bevor gestern die Sirenen losheulten, heulte Landwirtschaftsministerin Klöckner uns was von der afrikanischen Schweinepest vor, deren ersten Fall in Deutschland man nun nachgewiesen habe.

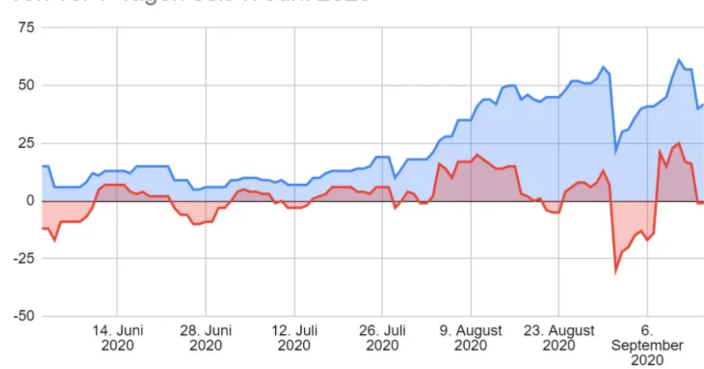
2020 lässt wirklich nichts aus.

Corona-Tagebuch: Corona-Ausbruch an Winsener Schule

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONATAGEBUCH-CORONA-AUSBRUCH-AN-WINSENER-SCHULE/
16. SEPTEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

An der Kurve konnte man es bis gestern noch nicht erkennen aber Corona hat (mindestens) eine Winsener Schule erreicht.





Naja, kann auch nicht, denn es betrifft – jedenfalls so der aktuelle Stand – lediglich einen Schüler. Die Schule schreibt dazu auf Ihrer Website:

> Aufgrund eines positiv getesteten Corona-Falls eines Schülers sind alle *drei Klassen der Fachoberschule Wirtschaft, Jahrgang 12* in die häusliche Quarantäne mit Distanzunterricht bis zum 23.9.2020 entsendet worden. Alle Unterrichte in den anderen Schulformen unserer Schule finden regulär statt! Das gilt auch für die weiteren Schwerpunkte der Fachoberschulen, Jg. 12 – Gesundheit und Pflege, Gestaltung, Technik.
>
> *Steht **hier**.*

Wir haben aktuell die 27. Coronawoche und zählen – Stand gestern – 42 Fälle im Landkreis. Die Situation hat sich also nicht wesentlich dramatisiert, die Fallzahlen pendeln aber jetzt seit Mitte August um die knapp 50 Infizierten.

Und bundesweit sieht das von der Entwicklung her verblüffend ähnlich aus:



Positiv ist, dass es jetzt schon länger keine größeren Infektionsereignisse mehr gegeben hat, wie es scheint. Es gab immer mal Meldungen irgendwelcher Schlachtbetriebe aber zu größeren Ausbrüchen ist es dort nie gekommen. Es scheint, als würde immer sehr entschlossen und schnell reagiert und vielleicht macht das ja schon den Unterschied zu Ereignissen früher.

Es soll wohl die Bundesliga-Saison wieder starten und das jetzt sogar mit Publikum. Nur Heim-Publikum allerdings und wohl auch nur ein paar hundert Leute. Aber wo sonst dürfen im Moment denn auch nur ein paar hundert Leute zusammenkommen?

Natürlich fast nirgends. Einzige mir bekannte Ausnahme sind Parteitage – wenn dort gewählt wird, jedenfalls.

Es ist interessant, wie Parteien damit umgehen. Ich habe jetzt noch nicht weiter recherchiert, wie andere Parteien das so machen aber von der FDP kann ich berichten, dass sie den programmatischen Teil eines Parteitages vom Wahlteil abkoppelt, sowohl auf Landesebene, als auch beim Bundesparteitag, der am Wochenende nachgeholt wird.

Man hat beide Veranstaltungen auf einen Tag gekürzt, zieht dort die Wahlen durch (und wird vermutlich auch wahnsinnig wichtige Vorsitzendenreden genießen dürfen) und das wars dann. Das Ganze natürlich mit gebotenem Abstand uns so weiter.

Die Programmatik soll jedoch nachgelagert per Videokonferenz stattfinden und das hat in meinen Augen großes Potenzial.

Denn Programmatik ist meiner Meinung nach der eigentlich viel wichtigere Teil eines Parteitages – wird aber oft behandelt, als wäre er eine irgendwie auch nötige aber eigentlich nicht sehr angenehme Folklore. Man stopft die Antragsberatung zwischen Gastredebeiträge oder Wahlgänge und ansonsten an den Schluss. Wenn es ein Wahlprogramm zu beschließen gibt, zieht man das bis zum Schluss durch aber ob für Sachanträge, die viel Beitrag zahlende Basismitglieder über Monate entwickelt haben, überhaupt noch in die Beratung gelangen, ist komplett vom Zufall abhängig. Ich habe Parteitage erlebt, auf denen kein einziger Sachantrag beraten wurde, weil die Zeit einfach nicht reichte.

Die Zeit reicht zum Beispiel deswegen nicht, weil diese inhaltlichen Teile gern von Selbstdarstellern genutzt werden. Denn zu Inhalten darf jeder reden und nicht nur Leute, die für irgendwas kandidieren oder so.

Allein schon dieser Effekt fällt bei einer Videokonferenz vermutlich tendenziell sehr viel geringer aus. Aber auch ansonsten wird man wohl fokussierter sein, als auf einem Parteitag. Es ist mehr „Arbeitsatmosphäre".

Und: Keiner muss anschließend noch 4 Stunden nach Hause fahren. Man kann also bis abends um 8 konferieren, wenn man will, scheißegal.

Ich bin sehr gespannt, wie das wird. Die Termine dafür kenne ich noch nicht aber ich sehe da durchaus ein Potenzial dafür, dass Corona der Demokratie wenigstens an der Stelle doch noch einen echten Dienst erweisen könnte.

Oder ich täusche mich und es arbeitet sich per Videokonferenz noch viel schlechter programmatisch, als bei einer Präsenzveranstaltung.

Corona-Tagebuch: Partyalarm in Cloppenburg

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-PARTYALARM-IN-CLOPPENBURG/
21. SEPTEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Am Sonnabend war ich einkaufen. Nicht für mich, sondern die Familie meines Bruders, die in der vergangenen Woche um eine Person größer geworden ist, ich bin jetzt also wohl Onkel, wie es scheint. Da sie bis Sonntag im Familienzimmer des Krankenhauses geblieben waren, habe ich gemeinsam mit meiner Mutter ein paar dringend benötigte Dinge besorgt.

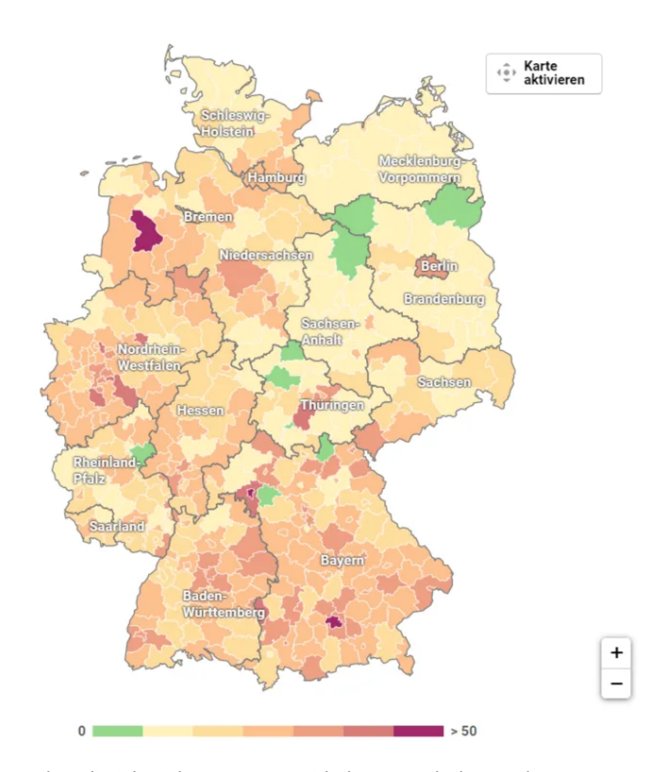
Dabei habe ich festgestellt, dass nicht nur irrsinnig viel los war, sondern zum ersten Mal auch einfach keine Einkaufswagen mehr da waren und man darauf warten musste.

Anders als vor einigen Monaten, wo das noch völlig ausgeschlossen war, habe ich kurz überlegt, ob es nicht so ein Korb auch täte. Offiziel stehen noch überall Schilder, dass man nen Wagen mitnehmen soll aber das hatte ich vor ungefähr zwei Wochen auch schonmal nicht getan, als ich 10 Minuten vor Ladenschluss noch mal kurz durch die Regale gerauscht bin, weil ich dringend noch tiefgefrorene Himbeeren besorgen wollte.

Aber da war der Laden auch fast leer und jetzt eben nicht.

Und noch eine kurze Einkaufsanekdote: In einem anderen Laden, in dem ich nicht so häufig bin, stehen im Kassenbereich irgendwie immer noch gewaltige Türme aus Klopapier und warten auf Kundschaft. Diese seltsame Klopapierknappheit scheint schon so lange her, dass man sich kaum noch an sie erinnert. Hier habe ich aber eine bis heute währende Nachwirkung aufgespürt.

Und sonst so? Irgendwie alles ein bisschen wie immer. In Nordrhein-Westfalen sind tausende Schüler und hunderte Lehrer in Corona-Quarantäne und Bayern ist immer noch Coronaland Nummer 1.



Der Landkreis Cloppenburg allerdings dreht aus Gründen, die ich nicht so genau mitbekommen habe, auch ganz gut auf. Dort gab es binnen 7 Tagen fast 60 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner. Die Schallmauer von 50 wurde hier also gerissen und angeblich sollte danach ja der Lockdown kommen.

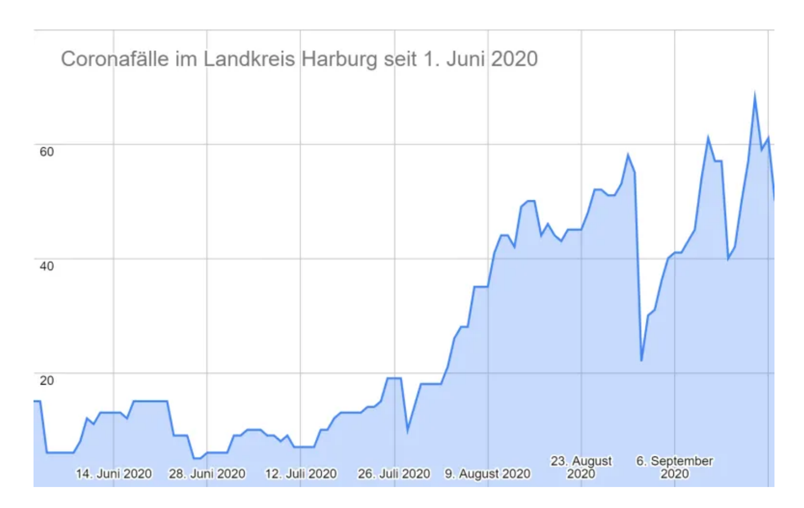
Kommt aber irgendwie nicht. Genau wie in München nicht, wo das ebenfalls der Fall ist. Oder auch in Würzburg.

In München wird das damit begründet, dass die Berechnung aufgrund von zwei Jahre alten Einwohnerzahlen gemacht worden ist und man anhand heutiger Zahlen eigentlich noch knapp unter der Grenze sei. Aber irgendwie wird ja dauernd mal irgendwo diese Grenze gerissen und nie kam sowas wie ein Lockdown.

In Cloppenburg soll es wohl diverse größere Partys gegeben haben am Wochenende, was den dortigen Landrat leicht verärgert hat. Die Regeln waren laut Presse vorher schon „verschärft“ worden, was immer das konkret heißen mag. Aber ein neuer Lockdown? Nö. Und der wird anscheinend auch jetzt nicht in Erwägung gezogen.

Vielleicht muss er das auch nicht. Aber ich frage mich schon, warum man diese Regel dann überhaupt erst aufgestellt hat. Wieder mal tut die Regierung da etwas, das nicht logisch ist, die Leute insgesamt immer mehr an ihren Maßnahmen zweifeln lässt und das ich für strategisch bescheuert halte.

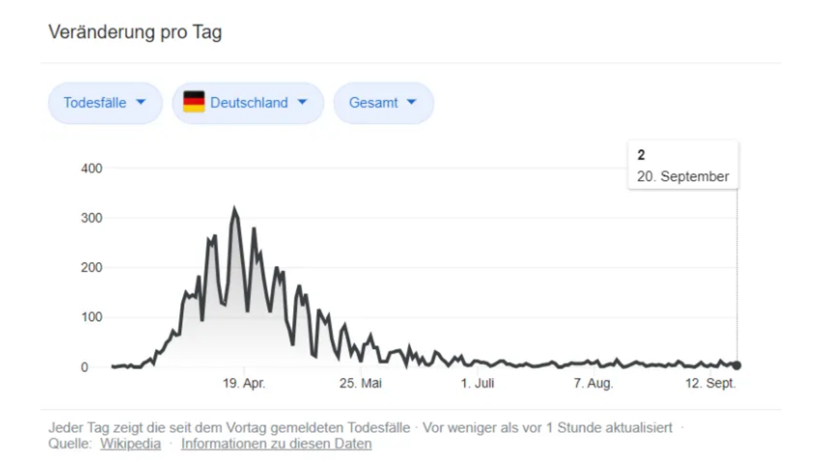
Man könnte ja diese Regeln ändern und sagen naja, vielleicht sind 50 pro 100.000 in 7 Tagen doch nicht so schlimm, wenn kaum einer ernsthaft erkrankt und so gut wie niemand mehr dran stirbt. Aber dann sollte man das doch auch einfach tun, statt die eigenen an sich immer noch geltenden Regeln schlicht zu ignorieren.



Im Landkreis Harburg hatten wir am Freitag mit 68 Infizierten insgesamt einen neuen Höchststand seit Mai. Die Zahl ist seitdem wieder etwas gesunken und liegen jetzt bei 50. Es fällt auf, dass die Zahl immer einen vorläufigen Spitzenwert erreicht, dann sinkt und dann auf einen neuen Spitzenwert ansteigt. Das Spielchen geht seit Wochen so – endet aber immer mit einem neuerlichen Höchstwert.

Wieder mal kann ich nur feststellen, dass das immer noch weit entfernt von einer dramatischen Entwicklung ist, zumal nach wie vor wahnsinnig viel getestet wird. Die Positivrate der Tests ging zum Beispiel bundesweit zuletzt spürbar zurück aber es wird jetzt eben deutlich mehr als eine Million Mal pro Woche getestet und natürlich wirkt sich das nach wie vor auf die Fallzahlen aus.

Schwere Coronafälle sind trotzdem selten und Tote hat es immer noch seit Mai nicht mehr gegeben, jedenfalls nicht hier im Landkreis. Auch bundesweit kommen am Tag zwischen 2 und 12 Tote zusammen, die Zahl liegt meistens klar im einstelligen Bereich.



Corona hat in gewisser Weise seinen Schrecken verloren und genau deswegen nehmen die Leute es als Gefahr immer weniger ernst. Kann mans ihnen verdenken?

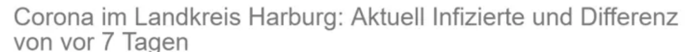
Ich denke nein. Die eigentliche Frage wäre nun, ob dieser Eindruck denn wirklich so falsch ist oder eben nicht. Dazu hört man von fachlicher Seite erstaunlich wenig.

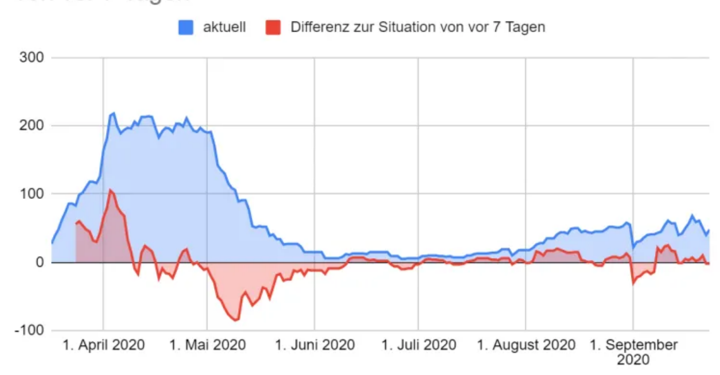
Was schade ist. Und die Situation nicht wirklich verbessert.

Corona-Tagebuch: „Glühwein sollte meines Erachtens möglich sein!“

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-GLUEHWEIN-SOLLTE-MEINES-ERACHTENS-MOEGLICH-SEIN/
24. SEPTEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Nehmen die Zahlen nun zu oder nicht? Das ist eine Frage, die sich aktuell stellt, denn „gefühlt“ und in den Darstellungen der Medien nehmen die Fallzahlen zu, allerdings nicht auf einem besorgniserregenden Niveau – sonst wäre der Ton deutlich schriller.

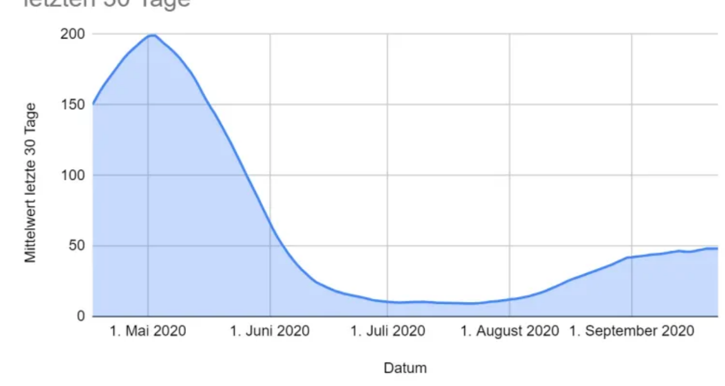




Ich habe mir die Situation im Landkreis noch einmal angesehen und wenn ich mir den Gesamtverlauf ansehe, würde ich so aus der Hüfte geschossen sagen: Eigentlich nehmen sie nicht wirklich zu. Wir haben höhere Zahlen, als im Juni und im Juli und man erkennt dort kleinere Wellen, in denen die Fallzahlen mal mehr und mal weniger wurden. Aber insgesamt sieht das relativ stabil aus.

Um aber einen etwas langfristigeren Blick zu haben, habe ich die Auflösung noch mal etwas geändert und ein neues Diagramm gebaut, das jeweils den Mittelwert der letzten 30 Tage zeigt.

Corona im Landkreis Harburg: Aktuelle Fälle im Mittelwert der letzten 30 Tage



Und hier kann man dann doch einen Anstieg erkennen. einen etwas steileren im August und einen deutlich langsameren im September.

Reiserückkehrer und Testinflation?

Sicherlich beides nicht ohne Effekt. Ganz am Ende der Kurve sieht man ein kleines Plateau. Also ist das eventuell einfach auch schon der Peak und dann könnte man die Entwicklung vielleicht wirklich komplett mit Sommerurlaub und der daraus folgenden massiven Ausweitung der Tests erklären.

Aber mein Eindruck der Stabilität ist jedenfalls aktuell noch nicht so ganz durch diese Kurve belegt, auch wenn man sicher sagen kann, dass die Fallzahlen im September bisher deutlich langsamer gestiegen sind als noch im August und das im August zwar ein spürbarer Anstieg war, aber eben selbst da weit entfernt davon, wirklich Besorgnis zu erregen.

Und das kann man an der Politik auch so ablesen, denn zwar hat die Landesregierung Niedersachsen mal die nächste Stufe ihres Plans um zwei Wochen verschoben (ich glaube, das war im August – ich hatte das damals verbloggt) aber verschärft wurde nichts und es gab auch keine alarmistischen Pressekonferenzen oder sonstwas.



Aber nachdem gestern bereits der NDR frohlockte, dass es „gute Nachrichten für Glühwein-Fans" gäbe, weil die Landesregierung das grundsätzliche Okay für Weihnachtsmärkte gegeben hat, schätzt man wohl auch in Hannover die Situation als einigermaßen beherrschbar ein.

Natürlich wird das unter Auflagen stattfinden und insbesondere Abstände sind hier wichtig. Ein denkwürdiges und interessantes Zitat dazu (das ich, glaube ich, von nun an hin und wieder aus dem Zusammenhang gerissen auch für andere Dinge benutzen werde) kommt aber von Bernd Althusmann, dem stellvertretenden Ministerpräsidenten und Wirtschaftsminister des Landes Niedersachsen. Der sagt:

> „Glühwein sollte meines Erachtens möglich sein."
>
> ***Quelle Fernsehen***

Er sieht Alkoholverbote ausdrücklich nicht als nötig an, wünscht sich allerdings den Verzicht auf „hochprozentigere" Sachen.

Gut, ich definiere Glühwein als dieses in der Regel nicht sonderlich hochwertige Weinzeugs plus Rum. Für mich ist Glühwein per se hochprozentiger und auch Glühwein hat natürlich mehr Alkohol als zum Beispiel Bier.

Aber macht das überhaupt einen Unterschied? Ich bin wirklich kein Weihnachtsmarktgänger. Schon gar nicht mit hingehen und einen Trinken und so. Aber selbst mir ist klar, dass einen acht Glühwein auch ohne Schuss ordentlich besoffen machen können, weswegen mich die Einlassungen des Ministers an der Stelle ein wenig ratlos zurücklassen.

Natürlich ist mir klar, worum es eigentlich geht: Die Schausteller haben ein höchst beschissenes Jahr erlebt und denen möchte man diese letzte Chance, ein paar Euro zu verdienen, nicht auch noch nehmen. Das ist aller Ehren wert und grundsätzlich auch in Ordnung, vielleicht ja auch infektionstechnisch kein Problem, was weiß ich?

Aber ob jetzt Schuss im Glühwein ist oder nicht, macht wohl nur für sehr naive Regierungsnasen einen nennenswerten Unterschied.

Ich finde die Entscheidung schon okay und vielleicht ist das komische Rumgedruckse des Wirtschaftsministers sowas wie die missglückte Rechtfertigung des nicht vorhandenen Alkoholverbotes gegenüber denen, die das für unbedingt nötig halten.

Aber es sollte bitte keiner total überrascht tun, wenn es dann eben auch 2020 gepflegte Besäufnisse auf Weihnachtsmärkten gibt, unter denen der Infektionsschutz natürlich leiden dürfte. Sofern das nicht zu massenhaften Infektionen führt, möge man doch bitte auch dann noch zur eigenen Entscheidung stehen, denn dass es so kommen wird, ist eigentlich jetzt schon abzusehen.

Und damit sind die Weichen bereits in Richtung Corona-Winter gestellt, obwohl der Herbst noch nicht mal richtig angefangen hat. Gestern war Herbstanfang aber es ist zumindest tagsüber immer noch herrlich bis sommerlich warm. Wir haben diese Woche noch einmal draußen gegrillt, gestern gabs Kaffee auf der Terrasse. Ja, abends wird es schnell frisch und wir hatten nachts auch schon den ersten Bodenfrost auf den Feldern in der Nachbarschaft. Aber tagsüber ist es sonnig und warm.

Natürlich macht sich aber nicht nur die Landesregierung Gedanken um den Winter, sondern auch wir hier als Dorf. Kommenden Samstag wäre eigentlich unser seit fucking sechs Jahren geplantes Oktoberfest gewesen, dass natürlich ausfallen musste (und wohl auch wirklich niemand ernsthaft halblegal hätte durchführen wollen). Ich hoffe, es dauert nicht wieder sechs Jahre, bis die Hoopter Vereine sich zu einer neuen derartigen Veranstaltung durchringen können. Am Faslamsverein wirds nicht liegen, an dem liegt es aber eigentlich auch so nie.

Der allerdings macht sich natürlich auch schon ein paar Gedanken. Dass es keinen regulären Faslam geben wird, habe ich an dieser Stelle wahrscheinlich schon im April oder so gemutmaßt. Sicher, die Hoffnung stirbt zuletzt. Aber wenn nicht bis Ende Dezember ein Impfstoff in so ziemlich jedem Bürger ist, wird man Ende Januar garantiert keinen Faslam genehmigt kriegen und auch, wenn wir uns das alle wünschen würden, wird das wohl nichts.

Was also kann man stattdessen tun?

Genau dazu werden wir uns hoffentlich erfolgreich morgen Abend ein paar Gedanken machen, denn da kommt der Vorstand des Faslamsvereins in den Räumlichkeiten meiner Brauerei zusammen und brainstormt in zwangloser Runde dazu ein wenig. Es gibt in Ansätzen einige Ideen und vielleicht sind die teilweise auch nicht so schlecht.

Nach wie vor gehe ich davon aus, dass unsere „1. Versammlung“ auf jeden Fall nicht stattfinden wird. Andere Vereine machen sowas, weil sie meinen, sie müssten unbedingt eine Jahreshauptversammlung abhalten. Meines Erachtens ist das aber nicht der Fall. Wenn man absehbar sowieso keinen Faslam feiert, kann man sich eine Vorstandswahl auch zunächst sparen und diese Jahreshauptversammlung verschieben.

Es ist alles Mögliche verschoben worden, auch deutlich wichtigere Versammlungen. Die FDP hat ihren Bundesparteitag um ein halbes Jahr verschoben. Und anders als bei ner Faslamsverlummg, wo man den nichtstattfindenden nächsten Faslam sowieso nicht planen könnte, gab es da sogar zeitkritische Dinge zu beschließen, bevor es in ein Wahljahr geht.

Ich stehe auf dem Standpunkt, dass man eine Faslamsversammlung nicht braucht, das wenn da irgendwelche Infektionen auftreten sollten, man sofort die Torte im Gesicht hat, weil es vermutlich bundesweit als Karnevalsveranstaltung bezeichnet würde und dass eine solche Versammlung unter Hygienebedingungen (wir dürften nicht mal das Faslamslied singen, bevor es den obligatorischen 1. Schnaps der Faslamseltern gibt… wahrscheinlich gäbe es nicht mal Schnaps) eigentlich ohnehin eine Veranstaltung wäre, die niemand, wirklich niemand will oder braucht.

Aber so verzichtbar diese Versammlung ist, im Januar sollte trotzdem irgendwas stattfinden. Große Partys oder sogar ein Umzug wird es nach aktuellem Stand nicht sein können. Mal schauen, was uns stattdessen so einfällt. Aber unser Auftrag ist die Brauchtumspflege und es gibt natürlich immer die große Angst, dass wenn da erstmal irgendwas einschläft, man den Faslam vielleicht nie wieder in Gang kriegt.

Corona-Tagebuch: Der Kinoabend

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DER-KINOABEND/
25. SEPTEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Gestern war ich spontan im Kino. Kino in Corona-Zeiten, auch das eine neue Erfahrung für mich.

Der Infektionsschutz im Saal ist wahrscheinlich besser gewährleistet gewesen, als so ziemlich überall sonst im öffentlichen Raum, denn es verteilten sich 6 Gäste im größten Kinosaal, den das Kino hat. An sich hätte zwar jede zweite Reihe besetzt werden dürfen – nur handelte es sich um „Tenet“ und der läuft jetzt schon eine ganze Weile, wird wahrscheinlich auch eine ganze weitere Weile laufen, weil weitere Filmstarts wohl noch etwas dauern. Wobei der neue Bond wohl im November kommen soll und im Trailer verdammt geil aussah. Aber November ist ja auch noch ne Weile hin und ein konkretes Datum, wie man es sonst so kennt, wenn der Start nur noch wenige Wochen hin ist, haben sie interessanterweise im Trailer auch nicht genannt.

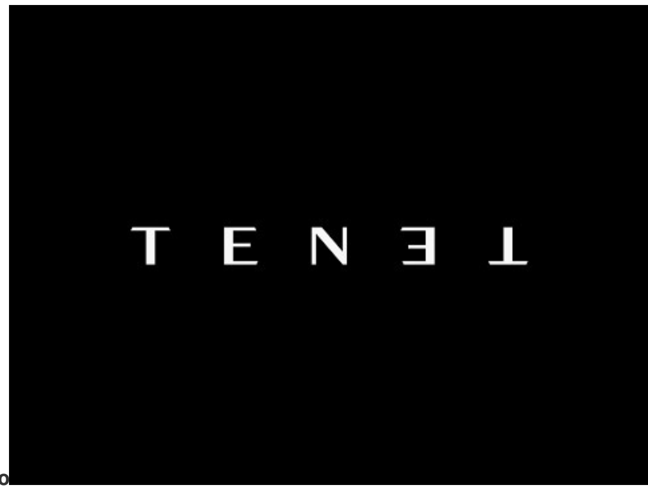


Kurz zum Film: Ich habe so lange gewartet, weil ich nicht so richtig schlüssig war, ob ich den im Kino sehen möchte. Rückblickend kann ich sagen, dass es sich durchaus gelohnt hat. Der Film ist auf jeden Fall gut gemacht und unterhaltsam, verknotet einem aber schlimmer das Hirn als Interstellar und Inception zusammen. Gut ist, dass es eigentlich egal ist, dass man öfter mal während der Handlung sowas denkt wie

> „äh, wie, was passiert da jetzt grade?? Und warum??? Was?“

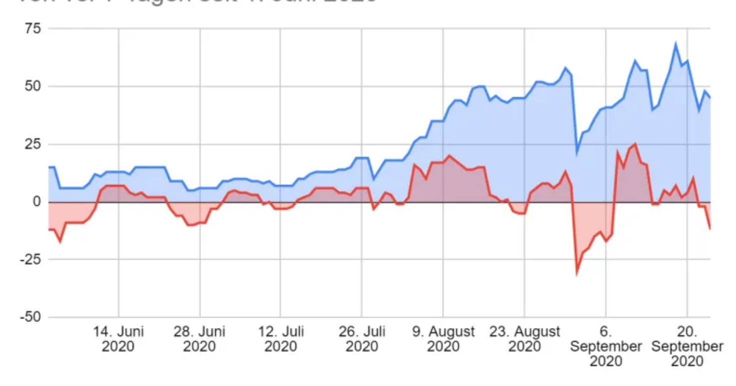
Denn die Handlung insgesamt und den Verlauf kriegt man auch unabhängig davon gut mit, dass man jetzt jeden physikalischen Mindfuck ernsthaft nachvollziehen kann. Ich könnte mir vorstellen, dass das meiste sowieso kompletter Bullshit ist und alles zusammen auch nicht wirklich logisch ist aber das tut der Story eigentlich keinen Abbruch.

https://youtube.com/watch?v=LdOM0x0XDMo



Die ist okay, der Film spannend – vor allem aber saugut gemacht in jeder Hinsicht, insbesondere, was den Soundtrack und dessen Zusammenspiel mit der Handlung betrifft.

Und Corona sonst so? Eigentlich kommen meine „Tagebuch“-Einträge ja seit einer Weile nicht mehr ganz so häufig, nun aber schon nach einem Tag. Das liegt nicht am Kinobesuch, den hätte ich auch in der nächsten Woche noch beschreiben können. Es liegt an einer aktuellen „Entwicklung“ in meinem Landkreis.



Die ist, was die Fallzahlen betrifft gestern dann noch etwas positiver geworden. Aber bedeutender ist eigentlich diese Meldung:


PANORAMA

Corona: Zahl der Toten im Landkreis Harburg steigt auf 14

os. Landkreis Harburg. Das erste Mal seit Mai ist im Landkreis Harburg wieder eine mit dem Coronavirus infizierte Person gestorben. Damit steigt die Gesamtzahl...

Winsen • 24.09.20

Zum zugehörigen Artikel.

Mein gern wiederholte Aussage, es würde niemand an Corona sterben, jedenfalls nicht hier, ist somit in dieser Klarheit erstmal aus dem Rennen. Informationen über Alter oder mögliche Vorerkrankungen des Verstorbenen habe ich bisher keine gefunden. Beides dürfte wohl wieder seine Rolle gespielt haben.

Natürlich ist ein Todesfall nach vier Monaten, so traurig er für die Betroffenen und Hinterbliebenen nichtsdestotrotz ist, keine Katastrophe und auch kein Anzeichen für eine Verschlimmerung der Situation oder so. Er erinnert nur einfach daran, dass wir immer noch Pandemie haben. Als könnte man das irgendwie vergessen.

Ebenfalls interessant, auch, weil ich gestern noch berichtete, dass das Land Weihnachtsmärkte inklusive Glühweinausschank erlauben möchte, ist diese Meldung vom Niedersächsischen Landkreistag:

Corona: Landkreise sehen aktuell keinen Spielraum für Lockerungen

24.09.2020

NLT fordert intensivere Vorbereitungen auf die zweite Welle

„Wir sind in Niedersachsen bisher gemeinsam gut durch die Corona-Krise gekommen. Aktuell sehen wir jedoch angesichts der Entwicklungen in unseren europäischen Nachbarstaaten und den steigenden Fallzahlen in Niedersachsen bei uns keinen Spielraum für die erwogenen weiteren Lockerungen.

Zum originalen Artikel

Interpretiere ich jetzt mal so, dass die Behörden vor Ort bisher wenig Lust auf Weihnachtsmärkte haben aber natürlich ist das ja auch noch zwei Monate hin, wenn nicht noch etwas länger.

Die Meldung enthält aber auch noch weitere interessante Aussagen. Ich neige ja, auch wenn meine Wortwahl gelegentlich etwas drastisch ist, nicht unbedingt zu Zorn aber das hier macht mich dann doch ein wenig fuchsteufelswild:

> „…muss das Informationsmanagement zwischen dem Land und den Gesundheitsämtern drastisch verbessert werden –
> wir brauchen Informationsaustausch in Echtzeit z.B. über eine elektronische Krisenplattform."
>
> *Zitat NLT-Hauptgeschäftsführer Hubert Meyer,* ***Quelle***

Ja, sicher stelle ich mir das wieder viel zu einfach vor aber ich möchte es trotzdem mal polemisch wie folgt übersetzen:

> Wir, beziehungsweise das Land Niedersachsen hat es, obwohl wir 2020 haben UND seit über einem halben Jahr Pandemie, nicht geschafft, uns bei Slack anzumelden oder wenigstens eine gemeinsame Excelliste über die Cloud zu pflegen.

Wie gesagt: Es wird in der Realität sicher tausend superwichtige bürokratische Hürden geben, warum man diese eigentlich sehr einfache Aufgabe nicht in den 5 Minuten löst, die jeder Andere, selbst der mit wenig Ahnung, zum Aufsetzen einer solchen „Plattform" bräuchte.

Aber wir haben eine Pandemie, die den Wohlstand des ganzen Landes in Frage stellt, Millionen Jobs gefährdet, Menschenleben kostet und eigentlich auch ansonsten alles, wirklich alles irgendwie in Mitleidenschaft zieht und beeinflusst. WARUM kann man Bürokratie nicht einfach Bürokratie sein lassen und einfach irgendeine verdammte Plattform für klicken, wie Millionen Bürger das in den letzten Monaten (viele sicher auch davor schon) getan haben, mit der sich dezentral zusammenarbeiten und Datenaustausch gewährleisten lässt?

Waren bei den hunderten Milliarden, die für alles Mögliche und vieles Unmögliche verfeuert werden, keine 20 Euro mehr übrig für den Praktikanten, der ne gemeinsame Google-Gruppe, ein MS Teams, von mir aus auch eine datenschutztechnisch einwandfreiere Nextcloud auf den eigenen Servern einrichtet?

In welchem Jahrhundert leben unsere Verwaltungen denn?

Ich habe ohne das jemals vorher gemacht zu haben, neulich mal in einem 3-Stunden-Spontan-Projekt einen eigenen Nextcloudserver aufgesetzt und nutze den seitdem. Kostet lächerlich wenig. Kapiert jeder. Kann man alle möglichen Formen von Dateien einfach reinwerfen und dann haben alle Landkreise sofort zugriff darauf.

Und die kommerziellen Lösungen von sowas sind im Zweifel noch besser und noch schneller eingerichtet.



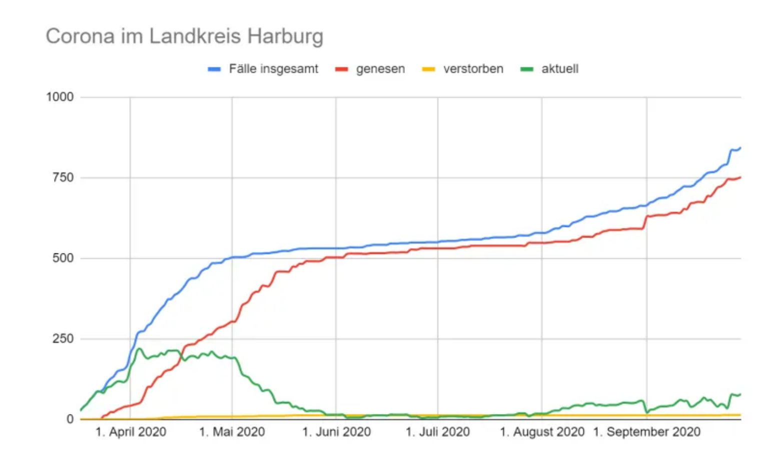
Bürokratie und „haben wir doch noch nie so gemacht" hin oder her. Aber die gleiche Landesregierung, die von jedem Einzelnen ihrer Bürger massives umdenken und insbesondere von Unternehmen und auch ihren eigenen Lehrern extrem hohe Flexibilität und Lernfähigkeit im Blitztempo einfach verlangt (und im Wesentlichen im Rahmen des Möglichen auch bekommen) hat, kriegt es in Monaten nicht hin, eine scheiß Dropbox zu installieren?

Nicht euer scheiß Ernst!

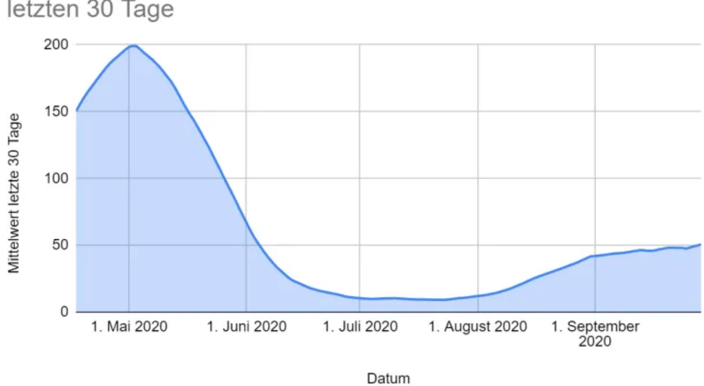
Corona-Tagebuch: Zeitlupenwelle und Coronastümper

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-ZEITLUPENWELLE-UND-CORONASTUEMPER/
30. SEPTEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Seit vergangenem Freitag habe ich keinen Blick mehr auf die aktuellen Infektionszahlen im Landkreis geworfen. Als ich es gerade tat, stellte sich sofort so ein „Ooopsie"-Moment ein.

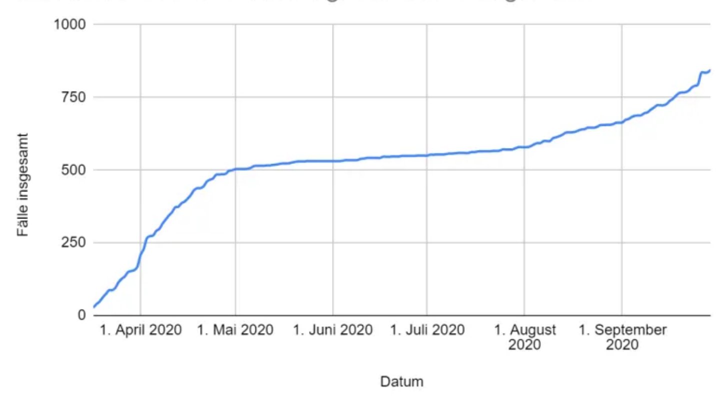


Vergangenen Freitag hatten wir nämlich 36 aktuelle Coronafälle, gestern waren es knapp 80. Die Zahlen haben sich übers Wochenende mal eben verdoppelt, beziehungsweise eigentlich sogar schon von Freitag auf Samstag.



Die Langzeit-Betrachtung sieht zwar immer noch nicht sonderlich bedrohlich aus. Aber die Kurve hat eine zwar langsame aber stetige Bewegung in nur eine Richtung. Und diese aktuellen Fallzahlen sind nunmal inzwischen wieder auf einer Höhe, die wir zuletzt wiederum im Mai gesehen haben, als die erste Welle abklang.

Urlaubsreisende dürften das keine sein. Von Masseninfektionen in Schulen hört man auch nichts (und dann wären 80 Fälle ja auch nicht viel). Aber woher kommt dann dieser sich verstetigende Trend – außer, von der immer größer werdenden Zahl von Tests, die nach wie vor einen Teil der Entwicklung erklären wird?



Es wirkt ein bisschen, als hätten wir eine 2. Welle in Form einer Zeitlupenwelle. Das Problem daran ist, dass es ja nunmal so ist, dass ab einem gewissen Punkt einer exponentiellen Entwicklung diese unbeherrschbar wird. Sind wir auf dem Weg dahin? Oder nicht? Man weiß es nicht.

Unsere Regierung hat da offenbar so ihre eigenen Thesen. Vielleicht ist da sogar was dran.

Bild könnte enthalten: 1 Person, Text „„Man hört viel von Scheunenpartys da wäre es mir lieber, wenn so etwas in einer konzessionierten Gaststätte stattfände, wo der Wirt auch ein hohes Interesse daran hat, dass die Standards eingehalten werden." Ministerpräsident Stephan Weil (SPD) zu Feiern im privaten Bereich NDR1 Niedersachsen Hallo NIEDERSACHSEN“

Aber genau deswegen machen die Leute sowas ja lieber privat.Vielleicht sollte die Politik mal aufhören, die Realität zu ignorieren. Vielleicht sollte sie endlich anfangen, die Bürger als Partner im Kampf gegen die Pandemie zu betrachten und nicht ständig nur als Gegner, den man überwachen, bestrafen und drangsalieren muss.

Dass die Leute sich nach einem Frühjahr ohne soziale Kontakte und einem Sommer, in dem das auch nur sehr widerwillig geduldet war, mit jeder Woche mehr nach sozialer Interaktion sehnen, kann eigentlich nur elfenbeinturmbewohnende Bürokraten überraschen.

Jedem Anderen war schon im Frühjahr klar, dass sich die Leute nicht das ganze Jahr lang isolieren lassen würden und wer mal fünf Minuten über diese ganzen Pandemieregeln nachgedacht hat, dem war auch im März schon klar, dass sie sich nie, niemals überwachen lassen, wenn die Bürger einfach keinen Bock mehr haben.

Genau deswegen hätte man wesentlich transparenter und offener agieren müssen. Genau deswegen hätte man jede noch so vermeintlich kleine Einschränkung in unserem Leben nachvollziehbar erklären müssen, statt sie einfach nur zu befehlen.

Aber man hat sich lieber eingeredet, dass man ja das Sagen habe und deswegen machen könnte, was man will.

Willkommen in der Realität.

Auf die versucht man gewohnt hilflos zu reagieren. Gestern war wieder mal turnusmäßig Coronagipfel im Kanzleramt und die – jedenfalls aus Sicht des NDR – relevanten Ergebnisse sehen wohl so aus:

Auf einer blauen Grafik mit Corona-Viren haben wir geschrieben: Corona: Neue Maßnahmen - In stark von Corona betroffenen Regionen: Feiern in privaten Räumen mit max. 25 Teilnehmenden, in öffentlichen Räumen max. 50 Personen * - Gästelisten: 50 Euro Bußgeld bei falschen Angaben in Restaurants und anderen Gastwirtschaften - Es gelten weiterhin die Abstands- und Hygienevorgaben *Dies gilt, wenn in einem Landkreis innerhalb von sieben Tagen mehr als 35 Neuinfektionen auf 100.000 Einwohner auftreten.

Daran ist Verschiedenes interessant. Ich wäre kürzlich zu einem 85. Geburtstag eingeladen, zu dem, wenn ich es richtig verstanden habe, um die 50 Personen eingeladen gewesen wären, was dann von den örtlichen Behörden kurzfristig abgesagt worden ist, mit dem Hinweis, dass in der Umgebung die Infektionszahlen grade zu hoch für so etwas gewesen seien.

Sprich: Punkt 1 ist gar nichts Neues und wieder mal ein überflüssiger Beschluss, weil die Behörden das ohnehin so gehandhabt haben und offenbar auch so handhaben durften.

Das Sternchen ist noch etwas interessanter, denn dahinter verbirgt sich theoretisch eine Verschärfung. Bisher galt diese „7 Tage / 50 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohner“-Regelung. Jetzt reichen 35 aus, um irgendwas zu verschärfen.

Das ist eigentlich sehr Erklärungsbedürftig. Zum Einen, weil die bisherige 50er-Regelung so gut wie nie angewendet worden ist, jedenfalls nicht wirklich offen. Zum Anderen müsste man doch wohl mal erläutern, wie man zu so einer drastischen Verschärfung der Bedingung kommt.

Aber man erläutert nichts. Man beschließt und befiehlt und alle haben es zu akzeptieren.

Der andere Punkt (der dritte ist ja nun wirklich egal, weil dermaßen selbstverständlich) macht mich aber erst richtig sauer. Weil er so dumm ist.

Dumm aus zwei Gründen:

- Wie will man jemandem ein Bußgeld aufbrummen, der falsche Kontaktdaten hinterlässt?
- Die einzigen, die solche Bußgelder zahlen werden, sind Leute, die korrekte Daten hinterlassen, aber zum Beispiel einen Zahlendreher in ihrer Telefonnummer haben oder unleserlich schreiben.

Wieder mal fühle ich mich durch die nicht nachvollziehbaren Regelungen der Landesregierung für dumm verkauft, nicht ernst genommen und sinnlos unter einen seltsamen und falschen Druck gesetzt.

Wenn jemand wie ich, der grundsätzlich einsieht, dass eine Pandemie außergewöhnliche Maßnahmen erfordern darf, das so empfindet. Ist es da ein Wunder, wenn die Covidioten überall so abgehen – und immer noch Zulauf erhalten?

So eine Pandemie ist eigentlich schon scheiße genug. Aber die Coronastümper in den Hauptstädten der Republik haben wirklich ein Talent dafür, das Ganze noch schlimmer zu machen.

Corona-Tagebuch: Die zweite Covidiotenwelle

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DIE-ZWEITE-COVIDIOTENWELLE/
5. OKTOBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

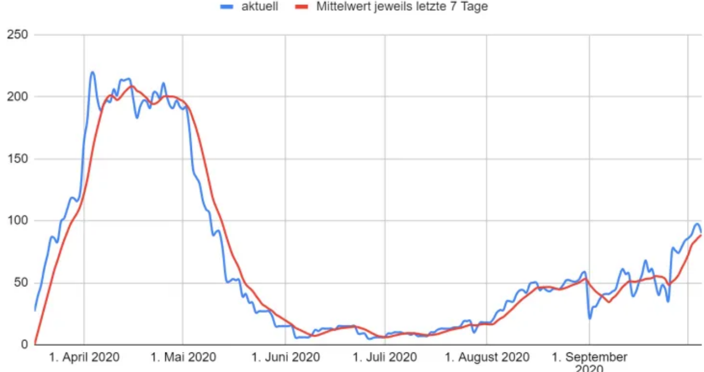
Heute morgen war ich mal in nem anderen Rewe als sonst. Mir ist aufgefallen, dass die Bodenmarkierungen zum Abstandhalten an den Kassen fehlten. Offenbar montieren Läden die inzwischen also schon wieder ab.

Vielleicht ist das etwas voreilig, denn die Zahlen ziehen weiter an – auch im Langfrist-Trend hier im Landkreis ist das deutlich zu sehen.

Am Wochenende standen die Zahlen bei 97 Infektionen, wir waren hier also schon fast dreistellig. Den Freitag in der Vorwoche warens noch 36.



Und auch, wenn man die Kurve über den gesamten Zeitraum betrachtet, ist die aktuelle Welle schon signifikant.



Was sie aber immer noch nicht ist: Katastrophal schnell steigend. Gut, sobald man das ablesen könnte, wäre es dummerweise aber auch etwas zu spät, die Infektionen einzudämmen, denn dann stünde der nächste Lockdown eben einfach mal wirklich vor der Tür. So wie es jetzt grade ist, ist es nach wie vor beherrschbar und keine Katastrophe.

Man muss aber auch sagen, dass es ziemlich viele Gegenden gibt, in denen es jetzt wieder deutlich schlimmer aussieht. Schleswig-Holstein hatte zunächst irgendwelche Einreisebeschränkungen für Menschen aus Berlin-Mitte, also aus genau einem Berliner Bezirk erlassen. Darüber lästerte glaube ich erstmal die halbe Republik und es ist auch irgendwo lächerlich.

Inzwischen sind es aber mehrere Länder, die das so handhaben und es sind jetzt auch mehrere Berliner Bezirke, die es betrifft. Gleichzeitig sinds im niedersächsischen Landkreis Vechta aber nunmal auch mehr als 50 Infektionen pro 100.000 Einwohner in den letzten 7 Tagen, so dass man theoretisch auch gegenüber Leuten von hier Einreisebeschränkungen verhängen müsste.

Es wird nur irgendwann lächerlich. Denn als Maßstab wird dann der Erstwohnsitz genommen. Ob derjenige vielleicht die letzten Wochen gar nicht zuhause war, spielt keine Rolle, weil kann man ja auch schwer kontrollieren und so weiter. Nur: Wie sinnvoll sind dann solche Regelungen überhaupt?

Achso und endgültig albern werden solche Regelungen, wenn man komische Ausnahmen definiert. Denn von dieser Regelung nicht betroffen sind: Bundestagsabgeordnete. Also Leute, die noch mal wesentlich mehr Kontakt zu anderen Menschen haben, als der durchschnittliche Berliner.

US-Präsident Donald Trump ist vor einigen Tagen positiv auf Corona getestet und ins Krankenhaus eingeliefert worden. Mitten im Wahlkampf. Es scheint ihm allerdings blendend zu gehen, gestern hat er zum Beispiel einfach mal einen Ausflug gemacht und sich ein bisschen von seinen Fans bejubeln lassen.

Wäre ich Donald Trumps Wahlkampfmanager, dann hätte ich übrigens auch eine Corona-Infektion empfohlen. Wieder ein paar Tage, in denen die Medien nur das Thema Donald kennen. Und wenn er aus dem Krankenhaus raus ist, kann er bei jedem verdammten Wahlkampfauftritt behaupten, er hätte Corona überlebt, dieser Teufelskerl und so weiter und so fort.

Ich denke, niemand wäre verwundert, wenn diese Infektion frei erfunden gewesen wäre. Sie passt einfach zu gut in. Auch zeitlich.

Bei Ursula von der Leyen, der EU-Kommissionspräsidentin, würde ich eher keine Absicht unterstellen. **Die befindet sich in Selbstisolation**. Sie ist allerdings negativ getestet worden, hatte aber Kontakt zu positiv-getesteten Personen.

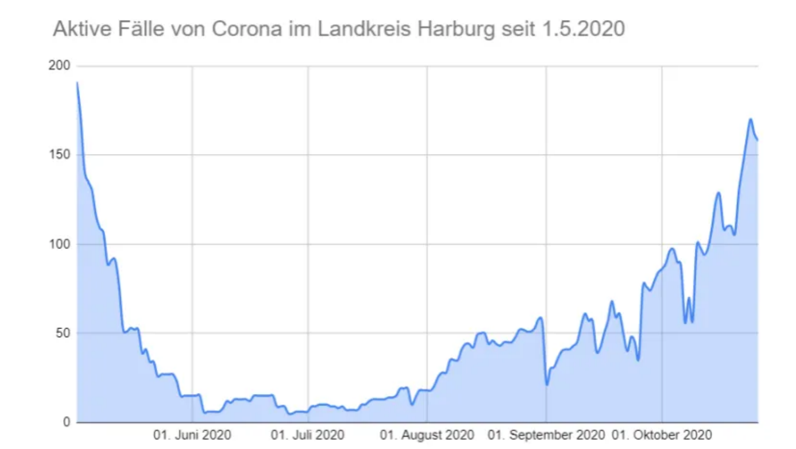


Ulkig ist nur, dass sie ihre Selbstisolation offenbar in ihrem Büro veranstaltet, statt zuhause. Es sei denn, das ist ihr Wohnzimmer. Das wäre dann eben aus anderen Gründen schräg.

Bei so vielen komischen Geschichten, die vorneweg von unseren politischen Eliten veranstaltet werden, sehe ich neben der nächsten Coronawelle mehr noch eine weitere Covidiotenwelle auf uns zu rasen. Denn die werden ja wieder mal gefüttert ohne Ende.

Corona-Tagebuch: Als wäre wieder März

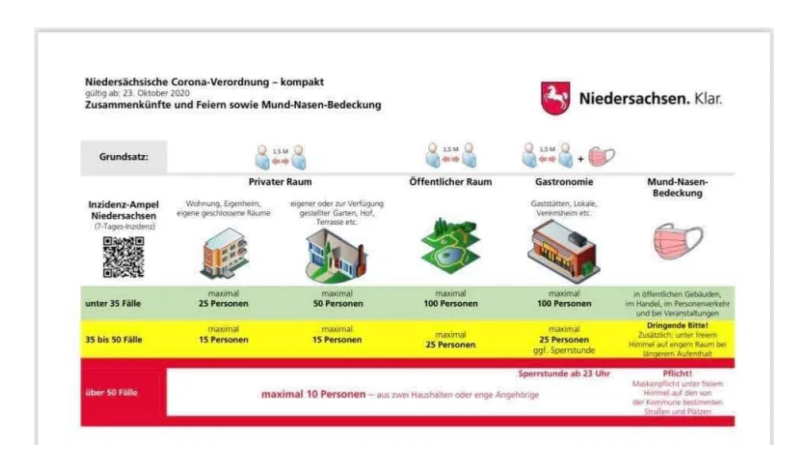
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-ALS-WAERE-WIEDER-MAERZ/
26. OKTOBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH



Bereits vor drei Wochen waren wieder die ersten Regale in den Abteilungen Klopapier und Industriebrot leergehamstert. Habe ich selbst gesehen. Damals sahen die Zahlen zwar auch schon aus, als würden sie unerbittlich immer weiter steigen.

Aber mittlerweile ist sie definitiv da, die zweite Welle. Wir sind hier im Landkreis dabei sogar noch relativ spät dran damit. Süddeutschland und auch der Westen hat schon länger eine Inzidenz von über 50.

Inzidenz ist jetzt das neue Wort für Neuinfektionen in sieben Tagen pro 100.000 Einwohner. Diese Inzidenzzahl wird seit dem 14. Oktober auch von unserem Landkreis jeweils täglich zusammen mit den übrigen Zahlen ausgewiesen. Und man führt mittlerweile auch die „Aktiven Fälle" auf, ebenfalls seit dem 14. Oktober. Dass die nirgends standen, sondern selbst berechnet werden mussten, war ursprünglich mal der Anlass für mich, meine eigene parallele Statistik mitzuschreiben, aus der ich für diese Artikelreihe ja immer diese netten Grafiken generiere.



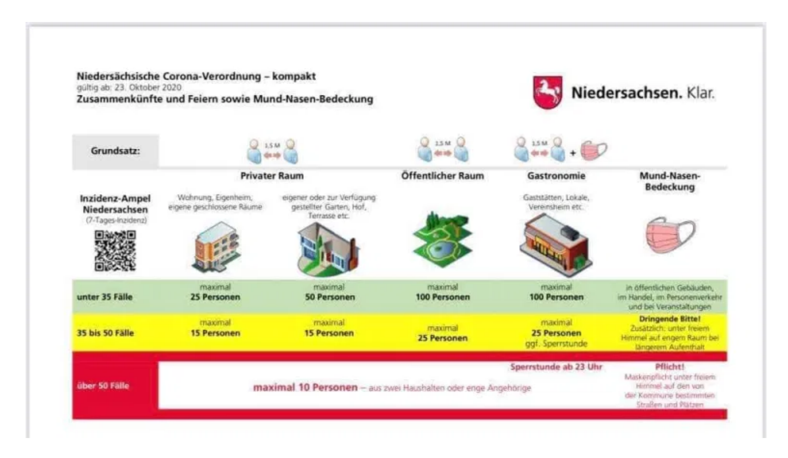
Letzten Donnerstag waren „Die Ärzte" bei den Tagesthemen und haben die Eröffnungsmelodie gespielt. Ich mag die Band. Aber die Nummer war ausgesprochen schräg. „Zufällig" erscheint grade ein neues Album von ihnen und so sieht es eigentlich aus wie GEZ-Powered Promotion. Nein, faktisch ist es das sogar, da kann man gar nichts dran deuteln.

Allerdings waren sie auch da, weil sie engagiert sind für die Eventbranche, dazu gaben sie dann auch ein Interview. 1,4 Millionen Menschen seien da beschäftigt und die meisten davon hätten jetzt seit März so gut wie keine Einnahmen, Staatshilfen greifen in der Regel auch nicht, weil betriebliche Ausgeben fehlen und so weiter. Eigentlich alles lange bekannt aber natürlich ein berechtigtes Anliegen, darauf immer wieder aufmerksam zu machen.

Aber ist es wirklich die Aufgabe einer staatlichen Nachrichtensendung, Werbung für bestimmte politische Forderungen zu machen?

Die Ärzte wurden nicht müde, zu betonen, dass sie es ja gar nicht so nötig hätten, wie andere Bands. Was mich zu der Frage führt, warum man eigentlich nicht irgendeine andere Band einladen konnte, die es vielleicht deutlich nötiger gehabt hätte, dass man ihre Sachen kauft und hört.

Wie gesagt, ich mag die Band ja durchaus. Aber der Move war seltsam.



Niedersächsische Corona-Verordnung – kompakt
gültig ab: 23. Oktober 2020
Zusammenkünfte und Feiern sowie Mund-Nasen-Bedeckung

Niedersachsen. Klar.

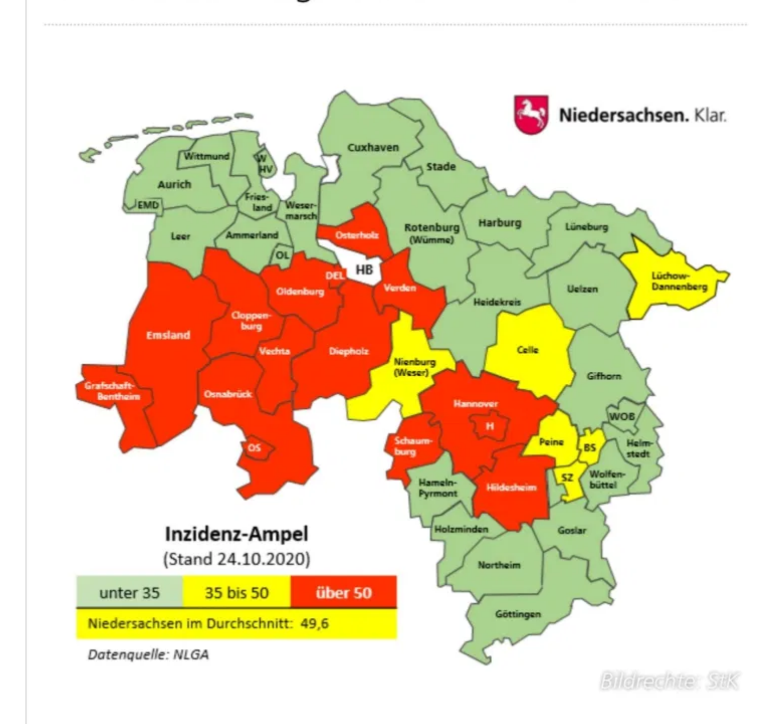
Grundsatz:	1,5 M		1,5 M	1,5 M +	
	Privater Raum		Öffentlicher Raum	Gastronomie	Mund-Nasen-Bedeckung
Inzidenz-Ampel Niedersachsen (7-Tages-Inzidenz)	Wohnung, Eigenheim, eigene geschlossene Räume	eigener oder zur Verfügung gestellter Garten, Hof, Terrasse etc.		Gaststätten, Lokale, Vereinsheim etc.	
unter 35 Fälle	maximal 25 Personen	maximal 50 Personen	maximal 100 Personen	maximal 100 Personen	in öffentlichen Gebäuden, im Handel, im Personenverkehr und bei Veranstaltungen
35 bis 50 Fälle	maximal 15 Personen	maximal 15 Personen	maximal 25 Personen	maximal 25 Personen ggf. Sperrstunde	Dringende Bitte! Zusätzlich: unter freiem Himmel auf engem Raum bei längerem Aufenthalt
über 50 Fälle	maximal 10 Personen – aus zwei Haushalten oder enge Angehörige			Sperrstunde ab 23 Uhr	Pflicht! Maskenpflicht unter freiem Himmel auf den von der Kommune bestimmten Straßen und Plätzen

Ebenfalls seltsam war der Sprung meines Landkreises auf die gelbe Ampel. Der Landkreis hat die entsprechende Inzidenzzahl von 35 nämlich schon Freitag ans Land gemeldet. Und darauf hingewiesen, dass diese Meldung nichts bedeutet, sondern die Schaltung auf „gelb“ durch das Land geschieht – sobald die ihrerseits dies auf ihren Seiten veröffentlicht haben.



Dort sah es aber bis heute Mittag immer noch so aus:

Dies bedeutet, dass bereits ***ab einer Inzidenz von 35 Neuinfektionen*** weitere Maßnahmen ergriffen werden müssen.



Inzidenz der Landkreise und kreisfreie Städte in Niedersachsen basierend auf den Daten des Niedersächsischen Landesgesundheitsamt (Stand: 25. Oktober 2020)

Man beachte den Verweis auf den Stand vom 25. Oktober, was der gestrige Sonntag gewesen ist. Also ein Zeitpunkt, zu dem die Inzidenz von 35 bereits locker zwei Tage lang dem Land vorlag.

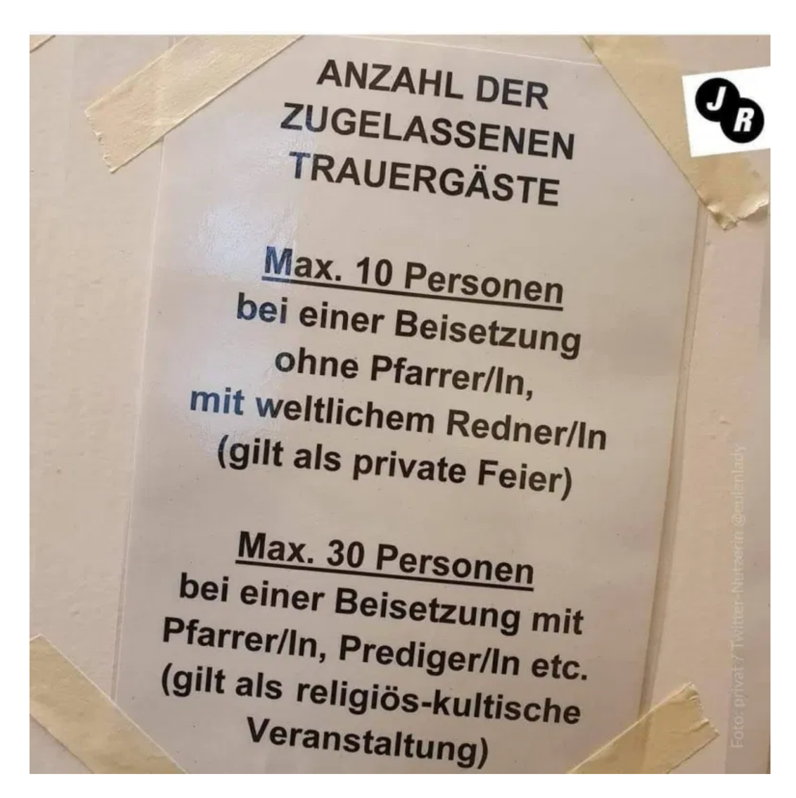
Wir haben jetzt volle 32 Wochen Pandemie erlebt und das Land kriegt es nicht hin, die wichtigsten Zahlen, die es aktuell gibt, in weniger als drei Tagen auf ihre scheiß Website zu schreiben. Bei allem Verständnis für besondere Umstände und so weiter. Aber das ist echt nicht besonders vertrauenserweckend. Ich hatte schon gewitzelt, ob das Land **mal wieder vergessen hätte**, dass der Landkreis Harburg durchaus noch zu Niedersachsen gehört…

Inzwischen ist der Stand aktualisiert worden, auch wenn er immer noch der Zahl vom Landkreis hinterherhinkt aber da heute offenbar keine weitere Schwelle mehr überschritten wurde, ist das an der Stelle auch nebensächlich.

Allerdings liegt die Inzidenz inzwischen (und das dürfte der Stand von heute Mittag oder so sein) auch schon bei 45. Ab 50 gilt wieder die gute alte Zwei-Haushalte-Regel und meine Wenigkeit darf dann effektiv nur noch eine Person zu Gast haben.

Nicht, dass ich die vergangenen Wochen sonderlich ausschweifend gefeiert hätte. Aber mal mit vier, fünf Leuten in der Regel draußen sitzen, bisschen reden und ein Bierchen trinken ging halt und tat nach soviel Einsamkeit gut. Das ist mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit später in dieser Woche definitiv vorbei, vermutlich morgen schon.

Aus Bayern, wo solche Zahlen fast flächendeckend längst vorhanden sind, liest man unterdessen von interessanten Regelungen, bezüglich Trauerfeiern.



Bayern glauben offenbar, dass das Virus zwischen religiösen und weniger religiösen Menschenansammlungen unterscheiden könnte. Man kommt in dieser Pandemie wirklich kaum aus dem Staunen raus.

Bis ungefähr letzte Woche habe ich sehr vorsichtig immer mal wieder über meinen runden Geburtstag nachgedacht, der gegen Ende diesen Jahres ansteht. Dass es keine große Party geben würde, war natürlich schon ziemlich lange klar. Schade, weil ich länger keine große Party gegeben und jetzt richtig Bock gehabt hätte. Aber kann man ja nachholen.

Trotzdem dachte ich, dass man vielleicht mit ner Handvoll guter Freunde ein wenig hätte reinfeiern können. Das dürfte nichts werden und ich habe heute konkret angefangen, mir so eine Art Ersatz auszudenken.

Morgen Mittag kommt spontan noch einmal meine Oma zu Besuch, damit sie ihren Urenkel noch ein letztes Mal sehen kann, bevor wir uns alle wieder in weitgehende soziale Isolation begeben.

Alles, wirklich alles ist auf einmal wieder wie im März. Gleichzeitig wird davon gefaselt, dass es keinen zweiten Lockdown geben sollte oder eben gerade doch, wilde Diskussion. Für die meisten von uns ist das, was jetzt ansteht, doch nur unwesentlich vom Lockdown aus März und April entfernt.

Für einige Branchen natürlich trotzdem eine Katastrophe, klar. Pandemie ist wirklich scheiße, braucht kein Mensch.

Corona-Tagebuch: That escalated Quickly

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-THAT-ESCALATED-QUICKLY/
28. OKTOBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Bild könnte enthalten: Text „Streit um Klopapier eskaliert Eine Supermarkt-Kundin belädt ihren Einkaufswagen wiederholt mit Klopapier. Ein Mitarbeiter spricht die Frau darauf an. Ein Streit entbrennt. Die Frau rammt ihren Einkaufswagen in den Genitalbereich des Supermarkt-Mitarbeiters. Nun ermittelt die Polizei wegen schwerer Körperverletzung. NDR1 Niedersachsen lodo Hallo NIEDERSACHSEN"

Ja, quickly eskalieren offenbar manche Klopapierhamster. Ich frage mich ja, was diese Leute eigentlich tun wollen, wenn sie sich mal in einer echten Krise mit richtigen Problemen befinden.

Was aber vor allem schnell eskaliert ist, ist Corona. Was Wunder, es ist ja Erkältungssaison, natürlich verbreitet sich auch Corona dann plötzlich wieder sehr viel besser – und eben rasend schnell. Bundesweit – aber auch hier im Landkreis.

26.Oktober 2020	158	44,8	1.114
27. Okto-ber 2020	196	55,0	1.152

Soziale Isolation geht wieder los. Mal gucken, wie lange dieses Mal...

Am 27. Oktober durchbrach der Landkreis Harburg die 50er-Inzidenz.

Was Wunder? Naja. Wenn wir ehrlich sind, haben wir das seit Beginn der Pandemie geahnt: Im Herbst wird es noch mal wieder „interessant". In diese interessante Phase treten wir jetzt eben ein.

Von daher kommt das eigentlich nicht so überraschend, zumindest für die meisten von uns. Ausgerechnet für die CDU, die nicht nur an so ziemlich jeder Landesregierung beteiligt ist und den Ton in tausenden Gesundheitsämtern angibt, ist davon offensichtlich kalt erwischt worden. Sie hatte nämlich ihren verschobenen Bundesparteitag statt in den Sommer tolldreist mitten in die Erkältungssaison gelegt. Während einer Pandemie. Und der wurde dann jetzt logischerweise schon wieder abgesagt.

Lustige Fußnote dabei: Dort sollte ja an sich der nächste Bundeskanzler gewählt werden. Also, faktisch jedenfalls, nicht wirklich offiziell. Und ein gewisser Herr Friedrich Merz, der vor ner Weile mal wieder aus der Versenkung aufgetaucht war, in der er über Jahrzehnte gewesen ist, setzt jetzt wilde Verschwörungsmythen in die Welt, dass die CDU das nur macht, um ihm zu schaden und so weiter und so fort. Diese setzt er via Twitter in die Welt. Er tut es weniger schrill, als dieser andere alte Mann, der Staatschef ist und halbe Welt via Twitter in Atem hält. Aber gewisse Assoziationen drängen sich auf. Ironischerweise sind folgende Tweets offenbar von seinem Team verfasst und nicht mal selbst von ihm – aber da es Zitate sind, hat er das wohl so gesagt.



Ganz koscher erschien Merz mir irgendwie nie aber das jetzt nimmt schon seltsame Züge an. Ich mein, was soll das? Abgesehen davon, dass man die Gründe für die Verschiebung verstehen kann, würde ich an seiner Stelle mal die Frage stellen, warum man diesen Parteitag auf einen so seltsamen, weil viel zu späten Zeitpunkt legen musste. DAS wäre ein legitimer Kritikpunkt. Dass man wohl kaum sowas wie eine Zwei-Haushalte-Regel für alle Bürger einführen und anschließend mit 1000 Parteigenossen inner Messehalle die Nationalhymne singen kann, müsste eigentlich auch ein Friedrich Merz verstehen.



Twitter ist überhaupt interessant. Dass sind die heutigen „Trends". Ich glaube, sie geben einen verblüffend präzisen Eindruck von der Stimmung, die in Deutschland aktuell herrscht.

Und wieso sollte es überhaupt für Merz hinderlich sein, wenn dieser Parteitag später stattfindet? Verstehe ich auch nicht. Angeblich denkt er, dass sein Konkurrent Laschet noch Zeit braucht, seine Rede zu üben oder so ähnlich. Was für ein Kindergartenniveau. Und solche Leute sollen ab kommendem Jahr dieses Land regieren. Fuck.

Vielleicht verschieben wir ja die Bundestagswahl auch noch…



Die Herbst-Eskalation im Bild. Ein Hockeystick.

Dazu fällt mir ein, dass theoretisch übernächste Woche meine eigene Partei eine Wahlkreismitgliederversammlung veranstalten möchte. Dort soll ein Direktkandidat für die Bundestagswahl gewählt werden aber nun bin ich gespannt, ob das wirklich stattfinden wird. Und wenn ja, dann unter welchen Umständen. Und wenn nein, dann bin ich gespannt, auf wann man das verschieben will. Die Wahl wird wohl im Herbst stattfinden, wenn sie stattfindet. Aber sollen wir bis Juni warten, bis wir Kandidaten aufstellen? Geht das überhaupt, so rechtlich und so? Das könnte auch noch interessant werden.

Auch interessant sind die Reaktionen auf die aktuell immer flächendeckender greifenden Maßnahmen inklusive der wieder eingeführten sozialen Isolation. Aber eben auch die Aussicht auf den neuen Lockdown, der wohl heute noch verkündet wird.

Denn heute treffen sich Bundesregierung und Landesregierung schon wieder. Das ist neu, denn bisher lagen da immer Wochen zwischen, jetzt nur einige Tage. Es wird der nächste Lockdown vereinbart werden, das steht praktisch vorher schon fest. Wie der aussehen soll, ist offen aber wenn man nicht grade Gastronom oder so ist, fühlt sich das, was jetzt herrscht sowieso schon an wie ein Lockdown. Was fehlt denn zu einem solchen noch? Das Bekleidungsgeschäfte, die ich schon ohne Corona nur ungern betrete aber in diesen Zeiten sowieso meide und stattdessen direkt online bestelle, eventuell auch zu haben? Das Restaurants wieder nur auswärts anbieten dürfen, als hätte ich seit März je etwas anderes in Anspruch genommen?

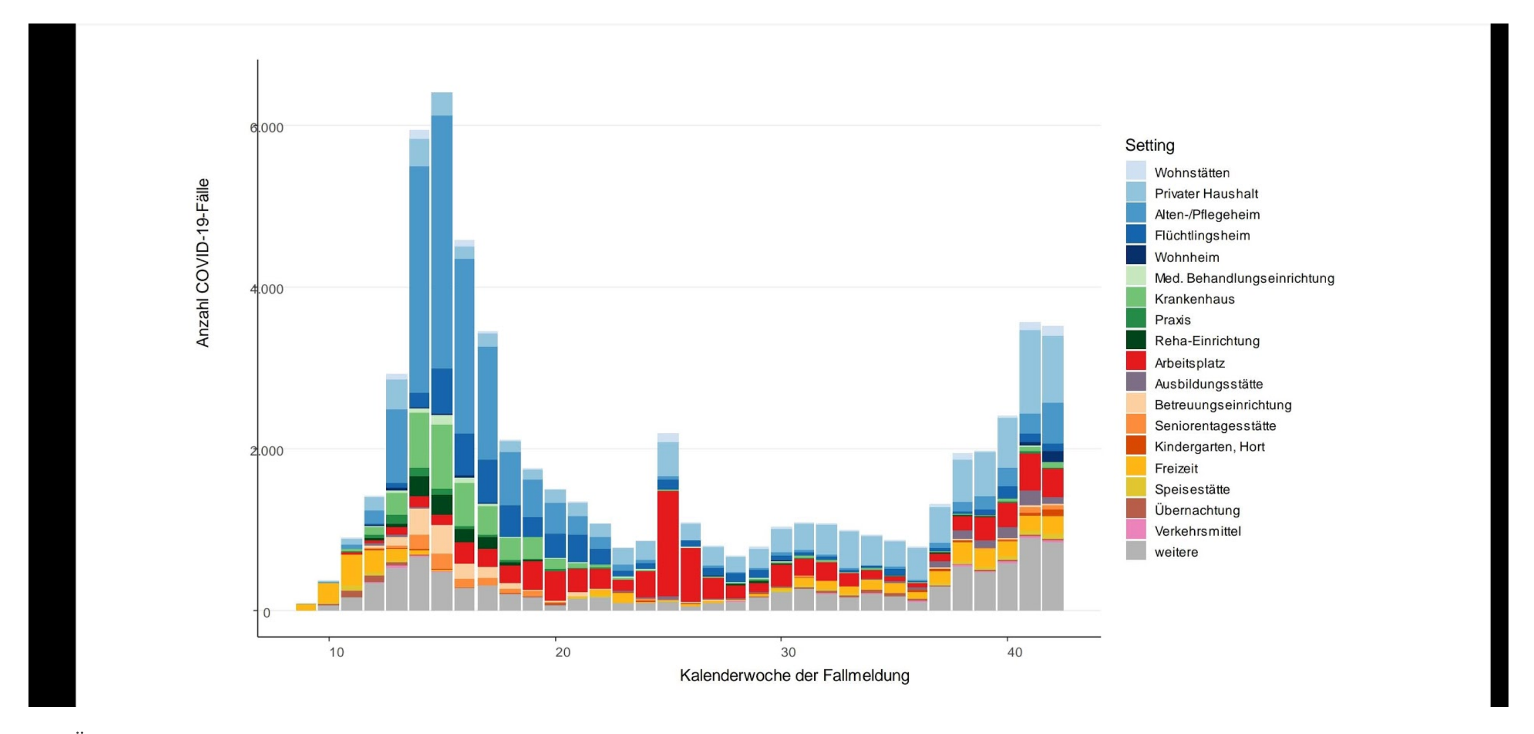
Was auch immer da heute noch groß ausgekaspert wird, verdient den medialen Tamtam der darum gemacht wird doch gar nicht. Was immer da jetzt kommen mag, ist eine Formsache, wird an meinem Alltag, wie ich ihn für die nächsten Monate erwarte, kaum etwas ändern.

Erfreulich an der herbstlichen Covid-Eskalation ist übrigens, dass die Covidioten zunehmend Sendepause haben. Gefühlt sind das jetzt auch weniger geworden. Die Zahlen strafen viele ihrer Lügen, äh, Lügen und das sieht auch der Dümmste sofort ein. Okay, es gibt natürlich immer noch eine gigantische Menge von Leuten, die das alles nicht einsehen wollen und immer noch Quatschkram durch die Welt tröten – geschenkt.

Die Gruppe, die mich aktuell sehr viel mehr nervt, sind aber diese Sündenbocksucher. Das sind so Spezies, die allen Ernstes glauben, dass wenn alle sich hübsch brav an alle Beschränkungen gehalten hätten, die aktuelle Infektionswelle einfach nicht stattgefunden hätte. Die vergessen einfach, dass Erkältungssaison für ein Erkältungsvirus ideal ist. Die übersehen einfach, dass diese Welle kein deutsches Phänomen ist, sondern weltweit passiert. Sie ignorieren, dass wir in Deutschland da sogar noch Wochen nach allen anderen reingeraten sind.

Die Sündenbocksucher sind für mich genauso blöde, nervig und egozentrisch wie die Covidioten. Beides Realitätsverweigerer. Den Blick auf die Realität zu verweigern kann man ja bis zu einem gewissen Punkt verstehen, wenn die Realität so scheiße aussieht, wie sie eben jetzt aussieht. Aber man muss ja mit seinen Psychosen nicht unnötig anderen auf den Sack gehen, oder?

Am 20. Oktober veröffentlichte das RKI in seinem Lagebericht folgende interessante Grafik, in der es um die Frage geht, wo sich Leute anstecken.



Die „Überraschung" ist, dass das eher selten in Hotels oder Speisestätten stattfindet – also dort, wo an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit der Lockdown ansetzen soll. Das klingt für mich nicht logisch und wäre, wenn es so käme, dringend erklärungsbedürftig. Sie werden es aber nicht erklären, so wie sie keine Maßnahmen erklären, sondern immer nur verhängen. Auf das der Frust der Leute immer größer werde.

Die größten Blöcke sind „Privater Haushalt", „Sonstige", „Altenpflegeheime".

Altenheime wundert nicht, wenn das Virus da einmal einreitet, infiziert es sofort massenweise Leute und das war auch im März schon so, kennen wir.

Was bei einer so breiten Aufschlüsselung eigentlich noch unter „Sonstige" fällt, übersteigt ehrlich gesagt meine Phantasie. Aber da es ein wirklich, wirklich großer Block ist, würde ich das jetzt mal verkürzen zu: Ja, wie wir eigentlich alle die ganze Zeit wissen, kann man sich immer und überall infizieren. Wie das mit Viren eben so ist…

Aber die privaten Haushalte. Wie infiziert man sich da? Doch nur, in dem man sich vorher irgendwo anders infiziert hat. Klar, dass man das Virus dann zuhause an seine Familie weitergibt. Wie soll man das vermeiden? Zelten gehen, wenn man sich infiziert hat? Selbst wenn das im Winter eine tolle Idee für jemanden mit einer Erkältung wäre, würde es ja voraussetzen, dass man rechtzeitig von seiner Infektion weiß…

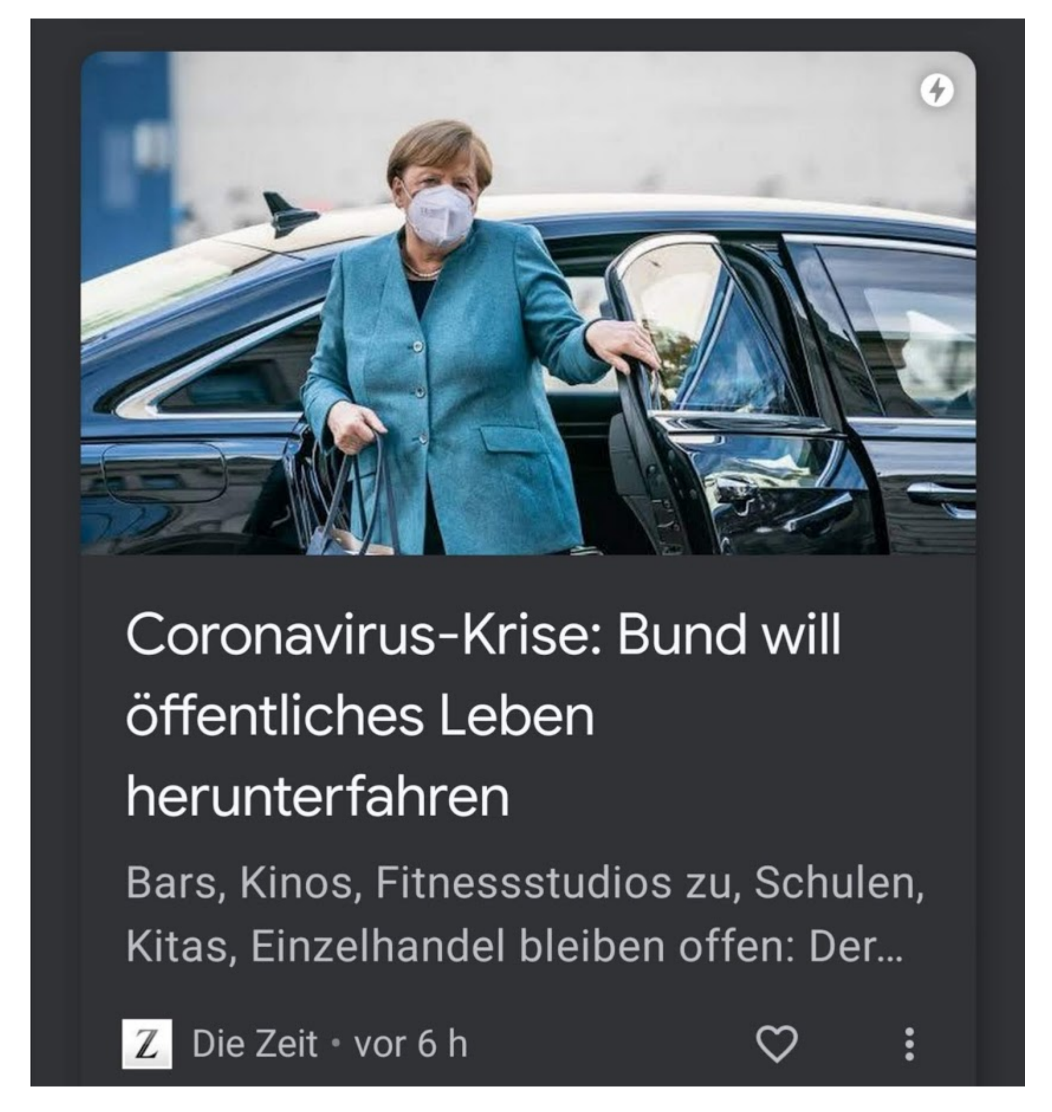
Und doch nutzen die Sündebocksucher diese Grafik als Argument dafür, dass ihrer Meinung nach massenweise Leute die ganze Zeit in den eigenen vier Wänden Party machen und dabei Andere anstecken. Mit Sicherheit wird so etwas vorkommen – aber garantiert nicht als das Massenphänomen, zu dem es diese Nervensägen unbedingt umdeuten wollen. Es liegt doch auf der Hand, dass der, der sich bei der Arbeit oder sonstwo infiziert hat, anschließend erstmal jeden anderen im Haushalt ansteckt, bevor er überhaupt von seiner Infektion weiß. Da braucht es doch keine Partys zu.

Das für mich Schlimmste war im Frühjahr die verordnete Einsamkeit über lange (damals deutlich zu lange) Zeit. Das haben wir jetzt wieder. Wahrscheinlich für noch viel länger, weil die Erkältungssaison erst beginnt.

Als jemand, der diese ganzen Regeln trotz allem Unverständnis im Detail immer ernst genommen und wirklich weitgehend mit nur sehr wenigen Ausnahmen befolgt hat, fühlt sich das ziemlich fies an. Damals habe ich über Monate wirklich niemanden von außerhalb des eigenen Haushaltes getroffen, abgesehen von einem kurzen Besuch bei Oma, um ihr einen Echo Show von Amazon zu installieren, damit sie uns und wir sie ab und zu mal sehen können, ohne uns wirklich treffen zu müssen – sprich: Um die Isolation nur noch besser umsetzen zu können.

Ich gehe davon aus, dass ich diese Zwei-Haushalte-Regel jetzt hin und wieder wirklich nutzen werde. In dem Sinn, dass ich eben Leute treffe. Denn ein halbes Jahr null soziale Kontakte außerhalb der eigenen Familie und das während dieser sowieso eher tristen Jahreszeit ist deutlich zuviel verlangt.

Und wenn ich lese, der Bund wolle „öffentlichen Leben herunterfahren", frage ich mich wieder mal, auf welchem verfickten Planeten der Bund eigentlich lebt.



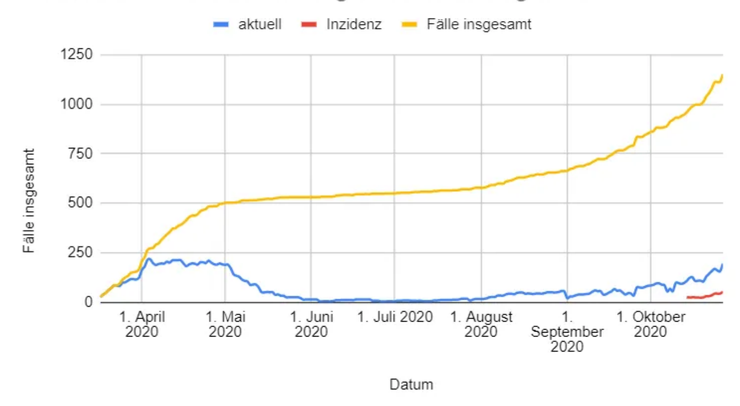
Hallo Angela, hallo Helge! Das sogenannte „öffentliche Leben“ ist für die, die sich an die seit März geltenden Regeln und Empfehlungen halten, seit 7 Monaten heruntergefahren. Nachdem diese im Sommer leicht gelockert wurden, blieb bestenfalls etwas Zeit, um das Nötigste nachzuholen, zum Beispiel Vorstandswahlen, wo es nicht anders ging oder sowas. Das war es aber dann auch mit Eurem „öffentlichen Leben“.

Zumindest, aus der Sicht von uns Bürgern. Offenbar hat man in Regierungskreisen jede Menge öffentliches Leben erlebt, was mich wirklich zunehmend sauer macht. Da entscheiden Leute für uns, die sich selbst von den Maßnahmen weitgehend ausnehmen.

Genug gerantet. Was kommt da konkret? Ich zitiere mal:

> „Die Bürgerinnen und Bürger werden angehalten, die Kontakte zu anderen Menschen außerhalb der Angehörigen des eigenen Hausstands auf ein absolut nötiges Minimum zu reduzieren“, heißt es in dem Papier, das t-online vorliegt.
>
> Die Maßnahmen sollen ab dem 4. November deutschlandweit in Kraft treten und bis Ende des Monats gelten. Nach Ablauf von zwei Wochen sollen Kanzlerin und Länderchefs die erreichten Ziele beurteilen und notwendige Anpassungen vornehmen. Viele geplante Maßnahmen gleichen den Einschränkungen, die es bereits im Frühjahr während der ersten Corona-Welle gegeben hat.
>
> *Quelle* ***Internet***

In der Zeitung stand, dass das Krankenhaus Lüneburg schon jetzt praktisch ausgelastet ist. Was bedeutet, dass alle zusätzlichen Covid-Kranken natürlich in die Nachbarschaft gehen, so dass das wahrscheinlich direkte Auswirkungen auch auf die hiesige Versorgung haben wird. Damit fühlt es sich dann doch auf einmal als etwas an, dass uns sehr nahe gekommen ist – ohne die Aussicht, dass das in Kürze besser werden könnte.



Nein, einen weiteren Rant muss ich doch noch loswerden. Der hat mit Corona nur am Rande zu tun – aber doch genug, um ihn zu erwähnen.

Gestern war Oma zu Besuch, um ihren Urenkel ein letztes Mal für vielleicht Monate zu sehen. Der ist jetzt so knapp sechs Wochen alt oder so. Ich habe die Gelegenheit genutzt, um ihr eine neue SIM-Karte und eine neue Handynummer zu besorgen. Wie bekannt sein dürfte, kriegt man sowas nicht ohne sich auszuweisen. Das kann man entweder über so eine alberne Video-Identifikation machen, die erfahrungsgemäß extrem nervig, komplett weird und überraschend langwierig ist.

Oder über Postident. Postident ist die Variante, die auch meine Oma hinkriegt, weswegen wir das tun werden. Aber: wie bescheuert ist es bitte, dass meine sich der 90 Lebensjahre nähernden Oma in diesen Zeiten wegen so einem Schwachsinn ein verdammtes Postfach persönlich aufsuchen muss?

Ja ich weiß, ich hätte auch clever sein können und die olle Karte auf meinen Namen anmelden können. War ich aber nicht, weil ich verdrängt hatte, dass man sich da mittlerweile gnadenlos offiziell ausweisen muss. Idiotenkram. Scheiß Regierung mit ihrem Schwachsinn immer.

Corona-Tagebuch: 14 Tage Lockdown2

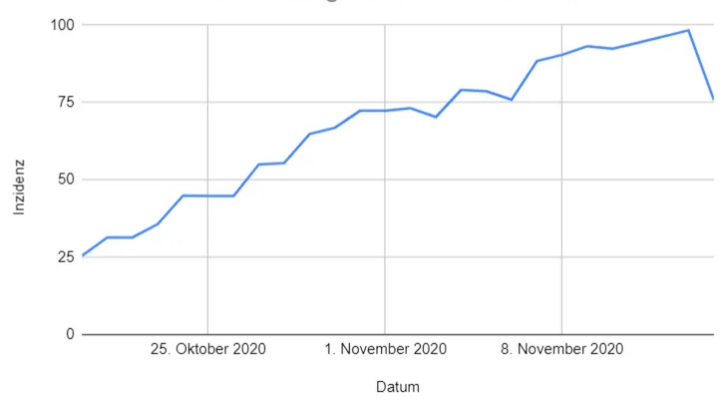
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-14-TAGE-LOCKDOWN2/
15. NOVEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Seit Anfang des Monats ist mal wieder Lockdown. Aus unerfindlichen Gründen hat man Restaurants und Hotels geschlossen, nachdem diese sich teuer und aufwendig technisch aufgerüstet hatten, Schulen und Kitas, in denen auf die Methode „Fenster auf" gesetzt wird, jedoch nicht.

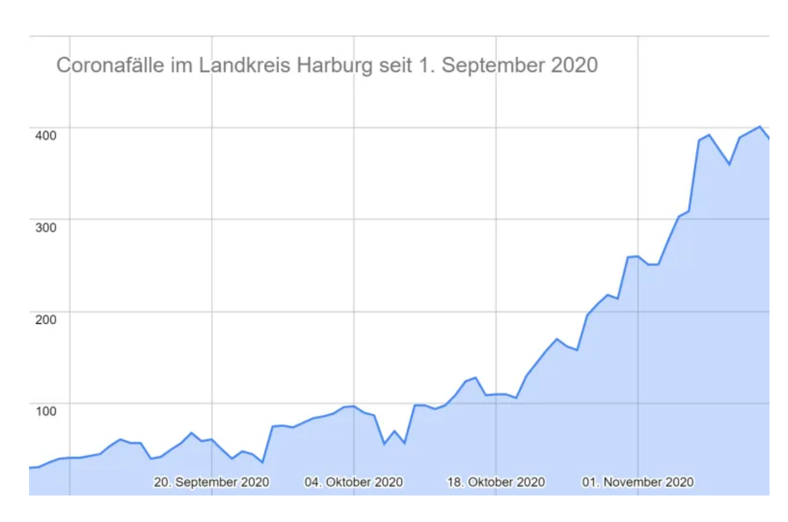
Generell fällt auf, dass der Staat sich einen schlanken Fuß macht, wenn es um irgendwelche Maßnahmen geht. Da ist alles egal, während der Rest der Bürger drangsaliert wird bis zum Gehtnichtmehr.

Man darf gespannt sein, ob das reicht. Ich würde immer noch dagegen wetten – allerdings gibt es bezogen auf unseren Landkreis erste positive Entwicklungen zu vermelden. Die Inzidenz sank nämlich Ende der Woche erstmals deutlich. Sie ist jetzt zwar „nur" auf dem Stand der Vorwoche aber vielleicht ist das ja trotzdem der Anfang einer positiven Entwicklung.

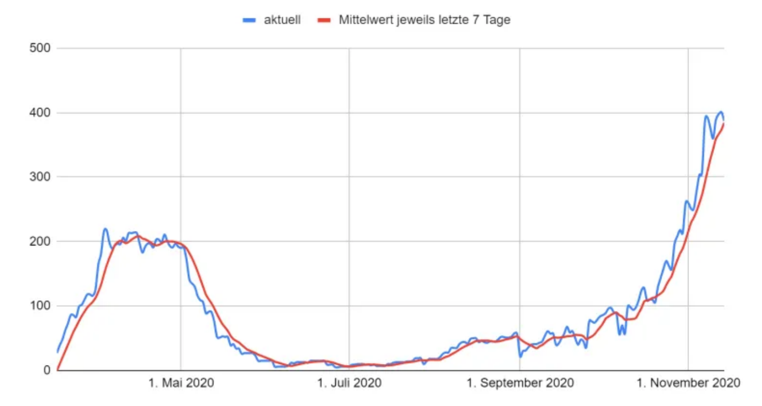




Auch, wenn wir uns die Welle komplett ansehen, sieht das positiv aus. Natürlich ist es zu früh, das sicher zu beurteilen aber vielleicht sehen wir hier den Anfang der Stagnation:



Zum Vergleich hier einmal die gesamte Entwicklung seit März:



Wir sehen, dass wir damals wochenlang Stagnation hatten, bevor es im Mai erst wieder deutlich abwärts ging. Nichts spricht dafür, dass das jetzt schneller gehen könnte.

Jedenfalls werden die vollmundigen Versprechen der Politik, man könnte vernünftig Weihnachten und Silvester feiern, wenn man jetzt brav durchhalte, sich sehr wahrscheinlich auch mal wieder als Lügen herausstellen. Nicht, dass irgendwer daran ernsthaft geglaubt hätte.

Ich weiß trotzdem nicht, warum die Politik keine Möglichkeit auslässt, die Leute zu verscheißern. Der Erfolg davon ist, dass Rechtsextreme einen gewissen Zulauf verzeichnen von Leuten, denen das alles auf den Zeiger geht. Je mehr man alles daran setzt, den Leuten auf den Zeiger zu gehen, desto mehr Profitieren die Hirse-Hitlers der Republik und man hat wirklich den Eindruck, die Politik will das so haben.

Auch jetzt wieder. Vor drei Wochen hieß es: „Lockdown Light“ (effektiv ist der wie der normale Lockdown, nur ohne Schulen zu schließen, von daher schon komplett irreführende Wortwahl). Nachdem der war, wurde schon in Woche 1 davon geredet, dass das eventuell länger dauern könnte. In der letzten Woche kam dann sogar Bundeskanzlerin Merkel an und ließ was von „an Lockerungen ist nicht zu denken“ verlauten. Heute ein ähnlicher Spruch vom Wirtschaftsminister.

Man wartet also die tatsächlichen Entwicklungen beim Infektionsgeschehen nicht mal ab, bevor man bereits ihren Misserfolg annimmt. Logisch, dass das Leute auf die Palme bringt. Das ist so unnötig destruktiv, dass es schwer fällt, hier keine seltsamen Absichten zu unterstellen. Aber vermutlich ist es wirklich dem geschuldet, dass die Bundesregierung aus lauter Vollpfosten besteht. Leider genügend Landesregierungen ebenfalls.

Corona-Tagebuch: Killt Weihnachten Faslam?

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-KILLT-WEIHNACHTEN-FASLAM/
24. NOVEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Diese Woche wird entschieden, wie wir Weihnachten zu feiern haben. Das ist keine übertriebene Formulierung, genau das beschließen die hohen Damen und Herren morgen und bereits heute, vor wenigen Minuten, wurde schon mal bekannt gegeben, was sie da beschließen werden. Nach wie vor erschließt sich mir der Sinn nicht, dass das alles immer schon vorher rausgedröhnt wird. Versuchsballons? Bewusste Bürgerverwirrung? Heranzüchten von weiteren Wahnwichteln und Covidioten?

Eine gewisse „Jana aus Kassel" hat sich am Wochenende zum Horst gemacht, als sie in Hannover auf offener Querdenker-Bühne erklärte, sie sei quasi Sophie Scholl, weil sie auch 22 sei und auch Flyer verteilen würde. Es wird immer blöder. Die Frau ist nun bundesweites Gespött, nur bin ich nicht so sicher, ob sie das überhaupt wahrnimmt – oder begreift, warum alle über sie lachen.

https://youtube.com/watch?v=z3Q821F4DBU



Aber das nur am Rande. Wie sehen nun die Regeln aus, nach denen wir Weihnachten und auch Silvester feiern dürfen?

Angepeilt sind offenbar maximal 10 Personen, gerne auch aus unterschiedlichen Haushalten. Hat man da noch Worte?

Ende Oktober – das ist noch nicht so lange her – wurde sich hingestellt und gesagt Leute, wir müssen Lockdown machen. Damit wir Weihnachten bei ner Inzidenz von unter 50 sind. Damit man feiern kann. Bei einer Inzidenz von unter 50 darf man ja sowieso mit Leuten aus vielen Haushalten irgendwas machen. Es hätte also gar keiner besonderen Weihnachtsregelung bedurft.

Vielleicht wird diese Regelung auch noch der Inzidenzregel unterworgen aber aktuell sieht es mir danach aus, als würde man für Weihnachten und Silvester ernsthaft Ausnahmeregeln schaffen wollen.

Da kommen wir an einen Punkt, an dem Demokratie nervt. Denn nur, weil Weihnachten und Silvester offenbar die meisten Leute ansprechen, gibt es dafür plötzlich Sonderregeln. Das war für Ostern nicht drin, das war fürs Oktoberfest nicht drin, das ist auch für den Karneval nicht drin. Weihnachten und Silvester hat für jeden das Wichtigste im Jahr zu sein, so haben wir es jetzt beschlossen…

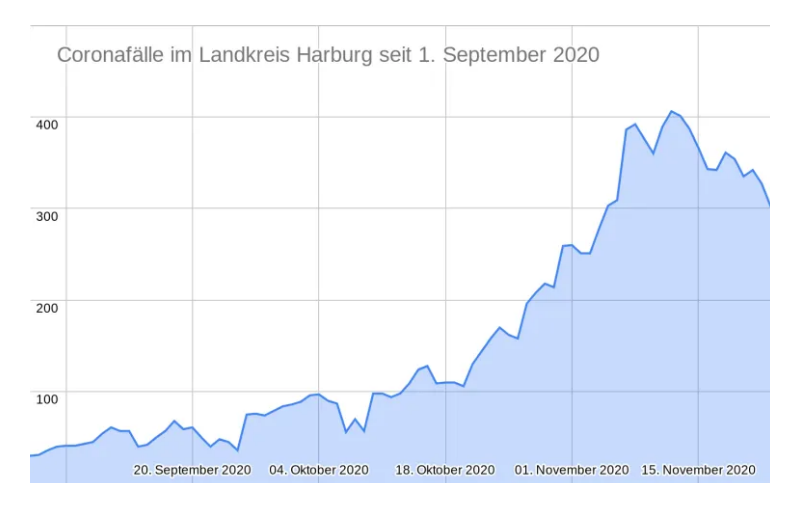
Böllern darf man übrigens auch. Das war die letzten zwei Wochen eine immer heftiger werdende Debatte. Warum auch immer. Gut, die Befürworter eines Verbotes fanden, dass es blöd wäre, die ganzen Bölleropfer auch noch in den Krankenhäusern zu haben. Das ist natürlich erstmal nicht falsch. Auf der anderen Seite holen sich die Böllerkids ihr Zeug bei einem Verkaufsverbot aber auf dem Schwarzmarkt – und zwar dann natürlich das geile Zeug, das man legal eh nicht kriegt. Verletzungsgefahr verfielfacht. Ob sich das für die Unfallstatistik wirklich rechnet?

Jetzt guckt man nur, dass Böllern an belebten Orten nicht stattfindet, damit sich keine Grüppchen bilden und sich gegenseitig ein frohes neues Jahr wünschen können.

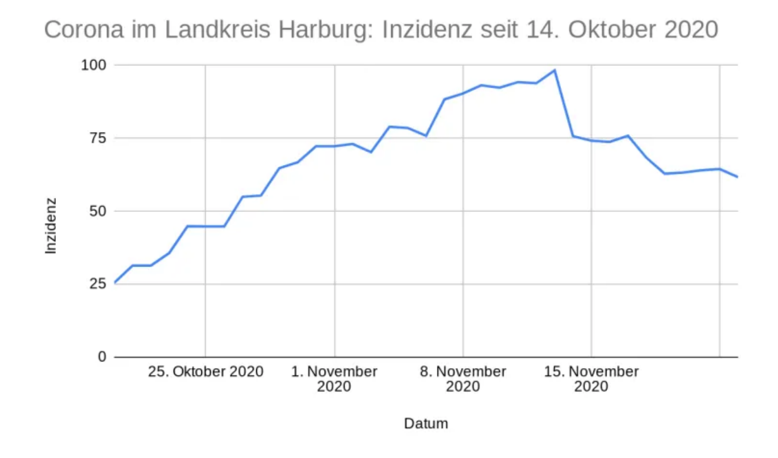
Das ist schon wieder so eine famose Ironie: Jeder wünscht sich ein baldiges Ende dieses bescheuerten Jahres, jeder will das sicher auch möglichst groß feiern. Was nicht geht. Aber jeder möchte auch jedem ein viel besseres nächstes Jahr wünschen und selbst das wird nach Kräften verhindert.

Aus nachvollziehbaren Gründen, klar. Aber es ist trotzdem alles sehr ironisch grade.

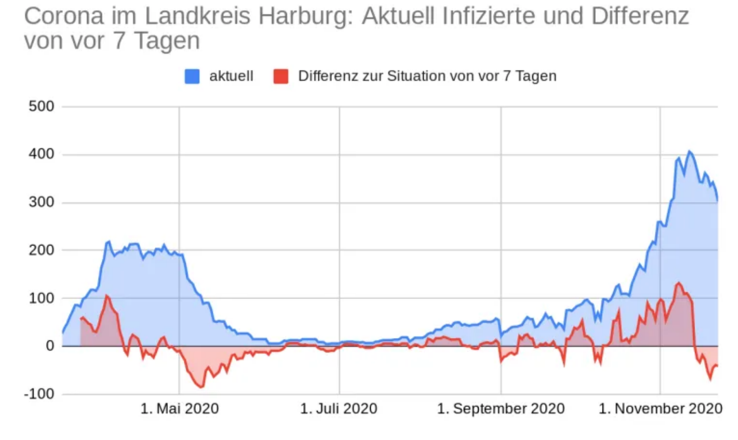
Ansonsten sieht die Situation übrigens tatsächlich besser aus, als ich gedacht hätte. Der Lockdown funktioniert. Er funktioniert vielleicht nicht so durchschlagend, dass der Begriff „Wellenbrecher“ angebracht gewesen ist aber seit dem 13. November haben wir hier im Landkreis sinkende Fallzahlen – und zwar stetig.



Am 13. November hatten wir eine Inzidenz von über 98, mittlerweile stehen wir bei 62 Neuinfektionen pro 100.000 Einwohnern in 7 Tagen.



Am 15. November hatten wir innerhalb einer Woche netto eine neue Infektion, seither ist der Wert im jeweiligen Vergleich zur Vorwoche deutlich negativ.



Alles in allem läuft jedenfalls in meinem Landkreis alles besser, als ich erwartet hätte. Natürlich hätte es noch besser laufen können und ich bin immer noch nicht überzeugt davon, dass geschlossene Restaurants der wesentliche Grund für diese Entwicklung sein sollen.

Zumal jetzt davon gesprochen wird, die Schulferien zu verlängern und etwas früher beginnen zu lassen. Auch, um den Leuten eine Art Selbstquarantäne vor Weihnachten zu ermöglichen.



Wie viele Dörfer hier in der Gegend gibts nun auch eine hübsche Maske mit dem Hoopter Wappen drauf zu kaufen. Schmale 3 Euro, wenn man so stylisch durch den Aldi tigern will.

Der Plan läuft demnach vereinfacht gesagt darauf hinaus, dass man sich vor Weihnachten möglichst wenig in Kontakt mit Menschen begibt, damit man das Weihnachten bis Silvester praktisch unbegrenzt tun kann. Im Januar haben wir dann wahrscheinlich wieder total beschissene Zahlen und können unsere sehr abgespeckten und bescheidenen Faslamspläne, wie wir sie im Oktober mal erdacht haben, auch wieder komplett begraben.

Die sehen lediglich vor, dass Gruppen ein paar Skulpturen zusammenzimmern und an den Deich stellen sollen. Es geht uns darum, dass die Baugruppen nicht kaputtgehen, wenn sie zwei Jahre praktisch nicht zusammenkommen. Und natürlich wollen wir eben auch ein bescheidenes Bisschen Faslamsstimmung ins Dorf holen. Mehr nicht.

Dann kam der November-Lockdown, so dass sich bis heute keine Gruppe treffen konnte. Wäre auch aus Inzidenzgründen nicht gegangen. Geht mit Glück zwischen Weihnachten und Neujahr – aber danach? Wenn alle wild gefeiert haben?

Das könnte eng werden. Am Ende killt Weihnachten unseren Faslam.

Faslam hat in Berlin aber einfach auch wieder keiner auf dem Schirm. Hauptsache Weihnachten und Silvester. Kulturbanausen.

Corona-Tagebuch: Ausgangssperren und Alkoholverbote

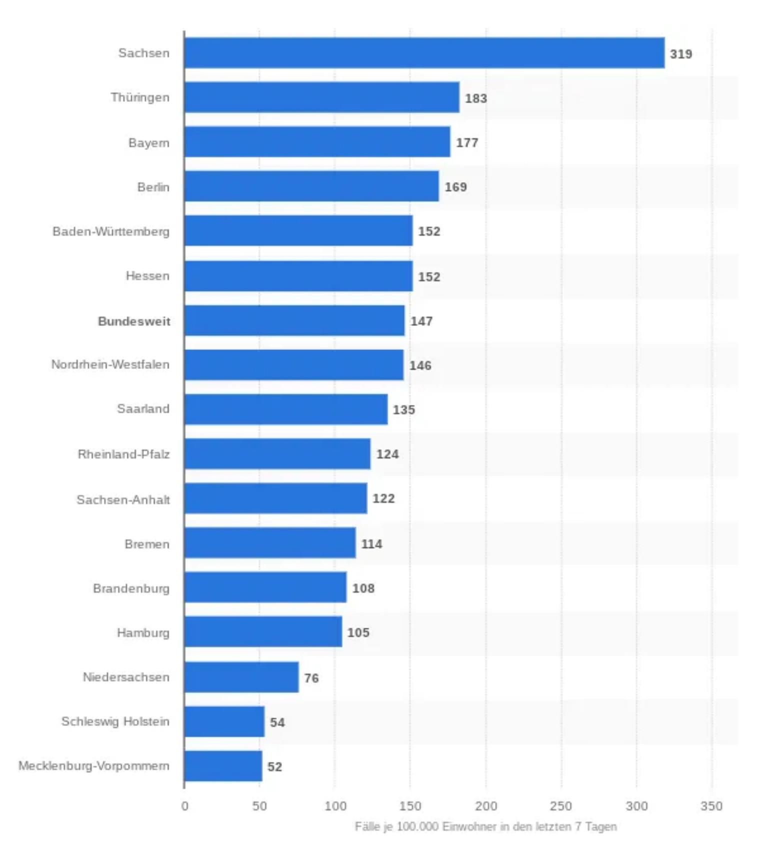
HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-AUSGANGSSPERREN-UND-ALKOHOLVERBOTE/
9. DEZEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

In Süddeutschland werden jetzt schwere Geschütze aufgefahren, die bis hin zu Ausgangssperren und Alkoholverboten reichen. Das ist krass. Sowas haben wir bisher nur aus Südamerika oder Spanien oder so gehört. Wo es so wie ich das sehe auch nicht wirklich irgendeinen Vorteil gebracht hat.

Ich verstehe ohnehin nicht, wie ein Alkoholverbot irgendwas bringen soll, wenn doch ohnehin Kontakte verboten sind. Ist es nicht egal, ob man sich mit oder ohne Bier NICHT trifft?

Und die, die sich sowieso an nichts halten, werden sich auch für Alkoholverbote nicht interessieren.

Hier oben ist es natürlich nicht ansatzweise so schlimm und hier redet noch keiner von derartigen Schritten.



Niedersachsen steht in Sachen Inzidenz bei 50% des Bundesschnitts. Das klingt erstmal ziemlich positiv für Niedersachsen. Aber die Wahrheit ist, dass ja schon dieser Bundesschnitt drei Mal höher als die ehemalige magische Grenze von 50 ist, die Niedersachsen wiederum deutlich überschreitet. Absurde Ausreißer wie Sachsen sorgen dafür, dass dieser Schnitt so hoch liegt. Was bitte ist denn da los? 300?

Ich hörte heute morgen, dass die Geschäfte in Hamburg vielfach drastisch ihre Preise reduzieren, weil man dort mit einem heftigen Lockdown rechnet. Wenn der käme, wäre das wahrscheinlich für viele Läden der Todesstoß.

In Lüneburg findet eine seltsame Posse statt. Da wurde erst der Weihnachtsmarkt verboten, dann ein „Budenzauber" improvisiert, der im Wesentlichen – ich war nicht da aber so verstehe ich das – eine Art Weihnachtsmarkt, der sich auf Fresserei und Sauferei beschränkt ist, aber etwas verteilter aufgebaut wird. Was auch immer man sich davon versprochen hat, das so zu machen – aber das war dann auch nach einer kurzen Phase voller Erkenntnisse schnell wieder vorbei. Jetzt ist Alkoholverbot in der Innenstadt. Man ist also von 100 auf null, von null auf 90 und von 90 dann wieder auf null plus komplettes Alkoholverbot gegangen, statt einfach gar nicht erst einen Weihnachtsmarkt zu veranstalten.

Auch in Winsen gab es so eine Art Glühweinbude dort, wo ursprünglich mal ein Weihnachtsmarkt stattfinden sollte und auch dort hat man das jetzt verboten. Wobei ich mir nicht vorstellen kann, dass da so mega viel losgewesen ist.

Aber allgemein kann ich dieses Weihnachtsmarktgetue nicht verstehen. Ja klar, aus Sicht der Leute, die mit sowas ihren Lebensunterhalt verdienen, sehr wohl, keine Frage. Aber von Seiten der Behörden? Es wurde im Oktober ein Lockdown für den November beschlossen und der wurde inzwischen auf den Dezember

verlängert. Der beinhaltete im Wesentlichen das Schließen von Restaurants und Hotels und so, Gastronomie eben. Und dann kommt man warum bitte auf den Gedanken, dass ne Glühweinbude (oder fünf) ja doch in Ordnung sein müssten?

Ja, weil es halt dann „to-go“ ist und das erlaubt man ja für Restaurants zum Beispiel auch. Gut. Aber daraus abzuleiten, so eine Art Mini-Weihnachtsmarkt, wo es eigentlich nur Glühwein gibt, sei eine tolle Idee, finde ich trotzdem seltsam verwegen.

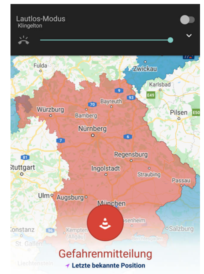
Davon abgesehen kann ich mich wieder mal kaum entscheiden, welcher Coronabesorgte mich grade am meisten nervt. Ein paar Kandidaten seien genannt.

Bundeskanzlerin Merkel kommt aus dem Besorgtsein, Mahnen und Warnen kaum noch raus. Highlight der Woche: Wenn den Kindern in der Schule wegen der permanent geöffneten Fenster bei den aktuellen Temperaturen kalt sei, könnten sie doch aufstehen, Kniebeugen machen und mal in die Hände klatschen.

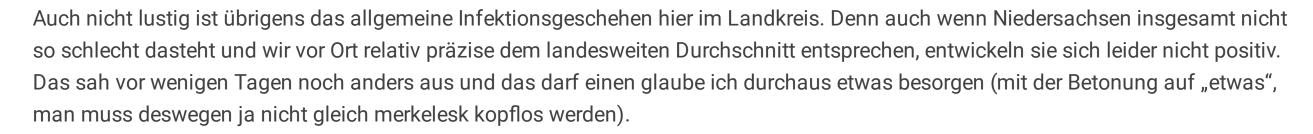
Kanzleramtschef Helge Braun empfiehlt, das Fahrrad zu benutzen anstelle öffentlicher Verkehrsmittel.

Und Jens Spahn empfiehlt Gurgeln.

Markus Söder schießt den Vogel ab. Er verhängt über ganz Bayern den Katastrophenzustand und empfiehlt seinen Bürgern per App, die betroffenen Gebiete zu vermeiden. Die betroffenen Gebiete sind als Karte beigefügt und umfassen logischerweise ganz Bayern.

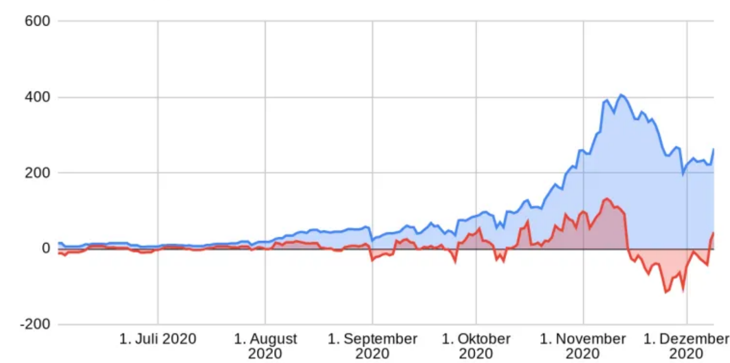


Die Bundesrepublik wird immer mehr zu einem Tollhaus, jedenfalls in den Regierungsebenen. Und das nervt tierisch. Ich mein, ich bin lange genug politisch interessiert um zu wissen, dass das leider zu großen Teilen alles Nieten sind. Aber langsam ist es doch echt nicht mehr lustig.



Auch nicht lustig ist übrigens das allgemeine Infektionsgeschehen hier im Landkreis. Denn auch wenn Niedersachsen insgesamt nicht so schlecht dasteht und wir vor Ort relativ präzise dem landesweiten Durchschnitt entsprechen, entwickeln sie sich leider nicht positiv. Das sah vor wenigen Tagen noch anders aus und das darf einen glaube ich durchaus etwas besorgen (mit der Betonung auf „etwas“, man muss deswegen ja nicht gleich merkelesk kopflos werden).





Die rote Kurve zeigt die Differenz zur Situation von vor 7 Tagen und die war jetzt eine ganze Weile sauber unter dem Strich. Jetzt ist sie es nicht mehr. Und zwar heute den zweiten Tag in Folge und das zweistellig. Und heute sogar doppelt so hoch wie gestern. Die Inzidenz ist in den letzten 7 Tagen auch mal eben um 15 gestiegen. Die Zahl der aktiven Fälle ist um stolze 42 gewachsen.

Vielleicht ist das ein kurzer Schluckauf, vielleicht gab es irgendwo ein Spreaderevent, von dem ich nichts mitgekriegt habe. Keine Ahnung.

Aber vielleicht läuft es auch einfach total scheiße und vielleicht funktioniert dieser Lockdown einfach nicht.

Corona-Tagebuch: Lockdown3 ab Montag?

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-LOCKDOWN3-AB-MONTAG/
12. DEZEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Was sich unsere Regierungen leisten ist einfach nur peinlich und geradezu zersetzend.



BILD DEUTSCHLAND • 10. DEZEMBER 2020

Spahn bricht sein Lockdown-Versprechen

„Man würde mit dem Wissen heute... keinen Einzelhandel mehr schließen. Das wird nicht noch mal passieren"

Jens Spahn am 1. September 2020

Versprochen! …hen!
… September …sicherte Ge… …minister Jens …0, CDU) auf …ne vor ver… …n Bürgern in …RW): „Man …em Wissen …kann ich Ih… keine Fri… schließen …Einzelhan… …chließen. …icht noch …en."
… Monate … Spahns …noch Ma… …nn genau …rt!
…ts rasant …er Infekti… …prach sich

weiten Lockdown aus: **„Es macht Sinn, noch mal umfassender, dafür kürzer das Leben ein Stück runterzubringen, Kontakte zu reduzieren, Infektionszahlen runterzuschrauben."**

„Worüber wir reden, ist von Weihnachten über den Jahreswechsel runterzukommen,

tern noch einmal. „Wir brauchen mal 10 bis 14 Tage als Gesellschaft, um die Dynamik zu brechen." Es gehe darum, „große Ansammlungen, dort wo eingekauft wird", zu vermeiden, etwa in und vor Einkaufszentren.

ALSO DOCH: LÄDEN DICHT!

begonnen, schließt Schulen, Kitas, Geschäfte. Anderswo, etwa in Mannheim, machen die ersten Friseure zu. Friseurmeisterin Aysel Selcik (48) aus Hattingen sorgt sich um ihre Existenz: „Wenn wir trotz Spahns Versprechen wieder schließen müssten, wäre das eine Katastrophe. Wem soll man

FDP… an Li… tern i… „Die … der A… Erklär… halten… mer k… mit w… wichti… ce in d… mer kn… die B… keit st…

Zwei Monate lang erzählen sie uns, Weihnachten wolle man in normalem Umfang ermöglichen, komme was wolle. Vor kurzem noch wurde erklärt, dass es Weihnachten geradezu überraschend große Ausnahmen geben sollte, die bis 3. Januar bleiben sollten. Ich kenne wirklich niemanden, den diese doch überraschende „Planung" nicht nachhaltig irritiert hätte und sich gefragt hat, was die Leute in Hannover und Berlin reitet, so einen Quatsch von sich zu geben.

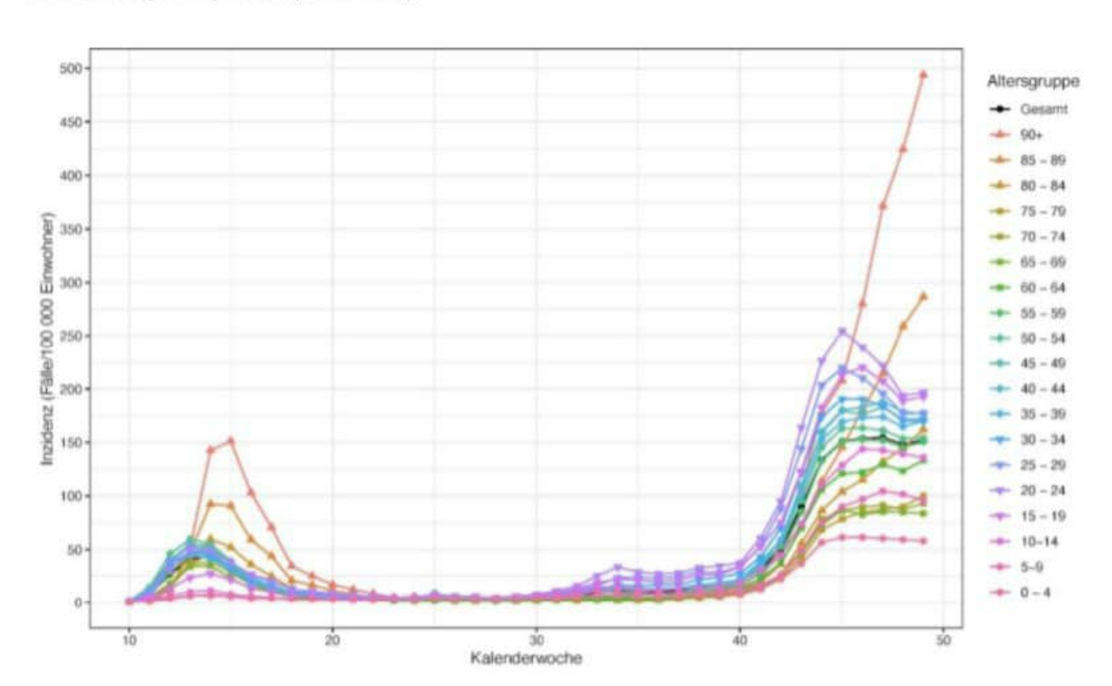
Letzte Woche noch hieß es hoppla, obwohl wir in unserem Lockdown weder Schulen geschlossen, noch den ÖPNV verboten haben, breiten sich ja die Infektionen fast ungebrochen aus, ja eiderdaus, wie kann denn das nur passieren!?

Jetzt wird alles, was man beschlossen hat, wieder mal für falsch erklärt und das Gegenteil ist auf einmal richtig.

Wir werden von einem Haufen von Idioten regiert, die total kopflos nur noch Panik schieben und überhaupt nicht mehr in der Lage sind, so etwas wie eine Strategie zu verfolgen.

Von mir aus darf, wenn sich diese Gerüchte bewahrheiten, jede Landesregierung und die Bundesregierung sofort zurücktreten wegen erwiesener totaler Inkompetenz.

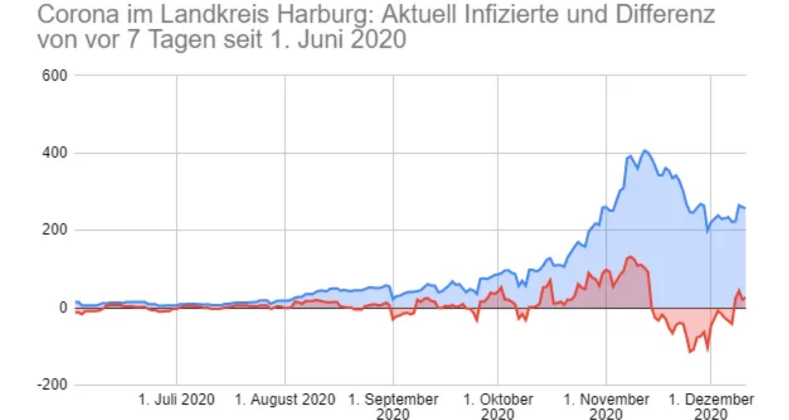
Abbildung 5: Gemeldete Neuinfektionen pro Woche je 100.000 Einwohner in entsprechender Alterskategorie (Datenquelle RKI)





Parallel dazu explodieren die Infektionen ausgerechnet in den Altersgruppen, die besonders gefährdet sind. Wieso eigentlich? Wieso kriegen es Bund und Länder seit März(!) nicht hin, genau die zu schützen, die den meisten Schutz benötigen? Warum haben die immer noch keine Masken zum Selbstschutz?

Meine Katze hätte die Situation treffender einschätzen können, als diese Herrschaften.



Ja, die Zahlen sehen beschissen aus. Gut, Niedersachsen steht nach wie vor unter 100 bei der Inzidenz. Unser Landkreis steht nach wie vor deutlich unter dem Landesschnitt – hat sich aber mittlerweile auf über 80 hochgearbeitet.

Irgendwo las ich was von einer dritten Welle, die dann jetzt wohl käme. Möglich, dass das so ist.

Aber Hauptsache, die Schulen konnten offen bleiben. Scheißegal, wie viele Leute deswegen draufgehen. Wie viele Existenzen ruiniert werden. Wie viele Menschen im Gesundheitsbereich deswegen auf dem Zahnfleisch gehen.

Das in einer so extremen Situation Politiker nicht immer richtige Entscheidungen treffen – geschenkt. Aber man kann es mit den Fehlentscheidungen und der kompletten Blindheit gegenüber der Realität wirklich übertreiben.

If you can’t stand the heat, get out of kitchen.

Corona-Tagebuch: Pandemie ist scheiße

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-PANDEMIE-IST-SCHEISSE/
15. DEZEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Letzter Tag vor dem dritten Lockdown. Ab morgen hat abgesehen von Läden für den täglichen Bedarf alles zu. Nachdem Jens Spahn, immer noch Bundesgesundheitsminister, noch im September oder Oktober mal erklärt hatte, dass man so etwas mit dem Wissensstand von heute nicht mehr machen würde und das nie wieder passieren würde.



Bekannt gegeben wurde der Lockdown letztendlich vergangenen Sonntag um die Mittagszeit in Form einer Pressekonferenz von im Wesentlichen Angela Merkel und ein paar Ministerpräsidenten. Bei dieser Pressekonferenz wurde deutlich darauf hingewiesen, dass man dieses Mal sogar Supermärkte daran hindern wolle, ihr Sortiment auszuweiten. Vergessen zu erwähnen wurde hingegen, dass man Weihnachtsbäume als Waren des täglichen Bedarfs betrachten würde. Deutschland musste also davon ausgehen, dass man inklusive Sonntag also noch zweieinhalb Tage Zeit hatte, einen Baum zu besorgen, denn das hat ja Mitte Dezember längst nicht jeder getan.

Und da man das Spielchen inzwischen kennt, war auch jedem klar: Jaja, die mögen jetzt behauptet haben, dass das bis zum 10. Januar beschränkt sei. Aber jeder rechnet damit, dass wir den ganzen Winter nicht mehr vernünftig einkaufen werden, vielleicht auch noch bis April oder Mai.

Aber jedenfalls lange Zeit. Folgerichtig wurden die Sozialen Netzwerke geflutet mit Fotos von überfüllten Ikea-Parkplätzen.

Ich selbst war gestern bei der Post und wollte eigentlich ein Paket aufgeben. Das habe ich mir geschenkt und es stattdessen in den Paketkasten geworfen, die Schlange ging bis draußen und der letzte in der Schlange meinte da jetzt unbedingt dermaßen eine Rauchen zu müssen, das ich das schon in 10 Metern Entfernung durch die Maske riechen konnte. Da ne halbe Stunde neben zu stehen hatte ich echt keine Lust. Sich in Maske vollqualmen zu lassen ist einfach noch mal wesentlich ekelhafter als sowieso schon.

Davor war ich kurz bei nem Supermarkt und habe erlebt, dass auch da der Bär los war. Die schließen natürlich eigentlich gar nicht aber das scheint keine Rolle zu spielen.

Ist auch klar, die Leute denken, das es ja die Tage extrem voll werden könnte, weil man NUR NOCH in den Supermärkten irgendwas kaufen kann, inklusive letzter Weihnachtsgeschenke. Also gehen die vermeintlich schlauen jetzt schon mal los und kaufen alles, was sie brauchen.

Die richtig klugen haben das übrigens schon vor 1-2 Wochen getan. Meine Mutter zum Beispiel, mit ihrem Großeinkauf in dreistelliger Höhe beim Schlachter. Fleischmäßig wurde da ein Vorrat eingekauft, der locker bis ins nächste Jahr reichen wird. Dafür wurde der Weihnachtsbaum „erst" gestern gekauft.

Zum dritten Mal in diesem Jahr sieht man auch wieder leere Klopapierregale. Beim letzten Mal war der Spuk ja nach zwei Wochen wieder vorbei, mal sehen, wie das jetzt läuft. Man kann wohl immer noch davon ausgehen, dass die eigentlichen Hamster nach wie vor hunderte Rollen vorrätig haben und hier wieder nur die gebrannten Kinder zuschlagen, die zwar noch ne halbe Packung haben, aber irgendwann im Frühjahr mal wochenlang nichts gekriegt hatten.



Heute ist der 15. Dezember und das bedeutet, dass ab heute die Impfzentren startklar sein sollten. Da der Impfstoff wohl erst nach Weihnachten zugelassen werden wird, ist es allerdings auch nicht schlimm, wenn das noch ein paar Tage dauert.

Warum das eigentlich so viel länger dauert, als anderswo (Briten und Amerikaner impfen zum Beispiel bereits – und zwar mit dem gleichen Impfstoff, der wohl auch hier als erstes zugelassen wird, nämlich den in Deutschland entwickelten) ist auch so eine Frage, die aktuell gern gestellt wird. Meine Vermutung ist ja, dass es eigentlich scheißegal ist, weil die Produktion sowieso nicht genug davon liefern könnte, als dass man da jetzt impfen könnte, was das Zeug hält und erste Berichte aus UK deuten auch daraufhin, dass man da eher für die Show mal ein paar Leute geimpft hat und dann war der Impfstoff sowieso erstmal wieder alle.

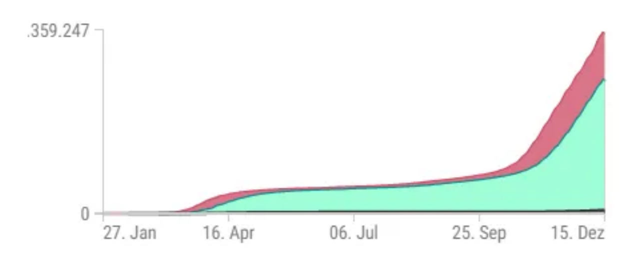
Vielleicht ist auch die geringe Verfügbarkeit der Grund für den wenig ambitionierten Plan, fast das ganze nächste Jahr damit zu verbringen, priorisierte Gruppen impfen zu wollen, bevor dann im November oder so auch mal Normalbürger an die Reihe kommen sollen.

Vielleicht sind diese ganzen Impfpläne aber genau so wenig für voll zu nehmen wie die jeweils aktuellen Lockdownregelungen, weil sich die Situation sowieso alle paar Tage komplett ändert.

Andererseits würde es auch niemanden überraschen, wenn auch hier wieder einfach nur gestümpert wird und Regierungsversagen offenbar wird.

Apropos: Was ist denn jetzt eigentlich mit dieser Impfstoffbude, die die Bundesregierung für hunderte Millionen gekauft hat im Frühjahr? Eingekauft wird ja nun bei anderen. Auch so ne schräge Nummer. Ich habe bis heute nicht verstanden, was dieser Kauf sollte.

Allerdings sollte man an dieser Stelle vielleicht mal einen Blick auf die Ursache der Kopflosigkeit der Politik werfen. Und das ist das aktuelle Infektionsgeschehen:

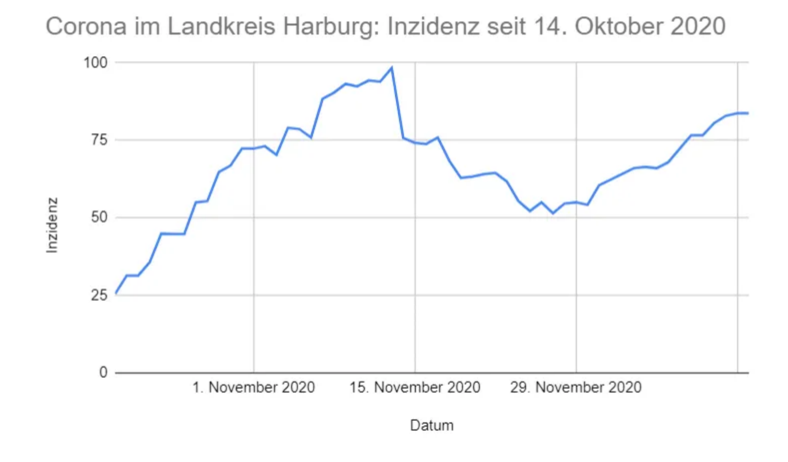


Das, was wir im Frühjahr hatten, wirkt wie ein harmloses Vorspiel für die aktuelle Situation. Und das, obwohl uns diese Zeit als so so heftig in Erinnerung geblieben ist. Erinnert sich noch jemand an die Klatscher, die es für eine kluge Idee hielten, Klinikpersonal jeden Tag nach Feierabend vom heimischen Balkon aus zu applaudieren?

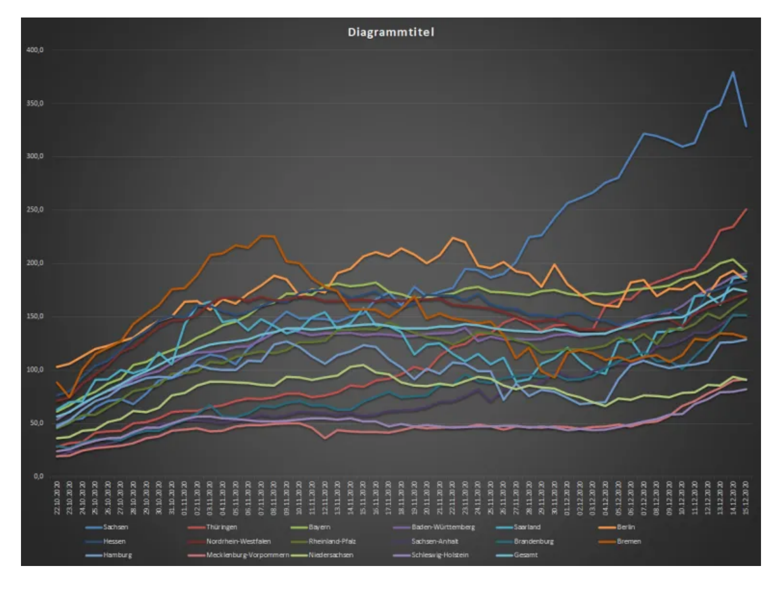
Ich fand das damals schon eher lächerlich. Klassischer Fall von gut gemeint. Heute klatscht auch keiner mehr. Meine Vermutung: Die Leute, die das gemacht haben, dachten, dass so ne Pandemie nach einigen Wochen vorbei ist. Als sie festgestellt haben, dass man mit sowas Jahre zu tun hat (wenn es gut läuft, ansonsten Jahrzehnte), haben sie es sofort sein gelassen. Und das ist doch eigentlich noch peinlicher, als gar nicht erst damit angefangen zu haben.

Zumal damals nichts los war. Viele Kliniken gingen in Kurzarbeit, weil man Betten frei hielt für Coronafälle, die es in dem Umfang (zum Glück) dann aber nicht gab. Eigentlich wäre jetzt die Zeit für solche Aktionen. Oder auch für die albernen Durchhaltebanner meiner Gemeinde, die ich ebenfalls peinlich fand. Aber jetzt hat man sein Pulver halt verschossen und jede neuerliche Durchhalteparole in derartigen ja eigentlich netten Formen würde nur ein Schulterzucken auslösen.

Kommen wir zur Situation im Landkreis. Die Inzidenz bewegt sich hier relativ stetig auf ihren früheren Höchstwert von fast 100 zu und vermutlich wird sie die auch irgendwann noch reißen.



Was für unsere Verhältnisse nach einer schlechten Entwicklung aussieht, ist im bundesweiten Maßstab geradezu moderat. Wir stehen bei 83, Schleswig-Holstein, das immer noch die besten Zahlen hat, steht bei 81 und fast alle anderen Länder liegen weit darüber. Niedersachsen steht bei 90,8, Mecklenburg-Vorpommern bei 92,2. Hamburg liegt mit 128 schon auf Platz vier, Sachsen hat den Spitzenwert von 328 und Thüringen steht bei 251. Bayern hat es immerhin unter die 200er-Marke geschafft und liegt jetzt bei 192.

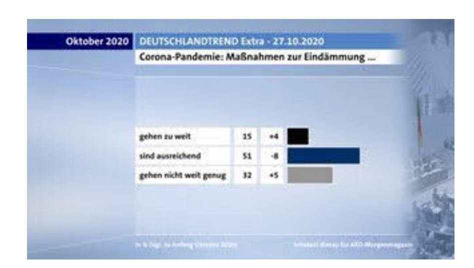


Die Kurve wirkt, als würde sie zuletzt sinken, das täuscht allerdings. Die Daten für den heutigen 15. Dezember sind nämlich die Zahlen ohne die Infektionen, die heute noch gezählt werden, da der Tag ja erst angefangen hat.

Die Lage ist also durchaus beschissen und ehrlich gesagt bin ich nicht überzeugt davon, dass dieser Lockdown jetzt den großen Unterschied macht. Denn Bus und Bahn darf man weiterhin fahren, Schulen haben zwar erstmal Ferien aber die sind dann auch bald wieder vorbei.

Jeder soll alles tun, um Kontakte zu vermeiden. Außer, er nutzt den ÖPNV oder geht zur Schule. Was soll das bloß? Man verlangt von allen Übermenschliches, um die Situation in den Griff zu kriegen und baut dann so heftige Ausnahmen ein, dass das Ganze scheitern muss?

Und es möge bitte niemand kommen mit dem Märchen, dass den Leuten das sonst nicht zuzumuten sei.



Es ist schon erbärmlich, wie Teile der Politik jetzt schon mal versuchen, den Schwarzen Peter der Bevölkerung zuzuschieben.

> »Rückblickend betrachtet ist es natürlich nur schwer nachvollziehbar, dass man sich noch vor sechs Wochen für eine leichte Form des Lockdowns entschieden hat«, erklärte auch Landkreistagspräsident Reinhard Sager der Deutschen Presse-Agentur. Bund und Länder hätten Ende Oktober aber versucht, eine verantwortungsvolle Entscheidung zu treffen, in der Hoffnung, eine »zweite Welle« zu brechen. »Dass sich diese Hoffnung nicht realisiert hat, ist niemandem vorzuwerfen.« Für einen härteren Lockdown hätte damals sicherlich die gesellschaftliche Akzeptanz gefehlt, so Sager.

Es gibt keine Rechtfertigung für die Stümperei. Die Wahrheit ist, dass Bundesregierung und Landesregierungen keinen Mut zu konsequenten Entscheidungen und damit auch keinen Mut zu einer echten Strategie haben. Deswegen wird rumgeeiert und dauernd alles wieder umgeschmissen.

Ich mag längst nicht alles sinnvoll finden, was so beschlossen und durchgeführt wird. Aber ich nehme es letztlich hin und das tun 95 Prozent der Leute. Die Bürger sind hier nicht das Problem.

Ich habe es sogar verstanden (und in sozialen Netzwerken ansatzweise verteidigt), dass eine eigentlich nette Aktion am 3. Advent (vergangenen Sonntag), in der um die 30 mit Lichterketten und allerlei Weihnachtskrempel geschmückte Trecker quer durch den Landkreis fahren und zum Beispiel Altenheime mit

Weihnachtsbäumen beliefern wollten, von der Polizei aufgelöst wurde, weil in Meckelfeld hunderte Leute am Rand standen und den Tracktoren mit Glühwein in der Hand zuwinkten.



Der Trecker-Trek fuhr auf dem „Rückweg“ durch Fliegenberg, wo ich ein paar Fotos machen konnte. Leider waren die sehr schnell unterwegs.

Die Nummer war zwar nett und gut und das war auch hübsch anzusehen. Aber sehr breit angekündigt, so dass in den Ballungsgebieten eben massenweise Leute an der Straße standen und die Nummer zum Scheitern verurteilt war. Tut einem nicht nur Leid für die Landwirte, die da offensichtlich viel Liebe und Mühe reingesteckt haben sondern auch für die Heimbewohner, die sich genau so drauf gefreut hatten, wie viele Kinder, bei denen es nun Tränen gegeben hat.

Pandemie ist scheiße. Für alle.

Corona-Tagebuch: Runder Geburtstag bei Kontaktverbot

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-RUNDER-GEBURTSTAG-BEI-KONTAKTVERBOT/
21. DEZEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Ich würde lügen, wenn ich behaupten würde, ich hätte mir meinen 40. Geburtstag anders vorgestellt. Jedenfalls so halb. Denn zumindest seit vergangenen März war ich einigermaßen sicher, dass es maximal eine Zusammenkunft von vier, fünf guten Freunden geben könnte oder eben eine „Party" per Videokonferenz.

Dementsprechend habe ich Anfang Oktober endgültig begonnen, konkret auf beides hinzuplanen, um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein. Ich hätte also bestenfalls in einem kleinen Kreis am letzten Samstag reingefeiert und dann aber ohnehin eine Videokonferenz am Sonntag veranstaltet.

Ende Oktober war klar, dass das nichts werden würde, weil Lockdown. Im Gegensatz zur Regierung war jedenfalls für mich absehbar, dass dieser Lockdown wohl kaum Anfang Dezember beendet werden würde.

Nun hieß es aber: Das Beste aus der Situation machen. Wie kann man also bestmöglich sowas Ähnliches wie eine Party erzeugen, ohne, dass man sich sieht – und gleichzeitig eben trotzdem dafür sorgen, dass möglichst alle Freunde dabei sind?

Meine Lösung war, ein Bier zu brauen und möglichst viel davon zu verteilen. Auf diesem Bier fand sich ein Link zu einer Videokonferenz, über die wir dann eine Art Remote-Frühschoppen veranstalten wollten.



Das Bier habe ich die ganze Woche über etappenweise verteilt. Freitag fuhr ich dann mal eben auch noch gute 500 Kilometer mit ner Kiste im Kofferraum quer durch Niedersachsen.

Natürlich kann sowas niemals ein Ersatz für eine richtige Party seinund ich wäre nicht mal enttäuscht gewesen, wenn nach ner Stunde alles vorbei gewesen wäre, wenn alle ihr Bier leer gehabt hätten.

Aber so war es nicht. Das Ganze lief fast vier Stunden, war überraschend lustig und erstaunlich gut besucht. Einige hatten so ihre technischen Probleme und waren nicht zu hören oder konnten selber nichts hören. Aber im Großen und ganzen lief es doch ganz gut.

Ich kann nicht sagen, wie viele Leute es so waren, es war zeitweise ein Kommen und Gehen. 47 Biere hatte ich verteilt und ich schätze, dass 35-40 Leute auch tatsächlich mal da waren. Einige nur kurz, viele aber praktisch die ganze Zeit. Es wurde getrunken, gescherzt, gelacht. Wie man sich das so vorstellt.

Es war kein Ersatz für eine richtige Party aber ich glaube, wir alle hatten einen überraschend lustigen Tag. Was in so einer Pandemie mit Kontaktverboten eine so seltene Sache ist, dass ich mich immer noch darüber freue, dass so viele dabei gewesen sind.

Erstaunlicherweise wurde auch mit Geschenken wirklich nicht gespart. Ich wollte eigentlich gar nichts haben. Ein paar Euro per Paypal fürs Bier, wenn man denn unbedingt etwas geben möchte, hatte ich geschrieben.

Stattdessen habe ich nicht nur mehr Geld geschenkt bekommen, als die Herstellung meines speziellen Geburtagsbieres gekostet hat, sondern außerdem auch noch eine ansehnliche Anzahl erlesener Spirituosen (ein feiner japanischer Whisky, ein geiler Korn aus meinem Landkreis, ein ganzes Probierset verschiedener Scotch Whiskeys…), ein Online-Bier-Tasting bei der Ratsherrn-Brauerei inklusive eines Kartons voller dort zu verkostende Biere, generell etliche Liter geiles Bier,

ein sehr persönlich graviertes Set an Biergläsern, ein echtes Bier-Tasting, das freilich wohl erst übernächstes Jahr stattfinden wird und so weiter. Ein Geschenk mit smarten Leuchtmitteln ist auch noch unterwegs, mal gucken, was da so kommt. Und noch Einiges mehr. Einfach wow!

Den Video-Frühschoppen kann ich aber unabhängig davon als vollen Erfolg bezeichnen. Die Reinfeier, die am Samstag im kleinstmöglichen Rahmen (zwei Personen) stattfand, aber durchaus auch. Wir begannen recht harmlos mit „Kevin allein zuhaus“ und „The Big Lebowski“ im Fernsehen, dazu tranken wir ein paar Bierchen und später den von mir versehentlich kürzlich unter der morgendlichen Dusche erdachten Cocktail „White Emsländer“, der zugegebenermaßen kein besonders kreativer Geniestreich ist, weil es einfach nur ein White Russian mit vernünftigem Korn statt Wodka ist. Aber auch das wird den Abend unvergessen machen.

Genau wie das verbotene Bier rund um Mitternacht am Deich. Verboten, weil ja ein Alkohlverbot in der Öffentlichkeit herrscht. Ich bin zwar nicht so sicher, ob man von „Öffentlichkeit“ sprechen kann, wenn weit und breit keine Menschenseele zu sehen ist aber ist mir ehrlich gesagt auch egal. Und so habe ich mit meinem Lieblingsmenschen eben um Mitternacht an einem meiner Lieblingsorte mit meinem Lieblingsgetränk auf meinen soeben beginnenden 40. Geburtstag angestoßen.

Auf seine ganz eigene Art war das sicher ein runder Geburtstag, den ich nie vergessen werde. Unter dem Strich schöner, als man hätte befürchten können aber gleichzeitig natürlich so viel weniger festlich, als es normalerweise hätte werden sollen.

Nach den Maßstäben dieses beknackten Coronajahres war es aber jedenfalls ein schöner Tag und soweit mir Rückmeldungen zu meinem Bier kamen, konnte ich damit auch meinen „Gästen“ damit eine Freude in dieser ansonsten doch eher trostlosen Zeit machen.

Eine erstaunliche Erkenntnis, die für mich bei alledem heraussprang, ist übrigens, dass diese Art zu feiern letztendlich auch nur unwesentlich weniger aufwendig war, als es eine echte Party gewesen wäre. Zwei Monate Vorbereitung, ein immenser Aufwand allein, die ca. 60 Flaschen zu besorgen, vernünftig zu reinigen, zu befüllen und am Ende eben auch auszuliefern. Ich glaube, ich habe auch selbst ein wenig unterschätzt, was ich mir da vorgenommen hatte.

Aber es hat ja alles hingehauen und das war es mir auch einfach sowas von wert. Für mich war es die Party des Jahres, wenn man die beiden ersten Monate mal abzieht. Man kann das so machen und es macht Spaß.

Und es ist eine gute Gelegenheit, sich gegenseitig zu versichern, dass eine richtige Party tausend mal geiler ist und man eine solche unbedingt feiern will, so bald es geht.

Ich prophezeihe: Die ersten Monate, in denen endlich wieder ein normales Sozialleben möglich ist, wird es regelrechte Orgien geben. Ich kann es kaum erwarten.

Corona-Tagebuch: Das härteste Weihnachten seit Kriegsende

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DAS-HAERTESTE-WEIHNACHTEN-SEIT-KRIEGSENDE/
24. DEZEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Das ist ein **Laschet-Zitat**. Ein irgendwie dummes. Weihnachten wird nicht hart, es wird höchstens hart langweilig und frustrierend. Es wird belanglos, weil alles, was Weihnachten ausmacht, wegfällt. Außer vielleicht dem Baum, den man sich hinstellen kann, für die Stimmung.

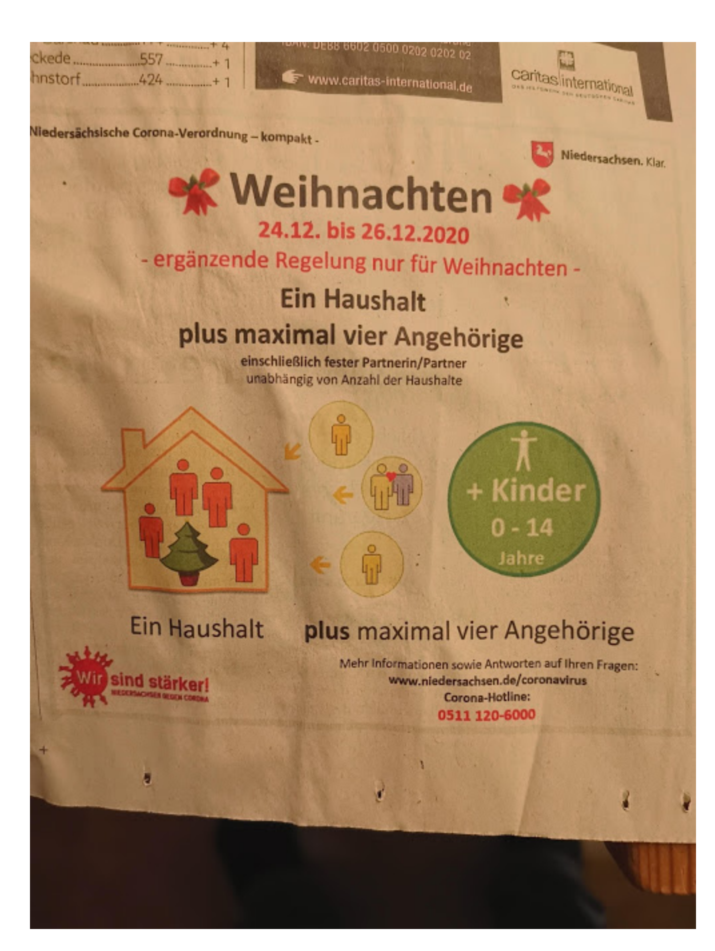
Wichtiger als Weihnachten wäre mir persönlich Silvester gewesen. Das wird tatsächlich das härteste Silvester nicht nur seit Kriegsende, sondern in gewisser Weise der letzten tausend Jahre. Man darf nichts. Okay, die Knallerei wurde per Gericht dann doch wieder erlaubt. Ist nur dummerweise nicht meine Methode, Silvester zu feiern und da man ja keine Knaller kaufen darf, könnte ich meine Art Silvester zu feiern auch ohnehin nicht auf Knallerei ändern, selbst wenn ich das wollen würde.

Silvester sitzen wir nun alle alleine zuhause rum, gehen irgendwann pennen, gut möglich, dass das sogar noch vor Mitternacht passiert, weil es einfach scheißegal ist.

Man erlaubt nicht mal, dass sich drei oder vier Leute treffen dürfen. Sowieso kennt die Politik ja immer nur die Stufen fünf, zehn, fünfundzwanzig, fünfzig. Auf die Idee, dass man auch einfach das Feiern zu dritt erlauben könnte, und sei es nur einmal in zwei Monaten, damit man nicht völlig bekloppt wird, kommen die gar nicht.

Wie ich darauf reagiere, weiß ich noch nicht genau. Viel spricht für eine Videokonferenz aber gleichzeitig spricht auch vieles dagegen. Zum Beispiel, dass das allmählich auch langweilig wird, weil mans jede Woche machen muss. Und natürlich ist es aber trotzdem immer noch besser, als gar nichts.

Aber darüber kann ich nach Weihnachten nachdenken. Heute ist der 24. Dezember. Ich werde nachher Raclette mit meinen Eltern essen und gutes Bier, sehr gutes Bier dazu trinken. Meine Eltern haben später den ansonsten einsamen Nachbarn eingeladen, dann in der Zeitung folgende Anzeige der Landesregierung gefunden und Dank der – mit Sicherheit absichtlich so dummen – Darstellung der angeblichen Regeln zunächst gelaubt, man dürfte mittlerweile nicht mal mehr das:



Da steht recht eindeutig, dass man ein Haushalt „plus maximal vier Angehörige" sein darf an Weihnachten und Kinder nicht zählen. Einzig aus dem „ergänzende Regelung nur für Weihnachten" sollte man jetzt schließen, dass die Zweihaushalteregel nach wie vor gilt und das, was hier dargestellt wird, keine

Verschärfung, sondern eine Lockerung ist.

Ich lese das da nicht raus, auch wenn ich weiß, dass es so ist. Und ich finde es ziemlich bescheuert, solche Anzeigen zu schalten. Wenn man diesen Aufwand schon betreibt, warum schreibt man dann nicht mal eben genau so schön übersichtlich da rein, wie denn die Regeln in Gänze grade aussehen?

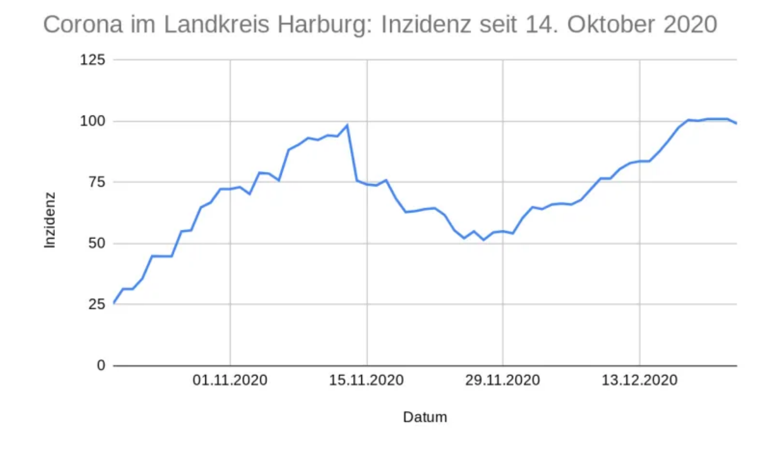
Das wäre sowieso mal ne Maßnahme, solange sich diese Regeln im Wochentakt oder sogar noch schneller ändern. Und so war es die letzte Zeit ja. Fast jeden Tag gibt die Landesregierung irgendeine Pressekonferenz. Ich gucke da nur noch sehr sporadisch rein, weil der Inhalt zwei Tage später sowieso wieder bedeutungslos ist und es andere Regeln gibt.

Man setzt also nach wie vor alles daran, den Bürger maximal zu nerven und zu frustrieren. Vielleicht will die Regierung endlich abgewählt werden? Nur dumm, dass es noch zwei Jahre dauert, bis Wahlen sind.

Bundestagswahlen hingegen finden dieses Jahr statt. Und Kommunalwahlen. Und größtenteils haben die dafür gesetzlich notwendigen Versammlungen immer noch nicht stattgefunden, müssten das aber jetzt so langsam mal tun. Ist nur nicht so einfach, weil die eigenen Mitglieder teilweise durchdrehen, wenn auch nur sowas angekündigt wird. Wir hätten auf Kreisebene eine derartige Versammlung am 10. November machen wollen. Das ginge gar nicht, wurde reflexartig von den üblichen Paranoikern geäußert. Man will keinen Stress, also hat man es abgesagt. Aber dabei wohl die unbequeme Frage ignoriert, auf was man das dann verschieben möchte.

Die Inzidenz damals war nicht gut aber immer noch niedriger als heute. Zum Zeitpunkt des Entschlusses der Absage lag sie allerdings wirklich deutlich niedriger und auch die Fallzahlen waren etwa ein Fünftel weniger als zum Beispiel heute. Damals hatten wir ein paar Tage Lockdown hinter uns, heute fast zwei Monate.

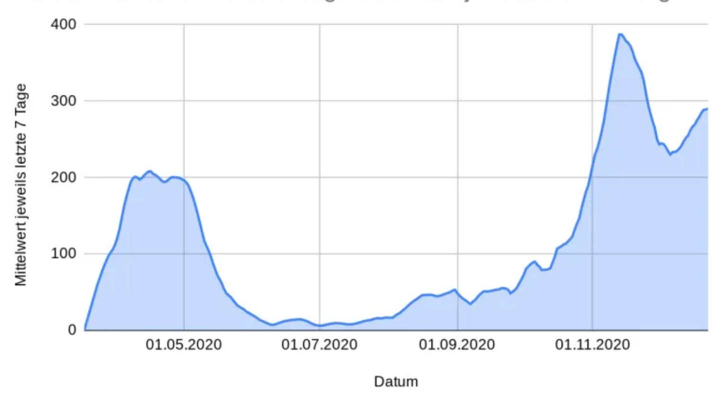
Ich wage die Prognose, dass es in weiteren zwei Monaten auch nicht großartig besser aussieht.



Die Inzidenz in unserem Landkreis wackelt so vor sich hin. Hat jetzt einen scheinbaren Peak bei knapp über 100 erreicht. Ist gestern sogar hauchdünn auf unter 100 gesunken und seit vorgestern sind die Zahlen der Differenz im Vergleich zur Vorwoche nur noch einstellig.

Aber das sah vor ziemlich genau zwei Wochen schon mal ganz ähnlich aus und dann ging es eben trotzdem noch mal ordentlich nach oben.

Trotz extremer Lockdownmaßnahmen – die einem entsprechend fragwürdig vorkommen müssen. Seit beginn des Lockdowns am 1. November gab es zwar mal einen ordentlichen Rückgang, fast eine Halbierung. Aber während wir beim Höhepunkt im November bei fast 400 aktiven Fällen hier im Landkreis standen, sind es jetzt nach fast zwei Monaten Lockdown fast 300 und das ist immer noch wesentlich mehr als während der ganzen ersten Welle im Frühjahr.



Ich habe die Social-Media-Leute meines Landkreises mit der Frage genervt, ab welchem Zeitpunkt man denn mit welcher Entwicklung konkret die aktuellen Maßnahmen als Erfolg bewerten würde. Es kam Rumgedruckse und Ausweichen, man mochte sich dazu nicht äußern. Weil ich ein Arschloch bin, habe ich nachgehakt und die Frage einfach in unterschiedlichen Formulierungen wieder gestellt, bis man nicht mehr anders konnte, als zuzugeben, dass die Vorgaben ja nunmal vom Land kommen (was nicht die Frage war, das wissen wir ja alle) und aber auch nur das Land diese Bewertung vornimmt.

Ich gehe zwar davon aus, dass der Landkreis für sich da durchaus auch eine gewisse, wenn auch inoffizielle Sicht drauf haben wird. Aber diese Antwort interpretiere ich als Bestätigung dessen, was ich sowieso schon seit März immer wieder vermute: In Hannover haben sie gar keinen Blick auf regionale Entwicklungen, es sei denn, die laufen mal völlig aus dem Ruder. Man orientiert sich nur an Durchschnitten, regionale Sonderfälle spielen keine Rolle.

Genau deswegen haben sie uns im Frühjahr viel länger als nötig im Lockdown belassen. Genau deswegen war der Sommer trotz guter Zahlen unnötig kurz halbwegs locker. Genau deswegen nervt die Zeit jetzt, von der wir wahrscheinlich nicht mal die Hälfte geschafft haben, so viel mehr.

Zentralismus nervt immer. Aber wenn er zu extremen Maßnahmen führt und diese obendrein nichts bewirken, nervt er ganz besonders.

Das tat er im Sommer natürlich viel mehr als jetzt. Jetzt ist es eigentlich auch egal. Hätte ich was zu sagen, würde ich den Lockdown auch nicht aufgeben wollen, nur weil er offensichtlich die Lage immer noch nicht verbessert hat. Denn kein Lockdown würde sie eben auch nicht verbessern, eventuell aber verschlechtern und dann hätte ich als Entscheider die Torte im Gesicht. Ich verstehe das und würde nicht anders handeln.

Unverständlich hingegen finde ich, dass man, abgesehen von den zurückgenommenen Lockerungen für die Feiertage, dem Geschehen schulterzuckend zusieht. Man ist offenbar zuende mit seinem Latein.

Dabei könnte man noch viel mehr Einschränkungen erlassen. Von denen ich nicht weiß, wie sinnvoll sie sind aber Schulen und Kitas sollen nach wie vor im Januar wieder öffnen und Bus und Bahn dürfen nach wie vor Menschen befördern.

Es gibt Paranoiker, die finden, man sollte jetzt „endlich" auch mal alle Supermärkte schließen. Wer auf solche Ideen kommt, lebt für mich fern jeder Realität, weil er verkennt, was dann passieren würde. Denn die Tage vor der Schließung hätten wir die krassesten Hamsterkäufe und Schlägereien in jedem jedem Aldi – und danach wahrscheinlich Plünderungen. Das Kind mit dem Bade ausschütten wäre wohl die treffende Redewendung…

Trotzdem will ich nicht ausschließen, dass die Regierung irgendwann zu diesem Mittel greift. Einfach, weil der Bürger daran gewöhnt ist, dass die Regierung irgendwas tut. Er erwartet es regelrecht und er ist leider und gerade in Deutschland so dermaßen debil staatsgläubig, dass er auch nach all diesen Erfahrungen der letzten Monate immer noch glaubt, der Staat könnte eine Pandemie kontrollieren oder gar beenden.

Aber die wahre Erfolgsbilanz des Regierungshandelns während der Zeit des aktuellen Lockdowns ist folgende Kurve der jeweils aktuellen Fallzahlen:



Wohlwollend könnte man feststellen, dass zumindest gemessen an den Fallzahlen das Regierungshandeln bestenfalls wirkungslos geblieben ist. Das wäre natürlich verkürzt, weil wir nicht wissen, wie die Kurve ohne Lockdown aussähe – geschenkt.

Aber die Situation hat sich trotzdem nicht nennenswert verbessert und da man am Anfang des Lockdowns das Ziel ausgerufen hatte, das Weihnachten und Silvester Treffen möglich sein sollten, hat man eben auch die selbstgesteckten Ziele nicht nur nicht erreicht, sondern eigentlich das Gegenteil erreicht.

Man könnte es Staatsversagen nennen aber eigentlich ist das Versagen hier eher, dass überhaupt daran geglaubt wurde, der Staat könnte eine Pandemie lenken. Kann er halt nicht.

Und der Grund dafür ist, dass das einfach nicht in seiner Macht liegt. Der Grund, den manche darin sehen (wollen), dass die Zahl der Idioten, die sich an nichts halten, dramatisch gewachsen sei, kommt mir vor wie eine Schutzbehauptung derer, die nicht sehen wollen, dass der Staat soviel weniger mächtig ist, als sie sich selbst einreden.

Staatsgläubigkeit als Quasireligion. Und selbst die unzweifelhafte harte Realität bringt da manche nicht weg von ihrem nicht rationalem Glauben. Ein spannendes Phänomen. Und ein sehr gruseliges. Denn auch diese Menschen dürfen ja alle wählen…

Das andere Extrem ist hier natürlich kein Stück besser. Hier glaubt man vielleicht weniger an den Staat, dafür dahergelaufenen noch viel blöderen Quacksalbern und Wunderheilern. Die einem ihrerseits zwar vorkommen, als seien sie die größten Volltrottel. Aber in Wirklichkeit sind sie vor allem extrem geschäftstüchtig und pressen aus ihrer „querdenkenden" Klientel Millionen raus. Jan Böhmermann hat dazu letzte Woche gemeinsam mit Netzpolitik.org eine aufschlussreiche Recherche präsentiert.

Nach der einem diese ganze „Querdenken"-Nummer endgültig wie ein gigantisches Pyramidenspiel für Vollidioten vorkommt.

Nachzulesen **hier**, in unterhaltsamer Form als Video **hier**:



https://youtube.com/watch?v=n-aJ_O98Szc

Das Coronajahr endet im Grunde, wie es die ganze Zeit schon lief: Mit schrillen Tönen an den extremen Rändern – und der riesigen von diesen Idioten wie von der Pandemie insgesamt genervten Masse dazwischen.

Auch wenn man es denen, die daraus ein erfolgreiches Geschäft gemacht haben, echt nicht gönnt: Dass die Leerdenker buchstäblich für ihre Dummheit zahlen, erfüllt mich heute dann doch mit einem tiefen Gefühl der Gerechtigkeit und geradezu weihnachtlicher Zufriedenheit.

Corona-Tagebuch: Sehnsucht nach der Hosenzeit

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-SEHNSUCHT-NACH-DER-HOSENZEIT/
28. DEZEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Im letzten Jahr um diese Zeit war Weihnachten grade vorbei und wir stellten uns maximal so bedeutende Fragen wie, mit welchem Whisky wir auf das neue, spannende Jahr 2020 anstoßen wollen würden. Und dann wurde das Jahr 2020 auf eine so spezielle Art spannend, dass wir teilweise vor Langeweile fast gestorben wären, während andere vor viral induzierter Atemnot tatsächlich starben.

Im letzten Jahr um diese Zeit brachen die letzten Wochen der Hosenzeit an. Der Zeit also, als alle bei der Arbeit noch eine Hose trugen, statt irgendeinen Schlabberkram, von dem man ja bei einer Videokonferenz nichts sieht.

Im letzten Jahr um diese Zeit war generell Home Office eher eine Ausnahmeerscheinung. Dafür galt verreisen mit Bus, Bahn oder Flugzeug als normal.

So langweilig sich 2020 über lange Strecken auch anfühlte: Es war nicht ereignislos. Zum Beispiel wurde in Rekordzeit ein Impfstoff zur Marktreife gebracht, auf dem aktuell gigantische Hoffnungen ruhen.

Wobei ich zugegebermaßen eher hoffe, dass sich da zügig noch ein paar weitere dazu gesellen, weil die Rückkehr zur Hosenzeit beim aktuellen Impftempo noch Jahre dauern würde.

In Niedersachsen, wo damit gestern begonnen wurde, plant man bis März zum Beispiel mit irrwitzig unambitionierten 63.000 Impfdosen pro Woche, die verabreicht werden können. Bei zwei Impfungen pro Kandidat sind also rechnerisch pro Woche 31.500 Niedersachsen geimpft. Bei 8 Millionen Niedersachsen sind wir dann nach 254 Wochen fertig. Knapp fünf Jahre. Vielleicht vier, weil die Impfgegner und die, die aus guten Gründen vielleicht nicht geimpft werden können, rausfallen aber jedenfalls: Jahre.

Bei dem aktuellen Tempo ist die Hosenzeit noch sehr, sehr weit entfernt. Aber das ist zugegebenermaßen auch eine eher theoretische Betrachtung.

Praktisch ist es so, dass die Bundesrepublik mit 10 Millionen Impfdosen bis März rechnen kann. Ich wünsche denen, die das verhandelt haben, von Herzen die baldige Abwahl, weil es lächerlich ist in der Zahl über so einen Zeitraum und ehrlich gesagt kaum den gigantischen Aufwand mit den bundesweit eingerichteten Impfzentren (allein in Niedersachsen sind es 60) rechtfertigt.

Aber 10 Millionen Dosen sind 5 Millionen Geimpfte – und vorneweg genau die, die sonst die Intensivbetten mit höchster Wahrscheinlichkeit belegen könnten. Das bedeutet, dass trotz dieser albern niedrigen Zahl von Impfungen die zentrale Gefahr, wegen der wir den ganzen Zinnober so ernst nehmen, zu einem guten Teil gebannt sein könnte.

Und das bedeutet, dass eben ab März oder April (vorher wird das ja doch nichts, weil bis dahin Erkältungszeit ist man schon deswegen wenig bis gar nichts wird lockern wollen) die Situation noch einmal deutlich entspannter sein könnte, als in diesem Jahr im Mai.

Und da war dann auf einmal eben doch schon Einiges möglich, vornweg zum Beispiel, dass man problemlos mit ein paar Freunden im Freien sitzen durfte, ohne Angst vor der nächsten Polizeirazzia zu haben.

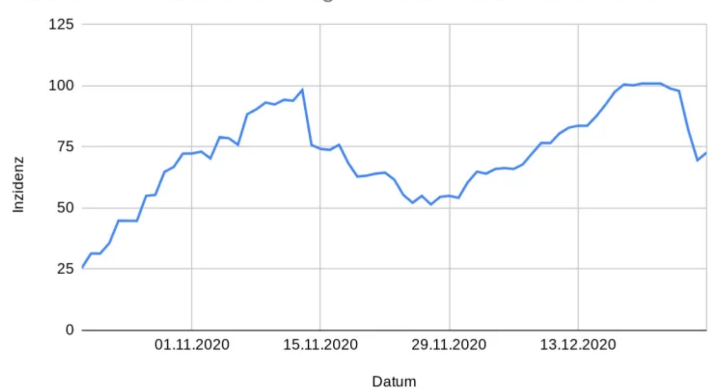
Angenommen, solche Treffen im kleinen Kreis, und seien es auch nur 10 Personen, blieben bis Ende der Pandemie dann durchgängig möglich und vielleicht sogar von Monat zu Monat ein bisschen mehr, ich denke, dann ließen sich notfalls auch diese fünf Jahre Impfphase überleben, ohne bekloppt zu werden.

Bin ich zu optimistisch, wenn ich dieses trotzdem wenig erstrebenswerte Szenario als den Worst Case betrachte? Ja, vielleicht.

Aber es besteht ja zumindest trotzdem die Chance, dass es am Ende deutlich schneller geht. Und dann haben wir eben vielleicht doch „nur" zwei Pandemiejahre. Darunter wird es wohl kaum gehen, so realistisch sollte man bleiben.

Wenn wir 2022 wieder einen Faslam feiern können, ohne zu befürchten, ein Superspreaderevent zu werden, soll mir das fürs erste genügen. Dann wäre es im historischen Vergleich immer noch eine relativ schnell besiegte Pandemie.

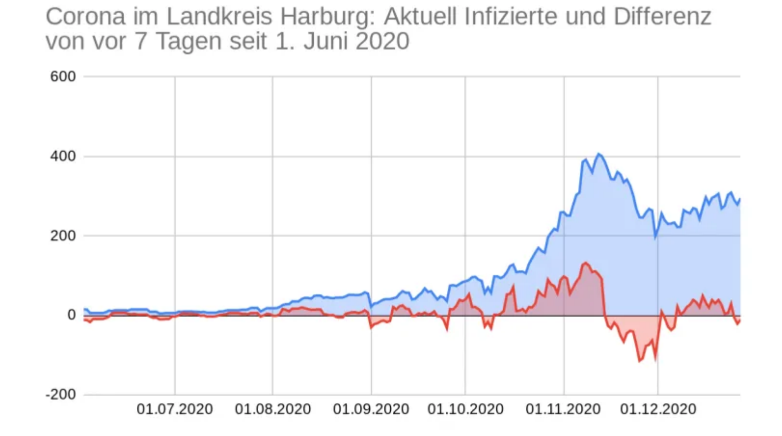
Was übrigens die Zahlen in meinem Landkreis betrifft, kann man sich auch hier erlauben, leise optimistisch zu sein. Die Inzidenz stieg gestern zwar wieder ein kleines Bisschen an. Aber vor einer Woche hatte sie mit 101 ihren bisherigen Höchststand und lag vorgestern trotzdem erstmals bei unter 70, gestern dann wieder leicht darüber.



Sieht man sich die Fallzahlen seit 1. November an, denkt man zwar vielleicht, dass sich das Ganze doch immer noch in der Tendenz in die falsche Richtung entwickelt, auch wenn es zuletzt leicht sank.



Aber was mich optimistisch stimmt ist, dass die Differenzkurve zur Vorwoche seit Weihnachten wieder negativ ist. Eher zaghaft zwar und das Gleiche hatten wir Anfang Dezember schon mal, bevor es schlimmer wurde.



Aber es ist ein Anfang. Auch wenn ich nicht glaube, dass das nachhaltig so bleiben wird, da müssen wir wohl mal die nächsten zwei Wochen abwarten, um den „Weihnachtseffekt“ sehen zu können.

Derweil können wir uns die Zeit mit seltsamen Diskussionen vertreiben. Angestoßen vom Großmeister der seltsamen Diskussionen: Seehofers Horst.



> „Keine Sonderrechte für Geimpfte“

findet er. Und **Bundesspahn findet das auch**.

Auch hier empfehle ich dringende Abwahl, denn eine Regierung, die das Grundgesetz zum Sonderrecht erklärt, qualifiziert sich streng genommen damit schon fast dafür, mit Fackeln und Mistgabeln verjagt zu werden, statt durch eine Wahl. Zum Glück bin ich Demokrat genug, das als dummen Spruch zu verbuchen denn als ernstzunehmende Aussage.

Angenommen, eine Impfung verhindert, dass Geimpfte niemanden anstecken können, mit welcher Begründung bitte sollte Deutschlands oberster Horst bitte diesen Menschen ihre Grundrechte aberkennen?

Wird ihm nicht gelingen – jedenfalls nicht verfassungskonform.

Und deswegen ist diese Diskussion so seltsam, die grade durchs Land schwappt. Sie entbehrt jeder sinnvollen Grundlage, rechtlich gesehen. Sie übersteigt zum Einen die Kompetenzen der Bundesregierung bei weitem.

Zum Anderen aber ist gar nicht klar, ob Geimpfte wirklich nicht mehr ansteckend sind. Natürlich wünschen wir uns das alle aber das ist eine offene Frage.

Ob es dem Horst sein fucking Ernst ist, die Rücknahme einer weitgehenden Entrechtung von Bürgern bei Erlöschen sämtlicher Gründe für diese Entrechtung ein „Sonderrecht“ zu nennen, sollte man ihn bitte trotzdem jeden Tag bis zum hoffentlich nahenden Ende seiner Karriere fragen.

Aber jedenfalls könnte man mal überlegen, ob so jemand als Innenminister eigentlich noch tragbar ist.

Corona-Tagebuch: Das härteste Silvester seit Kriegsende

HTTP://FILTERBLOG.DE/CORONA-TAGEBUCH-DAS-HAERTESTE-SILVESTER-SEIT-KRIEGSENDE/
31. DEZEMBER 2020
KATEGORIEN: CORONA-TAGEBUCH

Es ist kurz nach 18 Uhr am Silvestertag. Jetzt ballert es allmählich dann doch hier und da. Aber viel später am Tag als sonst und auch sehr viel verhaltener. Ein bisschen was hatte man auch die Tage vorher schon gehört, keine Frage. Aber alles viel weniger. Jetzt geht es dann aber doch allmählich los.

Drüben in Hamburg ist, wenn ich es richtig verstanden habe, wohl Feuerwerk komplett verboten geblieben. Wurde hier ja auch versucht, widersprach dann aber wohl doch irgendwelchen Gesetzen. Stattdessen blieb der Verkauf verboten.

Der verbotene Verkauf blieb natürlich ebenfalls verboten aber das ist er jedes Jahr und trotzdem werden jedes Jahr zigtausende Polenböller gezündet. Ich bleibe bei meiner Prognose, dass das in diesem Jahr sicherlich noch etwas mehr als sonst sein werden, man kriegt ja nichts anderes als illegale Böller…

Ob sich die Rechnung, dass man durch das Verbot nicht mehr, sondern weniger Verletzte kriegt, ist für mich irgendwie auch schon das Spannendste an diesem Silvester. Was ganz schön traurig ist. Aber Silvester 2020 ereilt letztlich das gleiche Schicksal wie Himmelfahrt 2020 oder auch Weihnachten 2020. Oder mein 40. Geburtstag oder zahllose andere Anlässe, die man normalerweise irgendwie anders als praktisch gar nicht gefeiert hätte.

Ein Jahr für die Tonne. So gesehen endet es wenigstens standesgemäß, wenn es langweilig endet.

Diesen letzten Tag des Jahres habe ich bisher verbracht mit:

- Cyberpunkspielen
- einem kurzen Outdoor-Geburtstagsbesuch mit ein paar (selbstgebrauten) Bierchen
- Kaffeetrinken mit Berlinern zusammen mit meinem Bruder und Anhang…
- …und dabei noch mal ein kurzer Videoanruf gen Oma, die wohl mit ihrer über 90-jährigen Nachbarin feiern wird.

So gesehen war der Tag bisher eigentlich nicht ganz so öde, wie er mir jetzt grade vorkommt aber es ist halt Silvester und unter normalen Umständen würde ich mich jetzt grade auf eine regelmäßig äußerst legendär ausartende Party freuen, bei der ich viele gute Menschen sehe, von denen ich manche vielleicht auch länger nicht mehr gesehen habe. Das zieht halt etwas runter.

Wirklich nur etwas. Wenn ich ehrlich bin, rechne ich seit Monate damit, dass Silvester exakt so trostlos aussehen wird, von daher ist es jetzt auch nicht so supertragisch, dass die Erwartung eingetroffen ist.

Mit meinen Eltern, die heute Abend auch nichts weiter machen werden, als Fernsehen, werde ich gleich Raclette essen. Ich glaube, das habe ich zuletzt als Kind an Silvester gemeinsam mit meinen Eltern getan.

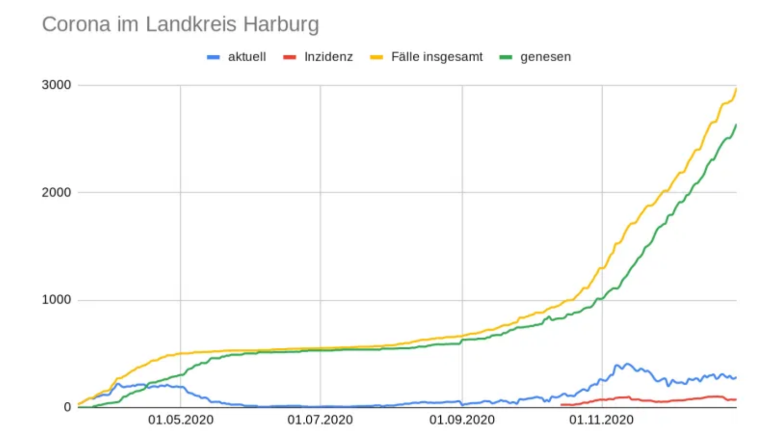
Anschließend werde ich irgendwann zu einem Freund rübergehen und da mit ein paar gemeinsamen Bierchen ins neue Jahr rutschen.

Gibt Schlimmeres. Aber es bleibt trotzdem das „härteste Silvester". Vielleicht nicht seit Kriegsende aber jedenfalls für mich der letzten 40 Jahre, jedenfalls in gewisser Weise.

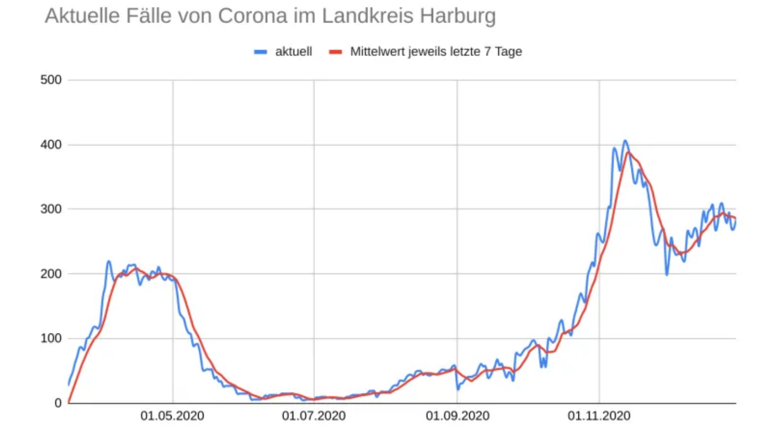
Zum Jahresabschluss meiner Tagebuchreihe hier noch mal schnell die Entwicklung der Coronazahlen seit Beginn des Herbst-Lockdowns:



Das da ist dann also das Ergebnis all dieser Mühen und Entbehrungen, der sozialen Isolation, des absolut-gar-nichts-mehr-feiern-dürfens.

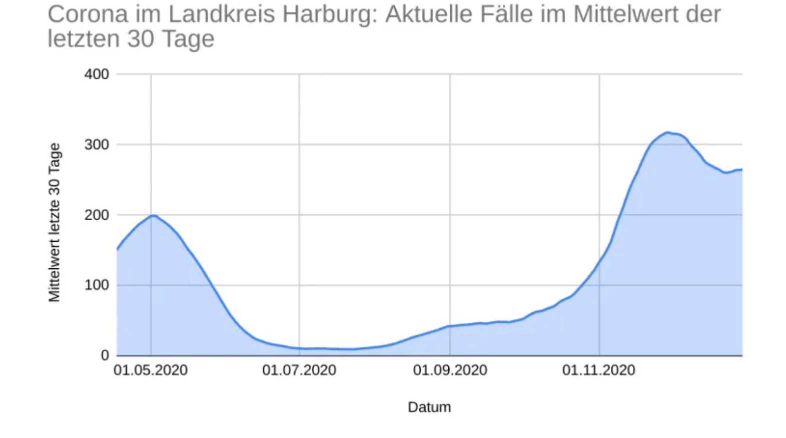


Ein Erfolg sieht sicher anders aus. Und es wird kommen, wie ich es mindestens seit Beginn dieses Lockdowns ebenfalls schon vermutet habe: Natürlich endet der nicht am 10. Januar, wie versprochen. Er wird auch nicht Ende Januar enden oder im Februar. Mit Glück vielleicht im März, eher April.



Was jetzt auch schon wieder fast egal ist, denn jetzt sind die ausgefallenen Feste ja sowieso alle gewesen.

Das erfreulichste an diesem Nicht-Silvester ist zumindest die Gewissheit, dass das neue Jahr schlimmstenfalls genauso öde werden kann, wie dieses. Das klingt jetzt vielleicht wenig erfreulich. Aber das Jahr 2021 wird beginnen, ohne dass man irgendwelche ernsthaften Erwartungen an es haben könnte.



Das Jahr 2021 kann uns unmöglich enttäuschen, denn wir erwarten ja sowieso nichts von ihm.